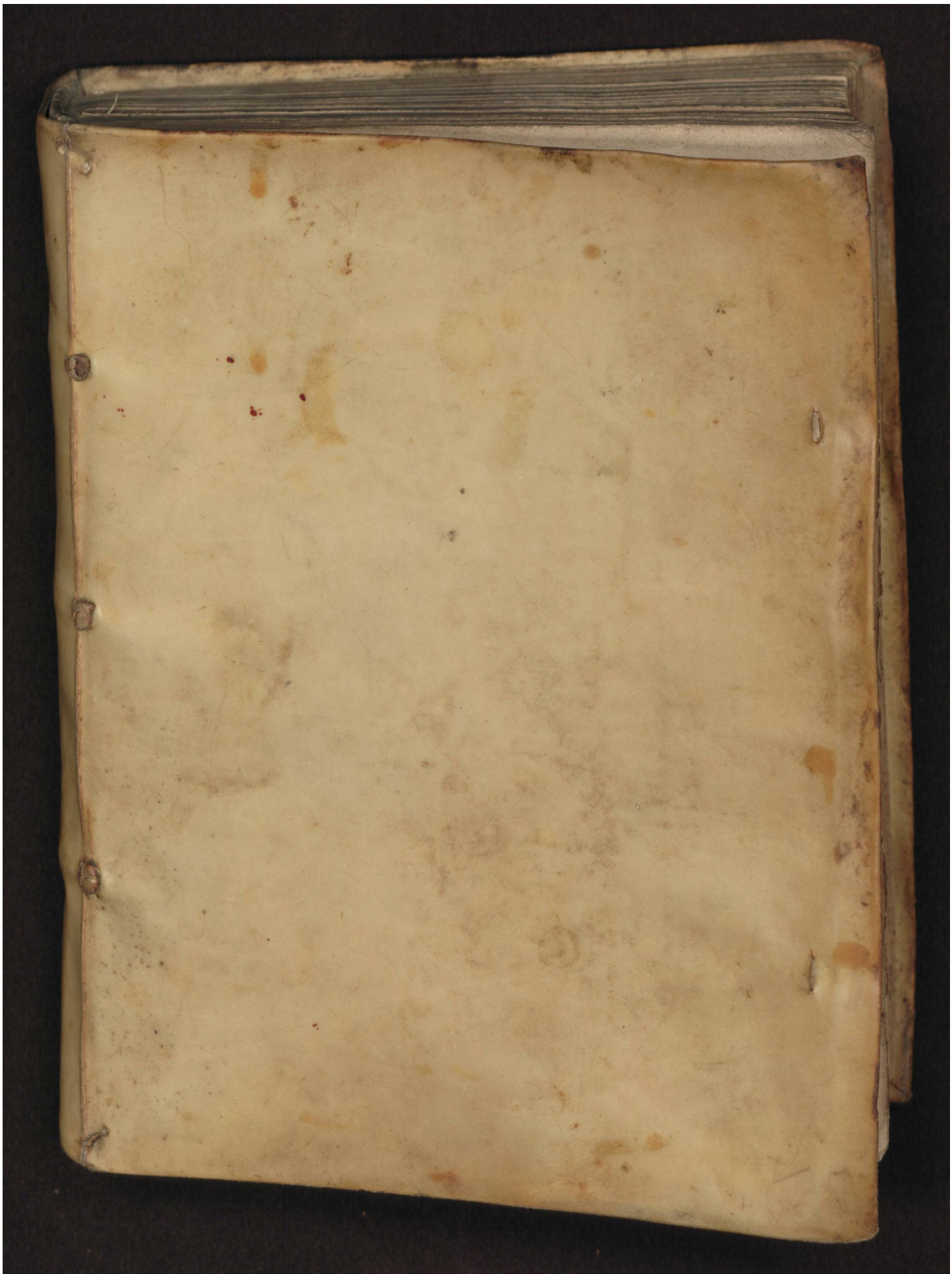
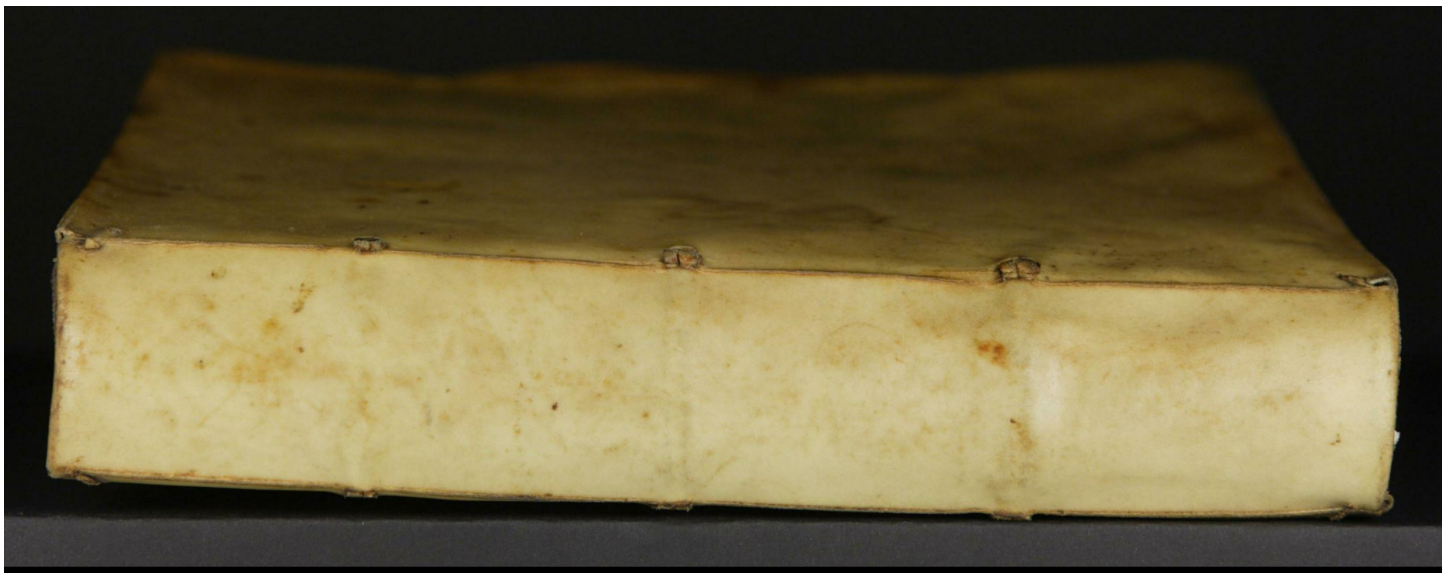
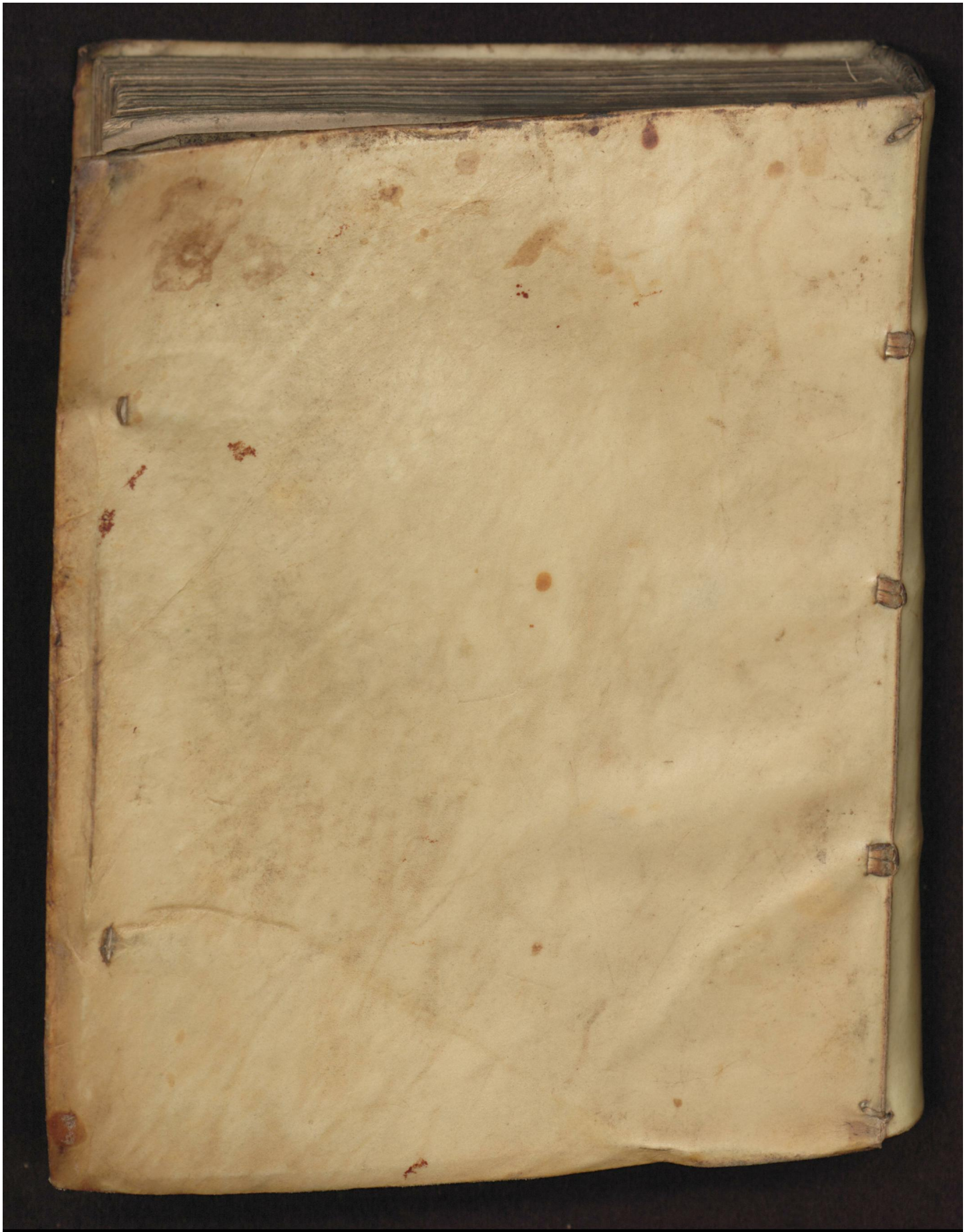


Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

135

DA BOX

№ 321.

BIBLIOTHECA REGIA HAFNIENSIS

17 5 ₰

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

DE PANVRGIA
LAMIARVM, SAGARVM, STRIgum ac Veneficarum, totiusq; cohortis Magicæ CACODAEMONIA
LIBRI TRES.

Dat ys:

Nödige vnd nütte vnderrichtinge

I.

Van der Töuerschen geschwinden list vnd geschicklicheit quadt tho donde.

II.

Vnde/Dat Töuerye eine Düuelsche Sünde sy/ de wedder alle teyn Gebade Gades strydet.

III.

Vnde/Wo eine Christlike Ouericheit mit sodanen gemeinen Fienden Minschlikes geslechtes vmmeghan schöle.

Dorch

M. SAMVELEM MEIGERIVM,
Pastoren tho Nordtorp in Holstein/ in dre Böker voruatet vnd affgedeelet.

MALACHIAE III.

Vnd ick wil tho yuw kamen/ vnd yuw straffen/ vnd will ein snell Tüge syn wedder de Töuerers/ Ehebrekers vnd Meinedigen/ vnd wedder de/ de gewalt vnde vnrecht dhon.

Hamborch.
Anno M. D. LXXXVII.
Cum Gratia & Priuilegio.

Jacobus Andreæ est Veræ libri huius possessor
Anno Christi Salvatoris
1588. den 30 Januarij

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

PArue liber vacuum à domino mittende per orbem
Quæ non ſub Critico iudice damna feres?
Fallor? an inuidiæ triſtes pro munere morſus
Cogêris Sathana te lacerante pati?
Is fore frugiferum lectu quod præuidet ante,
Fraudibus intactum non ſinit eſſe diu.
Ergo noui hic nihil eſt, ſi fors ferat aſpera quædam:
Sors ea cum multis eſt ſubeunda tibi.
Nec mirum. Monſtras etenim Cacodæmonis artes
Ambiguis ludens toxica mixta modis.
Nec grauis alterius res eſt damnare labores:
Damnatur, melius quod ſapit, artis opus.
Seu tamen Alecto Furijs te tentet amaris,
Siue reum falſo iudice liuor agat,
Seu quacunq; vagum miſerè fortuna voluter:
I liber, & limen poſteritatis adi.
Non malè, noſtra prius quod iniqua redarguit ætas,
Illi poſteritas æquior eſſe ſolet.

BIBLIOTHECA REGIA HAFNIENSIS

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Dem Dorchlüchtige-
sten / Grothmechtigesten / Hochgebar-
nen Förſten vnd Heren / Heren Frederich dem
andern/tho Dennemarcken/Norwegen/der Wen-
den vnd Gotthen Köninge / Hertogen tho Slees-
wyck / Holſtein / Stormaren vnd der Dith-
marſchen / Grauen tho Oldenborch/vnd
Delmenhorſt / mynem gnedige-
ſten Heren.

DORCHlüchtigeſte / Hochgebarne Förſte vnd gnedige Here / Idt beſchrifft de wythberömede Hiſtorienſchriuer Herodotus / einen ſehr fynen vnd kloken radtſlach etliker vörnemer Heren vnd Höuede in Perſia / Dat/ nademe dorch veelgeöuede tyrannie vnde allerhandt modtwillen des Köninges Cambyſis / de Perſiſche Monarchia thom valle was gekamen / erer söuen alſe de anſehnlikeſten ſick ſchölen vnderandern berathſlaget hebben/ wo dat buwfellige Regiment wedder vp-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

thorichtende / vnd in einen rowsamen standt thobringende were: Manck welckeren de ansehnlikeste mit namen OTANES syne rede vp volgende wyse gedhan vnd geslaten: Dat eme vnradtsam düncke einen Monarchen vth enen tho erwelende / de dem Persischen Regimente vörstünde. Wenthe datsülue were wedder leefflick noch nütte / dewyle bekant / wo des Cambysis regeringe / sick in allem modtwillen hedde vorlopen / se ock sülven de Regeringe eines Monarchen hedden neddergelecht / Were derwegen nicht tho radende / dat men dar scholde wedder henne stemmen / dat ein van enen Monarcha würde / de na synem willen allene ane schuw müchte handelen / wat eme geleuede. Dem ydt ock wol synen lüden wedderuaren könne / dat se sick in yegenwerdigem gelücke vorheuen / stolt vnd auermödich werden / vnd vth stolt vnd affgunst vele dinge dhon / ock wedder ere egene Börger vnd vnderdanen / den se van Natur tho wederen syn. Wenthe den allerbesten mißgünnen se / dragen lust tho den allderslimmesten / vnd / dat sick nicht wol schicket / hören se gerne achterreders vnd vorlömbders. Will men se metigen in ehren holden / alse ydt sick höret / so werden se vndüldich vnd nement vor vngudt / dat men se nicht mehr ehret. Deith men auerst den dingen tho veel / werden se ock vnlustich / vnd düden ydt vth / alse wann men

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

en ſmeichelde. Vnd dat ick ydt kort vortvate/ ys dith dat högeſte/ ſe ſtwecken Vederlike rechte/ dhon Erbaren Frouwen gewalt / bringen vnſchüldige Minſchen vmme dat leeuent. Auerſt wert DEMOCRATIA angenamen/ vñ herſchet de veelheit / moth des Rechten billicheit ſynen leeffliken ganck hebben/ So werden ock de radtſlege vñ handelingen vp veler bedenckent vörgenamen. Derhaluen ys myn radt / wy erwelen vele / wente in der veelheit ys alles. Daryegen MEGABYSVS angefangen tho beſtedigen de OLIGARCHIAM, alſe dat men de Regeringe etliken weinigen ſchöle beuelen/ vnd heuet alſo an: He late ſick des Otanis rede mit geuallen / dat men nenes Tyrannen regeringe dulde vnd lide/ dat auerſt Otanes radet/ men ſchöle de Regeringe auergeuen vnd beuelen der veelheit/ dat geualle em keines weges. Wenthe wat ys ſtolter vnd vnwetener/ alſe her Omnes vnd de gemeine Man / derwegen ſy nicht tho dulden / dat / wenn men des Tyrannen wödende entflagen were / darna in des gemenen Mannes dauent ſcholde vallen. Deñ wat ein Tyranne deit/ dat deith he wetende. Auerſt by dem gemeinen Manne ys nene wyßheit. Wente wat kan de wethen/ de nichtes geleret hefft? wat wetenſchop kan deſülue hebben van heerlicheit edder regeringe / de alſe ein lopende fleet/ ane radt darherin brufet?

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Derenthalüen bedünckt my / de den Perſianern will ôuel raden / de möge van der regeringe der veelheit reden. Wy auerſt raden / men erwele de vörnemeſten vnd beſten / vnder welcken ick werde mit ſyn / dewyle van den beſten vnd vörnemeſten / de beſte radt genamen wert. Daryegen heuet nu DARIVS ſyne rede alſo an / vnd ſprickt: Eme gevalle nicht / dat de veelheit / ock nicht dat dar etlike weinige regeren / ſunder dat dar ein einig MONARCHA vnd Here ſy / dat ſchicke ſick im Regimente am aller beſten. Wenthe wenn etlike regeren / ſo befliytigen ſe ſick jo wol alle der dögent / auerſt darby vorheuet ſick vnder en allerley hefftich affgunſt vnd vyendtſchop: Denn dewyle ein yeder de vörnemeſte ſyn will / ſchal eines yedern ordeel vnd affſpröke alleine gelden / vnd angenamen werden. Vth ſodaner ehrſüke volget nydt vnd hadt / daruan ſick deñ vorheuet vproer / vth welckem kümpt mordt vnd blodtſtörtent / vnd dorch ſodan blodtbadt werpet ſick einer vor einen Heren vp. Wenn nu de Gemene man herſchet / kan ydt nicht anders ſyn / ydt moth alterhandt böſßheit vorlopen / wenn ſick nu ſodane böſßheit vnder böſen Minſchen in den Regimenten vindet / ſo vorheuen ſick vnder denſülvigen nicht allene nydt vnd hadt / ſunder vele mehr ſtarcke thoſamen vorbindinge vnd voreiniginge. Denn de ſick yegen dat gemene beſte vorbin-

binden/ syn vorborgen / driuen ydt ock so lange/ dat ein manck dem Volcke thom Regenten gesettet werde / de sodane vprör stille. Düssen höldt de Gemene man in ehre. Daruth men sluten moth/ de Monarchia vnd de Regeringe dorch einen / sy de allderdreplikeste vnd schöneste. Welckes vp dat ick ydt in einer summen bewyse vnd vnöre / Wor her ys vns gekamen vnde vorworuen fryheit? vnd van weme ys se vns gegeuen? van der Gemeine? edder erer weinigen? edder van einem einigen Monarchen? Ick holde / dewyle gy dorch einen Man fryg gemaket syn/ gy werden den handel recht bewegen / vnd nichts wedder Vederlike Gesette vnd herkament handeln effte vörnemen/ dardorch desüluigen müchten thotreden vnd thoreten werden. Do düsse genömede dre / alse Otanes, Megabysus vnd Darius hedden ein yeder syne rede geendiget / syn de andern Veer des Darij rede bygeuallen / vnd hebben gesslaten / dat ein einich Höuet würde erwelet. Do dat Otanes gesehn vnd vornamen/ dat nemandt syner rede wolde byuallen / hefft he angefangen vnd also gespraken: Dewyle ick seh vnd spöre / dat yuwe stemmen alle darhenne syn gerichtet/ dat ein Monarcha tho erwelende sy / ydt gesche denne sulckes dorch dat lot edder eine frye wahle der gemeine/ so wil ick vngedwungen van myner meninge afftreden.

Vnd

Vnd hefft twar Darius, deme herna de Köninclike hochheit vnder den söuen ys thogeuallen/ darinne recht geslaten. Wenthe ock de wunderbare heerlike hoge Regeringe des Hemmels vnd der gantzen wyden Werlt / dorch einen Ewigen/ EWIGEN vnd Allmechtigen Godt wyßliken vnd gantz ordentliken vorwaldet wert. Is nicht de schöne Sunne allene genochsam dartho/ dat se dem gantzen Erdtboddem vnd allen Creaturen darup den herliken glantz / edder liecht vnd warmenisse geue? Idt hefft ock yo de Sele in des Minschen Liue nenes gehülpen bedarff / datsüluige thoerholdende / vnd tho allen werckingen bequem tho makende.

Vnd hebben de Römer mit schaden entliken mothen enwar werden / dat neine regeringe de Monarchiam auergha / vnd dat de regeringe der veelheit den steke nicht hebbe holden könen. Wenthe wenn se in högeste besweringe vnd bedruck erer regeringe gekamen syn/ hebben se Dictatores gekaren/ by welcken de einige vnd högeste gewalt stunde/ darmit se er geuallene Regiment wedder hebben vp de vöte gebracht/ vnd vorhauen. Alse/ do de Frantzosen mit erem Köninge Brennone, de Stadt Rom gantz vnd all / ane dat Capitolium, hedden ingenamen/ sint desüluen dorch den Dictatorem Camillum wedder daruth geslagen/ vnd alle

le auer einen hupen erlecht worden. Düſſem Camillo ys de hochheit der einigen herſchoppye vnde de Dictatura in der Römer bedrücke / tho vyff malen / fruchtbarliken beuhalen vnde committeret worden.

Desgelyken hebben ſe in des Hannibals högeſter auerfallingen vnd beſwerliken krigen / do dat Römeſche Regimente den ſweke hadde gekregen / tho rechter tydt den Fabium Maximum tho einen Dictatoren erwelet / de mit ſyner vörſichticheit dat Regimente / ſo ſchyr geuallen was / wedder vpgehulpen / vnde thom vörigen ſtande vorhauen.

Der Dictatoren hebben de Römer tho vnderſcheitliken tyden / vele vth hochdringender nodt erwelet. Idt hebben auerſt de ehrgedachten Römere regeringe / de ſick domals wyt ſtreckede / vp alle art vnd wyſe vorſocht. Wenthe thom erſten hebben ſe Köninge tho Regenten geſettet / welckere Köninclike gewalt auer des Tarquinij Superbi, des Ehrenſchenders modtwillen entliken ys vpgehauen / vnd gantz geuallen. Darnegeſt hebben ſe de Regeringe den Börgermeiſtern vpgedragen / vnd derſülven twe tho yder tydt erwelet / de ſo allene ein Jaerlanck in der Regeringe hebben ſitten lathen / vnd na vthgange des Jares vort andere gekaren / darmit ſick nemant ſyner hochheit moch-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

te vorheuen / vnd modtwilligen regeren / sunder vele mehr gedencken / dat se nu yo wol auer andere regereden / auerst na vthgange des Jares wederümme anderen gehorsam leisten mösten. Wowol se düsse ere wolmeininge ock hefft bedragen / alse im C. Cæsare, Pompeio, Mario, Sylla vnd Cinna thó seende ys / dewyle hadt vnd ehrsucht dat Regimente vmmegeworpen / vnd vaken in hoge nodt vnd grothe fahre gebracht hebben. Demsúluigen tho wherende / syn erwelet Tribuni plebis, de sick yegen de Börgermeister offt vpgelecht / vnd se vaken im tome geholden hebben / dat se jegen de gemene Börgerschop nichts vngebörlikes vörnemē / sunder recht handeln müsten. Do nu dersúluigen Tribunorum modwille ock hefft gewussen vnd thogenamen / dat de Ridderschop dorch se vast in vörachtinge gekamen / vnd nu balde dat gewaldige Römische Rike dorch inwendige vneinicheit wolde in ein affnement kamen: Hebben de eddelen Römer tho der Monarchia wedder gripen möthen / vnd sick den Keisern vndergeuen / dar se van Julio ersten syn tho genödiget vñ bedwungen worden. Worby den ock Godt de HERE hefft ogenschynlick angetöget / dat he tho der Monarchia lust hedde / dewyle he de störer dersúluigen / alse Pompeium, Brutum vnd Cassium, mit erem anhange hefft lathen vnderliggen. Ane twyuel hefft

nyt

ydt Gade alſo geuallen / dat dar eine erdiſche Monarchia im högeſten Römiſchen Regimente vp Erden syn ſchëlde / Gelyck alſe eine Hemmelſche Einicheit / in synem allderhögeſten Regimente ys vnd befunden wert.

Men süth ock ſodanes in des grothen Alexandri, des Macedouiſchen Köninges Regeringe. Efft wol syne Monarchia eine korte tydt warede / was ſe doch beſtendich / vnd dat ryke in ſick einich / ſo lange de ſtötende Weder leuede. Do he auerſt darnedder lach im hittigen Feber / edder (alſe etlike willen) tho Babylon mit ſtarckem giffte vorgeuen / vnd syne Krigesheren vnd Rede / de eine dyt de ander dat Köninrike anfill / vñ darauer vneins worden: Is idt en geghan / alſe Demades thoüörne hedde geredet / dat Alexandri Heer vñ Krigesuolck einem geblendeden Cyclopi na synem dode wörde gelyck werden / dat ſe er eigen beſte nicht keeſen / ſunder ein den andern vorderuen wörden. Dan. 8.

De Athenienſer hebbent ock wol geleret / dat de Oligarchia nenen beſtant hebbe / do de drüttich Tyrannen de gewaldige vñ künſtrike Stadt Athenen regereden / dewyle by denſüluigen alle döget / tucht / erbarheit / frede vnd einicheit tho boddem gingen. Vnd hedde Grekenlant in der högeſten nodt vnde fahre / do Xerxes datſüluige mit elff wahl hundert duſent wherhafftigen Mennereu /

vnde einer grothen Armada van dusent Schepen
aueruill / den einigen Themistoclem nicht gehat /
ydt were mit gantz Grekenlant domals vthgewe-
sen.

So syn ock de Biblesschen Historien bekant.
Do Godt de HEre syn wolgeplagede Volck / vth
dem Deensthuse Pharaonis mit synem mechti-
gen vthgestreckeden arme / vthoren wolde / hefft
he dartho des einigen Moisis gebruket. Na sy-
nem dode hefft he gegeuen den Iosua, Iudam, de
Richter Athniel, Ehud, Samgar, Debora, Barach,
Gideon, Thola, Iair, Iephtha, Elon, Abdon, De
dat Boeck der Richter Heylande nömet / dardorch
de HEre synem Volcke hefft heil gewercket / vnde
gegeuen. Alse dorch den Dauid / dem Könige
1. Sam. 17. Saul vnd synem Volcke heil vnd frede geschaffet
wort / do de Rese Goliat van eme wort erwörget /
Welcke heilsame vnde heerlike auerwinninge de
HEre gewercket hefft / dorch den Iudam Macha-
beum wedder den mechtigen vyent Antiochum
Epiphanem, geuen de Böker der Marchabeer.

Js derhalven vth Gödtliken vnd Werltliken
Historien bekant / dat der Monarchē standt de ge-
lückseligeste vnd bestendigeste allwege gewesen sy.
Dar eine Gemeine van einem Heren vnd Höue-
de sick hefft regeren lathen. Welckere Monarchen
getruwe Rede an der hant hebben / Na des Me-

dia-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

dianiteschen Ietro rade / dar he sprickt tho synem swager Moise: Seh dy vñe vnder allen Völckern/ na redeliken lüden / de Godt früchten / warhafftich / vnd der gyricheit vyende syn. Welckere de grothen Heren / in wichtigen vnd hogen Radtslegen könen fruchtbarliken gebruken / besunderlick wenn de mit tho Rade genamen wert / van deme alle hellsam Radt herkamen moth. Exod. 18.

Wenn sick nu ein Monarcha syner gewalt/de eme vom HEren gegeuen ys/nicht erheuet/sunder ys yegen de vnderdanen fründtlick/vnd na des Persischen Cyri worden/ yegen desüluigen gesinnet/alse ein Vader yegen syne Kinder vnd Hußgesinde / holt de framen in ehren/vnd wheret der böszheit mit starcker handt/alsdeñe mot sodan Regimente bestendich syn. Alse Plutarchus in vita Dionis Syracusani betüget/dar he sprickt: Nullum imperium tutum, nisi beneuolentia munitum. Inuisa est singularis potentia, & miseranda eorum vita, qui se metui quàm amari malunt. Dat ys: Nein Ryke edder Regeringe ys seker / ane dat mit woldedicheit bevestiget ys. Hoge besunderige gewalt ys vordechtich vnd wert genydet / vnd ys ein erbarmlick leeuent / wenn de hogen Personen / leuer willen gefüchtet / alse geleuet werden. Sap. 6.

Vor allen dingen moth de früchte des Allderhögesten by hogen Potentaten vormercket vnd gespöret werden / dat se

den HEren aller Heren/demödichlick ehren/hertlick leuen vnd frůchten / syne Christlike Kercken plegen / vnd den Denern ere herberge gůnnen/ auer reine Lehre holden / valsche Lehre nicht herbergen vnd důlden in eren Fürstendömen vñ Landen/vnd by der Reinen gesunden Lehre alles wagen vnd vpsetten. Idt wert Agesilaus der Spartaner Köning gelauet vnd gerömet / dat/ do he ad Coroneam de Athenienser vnde Bęotios hadde auerwunnen / vnde vele in den Tempel Mineruæ weren geflagen / esst he wol hart vorwundet was / he dennoch nicht hefft willen lyden / dat de Heidensche Tempel vorunhilliget würde / sunder hefft synem torne de Religion vörgetagen / vnde den anleeuende geschonet/de dar domals hedden thoflucht gesocht / vnd solckes nicht allene in Grecia, sunder ock vnder den Barbaris gröhau. Wente wat könen hoge Potentaten ein edler Kleinot hebben/alse Gades früchten vnd demodt. Welckes Keyser Theodosius bekennet hefft / dat Gades frücht aller Köninckrike vnd Förstendöme högeste zyradt sy/ Wo deñ de hillige Ambrosius demsüluigen Theodosio tächenisse gifft/dat he in synen dodes nöden vmme der Christliken Kercken thostaat höger bekümmert sy gewesen / alse vmme sick süluen vnd synen affscheit.

De-

Dewyle denn solckes vam J. Kon. Maiest: mit warheit ock mach gerömet werden / dat desülnige Godt den HEren hertliken früchtet / syn heilwerdige Wordt in högesten ehren holdet / besunderige mildicheit yegen Kercken vnde Scholen / vnd derselnigen Denere allwege seen leth / De armen im Rike auerflödichlick vnd ryckliken mit Jarliken ynkumpsten vnde herliken Nolocomijs vnd armen Hüsern / ja mit eigenen Predigeren na gelegenheit truwliken vnd Vederliken vorsorget / gude tucht / erbarheit / gerechticheit / frede vnd einicheit handthauet / jegen de framen / insunderheit jegen de Denere Christi / de rein leren vnd vnehrgerlick leuen / grote demodt vnd fründtlicheit / jegen de modtwilligen auerst ernste vnd harde straffe gebruket / vnd süß ock mit andern Könincklicken dögenden herlick getziret vnd begauet js: So dancke ick derenthalnen dem leuen milden Gade / vor sodane hoge woldaden / vnd bidde en / he wille J. Kön. Mai. in sodanen dögenden verner stercken vnd beth int ende by reiner Lehre / frischer gesundtheit / vnd Christliker vnd gelückseliger Regeringe erholden.

Dewile ick nu allergnedigeste Here / dit vörgenamen Bock / na miner eintfolt vñ dem vormögen / so Godt de HEre darto vorlenet / vorferdiget / vnd my vñe einen Patronum vñ Schützheren düsses mines vordretliken arbeides hebbe vñegesen:

Hefft

Hefft my yuwe Köninclike Maiestat alleine vor
ogen gesthan / vnd datsülue volgender orsake hal-
uen. Wente ick van dersüluen J. Kön: Maiestat/
Geleuedem Her Vader/ Heren Christiano, ho ch-
milder Christliker vnd Romliker gedechtnis/ mil-
dichliken in de negen Jahr lanck / in erer Köninck-
liken Vniuersitet tho Kopenhagen bin erholden
worden. In welckerer Academia ick domals de
drepliken Menner / myne geleueden Præceptores
hebbe geseen vnde gehöret D. Petrum Palladium
Selandiæ Episcopum; D. Iohannem Machabeum
Arpinatem. D. Nicolaum Hemmingium Theo-
giæ Doctores. D. Albertum Knopperum, D.
Christiernum Morsianum, D. Petrum Stratageum
Reg: Medicum, M. Petrum paruum, M. Iohan-
nem Spithouium Monasterienſem, M. Iohan-
nem Pomeranum, vnd andere/ de nu vast alle in
der Hemmelschen ewigen Academia in högester
frömde / by erem Rectore vnd Heren Christo lee-
uen. Wenn ick nu der velen woldaden gedencke/ so
my yuwer Kön. M. Her Vader / seliger Christ-
milder gedechtnisse bewyset / vinde ick nein ander
noch beter middel / dardorch ick myn danckbar ge-
möte yegen J. Kön: Maiest. alse der vederliken
Lande vnd högede Eruen/ erkleren kan vnd mach/
alse euen düsse schrifft van der Töuerers böszheit
vnd straffe. Welckere ick denn ock J. Kön. Mai.

der

der orſaken halven hebbe willen vnderdenigeſt dediceren. Dewyle beide inheimſchen vnd frömden bekant / dat J. Kön. Mai: der Düuelſchen ſünde vnd den gemenen vyenden Minſchlikes Geſlechtes / den Töuerern / hertliken vyendt ys / deſülui-gen ock mit högeſtem ernſt nha Gades beuehle ſtraffet / vnd ſodan vnkrut vnd laſtige börden der Erden / alſe ein Chriſtlick Köninck vnd yuerer / wechnemen vnd vthraden leth / Na dem Exempel löffliker Köninge des olden Teſtamentes / de alle Töuerers / Warſeggers / Tekendäders / vth Iuda vnd Iſrahel vthgeradet hebben. Wo denn ock de Römeſche Keyſer Tiberius deshalven gerömet wort / dat he düſſe Godtloſen lüde nergens heffe vpduken lathen / ſunder ſe / dar he hinder ere böß-heit hefft kamen können / hart geſtraffet. Dewyle vns denn de hillige Apoſtel Paulus leret / men ſchöle nicht am frömden yocke then mit den vngelöuigen / vnd Godt de HErre beuelet / dat men de Töuerers nicht ſchöle leuen lathen: Is yuwer Kön: Maieſt: Chriſtlike vnd hochnödige yuer / jegen ſodane Gadesleſterlike lüde (de aller minſchliken affecten entblötet / neinem older / neinen perſonen / Ja den vngebarenen Kindern in Moderlyue / vnd deenſtbarem Vehe nicht vorſchonen) hoch tho lauende / vnd dem leuen Gade hertliken daruör tho danckende / de ſodane Regenten erwe-

2. Cor. 6.

Deut. 22.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

ckct/ de na g:rechticheit streuen vnd trachten/ fre-
desam regeren / de framen handthauen vnde be-
schütten/ de bösen na eren vorwerckingen straffen/
Dewyle denn ock vele woldaden my in sunderheit
van J. Kön. Maie. wedderuaren / vnd daryegen
nicht hebbe tho vorgeldende : So wil ick neuenst
minem armen geringen schüldigen deenste vnd fli-
tigem gebede düsse myne geringe arbeidt hyrmede
tho einem teken der danckbarheit J. Kon. Mai.
auergeuen/ vnd desüluen darby vnderdenigest ge-
beden hebben / se wolde sulckes in gnaden van my
vp vnd annemen. Hyrmede beuele ick Juwe Kön.
Mai. sampt dersüluigen dorchlüchtigem hochge-
barnen Gemale / vnde dem Erweleden Heren
Christiano/ neuen den andern geleueden Könincke-
liken Jungen Heren vnd Frouwlin / in des leuen
Almechtigen Gades lange vnd gelückselige erhol-
dinge. Nortorp. Anno 1587. Den 25. Martij.

J. Kön: Mai:

Vnderdanige gantzwillige Deuer

M. Samuel Meigerius.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

DAVID CHYTRÆVS
SAMVELI MEIGERIO
S. D.

LEgi lucubrationem de Magorum ac Veneficarum Panurgia tuam, de qua, cùm amoris quadam erga me tui abundantia vel potius beneuolentiæ errore adductus, iudicium & sententiam meam sciſciteris, non grauatè, quid de partibus quibuſdam mihi legenti in mentẽ venerit, ſignificabo.

Ac primùm, valde mihi probatur DECALOGVS veneficarum tuus, quem in ſecundo libro inſtituiſti, vbi, quàm fœdè ac horribiliter maleficæ, omnia legis diuinæ præcepta violent ac conculcent, ordine demonſtras, & magna exemplorum varietate ac copia illuſtras.

Deinde placet, quòd originem ac fontem Magiæ primùm ac deinde generationem, & Genera ac formas illius diuerſas & diſsimiles, accuratè diſtinguendas eſſe iudicas. Πάντες ἄνθρωποι τοῦ εἰδέναι ὀρέγονται φύσει inquit Ariſtoteles Metaphyſica ordiens; & occulta præcipuè ac futura cognoſcendi & proſpiciendi deſiderium mirificum natura omnibus hominibus ineſt. Quod cùm luce cœleſtis doctrinæ ac vere Philoſophiæ, ceu lucis diuinæ radio regitur, & ad verum finem refertur, eximiam laudem ac celebrationem apud Deum & homines meretur. Vult enim Deus pulcherrimum hoc mundi theatrum à ſe conditum, & abditas in eo ac latentes rerum cauſas, vires ac effectiones, ab hominibus perueſtigari ac cognoſci, vt ipſius DEI ſapientiam, bonitatem ac potentiam celebrent. Et in lege æterna, Deus, non ſolùm, quid in præſentia agendum ſit, verùm etiam futura rectè factorum præmia, & ſcelerum pœnas fatali ordine ſequentes prædicit, & de ſecuturo iudicio ac æternis impiorum pœnis & piorum Gloria, vaticinationes edidit, quas vult à nobis conſiderari, non vt curioſitatem inanem, ſed aſſenſionem de prouidentia alant, & metu

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

pœnarum homines à sceleribus deterritos, ad pietatis & virtutis decus maiori cura colendum excusciteni ac inuitent.

Hanc igitur naturæ à Deo conditæ explicationem, & Generationum ac corruptionum, aliarumq; mutationum in natura & imperijs causas, vices, periodos, effectiones, qui scrutabantur, à Græcis sapientes & philosophi: à Persis, MAGI, fortè ab הגה quod meditari, cogitare, inquirere significat, vocabantur, sicut Cicero, MAGOS, sapientum ac doctorum genus in Persis habitum esse testatur: & Magiam hanc naturalem vulgò adhuc appellant, ad quam, Physicorum ac Medicorum prognostica, ab ipso naturæ ordine & signis diuinitus in natura conditis sumpta. Item Astronomicæ prædictiones Eclipsium, magnarumq; coniunctionum: Imò etiam politicæ diuinationes, iniustis & sceleratis pœnas certò secuturas denunciantes (quæ omnes diuinitus approbatæ & concessæ sunt, ἐιμαρμένον γὰρ τῶν κακῶν βυλευμάτων κακὸν ἀμοιβάς ἐστι καρπώσασθαι βροτὸν) referri queunt.

Postea cum luce cœlestis doctrinæ & veræ Philosophiæ relicta, Magi superstitiosas ac Diabolicas artes colerent: translata est honestissima olim & amplissima Magorum appellatio, ad eos, qui vel curiosas artes exercent, vim aliquam monstrandi futuros euentus sine causis naturalibus & sine ordinatione diuina, rebus tribuentes: quo, tota Hetruscorum ac Romanorum, qui nihil inauspicati gerebant, Auspicina: Græcorum, Geomantia, Capnomantia, Pyromantia & similes vanissimi ritus, nobis ignoti, pertinent; vel impia cum Diabolis, hostibus DEI ac generis humani fœdera faciunt, plerunq; hac conditione, vt homines seipsis dedant, & vicissim Diaboli, certis ritibus ac verbis euocati, vel ipsi assumpta specie adscititia compareant & ad quæsita respondeant, vel picturas rerum quæ requiruntur, monstrent: & pulueribus vel herbis venenatis, aut simulacris vel characteribus insculptis & alijs ritibus & verbis sacris aut barbaricis recitatis, efficiant ea quæ confœderati incantatores flagitant. Huius infamis & Diaboli-

abolicæ Magiæ gradus rursum tres aut quatuor discernendos esse, cordati censent. qui, etsi omnes in hoc capite conguunt, quòd à vero Deo ad Diabolos hostes Dei defecerunt, ideoq; criminis læsæ Maiestatis diuinæ rei, pœna grauissima digni sunt: tamen alij alijs, communi hominum vitæ pernicioſiores, ac societati humanæ pestilentiores sunt. Deterrimi enim haud dubiè latrones VENEFICI sunt, qui venenis illitis, defossis, pabulo vel potui mixtis, vel alijs malis artibus, Diabolo expediente, pecudes, segetes & Hominum etiam ipsorum valetudinem ac vitam lædunt & perdunt. Nec multò his meliores INCANTatores, qui conceptis verbis pronunciatis, & characteribus, vel simulachris, vel herbis alijsúe rebus adhibitis, Diabolo reuera expediente ea quæ moliuntur, morbos alijs tabificos infligunt, vel virilitatem adimunt, vel tempestates ac grandines segetibus ac vineis perniciosas excitant. Nam mulierculas, quæ carminibus cœlo se deducere lunam vel homines in lupos aut feles conuertere, & vsitatum naturæ cursum mutare arbitrantur, Diabolum colludentem & fascino ac præstigijs quadam illis similia oculis obijcientem, ludificari potius, quàm reuera, quæ illæ conantur, efficere crediderim. Arioli ex Crystallis, Speculis, cribro vel annulis, vel mortuorum animabus euocatis, ad quæsita respondentes, cùm non fallunt sciscitantes, sibi ipsis magis quàm alijs exitiosi sunt, ac lege diuina, non minus, quàm priores, tolli de terra iubentur.

De Sagis verò illis ac anubus miseris, qua cum Diabolis se colludere, choreas ducere, concumbere, Scopis insidentes per Caminos euolare somniant, disputationem tuam libenter legi, & prudentiam ac circumspectionem laudo, quòd in re dubia, nec satis exploratè perspecta & cognita, ἐπέχειν & qua in vtramq; partem dicerentur, colligere, & iudicium lectori potius relinquere, quàm tuum aliquod interponere maluisti.

Imprimis verò delectabit in tuo volumine candidum lectorem, tanta HISTORIArum insignium, maximeq; mirabi-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

lium, quas vbiq; intexuisti, varietas & copia locupletissima, cui, velut amplissimo oceano, etsi ex aspersa tenui guttula parum accedere potest; tamen hanc de hospite Marchico historiam, si eam forte nondum habes, adiungo. Scis Ioachimo I. Electori Brandeburgensi nuptam fuisse Ioannis Daniæ regis filiam Elisabetham, cui, vt alimenta se mortuo regia haberet, oppidum ad Sueui & Haueli fll. confluentem maritus attribuit, in quo oppido, ipsa adhuc viuente, miles quidam per Marchiam iter faciens, cùm morbo impeditus detineretur, decumbens, tradidit crumenam pecunia refertam Hospitæ asseruandam. Post aliquot dies, cùm conualescit, repetit saccum. Mulier auara, cùm ægrè tantam prædam amitteret, deliberat cum viro, vtrum reddere debeat. Ineunt consilium, vt mulier neget depositum. Quare cùm miles suum repeteret, illa confidenter negat se quidquam accepisse, simulat se mirari impudentiam militis, qui ausit flagitare, cùm nihil dederit adseruandum. Miles indignitate rei motus, obijcit vicissim hospitæ perfidiam. Quare maritus tanquam defensurus suam coniugem, extrudit militem domo. Is ante fores irritatus scelere hospitæ stringit gladium, velut impetum facturus in virum & ferit ianuam. Hospes implorat fidem vicinorum, & queritur suas ædes oppugnari, accurrunt lictores, & militem, quòd vim publicam fecisset, abducunt in carcerem. Post aliquot dies Senatus oppidi aliò mittit narrationem facti, & sententiam perscribi petit. Constabat ædes publicè oppugnatas esse. Quare fertur sententia, vt miles vltimo supplicio afficiatur. Cumq; iam instaret dies iudicij, venit diabolus in carcerem ad captiuum, indicans ei, quam sententiam Iudices laturi sint, & pollicetur se hoc periculo eum liberaturum esse, hac conditione, vt se diabolo dedat. Miles constanter respondet, se potius morituru esse, quamuis sit innocens. Cùm verò diabolus verbis multis exaggerasset periculum, nec tamen inflexisset militis animum, tandem pollicetur ei liberationem, sine vlla conditione. Et, cùm veneris, inquit,

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

inquit, in iudicium, dic te imperitum esse forensium negotiorum, & patrono indigere, ibi astabo cæruleo pileo rectus, & ornato pennis. Pete igitur vt me iubeant causam dicere. Miles qui hoc sine impietate facturus videbatur, ait se hoc consilio vsurum esse. Postridie in iudicium ducitur, adest etiam orator rectus cæruleo pileo: ibi cùm actor peteret militem propter vim publicam capitali supplicio affici, miles respondit, se imperitum forensium negociorum petere, vt licèat isti suo aduocato pro se dicere, concedunt iudices. Ibi diabolus de iure eruditè disputat, non esse capitali supplicio afficiendum eum, à quo non sit ortum rixæ & tumultus initium, ait ab hospite militem vi extrusum & spoliatum esse, iubet quæri saccum & locum monstrat. Ibi cùm hospes vehementer negaret, addens etiam diras imprecationes, vt ipsum abreptum diabolus perderet, si fecisset. Hanc imprecationem cum inuocatione diaboli, cùm aliquoties repetiuisset, ibi causidicus omissa iam disputatione forensi, adoritur hospitem, & comprehensum per fenestras & medium forum omnibus perhorrescentibus, cum fragore abducit, nec postea vnquam corpus hospitis inuentum est. Hæc historia me adolescente ad præceptorem meum à fide dignis VVittebergam perscripta, & alibi etiam à me commemorata est. Quam, ne prorsus ἀσύμβολος viderer, tuis adiungendam existimaui.

Bene & feliciter vale. Rhodopoli Die S. Benedicti, 21. Martij Anno 1587.

Dauid Chytræus.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Vörrede tho dem Christliken vnd Gudthertigen Leser.

DEwile ein yeder bedechtsam Minsche/ so etwas vor de handt tho nemende gesinnet/ vnde thom fruchtbarlikesten vththouörende vnd int werck thobringende entslaten/ wichtige vnd erhefflike orsaken moth vor ogen hebben / dardorch he datsülue anthofangende sy bewagen / wo he den ock des *Scopi* edder entliken mals nicht moth feylen / darhenn he syne vörhebbende gedancken möge richten: So hebbe ick ock dem Christliken wölmeinenden Leser de orsake düsses yegenwardigen Arbeides/ worümme ick my dartho begeuen/ nicht vorbergen willen vnd schölen. Twar myner vnuormögenheit vnd swackheit bin ick my in keinen wegen vnbewust / sunder vöhre se my offtmals in düssem mynem vörnemende tho gemöthe/ dat ick ock wol gedencke / ick scholde billick sodane last vorby geghan vnd anderen gelerderen/ de vormögener vnd geschickeder syn desülue tho dragende vnd vththouörende / auergegeuen vnde heimgestellet hebben: Welckes my denn ock warlick int erste nicht weinich hefft affgeschrecket vnd vpgeholden / vörnemliken/ dewyle ick gedacht/ dat vele arbeides darup ghan / ock mennigerley seltzam ordeel sick darby vinden / vnd darümme wol beter vor my syn wörde / könde ick des arbeides vmmeganck hebben / dat ick datsülue vor leeff nemen / vnd darby in mynem *nidulo* ander arbeit / so my lideliker vnd drechliker / dhon vnde vorrichten müchte. Auerst hyrenteyegen bin ick dennoch gelikewol sulckes vp my thonemende in mynem gemöte auerredet vnd bewagen/ vth volgenden hochwichtigen vnd nodtwendigen orsaken:

Thom

Thom erſten hebben my bewagen / etliker vorkerder lüde *iudicia*, de gar ſchimplick van Töuerye ordelen vnd reden / vnd deſülue nicht anders / alſe older Wyuer tandt mit den *Peripateticis* holden / edder mit etliken Gelerdern düſſer tidt vor luttere Melancholiſche phantaſien vnd inbildingen achten / vnd neinerley wyſe werdich am leeuende tho ſtraffen vormeinen / Maken ſick ock groth geweten daruan / warhafftige bekande auertügede Töuerſchen mit dem tydtliken vüre thoſtraffende / de doch ane alle yegenrede (wo ſe ſick nicht in der gnadentydt bekeren) ock des Helleſchen vüres ſchüldich ſyn. Sodane vorachter der Töuerye bedencken nicht / wat de affall van Gade / vnd enthillginge ſynes düren weerden Gödtliken Namens vor eine ſchrecklike Sünde ſy / de Godt nicht will vngeſtraffet lathen. Se vören ock nicht tho gemöte / de Düuelſche nideſche daden / der Töuerſchen / de dorch hülpe vnd anwiſinge eres Meiſters / ane welckeres hülpe ſe weinich edder nichtes dhon können / na eren gewönliken drouwörden / mennigem vnſchüldigen framen Minſchen dat herte bange maken / vnd herteleides genoch dhon. Welckes denn den *Medicis* vnd anderen (de mit erer *profeſſion* genoch tho dhonde vinden / vnd derenthalven düſſen vnd dergeliken Theologeſchen hendeln ſo ernſtlick nicht nadencken könen) etliker maten na thogeuende ſyn mochte / wenn ſe wor mit der hilligen Schrifft darinne nicht auerein ſtemmen / dat ſe ſo geringe de Töuerie holden / dewyle ſe den gruwel ſodaner Sünde nicht by ſick vth Gades Worde bewegen / vnd alle ſchaden ane vnderſcheidt entwedder natürliken orſaken / edder dem Düuel allene ane middel thoſchriuen. Dat auerſt ſodane vorachtinge ock by etliken Predigern befunden / de de Töyerye helpen entſchüldigen vnd gantz kolt deſüluige ſünde ſtraffen / ys Vnchriſtlick / vnd nicht tho dulden / dewile men de Godtloſen nichts

achten moth / will men anders in Gades Hütten wanen/
Pſal. 15. vnd vp ſynem hilligen Berge bliuen.

Darbeneuenſt hefft my tho düſſem arbeide ock orſake gegeuen/ etliker hoger Perſonen vörmals geöuede vnbeſunnenheit/ vnd wechbernent vnſchüldiger Minſchen / wo ydt den ock noch wol geſchüth / wenn men ſyn Lyff vnd leeuene vnd geſundtheit mit ſteder vüllerie vnd andern Sünden/ vorderuet / vnd darauer na Gades rechtuerdigem Gerichte vnd torne mit lyues ſwackheit vnd anderen woluordeneden ſtraffen beladen wert/dat men den derſüluigen ſtraffen orſake der Töuerye tholecht. Deshaluen werden vaken frame vnſchüldige lüde bedacht / welckeren thogemeten vnd vnrechte ſchuldt gegeuen wert / ſe hebben ſolcke krancken betöueret / dar ſe doch ſick ſüluen betöuert hebben dorch de bülgen des Wynes / in welckem mehr Minſchen vmmekamen vnd vorſupen / alſe van den bülgen des Meeres. Vnd möthen alsdenne arme vnſchüldige lüde gerecket vnd gepyniget werden/ dar en wol entlick de vthſage der Miſſedadt/ deſe nümmer gedacht edder gedhan/ affgepyniget wert. Darmit ſe denn öuel erger maken / vnd nicht geneſen können / dewyle ſe ſick mit Gades Torne beladen / in deme ſe vnſchüldich blodt vorgeten / welckes in den Hemmel ſchryet/
Gen. 4. vnd wrake vordert / vnd ſick nicht affwiſen leth / beth dat ydt de Allderhögeſte erhöre. Idt ſteit ock ſulcker tyranniſchen Lüde Salicheit in högeſter vhare / dewyle ſe Sünde mit Sündehüpen / de vordenede ſchuldt nicht erkennen / noch Gade affbidden / dat ſe den vnſchüldigen thogemeten hebben / vnd deſüluen ane alle orſake döden lathen / allene vp affgeengede vnd affgedrengede vthſage / de de Hencker ſodanen armen lüden mit vnaffladtliker pyne lichtliken affhebben kan.

Tho deme/ bewyſe ick ein Diener Chriſti bin/ de ick nu

auer

auer dörtich Jare im Predichampte vnwerdich geweſen/ erkenne ick my ſchüldich/dat ick na dem vormögen/ſo Godt gifft / der Ouericheit erem geweten helpe raden vnde vörſeen / vp dat ſe nicht mit vnſchüldiger Minſchen blode vnd dode / ere *Conſcientien* vorunrouwe vnd erre make. Wente dewyle van derſülven ſunderlick in düſſem handel gar balde tho vele edder tho weinich geſcheen kan / Achte ick / idt ſy nicht yegen eines Predigers Eſſchinge/ſe truwliken/ ſo vele mögelick / vormanen / er beſte ſöken/ vnd vor ſchaden warnen.

Vnde ys datſülue twar hoch van nöden / dewyle de Ouericheit by ſulcker Sünde der Töuerye vaken allthо yuerich vnd vürich/ edder ock tho fruchtſam vñ vorſümerenys/ alſe wenn Richtere vth vnuorſtande edder geuatedem grulle vp eine Perſone / edder vnrechtem vordachte vnd geringeſchetzige *Conjecturen*, edder vp nideſcher böſer Minſchen valſche anklage vnd vnrichtige vnnögehaffte affgenödigede vnde affgeengede bekenteniſſe mit der ſcherpe vort varen. Edder wenn ſe de hende van ſodanen lüden gantz afftheen/ vnd ſick vor enen / alſe dem Düuel ſülven / früchten / vnde dencken / ſe edder de eren müchten van en betöueret werden/ vnd ſchaden nemen/edder quemen ſe dar erſten recht manck/ ſe müchten alſedenne beide hende vull krigen. Idt kümpt ock vaken/ dat de Ouericheit düſſer ſünde halven nicht recht berichtet wert / vnde ſick derenehalven ock ynbilden / yde ſyn mehrdeles older Vetelen dröme vnd phantaſien / Darümme ſe de hende men afftheen/ vnd ſick beſweren/wat ſcharpes yegen ſe vörthonemende. Etlike leggen en na auerwiſeder dadt/ einen geldebröke vp/ vnd ſehn en in de Taſchen/ de doch billiker tho Aſſchen ſcholden vorbrant / edder vp andere wege na gelegenheit der vorwerckinge geſtraffet werden. Etlike vorwiſen ſe men des Landes / de dat klare vnde

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Deut. 22. helle beuele Gades: Du schalt se nicht leeuen lathen / nicht anmercken / Gedencken ock nicht / dat se an anderern örden dar se henne kamen / in erer bösheit sick nicht metigen / sunder ere giffte andern leren / mehr quades dhon werden / wor tho se denn mit erer Landes vorwisinge orsake geuen / wente sulckes alles wol na bleue / weñ sodan vnkrut van der Erden nha Gödtliken vnde Keyserliken Rechten wechgeschaffet würde.

Thom lateſten / dewile ick noch süß langeher nichtes / dat van Töuerye ys geschreuen / hebbe mögen ansichtich werden / darinnne düsse Sünde mit eren varuen recht were vthgestreken vnd erkleret / dar doch alle andere Sünde van gelerden / thom schüslikesten (wo billick) affgemalet syn: Hebbe ick in Gades Namen / my willen vndersthan / dorch Gödtlike hülpe sodanes anthouangende / vth orsaken vorhen angetöget / vnd mynen *Scopum* darhenne vörnemliken richten / vp dat Jedermennichliken möge bekant werden / dat ydt nicht Vetelen dröme vnd Melancholische phantasien / sunder eine schrecklike straffwerdige Sünde sy / so wedder alle tein Gebade Gades gröffliken ock vörsatichliken handele / vnd dat mit ernster straffe yegen sodane lüde sy vort thouarende / vnd neine vntydige Barmhertigheit edder mitlident yegen sodane schüldige Bestien sy tho hebbende. Idt ys auerst ock min vörhebbent nicht gewesen / de Ouericheit yegen schüldige vnd vnschüldige Personen int gemene tho vorhetzen / welckes de gerechte Godt an yennem dage myn tüge wert syn / sunder mit düsser myner vörgenamen schrifft hebbe ick velem vorgetende vnschüldiges Blodes / vörkamen willen / vnd de Ouericheit vormanen / dat vele dinges der Touerie thogemethen wert / dat syne Natür like orsaken vaken hefft / darümme vaken vnschüldige lüde gedödet werden / welckerer blodt auer de Ouericheit kümpt: vp

dat

dat se nicht vnbedacht sodane beklagede anfasten / vnd der pynliken tortur vnderwerpen / ydt sy dem / dat vullenkamene narichtinge vnd auerwisingen / vnd starcke wichtige nögehafftige vormodingen syn vörher geghan.

Dewyle ick nu düssen mynen *Scopum* tho Gödliken Ehren vnd Christliker leue des Negesten gerichtet hebbe / dat de mißbrukinge Gödlikes Namens by recht schüldigen Töuerschen möge gestrafft werden / vnd vnschüldigen neen plötzlick vnuall vnd vnrecht edder gewalt beyegenen möge / sunder dat de Ouericheit in Töuerschen handelen vörsichtichliken vmmeghan / vnd mit vnschüldigem Blode er geweten nicht beladen möge: So twiuele ick derwegen weiniger denn nichtes / sodan myn vörhebbent sy Gade dem Allmechtigen vnd framen Christen angeneme vnde geuellich. Derhaluen ick my denn so vele beter tho freden geuen / vnd darinne richten / vnde ydt alles in gedult vordragen vnde auerwinnen kan / so my de mißgünstigen dit myn Christlikes vorhebbent / thor ehrgyricheit effte vörwitz vngegründet düden vnd leggen / edder vorkeren werden / Vnd hape / ydt werde de leue Godt düssem arbeide syne Gnade vorlenen / dat ydt / wo nicht by allen (welckes in düsser vorkerden Welt nicht tho hapende ys) dennoch by etliken weinigen syne frucht bringen vnd schaffen werde. Darumme ick denn ock düsse Schrifft in dre Böke gedelet / in düdescher sprake hebbe an den dach geuen willen / dat ydt ock van den / so der Latinischen sprake vnkündich vnd vneruaren / möge gelesen werden.

Darbeneuenst hebbe ick ock einen hupen warer vnde leckfliker Historien / de tho den saken deenstlick / mit ynmengen willen. Dewyle *Cicero* de Historie so hoch lauet / dat se sy eine tüchenisse der tydt / ein licht der Warheit / ein lecuent der gedechtnisse / eine Meisterinne des lecuendes / vnd

de van der vorgangen Werle vnde geſchichten vorkündiget.

Will hyrmede den Chriſtliken Leſer dem framen geträwen Gade in ſyne entholdinge beuelen / Mit fründliker vnd auerdenſtliker bede / he wille nicht ördelen / eer he geleſen / vnd dat ſülue recht erwagen / vnd nichtes *ex præcipitantia*, efft *præiudicio*, vorwerpen vnd ſtraffen / *præceps enim iudicium nouerca eſt iuſtitiæ*. Wil ock etwas / gemeiner Minſchliker vnfullenkamenheit / de nicht alles ergründen kan / fründtliken thomeken. Nortorp Anno 1587. Den 25. Martij.

M. Samuel Meigerius.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Jnholdt düſſer dre Böker.

Des Erſten Bokes Capittel.

1. Jm Erſten Capittel wert geſecht / dat de Minſche anfencklick tho Gades laue geſchapen / vnd dorch der Slangen bedrechlike liſt geuallen / in allem vngelücke / ock der Töuerye *paſſiue* vnderworpen ſy.

2. Efft Töuerye ſy / wo lange ſe geweſen / vnd welckere ſick derſüluigen allewege meiſt hebben befliitiget vnde gebruket.

3. Wat Töuerye ſy / vnd wo vele art vnd *ſpecies* derſüluigen ſyn / vnd van der *Magia Naturali*, vnde der Töuerſchen eren Namen.

4. Van den twen *Speciebus Magiæ ſuperſtitioſæ* vnd *Diaboliceæ*, vnd wat dar vor Töuerye van herkame

5. Van *Incantation* vnd beſwerungen.

6. Van *Veneficio* vnd Töuerye / de mit vorgiffte vmmegeit / vnd de aller geferlikeſte ys.

7. Efft Düuele ſyn / vnde van erer böſheit vnd wercken / Hiſtorien vnd Exempel.

8. Des vörigen Jnholdes / van des Düuels gewalt vnd Tyrannie / warhafftige Hiſtorien.

9. Dat de Düuel de Töuerye *mediatè*, dorch middele / alſe de Hexen vorrichte / wedder etliker Gelerden meininge.

10. Efft de Hexen mit Töuerye ſo wol den framen Chriſten / alſe den vngelöuigen vnd böſen / ſchaden dhon mögen.

Van

11. Van gnediger vnde Vederliker beschüttinge der lo-
uen hilligen Engele / wedder des Düuels mort / list vnde
bößheit.

12. Efft Vnwedder / Wint / Storm / Hagel / Blixem
vnd Donner van Töuerschen kön en erröget werden.

13. Van erem Rikesdage vnd Jarliker vorsammelinge /
vp dem Blocksberge / Hörselberge / vnd andern örden mehr /
vnde van erem vallende im Dantze.

14. Wo bedrechliken de Düuel entliken synen deenstba-
den / alse Hexen edder Töuerschen afflone.

Des Anderen Bokes Capittel.

1. Wo sick de Hexen wedder de hilligen samptliken Ge-
bade Gades vorsündigen / vnde wo se handelen wedder dat
erste Gebott.

2. Van sünden der Hexen wedder dat ander Gebott.

3. Der Hexen mißhandelinge vnde Sünde wedder dat
drüdde Gebott.

4. Van sünden der Töuerschen wedder dat veerde Ge-
bott.

5. Van sünden der Töuerschen wedder dat vöffte Ge-
bott.

6. Van sünden der Hexen wedder dat söste Gebott / vn-
de efft de Hexen mit dem Düuel sick vormischen.

7. Van sünden der Töuerschen wedder dat söuende Ge-
bott.

8. Van auertredinge der Hexen yegen dat achte Ge-
bott.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

9. Van ſünden der Hexen / wedder de twe lateſten Gebade/ darinne geantwerdet wert/ vp eine inrede derſennen/ ſo de Töuerye vor eine kleine Sünde holden.

10. Dat de Ouericheit in Töuerſchen handelen recht möthe richten / Neine vntidige barmhertigheit vegen de Hexen gebruken/ vnd wo men achter de rechten Hexen möge kamen.

11. Werden hirinne wedderlecht etlike jegenrede der jennen /de mit der ſtraffe willen linde vnde ſachte genaren hebben.

12. Dat eine Ouericheit mit der Tortur vnde pynliken vorhöringe/ vörſichtichliken ſchöle vnd möthe vmmegan.

Des Drüdden Bokes Capittel.

1. Van Poltergeiſteren / *Spectris* vnd Geſpenſten/ vnd wo de Düuel der Mínſchen ſinne lichtliken köne bedregen.

2. Van den *Laribus domeſticis*; Hüßniſchens edder Hußknechtkens/ den Berch vnd Erdtmenneren / dem *Spiritu familiari*; vnd Waternixen.

3. Efft de Düuel thokamende dinge wete/ vnd des Mínſchen gedancken möge erkennen.

4. Dat vele dinge natürliken geſcheen/ de mit vnrechter Töuerye thogemeten werden.

5. Dat dryerley radt vegen Töuerye ſy / vnde welckere darunder tho volgende ſy.

LIBRI PRIMI
CAPVT PRIMVM.

Dat de Minſche tho Gades Laue / vnd dat Hemmelſche Jeruſalem tho bewanende anuencklick geſchapen / vnd dorch der Slangen liſt / ſolcker herlicheit berouet / ock der Töuerye *paſſiuè* vnderworpen ſy.

Dat I. Capittel.

OM van den wyſen Heiden mit namen Socrates, hefft einmahl gewunſchet / dat doch alle Affgünſtigen allenthalven Ogen vnd Ohren hebben mochten / darmit / wenn ſe anderer Lüde gelückliken thoſtandt ſegen vnd höreden / ſe ſo vele mehr in erem nideſchen vñ affgünſtigem herten müchten gequelet werden. Wy auerſt / de wy Chriſten ſyn / mechten wol alle ſtunde vnd ogenblick hertlick wünſchen vnd bidden / dat wy mit den Ogen vnd Ohren / ſo wy twe vnd twe van Gade vnd der Natur entfangen / vele ſehn vnd hören /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

vnd datſülnige nicht tho quale / ſunder vorquickinge vnſer herten gebruken mochten / Alſe / tho beſchouwinge vnd betrachtinge ſyner hogen vnbegrypliken Gödtliken wercke / tho flytigem gehöre ſynes hilligen Wordes vnde aller ſyner wunder / thó erkentniſſe ſynes herliken Namens / vnd tho laue ſyner vnuthſprecklíken woldaden. Wo vns deñ ock de gůdige frame Godt neuenſt twen Ogen vnd Ohren man eine Tunge gegeuen hefft / nicht allene darůñe / alſe de Heide *Zeno* vornůfftigen geredet / dat wy jo wol vele ſeen vnd vele hören / auerſt weinich reden ſcholden / dewile in velem waſſchende man ydelheit ys / Sunder vele mehr dat wy der Tungen tho Gades laue vnd des Negeſten erbuwinge ane vnderlath gebruken ſcholden. Dat wy auerſt ſulcke eddele littmate van nichtigen / vorgencklikē vñ vnbeſtendigen dingen in de höchte richten / vnd inſunderheit de ogen tho ſundriger vorwunderinge des wunderbaren Buwmeiſters der Werlt / der herliken ordeninge / vnergrůntliken werckinge vñ wunderbaren Natur gebruken ſchólen / dat köne wy ock vth des Minſchliken liues ſcheppinge vnde geſtalt vormercken / dewyle de Minſche mit ſynem Hóuede vpwerts ſüth / dar andere Creaturen nedderwerts gebücket herin ghan / Darher de Poete *Ouidius* recht ſecht: *Pronaq́ cum ſpectant animantia cætera terram. Os homini ſublime dedit, cœlumq́ tueri.* Vnde ſcholde daruth billick ein yeder erwecket werden tho ſundriger vnde ynbrünſtiger leue yegen den Schepper / vnde mit dem hilligen *Auguſtino* vth Kindtliker leue ſpreken: Allent wat ick ſee / dat ſprickt tho my / dat ick dy HERE moth leeff hebben.

Efft wol auerſt vmme des Minſchen willen de gantze wyde Werlt mit allen inhebbenden gůdern gebuwet / vnde
Pſal: 8. de Minſche vor dem valle in vůller *iurisdiction*, dat gebede vnd hochheit auer alles gehat / ſo in der Lufft van Vagelen /

in

in den Wateren van Vischen / vp der Erden van krupen den vnde ghanden tamen vnde wilden Deerten gefunden müchten werden: So ys doch sulck eine herschoppie na dem erbarmliken valle vñ vngehorsam etwas ringer geworden / dat de Minsche vor Tygerdeerten / Louwen / Bären / Wuluen / Draken / Crocodilen / Adderen / Slangen / Kröten / Waluischen vnd velen Meerwundern / vnd wat der wilden Deerte vnentlick ane talle gefunden werden / sick befrüchten moth / de he doch gar fründtlick / alse ein Hußhündcken hede gewennen vnd mit en vmeghan mögen. Idt moth auerst de Minsche nicht allene vor den wilden / sunder ock vor den tamen Deerten vnderwylen sick früchten vnde vörseen / alse vor Hunden / Ossen / Perden / wenn se etwas vngeholden vnd vnbendich / des Minschen alse eres Heren weinich achten / Ja van den allerslimmesten / vorachtedesten vnde klenesten / alse van Rotten / Müsen vnde anderm vngeziuer / Ohrwörmen / Ja Flöhen vnde Lüsen mach he vngemölesteret vnd vnbemöyet nicht bliuen.

Thodeme ys de Minsche vmme des Erffschadens willen / dar de dachliken Sünde thogedhan werden / velem vnheil / wedderstalt vnd vngelücke / so lange he hyr vp Erden leuet / vnderworpen. Dat Lyff moth mit velen kranckheiden behafftet werden / Minschlike sinne vnde vorstandt werden velen entrücket / Des gelückes gauen vnd vorleningen stahn vp einer runden Kugelen / dem einem gifft dat Gelücke einen fründtliken anblick / van andern wendet ydt syn angesichte aff / vnde moth thom lesten (welckes na *Aristotelis* wörden / vnder allen schreckliken dingen dat allderschrecklikeste js) dem entliken vndergange vnd dode / alles so den athem entfangen / vmme der Sünde willen vnderworpen syn / Darjegen dem Jungen nicht helpet syn stolte modt / dem Rom. 8.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Riken nicht syn grote gudt/ dem Gelerden nicht syne kunst/ vnd ys alle Werltlick pracht vmme süß / dewyle alle Minschen möthen an den Reyen/ vnd des bitteren dodes steruen.

Lucæ 10. Bauen dat / so ys dat noch vele elender vnde klechliker/ dat de vientselige Mörder den Minschen / so van dem Hemmelschen Jerusalem (vth der Stadt des fredes vnde der salicheit) na Hiericho (dem Lusthuse) gewandert/ hesse quernallen/ vorwundet/ vnd halff dodt liggen laten / Den de Hemmelsche Samariter (syner Christliken Kercken höder vnd beschütter) de ware Emanuel / Gades eingebaren

Esa. 53. Söne/ vorbunden/ syne wunden vnd strimen gehelet / vnd in de Herberge der Christliken Kercken gebracht hesse. Deme settet nu düsse Mörder hesstich tho / dat he erstlick in sekerheit gerade / lange im Lusthuse alse eine Flege im Hon-

Rom. 8. nige swömme vnd bade / der Werlt sick gantz ergeue/ vppet Flesch seye / beth dat he dat vorderff daruan ynerne/ Bringet den Minschen tho stolt vnd houart / dat sick de arme Asche vnd Erde vorheuet / vnd beide syner sülueft vnd des do-

Amos 6 Pouerr. 6. des vorgitt / So doch de HERE by syner Selen geswaren hefft/ he köne neinen houart lyden / vnd stolte ogen vordragen / Derenhalben drouwet he ock de Worteln der houerdi-

Eccl: 10. gen vththoradende.

Ane dat störet de Düuel den Minschen in andere laster der Tyrannye / frasses / vntucht / girieheit vnde dergeliken / darinne he sick vaken so sehr vordüpet / dat he mit synem wösten leeuende einem vnuornünfftigen Beeste eenliker vnd gelyckformiger ys / alse einem Minschen / Vnder welcken Sünden allen / de deñ de Apostel Paulus vnder den wercken des Fleisches vortellet / de Töuerye nicht anders ys / alse ein schrecklick affal van Gade tho dem leydigen Düuel / de ock yegen andere Sünde geholden / ein Born-

quell

quell der andern alle ys / vnd van Christen vor de affschuwlikeste Sünde schal geachtet werden / alse in düssem Böke an synen örderen / dorch Gades gnade ryckliken schal bewyset werden. In der lere bringet he thowegen so vele vnderschedene Meningen / dat vör vũ na / weñ ment in Historien warnimpt vnd vlitich anmercket / Ein stedich Religions strydt / nicht allene nu / sünder van anfange gewesen / vnde wente tho dem ende düren wert. Vnd hedde wy vns sodanes lermens in Geistliken saken billick tho vorwunderende / wenn wy nicht wüsten / dat ydt so gewesen sy / vnd so bliuen moth. Wente dar möthen secten manck den Christen syn / vp dat de / de rechtschapen syn / apenbar werden. 1. Cor: 11. Wente de Düuel slept edder viret nicht syn vnkrut tho seyende / sünder trachtet dem Minschen na / vnde vindet en ock vaken in seckerheit vnd anderen sünden wedder dat geweten liggende / Welckes em deñ nein geringe vordeel is / Wente ydt kan de lichtliken auerwunẽn werden / de syne schantze nicht in achtinge hefft / Alse der olden Stadt *Troia* gescheen / daruan de Poete meldet / se hebben se yngekregen / *Vino somnoq; sepultam.* Dar se im slape vnde Wine sint begrauen vnde bedauen gewesen. Math: 13. Vnd trachtet also düsse Mörder dem Minschen na Lyues vnde der Seelen vorderue vnde nhadele. Wortho eme deñ syne nidesche vnde hochschedelike Töuerkunst neinen geringen vordeel vnde hülpe deit / in deme he Gade de Minschen alse eine eddele Creatur affspendich vnde affwendich maket / dat se eres vpgerichteden gestatenen vorbundes der hilligen Döpe vorgeten / Godt auergeuen / vnde den HEren / de se geschapen hefft / vorlaten / Daryegen auerst sick mit ehme dem leidigen Ertzmörder inlathen vnde vorbinden. Dorch sulcker affterennigen Mammelüken vnde vnminschen gruwlike denste deit he dem Minschen vnde Vehe / an gesundtheit

vnde

vnde leeuende groten schaden / doch nicht alletydt/ wenn he will/ ock nicht wo vnd wor he will / sunder weñ ydt eme van dem Gerechten Gade vorhenget vnd thogelaten wert / alse in des Jobs Historien tho seende vnd tho lesende / Sunsten
1. Pet: 5. geit he vmme de Minschen her alse ein bröllende hungerich Louwe/ vnd socht wen he moge vorslingen.

Dewyle he deñ ein Förste der Werlt ys / de syn werck
Eph: 2. in den Kindern des vngelouens krefftichliken drifft / vnde de Apostel Paulus antöget/beide mit wat gefahrliken vienden wy vmmegeuen/ vnde wo wy in Gades Harnesche vnd Tüchhuse schölen angedhan vnd angelecht syn / ock mit ge-
Eph: 6. truwer vormaninge wyset / wo wy im Gelouen könen wederstant dhon/ syne vürige pyle vthlöschen / syne anlope erdragen/ vnd entliken in Gades krafft vnde macht syner stercke dat veldt beholden: So möthen dit yo vnbesunnene vnd dorhafftige Lüde syn/de des Düuels gewalt so gar *exenueren* vnde ringe achten / van Düueln vnde Töuerye gelyke vele holden/ vnd syne macht ringeschetzich maken/ dar doch Gades Wordt / Exempel der hilligen/ löffwerdige Historien/ dachlike eruaringe/ syne Tyrannie vnd gewalt vns auerflödich vörgen stellen. De Apologisten hebben eine Fabell gegeuen van dem Louwen / de sick mit einer affgetagenen frömden hudt bedeckede / darmit de Derte/ wenn se sick tho eme tho nalende vordristeden/ vnde sick nu mehr nicht schuweden / desto lichter bedragen würden. Hyrmede hebben se leren willen/ dat men synen Vyendt / so geringe he ock ys/ in nenen wegen schöle vorachten. Eft nu woll düsse grimmige Louwe vaken eine andere hudt vmme sick fleit / vp dat wy syne gewalt vnde Tyrannye / nicht allewege mercken mögen/ so behöret dennoch vorstendigen Minschen vp syne klauwen achtinge tho geuende / vp dat se en mögen kennen lehren/

lehren / vnd dat ydt en nicht gha / alse den Freschen / de vnme eren holteren Knubbenkönung im Poggenpole / in aller sekerheit dantzeden / beth dat se de Storck vordelgede vnde vpslock.

Nu vinden sick etlike / de lathen dem Sathan syne gewalt wol bliuen / dewyle datsülnige so gar bekant / dat / woll solckes in affrede wolde syn / tho gelyck ock müste spreken mit den vnsinnigen vnd doren: Idt were nein Godt / de alle dinge geschapen hedde / vnd noch regerede vnd erhelde: Auerst / dat he tho syner bösheit / der Töuerer / alse syner helleschen Bestien gebruken / vnd den Minschen an liue vnd gesundtheit scholde schaden don / vorsaken se / vnd könen edder willen nicht gelöuen / dat he vaken synen baden sendet / dar he sülluen nicht kamen kan edder will. Vnd vinden sick düsser irremeninge / ock ytziger tydt gelehrde lüde / vnd der nicht nicht weinich / de dar vörgeuen / de Düuel sy dorch sick sülluen schaden tho donde mechtich genoch / bedarffe tho der vorrichtinge syner bösheit sodaner vorerreden Melancholischen stricken vñ Vetelen nicht / vnd mangel dem schaden fro an neiner gewalt nicht / ane wenn eme van dem Almechtigen Gade geweret vnde gestüret wert. Welcker deñ ock de olde Lehrer *Gregorius* betüget vnd lehret / in deme dat he schrifft: *Diabolo ex se voluntas semper mala est, sed potentia eius, quam ex Deo habet, nunquam. Voluntatem enim iniquam non permittit illi Deus, sed vt rectè agat, quemadmodum ipse vult, propterea non est iniustè timendus, qui nihil quàm quod Deus vult, & permittit, potest.* Welckes in düdesch also ludet: Des Düuels wille js van sick sülluen allewege böse / auerst de gewalt de he van Gade hefft / ys nümmer böse / wenthe Godt leth eme synen bösen willen nicht tho / sundern dat he recht handele / alse he will / Darümme ys he nicht vnbilliker wyse tho früchten. Pſal. 14.

Dewile he nicht mehr böses dhon kan/deñ so vele eme Godt
lib. 3. ca- vorhenget. Welcken mi thor ſtunde vp ere Meininge hyr.
pit. 9. nicht ſchal geantwerdet werden / ſunder an ſynem beſundri-
gen orde herna: Dat nömliken de Düuel/efft he wol ane al-
le middel alle gradt ſüluest dhon vnde vorrichten kan / doch
vth orſaken / ſo darſüluen ſchölen angetagen werden/ ſoda-
nes allewege nicht wille dhon / ſunder der Hexen denſt / alſe
ein middel/welcker he doch nicht ſunderlikes bedarfft/ dartho
erfordere. Düt auerſt wil ick hyr alleine vormelden / Dat/
efft wol de frame milde Godt / alſe ein *liberrimum agens*, de
ad cauſas ſecundas nüwerle ſo gebundē geweſen/ ſick ock noch
nicht will binden lathen / vele wunderwercke bauen der Na-
turen loep vullenbracht hefft/ vnde noch vullenbringen kan.
Exo: 18. Alſo dat he ſyn Volck veertich vuller Jhare mit Hemmel/
Gen: 5. ſchen Manna geſpyſet / Den *Enoch* vnde *Eliam* tho Hem-
4. Reg: 2. mel leeuendich vpgenamen / de reine Junckfrouwe *Mariam*
Lucæ 1. lathen wedder der Naturen loep ſwanger werden/den *Danie-*
Dan: 6. *lem* in der Louwenkulen erholden / de dre Menne im vüri-
Dan: 3. gen Auen negen des vüres art beſchüttet/ den Jordan vnde
Joſuæ 10. dat Rode Meer alſe eine Müre ſthan lathen / de Sunne in
erem lope getögeret vnde vp geholden: Dat he dennoch me-
rerdeels dorch ſyne vorordente middel/ will im ſwete des an-
Gen: 3. geſichtes dat Brodt geſocht hebben/ vnd will vns dat Man-
na/ alſe he den Kinderen Jſrael gedhan/ nicht vth dem Hem-
mel regenen lathen / wowol he vnderwylen in dürer tydt et-
liken framen Chriſten Korn vam Hemmel hefft vallen la-
then / Gelyck alſe ock *Elias* der armen Wedewen tho Sare-
4. Reg: 17. pta mit dem Olye vth eren ſchülden halp / vnde ſe in der dü-
ringe erheldt. Wy ſchölen ſeyen / plögen/ meyen/ arnen/
ynnören/backen/ bruwen / dartho he ſinen Gödtliken ſegen
vorſpraken. Ock will he vns ſo leeuendich in de ewige frö-

de

de nicht vpnemē/alse dem *Enoch* vnd *Elia* geschen/wy möten erst de erdesche Hütte affleggen / de bouen vnd slangen hudt affstreyffen/na düssem vnwandelbaren ördel Gades: du bist erde/ vnde schalt wedder thor erde werden. Dat Weitenkorne moth erst in de erde geworpen werden / eer ydt früchte dragen kan. Idt moth dat Liff in swackheit vnd vnehren geseyet werden / eer ydt in krafft vnd ehren wedderümme vpgrönen kan. 2. Cor: 5. Gen: 3. Ioh. 12. 1. Cor: 15.

Wowol nu Gade nein dinck vnmögelick / dewile he wercket *liberè* fryg vnd gewaldichlick / vnd im Hemmel vnd vp Erden maken kan wat he will/ So leth ydt doch Godt by geordenden Middeln bliuen/vnd syn de hilligen Engele der hogen Maiestat gehorsam / vnde alle gewalt drücket vnde bücket sick vor düssem HEren. Thodeme ys noch nüwerle nein handel vp Erden / wo groth de ock mach vorgelopen syn/ ane middel vullentagen. Idt hebben de Römer/ Athenienser/Spartaner vnd de Helden *Cyrus, Alexander Magnus, Saladinus, Pyrrhus, Augustus, Iulius*, vnd vntellike mehr römelike vnd menlike daden gedan/ wat hedden se auerst ane middel dhön vnd vthrichten könen. Idt ys neine Hußholdinge so groth edder klein/ schal se syn wol bestellet vnd vorseen/ so möthen getruwe Knechte vnd Megede vorhanden syn/ vnd wolden Heren vnde Fruwen ane middel nicht wydt kamen. Ein Bödel vnd Stockmeister hefft syne Scharganten vnd Bödelsknechte/ Ein Stallunge synen Bernhüter: Vnde dem Düuel scholden allene middel affgeschneden vnde affgestricket werden / dat he tho syner Tyrannye vnde böszheit gantz neine middel scholde gebruken: Frylick sint Töuerer vnd Hexen der olden Slangen vorgiffte de angel/ darmede er gifft gesteken/ vñ vnder de Minschen gesprenget wert. Welckes düt Bock im vortgange ryckliken wert an den d[illegible]h ge- Luc. 1. Psal. 115. 135.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

ken. Darümme denn hoch tho wunderende / dat in so klarem handel / vnd dachliker erfaringe lüde kónen gefunden werden / de dar daruen in twiuel theen / dat dorch Tóuerschen vntellick vnd schrecklick vele böses (wowolnicht ane des Düuels handt vnd hülpe) allewege geschehn vnd noch dachlikes geschüth.

Gelyck alse nu düsse in erer meninge feylen / vnde darby den dingen altho weinich dhon: Also vinden sick andere / de den dingen veel altho vele dhon. Düsse meten ane yenniges vnderscheit vnd nadenckent der Tóuerye alles tho / vñ syn vor den Hexen den Düuelschen bestien so fruchtsam / alse wenn se de Düuele süluen weren. Derwegen so etwan einem Minschen eine kranckheit an dem Lyue anstött / de vth bekanden Natürliken orsaken sick erheuet / einem ein Oge / Vinger edder ander Littmate plötzlick wehe deith / dem Wehe etwas schadet / welckes syne Natürlike gebreken / sucht vnde Pestilentzie ock Natürliken bekamen kan / Ein Rinde edder Beest stenet vnd süket / So móth ydt strackes vam Düuel herkamen / vndvan Hexen dorch tóuerye angedhan syn. Vnd wor men denn etwan ein kleen Mistruwent vnd archwan vp jennige persone vórmals geuatet / de moth denn berichtiget vnd vor eine Tóuersche angegeuen vnd beklaget / vnd in gehare lyues vnd leeuendes gebracht werden.

Vnd gelyck wo de ersten / den Hexen altho gelinde vnd milde syn / vnd dorch sódane lindicheit tho mehrem bósen orsake geuen / na des *Pythagoræ* lere: *Qui parcit malis, nocet bonis*, De den bósen vorschonet / schadet den framen / Wo denn ock de hillige *Augustinus* vp desülüige meininge redet: *Timendum est, ne plura putrescant, cum putribus parcitur*, Tho befrüchten ysset / wenn men den vulen Ledematen schonet / dat nicht mehr ynnule / denn weke Ársten maken vule wunden.

den: Alſo ſyn de andern altho vnrechtuerdich / altho vnfründtlick/vnd rechte *Hirudines* edder Ilen/Mynſchlikes blodes altho gyrich / vnde eines blodtdorſtigen Machiauelliſchen gemötes / De vth geringen/ya nichtigen orſaken vnrichtich / ya vnchriſtlick wedder de Chriſtlike leue handelen/ dewile ſe de vnſchüldigen angeuen / vnd darmede vorſchaffen dat ſe dem Bödel vnder de hende kamen.

Düſſe ſynt den Kinderengelyck/ de auer ſtupe klagen/ vnd vorſwigen allewege de orſake. Wenthe ſe willen nicht anmercken/ tho wat ende ſe Godt ſtraffet / ſunder ydt moth alles dem Düuel thogeſchreuen vnde thogemeten werden. Dar wy doch an dem framen Job ſeen/ de ſynen Bödel den Düuel wol wüſte/welckem Gott auer eme gewalt gelatē hedde / Deñoch achtet he eme ſo werdt nicht/ dat he bekenne/alſe lide he van eme/dem Düuel/ſunder nimpt ydt alſe eine Vederlike tüchtinge van Gade an/ in deme he ſprickt: De HEre hefft ydt gegeuen/ de HEre hefft ydt genamen / des HEren Name ſy gebenedyet. Idt ys geſcheen/alſe ydt dem HEren behaget hefft. Ja wenn de HEre my rede dödede / will ick doch vp en hapen. Hiob 1. Hiob 13.

Derhalucn Chriſtlike wolmeinende Leſer in ſodanen vnderſchedenen meiningen / Is de leue Godt vmme gnade tho biddende / he wille vnſe ogen vnd ſinne vpdhon / dat wy de rechte middelſtrate drapen mögen/vnd bedüncket my/ de olden hebben nicht ane orſake düt ſprickworck genöret: *Medio tutiſſimus ibis*, De middelſtrate ys de beſte/darup kan men thom ſekerſten wandern. Dewile auerſt Mynſchen erren könen / Ja grothe lüde ock feylen/ So wil ick in betrachtinge der ſwaren vpgeladenen laſt / vnd dargegen in erkentniſſe myner geringen vormögenheit den Vader vnſes HERen Jeſu Chriſti/ vmme ſynen Geiſt/ vnd behülplike hant/ anſpre- Pſal. 6.

spreken/ vnd my syner erlüchtinge tröſten/ he werde my in düſſem vörhebbende/ darmede ick syne ehre/vnd veler Mensschen heil söke / vnd ſunderlick mynem geleueden Vaderlande (darinne de lateſte meininge ſehr vegenwortelt/ vnd by velen auerhant genamen) gerne denen wolde/nicht vorlaten/ ſunder syne krafft/ de in den ſwacken mechtich ys/ ertögen. Vnd will derwegen mit dem eddelen Poeten *Marcello Palingenio* den leuen getruwen Godt alſo anſpreken:

2.Cor: 12.

Da rectam reperire viam, ne noxius error
Vanáꝫ credulitas, & opinio cæca trahat me
Præcipitem in ſalebras rerum & contagia vitæ.
Nam ſine te ingenium mortale humanáꝫ virtus,
Dum ſe tollere humo ſperat, velut Icarus olim
Diſiuncta compage ruit, pennisq; ſolutis,
Nec potis eſt ſine te occulti penetralia veri
Cernere, nec qua parte ſalus aut arte petatur.

Dat II. Capittel.

Efft Töuerie sy/ wo lange se geweſe/ vnd welckere sick dersüluigē allewege meiſt hebben befflytiget vnd gebruket.

DEwile de frage *An ſit*, de erſte ſtede allwege erfördert / Is erſtliken tho erklerende/ efft Töuerye sy/ wo lange se geweſen / vnde wat vor lüde sick dersüluen thom meiſten gebruket vnd angematet hebben. Welckes vth klarer hilliger Gödtliker ſchrifft der Propheten vnd Apoſteln / ſampt anderen loffwerdigen Scribenten / nyen vnd olden ſchal bewiſet werden.

Exo: 7. 8. 9. capp:

Jm *Exodo* leſe wy / do *Moyſes* vnd *Aaron* vor dem Könige *Pharaone* de grothen wunderdaden Gades deden / dat *Pharao* syne beſwerers vnde Töuerers ock hebbe vöruörderen laten.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

laten / dat se desüluigen wercke Moisi scholden na don/mit dem staue van sick tho werpen / int water tho slaende/ vnd datsülue in blodt tho vorwandelende / welckes se dorch Düuelskunst (de domals all bekant gewesen) Moisi alles nadeden. Auerst se möthen entlick (dewile Moisi dhont van Gade/ dat ere auerst vam Düuel) tho schanden werden/ in deme Moisi staff der Töuerer eren vorslanck/ vnd dat alderringeste/alse Lüse vpthobringende nicht vormochten/sunder möten frig vnd apenbar Gades vinger vnd Allmechticheit bekennen / in deme se spreken: *Digitus Dei est*, hyr is Gades vinger/ja werden ock mit bösen bleddern geslagen/dat se vor Pharaone nicht stan mögen. Wider im *Exodo* sprickt Godt: Ex: 18.
weñ du in dat Landt kümpst/dat dy dyn HEre dyn Godt geuē wert / so schaltu nicht leren don de gruwele düsser völcker/ dat manck dy nicht gefunden werde/de sinen Sön vñ Dochter dorcht vür gan leth/edder ein wyssager/dageweler/de vp Vagelschrei achtet/edder ein Töuerer vñ beswerer sy. Wente welcker solckes deit/ys dem HEren ein gruwel. Item / ei- Ex: 22.
nen Töuerer schaltu nicht leuē laten. Im *Leuitico*, Gy schölen nicht vp Vagelgeschrei achten/noch dage erwelē. Item/ Leuit. 19.
Gy schölen yuw nicht wenden tho den warseggers/vnd vorspörschet nicht van den Tekendüders.

Im ersten Boke Samuelis wert gemeldet/wo de Könінck Saul tho einer Fruwē in Endor gekamē sy/ er angelegen/dat se mit erer *Necromantie* vñ Töuerkunst den hogēprester *Samuelem* de redest gestoruē was / wedder herwör scholde bringen/ Welckes do dat Wiff vp des Köninges begerēt hede gedan/ meinde Saul nicht anders/ydt were de rechte *Samuel*, dar idt men ein Düuelsgespenst gewesen/vñ mit nichte de rechte *Samuel*, alse hirna an sinē orde/ *de euocandis Manibus* mit Necromantescher besweringe/ schal erwiset werden/ 1. Sam. 28.

alse

alſe ock *Tertullianus* in ſynem Boke *de Idolatria* tüget / *Abſit, inquit, vt animam cuiuſliber Sancti, ne dum prophetæ credamus à Dæmonio extractam, edocti, quod ipſe Sathanas in angelum lucis transfiguretur.* Dat ys / Idt ſy verne / dat wy gelöuen ſcholden / de Düuel könde jenniges Mínſchen Seele / ick geſwige denne ſolckes Propheten heruór vórderen / dewile wy weten / dat ſick de Düuel in einen Engel des Lichtes vorſtellen kan / vnd ſprickt verner / dat Wyff hebbe ein *Diabolicum phantaſma*, ein Düuels geſpenſt getöget / dewyle dat liff der
Sap. 3. Mínſchen vorweſet / vnde der Gerechten ſelen in Gades henden ſyn / daruth ſe nemandt riten kan. Jm anderen Boke der Chroniken ſteit van *Manaſſe*, dat he im dale des Sönes *Hinnon* ſyne Söns vnd döchtere hefft lathen dorcht vúr
2. Par. 33. ghan / Darümme he van Gade mit harder geuenckeniſſe ſy geſtraffet

Jm *Eſaia* drouwet Godt / Idt wert haſtigen auer dy
Eſai: 47. kamen vp einen dach / dat du Wedewe vnde vnfruchtbar werdeſt / Ja vullenkamen werden ſe auer dy kamen / vmme der veelheit dyner Tóuerers / vnde vmme dyner beſwerers willen / derer ein groth hupe by dy ys. So tridt nu heruór mit dynen Beſwerers vnd mit dem hupen dyner Tóuerer / manck welcken du dy van dyner yóget vp bemóyet hefft / efft
Ierem. 37 du dy köndeſt raden. Jm *Hieremia:* Darümme höret yuwen Propheten / Wyſſeggers / drómdüders / dageweelers vnde Tóuerers nicht / de tho Juw ſeggen / gy werden dem Könínge tho Babel nicht denen. Jm Propheten *Daniele* befohl de Könínck *Nebucadneſar* ſynen Sternekündigern / Wyſen
Dan. 2. vnd Tóuerers / dat ſe eme ſynen droem düdeden / auerſt ydt was eneñ vnmógelick / alleine *Daniel* konde en dorch Gades
Mal. 3. vorlüchtinge düden vñ vthleggen. Jm *Malachia:* Vnd ick / ſprickt de HEre / will tho yuw kamen / vnd will ein ſnelle tú-

ge

ge synwedder de Töuerers / Ehebrekers vnd Meinedigen. *Nahum*, dar he van der Jöden straffe redet/sprickt he: Dût alles weet der leuen schönen Horen wedderuaren/de mit Töuerye vnmegeit / vnd mit erer horerye de Heiden/vnd mit erer Töuerye Landt vnd Lüde vorworuen hefft. Nahum 3. Im Boke der Wyßheit: Du weredst vient den vörigen inwanern dynes hilligen Landes / darümme dat se böse wercke begingen mit Töuerende. Sap. 12. Psalmo. 85. Er wötent ys gelyck alse dat wötent einer Slangen / alse eine doue Adder/de ere ohren thostoppet/dat se nicht höre den stemmen des beswerers vnd Töuerers. Pſal. 85. De Apostel Paulus tellet vnder de wercke des fleisches de Töuerye vnd Affgöderye / vnd sprickt: De solckes dhon/schölen Gades Ryke nicht beeruen. Gal. 5.

Vth düssen weinigen angetagenen tücheniſſen der Schrifft kan genochsam erwiset werden / dat Töuerye tho Moysi tyden flucks im swange gegangen ys. Nu schal auerst ock vth andern bewerden Scribenten verner angetagen werden/dat Töuerye vorlanagest her gewesen. Idt ys des hilligen *Auguſtini*, *Iuſtini*, *Euſebÿ* ock des *Plinÿ* einhellige meininge/ dat *Magia infamis* de böse schendtlike Töuerkunst van einem der Bactrianer Köninge entsprungen sy / den se volgendes thouals haluen *Zoroaſtrem* hebben genömet/ van welckerem *Volaterranus* schrifft *lib: 2. cap. 4.* De Düuel hebbe en in de lufft geuöret dat Gesternte tho beserende / darümme he vam Hemmelschen vüre sy vorbrendt / daruan he synen namen bekamen/dat he *Zoroaſter*/dat ys/ein leeuendiges Gesternte hetede: Wowol dat andere in der meininge syn/ dewyle he dē Düuel mit synē vorwitz sy allthо vordretlick gewesen / dat he vam Donner erslagen vnde van dem Blixem vorbrende sy geworden. *Auguſtinus de Ciuitate Dei lib. 21. cap. 14.* schrifft van düssem *Zoroaſtre* alſo: *Solum quan-*

do natus fuit, ferunt risisse Zoroastrem, qui putatur Chami fuisse filius, nec illi boni aliquid menstruosus risus ille portendit. Nam Magicarum artium perhibetur fuisse inuentor, quæ quidem illi, nec ad præsentis vitæ vanam fœlicitatem, contra suos inimicos prodesse potuerunt. Nam à Nino (cum ipse rex Bactrianorum esset) superatus est. Hic filium habuit Misraim, à quo AEgyptij, Babylonij ac Persæ originem ducunt, cui artem à se inuentam tradidisse dicitur. Vnde fit, quod Persæ, Babylonij, AEgyptij, in illa arte Diabolica excelluisse perhibentur. Dat ys/ Idt hefft alle: Zoroaster/ do he gebaren wort/gelachet / vnd wert geholden/ dat he des Chams Söne schöle gewesen syn/ vnd hefft eme syn frolachent nichtes gudes bedüdet/ denn he ys ein eruinder der Töuerkunst gewesen / welckere eme ock nicht tho düsses leuendes valsche gelückselicheit wedder syne viende hefft helpen vnd framen könen. Dön he van Nino auerwunnen ys/do he der Bactrianer Köninck was. Düsse hefft einen Söne gehat Misraim / van welckem de Aegyptier / Persen vnd Babylonier eren ordesprunck nemen. Düssen Völckern hefft he syne Düuelsche kunst gelehret/ darher kümpt ydt / dat de Persier/ Babylonier vnd Aegyptier allewege in der Düuelschen kunst hoch erfaren gewesen syn. Etlike andere holden / düsse Zoroaster schöle nicht des Chams / sunder eines Persers mit namen Orimast Söne gewesen syn / dat derwegen na des Eusebij meininge de Töuerye vmme de tydt *Abrahæ* / vnd des wydtberömeden Regenten Nini erfunden sy / vngefehr in de achte hundert Jare vor dem Trojanischen Krige.

Methodius in suis reuelationibus, alse ydt *D. Nicolaus Hemmingius in admonitione de vitandis Magicis superstitionibus* anthüt / settet de eruindinge der Töuerkunst ein weinich wyder / alse dat se im drehundersten vnd vertichsten

Jar

Jare *Iared* erfunden sy. Des *Methodÿ* wort syn: *Surrexerunt viri malæ artis inuentores, iniqui & omni nequitia pleni, ex filijs Cain, vt Iobeth & Tholuscol, filÿ Lamech, qui cæcus fuit, quorum dominatus Diabolus, conuertit eos ad omne genus Magicarum artium.* Dat js/ Idt syn vpgestanden Menner/ erfinder einer bösen kunst/ vngerechte vnd mit aller böszheit erfüllet/ vth den Kinderen Cains/ alse Iobeth vnd Tholuscol/ söne des Lamechs/ de blindt gewesen ys/ auer welckere de Düuel geherschet vnde se gewendet vnde gebracht hefft tho aller art der Töuerschen künste. Berosus/ der alderoldesten Scribenten einer/ schrifft de eruindinge der Töuerye/ dem *Cham*/ des Noe Söne tho.

Se hebbe nu erfunden woll dar wille/ se ys eine gewisse eruindinge des leidigen Düuels süluen. Etlike andere schriuen de eruindinge der Töuerye tho Xabulo vnde Xamolxidi. Etlike schriuen se vth böszheit dem düren Knechte Gades Moysi tho *(teste Polydoro Virgilio)* de eme syne Moder Iochobel schöle geleret hebben/ vnd düt vth orsake/ dat he sodane wunder vor Pharaone hebbe gedhan/ dar doch de Töuerer süluen bekennen möthen/ ydt js Gades vinger.

By den Arabiern syn de vörnemesten *professores* düsser Töuerkunst gewesen/ Almadal/ Alchindus vnd Hypocus (alse *D. Ioha: VVeierius de præstigijs* settet) By den Mederen Apuseonus vnd Zaratus. By den Babyloniern Marmaridius vnd Budda. By den Assyriern de berömeste Zarmatonidas/ alse by den Aegyptiern Hermes/ de im roden Meere mit Pharaone schal gebleuen syn/ vnd andere an andern örden der Werlt mehr/ alse ock *Arthophius, Tession* vñ *Sarchas*, so ein Indianischer Köninck schal gewesen syn. Wente ydt hefft düsse Düuelsche kunst alse ein vngestüme

ſtroem yümmer van einer Landtſchop tho der andern geſlaten / betdat ſe ſick in alle örder der Werlt hefft auergegaten.

Idt hebben düſſe kunſt wyder gebracht / Abbaris / Charondas / Demagorgon / Eudoxus / Hermippus / Apollonius Thyanæus / Dardanus / Gog / Germa / Porphyrius der Chriſten högeſte vient. By den Römeren hefft *Numa Pompilius* de erſte Römeſche Köninck twolff Böker van Töuerye mit ſick in de erde in eine wol vorwarede Kiſte vorgrauen laten / welcke Kiſte (alſe Plutarchus *in vita Numæ* meldet) auer veerhundert Jarē darna / do *Publ: Cornel:* vnd *Marcus Bebius* Römeſche Börgemeiſter weren / vnuorſehrt mit den Bökern ys wedder gefunden worden / wowol de andere Kiſte / dar *Numa* ingelecht vnd begrauen / ys leddich geweſen. Idt hefft auerſt domals ein Erbar Radt / eer de Böker int gemene van jdermanne beſichtiget vñ geleſen mücht en werden / dem *Petilio* dathmal *prætorē* deſſüluigen dorcheholeſende auergegeuen vnd beualen / welcker *Petilius* nha dem dorchleſende vor dem gantzen Rade vnd vederen geſwaren / Idt getemede ſick nicht / were ock nicht tho radende / dat ſodane Böker van yemande geleſen würden: Darup veth des Erbarn Rades tho Rome ernſtlikem beuele de Böke *Numæ* syn vorbrandt worden.

Düſſe Touerye ys in Theſſalia ſeer gemeine geweſen / alſe *Apuleius* tüget / derer Völcker ſick thom högeſten befliytiget andren Landen vnd Völckern ſodane gifft by thobringende vnd van ſick tho lerende. Ock gedencket *Plinius* eines Töuerers mit namē Oſthanes / de dē grotmechtigē Krigesvolcke / dat *Xerxes* Perſiſcher *Imperator* in Greken land geuöret / ſtedes geuolget ſy / vnd hebbe ſyne Düuelskunſt / worhenne he getagen vnd gekamen / geſprenget / vnd ſchrifftelick

lick an den dach gegeuen/de vngetwiuelet alse de Kreuet vmme sick gefreten hefft. Düssem syn geuolget *Empedocles* vnd *Democritus Abderita*, welcker hunder eines Töuerers mit namen *Dardani* Böker schal gekamen syn/ de he mit sick in de erde (gelyck alse Numa) hedde vorgrauen lathen / de hefft Democritus wedder an dat licht gebracht vnd erwyderet vmme dat Jar der erbuwinge der Stadt Rom drehundert.

Tho den tiden der hilligen Apostelen sint ock vele des Töuerschen geswermes gewesen / vnde ys sunderlick einer mit namen Cynops / ein Ertztöuerer / in der Insulen Pathmos gewesen / darhenne vnder dem *Domitiano* de hillige Euangeliste Johannes ys vorwyset worden / de ys ein aueruth böse boue gewesen / vnd hefft sick by den inwanern der Insulen dorch syne Düuelye in ein groth ansehent gebracht / de ock dem hilligen Johanni vele möye in synem elende gemaket / de sick denn daryegen mit synem gebede tho Godt ernstlick gelecht / welckes ock entliken van Gade ys erhöret worden / dat do he vp eine tydt sick hedde vormeten / vp dem water tho ghande / alse de HEre Christus hedde gedhan / dat he van den bülgen bedecket sy / vnd syner vormetenheit vnd Düuelsdenstes lohn bekamen. Solcke gesellen syn ock gewesen Zaroes vnd Arphaxat / de tho der Apostel tyden hebben geleuet / de dat wedder hefft dodt geslagen. Sulck einer ys im geliken gewesen Elimas / tho deme de hillige Paulus sprickt: O du de du vull bedregerie stickst vnde aller list vull bist / du Söne des Düuels vnd viendt aller gerechtigheit. Van dersülven kaerte ys gewesen Simon Magus / tho deme Petrus sprickt: Du bist vull bitterer gallen / vnd beknüppet mit vngerechtigheit. Acto: 13. Acto: 8.

Düsse Düuelskunst hefft tho den tyden so vmme sick gefreten vnde wortelen gesettet / dat / do Gades Wordt gewussen

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

wussen vnd thogenamen / vp eine tydt / vörwitziger böser
Act: 19. böker vor der Apostelen vöte so vele gebracht syn / dat se vor
vöfftich dusent Groschen / dat ys / söstehalff dusent Gülden geschattet worden / de men samptliken *Vulcano* geofferet vnd vorbrandt hefft. *Philo in lib. antiquitatum* gedencket eines Töuerers vnder den Jöden / mit namen Adod / de grothe Töuerye schöle vullenbracht vnd gedreuen hebben.

Idt hebben sick ock na den tyden des HEren Christi gefunden vnder den Pöwsten vnde Römeschen Keysers düsser Töuerkunst gantz ergeuen gewesen syn. Alse Syluester de ander / de thouören *Childebertus* geheten / vnd ein gelerder Man / Ottonis *III.* des düdeschen Keysers / vnd Roberti Köninges in Franckrick Tuchtmeister gewesen ys / Düsse / dewyle he yümmer na grothen ehren gesthan / heffe he sick mit einem swartzkünstener ingelaten / vnd dorch dessüluigen Dochter hinder des Düuels Kunstbock gekamen / welckes he eme vthgeuöret. Dorch welckes Bock he so vele vortgebracht / dat he mit dem Düuel / den he daruth heffe laden könen / tho sprake gekamen sy / de eme den Römeschen Stol / dar he dörstichliken nagestanden / thogesecht / mit vortröstinge / fredelick vp demsüluigen tho sittende / beth dat he tho Jerusalem misse geholden. Daruth *Chilbertus* erfröwet / vnd bestendige lange woluart sick ingebildet / vnd do he int ampt getreden / Syluestrum den andern sick hefft
lib. 3. cap. 14. nömen lathen / Wo bedrechliken en auerst de Sathan affgeloncket / vindestu an synem orde herna.

Dek sint Töuerer gewesen volgende Paweste: Benedictus des namen de negende / erstmals genömet Theophylactus / den men vmme synes vorkereden Düuelschen leeuendes haluen Maledictum / den vordamden genömet hefft. Item / de beiden Johannes de twintigeste vnd ein

vnd

vnd twintigeste/ des namens / alse Benno de Cardinal tůget / Deme ys in der Tůuerkunst geuolget Gregorius de sőuende / thouörn geheten Hildebrandus / de de Tůuerye van einem syner Cardinale/ mit namē Laurentius in korter tidt also geleret/ dat he synem Lehrmeister wyt ys auerlegen gewesen. In summa / alle Pőweste van Sylvestro dem andern/ beth vp Gregorium den sőuenden sint *incluſiuè, teſte Nauclero ac Platina*, alle Tůuerers gewesen.

Vnder den Rőmeschen Keyseren hefft Nero de Tůuerkunst/ van Simone Mago geleret / Item/ Julianus vnd Maxentius syn Ertztůuerer gewesen/ de vele swangere Frouwen hebben vpsniden vnd döden laten / Im gelyken kleine Kinderken / de se tho erer Tůuerye gebruket hebben. Item / de Ertzbedreger Machomet ys der kunst gantz binnen vnd ein Ertztůuerer gewesen. Cornelius Tacitus schrifft / dat de olden Důdeschen sehr der Tůuerye thogedhan gewesen syn / welckere vp ere Nakőmelinge / rycklick desůluige gearuet/ vnd (wo leider vor ogen) all tho vele sades nagelaten hebben. Idt schrifft Lambertus Danæus in synem Dialogo van Tůuerye / dat van dem Parlement tho Parys ein blinder vorbrandt so / van einer karte/ darinnen dre hundert blinde Tůuerers schőlen gewesen syn. Vnd secht wyder: In dem Saphoier lande syn so vele Tůuerer vnd Tůuerschen gewesen / vnd ynt noch / dat se van keiner Ouericheit mögen vordelget vñ vthgeradet werden. Ja so eine Menge schőle darsůluen syn / dat wenn se einen behertzigeden Ouersten hedden/ se lichtliken einen Kőninck kőnden anuallen/ alse ehrmals de Hunni den Franckeschen Kőninck Sigebertum mit Tůuerye schőlen auerwunnen hebben / alse Gregorius Bischop van Turon in syner Historia *Gallica lib. 4. cap. 29.* schrifft / *teſte Danæo.* D. Iohannes

nes Bodinus in syner *Dæmonomania* gedencket eines namhafftigen Töuerers / de in Franckriken ys geweſen / genömet *Treis ſchelles monteari*, dat ys ein Berch van dren Ledderen / deſüluige hebbe bekennet yegen synem Heren / dat auer hundert dusent Töuerer vñ Töuerſchen in Franckriken weren. Vnd ys ſodanes weinich tho vorwunderende / dewile men / alſe Bodinus tüget / beſunderige Scholen gehat hefft / dar men Töuerie hefft geleret / alſe tho Toleto in Hiſpanien van olders her eine Töuerſchole ys geholden worden. Ane wat nyeliker Jare her / des geſindekens geleuet / alſe Petrus *de Appone* ein groter Doctor der Medicine in Italien / de dar diſputerede / vnd wolde bewyſen / idt weren nene Geiſter auerall / vnd benandt ſick darna (*teſte Bodino*) dat he ein groth Töuerer geweſen was / ock *Appion Grammaticus, Robertus anglicus, Albertus Magnus, Arnoldus de noua villa, Anſelmus de Pamea, Aſculus* van Florentz / de Wierius ſampt andern mehr ertellet.

Daruth nu de Chriſtlike Leſer genochſam ſpören vnd vormercken kan / dat düſſe Düuelskunſt nicht nye vpgekamen ſy / ſunder vör vnd allewege im ſwange geghan / vnd im gebruke geweſen / Darümme men nu ſo vele weiniger ſick darff vorwünderen / dewyle der Werlt auent heriñ drenget vnd nalet / vnd de Düuel den ſchnoue rücket / dat yde mith syner kunſt balde wil afflopen vnde ein ende nemen. Derwegen de liſtige viendt nicht viren edder rouwen wert / ſunder ſyn werck in den kinderen des vngelouens krefftichliken vorrichten. Darümme ſeh ein yeder vör ſick / früchte Godt / bidde vmme gnade / wedderſtreue dem Düuel / ſo wert he van vns fliegen.

Iacob 4

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Drůdde Capittel.
Dat III. Capittel.

Wat Tóuerie sy/vnd wo menniger-ley ardt dersůluigen sy/ Dar ock ein wei-nich gesecht wert *de Magia naturali*, vnd der Tóuerye eren Namen.

Elyck alse de gewaldige Philosophus Aristoteles der Důuele spottet/ daruan an synem orde/ also spottet he der Tóuerie/ in deme he schriffe: *Incantamenta esse figmenta anicularum*, De Tóuerien syn bedrechlike eruindinge der olden wiuer/ welckes an synen ordt mach gestellet werden. De olde Lerer *Origenes lib. 3. in Iohannē*, beschrifft de Tóuerie also: *Incantationes sunt Diaboli seductiones, Dæmonum irrisiones, idolatriæ fex, animarum infatuatio, atq; cordium scandalum.* Dat is/ Tóuerye sy eine voruóringe des Sathans/ bespottent der Důuele/ Barm der Affgóderie/ vordwelinge der Seelen/ vnd ergerniſſe der Herten. *Ibidem, Qui ad vana contenderunt auguria, Veneficia atq; incantationes, horum gressus conturbantur, horum opera impediuntur, ab ipsis Dei visitatio recedit, ipsos sancti angeli relinquunt, in ipsis Diabolus permanet, infatuans mentes eorum, obtundens corda eorum, abstrahens à vero sensus eorum.* Na beschriuinge der Tóuerye settet he wat schaden dessůluige bringe/ in den angetagenen vnd gesetteden wórden/ de in důdeschen also vele luden: De sick vp nichtige wickerie/ Tóuerye/ gifftgeuent/ vñ besweringe hebben begeuen/ dersůluen ere genge werden erre gemaket/ ere wercke vnd dhont wert vorhindert/ van densůluigen wyket Gades heimsókinge/ dússe vorlaten de leuen hilligen Enge-

le/ In dē blifft de Dūuel/de vorblendet ere ſinne/bedrücket ere herten vnd tüht ere Sinne van der Warheit. *Plinius* nömet de Töuerye *omnium artium fraudulentiſſimam*. De bedrechlikeſte van allen künſten/ vnd vorwundert ſick/ wo ſe ſo lange hebbe bliuen könen.

Lutherus beſchrifft ſe in den Diſchreden alſo/ Wowol alle Sünde ſint ein affal van Gades Worde/darmede Godt gruwliken vortörnet werdt/ Doch mach Töuerye/ van wegen eres gruwels/ *Crimen læſæ Maieſtatis* vnd eine *rebellion* genömet werden/ welcken *rebellibus* de geſette/ dat Lecuendt affſpreken/ Dewyle den Töuerye ein ſchentlick affal ys van Gade thom Dūuel/de Gades vyent ys/werden ſe billick an Lyue vnd Lecuende geſtraffet/ *hæc Lutherus*. Darſülueſt ſpricht he wider/ Töuerye ys des Dūuels ſülueſt eigene werck vnde *inuentum*. darmede he/ went eme Godt de HEre vorhenget/nicht allein ſchaden deit/ſonder ock de Minſchen gantz erwörget/ vnde vmmebringet. He gedencket dar ock einer Töuerſchen/welckere/efft ſe wol eine arge huet geweſen/ dennoch ſine Moder hebbe möten vorogen holden/ dewyle ydt ere Naberſche geweſen/ ſonſt hebbe ſe veele quades gedahn/ hebbe Kinder angeblaſen/ de ſick tho dode hebben gewenet/ hebbe ock einen prediger/ de int gemeine vp Töuerye geſchulden/ tho Dode getouert/ dat eme mit neiner Arſtedye hefft mögen geholpen werden. Wente ſe hebbe de Erde genamen/ darvp de prediger gegan was/ vnd deſülluige ynt Water geworpen/ Dewyle nu deſülue Erde nicht wedder tho bekamende/ hebbe he ock nicht könen wedderümme geſundt werden.

D. Iohan: Bodinus in ſiner *Dæmonomania*, ſecht/ dat Töuerye ſy/wen men vorſatlick vnde wetentlick ſick/ dorch

Dūuels

III. Capittel.

Düuelsche Middele bemöyet/ syn böse vornemene vehthoruörende/ vnde dardorch tho etwas thokamende.

Peucerus beschrifft *in lib. de Diuinationum generibus Magiam*, so ynt gemeine van allerhandt Töuerye genamen wert/mit dessen worden.

Magia est artificium à Diabolo traditum, quo Dæmones moniti aut euocati à confœderatis suis, (quibus aut deditione sui, aut alio promisso (susceptis, certis sese sponsionibus vicissim obstrinxerunt,) ijsdem de pactis illis conuentisq; vel aliqua specie circumdati, vel non apparentes, præstant quæ requirunt, eousq;, quousq; condixerunt operam confœderatis, vel placet stare promissis, vel Deum indulsurum præuident. Dat ys/ *Magia* edder Töuerye/ ys eine behendige kunst vam Düuel geleret/ dorch welckere de Düuel mit sinen Bundtgenaten geladen vnde gemanet wert vmme de thosage des vordrages/den se mit eme gemaket hebben/ do se sick eme ergeuen vnde vorlauet / se ock darvp van eme sindt angenamen worden/ welckeren he ock vp sülcke ladinge/he erschine den lyfflick edder nicht/alle dat jenne dett/ wat se begeren/ Jo doch so with vnd ferne/ alse he en thogesecht/ edder alse ydt em lüstet vnd leuet de thosage thoholdende/edder so ferne alse ydt eme Godt vorhenget.

Veth welckeren des *Origenis, Lutheri, Bodini, Peuceri*, withlöfftigen beschriuingen desse korte *Definitio* kan gesettet werden. Töuerye ys ein affal van Gade thom Düuel/eine vorlettinge der alderhögesten Maiestaten Gades/ ein born der Affgöderye/vnd ein stinckende sump aller böshe it/wormede Godt gelastert/ syn werde Name enthillet/ vnde mysbruket/ de Geloue vorlaren/ de bandt der leue thoreten/ gemeine frede geschöret vnde thobraken/ vnde

Definitio Magiæ.

» an Lyue vnd Leeuende / vnde güderen / Minschen vnde
» beesten / mercklick schade thogeuöget werdt. Frylich yſſet
tho erbarmen / vnde mit heten thranen tho bewenende / dat
de Düuel der Minschen Hertē vnd Sinne so innimpt / dat
se sick van erem Schepper / Erlöser vnd salichmaker affge-
uen / Meineidich an Godt / vnde waningen der Düuele
werden / vnde de eddele Creature / eine herscherinne auer
alle andere geschepte / des Düuels Laruen antücht vnde
Schipbröke lidt an dem Gelouen. Dar doch alle andere
Creaturen / erem Schepper gehorsamlick mit högestem
Iob. 9. willen denen / Alse Hiob sprickt / de der Sünnen gebut /
vnde geit nicht vp vnde beschlut de sterne vnder sinem se-
Psal. 148. gel. Ock sprickt de Prophete David / Lauet den HERen
vp Erden / gy Waluische vnd alle düpe / vüer / hagel / snee
vnd damp / stormwinde / de syn Wordt vthrichten. Auerst
de Minsche alleine / so mit vornufft geziret ys / vorgidt des
endes / dartho he geschapen ys / alse dat he sinen Godt schö-
le leuen bauen alle dinck / vnd singen vele dat Godtlose leed /
he ys idell / de Gade denct / vnde wat syn wy des gebeteret /
dat wy sine Gebade holden? Sodane mögen gedencken /
2. Sam. 28. wo Godt den Saul hebbe vallen laten / do he raet by der
1. Par. 33. Töuerschen tho Endor sochte / Item den *Ochoſiam*, do he
2. Reg. 1. den Beelzebub tho Ekron rathfragede / Darümme vill he
dorch dat Gadderwerck in synem Huse tho Dode. *D. Cy-
prianus in lib. de duplici Martyrio*, sprickt. *Qui Magicis arti-
bus vtuntur, facilè Christium abnegant, dum cum Dæmonibus
fœdus habent, Quæ n. poteſt eſſe communio luci cum tenebris,
Chriſto cum Belial.* Dat ys / de sick der Töuerkunst gebru-
ken / vorsaken lichtliken Christium / Dewyle se mit dem
Düuel ein vorbundt hebben / wente wat kan vor gemein-
schop

schop syn/ twisken dem Lichte vnde der Düsternisse/ Christo vnd Belial. 2. Cor. 6.

Nu folget/ wo mennigerley de *Magia* sy/ Se ys auerst dryerley/ De Erste werdt *Magia Naturalis* genömet/ De Ander *Superstitiosa*, vnde vnnatürlick/ De Drüdde *Diabolica* vnde *Infamis*, de Töuerkunst/ de Düuelsch vnd vnredelick ys.

De Erste *Species* alse *Magia Naturalis*, Is ein syn *studium*, welckes de heimlicheiden der Natur/ vth der *Physica*, *Medicina* vnde *scientia Astrorum* vthkünnet vnde vthsocht/ van welckerer *Magia Professoribus*, *Cicero lib. 1. de diuinatione* schrifft/ *Magi genus sapientum & doctorum habebatur inter Persas.* Dat ys/ de *Magi* syn geholden worden/ vor eine arth der wisen vnde Lehrers vnder den Persianeren/ Idt syn *Philosophi* geweſen/ de sick der natur heimlicheiden vnd der werckinge des Gesterntes erkündiget hebben/ *Iacobus Herbrandus* schrifft/ *Hæc professio fuit laude dignissima, qui cognitio illa dux est ad cognitionem Dei talem, qualem mens humana post lapsum extra verbum Dei reuelatum, ex naturæ contemplatione concipere potest. His regij pueri instituendi tradebantur.* Dat ys/ desse *professi*on ys laues werd geweſen/ Dewyle desse erkentenisse/ ein Leidesman ys tho Gades erkenteniſſe/ de dat Mynschlike gemöte na dem valke/ buten dat geapenbarde Wordt Gades vth ervörschinge vnde erkündinge der Natur begripen vnd vaten mach/ Dessen hefft men de Köninglike Knaben tho *instituerende* bevalen. Dek töget *Cicero de diuinatione* an/ *Neminem potiri apud Persas Regia maiestate, qui Magicam non imbiberit scientiam*, Dat nemandt tho Köninglicken werden/ by den Persianern hefft mögen erhauen werden/ de in desser Natürliken *Ma-*

 nicht

gia nicht were ervaren geweſen. Deſſe *Magia Naturalis* ys mit nichten Töuerye/ ſunder ein leefflick *ſtudium*, gerichtet tho des Almechtigen Gades ehren/ dorch erforſchinge der heimlicheiden/ in der Natur vorborgen/ In welckeren herudrüchten jdele Voetſtappen der högeſten gewalt/ wyßheit vnde Barmhertigheit Gades. Welckerem Minſchliker witz/ vnde vnuordraten flyth/ dorch dachlike anmerckinge ſo with nagedacht/ dat ock den Heiden/ Gades hochheit/ wille vnde weſent etliker maten/ ahne dat Wordt ys bekandt geweſen/ dar ſe im Lichte/ vnde na dem geſette der Natur ſick thom högeſten bemöhet vnd befliti-get/ dat ſe mit erem othwendigen wandel vnde Leeuende/ ſo vele ſe hebben in der Natur entraden vnde vornemen mögen/ Gade möchten geuallen/ deme ſe mit flyte nageſettet/ Alſe de ſteruende *Socrates* tho ſynem vortruweden Fründe *Critone* ſprickt. *An opera noſtra ſit probaturus Deus neſcio, certè ita viximus, vt Deo placeremus.* Offt Gade vnſe Wercke geuallen/ weth ick nicht/ warliken wy hebben ſo geleeuet vnde vns bearbeidet/ dat wy Gade möchten geualen. So wyth ſyn de Heiden ahne des Wordes erkentenisſe dorch dat Licht der Natur gekamen/ dat ſe ſick hebben befliti-get na Gades willen tho leeuende: Vnde de dar hebben Chriſtum/ dat Wordt vnde de heillwerdige Sacramente/ dar vindet men dat jegenſpill/ dat men ſick im geringeſten nicht bearbeidet/ Gade in guden Wercken/ de vth dem Geloüen alſe früchte erwaſſen vnde herfleten
2. Petr: 2. möten/ tho gehorſamen/ vnde vnſere Eſſchinge darmit vaſte tho makende. Juy der ſchande vnde des jamers/ wo werden ſe vns vor dem Richteſtole Chriſti beſchamen: Wo vnuordraten würden de thom guden geweſen ſyn/

mûchten se de schinende Lûchte tho eren vôten hebben ge- Pſal: 119.
hadt/ vnde were en de helle Morgensterne in eren herten 2 Petr: 1.
vpgegangen. De hillige Apostel Paulus lehret/ dat Rom: 1
Gades vnsichbare wesent/ dat ys syne ewige krafft vnde Godtheit werde gesehen/ so men des warnimpt an den wercken/ nômliken an der Scheppinge der Welt/ Ja an den geringesten Krûdeken/ alse *Stigelius* secht: *Emicat ex ipsis diuina potentia rebus, Et leuis est Ceſpes, qui probet esse Deum.* De geringeste Sode/ dat geringeste Krûdeken tôget an/ dat dar ein Godt sy. Wat de eddele Sternekunst/ vor heimlicheit/ der Gôdtliken Allmacht vnde wyßheidt hebbe/ ys den bekandt/ de ethlikermaten den grundt daruan gelecht vnde gelehret hebben. Wente dat se ein vnerfaren vorachtet/ ys nein wunder/ na dem gemeinen sprickworde: *Ars non habet oſorem niſi ignorantem.* Nemandt hatet eine gude Kunst/ ane de se nicht weth. Wat vor grote woldaden de frame Godt den Mînschen hefft gegeuen/ in deme he Lûde erwecket hefft/ de de *Medicinam* mit flyte eruorschet/ vnde studeret hebben/ dat se ock den Mînschen mit eren densten vaken van geferliken Kranckheiden/ ia vam Dode sûluen dorch Gades segen helpen/ is Godt loff am Dage/ vnd mach ein jeder den Arsten vmme der noth willen wol in ehren holden/ vnde Gade van herten vor so- Eccl: 38.
dane hoge gauen/ vnde Werckttige danckem. Nu entspringet so vth dessen Kûnsten/ de Natûrlike *Magia* alse vth erem rechten Bornquelle. Darûmme den ock desûluen mit vnuerdratener môye vnde arbeidt gesocht hebben *Plato, Democritus,* vnde andere *Philoſophi,* mit gefehrliken reisen/ tho Water vnde tho Lande/ vnde sindt in frômden Landtschoppen den aldergelehrdesten *Phyſicis, Medicis, Aſtrologis,*

logis, de domals by den Babyloniern Egyptiern vnd Chaldeern würden gefunden/nagetagen/vnde hebben sodane *Magiam Naturalem*, alse eine heimlicheit geholden/ vnde men alleine eren vortruwesten *discipulen* mit gedelet/ Idt ys auerst desse *Magia Naturalis* thom dele vth langer anmerckinge der vorborgenen krefften der Krüder/ Metallen vnde anderer dinge/ thom dele vth der *Sympathia* vnde *antipathia naturæ*, dat vs vth vorborgener Fründtschop vnde Vyentschop de in der Natur ys erfunden. Alse tho einem exempel/ Twisschen dem Minschen vnd Wulue/ ys eine Natürlike *antipathia* vnd vyentschop/ dar her kümpt vdt/ wen de Minsche einen Wulff süeth/ dat he eine tydelanck vorstummet. Gelike *antipathia* ys twischen dem Wulue vnde Schape/ de ock im dode nicht vphöret/ dat in deme apenbar befunden werd/wen men eine Lute mit beider derten seiden betüeth/ men tehe vnde trecke se so lange men wil/ so könen se doch nicht thohope stemmen sondern springen leuer entwey/ er se sick thosamende vnd auer ein stemmen laten. Twisken dem Segelstene vnd Iseren ys eine natürlike fründtschop/ dat he in vylspönen wil beraden syn/ so he syne krafft schal beholden. Wedderümme ys eine *Antipathia* twisken eme vnde dem *Demanten* vnd dem Knusloke/ dat in jegenwardicheit des Demanten/ vnde wen de Segelstein mit Knusloke bestreken ys/ he nein Iseren syner Naturen na/ tho sick trecken mueth. Dewyle vdt auerst bauen myn vornement alhir withlüfftigen darvan tho handelen/ dewyle men hirnedden mer bericht darvan vinden werdt/dar delike heimlicheiden der Natur vormeldet werden/ de valschlick vnd mit vngrunde der Töuerye werden thogeschreuen: so werdt vdt de Leser darsülues vinden.

Infra lib. 3. cap. 4

vinden. Vnde wol sonderlick vullenkamen vnd grüntliken bericht van der *Magia Naturali* weten wil/ de lese *Iohannem Baptistam Portam Neopolitanum*, de dat argumente wythlöfftich hefft tracteret.

Idt ys auerst desser eddelen Kunst gegahn/ alse anderen gauen Gades/ de dorch den myßbruck by den vnuerstendigen in vorachtinge gekamen. Wente wat kan in sick süluen so gudt syn/ dat nicht myßbruket köne werden: alse Gades Worde geschüth/ vnde anderen eddelen gauen Gades/ de dorch de Töuerschen schentliken myßbruket werden/ daruan in sünden der hexen jegen dat ander Gebodt. Welcke eine eddele gaue tho des Minschen gesundtheit ys de Wyn: wat bringet auerst dessüluigen myßbruck: Rasendicheit/ Geistlike vnreinicheit/ Mordt/ Dodtschlach/ Ebrock/ ja dat menniger/ Halß/ arme vnde beyne thobrickt/ vnde plötzlick vmme syn Leeuendt kümpt/ dar de Seele ock in högester gefahre steidt/ dewyle geschreuen ys/ *qualem te inuenio, talem te iudico*, alse ick dy vinde/ so richte ick dy. Wühr vnde Water in erem rechten gebruke/ syn eddele gauen Gades/ der de Minsche nicht entraden/ vnde vmmeganck hebben kan/ wen dersülungen myßbruck vorhodet werdt. So geschicht jtziger tydt in desser Weltneige vaste den vornemesten Gades gauen/ wen dat gude so an en ys/ mit ansmeringen vnde anklickingen der *superstition*, vnd bygelouen/ beschmittet werdt/ darmit dat gude mit dem bösen werde vorworpen. Infra lib. 2. cap. 2.

Nu volget van den vnderscheidtliken namen/ de vnder dem algemeinen worde *Magia* begrepen werden/ dar dat gantze Töuergeslechte mit allm anhange *Magi* werden genömet/ vñ *Malefici* edder misdeders van wegen erer böse

daden / dewyle se nichtes anders könen effte willen alse quadt dohn. Men nömet se in Latinscher sprake *Lamias*, darümme dewyle dat se Mynschlick Blodt thosugende/ alse *Apuleius* betüget/ begerich syn/ na einem Vysche genömet *Lamia*, de alles vorslinget vnde vpfredt. Etlike willen de name *Lamia* sy genamen van der Moder *Sylle*, des gewaldigen Römers/de *Lamia* schöle geheten hebben / de in ein *Monstrum* vnde wunder schöle vorwandelt syn/ vnde hebbe Kinder gedödet / kan velichte domales de *Lycanthropia* den Römeren vnbekandt geweſen syn/ so verne de historie war ys/dat se hebben Kindere gefreten. Se werden ock genömet *Striges*, van dem Vagel *Strix*, de schöle kleinen Kinderen dat blodt vthsugen / wen se vnvlitich van den ammen gewaret werden.

Item *Saga*, alse etlike willen van dem Hebreeschen worde *Sagan*, dat hetet vnde bedüdet *Vatem*, einen de van thokamenden dingē secht/ Etlike *deriueren* idt vam Latineschen *Satagendo*, vnde *satagere*, dewyle se alletydt vnrowich syn vñ nümmer könen böse tho donde ersadiget werden. Se werden ock van etliken *Alrumna* genömet / dewyle se heimlike vndertredinge mit den Düvelen schölen holden. Alse *Numa Pompilius* erste Römesche Köning schal gedahn hebben. Se werden genömet *Arioli*, de in Cristallen/speygelen/ Ringen/ thokamende dinge vormelden. Se werden ock *Pythones* genömet/ vp düdesch warseggers/de gestalene güder nawisen. Item se werden genömet *Incantatores* vnde *Incantatrices*, Beschwerers vnde beschwererschen / de mit eren *Characteren*, krutzen/ gesprakenen worden/ vnde anderen düvelien vmmegahn. Se hebben ock den namen van der grötesten sünde/ de by sodanen düvelsbelgen ys/ dat se

Vene-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Veneficæ genömet werden/ darümme dat se ere meiste böß-heit mit vorgiffte vorrichten/ dat se Minschen vnd Vehe in etende vnd drinckende mit Puluer stroweden vñ sonst by-bringen/ alse in den sünden wedder dat vöffte gebodt dorch Gades gnade schal bewiset werden. Wo dem nu allen/ in den namen varieren se vnde syn etwas vnderscheiden/ (darher ock etlike willen/ dat in der straffe schöle ein vnder-scheidt geholden werden) auerst in dem *scopo* vnde vorsate stemmen alle Düuelsche töuerers auer ein/ dat se van Gade afftreden thom Düuele/ Gades namen myßbruken wed-der de erste Tafel/ vnde wedder de Christlike leue handelen wedder de ander Tafel/ alse im anderen Boke in eren sün-den/ wedder de semptlicken gebade schal erkleret werden.

Infra libr. 2. cap. 5.

Dat IIII. Capittel.

Van der Auergelöuigen vnde ock van der Düuelschen Magia, vnd wat dar vor Töuerye van her kame.

VOlget nu van der Auergelöui-gen *Magia*, de sodane arth der Töuery-ye/ de mit vorwitz vnde bygelouen vm-me geldt/ vnde etlike dinge mit beschwe-ringen vorrichtet. Desse Töuerye hefft vele döchtere getüget/ vnder welcken wi alleine desse volgende willen antögen/ alse *Necromantiam, Pyromantiam, Aëromantiam, Hydromantiam, Geomantiam, Ka-*

Magia Superstitiosa.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

toptromantiam, Cristallomantiam, vnd syn andere vntellike arth mehr/de *Peucerus in lib. de diuina: gener:* vnd *Vvierus de præstigijs,* wythlüfftigen hebben beschreuen.

Necromantia ys ein Töuerisch handel/dar se mit beschweringen/ mit besunderigem Düuelschen Ceremonien vnde offeren/ de doden *Manes* vnde Geiste heruór bringen thokamende dinge van en tho erkundende/ edder ydt ys ein donth wen se doreh Düuels hülpe van den vorstoruenen de thokamende dinge befragen. Welckes tho dohnde Godt de HEre thom högesten hefft vorbaden/ in Moyse. Du schalt des HEren willen nicht eruórsehen vnd lehren van den Doden/ Item ym Propheten/ Schal men de Doden vor de Leeuendigen fragen: schal nicht ein Volck synen Godt fragen. Desser bösen Kunst hefft *AEneas,* do he in Italien gekamen ys/ sick gebruket/ *Numa Pompilius* hefft de Kunst in Böke vorfatet/ de he mit sick in de Erde hefft vorgrauen laten/ daruan thouóren. Desüluige Kunst ys tho den tyden *Homeri* albekandt gewesen/ vnde *Varro* tüget dat se van den Persianeren her gestaten sy. Idt hefft desse Kunst ock gebruket *Pythagoras.* Idt gedencket *Horatius* einer/ de tho synen tyden hefft geleeuet/ de geheten hefft *Canidia.* Im *Lucano lib. 6* vyndet men van einer *Thessalesehen* Töuerschen/ de geheten *Erichto,* de einen Doden heruergebracht / de dem *Pompeio* den vthganck des Pharsalesehen Kriges hefft vormeldet. *Philostratus lib. 4. in vita Appollonij* berómet sick / he hebbe *Achillem* vom dode heruergefodert / vnde de gróte vnd stercke synes Lyues getóget vnde gewiset/ welcker eme vp syne frage vam Trojanesehen kriege bericht hebbe móten dohn. *Appion Grammaticus* hefft *Homeri* des edelen Fórsten aller Poeten *Manes* vpgefodert/

Deut. 18.

Esa. 8.

Sup: cap. 2.

dert/ vnde en/ vmme syne Olderen vnd Vaderland be-
fraget.

Men list by dem olden schribenten *Heliodoro* in sy-
nem 6 Boke ym 4 Capittel eine Historie einer olden ve-
tel/ so desse *Necromantie* hefft gebruket/ Alse nömliken/ Dat
eine mit namē *Chariclia*, do se des nachtes van sorgen nicht
hefft schlapen könen/ schnöde schüsslike vnde vngödtlike din-
ge in dem Manenschyne gesehen hebbe/ wo ein oldt wyff/
dat dar menede/ idt were alleine eine kule gemaket/ vp beidē
siden dersuluen holdt gelecht vnde angesticket/ twischen
beiden vären ehren erschlagenen Söhne gelecht/ vnd vth
einem steinen dreybeinden Potte ersten Honnich/ darna
melck in de kule geschüddet/ mit mehle vormenget/ vnde
daruth einen Dech/ vnd daruan ein Mansbilde gemaket/
datsülue mit Lorbehren krentzen vnd anderen dingen gezi-
ret/ vnd wedder in de kule geworpen: Darna hefft se ein
Schwerdt in de hende genamen/ alse eine vnsinnige/ hyr
vnd darhen gefallen/ vele wordt segen den Mane gemur-
melt/ in einen Arm sick gesteken vnd geschneden/ dat idt ge-
blodt/ dat blodt van der wunden mit Lorbehren blederen
affgewisschet/ darmede dat Vüer besprenget vnd sonst vele
gökelye vnd Töuerwerck gedreuen/ Thom lesten sick tho
ehres doden Söhns Cörper geböget/ ehme etwes in ein
ohr gewißpelt/ en vpgewecket/ vnde mit Töuersehen wor-
den beschwaren/ vprecht vnde lyck thostande/ vnde den
Sön mit heller stemmen angespraken vnde gefraget/ effte
ehr ander Söhn ock würde vth dem Kryge wedder leeuen-
dich kamen/ effte he leeuendich edder dodt were: Darup he
er nichtes geantwordet/ sunder mit dem Höuede gewen-
cket/ vñ er eine höpeninge gemaket/ vnd darna hastigen vp

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

syn angesichte daelgefallen/ Se auerst hebbe en vmme gekeret/mit vele mehr geberden vnd murmelen/ alse vorhen/ dat schwerdt wedder in de hende genamen/van der einē stede tho der anderen gesprungen/ nu tho dem Vuere/ nu tho der gemakeden grouen/ van dar tho ehrem doden Söhne/ den doden Licham gerücket vnde vormanet/ he scholde sick vprichten vnd nicht mit wenckende/ sondern mit worden antwerden/ Darauer sy vth einer gedeleden kulen ein dode Licham mit schüßlikem angesichte gekamen vnde gesecht/ Jck hebbe diner vorschonet/ alse eine Moder/ vnde hedde gemeinet/du heddest wedder de Natur vñ gesette der Göder tho dohnde affgelaten/ hebbe dyne beschweringe vnde Töuerye erstmales gedüldich geleden/ Dewyle du auerst mit dyner schendeliken Töuerye vort vaerst/vnde myne rouwe my hinderst/vnde an mynem wencken kein genögen hefst/ so mercke/ Jck wil dy seggen jtzundt/ dat ick my vor dy alse myner Moder vormales geschemet hebbe/ vnde nicht dohn dorffte/ sunder du dwingest de doden Cörper tho reden/ so höre tho/ Dyn Söhne myn Broder werdt nicht leeuendich wedder tho Huß kamen/ so werstu ock dem schwerde/ darinne du steruen schalt/ nicht entslegen/ vnde dewyle du dyn leeuendt in sülcken schentliken hendelen thobringest/ werstu plötzliken steruen. Vth welckeren *Heliodori* worden/de jtzige Welt sehen mach/welcke Düuelye vnde gökelwerck/se mit desser *Necromantien* hebben gedreuen. Wat auerst hyruan sy thoholdende ys vorhen im anderen Capittel vormeldet. Darvā Saul ys gesecht wordē/de dē Hogenprester Samuelem dorch de Töuersche tho Endor/ heruor vodderen leth/ vnde ys darby angetöget/ dat ydt men Düuels

1. Sam: cap. 28.

tels gespenst gewesen ys/ wente se werden eine doden Like nein leeuendt geuen/ mit allen eren beschweringen vnde phantasien/ de Seelen beide der gerechten vnde vngerechten syn ock an ehrem beholdt vnd orde/ de laten se ock wol vnaffgeuoddert. Idt ys auerst de Düuel ein Meister/ de der Welt weth brillen tho vorköpende/ vnde vp tho setten de.

Pyromantia ys eine auergelöuige *Magia*, alse wen se vth dem Füere vnd dessüluigen flammen vnde löchen/ ehre *iudicia* hebben genamen/ wo *Titus Liuius* vormeldet. Dat des *Tarquinÿ Prisci* Ehegemahl/ geheten *Tenaquil*, by ehren Heidenschen offeren gesehen hefft/ dat de löchen vmme des *Seruilÿ Tullÿ* Höuet sy thohope geschlagen/ darmth se hebbe gewyssaget/ dat *Tullius* na ehrem Heren worde Römescher Köninck werden.

AEROMANTIA hefft vth dem weyende der Wynde vnde flegende der Vagel sonderke düdinge genamen/ dar vp hebben sick de Heiden sehr gegeuen/ wen sick ein Adeler bauen jemandes Höuet hefft geschwenget/ alse wolde he sick dar vppe setten/ hebben se dar vth gestaten/ desulue würde Keiser werden. De dreplike Historien schrifft *Plutarchus* secht *in vita C. Marÿ* dat/ do de Cimbren in groter schrecklicker velheit vnde antall van dessen stridtbaren Helden *C. Mario*, herunder gebracht vnde erlecht sint worden/ alle wege by dem Krigesuolcke *Marÿ* twe Adeler schölen gestlagen/ vnde de eine allenthaluen geuolget vnde darmede de berömede auerwinninge auer de Cimbren bedüdet hebben *Iosephus* schrifft *de bello Iudaico*, dat ein Jödisch Höuetman einen Augureschen Vagel hebbe erschaten/ vnde darby de nichtige kunst bespottet vnde gesecht/ scholdes in

des

des Kryges vthganck anderen ankündigen/ de du dy süluen nicht tho wachtende wüſteſt vor dynem dode.

HYDROMANTIA hefft vth dem water van thokamenden dyngen geordelet / welckerer *Numa Pompilius* ock ſchal anhengich geweſen ſyn. *KATOPTROMANTIA* hefft er nahradent vth den ſpegelen gehadt. *CRISTALLOMANTIA*, hefft vth der Criſtallen geſtalenen güderen nawiſen könen.

Hyrher gehöret ock de Erwelinge der Egyptiſſchen dage/de eine beſonderich biloue ys. Vnd ys nicht de geringeſte gaue van dem HEren/ wen ein Minſche mit neiner *ſuperſtition* vnde bylouen beſchweret ys/ darinne vns alſe denne Gades Wordt ryckliken denet/welckes de dage erwelinge harde vorbüth. Alſe dem *Pericli* de fründeſchop des *Anaxagoræ*, (wo *Plutarchus* in ſynem *vita* meldet) dartho gedenet/dat he van allem bylouen (ſo vth Hemmelſchen dingen/ein ſchreckent maken/den Minſchen de derſüluigen orſaken nicht vorſtahn) ſy entleddiget worden. Vnde ys hirby tho wetende / dat de dage erwelinge vnde vnderſcheit nicht *ſimpliciter* vnde dorchuth vorbaden ſy/ wente ydt hebben de *Medici* vth *Hippocratis* vnde *Galeni* vornufftigen ſchrifften / ere *dies Criticos*, daruth ſe in kranckheiden van der Minſchen heill/geſuntheit edder dode ehre *Iudicia* nemē könen vñ mögen Item vñe ordeninge vnd richticheit willen in der Kercken/hebbe wi vnſen *Ciſio Ianũ*, deme wi in beweechliken vnd vnbewechliken Feſten volgen/vñe einicheit willen der Ceremonien/in der Kercken tho erholdende. So hebben wi ock vnſe *obſeruationes Ruſticas*, edder Burenpractica/dat etlike tyde vnde dage im jare ſyn/ in welckerem dat Beer/ſo denne gebruet werdt/dürſamer ys vnd lenger waret alſe

ret alse tho anderen tyden/ alse wat vmme *Michaelis* vnd in dem Marcien gebruwet wert ys bestendiger vnd dürsamer alse dat sonsten tho anderen tyden wert gemaket. Item dat holt vmme de tidt gehowen/ys dürsamer/ vnd alse *Vitruuius* wil / alle buwholt / dat ym affbrekende des Manes gehowen werdt/ys vnuergenckliker alse sonst. Vorvth wenn men holdt tho buwende vellet / den lesten dach ym Jare/ schal datsüluige vnuergencklick syn. De Cörper ock / de vp den dach steruen/ schölen auerlange in der Erden liggen/ ehr se vorwesen/alse men gisset/dat Könincк Olaus in Norwegen vpp den dach gestoruen sy / dewyle syn licham na langen tyden in der Erden vnuorseriget sy gefunden. De Buwlüde hebben ere besunderige dage angemercket/ darna se sick ym seyende hebben gerichtet/ na der olden Buren regel: Seye Korne *AEgidij*, Garsten Haueren *Benedicti*, Seye Erfften *Gregorij*, Linsen / Wicken *Philippi*, Seye Hennep *Vrbani*, etc. alse ock de olden hyr tho lande *Bonifacij* tydt geholden/ den Boeckweiten tho seyende/ alse wen de meiste külde herdael ys / de de Boeckweite nicht vordragen kan. Alsso ys *Medardi* dach vorlangest angemercket worden/ dat dat wedder in der ahrne sick gerne alsso werde vorholden/ alse ydt sick den dach auer schicket/ alse ick ock etlike Jare her war befunden. Vam dage *Conuersionis Pauli* hebben de olden desse versche gemaket:

Clara dies Pauli, fructus tibi denotat anni,
Si fuerint nebulæ, pereunt animalia peste,
Si nix vel pluuia, designat tempora cara,
Si fuerint venti, designat prælia genti.

Dat ys / Ein klare dach Pauli bedüdet ein volgendes fruchbar Jar: so dar ys Neuel / Pestilentzie: so Snee edder Regen / Düretydt: so he windich ys / werde

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Krich bedüdet. Vnse olden Buwlüde hebben ere olden mercke van etliken gewissen dagen / alse wen vmme Lichtmissen eine floth edder hoh water kümpt / so hebben se gewisse vormodinge / dat dergeliken vmme Johannis ock tho vormodende ys.

Van Johannis vnde Jacobi dagen hebben se ere ördele van der Eckermast vnde Böckmast / efft se gedyen schölen edder nicht / vnde wo ydt vor middage vp de beiden dage regenet / so ys weinich hapen vam bestände der Mast / wo vullenkämliken ydt sick ock hebbe sehen laten. So ydt an Margreten dage regenet / misgedyen de Nöte vnd blysuen doeff. Alse sick Vastelauendes dach ym wedder schicket / tüht de Sommer gerne demsüluigen na. So Petrus vnd Mathias in der Vasten gelick wedder holden / gedyet des Jares de Winterrogge wol / wo nicht / mysgeradet he. Wen ydt Marien Berchganck regenet volget darup gerne söß Weken ein vnbestendich / doch mererdeles ein regenhaftich wedder / Weñ vp Martini dach de Sümme schinet / vorhapen se vpt volgende Jare eine gude Mast / vnde andere anmerckinge mehr. Welckere *Rustica obseruationes*, offt se wol mererdeles in drepen / schölen se doch van vornufftigen vor keine *oracula* geholden werden / dewyle bekandt / dat de olden mercke affgan vnd dregen / vñ de tyde sick gantz vorstellen vnd vnmekeren / dat derhalven den anmerckingen weinich ys tho thothoeigende / vnd weth ock jederman wol / dat Godt / de frygh vnd vnuorhindert wercket / an nene tydt sick wil geschlaten vnde angehefftet hebben.

Ock ys wider vth der eruaringe bekandt / dat so thor tydt der Düsternissen vnde thorsamlingen der Planeten / wat merckliykes angefangen werdt / datsülue gerne den Kreucts

uetganck gha/vnd de kinder nicht wol kônen leeuen/de denne gebaren werden. Dyt ys *Pericles* mit schaden enwar geworden/do he einen Seestridt/wedder sines Schepes Gubernatorn raet/in bedûsteringe der Sünne anfinck/vnde hengede synen Mantel demsûluigen vor de ogen/vnd fragede en/offt syn Mantel ock synem gesichte konde schaden dohn/do de Gubernator nein sede/sprack he/euen also ys ydt mit der dûsternisse ock. Auerst he befandt ydt balde anders/dat syn gelücke darmit einen vall nam/alse *Plutarchus* in synem *vita* vormeldet/vnd dat ydt eme gahr *ominosum* was/dewyle he vorhenne ein gelückselich Förste vnde Krygesman was gewesen.

Wen'nu Gades Wordt de dage erwelinge vorbût/ys sodanes also tho vorstande/dat men vp de dage sick so gahr *stricte* nicht schal geuen/alse wenn men ane dersûluigen *obseruation* nichtes dorffte anfangen edder vor de handt nemen/ydt sy in Hûsen dal tho brekende edder vptho buwende/in fryende/kleider anthotehende/tho badende/jagende/edder andere dinge mer tho dohnde/Dat were ein byloue/vnd ys vorbaden. Sonsten ys nicht vngeraden/in kranckheiden/wen ydt de noth nicht vordert/vnde de tydt gegûnnet werdt/dat mit rade vornufftiger Arsten (dewyle *Astrologia* der *Medicinæ* de handt lehnet) beide Arstedye inthonemende edder de Aderlatinge in bösen vyentseligen *aspecten* gemidet werde/daruth mehr schade den nûttichheit möchte genamen werden. Woldestu dy auerst *in morbis acutis* lange darna vmmesehen vnde thôuen/möchte dy de wech vndergahn werden/ So vele van der *Magia Superstitiosa*.

Volget van der drüdden *Specie Magiæ*, de *Diabolica*

III Magia Diu. bolica et Infernis.

vnde *Infamis*, Düuelsch vnde vnredelich genömet werdt. Desse hefft ock ere döchtere/ alse vorerst de Swarte kunst/ *Incantationes* edder beschweringen/ *Veneficia* edder gifftbereidinge/ van welcken beiden lateſten in volgenden twen Capittelen.

Belangende de Schwartkünsteners syn desüluigen nicht so sehr anderen alse sick süluen schedtlick / wente ere bösheit drept se meist süluen/ dewyle se sick mit ehrer vordamliken kunst van Gades gemeinschop trennen / vnde thom Düuel sick gesellen/ Desse dohn anderen am leeuende vnd güdern so groten schaden nicht/ alse de hexen don/ sunder ys ere dont mererdels/ dat se den Lüdē de ogen vorschröyen vnd vorblenden/ wormede se den weinich schaden don/ ane alleine denjennen de en thofallen. Solck einer ys gewesen *Simon Magus*, van gebordt ein Samariter vth einem Steteken Triton entsprungen / de vnder den Römeschen Keyseren *Nerone* vnd *Claudio* geleuet/ van welcken Keysern eme eine Ehrensule an der Tiberbrüggen ys vpgerichtet/ alse *Iuſtinus* meldet in syner anderen *apologia ad Antoninum Pium*, mit sodaner vpschrifft: *Simoni Deo ſancto*, Dem hilligen Gade Simoni. Düssem ys tho vnsen tyden gelyck gewesen *Iohannes Fauſtus* van Künding/ de wol mach *Infauſtus* genömet werden/ düsse hedde sine kunst geleret tho Crakow/ vnd ys ein aueruth böse boue gewesen / de vele wunder hefft in synen dagen vorrichtet / de ock syner vntucht haluen etlike male byna were im lope gebleuen / wenn he nicht were dorch synen Meister went vp eine tydt daruan gekamen / bedt dat he vth gedenet hedde. Van einem mit namen *Apollonio* wert gesecht/ dat he in yle beide tho Smirna vnd Epheso tho einer tydt geseen worden sy.

Sodaner ys gewesen ein Abt van Spanhaim / *Iohan*

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Iohannes Trithemius geheten / de van den hendelen ein Bock nagelaten *Stenographia* intituleret / daruan *Carolus Bouillus* schrifft / dat he by einer stunde vngefehr darinne hebbe gelesen / auerst vnderdes sy eme also gruwende geworden / vnd syn eme de hare tho berge gestanden / dat he jdt vth den henden hebbe geworpen. Düsse hefft vp eine tydt / do he in ein arme geringe Herberge was gekamen / dar weinich thom besten gefunden / de schönesten gerichte van gesadenen vñ gebradenen Fleisch vnd Visch / dorch syne getruwe Dischdeners vpdregen laten.

Anno 876. ys by Keyser Ludewig vor synen Liffarsten / alse *Ludouicus Lauater* schrifft / ein Swartzkünstener gewesen / geheten *Zedechias*, de hefft vpgeslaken Perd vnd Wagen / alse ydt geschinet hefft / vnd in der lucht ein hetzent vnd jagent anrichten könen mit groter vorwunderinge der Ansichtigers.

Augustinus Lercheimer vortellet sodane vorblendinge der ogen / de ein Swartzkünstener by einem Papen hebbe gebruket / do desülluige vor twen Swartzkünsteners vor auer gegangen / vnd syn *Breuiarium* vnd Bedebock by sick gedragen / hebbe der Swartzkünstener ein angeuangen vnd gesecht: Sühe welck ein hücheler / he wil angesehen syn / alse dröge he ein Bedebock by sick / dar ydt doch men Karten bleder syn / Do de Pape na synem *Breuiario* sach / konde he anders nicht seen / sunder dat syn Bock ydele Kartenbleder weren / daruan he törnich geworden / vnd syn *Breuiarium* van sick gesmeten.

Tho Nordthusen ys gewesen ein Swartzkünstener / geheten Wildtverer / de stellede sick an / alse frete he einen Buren vp mit Perde vnd Wagen / welckere darna auer etlike velt weges daruan in einem sümpe vnd putten gesun-

den wort mit Perden vnd Wagen. Darup secht *Lutherus in colloquijs, Tanta est potentia Satanæ in ludendis externis sensibus, quid facier animabus*; Dat ys/ Sodane gewalt hefft de Sathan/ vnsere vthwendige sinne tho bedregen/ wat schole he denne nicht der Selen dhon.

Johannes Saxo, nicy.

Tho Haluerstadt ys ein Doempape gewesen/ vngefehr vor drehundert Jaren / de hefft geheten *Iohannes Saxonicus*, de ys so bereden gewesen/ dat he dre Christmissen/ de eine tho Haluerstadt / de ander tho Mentze / de drüdde tho Köllen in einer Midtnacht hefft holden könen / van demsülluigen wert vele euentüres gemeldet.

Düsse kunst ys nicht allene van gemeinen lüden gebruket vnd gedreuen worden / sunder ydt hebben ock grothe Römesche Keyser / alse *Nero, Claudius, Antonius, Heliogabalus, Iulianus, Maxentius*, sick düsser losen swartenkunst benenenst der Töuerye gebruket/ vnde sick düsse Godtslesterlike dorheit ock angemated.

Dat V. Capittel.

Van Incantation vnd Besweringen.

Volget nu de andere ardt *Magiæ Infamis ac Diabolicæ*, de eine besweringe edder Düuelsladinge mach genömet werden. Daruan ys tho wetende / dat de *Incantamenta* mit eren besweringen vnde besunderigen wörden / de affecten der Minschen hebben bewegen vnd bögen können / worhenne se gewolt / tho torne / vnsinnicheit / vnd beestliken vnsledigen affecten

affecten mehr. Welckes *Virgilius* van der berömeden Töuerschen *Circe* vormeldet: *Carminibus Circe socios mutauit Vlyssis.* Idt hefft *Circe* de gesellen *Vlyssis* mit eren Töuerschen verschen gantz vmmegewendet / vnd wert ock van er vormeldet / dat se hebbe Minschen in Vehe vorwandelen könen. Welckes etlike also willen vorstanden hebben / dat se dorch druncken heit in beeste vorwandelt syn / dewyle de Prophete sprickt: Wyn vnd Horerye benemen dem Minschen dat herte. Osea 4. In welckerer meininge ock ys de olde Lehrer *Chrysostomus*, dat se dorch Veheschе wolluſt *Vlysses* gesellen tho Swine hebbe gemaket. Idt schrifft *Virgilius* wyder: *Carmina vel cœlo possunt deducere lunam*, De Töuerschen könen mit eren gesengen den Mane vam Hemmel bringen. Welckes nicht gescheen kan / vnde dem Düuel süluen vorbaden ys / wenthe he hefft auer de Hemmelschen Cörper gantz neine macht / de in eres HERren bestemmeden deenste yümmer möthen eren gank vorrichten / vele weiniger de Minschen / welckes ock *Hipocrates* betüget / *Si homo, inquit, carminibus Lunam de cœlo deducere posset, tum certè Deus & mens diuina, astrorum conditor & rector, hominum potestati, Magorumq́ incantamentis (quod dicere nefas est) obnoxius esset.* Welckes in düdesch also ludet: Könde de Minsche den Mane mit synen gesengen vnd beswerungen vam Hemmel hernedder theen / vnd herunder bringen / So müste waerhafftigen Godt vnde Godtliker wille / de Schepper des Gesterntes vnd Regerer / der Minschen gewalt / vnd der Töuerers eren beswerungen vnderworpen syn / welckes tho seggende sünde ys. Idt ys wol dem Düuel eine geringe kunst / de ogen vorblenden / vnd dyt eddersent dem gesichte vörthowerpende / dat sick im grunde doch so nicht erholdt / dewyle bekant ys / dat ein dinck dorch ein

gemas

gemalet Glaß anders schinet / denn ydt an sick süluen ys. Wo vele lichter kan düsse Dusentkünstener tho wege bringen / dat einer meinet / he sehe etwas / dat he doch nichten süth.

Desüluige *Virgilius* schrifft wider: *Frigidus in pratis cantando rumpitur anguis*, De kolde Slange vp dem Velde moth dorch Töuersche besweringe barsten. Welckes nemande schal wunder dohn / Wenthe könen se einen Minschen mit beswerungen vnd Töuerye döden / worümme denn nicht eine Slange / dewyle ock de Adder / alse Dauid secht / dat ohre vorstoppet / dat se den stemmen des beswerers nicht hören will.

Psal. 58.

Also könen se ock mit eren beswerungen de Früchte vp dem Velde betöueren / alse *Ouidius* tüget: *Carmine læsa Ceres sterilem vanescit in herbam.* Dat de frucht int kruet vorwasse. Darmit de Poete antögen will / dat se de frucht des Veldes mit erem beswerende wech nemen könen / dat ydel vnfruchtbar doeff stro ane korne wasse.

Item *Lucanus* schrifft / *Mens hausti nulla sanie polluta veneni, incantata perit.* Dat ys / se könen mennigem Minschen syne sinne wechnemen / dat gemöte krencken / mit beswerungen ane allen gifft / den Minschen vorderuen / vnd tho allen affecten driuen vnde bringen. Welckes sick nemandt vorwunderen schal / dewyle dorch de *Secretiorem Musicam*, vth fryer kunst natürliken gescheen kan / dat men mit sunderigen *generibus* vnd *modis* der Melodien / de Minschen kan bewegen / nu tho swarmödicheit vnd truricheit / nu tho frölicheit / nu kan men en törnich ya rasende / nu stolt vnd houerdich maken / dat men schir mit der kunst den Minschen alse einen *Protheum* kan vorenderen. Idt bekrefftiget sodanes *Timotheus Musicus, lib. 2. cap. 25.* mit düs-

sen

ſen wörden: *Quoties libuit, Phrygium modulabatur carmen, & Alexandri animum ſic accenaebat, vt efferatus ad arma curreret, cumq; aliter voluiſſet, mutato animoſitatem exhauriens, ſegnem efficiebat, animum vt remollitum ab armis ad epulas & conuiuia trahebat.* Dat ys/ wenn he wolde vnd eme geuill/ ſanck he ein *Carmen Phrygium*, darmit konde he des *Alexandri* gemöte ſo bewegen/ dat he alſe ein vnſinniger tho den wapen greep vnd leep/ Wenn he ock wolde/ konde he eme ſyn mansherte benemen/ dat he vuel vnde traech wort/ vnde konde dat gewekede gemöte van den wapen tho den Gaſtebaden vnd wolleeuende wenden. Deme vallet eck by *Plutarchus*, de ſo ſprickt/ do he hebbe gehöret *Antigenidam tibia canentem*, mit ſunderigen *modis*, de van eme genömet werden *Hermatij*, ſy he ſo erhittet/ dat he mit ſynen wapen ſy vpgeſprungen/ vnd mit denſüluigen/ de negeſt by eme hedden geſeten/ angefallen. Do de Grekeſche Köninck *Agamemnon* wedder de Troianer toch/ vnd twiuel droch an ſynem Gemale der Clytæmneſter/ der truwe vnd küſcheit haluen/ hefft he tho huß gelaten einen Harpenſleger/ de ſe mit ſyner kunſt ſo tüchtich vnd ehrentueſte gemaket/ dat *AEgiſtus* ſynen willen mit er nicht hefft ſchaffen könen/ eer he den Künſtener hebbe vmmegebracht. *Orpheus* hefft mit ſyner Lyren tho wege bringen könen/ dat de vnbendigen halſtarrigen Völckere/ de vnbewechlick alſe ein velſe weren/ weeck gemaket worden.

Seh an *Muſicam inſtrumentalem*, vorfriſchet vnde vornyet ſe nicht den Minſchen/ dat einem vaken van frömden nicht anders düncket/ alſe dat he will vth der huet varen: ſunderliken wenn men einen vthbündigen Künſtener mach hören/ drenget denne nicht de ſöte Melodie dorch marck vnd knaken: Wat ys ſöter denn ein fründtlick leeff-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

lick lutenspill / daruan sodane Versche gemaket:

Excitat humanas ad dulcia gaudia menies,
Apta voluptati, lusibus apta Chelys.

Dat ys / De Lute kan ein trurich gemöte erwecken tho fröwden / vnd vele Melancholie vordriuen. Sehe wy
1. Sam. 16. ydt nicht im Saul: wenn Dauid vp der Harpen sloch / vorlet den Saul de böse Geist / de en reet vnde plagede / quam tho sinnen dorch de Harpen.

Wowol nu de *Instrumenta* besunderige vorquickinge geuen / so auergeith doch aller Instrumenten sötticheit de Minschlike stemme / wenn desüluige leefflick vnde natürliken *modereret* wert. Vnd scholde nicht ein Minsche dorch de eddele kunst *Musicam* bewagen werden / dewyle ock de vnuornünfftigen Deerte daruan werden *afficiert?* Alse in der Historien *Arionis* gemeldet wert / do en de Seeröuers synes geldes haluen wolden auerbordt werpen / welckes se by eme vornamen hedden / vnd düsse gnade by den schelmen hedde erlanget / dat he ersten müchte vp syner Harpen slan: Syn de *Delphini* edder Meerswine hertho geswömmet / vñ flitigen thogehöret / vnde do en de Seeröuer auerbordt gesmeten / en opgeuangen / vp den rüggen genamen / vnde ant öuer geuöret / dat he mit gesundtheit tho lande gekamen ys.

So süth men ock in *Poësi*, dat ein *genus carminis*, alse dat *Heroicum*, prechtich vnd hochdrauende herin geit / Dat ander lyse vnd leefflick / alse dat *Elegiacum*, Dat drüdde storre vnd vnfründlick / alse dat *Iambicum*. Geschüth nu sodanes dorch *Poësin* vñ *artificialem & secretiorem illam Musicam*, de weinigen bekandt ys / dat dardorch de Minschen tho allen affecten könen gebracht werden: Scholde ydt denn dem Dusentkünstener werck maken mit synen *diris carminibus* den Minschen na allem synem willen tho vorwandelende

lende/ sunderlick by denen / alse *Clemens* secht / de des Düuels willen don/ auer desülutgen hefft he so vele mehr syne macht/doch dat düsse Regel stedes vnd allewege alse ein gewisse *Axioma obseruere* werde/ *Permittente & annuente Deo*, wenn ydt de leue Godt dem Düuel vorhenget vnde tholet/ sunsten vormach he nichtes auerall / sunder ys ein gestaten Kedenhunt.

Doch sitt de krafft der *Incantamenten* vnd *incantation* nicht in *Characteren*, velen Crützen / *Exorcismis*, seltzamen wörden / sunder allene in des Düuels böszheit / de also synen Hexen/ wenn he geladen wert / de handt reiket / vnd anwysinge gifft/ wo se eme dhon schölen/ wenn se einen vp de söcke bringen willen.

Nu ys dat ock eine art van düsser besweringe / wenn men vnsem HEREN Gade schrecklicken trotzet / vnde en gelyck alse dwinget/ de ordeninge syner Creaturen tho vorenderende vnd vmme tho wendende / dat Meste vnd andere Wehre vnd Wapen nicht schaden möthen. Welckes neine vorblendinge des gesichtes ys/alse menniger müchte gedencken/ sunder geschüth sodanes Düuelscher wyse. Dit nömet men dath Wapen besprekent / welckes kan van der kunst erfarenen balde wedder vpgespraken werden / mit högester hoenspottinge Gödlikes Namens / beide by denen/ de se besweren / ock denen / de se mit erem beswerende wedder vpspreken.

Deme gelyket / dath se sick mit eren beschweringen könen schötefryg maken / welckes de Düuel vellichte vp er beschwerent van en affwendet / sunsten ys myn geloue vast vnde gewisse / vatede sodane beswerers eine Kartowen Kugel / se flögen gewisslick mit S. Johannis Höneren vp / wo starcke beschweringe se denn ock hedden gebruket/

vnde wo ſehr ſe ock aller Düuele hülpe hedden angeropen. Der art yſſet ock/ dat etlike/ de ſick vp dat ſchetent gegeuen/ frye ſchöte vam Düuel könen tho wege bringen/ dar ſe ock vngetwiuelt ere *exorciſmos* vnd beſweringen möten gebruken/ dat ene nichtes köne enſtaen/ wat ſe begeren tho vellende/ went ock hoch in der lucht flöge. *Auguſtinus Lercheimer* ſettet eine Hiſtorie van einem Büſſenſchütten/ de alles hebbe erſcheten könen/ wat he men wolde/ ock wenn he ydt nicht hebbe geſeen/ De ſchöle einmal binnen in der belageringe geweſen ſyn/ vnd ſick erbaden hebben/ den auerſten buten der Stadt/ den he doch nicht ſeen könen/ tho erſchetende/ wenn ydt ehme mochte gegünnet werden/ ſodanes ſprickt de *author*, könde keines weges natürliken thoghan/ ſunder müſte vp Düuelſche wyſe geſcheen. De Meiſter/ de en ſodane kunſt lehret/ ys ein gewiſſer Schütte/ deñ nein *Scytha*, Finlender vnd Guingesherder/ de alle gude Schütten geuen/ He ys ock dem *Cambyſi* wyt auerlegen/ de des *Prexaſpis* Söns herte dorchſchot/ darümme dat he alſe syn getruwe Radt/ van dem ſchendtliken laſter des dachliken vullſupendes/ en alſe ſynen Heren truwliken affradede vñ ſede/ dat datſüluige ein groff laſter an einem grothen Heren were/ darümme wolde *Cambyſes* bewyſen/ dewile he ſo gewiſſe ſcheten konde/ vnd einem dat Herte drepen/ he könde by dem druncke ock wol des Regimentes waren. Ja düſſe Meiſter geit deme im *Homero* auer/ de den bant/ daranne eine Dume gebunden/ hefft entwey ſcheten könen. Ock dem *Herſilo* by den tyden des Keyſers *Hadriani*, van welckes ſchetekunſt vngelöfflike dinge vormeldet werden. Auerſt ſe werden dat Wilbradt altho düre betalen möthen/ dat ſe alſe des Düuelſchen Helleſchen Büſſenſchütters ſchölere mit ſodanen fryeſchöten hebben ernaſchet.

De

V. Capittel.

De Türcken hebben eine sundrige art der besweringe/ alse *Richardus Anglus* tüget in synem Boke *de præstigijs ac incantationibus*, wenn en ere Knechte entlopen/ so schriuen se des Knechtes namen vp ein zedel / hengen dat süluige vp in des Knechtes kamer / reden etlike schrecklike wordt / stöten mit dem höuede an dat geschreuen zedel. Wenn se dat hebben gedhan/ geschüt ydt dorch Düuelsche krafft der gesprakenen wörde/dat den flüchtigen Knechten nicht anders dünckt / alse dat se Lowen anlopen vnd Draken anuallen / edder dat sick ströme vnd water yegen se erheuen/alse wolden desüluigen se vorsöpen/ vnd wert vmmen her vull dicker düsternissen / dardorch se gedrungen werden/ wedderümme tho eren Heren tho kerende.

Tho düsser art der *Incantation* gehöret / dat düsse arme lüde vormeinen / dat se den Düuel könen in Cristallen/ Glase vnd Ringe heninnen bannen / vnd mit eren beswerингen indriuen/ de den lüden möthen gestalene dinge nawysen vnd vormelden / beide den deeff vnd de gestalene güder. Welckes man ein lutter bedroch ys. Wente ydt müste vorerst ein arme geist syn / de sick so lete insperren in ein Glaß edder Cristallen / alse men einen Vagel in ein Bure vorslüth / vnd ys men lutter Düuels bedroch / de sick also stellet/alse late he sick darin sweren/ Thom anderen kan he yo nicht de warheit reden / de ein Lögengeist ys / van deme schal neine warheit gefraget werden. Darümme reden ock sulcke Cristallenkikers neine warheit / ahne dar ydt dem Minschen gereiken kan tho schaden vnde nahdeel. Van sulcken lüden spreckt Godt/ Ein Man edder wyff/ welcker den Warsagergeist hefft / vnd ein Tekendüder ys / de schölen des dodes sterben / Men schal se tho dode steinigen/ ere blodt sy vp en. Leui: 20.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Idt könen ock sodane beswerers vnd Töuerers in des Düuels namen vnd krafft lichte ansticken/ de nemandt kan vthlöschen / vnd kan ock nemandt in dem Huse vpwaken/ van den / so dar slapen / wenn se angesticket werden / er se van solcken Töuerers wedder vthgedahn werden / alse vth volgender Historie tho seende ys / de sick im rike Dennemarcken vorweinich Jaren hefft thogedragen. Idt syn twe Töuerers yegen den auent in ein Dorp ingekeret/darinne eine wolvormögende Wedewe wanede / tho dersüluigen kümpt de eine/stellet sick an/alse hedde he dat Febers/ snitterbeuet vnde früst / biddet vmme Herberge / de he bekümpt / dewyle de Fruwe barmhertich was/ vnd mitlidene mit eme hedde / vnd neines argen sick konde bearchwanen. Nu dricht sick vnnē middernacht tho / dat de schelm vpsteit/ der meninge/ se slapen alle in dem Huse/ welckes sick denn ock also an den andern erhelt / ane de Werdinnen / de vngetwiuelt de frame Godt mach gewarnet hebben / er mach ock wol by dem gaste wat seltzam gewesen syn / darümme se nicht hefft slapen könen. Nu sůth de Werdinne wo düsse ere gast/ den se in der stuuen hedde liggen lathen / vpsteit / ein licht ansticket in aller Düuele namen/secht darby/wol slöppet/ de slape vaste / darmit geit he vth der stuuen / der meininge/darbuten erst ein weinich tho musende/ vnd sick vmme tho seende/ wat eme dar müchte denen / gedachte/ wat dar binnen der stuuen an süluer vnd barschop vorhanden/ könde eme nicht entstan / dat wörde he tho syner tydt herna wol vinden. Do sulckes de wakende Werdinne geseen vnd gehöret/ efft se wol de vörstande gefahre vnd nodt vor ogen hadde/ ys se doch van Gade gestercket worden (alse der Judith yegen dem Holoferne ock geschehn ys) steit yligest van erem Bedde/ henget de stuuen binnen inn / settet ein Byl

Iudith 13.

tho

tho grepe/ darmede sick tho entsettende/ wil in deme er ge-
gesinde/ dat by er in der stuuen gelegen/ vpwecken/ hefft ydt
auerst nicht vormündern könen. In deme wil de bösewicht
in de stuuen/ vñ do he vnradt vornimpt/ brickt he dorch den
Kachelauen tho der Fruwen henin / Auerst de Fruwe wert
behertzet/ vnd howet eme dat höuet wech/ vñ lopt auermals
na dem Gesinde/ datsüluige vpthoweckende / welckes vñe
sunst gewesen/ so lange dat licht hefft gebrent/ vñ wo gerne
se jdt ock hedde vthgedan vñ gelöschet/ konde se jdt doch nicht
don/ vñ dewile jdt in sodanem namen angesticket was/ kon-
de idt nemant/ sunder van dergeliken gesellen einem vthge-
dan werden. Do nu den morgen düsse Fruwe ere Nabers
in er huss bringet/ vnd den handel apenbaret/ dat Licht tö-
get / dat noch se/ noch yemandt der Nabers konde löschen/
kümpt vnder andern des gedödeden geselle mit int huß/ stel-
let sick/ alse wete he nichtes van synem gesellen / erbüdt sick
dat licht vththodonde/ so se eme etwas/ dat he vörderde/ ge-
uen willen. Do se sulckes deden/ wort dat licht van eme ge-
löschet/ vnd erwakeden alle de im huse weren / darup sick de
Nabers nicht langebedacht/ vnd hebben densüluigen ange-
holden/ vnd der Ouericheit den handel apenbaret/ welcker
(dewile se allbeide thor straffe ripe gewesen vnd vthgedenet
hedden) samptliken vorbrandt worden.

Darin eme denn recht geschcen ys/ Wenthe de Tö-
uerschaden helpen wil vnde kan/ wert der kunst gewisse mit
erfaren syn/ na dem *Canone*, *Qui vel quæ ligauit, idem vel
eadem soluere potest*. Dat ys: de gebundenhefft/ kan ock lö-
sen/ alse hyrna vnder den *Coniecturis* gesettet ys / wenn de
Hexen kamen / vnde erbeden sick dartho/ dat se ydt willen
beter maken / welckes gerne plecht *Infallibilis nota* des rech- NB.
ten gesindekens tho synde.

Wowol

Wowol ock düsse Regel dregen vnd feilen kan/ wenn dar neine andere gewisse vormodinge edder bewysinge mehr vorhanden syn / dat de hülpe vnnatürliken thogha/ geschüth se auerst in des namen / in welckem de schade thogeuöget / bedarff ydt weinich achterdenckendes.

Nu geschüt ydt vaken / dath menniger natürliken vorkrencket / vnd meinet doch süluen nicht anders / he sy betöuert / Wente ydt könen sick wunderbarlike dinge thodragen / dar einer wol vp swöre / ydt were Töuerye edder Düuels dhont / dat sick doch vth vorborgen heimlicheiden in der natur alsothodragen kan / vnd natürliken kan cureret werden. Darümme bedarff ydt in düssem handel vörsichticheit vnd vornufft / sunderlick by der Öuericheit/ er se sulcke beklagede setten laten.

Etlike gelöuen vnd syn vast in dem wane/ wenn eine Persone ys betöuert / so könen men de jenne / de sulckes hebbe gedhan (wo men wat tho vüre settet/ vnd *Incantamenta* dartho gebruket) darhenne dwingen/ dat se nicht rasten noch rouwen kan / eer se tho der betöuerden int huß stracks kame/ wenn se ere besweringe hebben gedhan. Welckes stracks wedder Gades Wordt ys / vp sodanen nichtigen grundt etwes willen vörnemen. Wenthe de Düuel ys
Lucæ jj. nicht mit sick süluen vneins/ sunst wörde syn rike nicht könen besthan / Wenthe na dem sprickworde/ Hicket de eine Naue der andern nicht gerne dat oge vth / vnd geschege sodanen beswererschen recht/ dat men de erst wat henne sette de/ vñ na der warheit fragede/ dar wörde vellichte wol mehr hinder schulen. So könde ydt ock wol vth Christliker leue vnd Naberliker truwe gescheen / dat eine vnschüldige Persone van slumpe vnd vngefehr tho dem Krancken vmme desüluige tydt int huß keme / se Naberliken tho besökende

vnde

vnde tho tröstende / dewyle de Düuel ein Mortgeist ys / de na vnschüldiger Minschen blode / alse eine *sanguisuga* edder yle japet / vnd konde also mennige vnschüldige darauer in gefahr vnd vnmet leeuendt kamen / wenn men vp sodanen nichtigen vnd vngewissen grundt wolde buwen.

Sodane beschwerers könen de Rotten vth den Steden / Slöten vnd Hüsern / mit erem beswerende wechdriuen / dat se vp eine tydt vth allen winckelen möthen heruth lopen / wo grawe vnd oldt se ock syn / vnde möthen sick süluen vorsüpen. Alse ehrmals vp dem Landeken Amack / by Kopenhagen liggende / sulck ein beswerer ys gewesen / de dat Landeken van allen Rotten hefft leddich gemaket / dat se in den Strandt gelopen / vnd vp eine tydt alle sint ersapen. Darup denn eruolget ys / dewyle se dat vthgesechte lohn dem Euentürer nicht schölen gegeuen hebben / dath euen vmme desüluige tydt / alse de Rotten vam lande gebracht / vnde in den Strandt gelopen / alle ere Schapeauer einem hupen na dem Strande geröннet / vnd sick vorsapen hebben / welckes se noch in düssen dach würden dhon / wenn de inwaners de genisse tydt der geuare nicht hedden angemercket / in welcken dagen se ere Schape möthen in den Kauen beholden vnd vorsluten / sunsten wörden se sick alsedenne noch ersupen.

Silius Italicus schrifft van sulck einem Beswerer / geheten *Harcalo*, de hefft de grimmigen Lowen beswören könen / dat se eme neinen schaden mögen dhon / sunder he hefft se vnuorletzet mogen angripen.

Plinius gedencket eines Legaten van Cypern / de *Exagoras* hefft geheten. Düsse hefft dem Rade tho Rome tho geuallen sick naket vthgetagen / vnde in ein vat leeuendiger Slangen inwerpen lathen / de he also beswaren hadde / dat

se en nicht konden beschedigen / sunder hebben en mit eren tungen gelicket / vnd also gesmeichelet. Wowol ydt düsse mit syner besweringe by den Slangen beter gegan ys / alse jennem / de se samptliken / so vp einer Mileweges runt vmme her vorhanden weren / in eine kule hefft töueren vnd insweren willen / darunder eine olde Slange gewesen / de sick nicht hefft willen beswerren laten / sunder js den Beswerer angeuallen / vnde mit sick in de kule geworpen / darinnen he vordoruen vnd vmmegekamen.

Dat VI. Capittel.

Van Veneficio vnd Töuerye / de mit giffte vmmegeit / vnde de allergeuehrlikeste ys.

NV volget van der art der Töuerie / de *Veneficium* genömet wert. Darher de Hexen den namen hebben / dat se *Veneficæ* geheten werden / alse de mit Giffte vmmeghan. Darby denn ock de gewissesste geuahre ys / alse dardorch Minschen vnd Beh vmmet leuent könen gebracht werden. Nu hefft de leue vnde milde Godt de *Venena* edder dat vorgifft nicht tho nadele der Minschen geschapen / dewyle ock Adderen / Kröten / Spinnen / Slangen / Scorpionen den Minschen in Arstedien vnd anderen thouellen heilsamliken denen / wen se vornünfftichliken gebruket werden. Alse dat van dem auerauthvorgifftigen slengeken *Tyro* bekant js / dersr eine grote veelheit vmme *Alexandria* im Jare einmal

schös

schölen befunden werden/ daruan de eddele *Antidotus* berei-
det wert / genömet *Theriaca Andromachi*, alse de erstmales
van *Andromacho* ys erfunden / welckere yegen de Pestilentz
vnd andere Venin denet / dar ein vorgifft dat ander vor-
driuen moth. Also ys ock yegen des Scorpions steke ein
radt erfunden / welcker Scorpio ein klein gifftich Worm
ys/ so gar gemein in *Italia*, dat he den lüden int Bedde kre-
pen schal/ vnd nicht gerne stickt/ he werde denne gedrücket/
darup volget de gewisse dodt in weinich stunden. Dary-
gen hefft de frame Godt sulck ein *Antidoton* gewyset / dat se
den Scorpion in Olye ersticken vnd döden / vnde/wenn se
vam Scorpion gesteken / des Olies vp den steke smeren/
dardorch se genesen. Welcken Olie in *Italien* ydermenni-
chlick in Steden vnd Dörperen / vmme alle vöruallende
nodt/ in vörrade hefft/ sick darmede tho erholdende vnd tho
heilende / wenn se vam Scorpion gesteken werden. De
Spinne reiniget de lucht / tüth Pestilentzischen gifft / de
sick na etliker meininge gerne in er Wevelsésetten schal/
vnd den gifft tho sick theen. De Spinne ys dem Minschen
ock bewylen nütte vnd deenstlick / alse des ein Exempel in
den *Colloquÿs Erasmi* gesettet wert. Wo nömlick ein van
einem Mönncke mit grase sy in syne Zellen gedragen wor-
den/ darup sick de Mönneck hebbe slapende gelecht/ do sy de
Kröte heruth gekrapen / vnde sick dem Mönneke auer den
mundt gespannet. Dar hefft men tho düssem rade entliken
geslagen / dat de Mönneck vp den rügge in ein Vinster ys
gelecht/ dar eine grote Spinn bauen geseten hefft. Desúl-
uige Spinne/ do se den breetuoet js enwar geworden/ hefft
se sick nedder gelaten / vnd ein male edder twe de Kröte ge-
steken/ daruan he vpgeswollen / vnde dem Mönneke van
dem munde ys affgeuallen.

N.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Vnd schal de Minsche nicht gedencken / dat de fra-
Gen: 3. me Godt wat böses hebbe geschapen / dewyle he nha der Scheppinge alle dinck hefft angesehen / vnd süe / ydtys alles sehr gudt gewesen. Dat ydt nu auerst van Hexen vnd Töuerschen tho nadele der Minschen mißgebruket wert / ys des Düuels böshheit / vnd dem vorkereden willen / der bösen Düuelschen lude tho tho schriuende / de vth den guden Creaturen Gades dat schedelike vthkluuen / vnd ghan dat beste vorby / Welckere *Venena*, so einem olden *perfecto Medico* vnd *Astrologo*, alse de Düuel ys / nicht könen vnbekandt syn / welckere he synen Instrumenten den Hexen töget vnd kennen lehret / vnde van veler leth thohope lesen / in vientseliger Saturneschen aspecten / alse an synem orde vth *Bartholomeo Charrichter* schal angetagen werden / Welckere
Infra. lib. 3. cap. 9. giffte vorgrauen se vp Crützwegen / dar dat Veh auergeidt / edder thoruken moth / / edder leggent in de drencke / daruth dat Veh drincken moth / / edder se strouwent dem Vehe vnder dat Voder / dat ydt daruan ethe / / edder darthoruke vnd daruan sterue. Tho deme schal de Düuel vp eren thosamenkumpsten vnd Rykesdagen den Hexen süluen / alse *D. Iohannes Bodinus* in syner *Dæmonomania* schrifft / etlike giffstige Puluer geuen / de se strouwen edder den Minschen in etende vnd drinckende by bringen.

By sodanen Töueryen / de mit giffte vorrichtet werden / / ys de aller gröteste geuare. Darümme ein yeder sick thom besten he kan / vörsehe. Doch wat ys Minschlike vörsichticheit / / wenn de HERE vor vns nicht waket vnd vor
Psal: 127. vns tho süth? Vor den drowenden vnstümigen Töuerschen kan men sick etwes wachten / by denen ys ock so grote geuare nicht / alse by den stillen / de wenich drowen / vnde ere schantze vnderdes waren / / vnde in acht heben / / Alse de

Buer-

Buer im *AEsopa* sprickt. Do he wolde auer ein vletende water ghan/ lede he tho/ dar dat water am stilleſten was / vnd vorgat des olden ſprickwordes: Stillewater hebben depe gründe / meinde auerſt dar thom beſten auer thokamende. Do he dar nu eine grothe düpe vor ſick vandt/ vorſochte he ydt an einem andern orde / dar dat water vnrowiger was/ vnd ſtrenge leep/ dar vandt he grundt/ dat he konde auerkamen/ Do ſprack de Buer: Nu ſehe ick erſt/ dat men nicht alle bruſent/ ruſchent vnd murrent darue achten/ ſunder dat gelinde ſuſent mehr möge früchten. Darmit de *Apalogiſten* antögen willen de geuahre/ de by heimliken vienden is/ Alſe de olde Mueß de Jungen ock lerede/ ſe dörffte ſick vor den mawenden vnd murrenden Katten ſo ſehr nicht früchten/ alſe vor den ſtilleſwigenden / darnör möchte ſe ſick meiſt wachten vñ wörſeen. De Köninck *Antigonus* badt Godt/ he wolde en vor ſyñen Fründen behöden/ dat ys/ de gude vnd fründlike wordt geuen. Hertoch Frederick / Chorförſt van Saſſen / mit dem thonamen de Wyſe / plach tho ſegende: Ick früchte my am meiſten vor den/ de harde achter my her ghan / Wenthe de treden einem thom allerſten wp de hacken.

Sulcke ſmeichelende / ſtilleſwigende Düuelſche beſtien kaken menniger ehrliken Matronen alſo dat Warmbeer / dat ſe er leeuentlanck möthen vnfruchtbar bliuen/ menniger richten ſe de ſuppen tho / dat ſe alſe de lichte dach vorghan / ſe könen Welſche Vigen ſo meiſterlick dem jennen by bringen / deme ſe einen guden auendt hebben gelauet. Alſe dem Keyſer *Germanico* ys geſcheen / dar *Cornelius Tacitus lib. 2. hiſtor:* van ſchrifft/ Den eine Junckfruwe/ mit namen Martina/ de eine Töuerſche ys geweſen/ mit giffte hefft thenne gerichtet.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Geliker geſtalt ſchal *Alexander Magnus* (na etliker meninge) vorgeuen ſyn/ mit gar ſtarckem vorgiffte/ dat nergen iñe/ deñ in einẽ Perdehöuede hefft mögen vorwaret werden.

Plutarchus meldet *in vita Artaxerxis*, wo des *Artaxerxis* allderleueſte Gemahl *Statira*, dorch anſtifftinge ſyner Moder *Paraſitidis* van erer Maget *Gigis* ſy vorgeuen worden/ in einem Vagel/ den des Köninges Moder vp einer ſyden hedde vorgifften lathen/ Vnd dewile der olden Düuelinnen bekandt was/ welckere ſyde vorgifftet/ hefft ſe ſick van der ſyden vörgelecht/ by welcker neine vahre was/ auerſt der *Statiræ* eres Sönes Fruwen hefft ſe van der vorgiffteden ſyden vörgelecht/ vnd ſe genödiget ſodanes vp tho etende/ daruan ſe ſtracks ys geſtoruen. Den *Herculem* hefft ſyne eigene Fruwe *Deianira* vth vngedult/ do he ſick by eine andere ſchöne Minſche hedde gelecht/ mit einem thogeſchickeden kleide vorgifftet/ daruan he vnſinnich ys geworden/ do he datſülnige hefft angetagen.

Idt kümpt ock vnderwylen dorch Gades gerechte ordel vnd gerichte/ dat de einem andern de kule grefft/ ſülnen darinn vallet. Vnd dat de/ ſo anderen gedencket gifft by tho bringende/ denſülnen ſülneſt bekümpt. Alſe dem Römeſchen Paweſt *Alexandro* wedderuaren ys/ de eine Flaſche mit giffte hedde thorichten laten/ darmit he auer maltyde gedachte etlike Cardinele henn tho richtende/ Welckere Flaſche dorch den Diener vorweſſelt wort/ vnd dorch des ſülnen vnuörſichticheit dem *Alexandro* ſülnen vnd ſynem vnechten Söne *Cæſari Borgiæ* auerreiket/ van welckerem giffte de Paweſt *Alexander* geſtoruen/ de Söne auerſt *Borgia* hefft ſick by den vöten vphangen lathen/ vnde den giffte van ſick gebraken. Euen vp deſülnige wyſe yſſet der olden Töuerſchen vnd Ruſſerſchen Cibile ock geghan/ daruan

Eccle: 30.

Ilan de olde *Hiſtoricus Heliodorus* in ſyner Aethiopeſchen Hiſtorien ſchrifft/ De de frame vnd tüchtige Junckfruwe *Charicliam* wolde vnmebringen mit einem vorgiffte / welckes ſe dorch ehre truwe Maget der Junckfruwen hedde thorichten lathen. Welcker gifft dorch Gades ſchickinge der olden horen der Cibile ſüluen van erer Maget wort bygebracht.

Dewyle denn der Töuerer vnd Töuerſchen meiſte böſßheit beſteit in gifft by thobringende / darmit ſe Minſchen vnd Veh vñet leeuent vnd vñe de geſundtheit bringen/ ſyn ſe billich alſe Mörderinnen am leeuende thoſtraffende/ daruan hirna an ſynem orde. Vnd ys mine gründtlike meininge vnde geloue darhenne gerichtet / dath weinich Töuerye van den Hexen gedreuen werde edder geſchee / dar nicht etwes gifftes mit tho gebruket werde.

Nu ys ock vnder dem vorgiffte ein vnderſcheit / Etlike vorgifftige Krüdere ſint dem Minſchen ein dödlick vorgifft/ alſe *Cicuta* wodendungel / dar men etlike lüde tho *Athenen* hefft mit plegen henne thorichtende / alſe den *Phocionem, Cymonem, Socratem:* yegen welckere / wowol ſehr woluordenede lüde de Athenienſer vndanckbarliken ſülckes gedhan hebben/ vnd datſüluige ys erer velen/ alſe *Plutarchus* vnd andere *Hiſtorici* tügen/ wedderuaren. Darbeneuenſt ys *Veratrum* dem Minſchen dödlick / vnd den Zegen vnd anderm Veh denſtlick vñ nütte/ de daruan veth werden / alſe de Poete *Lucretius* ſecht:

Quippe videre licet, pingueſcere ſæpe Cicutæ
Barbigeras pecudes, hominumq; eſt acre venenum.
Præterea nobis Veratrum eſt acre venenum.
At Capris adipes, ac coturnicibus auget. Dat ys / De Zegen vnd Wachtelen werden van den Krüderen *Veratro* vnd *Cicuta* vet / de Minſchen auerſt wenn ſe ydt inwendich krigen/ möthen daruan ſteruen.

De

De Heren / in deme se nitt eren *Philtris* vnde thogerichteden leuedrüncken einen tho rasender leue könen bringen vnd driuen / bringen se darmede mennigen Mînschen vmmet leeuent / alse de Poete *Lucanus* schrifft:

Carmine Theſſalidum dura in præcordia fluxit
Non fatis adductus amor, flammisq; Seueri
Illicitis arſere ignes. Dat ys / Dorch Töuerye sy harde leue int Herte gekamen / de alse vûrsflammen hebbe gebrendet. Daruan ock *Iuuenalis* also sprickt:

Hic Magicos adfert cantus, hic Theſſala vendit
Philtra, quibus valeant mentem vexare mariti.

Dat ys / Düsse bringet Töuersche gesenge / yenner vorkofft Theſſalesche *Philtra*, vnd leuedrüncke / darmit se erer Ehemenner gemöte vexeren. Wo dem Poeten *Lucretio* van syner eigenen Fruwen der *Lucilla* ys gescheen / de ydt wolmeinende hefft gedhan / dat se erem Manne *Lucretio* ein *Philerum* vnd leuedrunck hefft gegeuen / darmit he tho hefftiger vnd starcker leue jegen se scholde erwecket werden / daruan ys he in rasenheit geuallen / vnde sick süluen vmmegebracht. De Römesche *Hiſtoricus Suetonius* gedencket gelikerdorheit van der *Cæſonia*, welckere erem Heren dem Keyser *Caligulæ* ock ein *Philtrum*, einen leue / ya Dümelsdrunck hefft bygebracht / darümme dat se wolde sehr van ehme geleuet werden / daruan he synen dodt genamen vnde gestoruen ys. Hyruan hefft *Lucretius*, alse de nicht dachte dat he ydt süluen namals wörde smecken / also geschreuen:

Philtra nocent animis, vimq; furoris habent. De leuedrücke schaden dem gemöte / vnde hebben eine krafft in sick der rasenheit.

Nu könden *Lucilla* vnd *Cæſonia* ydt licheer tho wege gebracht hebben / dat se van eren Ehemenneren weren geleuet

leuet worden/ dat se nicht mit sodaner gefahre ere Menner vnmet leeuent hedden bringen dôruen/ alse mit gehorsam/ denstwillicheit/ schicklikem seden/ framicheit vnde Godtfrüchticheit/ dat ys dat rechte *Philtrum* vnd leuedrunck/ alse *Menander* sprickt/ *Philtrum optimum, boni mores sunt*, gude sede vnd schicklicheit ys dat rechte *Philtrum*. Alse wy des ein Exempel hebben an einer yungen Dernen/ de *Philippus* des grothen *Alexandri* Vader/ Köninck in *Macedonien*, hedde sehr leeff gekregen/ Welckes syner Königinnen *Olympiadi* sehr wee dede/ de ock anders nicht konde gelôuen/ sunder se hedde erem Heren ein *Philtrum* vnd leuedrunck bygebracht vnd ingegeuen. Do se nu desüluigen vp ein tydt vôr sick vorderen leet/ vnde wolde se seen/ vnde se ere vornufft/ wollatenheit vnde sedicheit an er sach vnde vormerckede/ hefft de *Olympias* angeuangen vnd gesecht: Nu sehick/ mit wat Tôuerye du mynen Heren tho dyner leue heffst erwecket/ alse mit dynen tüchtigen wollathenden seden/ Vnde hefft dersüluigen kein leidt gedhan/ sunder wolbegauet van sick gelaten.

De eddele widtberômede *Lucullus* ys van synem frygegeuen Knechte *Callisthene* (alse *Plutarchus in Luculli vita* meldet) vpdat he van synem Heren vor allen anderen müchte leeff geholden werden/ ock mit einem *Philtro* also vordoruen/ dat he dardorch in eine lanckwerende krancheit geraden/ daruan he synen vorstandt hefft vorlaren/ vnde gestoruen ys. Jm *Malleo Maleficarum* wert gedacht/ dat ei- eine olde Here gewesen sy/ de dre Ebbede vp einer rege mit sodanen *Philtris* hebbe vnmet leeuent gebracht: *Hipocrates* tüget/ dat de *Philtra* mehr den dodt bringen/ alse dat se tho leue scholden frucht schaffen/ Idt ys althos düre gekofft/ dar men de leue so köpen moth/ dar *aptitudo morum*, der se-

den geschicklicheit/ alse vorhenne vormeldet/ dat gewisseste *Philtrum* tho ys/ dat men de leue mit drencken nicht thowege bringen darff. Etlike willen ock/ dat de gewaldige *Imperator M. Antonius* van der Aegyptesschen Königinnen *Cleopatra* mit sondanem *Philtro* in so harde leue geuöret vnde vorblendet worden/ dat he de eddele vnd dögentsame *Octauiam* tho huß hebbe vorlaten/ vnd eme vnmögelick gewesen ys van düsser *Cleopatra* tho latende. Vmme welckerer rasenden leue willen he vmme syn leeuendt/ Keyserdome vnd ehrliken namen schendtliken gekamen ys / alse den *Plutarchus* gar klechliken hefft in synem *Vita* beschreuen / welck eisnen elenden dodt he mit der *Cleopatra* genamen hebbe.

Vnd in summa / woll kan alle der Hexen böszheit erkunden vnd vortellen/ de se entwedder mit besweringe edder mit giffte vnd gemeldeden *Philtris*, edder ock vp andere wege tho erer böszheit gebruken/ vpdat se ere nidesche vnd misgünstige herten an vnschüldigen Minschen vnde Veh ersadigen mögen/ vnde eren hönischen Düuelschen sinn kölen? Daruan denn de Leser ordentliken bericht in erklaringe erer Sünden wedder Gades samptlike Gebade im anderen Boke / düsser *Panurgiæ* beuinden wert.

Idt schölen de Hexen vele vnbegriplike vnnatürlike dinge dorch hülpe vnde mitwerckinge eres Meisters dhon könen / de mit neiner vornufft könen begrepen werden / alse dat se mit Düuelschem ansende/ antastende/ anblasende döden könen / alse de Leser in den Sünden wedder dat vöffte Gebott vinden vnde lesen mach. Alse ock dyt volgende / hyr im Lande einer adeliken vörnemen Personen van Hexen warhafftichliken wedderuaren / vnd velen ehrliken lüden by vns bekandt ys / der de Töuerschen vör vnd na hefftich genoch hebben thogesettet. Auerst dewyle se sick

Infra lib. 2. cap. 5.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

vp den Allmechtigen Godt thom högesten allewege hesse vorlaten/ vnd vnder syner beschermynge ys herinn gegan/ hebben se dersüluigen Personen dyth mit erer Töuerye alleine dhon könen/ dat wenn se er Hare hesst börsten laten/ edder an de Kledere geröret/ de se anne gedragen/ syn dat vuncken vnd vür eine lange tydt heruth gesprungen/ alse van den Steinkalen/ so de Smede gebruken/ tho springen plegen.

Kan derwegen de Düuel vele vnbegriplike hendele dorch de Töuerschen int werck stellen/ de nemandt mit syner vornunfft ergründen kan/ Idt könen ock vele vnbekande schaden vnde kranckheiden dorch Töuerye erröget werden/ de neinen *Medicis* bekandt syn/ ock nicht könen dersüluigen *causas naturales* antögen/ de ock darüm desto weiniger van en könen cureret werden/ alse se süluen berichten.

Dat VII. Capittel.

Efft Düuele syn/ vnd van dersüluigen Bößheit vnd wercken/ Historien vnde Exempel.

Aristoteles vnde de *Peripatetici* samptliken vorlöchen dat Düuele syn/ Gelyck alse ock *Paulus* antöget/ dat tho synen tiden gewese syn/ de nicht gelöuet hebben/ dat böse edder gude Engele were. Welckes twar in einem Heiden nicht thouorwunderende/ weiniger an des hilligen *Pauli* tydtgenaten/ derer ogen mit Phariseescher vnd Sadduceescher blindtheit vnd erdom bedecket Act: 23.

geweſen. Auerſt nu ſo vele höger tho vorwunderende vnd thobeklagende in ſo hellem ſchinenden Lichte geapenbarede der Euangeliſcher warheit/dat vele lüde ytziger tydt gefunden werden / vnder hogen vnd ſyden / gelerden vnd vngelerden / de nicht gelöuen / dat dar Düuele efft Engele ſint/ Ja mit dem *Cyclope apud Euripidem*, keinen Godt ane eren Buck erkennen / welckem ſe dachlikes vette Rinder vnde Schape ſlachten / vnd andere leckere ſpiſe / Wyn vnd gedrencke offeren / welckes ſe mit eres leeuendes vppicheit an den dach geuen vnd betügen.

Phil: 3.

Vele ergeren ſick ock an Gades wercken vnde ſyner wunderbaren hußholdinge / Weñ de HEre ſyne Hilligen wunderbarliken vöret / vnde went alles mit erer vornufft vnd willen nicht auereinſtemmet/ vallen ſe mit *Catone Vticenſi* in ſodane geuerlike rede vnd gedancken/ alſe *Plutarchus* vormeldet / *Magnam eſſe perplexitatem diuinæ prouidentiæ*, Dat in Gödtliker vorſehinge vele vorwirringe vnde vnbeſtendicheit ſy / welckes doch nein Chriſte *piè* kan edder mach ſpreken effte gedencken. Deme gelyck *Pompeius*, na der Pharſaleſchen vnderlage in de gedancken quam / efft dar eine Gödtlike *prouidentia* ſy / vñ fragede *Cratippum* darümme/ efft he ock löuede/ dat ſick de leue Godt der Minſchliken hendel anneme: dewyle he in gerechter ſake (na ſyner meininge) vnderlege: Deme antwordede *Cratippus*, dat de Regimente / wo ock andere dinge vp Erden / van Gade eren beſtemmeden loep vnde geſetteden teel vnd termin hedden/ na deme ſe waſſen edder vallen/ gudt edder böſe werden müſten. Dewile denn nu de tydt were / dat vth der Römer Regimente eine *Monarchia* werden müſte/ ſcholde he ydt alſo mit deme/alſe ydt Godt vögede/ vor gudt annemen / vnde dewile he ſödanes nicht voranderen könde

Pſal: 4.

yegen Gödtliken willen nicht vechten / sunder ydt Gade heuclen / vnd sick darümme nicht bedröuen.

Dewyle denn sodane lüde allewege gewesen syn / vñ noch hüdiges dages gefunden werden / de dar twiuclen / effte dar Duuele syn / de Töuerye gantz krafftloß maken / vnde *Horatij* verse im munde vnd herten vören:

Somnia, terrores Magicos, miracula, Sagas,
Nocturnos lemures, portentaq́, Theſſala riſus:

Excipio: Dartho schimplick vnd vnfrüntlick van der hogen Auericheit reden / de eres hogen dragenden Amptes haluen de Erde van sodanem vntüge suueret vnd reiniget: So darff sick nemandt vorwunderen / dat düsse frage / Efft Düuele syn / hyr her gesettet werde / Wente vngetwiuelt wert sodanes Christliken Herten wunder düncken / dat düsse so klare richtige vnd bekande handel scholde van yemande könen edder mögen in twiuel getagen werden. Wenthe ydt werden nu / leider Gades / euen so wol alse tho des hilligen Pauli tyden / ya mehr alse nütte vnd gudt ys / Epicurer gefunden / Ock wol by den jennen / dar men sick sulckeines affschuwliken erdomes thom geringesten scholde vormoden syn / de denn wol der Prediger lehre / wenn se vam Düuel synen vyentseligen Tyranneschen wercken der düsternisse / ock erer vnd aller vngelöuigen straffe handelet / vor Papenschreckent holden vnd vorachten. Ja ydt laten sick ock vele düsse Rede hören / Idt sy ein Minsche dem andern Düuels genoch / vnd tho der Geissel gebaren / alse sick denn de wöstende Hunnen Könineck *Attila* Gades Geissel nömede.

Dat nu sodaner Lucianer vele dorch eren eigen Heren den Düuel / den se vorachten / alsö an eren sinnen vorblendet werden / gifft kein wunder / vnde geschüth en euen recht / dewile se de schinende lüchte der warheit / de de

Pſal: 139. Prophete *Dauid* ſynen vöten begeret tho lüchtende / welckere Gades Wordt ys / vth den ogen ſetten. Vnd tüget fulckes klarlick / dat de Düuel ein Förſte der Welt ſy / welcker / efft he wol gerichtet / vnd ſynen Pallaß dorch den ſtarcken Helt / den grothen *Michaëlem* vnd Förſten *Siloach* yngenamen / dennoch dauet vnd wötet / gelyck alſe de törnigen vnd raſenden Bülgen des Meeres / Vnde twar yo neger dem ende vnd auende der Welt (dar ſyn / vnd aller vordamden gerichte eme vörholt) yo grimmiger he wötet / vñ dem roue alſe ein hungerich fraſſich Lowe nahenget / vnde ſege gerne / dat de Minſchen in gelyke vordömeniſſe mit eme möchten geſtörtet werden. Darümme nömet en de Schrifft einen Jeger / welcker den Chriſten na ſtellet / alſe ein Jeger dem Wilde / de ock rechter Wuluescher art ys / de nicht worgendes afflaten kan / noch an den Schapken Chriſti ſe vp thofretende kan erſadiget werden / wenn eme ſyn wille müchte gelaten werden. Ja he wert de rode Drake genömet / de vth ſynem munde einen ſtroem ſchüt / de Fruwe mit erem Kindeken tho vorſöpende / vnd ys rechte vorſlagen vnd tückeſcher natur / de ſick ock in einen Engel des Lichtes vaken vorſtellet. Süß heet he ock in Hebreiſcher ſprake *Aſmodeus*, dat ys / ein vorſtörer / vorbringer / vñ ein Engel der düſterniſſe. Item *Abaddon*, dat ys / ein Engel vth der affgrundt / In Greckeſcher ſprake *Apollion*, ein vorderuer / *Diabolus*, ein laſterer / *Cacodæmon*, in böſſheit vthgeleret / *Dæmon*, ein Geiſt de vele weet. Darher ſecht de hillige *Auguſtinus*: *Illis Spiritibus malis acceſſit diuturnioris temporis beneficio, quo eorum vita à primo æuo porrigitur, comparata inſignis rerum longè maiorum experientia, quam hominibus ob breuitatem vitæ momentaneam poteſt contingere.*

Luc. 11. Apo: 12. 1. Pet: 5. Pſal: 91. Apo: 12.

Dat ys / Den böſen Geiſten ys dorch de lange tydt / ſo er

lecuens

leeuent van erſten an waret vnde ſick vorſtrecket / wicheliger dinge dreplike eruaringe thogekamen / de den Minſchen van wegen der vnbeſtendigen körte des leeuendes nicht wedderuaren kan. He wert ock *Satan*, ein wedderſaker genömet / dewile he de vnſalige arme Creature ſick vth ſtoltheit Gade ſynem Schepper hefft daruen vnder ogen ſetten / wo he denn noch hüdiges dages allen Minſchen / ſunderlick den Chriſten thowedderen ys / de tho Eruen Gades in der hilligen Döpe angenamen ſyn / vnde van eren Sünden dorch dath hoge Sönoffer ſchölen loß erkandt werden / vnd gewiſſe *expectanten* ſyn / den ſitz im Hemmel wedder inthonemende / vnde tho bekledende / daruth de *Satan* ys vorſtött worden. Denſülluigen ſettet he vientſeligen tho / vnde dar he der Selen nicht ſchaden mach / vorſocht he andere middele vnd wege / dem Liue / der geſundtheit / leeuende vnd güderen dat böſeſte vnd leedeſte tho donde / ſo wydt vnd verne ydt eme de Allderhögeſte vmme der Minſchen Sünde willen vorhenget vnd tholet.

Nu tüget wyder de Gödtlike Schrifft / dat de Düuele in der Warheit nicht beſtande gebleuen ſyn / Denn ſe thouören hillige Engele vnde gude Creaturen anuenclick geweſen ſyn / de eres houardes haluen vth dem Heuel vorſtött / vnd nu mehr des gerichtes in dem ſmeligen Pole mit allen ſtinckendē Bocken thoerwacktende hebben. Van welckerem valle der böſen Engele ock de olde *Pherecides* vñ *Empedocles* ſchölen gewuſt vñ geſchreuen hebben / Vnd ſchrifft van düſſem valle *Auguſtinus ad Iulianum: Diabolus eſt Angelus per ſuperbiam ſeparatus à Deo, qui in veritate non ſtetit, & doctor mendacij, quia ab ipſo primùm inuentum mendacium.* Apoc: 12. Math: 25.

Ipſe

Ipse est aduersarius factus generis nostri, inuentor mortis, superbiæ institutor, radix malitiæ, scelerum caput, princeps omnium vitiorum, persuasor turpium voluptatum. Dat ys/ De Düuel ys ein Engel dorch houart van Gade affgescheiden / de in der warheit nicht bestanden / Ein lehrer der lögen / de van eme ersten ys erfunden. Düsse ys ein wedderfaker geworden des Mynschliken geslechtes/ ein eruinder des dodes/ ein anstiffter der houart/ eine wortel der böszheit/ ein höuet aller missedadt / ein Förste aller laster / ein anreitzer tho allen schentliken wollüsten. *Item Lactantius de opificio Dei: Hunc constituit homini Deus aduersarium nequissimum & fallacissimum Spiritum, cum quo in hac terrestri vita sine vlla securitatis requie dimicent. Nam vt victoria sine certamine constare non potest, sic nec virtus quidem ipsa sine hoste. Ita quoniam virtutem dedit homini, statuit ei econtrario inimicum, ne virtus torpens naturam suam perderet. Noluit enim Deus hominem ad immortalem illam beatitudinem delicato itinere peruenire.* Dat ys/ Düssen hefft Godt den Mynschen tho einem wedderfaker gestellet / den bedrechlikesten vnde böszhafftigesten Geist/ mit welckem he in düssem erdeschen leuende ane jennige rowe der sekerheit striden moth / Denn gelyck alse de auerwinninge ane stridt nicht kümpt/ also ys ock de dögent in sick süluen ane den viendt vnbekandt/ Also dewyle Godt dem Mynschen dögent gegeuen / hefft he eme darjegen einen Viendt gesettet / vpdat nicht de dögent krafftlos were/ vnd ere nature vorlöre. Denn Godt hefft nicht gewolt/ dat de Mynsche vp gantz leckerigem wege vnangefochten tho der vnsterfliken selicheit kamen scholde. Dewyle auerst *Iodocus Hockeirus* vth Gödtliker Schrifft vnd den *Patribus* vnd *Scriptoribus Ecclesiasticis*, ock vth vnser Theologen Böckeren dyt *argument* vullenkamentlick tracteret hefft / im ersten Bo-

sten Boke syner Böker / de he nömet den Düuel süluen: Will den Leser/ de des witlofftigen bericht begeret/ darhenne gewyset hebben/ vnd will vth *Doctoris Bodini Dæmonomania* düsse wordt hyr her setten: Woll in twiuel theen will/ dat böse vnd gude Geister syn/ de müste gantz vngerimet de *Principia Metaphysices* pörnemen/ ya müste ock löchnen/ dat kein Godt were.

Doch thom auerflode / vnd dat sülue vmme der Epicurer willen/ dewile sick de rohe vnd wöste Welt weinich an Schrifft keret / vnde de Exempel vnd Historien bet in de ogen vnd herten ghan / beter bewegen vnd auerreden/ alse vele yngeuörde tüchnisse der Gödtliken Schrifft vnde der Veder: So wil ick etlike warhafftige vnd schrecklike Historien herby setten/ vnd tho lesende vörstellen / darby ein yeder vornufftiger synen vyendt erkennen lere / vnde densülluen nicht tho geringe holde / in Gades früchten leeue/ vmme Vederlike beschüttinge der hilligen Engele Godt stedes bidde / dat se vns vp vnsen vnd des HEREN Wegen beschütten / vnde wedder so gruwsamen Viendt vörfechten mögen. Psal. 91.

Idt schrifft *Selneccerus* im ersten dele *Institutionum Christianæ Religionis* volgende Historie / de ick in dudesch van worden tho worden hebbe setten willen. Idt hefft sick in der Slesye thogedragen/ dat ein Eddelman etlike Geste geladen / Vnd do se tho der stunde/ alse se gebeden (dewyle he sick darup vorunkostet) nicht gekamen / sunder sick entschüldigen laten / hefft he in torne gespraken: So kamen alle de Düuele/ dewyle nein Minsche by my syn wil. Darmit geit he na der Kercken / höret dem Prediger eine tydtlanck tho/ dat he synen torne wat vordowen müchte / Dewile he nu in der Kercken ys / kamen grothe vnde swarte

Nåter in syn huß ryden / bidden den Knecht / dat he synen Heren halen mochte / vnd eme vormelden / he hedde Geste bekamen. De Knecht geit mit bekümmernisse in de Kercken / töget sodanes synem Heren an / welckere in radt gestånden / wat tho donde were / darauer synes Pastoren getruwen radt erkundet / de eme geraden / dat alle syn Gesinde thom Huse henuth ghan scholde. Welckes geschee / se auerst hebben in der hast des Junckern Kindt vorgeten / so in der wege gelegen vnd geslapen. De Düuele begünnen tho smorotzen / tho pralende / vnde vth den Vinsteren tho seende / in gestalt der Bären / Wulue / Katten vnd Minschen / vnde wisen vth den Vinsteren de Bekere vorüllet mit Wine / gebradens vnd Vische. Do dat de Juncker / Pastor vnd de Nabere hebben gesehn / sprickt de Vader: Och wor ys myn Kindt? Do he kume düsse worde gered hadde / dricht der Düuel einer dat Kindt in synem arme vor dat Vinster / dat he ydt den Olderen wysede. Do nu de Juncker hardt bedröuet / sprickt he tho einem synen Knechte / de dem Juncker truwe was / ach wat radestu / dat dar tho donde sy? de Knecht antwerdet eme / Here / ick wil my vnd myn leuendt Gade beuelen / vnd in synem Namen heninn ghan / vnd wil dorch Gödtlike hülpe my bearbeiden / dat Kindt den Düueln tho nemende. Darup syn Here eme van Gade heil vnd ein vnerschrockenes herte gewünschet. De Knecht / na entfangenem segen / van synem Pastoren vnd anderen Christen / tridt int Huß / vnd vor der Stuuen / dar de Düuele inne weren / valt vp syn angesicht / beuelet sick dem leuen getruwen Gade / öpenet in deme de Stuuendöre / tridt henin / vnd süeth de Düuele in schreckliker gestalt / sittende / sthande / vmmeher wanderende / krepende / welckere den Knecht im huy angelopen / vnd

vnd mit vngestüme geschryet/ huy / huy / wat wilen hyr?
Wowol nu dat sweet dem Knechte vthbrack/ wort he doch
van Gade gestercket / dath he den Düuel ansprack/ de dat
Kindt droch/ Du (sprack he) giff my dat Kindt her / Mit
nichte sede de Düuel/ ydt ys nu myn Kindt / segge dynem
Heren/ dat he kame/ vnd neme dat Kindt sälven. Darup
de Knecht geantwerdet: Jck gha yßundes vp wegen miner
eschinge/ darinn my Godt gesettet / vnde weth/ wat ick in
düssem minem berope dho/ dat gealle minem Gade. Dar-
ümme van wegen mynes amptes/ vnd in hülpe/ krafft vñ
Namen Jesu Christi neme ick dy dat Kindt / vnd bringe
ydt synem Vader / Darmit he eme dat Kindt genamen/
vnd in synen armen geholden / Do hebben se nicht anders
geantwerdet / sünder gegrünset vnd geschryet: Phuy du
schalck/ lath dat Kindt hyr/ lath ydt hyr/ edder wy willen
dy entweyryten. De Knecht vngeachtet eres drouwen-
des / ginck vnbeschediget mit dem Kinde daruan / welckes
he synem Vader wedderümme thogestellet/ de Düuele syn
na etliken dagen vorswunden / dat de Juncker wedder mit
sinem Gesinde in syn Huß hefft könen theen. Vth welcker
Historien men sehn kan / wo groth de gewalt des Düuels/
vnd dat he nicht wyt daruan ys/ dar men en ladet. Dck wo
gewaldichlick ein gelöuich Christe dorch de Göddlike krafft
vnd hülpe dem gemeinen Viende köne wedderstandt dhon.
Item so ys hyr bestediget vnd war gemaket/ dat der Kinder-
ken Engele des Vaders angesichte allewege seen/ vñ se alse Math. 18.
Eruen der Salicheit vor dem Düuel schütten möthen.

Idt hefft sick verner an einem namhafftigen vnde
bekanden orde vor weinich Jaren thogedragen/ dat ein an-
seenliker Man by synem Heren wol geleden/ an demsülui-
gen in Kriges vorstrickingen vnde lüfften / dorch des Dü-

uels yngeuent/ vntruwe geworden / vnd mit ſynes Heren heimliken Vienden geſchieffelt / vnde en deſſüluigen thoſtandt ſchrifftliken vnde ſchelmeſchen vormelden wöllen. Welckes doch de leue Gott gnedigen gewendet/dat de Breue vnderſlagen / vnde ſynem Heren tho handen gekamen ſyn. Darup he alſe ein Ehren vnd truwe vnd Eides vorgeteners ys vörgeuördert / vnd do he ſyne handt nicht löchnen könde/ vencklick ingetagen. Nu dricht ydt ſick tho de vorhergande nacht / alſe he den morgen ſchal vor gerichte geſtellet / vnd gerechtuerdiget werden / kümpt de Düuel tho demſüluigen in de geuenckeniſſe / bringet mit ſick Licht/ Black vnd Papyr/ vnd ſprickt tho eme: Dencke/ welck ein anſeenlick Man du bedt anher geweſen biſt / vnde holdt dy morgen ſo ein ſchrecklick gerichte vör / muſt mit ſchanden der Welt vörgeſtellet werden/vnd dem Bödel vnder de hende kamen. Wiltu nu myn eigen ſyn / dy my vorſchriuen/ ſo will ick dy daruan helpen / an den ort dar du weſen wilt. Darup de geuangene mit ſtandthafftigem gemöte ſick erkleret / he ſchöle ſick packen / he werde kein deel an eme hebben / he wille ſick vmme der korten vnehre vnd pine willen van deme nicht affgeuen / de den düren bitteren dodt vor ſyne vnd der gantzen Welt Sünde geleden hefft / de werde en dorch ſyne Gödtlike krafft vnd Barmhertigheit / in ſynem Lidende ſtercken vnd erholden / Darup de Düuel ys vorſwunden/ vnd mit vngeſtüme ſick wech gemaket. Vth düſſer warhafftigen Hiſtorien / dar ick bekande Perſonen vnd Stede vorſadtliken vorby gha / hefft men tho ſeende/ den vyentſeligen dorſt der Helleſchen Geiſte na der Minſchen ere Selen/ den weinich ville dat Liff is tho donde/dat balde der Wörmen ſpyſe moth werden / ſunder vmme de Sele vnd ewige geſelſchop / in Helleſcher marter yſſet en

alles

alles gelegen. Darnör de frame Herde der Selen/ de de synen by namen kennet / in gnaden de synen bewaren vnde beschütten wert / Amen. Ioh: 10.

Dat VIII. Capittel.

Des vörigen Jnholdes/ Van des Düuels gewalt vnd Tyranny warhafftige Historien.

DEr Vorechter vnde Epicurer sprickwordet ys: De Düuel ys nicht so swardt / alse he gemalet wert: darmede se tho vorstande geuen/ wo weinich se gelöuen/ dat dar Düuele syn/ vnd gelden gelyck / men klede vnde male se witt edder swardt. Densüluigen will ick mehr bekande warhafftige Historien/ de sick by vnsen dagen thogedragen hebben/ hyr her setten/ dat se sick wor ein mal müchten besinnen/ vnd de genatede mentinge (so Döre vnd Vinstere tho der sekerheit vpdeit) vallen laten / vnd anuangen Godt tho früchtende / de vns Minschen den Düuel thom wedderseker vnde thor geisselen gesettet / den bösen tho der woluordeneden straffe / den framen auerst / dat he densüluigen wedder synen willen moth denen / thor bekeringe / anropinge / gedult vnd danckseginge. Wenthe mehr eryaget he doch an den Christen nicht / wo suer he ydt sick ock werden leth/ vnd wo hefftich he ock en thosette. M3

Jdt hefft sick im Lande tho Holsteyn vor dren Jaren vngefehrlick / in einem Stedeken Wilster thogedragen/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

dat einem ehrliken Börger/ so noch im leeuende/ volgende geschicht warhafftich wedderuarē is: Alse vp eine tidt des süluigen Mannes Ehelike Hußfruwe gesetten vnd gespunnen/ yser de Düuel in gestalt einer Mueß vp dat Spinradt lopen kamen. Der vngewanen dristicheit der Muß by lichtem dage hefft sick de Fruwe vorerst nicht genochsam vorwunderen könen/ dewyle se nicht anders gedacht/ ydt were ein rechte gemene Mueß. Do nu desüluige Mueß wech gekamen / wert se enwar / dat er Garne vp der spolen klein thosneden ys / vnde van einander vallet / alse were ydt gehacket / vnd van Müsen thosneden. Darup ys wyder eruolget/ dath den lüden in dem Huse ere Laken vnd Lennewant in eren Kisten vnd darbuten/ ock ere Kleder vnd wat se vp dem Lyue drogen/ in kiene stücke thosneden wort/ ydt was nye edder olt / dat ydt van einander geuallen / Ock wenn se thor Tafelen seeten/ vnd gude Läde by sick hedden/ vnd ein heel Tafelaken vpleden / dar se doch nichtes segen edder höreden / wort ydt vor eren ogen in schrödeken thosneden. Vnd dyt geschach nicht alleine des Werdes vnde der Werdinnen Klederen vnde Linnentüge / sunder ock erem Deenstvolcke/ ock an deme/ wat se vorslaten hadden/ an Kleideren vnd Linnen / wenn se meinden dat süluige vnuorsoriget heruth tho nemende / so hangede ydt alse Wulle by stücken tho hope/ vnd vell vaneinander. Welckes eine euene tydt gewaret/ vnd so van velen Christliken Predigern hyr im Lande Godt flytich angeropen worden / dat he sodan vngelücke vnde straffe van den lüden affwenden wolde. Welckes Gebeet entluken sick hefft de frame Godt thon ohren kamen laten/ ydt gnedichliken vpgenamen vnd erhöret/ vnd dem bösen Vyende gewheret/ dat sodan Crütze thom lesten hefft affgelathen vnd vpgehöret.

Eine

VIII. Kapittel.

Eine andere Geschicht hefft sick vor weinich Jaren auer der Elue N. thogedragen: Idt hadde eine ryke yunge Derne ane wethenschop erer Fründe einem armen Gesellen de Ehe vorspraken vnde thogesecht. Dewyle auerst de arme Geselle sick vorerst nicht dartho hefft begeuen vnde vullborden willen / sunder ane twiuel datyenne/ wath ehme darnha beyegenet / sick thovörne besorget/ nömliken/ wenn schyer morgen ein riker nha er weruen lethe / darinn de Olderen vnde Fründe *Consenteren* wörden/ dat he alsdenne wörde affgedrenget / vnd se der ersten leue (der se ock wol eine tydtlanck mochten heimliken gepleget hebben) balde wörde vorgeten: Hefft se angehauen/ sick tho vorslökende / vnd dem Düuel mit Lyff vnd Sele sick tho ergeuende / wo se mit einem anderen sick truwen laten wolde / vnde gespraken etlike male / de Düuel scholde se in den Brudtdagen wech vören vnde wech halen/ wo se einen anderen neme / he scholde sick sodaner vnbestendicheit vnd wanckelmödicheit an er nicht vorseen / he were de leueste/ vnd scholde de leueste bliuen. Nu dricht ydt sick tho / dat ein ander ryker vnde vormögener/ vnde van guden Lüden/ deme düsse heimlike handel vorborgen was / nha dersüluigen Derne fryet/ dem secht se Ehre vnde truwe tho / vnde vorleth de vörigen leue. Do dat de erste vormerckede/ deit he sick des yegen syne Brudt beklagen / werpet er vör ere vnbestendicheit / ere gedane thosage mit einer vorslökinge bestediget / höldt er vör de vormötlike straffe / de swerliken werde vthbliuen/ vnd drouwet er / wo se nicht wille bestendich bliuen / he wille ehre lichtuerdicheit erem vortruweden Brüdegamme entdecken. Welckes he ock entliken gedhan / do he vormerckede / dath alle leue yegen ehme erkoldet / vnde he erer neine gnade mehr hebben könde.

Jegen

Jegen düſſem lateſten Brüdegaſſte heuet de Derne an/ ſick anderwerff tho vorſlökende/ ſo ſe einen anderen ane en thor Ehe begerede/ vnd wo ſe ſick mit dem vörigen wes vorreder edder eme thogeſecht hebbe/ ſchöle ſe dr Düuel in Bruetdagen wech halen/ ſe ſy eme neiner thoſage ſtendich/ in duſſe frye hebben ere Fründe ſampt er gewilliget/ deſüluige gedencke ſe tho holden/ vnd he ſchöle des andern ſnorkers nichachten/ de mit vnwarheit ſick darinnen menge/ vnd en gerne wolde affwendich maken. Nu ſe holden Hochtydt/ werden nha Chriſtliker ordeninge thor Kercken geuöret vnde apentlick getruwet. Darna int Koſthuß mit den Fründen beleidet/ dar yedermennichlick guder dinge vnd frölick geweſen/ alleine de Brudt was vnd bleeff trurich/ dewyle *Domina Conſcientia* begünnede vp tho waken/ vnd leeuendich tho werden. Dar ſe doch van den Fründen fründtliken angeſpraken vnde vormanet/ ſick ſo trurich nicht anthoſtellende/ wat er doch by were/ vnd worümme ſe ſo beſorget ſete: auerſt dewyle ſe nicht wüſten/ wat er im herten lach/ Bemöyeden ſe ſick vorgefflick de Brudt tho freden tho ſprekende. Darup eruolgede/ dat twe Rüter in geſtalt twyer Eddellüde vor dat Koſthuß riden kamen/ De alſo vort yngelaten vnde tho diſche geſettet worden. Na güdtliker tracteringe wert de Brudt vpgenamen/ derer einem thom vördantze gebracht/ de einmal edder dre mit er herümme gedantzet/ vnde darnha mit er thom Huſe heruth gewiſſchet/ vnd ſe klechliken daruan geuöret: darmit aller geladener Geſte fröwde in wehklagent vnd trurigheit vorkeret vnd vorwandelt worden. Vnd dricht ſick vp den morgen tho/ do ſe henne/ vnd wedder na der Brudt hedden geſocht/ vinden ſe deſüluigen Geſte in geliker geſtalt vnd kleidinge/ alſe ſe den auendt de Brudt hedden wech geuöret/

tho

tho den lüden sprekende: Gy söken de Brudt / de höret vns tho / vnd ys in vnser vorwaringe / dar hebbe gy ere Kleder vnd Klenade / de bringet eren Oldern / auer desüluige hebbe wy keine gewalt. Vth welcker Historien men süth / wo geuehrlick ydt vmme de lüde stah / de sick dem Düuel so vnbedacht vaken ergeuen / en tho gaste laden / vnde dat he vaken mehr alse altho na ys / wenn men meinet / he sy verne. Ock mögen sick in düssem Exempel speigelen / de gantz lichtuerdigen mit dem hilligen Ehestande vnmeghan / lauen dem einen vör / dem andern na / dat se nichtes vnbesunnen in sodaner Gödtliken ordeninge / ane derer vullbort vnde medeweten / de tho rade van Gades wegen tho nemende syn / anuangen / sick nicht lichtliken vorlauen lathen / se syn ydt denn entslaten tho holdende / Wenthe Godt holdt auer syner ordeninge / vnd leth sodane lichtuerdicheit nicht vngestraffet.

Tho Wittenberch ys eines namhafftigen *Professoris* Diener gewesen / ein arm Geselle / de sick ock eine tydtlanck yngetagen vorholden / de kümpt entliken in sehr grothe vngedult syner armoet / do he sach wo andere Studenten (de denn gerne frische bröder syn / *turgente crumena*, so lange wat im seckel ys) vp den auendt lustich weren / heelden *Conuiuia Musica*, vnd weren *bonarum rerum*, he auerst moste miserien smolten. Do he sick nu mit sodanen gedancken vnd grillen sleith vnd plaget / vnde yegen den auendt mit dem spadesten an der Elue wandert / kümpt ein oldt Man tho ehme / gröteet en fründtlick / vnd fraget na der orsake syner swarmödicheit / vnd efft eme nicht tho radende vnd helpende sy. Darup de Studente geantwerdet: Idt were genoch / he wüste syne plage allene / dewyle ehme swerliken van synem anliggende mochte gehulpen werden. Doch vp

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

des Gryſen anholdent/ entdecket he ſyne nodt / Darup de Olde angeuangen: Wilt du dy mit Lyff vnd Sele vorſchriuen/ myn egen tho ſynde / vnd dat ſüluige mit dynem egen Blode/ ſo ſchal dy gehulpen werden/ dat du nümmer Geldes gebrack hebbeſt. De nodtrofftige Geſelle/dem düſſe vörſlach vnde thogeſechte rykedhom leuet/ nimpt de *condition* an / auergifft dem Düuel erem genamenen affſcheide na de-Handtſchrifft mit egenem Blode geſchreuen. Do nu düſſe Studente ſick nicht konde inholden / begünnede he ſyn vöriges ingetagenes leuendt tho vorenderende/ ginck tho der geſelſchop/heldt ſick thor burſe/ ſyn Penninck was ſo drade de erſte alſe de lateſte / vordede ſick mit klederen / wolde nicht lenger in dem engen Stalle ſthan / Do ſtellet en ſyn Here tho rede / wil weten wor ſynes gelückes vnde leuendes ſo ſnelle vorenderinge van herkame? Darup de elende Minſche allen handel van anuange beth thom ende hefft vpgedecket / welckes do ſyn *Hoſpes* eruaren / ys he mit bekümmerden gemöte thom Heren *Luthero* geghan/ eme ſynes Deners gelegenheit berichtet / vnd wo men den dingen helpen könde / rades erkündiget. Darup *Lutherus* de Paſtoren vnd ſyne *Collegas* ſampt dem Studenten tho ſick beſcheden/ vnd in erem byweſende en gefraget/ efft eme ſyne ſünde hertliken leidt were / efft he gerne ſyne Handtſchrifft wedder hedde / vnde der beſtrickinge begerde hertlick gerne loß tho werden / vnd dar ſodanes müchte geſcheen/ ernſtlike beteringe wolde anlauē? darup de arme Studente ſyn ya hertliken vorſpraken / In deme lecht ſick *Lutherus* mit ſynen Mitbröderen in ein ernſtlikes gebett / vnde holdt ſo lange an / dat de Düuel de Handtſchrifft vor de vöte des *Lutheri* hefft mit vngeſtüme dalgeworpen / vnde darnha mit einem ſtancke daruan geſcheiden. Welckere Handtſchrifft *Lutherus* vpgehauen / vnd Gade van herten

gedanck

gedancket/dat syn gebett erhöret/vnd dat arme Schäpken dem Helleschen Wulue vth dem rachen jo gereten worden/ hefft en darup Absolueret/vnd der Kercken wedderüm thogestellet. Wowol he na dem dage alse ein vorsuffet Minsche gegangen. Vnd ys wol tho früchtende/ydt hebbe de listige Viendt van eme nicht affgelaten/sunder mit söuen ergern Geisten synen Pallaß wedder ingenamen / so en de frame Godt nicht sunderliken erholden/vñ dem Viende gewehret hefft/ Wenthe/ *Vbi caput est Melancholicum, ibi habet Diabolus præparatum balneum*. Dat ys / dar dat Höuet Melancholisch vnd swarmödich / vnd dat Herte altho vull sorgen ys/dar hefft de Düuel syn gewisse badt vnd fröwdenspil. Luc. 11.

Nu darff sick nemandt vorwunderen / worher ydt de Düuel neme / dat he den lüden/ de sick ehme ergeuen / so sehr thodricht / dewyle/ alse *Bodinus* secht / de vorborgene Schatte in der Erden vnde Wateren ehme vnuorborgen syn / der auerflödich vele in der Erden vorgrauen liggen. Idt ys auerst schrecklick tho hörende vnd tho gedenckende/ dat vnder den Christē noch thor tidt lüde gefunden werdē/ de mit dem Düuel schölen hendel holden / dat he en Geldt thoslepet vnd thodricht / woruan se schölen vp Christnacht dem Düuel rekenschop dhon / vnde alles tho rügge tellen/ vnd so se sick im tellende ein mal vorseen/schal ere *Condition* holden / dat se eme darmede mit Lyff vnd Sele willen voruallen/ vnd syne egene syn.

Vnd dewyle der Töuerye Fundamente darup steit/ efft Düuele syn: So hebbe ick nicht allene süß langeher keine olde Historien setten willen/alse daran jemandt müchte twiuelen / sunder de by Minschen denckende gescheen syn/ welckere / so se nicht allen / dennoch densüluigen bekandt syn/ de an den örden leuen/ dar se sick vorlopen vnd thogedragen hebben / sunder wil ock vordan in düssem Argumente

mente noch etwas vörharren/vnd etlike Exempel mehr setten/daruth men sodanen Viendt an syner hoffarue eigentliken erkennen lere.

Idt meldet *Sledanus*, dat Anno 1552. in welckem dat Tridentineſche *Concilium* geholden/ vp datsüluige des Paweſtes *Clementis Septimi* Legate *Creſcentius* ock gekamen. Do desüluige mit Breuen tho schriuende beth in de hoge nacht ys beladen geweſen/de he sinem Heren na Rom wolde senden / Dat eme in synem gemake / so doch vorslaten ys geweſen / ein groth Hundt sy erschenen / mit vürigen ogen/ vnd langen ohren / vnde hebbe eme nicht anders geducht/ he ginge stracks vp en tho/ doch sy he vnder den disch geuallen / daruan he harde erschrocken vnde vorstummet. Do he nu darna etwas tho sick süluen gekamen / hebbe he syne Diener / de in der anderen kamer by eme gelegen / geropen/ vnd heten licht bringen/vnd den Hundt söken/ den se nicht vinden könen. Daruth de Legate in swarmödicheit geuallen/ daruan he sehr kranck geworden / vnd tho *Verona* gestoruen syn schöle. Men secht ock/ do eme de dodt thogegan/ hebbe he yümmer geropen/ men scholde dem Hunde wehren/ dat he nicht vppet Bedde tho eme sprünge.

Iobus Fincelius gedencket volgender geschicht / de sick Anno 1551. an den Behemiſchen Grentzen thogedragen: Erer viue hebben in eines Werdes huse geseten / vnd do se de Wyn vorhittet hedde / hebben se ein Düuelsbilde vp de wandt gemalet/ vnd vth spotte dem houerdigen Geiste / de neine vorachtinge lyden kan/ thogedruncken. Auerst des morgens hefft men se alle viue dodt gefunden/vnd syn densüluigen de helse vmmegedreyet vnd thostött geweſen / alse weren se mit dem Rade van einem Scharprichter also thogrüset.

Sebe-

Sebastianus Munsterus in syner *Cosmographia* schrifft/ dat in der Wöstenye *Tangut* by nacht schölen gehöret werden böser Geiste stemmen / de (wenn einer van syner geselschop ein weinich tho rugge blifft / wo men deñ der swaren hitte halven by nacht dardorch reysen moth) einen mit namen ropen / alse were ydt dër vorreyseden gesellen einer in gelyker stemmen/ darmit se den errenden vorleyden/ vñ in de nodt vnd geuare bringen / dat se wedder vörwerts edder tho rügge kamen könen/ sunder möthen vorderuen. In düsser Wostenye schal ock gemeinlick gehöret werden in der lucht van den dorchreysenden/ sulck ein aueruth söte gedoen vnd ludt/ alse etliker Lutensleger/ vnderwylen ein gedrosch/ alse wörden ein hupen Trummen geslagen. Alse ock an etliken örderen in düssem Lande by nachttyden/ yagent vnd hetzent gehöret wert / vnd de nahbywanenden im Maneschine de Jeger ock vaken sehn / vnd dat Jegerhorne schallen hören/ welckes ydel Düuelsgespenste ys.

Vrbanus Regius vormeldet *in sermone de bonis ac malis Angelis*, den he tho Wittenberch Anno 38. gedan / dath ein yunck Megdken sy vam Düuel beseten gewesen / vnd alse he vnd andere frame Christen daruör gebeden/ hebbe sick de Düuel gestellet/ alse were he vthgeuaren/ vnd dem Megdeken eine tydtlanck frede gelaten / dat de Olderen süluen gemeinet/ he were nu gantz weck/ vnd were vthgeuaren. Do auerst dat Megdeken tho water geghan / de Hende tho waschende / dar hebbe sick de Düuel wedder gefunden / vnd de Deerne int water gestött / darinn se in einem ogenblicke ys vordrenckt worden / alse (sprickt *Vrbanus*) by vns velen hunderden Minschen bekandt ys / vnde secht/ sodanen vnuall vordenet vnse vndanckbarheit / darümme dat wy dem leuen Gade nicht dancken vor den gnedigen bystant vnde

beſchüttinge der leuen hilligen Engele. Tho Franckfort an der Ader ys geweſen eine be etene Minſche / alſe *Auguſtinus Lercheimer* ſchrifft / wor deſüluige hen greep / dar erwiſchede ſe Geldt vnd bekande Münte / vnde frat ydt vp / Derſüluigen Münte kan men noch hüdt tho dage tögen tho Franckfort.

Mit düſſen ingeuöreden Exempeln is mynes erachtendes de frage / *An ſint Diaboli*, efft Düuele ſyn / genochſam erkleret / ſo men den ſpottern vñ Epicurern anders kan genoch don. Vnd dragen ſick der Exempel in beſetenen Minſchen / vnd ſunſten in dachliker eruaringe vele tho / ock in velen vnnatürliken Töuerſchaden / de vam Düuel ane alle jegenrede herkamen / vnd ſunſten ſint allenthalwen in olden vnd nien Scribenten vntellike vele Hiſtorien / de vam Leſer mögen angemercket werden. Vnde heffe eertydes de olde *Michael Pſellus*, vnde tho vnſen tyden *Iodocus Hockerius*, vnd andere mehr van den *Dæmonibus* vnd *Spiritibus* geſchreuen / darher ydt nemen kan / de ſodanes tho leſende begerende is.

Mit einer bekanden vnde warhafftigen Hiſtorien will ick düſſe frage / efft Düuele ſyn / beſluten. Idt ys in mynem *Patria* im Stedeken Segeberge eine arme vnſelige Perſone / eine Maget vam Düuel beſeten / de hefft de Satan vp dat hoge Dack des Köninckliken Huſes / ſo vp einer hogen Kalckklippen gelegen / henup geuöret / vnde heffe etlike vele Steine des Dackes thobraken. Hefft ſe vpgenamen thor anderen tidt / in den torne geuöret / vnd den Knepel vth der gröteſten Klocken wechgenamen / dat nein Minſche in düſſen dach weten köne / worhen he gekamen ſy. He hefft deſüluige Perſone in byſinde erliker Lüde int vür geworpen / vnd ys an erem Lyue vnd klederen nichtes vorſenget edder ſchadehafftich befunden. Item he hefft ſe in

de

de auerueth depe Kalckkule gesmeten / ane genamenen schaden / wenn ein ander Minsche den sprunck scholde na don / wenn syn Hals ock van Stale / vnd de Bene van Iseren weren / müste de der schreckliken düpe haluen in kleine stücke thogrüset werden / vnd könden van dersüluigen Personen vele andere schreckluke vnde warhafftige dinge gesettet werden / de ick vorby gha.

Vth düssem allem mach nu de andechtige Leser des Vyendes mordt / Selen dörsticheit / lögen vnde bedroch (welckes dat rechte *Seminarium* edder Saet der Töuerye ys) erkennen leren / welckere Töuerye *Doctor Dæmon* den Minschen süluen ersten geleret / vnder se geplantet vnde gesprenget / vnde de synen in dersüluigen kunst so ferdich gemaket vnd affgerichtet hefft / alse nein Schütte synen hundt köne *perfecter* affrichten. Vnd ys he süluen in düsser *Cacodæmonia Rector* vnd *Præsident*, dem ydt van anfange an Lehrkinderen nicht gemangelet hefft / dewyle dersüluigen in allen Landen / Steden vnd Flecken vnd Dörperen mehr denn nütte befunden werden.

Doch beuindt ydt sick / dat dersüluigen Düuelskunst mehr de Wiuesbilde alse Mansperſonen ergeuen vnd tho gedhan syn / vnd vnder densüluigen de olden lichtgelöuigen Vetelen / Wente dewile de Wiuesbilde swacke wercktüge syn / sint se dem Düuel tho syner bößheit denstliker / vñ dat vñe volgender orsake willen / de *Iacobus Vallick* antüt: Erstlick syn se van natur lichtgelöuiger alse de Menner / Vnd ys *indicium viri prudentis* nicht altho lichtlöuich syn. Wente Syrach am 19. secht: Wol balde gelöuet / de ys licht van herten. Thom andern syn se nyeren vnd hebben lust vnde vorlangent darnha / dath se mögen gudt vnde böse weten / alse vnser Moder Eua geschach. Thom drüdden / syn

1. Pet. 3. 7.

Syr: 19. 2.

Gen: 3. 3.

syn se van natur wrackgirich / dat ock de vörnemeste orsake
Syr. 25. erer Düuelye vaken ys / daruan denn ock im 25. Cap. Syrach secht / he wille leuer wanen by Draken vnd Louwen / alse by einem bösen Wyue / dar sy kein torn auer den torne
4. des Wyues. Thom veerden syn se giriger vnd hochdrauender / streuen na pracht vnd rykedome / de en de Düuel velschliken vorhetet vnd lauet / vnd gar nichtes holdt / alse an synem orde wyder vormeldet wert. Düssen Wyuen kan de Düuel synen dreck vor Desem / den Müsedreck vor Peper / ya syn vorgifft so meisterliken by bringen / dat se synen bedroch / vnde wat syn intent ys / tho wat ende he erer gebruke / nicht eer anmercken / vnd der Addern vnder dem Grase nicht enwar werden / er se dödtliken vorwundet / gesteken vnd vordoruen syn.

Vnde wat bedarff ydt veler rede / De dar hefft dorch syne vorborgene list vnse erste Moder *Euam* darhenne bereden / bringen / vnd entliken vellen könen / dat se wedder eren framen vnd milden Godt in sodanem Gnaden vnd fröwdenstande der vnschuldt (dar he vellichte / weñ he dem *Adam* erst were angekamen / de finger mochte vorbrendt hebben) sick hefft vorsündiget: Scholde de im jtzigen vnsaligen stande na dem Valle nicht anderen sündigen vnd swacken Minschen syne Narrenkagel auer den Kop tehn / vnde se bedregen könen / sunderlick in düsser ytzigen sekeren / rohen vnd vndanckbaren Welt by vterster vorachtinge des leuen Wordes vnd Sacramenten.

Darümme erkenne den Moren by den swarten Haren vnde by syner swarten Huet / früchte Godt / holdt dy thom Worde / bede ane vnderlath / seh dy vör / dat düsse Jeger dy nicht vp syne Stricke / Pande vnd Voetyseren drine / vnd du vor allem övel gnedichliken mögest befryet vnd

behö-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

behödet werden / Dorch Jesum Christum / hochgelauet in alle ewicheit.

Dat IX. Capittel.

Dat de Düuel de Töuerye Mediatè, dorch middele / alse Dorch de Töuerschen vorrichte / wedder etliker Gelerden meninge.

DEwyle sick lüde vinden / de van Töuerye vnde Hexenwercke weinich edder nichtes holden / vnd vörgeuen / de Düuel dho alles *immediatè* süluen vnd alleine / bederue tho syner böszheit der Minschen alse middeln nicht / darmit se de gantze Töuerye in vorachtinge bringen / vnd tho velem bösen orsake geuen / daruan hyrna an synem orde: Derenthaluen wil ick in düssem Capittel bewysen / dat de Düuel *mediatè* dorch de Töuerschen alse wercktüge vnd middele sodanes vorrichte / vnde der Hexen darinne gebruke / dat he süs alleine wol dhon könde. Nu kan auerst den yennen / de dar vörgeuen vnd leren / de Düuel handele in Töuersaken alles *immediatè* edder ane middel / alleine dorch sick süluen / dewyle eme wedder macht noch wille entbrickt edder mangeln kan / lichtliken nagegeuen vnd gesecht werden / yde mangele yo dem Schadenfro an synem bösen bekanden willen nicht / ock nicht an syner gewaldt / sunderliken / wenn de Alderhögeste eme de thogebrukende vorgünnet / sunsten kan he wol an der Keden hen vnd her springen / kan auerst neinen schaden dhon / wo he denn ock in der *Gargase-* Math. 8.

2. Pet. 3. ver Swine ane vorloff nicht varen muſte. Dat he auerſt ock der ſwacken werckt̃ge der Fruwens ſunderliken dartho ſcholde bederuen / vnde ane derſũluigen behũlplike hande nichtes kõnde don vñ vorrichten / wille wy en ock gerne nageuẽ / dat he frylick ane ſodan geringſchetzige werckt̃ge vñ gehũlpen / wol kõne ſyne bõßheit int werck ſtellen vnd bringen. Dewile auerſt hyr de frage ys / Nicht wat de Düuel kõne dhon / ſunder wat he Minſchlike ſelicheit tho ſtörende vnd in geuahre thobringende / plege vnd wille dhon: Will ick in aller gũde / de der ſegenmeninge ſyn / gebeden hebben / ſe willen ſick volgende gründe tho gemöte vören / daruth klarliken bewyſet were / dat frylick de Düuels beſtien vnde Hexen dat ere dartho dhon / vnde de Düuel dorch middele handele.

Vorerſt / ſyn vnſerer meninge de vörnemeſten vnder den *Patribus* vñ den olden *Theologis*, dat / efft de Düuel wol in der Töuerye *cauſa prima* vnd *efficiens* ys / van welckem alle vntucht vnd ſwarm der Töuerye / beſweringe vnd vorgifftinge hergeſtaten vnd vpgekamen ſy / dat he ſe dennoch dorch Minſchen tho marckede vnde int werck bringe / alſe welckerer deenſt he darinne gebruke. De orſake auerſt / worũme / ys bekandt / dat he nömlick de eddele Creature na Gades bilde geſchapen / Gade affwendig make / vmme der Seelen wolnardt bringe / vnd alſo der ewigen ſalicheit beroue / vnde geſellen in der ewigen Quale hebbe. Dewyle auerſt de *Teſtimonia Patrum* in dachliker belũchtinge derſũluen dem Leſer vörlopen / vnd deſũluigen in düſſem *tractatu* vör vnde nha / ock in den *authoribus*, de dyt Argumente van Hexenwercke vör my *tracteret* hebben / kõnen *obſeruerer* werden: So will ick man alleine des hilligen *Auguſtini* einige ge-

ge getücheniſſe hyruan ynnören / dar he im 20. *Sermon' de tempore* alſo ſprickt: De Töuerer bringen dorch Düuelſche hülpe tho wegen/ dat etlike geſunden kranck/ etlike krancken geſundt werden.

Lambertus Danæus in ſynem *Dialogo* van Töuerye ſecht/ dath de alldergelerdeſten Vthlegger der Schriffte/ beide olde vnde nye / alle mit einander einmödichliken ſluten / dat Töuerie ſy / de mit erer Düuelskunſt vnde hülpe de ſinne vnde dat Lyff der Minſchen betöueret / ya gantz dödet.

Thom anderen / ſtemmen ock vnſer ytzigen *Theologen* meiningen vnde *ſententien* darhenn / dat de Düuel der Selen mordt ſöke by den / de ehme volgen vnde geldüen. Dewyle *Credulitas (teſte Fulgentio) mater deceptionum*, de lichtlöuicheit eine Moder der bedregerye ys.

Vnde ys *Lutherus* gantz vnde all in düſſer meininge / dat de Töuerſchen könen dem Minſchen vnde Vehe ſchaden genoch dhon an Lyue vnde geſundtheit / wenn ydt Godt vorhenget vnd tholeth / ſo wol den framen alſe den böſen/ alſe de Leſer an ſynem orde vinden wert. lib. 3. capit. 30.

Hemmingius in admonit. de vitandis Magicis ſuperſtitionibus. Deus, inquit, nunquam prohibuiſſet artem Magicam, & eos, qui ea vtuntur, non iuſſiſſet interficere, niſi ars illa quicquam præſtare poſſet. Sapientiſſimus n. Deus non poteſt ferre leges de rebus, quæ vel non ſunt, vel eſſe non poſſunt. Ita id autem accipi volo, Maleficos ſuis proprijs viribus & actionibus Magicis nihil omnino poſſe. Nulla n. vis recitationi Verborum conceptorum, characteribus, imaginibus inest, Sed Diabolus inſi-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

uuans se hominibus, permittente Deo, ad incantationes Magicas, operatur, siue pactum expressum interceſſerit cum Diabolo, vel non. Dat ys / Godt hedde de Töuerkunſt nicht vorbaden / ock nicht bevalen deſüluigen tho dödende / de darmede vmmeghaen / wenn de kunſt nichtes könde dhon / Wenthe de allderwyſeſte Godt wörde vnd könde neine geſette geuen van dingen / de nichtes ſyn / ock nicht ſyn könen. Doch / ſprickt he wyder / wil ick dyt alſo vorſtanden hebben / nicht dath de Töuerers dorch ere egen krafft etwas vormögen (wenthe dar ys gantz nene krafft in gewiſſen geſprakenen wörden / Bildeniſſen vnd Characteren) ſunder de Düuel / de ſick den Minſchen *inſinueret* vnd natho deit / deit vp Gades tholatinge vele tho den Töuerſchen beſchweringen / ſe hebben denn mit dem Düuel einen gewiſſen vorbundt vpgerichtet / edder ock nicht.

Iacobus Herbrandus: Vtitur Diabolus hominibus, vt in ſuperſtitione ſibi deuinctos retineat, Sepenumero in ſocietatem ſcelerum ſuorum homines, quos ſibi obnoxios habet, aſſumit, vt eos in obſequio & officio retineat, cum ſibi facere ea videntur, quæ Sathan facit, & etiam abſq; opera illorum facere poterat, quo fallat, ac pœnarum habeat conſortes. Arte etiam Magica, potentia, miniſterio ac ope Diabolorum miranda & ſtupenda fieri interdum dubium non eſt. Dat ys / De Düuel gebruket der Minſchen / dat he ſe / wenn ſe em im bygelouen thogedhan / ſyn / darin erholde / he nimpt ock vaken de Minſchen / de ſick eme ergeuen hebben / mit in Maſchoppye vnd gemeinſchop der böſßheit / dat he ſe im gehorſame erholde / dewyle ſe ſick bedüncken lathen / ſe dhon de dinge / de de Düuel deit / de he ock ane ere hülpe wol hedde dhon könen / vpdat he ſe bedrege / vnde der ſtraffe mit deelhafftich make. Dat ock dorch Töuerye / dorch gewalt vnde hülpe der Düuel wunderbare

derbare vnd schrecklike dinge vnderwylen geschee̅n / daran ys gantz nein twyuel tho dragende.

Iodocus Hockerius secht: Alle dat böse / dat de Düuel dhon kan / könen de Töuerschen ock vmme des vorbundes haluen / so se tho hope gemaket / Wowol de Hexen dorch sick süluen nichts könen dhon / sunder dat en de Düuel helpet / Gelyck wo dat vorgifft ock nemandt dorch sick süluest dödede / wenn dar nicht weren / de ydt reikeden. Hare vnd Negel könen *per se*, dat ys / in sick süluen nichtes böses dhon dem Minschen / deme se affgenamen syn / so vngeschicket müste nemandt gedencken / sunder de Düuel gebruket erer / wortho auerst dat ys my vorborgen / vnde weñ he rede dessüluigen nicht hedde / so ginge doch syne böszheit vör sick.

Thom Drüdden / betüget ydt de dachlike eruaringe / dat sick allewegen *mediatæ actiones* edder mitwerckinge der Hexen thodragen / dat (nha gemeinem sprickworde) de Düuel synen baden sendet / dar he süluen nicht kamen kan edder wil. *Iohannes Bodinus lib. 3. Damonomaniæ* töget dar ein Exempel / dat sick vmmet Jahr 35. im Hertochdome Cleuen by Elten vp der Landtstraten thogedragen / dat al dar beide Rüter vnde Voetgenger sehr geslagen worden / de Wagen würden vmgeworpen / vnde men sach doch nemandt de sodanes dede / ane eine Handt / de men Ekerken nömede. Entlick greep men eine Töuersche Sibylla Dinschops geheten / de by dem süluigen orde wanede / Do de gebrandt was / spörde men sodanen vnuall vp der straten nicht mehr / darum̃ (sprickt *Bodinus*) süt men / wenn de Sathan den Hexen de handt lenet / dat se den vngelücke genoch dhon könen.

Iacobus Vallick gedencket ock düsser Historien / vnde schrifft / dat ydt by eines Dwarges gestalt vaken sy gesehen

worden/ sy ock vaken vp S. Antonij Meyerhaue geweſen/ vnd hebbe nemandt vnbeſchediget vorauer gelaten / vnde datſülue hebbe by dre Jahrlanck gewaret.

Idt gedencket de *Autor Magiæ naturalis*, dat *Iſogonus Solinus* vnd *Memphroderus* ſchölen ſchriuen / dat in *Aphrica* etlike lüde ſchölen gefunden werden / de mit der Tungen vnd rede töueren könen / Welckere / ſo ſe etwas wytlüfftigen gelauet hebben/ alſe ſchöne Böme/ein ſchön Saet vp dem velde/ leefflike Kinder/ herlike Perde/ vette vnde glate Veh / dat deſülueigen ſtracks darna vorderuen/ vordorren vnd vorghan ſchölen. Vnd ſetet de *Author* wider daruan/ dat ydt anc yennige andere orſake alſo geſchee / vnd ſetet ock / dat ſe mit anſehende / anblaſende vnd antaſtende böſes könen dhon / daruan in der Hexen Sünden wedder dat vöffte Gebott.

Infra lib. 2. cap. 5

Thom Verden/ſo betügē ock ſodanes etlike vördreplike *Medici* vnſer tydt/vnder welcken *D. Cornelius Gemma* in ſynem Boke *de naturæ diuinæ characteriſmis lib. 1. cap. 7. Clarius idem liquet in tempeſtatibus cœli, ventis, tonitruis, terræ motibus, Nam conuenientē operi ſuo materiem, non quantam velit, ſemper in promptu habet, Verum aut perſtringit oculos faſcinādo, aut per legitimas naturæ cauſas coactam amplius porrò exagitat, inq. hæc vel illa loca diſpellit, præſertim ſi & Veneficorū hominū ſuffragijs adiuuetur.* Dat ys/ Dit ys klarer tho erſeende in des Hemmels vngewedderen/ winden/ donner/ erdtbeuingen/ Wenthe de Düuel hefft nicht allewege in bereitſchop benödigede Materien/ ſo vele he gerne hedde / ſunder he bedrücht de ogen mit Töuerye/ edder nimpt de natürlike thoſamende gedwungene Materien/ vñ *exagiteret* deſülueigen/ vnd drifft dat wedder in düſſe edder yenne örder / beſünderliken / wenn eme mit der Töuerſchen Minſchen thodhone

gehul-

gehülpen were. Des *Maximiliani Secundi Medicus Bartholomeus Charrichter* in syner *Practica lib. 2, cap. 10.* settet düsse wörde. Ock so syn andere schaden / de hyrher gehören / dorch Töuerye edder *impositiõn* in den *eleuationibus*, welckes de Düuel vnde de synen wol weeth tho thoriehtende / alse dar syn / de Eykentwige / Schlodorner schöte / ock dat Jserhardt im vullen Mane / vnde wat kolt vnd dröge ys / thom drädden vnde veerden grade. Wente düsse Krüder syn dem natürliken Geiste vnd blode gantz vnde gar tho wedderen vnd ein vorgifft. Se bruken ock andere *Incantamenta* vnde Töuersche spröke dartho / welckere en de böse Geist geleret hefft / darmit se Haer vnde andere dinge in de schaden hen in gökelen / edder nemen solcke Krüder vnd twige / vnd leggen se einem in dat Bedde mit seltsamen spröken vnd Töuerschen wörden / dardorch de *Arterien* vnde Blodtaderen vorstoppet werden. Edder leggen se einem vnder den Sül der Dören / dar men moth inghan / vnde so yemandt dar auer geit (denn se syn wedder de natur vnd wassedom vmmegekeret vnde *colligeres* in den stunden / darinnen se den Geisteren van natur *substantz* vnd art thowedderen syn) so moth he lahm werden / vnd de Schinckel zeterende.

Düssen Lüden steruen de Schinckel gemacksam aff / werden dodt vnde völeloss / vnde möthen sterben im vöfften Jahre / Wenthe so geidt de rekenschop der Töuerye alle dorch viue. Düsse schaden gehören vnder den veerden Gradt *Vexatoris constricti*. Wenthe in düssen werden de natürliken Geiste des lenendes dorch yegenwerdigen schin vñ *Impositiones* dorchuth gestoppet / dat se in sick süluen sterben möthen.

He

He schrifft *lib. 2. cap. 11.* wyder / Idt syn ock andere Töuersche pussen/ de tho der gülden Ader gebruket werden/ alse dar syn heet vnd dröge / van einer kolden Substantz/ gantz in erer triplicitet / vnde datsülüige dubbelt / daruan dat eine vterlick tho der güldenen Adern denet/ dardorch einer moth vull warten werden am gantzen Lyue / vnde lestlick / dat men stücke van ehme snide / twe edder dre vueste groth / vnde dat gantze Lyff wert fölcloß beth an den dodt/ Wenthe dat Blodt wert balde dampich / de Arterien werden vull sandiger/ dampiger Materien / vnd wert *Morphea rubra* daruth / vnd vull schaden am gantzen Lyue alse taggen edder vigewarten.

Jm süluigen synem anderen Boke Cap. 12. synen practiken schrifft he / Idt syn ock andere schaden van Töuerye/ welcke also gemaket werden: Se nemen de Krüder/ welckere im högesten grade Saturni / im geiste vnde *eleuation* des Steres sthan/ vnd söken de *Quadram Lunæ* dartho/ dat ys na dem vullen Maene den drüdden / veerden vnde vöfften dach/ ock in dem neddergange der Sunnen. Vnd nha dem Neddergange spreken se etlike Töuersche wörde dartho/ welckere de böse Geist se geleret hefft/ vorsthan dat süluige nicht wat se reden. Wenthe se hebbent van dem bösen Geiste / de dar nichtes tho deit / alse alleine de vorblendinge des valschen gelouens/ Darna drücken se dat sap vth/ waschen de hende dre male darmede / lathen se van sick süluen drögen / vnd beholden de Krüder in den henden / beth dat se dröge syn. Darna waschen se de hende nicht mehr/ beth se einen angeröret hebben/ vnd so desüluige/ so van en angetastet wert / sick Gade nicht beualen hefft / so varet de valsche Geist der Krüder in se/ vnd vorstoppet en im ogenblicke/ de dre natürliken Geister/ alse des Blodes/ der Ner-

uen

uen vnd *Arterien*, alsedenn kümpt in einem huye vnder dem grepe ein duller smerte/ alse ein grimment im Liue/ welckere van stunden tho stunden yo lenger yo wyder inridt/ daruan he wert contract vnde lahm / vnde schryet *mordeo*, ach vnd wehe/ vmme hülpe.

He leret wyder im drütteinden Capittel / wo de Hexen den Menneren ere menlike krafft benemen könen/ welckes dar mach by dem *autore* gelesen werden.

Im veerteinden Capittel *lib. 2. practica:* Dck kamen Töueryen in ein kolt vnd vucht vorgifftet Blodt vnd Aderen/vnd geit also tho: Se nemen Natelen/darmit de dode ys ingeneiet worden/steken löcker in einen schönen Appel/ dhon eines Krudes sap darin / latent van sick süluen dröge werden / dat nemandt mercken kan. Solcke Appele schencken se alsdenn Junckfruwen vnde Fruwen / so balde se de süluigen gegeten hebben / so vorsteidt en er *Menstruum* vnd Fruwelike blome / vnd tüth en van stunden an in alle Lede. Vnde werden düsse Fruwens *contract* vnde krum / wassen mit eren Kneen an de Borst/ beth an den dodt/ wo dat deß gar vele befunden wert.

Welcke angetagene vnde yngeuörede tücheniſſe des drepliken *Medici Bartholomei Charrichter* klerliken betügen vñ bewysen/dat de Düuel de Hexen alse middele tho der Töuerye gebruke / tho hogem nhadele der Mensche vnde des Vehes / daruan wyder an synem orde schal meldinge geschcen.

Thom Vöfften / Efft wol der olden Poeten *iudicia* weinich geachtet mögen werden by den / de der yegenmeininge syn / hebbe ick doch dersüluigen etlike tücheniſſe setten willen/ vnd datsüluige der *Antiquitet* halven / vnde dat men daruth möge seen / dat se mit vns einer meininge syn

geweſen / Vnder welckeren *Virgilius* düſſe Verſche ſettet:

» *Neſcio quis teneros oculus mihi faſcinat agnos.*

Dat ys/ Jck weet nicht/ wat vor ein böſe oge myn Lemmeken my betöuceret hebbe. Deſüluige *Virgilius* vöret *Didonem* in tho erer Süſteren alſo ſprekende:

» *Hinc mihi Meſſalæ gentis monſtrata ſacerdos,*
» *Hæc ſe carminibus promittit ſoluere mentes,*
» *Quas velit, aſt alÿs diras immittere curas,*
» *Siſtere aquam fluuÿs, & flumina vertere retrò,*
» *Nocturnosq́ ciet Manes, mugire videbis*
» *Sub pedibus terram, & deſcendere montibus Ornos.* Dat ys/ Myn is gewiſet eine Preſterſche van dem Meſſaleſchē Volcke/ de dar vörgaff/ ſe wolde mit eren *Carminibus*, geſengen vnd beſweringen alle/ de ſe man wolde vñ ſick vörgenamen hadde/ van ſinnen bringen / etliken wolde ſe bittere ſorge ynjagen/ dat water in den ſleten ſtillen/ de watere tho rüggedriuen / de nachtliken Geiſter der vorſtoruenen bewegen/ de Erde maken brüllen vnder den vöten/ vnd de Böme van den Bergen ſtigen/ vnd vngeſenet herunder flegen.

De Poete *Ouidius* vöret ein Töuerſche in/ de ſick alſo römede:

» *Cum volui, ripis ipſis mirantibus, amnes*
» *In fontes rediere ſuos, concuſſaq́ ſiſto,*
» *Stantia concutio cantu freta, nubila pello,*
» *Nubilaq́ induco, ventos abigoq́ vocoq́,*
» *Vipereas rumpo verbis & carmine fauces,*
» *Viuaq́ ſaxa, ſua conuulſaq́ robora terra,*
» *Et ſyluas moueo, iubeoq́ tremiſcere montes*
» *Et mugire ſolum, Maneſq́ exire ſepulchris.*

Welckes in düdeſch alſo ludet: Wenn ick hebbe gewolt/ hebbe ick dat water mit vorwunderinge der öuer wedder in ſine ſtede gebracht / Mit mynen geſengen ſtille ick dat wötende

Meer

Meer/vñ dat ſtille water bewege ick/dat ſdt vngeſtüme were. Ick neme wech vñ bringe wedder dicke wulckerige lufft/ ick ſtille vnd erröge de winde / dorch minen Töuerſchen geſanck moth der Adderen de hals berſten / ick bewege Stene alſe were leuendt darin / ick bewege Erde vnd Wölde / den Bergen gebede ick/dat ſe möthen beuen/de Erde moth brüllen/vnd der doden *Manes* vñ Geiſter möthen heruör kamen.

C. Manilius lib. 1. ſuæ Aſtronomicæ ſchrifft alſo:

Conſultare fibres, & rumpere vocibus angues,
Sollicitare vmbras, imumq; Acheronta mouere.
In noctem q; dies, in lucem vertere noctes,
Omnia conando docilis ſolertia vicit.

Dat js / Vth den *fibris* vnd ſenen radt ſöken vñ geuen/mit Töuerſchen wörden vorſchaffen / dat de Adderen berſten/ de Doden in der Erde bemöien/den Düuel in der Helle bewegen/de nacht in den dach vorwandelen/den dach wedderüme in de nacht/ ſolckes alles hefft ſick de lerhafftige ſcharpſinnicheit vnderſthan tho ervorſchende vnd lerende.

Vth welcken weinigen tüchenſſen men affnemen kan / dat/efft ſdt de Düuel süluen wol js/de dat böſe angifft/ leret vnde deit / he dennoch ſodanes ane middele nicht vorrichte/vnd ſyne böſheit dorch ſodane Düuelſche inſtrumente int werck bringe/ Wente dar he ydt süluen wol lichter vñ beter/ja vnuormerckeder köne don/ſo deit he ſdt doch nicht/ ſunder gebruket de Hexen alſe middele/ edder thom weinigſten/ alſe de den Düuel locken vnd nödigen/ eren nideſchen Düuelſchen vñ affgünſtigen herten genoch thodonde jegen de Mínſchen/den ſe gerne quadt dhon willen. Worüme deñ de liſtige viendt den Hexen gerne wilueret/denet / ja anwyſinge gifft/wo ſe den dingen ſchölen nakamen/dit edder jent anuangen/ darmit ſe ſtillen er nideſch vörhebbent.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Thom Söſten / betůgen ſůlckes ock de *mediate actiones* der Hexen / darnan herna in erkleringe erer Sůnden / wedder de ſamptliken Tein Gebade Gades / meldinge geſcheen wert / darſůlueſt wert de vnpartyeſche Leſer ſodanes anmercken kónen.

Thom lateſten will ick den Chriſtliken Leſer thorůggeynt erſte Capittel vaſt yegen deſſůluigen ende gewyſet hebben / dar ys vormeldet worden / dat / efft wol de Allmechtige Godt / ein frygwerckender Godt / ys an neine *cauſas ſecundas* gebunden / de ock tho reddinge ſyner hocheit vnde Mayeſtet yegen ſyne Vyende mit wunderbaren miraculen / ſo de vormufft wyt auerghan / ſick offt hefft ſeen vnde vornemen lathen. Ock noch hůdiges dages fryg regeret / vnd ſyne wundere / wenn / wo vnd wor he will / ſeen let: dat he ydt doch gelykewol by geordenten middelen / in ſyner fryen regerunge der Werlt blinen lett / vnd gebruket de middele / vnangeſeen dat ydt eme an gewalt vnde willen nichtes entbreken vnd mangelen kan. Darſůlueſt ys angetóget / dat neine weltlike Regeringe / neine ſunderlike daden / ya neine geringe Hußholdinge ane vorordende middel ſy nůwerle vullenbracht vnde vullentagen.

Dewile denn ock de Důuel ein Here vnd Förſte der Werlt vnd lufft ys / de ſyn werck krefftichliken in den Kinderen des vngelouens vorrichtet / ſo móthe wy vns truwen nicht ynbilden efft drómen / alſe were he ſo amechtich vnde krafftloß / dat he aller dinge ane alle middele ſyne bóßheit vnder de Minſchen ſprenge / alles alleine dho vnd vorordene / dat tho des Minſchen nadele / ſo vůrich van ehme vnd den Hexen gefocht wert. Och nein / de eruaringe gifft des genochſam tůchenuſſe / he hefft der hůlpeslůde vele vnde mehr / alſe heilſam vnd nůtte ys / nicht an einem orde edder

Ioh. 14. Eph: 6. 2.

Landt-

Landtschafft / sunder dyt Zoroasterſche fact ys vorſtauen auer den gantzen Erdtboddem. Idt müſte ein arm Here syn/ de neine Knechte / ya ein arm Förſte/ de neine vnderdanen hedde.

Dat ſe auerſt/ de der yegenmeininge syn/ des wolgeplagedenden *Iobs* Exempel ynnören/ den de Düuel wol hebbe dorch de kale vnd dorch de Hekel getagen/ vnd hebbe doch neine middele dartho bedörfft / de eme müchten gehulpen hebben / dat hebbe he alleine könen don/ ſo köne he ock noch wol de Töuerye vnd ander vngelücke ane middel vorrichten: Darup geue ick düſſe richtige antwort / dat *Iob* vam Düuel alleine nicht ſy geplaget / ſunder de hebbe syne middele redelick dartho gebruket. Erſtliken syne eigene Fruwe/ de eme ſcholde tröſtlick geweſen syn/ vnd syn Crütze mit tröſtende vnd mitlident tho dragende gelinderet hebben / deſülue ſpottet syner noch dartho / vnd maket eme syn Crütze ſo vele bitterer / in deme dat ſe ſecht / bliffſtu noch vaſte an dyner framicheit/ ſegene den HEren/ dat du ſterueſt / der he antwerdet: Du redeſt alſe de dorhafftigen Fruwen/ hebben wy dat gude van der Handt des HERen entfangen/ worümme wolde wy dat böſe denn ock nicht liden: Iob. 2.

Darentbauen ſetten dem framen Manne in synem Crütze syne vortruweden Fründe / *Eliphas, Bildad* vnd *Zophor* hefftich tho / dar doch Godt hedde vorbaden/ dat men dem bedröueden nicht mehr elendes vnde bedröffeniſſe maken ſcholde. Düſſe ſcholden mit holdtſeligem troſte ehme na gemeinem ſprickworde: *Vox amici, vox Dei.* Des Fründes ſtemme/ Gades ſtemme / bryegenet hebben. Auerſt ſe maken eme ſampt dem Düuel ſo vele mehr bekümmerniſſe / dat ſe alle darhen ſluten / syn Crütze kame vm ſyner Sünde haluen / nicht van einem Vader/ de den Söne tüchtiget/ den he leff Prouer: 3. Heb: 12.

hefft / sünder van einem törnigen Richter / he lyde derhal-
Iob 4. uen rechtuerdigen / alse *Eliphas* int erste secht / Wor is einer
de vnschüldichliken vmmegekamen? edder wor sint de
rechtuerdigen ye vordelget? alse ick wol geseen hebbe / de dar
möye plögeden / vnd vngelücke seyeden / ock dat inernden /
dat se vam athem Gades syn vmmegekamen / vnde vam
Geiste synes tornes vordelget. Darna sprickt he / de Min-
Iob 5. sche wert tho vngelücke gebaren / alse de Vagel thom fle-
gende / Sühe / salich ys de Minsche / den Godt straffet /
darümme weigere dy der tächtinge des Allderhögesten nicht /
wente he vorwundet vnd vorbindet / he thosleit / vnde syne
Iob 8. Handt heelet. De ander *Bildad* sluit ock also: Meinstu dat
Godt vnrecht richte / edder de Allmechtige Godt dat rech-
te vorkere? hebben dyne Söns vor eme gesündiget / so hefft
Iob 11. he se vorstöt. De drüdde *Zophar* nömet *Iob* einen wescher /
moth denn ein wescher yümmer recht hebben? wenn du dyn
herte heddest gerichtet / vnd dyne hende tho ehme vthgebre-
det / wenn du de vndöget / de in dyner handt ys / heddest ver-
ne van dy gedan / dat in dinen hütten nein vnrecht kleuede /
so mochtestu dyne handt vnstrafflick vpheuen / vnd würdest
vaste syn / vnde dy nicht früchten. Dat ock *Iob* tho synen
Fründen spreken moth / ya gy syn de lüde / mit yuw wert
de wyßheit steruen / ick hebbe so wol ein herte alse gy / de
van synem Negesten belachet wert / de wert Godt anropen /
Iob 12. de wert en erhören. *Eliphas* sprickt auermals / Schal ein
wyß Man so vpgeblasene worde reden / deme antwerdet
Iob 16. *Iob*: Gy syn allthomale elende trösters / willen de elenden
Iob 19. wörde nein ende hebben? vnd sprickt wyder / wat plage gy
myne Sele / vnd pinigen my mit wörden? gy hebben my
nu tein male gehönet / gy erheuen yuw warlick wedder my /
vnd schelden my tho myner swackheit. Düsser hohnspre-

kinge

kinge der Fründen des hilligen *Iobs* vindestu syn gantze Bock vull / Dar bedencke nu einer / efft de Düuel ane middel den *Iob* alleine hebbe geplaget: Hedde he ock bequemere middel dartho vthsöken könen / alse euen *Iobs* Hußfruwe vnde syne vortruwesten Fründe: Welckere beswerynge dem framen Manne depere wunden wert gesneden / vnde ehme tho herten geghan hebben / alse alle angelechte pine des Düuels / welckere he mit högester gedult / dewyle se van Gade quemen / hefft gedragen / Wenthe wenn men van Fründen desweret wert / dat deith wehe / noch weher deith ydt / im Crütze van Fründen spott lyden möthen.

Hyrmede ys nu mynes erachtendes etliker maten bewyset / dat de Düuel in Töuerschen hendelen *mediarè* syne werckttüge gebruke / vnd schal verner im vortgange wyder angetöget werden.

Dat X. Capittel.

Efft de Hexen mit Töuerye so wol den framen Christen / alse den vngelöuigen vnd bösen schaden dhon mögen.

NV volget / dat men ock gewissen grundt möge weten / efft de Hexen thogelyck gelöuigen framen Christen so wol alse Vnchristen vnde Godtlosen lüden könen schaden dhon / vnd se vnd er Vehe döden. Darinne vinden sick twierley vngelyke meminge:

1. De Ersten bilden sick so starcken gelouen yn / dat se gantz gewysse syn / de Düuel vnde böse Minschen / alse de Hexen syn / könen en nicht schaden / wenn se sick mit erem Gebede hebben Gade bevalen. Wenthe se sthan vp

des

Luc. 12. des HERren Christi thosage/ de Hare yuwes Höuedes syn getellet / vnde vallet nicht ein daruan vp de Erde / ane des Vaders willen/ etc. Vnd vören sick tho gemöte des HERN *disputation*, van Göddliker *prouidentz*, wo Godt de Mathæ. HEre de Vagele in der lufft / vnde alle Decrte vp Erden spise/ de Blömeken vp dem velde zyrliken klede / Darup he sluth vnd secht / syn gy nicht vele mehr / O gy kleengelöuigen. Se seggen vth erem Christliken Gelouen/ he will vns alletydt erneren / Lyff vnd Sele ock wol bewaren / alle dem vnrall wille he wehren/ nein leidt schal vns wedderfaren: worümme: wenthe he sorget vor vns / dewyle he sick thom Vader hefft gegeuen.

Dartho nemen se sick trost vth etliken Spröken des Propheten vnd Köninges *Dauid*, alse/ Godt ys vnse Könninck van olders her / de alle hülpe deith vp Erden/ de kan Psal. 74. Psal. 115. dhon wat he will / im Hemmel vnde vp Erden. Godt ys vnse beschüttinge/ hort vnd hülpe / dat vns nein vall störten kan / wo groth he ock ys. De vp den HERen hapen/ Psal. 125. werden nicht vallen / sunder ewichlick bliuen alse de Berch Psal. 91. Zion. Efft gelyck vallen dusent tho dyner syden / vnd tein dusent tho dyner rechteren handt/ so wert ydt doch dy nicht drepen. De HERE ys dyne thouorsicht/ de Allderhögeste js dine thoflucht: sampt anderen tröstliken Spröken mehr. Se vören ock etliker Veder Spröke / eren menliken Gelouen darmit tho bewysende vnd tho sterckende / alse dar *Tertullianus* secht: *Nec in porcorum gregem Diaboli legio habuit poteſtatem, niſi eam à Domino impetraſſet, tantum abeſt, vt in oues Dei habeat. Peſſum dicere, porcorum ſetas apud Deum, tunc numeratas fuiſſe, ne dum capillos Sanctorum.* Dat ys/ Idt hefft de Düuel nicht macht gehat auer de heerde Swine/ darin tho varende / wenn he se van dem HEren nicht erla n=

erlanget hedde / ys derwegen wyt daruan / dat he auer de Schapc Christi gewalt hebbe / Ick kan seggen / dat by Gade de Swynsborste vnd hare do getellet gewesen syn / ick geswige denn / de hare syner Hilligen. Item *Chrysostomus lib. 1. supra Matthæum*, De Düuel mach nicht de Minschen vorsöken wo vele he will / wenthe wenn ydt an eme stünde / hörede he nümmer vp de Minschen tho vorsökende / dewyle he nichtes anders hefft tho schaffende / noch yth edder slept / ock neines anderen sick bearbeidet / sunder dat he bedrege / vorsöke vnd voruöre.

Dyt ys nu alles in sick war vnde riehtich / ock Christlick / billick vnd recht / Wenthe erstlick vormach ein andechtich vnd Christlick Gebett gantz veel / alse de Apostel leret / Iacob: 5. vnde wy des im Vader *Luthero* ein gewiß Exempel eines krefftigen starcken gebedes hebben / dar he sprickt: So lange ick leue / wert Düdeschlandt neine nodt hebben / denn dat hebbe ick Gade affgebeden. Ock ys des HEREN Christi Lucæ 12. Wordt van den Sperlingen vnd vnsen getelleden Haren / Item dat he vnse Vader sy / de vns ernere / erholde vnd beschütte / sampt syner *disputation* vnd den tröstliken Dauideschen thosagen aueruth früntlick vnde tröstlick / darup ein Christe frylick hefft tho buwende / vnd sick in düsser wösten Werlt vp thoholdende. Wenthe wenn vns de Almechtige Godt nicht wedder den Tyranneschen vnde Helleschen Förſten vnd synes gesindekens bösheit vpenthelde / vnde Zach. 2. alſo synen eigen Ogeappel bewarede / dat de Porten der Math. 16. Hellen vns nicht müchten auerweldigen: So were syne nideschc bösheit so groth / dat he alles in einen hupen smete. Dat wy mit Dauid wol singen mögen / Wo de HEre Psal. 124. nicht by vns wer / wenn de Minschen sick wedder vns setten / so vorslüngen se vns leuendich / wenn ere torne auer

vns ergrimmede/ſo vorſöpeden vns de water/ſtröme gingen
auer vnſe Selen. Gelauet ſy de HEre/ de vns nicht giffte
thom roue in ere tenen / vnſe Sele ys entkamen/ alſe ein
Vagel dem ſtricke des Vageluengers / dat ſtrick ys thore-
ten/ vnd wy ſyn loß/ vnſe hülpe ſteidt im Namen des HE-
ren / de Hemmel vnd Erde gemaket hefft.

Dyt js nu frylick der Chriſten troſt/Auerſt ydt man-
gelet vns allen auer einen hupen hiranne / dat de gelouе
ſwack ys/ vnd wy neine hillige Hende ane torn vnde twiuel
1. Tim: 2. tho Godt vpheuen / vnd allerhandt ſwackheit vnd öuerige
Sünde dachlikes mit dorchlopen / dardorch de gelouе ge-
ſwecket/dat Gebett vorhindert/deChriſtlike leue vorkoldet/
vnde der armen nodtrofft nicht tho herten genamen / vnd
Gades Wordt mit ſleperiger andacht angehöret / ya wei-
niger darna geleuet wert. Vnde ys vns truwen ſo ſöte
Pſal. 119. nicht alſe dem Köninck Dauid / de ſprickt: Dyne rede ſyn
Item 19. ſöter alſe geluttert Honnichſeem / ja angenemer alſe Gols
vnd Fiengolt.

De olden Adams lumpen hengen vns harde in der
huet / alſe/ Juncker nitert/ latdünckel/ ſtoltheit/ auermot/
affgunſt / giricheit / vüllerye vnd vnucht. Wy bewegen
truwen de auertredinge der Gödliken Gebade nicht na
der gröthe vnd hochheit des leuen Gades / de ſolckeinen ge-
horſam van vns erforderet/ ſunder na der geringen korten
ergetzinge des Fleiſches / welckes ſodanen auermodt dorch
Rom: 8. de vordömlike wortel der Erffſünde drifft / dem fleſche tho-
uolgen/ darup thoſeyende/ bett wy dat vorderff daruan in-
ernen. Wente de HEre ſprickt nicht vorgeues im Johan-
Ioh. 5. ne/ tho deme/ de acht vnd drüttich Jahr tho bedde hadde ge-
legen / Du biſt nu geſundt worden / ſehe tho/ dat du nicht
vordan ſündigeſt / vp dat dy nicht wat ergers wedderuare/

Der-

Derenthaluen kan de Düuel lichtliken einen grepe tho vns krigen/ alse de olde Lehrer *Clemens* sprickt: *Nisi quis prius fecerit Daemonum voluntatem, Daemones in illo nullam habent potestatem.* Dat ys in düdesch: So yemandt man nicht ine erste den Düuelen tho willen ys / so hebben se auer densülugen vordan-meine macht. Alse men im *Tobia* lesen mach/ dat de Düuel auer den *Tobiam* meine macht hebben konde/ dewile he eines framen vnd Godtfrüchtigen Mannes Söne was / deme he ock in dem früchten Gades getruwliken nauolgede. Auerst auerst de söuen Menne/ de der küschen vnde Godtseligen Sara nicht werdt weren/ wort eme van dem leuen Gade macht vorhenget / desülugen vnmmetho bringende/dewile auerst *Sara* vnd *Tobias* eren tüchtigen Eestandt mit einem hertliken Gebede anuengen / vormochte de Huß vnd Ehedüuel auer de beiden nichtes.

Derhaluen dewile fleisch vnd blodt den Sünden anhengig / ock in den Hilligen Gades auerige Sünde vnde swackheit vormercket werden/ de allewege mit vnder lopen/ so leth de HEre tho/ dat etlike vam Satan vnd synen Instrumenten geplaget werden / dat doch den framen alles thom besten moth gedyen/ alse Paulus secht: Wy weten/ dat den / de Godt leeff hebben / alle dinge thom besten denen / vnd Dauid sprickt: HERE ydt ys my gudt/ dat du my gedemödiget hefftst / vp dat ick dyne Gesette lehrede. Rom: 8. Psal: 119. Wenthe wat hefft de Düuel dem *Iob* wol mehr affhebben könen mit allen angelechten plagen / alse dat he Gade vor Wederlike tüchtinge gedancket vnde gesecht: De HERE hefft ydt gegeuen/de HEre hefft ydt genamen / des HEren Name sy gebenedyet. Iob 1. Iob 13. Item wenn my ock de HERE dödede / wil ick doch vp en hapen. Alse *Iustus Lipsius* in synem Böke *de Constantia* sehr vornünfftigen vnde wol redet:

Paterna manus eſt, quæ crebro verberat: Carnificis, qui tarde ſed ſemel punit. Dat ys/ Idt is eine Vederlike handt de vaken ſleidt/ eines Bödels/de ſpade vnd einmal ſtraffet. Weren wy nu frame Kinder vñ vnſem leuen Gade gehorſam/ ſo were keines Tuchtmeiſters edder roden nicht nödich/ Dewile auerſt nu de Minſche de Sunde nicht kan maten vnd lathen/ wert dem Düuel/ Tyrannen/ Hexen vnd böſen Minſchen auer de framen ock macht gelaten/ vnd gewalt yngerümet/ vth orſaken de hyrna ſchölen angetagen werden.

II. Daruth nu apenbar dat düſſe andere meininge/ alſe dat Chriſten ock mögen/ dorch Töuerye ſchaden nemen/ mit gründe Gödliker warheit beſtha/ vnde kan bewyſet werden/ wowol de Düuel nicht macht hefft auer wen he wil/ ock nicht tho yeder tydt wenn he gerne wolde/ ſunder wenn ehme vam HEren ſodanes thogelaten wert. Vnde mach datſülluige mit twen gewiſſen gründen vñ Argumenten bewyſet werden.

Thom Erſten/ ys de Düuel nemande viender/ den he ock harder thoſettet/ alſe den Chriſten/ de ſyne ſtede im Hemmel wedderümme bekleiden vnde innemen werden/ vth welcker he ſynes ſtoltes haluen js vorſtött worden/ vnde ſprickt de Apoſtel/ he gha vmme de Chriſten her alſe ein brüllender Lowe/ vnde ſöke wen he möge vorſlingen. Daruan mach ock geleſen werden in der apenbaringe Johannis/ dat den veer Engelen macht gegeuen wort tho beleidigende de Erde/ vnd wert im ende deſſülluigen Capittels henan geſettet/ dat den Knechten Gades/ ſo mit dem blode des Lammes vorſegelet ſyn/ den werde nicht mehr hungeren effte dörſten/ ock werd nicht vp ſe vallen de Sünne edder yennige hitte/ wente dat Lam midden im Stole werd

1. Pet. 5.

Apo: 7.

ſe wei-

se weiden vnde leiden tho den leuendigen Waterbornen/ vnd Godt wert affwischen alle dranen van eren ogen. De Historie *Iobs* wyset vns sodane des Dünels gewalt vñ Tyrannye ogenschinlick/ ock sprickt de HERE tho Petro/ de Satan hefft dy gesocht/ dat he dy sichten müchte/ auerst ick hebbe den Vader vor dy gebeden. Mat: 22.

Efft nu wol in der Schrifft nicht gemeldet wert/dat de Sathan dem Dauid mit Töuerschaden nicht hefft thogesettet/ dat denn wol mach gescheen syn/ so hefft he densüluigen doch recht angegrepen/ vnd synen vall so begerliken gesocht/ in synem Ehebroke mit Berseba vnd eres vnschüldigen Mannes *Vrie* dode/ Item dar he eme yngaff vñ indleeß sick syner gewalt tho erheuende/ vnde syn Volck in Juda vnd Jsrael tellen tho latende. Darmit he den Dauid gerne hedde geuellet/ vnd mach dyt wol/ dat he syn herte yegen Godt erheuet/ in sekerheit valt/ eine gestrenge Geistlike Töuerye syn. Also settet he dem hilligen Paulo ock tho/ dar he auer syne Tyrannye klaget/ dat ehme ein Pael int flesch gegeuen sy/ des Sathans Engel de en mit vüsten sla/ vp dat he sick der hogen Hemmelschen apenbaringen nicht vorheue. 2. Sa: 33. 2. Sa: 24. 2. Cor: 12.

Vnd in summa/ de sick nicht gefrüchtet edder geschuwet/ synen HEren vnde Schepper in der Wöstenye anthouallende vnde tho vorsökende/ scholde nicht desüluige versensteker des Slangentreders synen Schöpken vnde Christen/alse ein hungerich Wulff amuallen vnd se beschedigen? Daryegen sittet de Welt syne zarte Brudt in hogem frede/vñ hebben de Godtlosen eine tidtlanck rikedome/ desüluigen leth he in düssem erem Honnich vnd Zuckerdale/ alse syne Landtgesetene/ vnangeuochten/ vnde richtet syne Mat: 4. Gen. 3.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Pile / ſunderliken na den / de dem HEren Chriſto in der
Gal: 3. Dópe ingeliuet ſyn / vnd en hebben angetagen.

Vp ſodane vórgelechte Frage / efft de Tóuerſchen de Chriſten ock kónden betóueren / hefft Lutherus alſo geantwordet / Ja ſe kónen de framen wol betóueren / Wente vnſe Sele ys der lógen vnderworpen / wenn de gelyck daruan vorlóſet ys / ſo ys doch dat Lyff der erdódinge vnd plage vnderworpen / vnd ick holde ſdt daruór / dat myne ſwackheit my doreh vorhengede Tóuerye beyegene / *Deus vero ſuos electos conſeruat, liberans nos ab omnibus his malis.* De HEre auerſt bewaret de ſynen / vnde reddet ſe van allem óuel.

Vnde vóret *Lutherus* volgende Hiſtorie verner yn / dat in eine Herberge twe Tóuerſchen gekamen ſyn / vnde twe Kruken / ſo mit water gevúllet / mit ſick gebracht / vnde by ſickhebben geſettet / vnd do ſe gemeinet / ſe weren alleine / dat de eine tho der anderen hebbe angehauen / effte ydt dem Korne efft Wyne gelden ſcholde: Welckes vngeuere de Wert gehóret. Do nu de Tóuerſchen weren tho bedde geghan / hefft de Werdt de Kruken genamen / vnde auer deſúluigen twe Beſtien gegaten / daruan / dewile dat water ſtracks in Ys vorwandelt wort / beide Hexen thor ſtunde dodt gebleuen ſyn. Vnd ſchrifft darup wyder: De gewalt des Satans ys groth in den Hexen / vnde ydt geue de leue Godt denſúluigen Tóuerſchen vp twyerley wyſe gewalt auer de Minſchen / Erſtliken auer de Godtloſen / wenn he ſe erer Sünden halven ſtraffen will / Thom anderen auer de framen / wenn he ſe proberen vnd vorſóken will / efft ſe beſtendich im gelouen willen bliuen / Wenthe ane Gades vorhenckeniſſe kan de Dúuel vns nichtes ſchaden. *Hactenus Lutherus.* Vnd werden yo de framen nicht geſtraffet / alſe

hedden

hebben se vor anderen alleine gesündiget/ sünder dat se also im tome geholden werden / dat se nicht wyder vnde mehr sündigen.

Thom Anderen / syn de Christen mehr dem Crütze vnderworpen / alse de Werlt / de sick fröwet / dar de Christen möthen weinen vnd hulen. Wenthe vdt ys den Christen affgesecht: In der Werlt schöle gy angst vnd nodt hebben / Wenthe dat Gerichte heuet van dem Huse des HEren an / ya/ de Godtsaligen willen leuen in düsser Werlt/ de möthen vorfolginge liden / vnd mit *Simeone* van Cirenen ant Crütze vaten / vnd dem HEren helpen nadragen. Willen wy anders neine Basterde vnde vnechte Kinder syn / so möthe wy des HEren tüchtinge dragen / der se alle deilhafftich geworden sint / hebbe wy mit gedult vnser lyfflicken Olderen tüchtinge eine korte tydt geleden/ scholde wy denn nicht vele mehr vnses Geistliken Vaders stupe dulden / vp dat wy leuen / dewyle vnse Bröders alle in der Werlt des leuen Crütztes deelhafftich geworden syn/ wy ock des HEren nicht werdich syn/ wy nemen denn vnse Crütze vp vns / vnd volgen eme na. Wenthe alse *Seneca* sprickt: *Non est mollis ad astra via*. Idt ys nein leefflick vnde weick wech thom Hemmel / Vnd *Iustus Lipsius* in vörangetagenem Boke *de Constantia* sprickt also: *Nihil mihi videtur infelicius eo, cui nihil euenit aduersi. Vt enim aromata longè lateq; odorem emittunt, si teras, sic virtutis fama diffundit, si premas.* Dat ys / My düncket dat nichtes vngelucksseliger sy/ denn ein Mensche/ dem nichtes tho wedderen gerdt / denn gelick wo de Gewürtze eren röke wyt vnd breit van sick geuen/wenn men se wrifft vnd thostött/ also wert dat gerüchte der döget wyt gesprenget / vnd deit sick an allen örderen heruör/ wenn se gedrücket wert.

Ioh: 16.

1. Pet: 4.
2. Ti: 3.

Mat: 27.

Ebr: 12.

Lucæ 9.

Van

Tob. 12. Van dem *Tobia* lesen wy / dewyle du Gade leeff wes
rest/so muste ydt so syn/ ane anuechtinge mostestu nicht bli-
uen/ vpdat du beweret wördest. Alse im geliken *Augustinus*
lib. 2. de sermone Domini in monte sprickt: *Fiunt tentationes*
per Satanam, non potestate eius, sed permissu Domini ad homi-
nes, aut pro peccatis suis puniendos, aut pro Domini misericor-
dia probandos ac exercendos. Dat ys/ De vorsökinge doreh
den Düuel geschein nicht dorch syne gewalt / sunder dorch
tholatinge des HEren / dat de Menschen erer Sünde hal-
uen gestraffet/ edder na des HEren barmhertieheit mögen
beweret vnd im guden gebruket werden. *Tertullianus:* *Aut*
ex causa probationis ius Diabolo conceditur tentationis, aut ex
causa reprobationis traditur ei peccator, quasi carnifici in pœna.
Dat ys / Dem Düuel wert thogelaten gewalt der vorsö-
kinge vth orsake der proberinge / edder van wegen der vor-
werpinge wert eme de Sünde thor straffe alse synem Bö-
del auergegeuen. *Theodoretus lib. 3. de Dys ac Angelis* gebru-
ket düsser gelikenisse / de Almechtige Godt bruket des Dü-
uels vnderwilen den framen thom besten / alse de Arsten
der Slangen vnd Adderen vaken gebruken/ kranckheit dar-
mit tho vordriuende.

Pſal: 37. Darümme volge dem getruwen rade des Psalmi-
sten: Beuele dem HEren dyne wege/ vnd hape vp en / he
wert ydt wol maken / van dem HEren wert solckes Man-
nes ganck geuórderet/ vnd hefft lust an synem wege / Val-
let he/ so wert he nicht vnmegeworpen / wenthe de HEre
holdt en by der handt. Demsüluigen leuen Gade schöle wy
gehorsam syn/ en anropen / vnd vnse Selen in gedult va-
Iacob: 1. ten. Denn salich ys de Man / sprickt de Apostel / de de an-
uechtinge vordulden kan / Wenthe wenn he beweret ys/
schal he erlangen vnde bekamen de krone des Leuendes / de
Godt

Godt thogesecht hefft den / de en leeff hebben. Dewile auerst de orsaken des Crützes allen / Godt loff / bekandt syn / hebbe ick desülwigen geleueder körte halven nicht her setten willen / sunder hyrmit vormelden / dat de Düuel dorch sick sülven alleine *immediatè*, edder dorch Töuerschen *mediatè* de framen plagen köne / jodoch nicht na synem willen / sunder wenn ydt ehme van Gade thogelaten vnde vorhenget wert. Darümme ys he na des olden Lehrers worde nicht sunderliken tho früchtende / de so vele böses nicht don kan / alse he gerne wolde / vnde ane vorlöff in der Gergasener Swine nicht hefft varen möthen. Tértúlliani.

Nu gedencket menniger / Mynem Gade bin ick im Crütze vnd lidende schüldich tho gehorsamen / vnde dewyle ick dem HEren gesündiget / synen torne tho dragende / vñ wolde datsülwige van ehme alse mynem Vader / de my stupet / tho myner beteringe vnd erholdinge mit högester gedult gerne dragen vnd lyden. Nu kümpt my auerst düsse edder yenne thogenögede schade van dem Düuel vnde synen schandthoren / den ick yo nein leidt edder böses hebbe gedan. Daryegen bedencke / dat ydt des HEren wille ys / synem gelueden Söne im lydende gelyck tho werden / vp dat wy sampt eme tho der Herlicheit mögen erhauen werden / vnd köne nicht anders syn / ydt möthe geleden syn / vnde helpet daryegen nicht har vthriten / alse *Iustus Lipsius* rechte syn schrifft: *Sed admonet ille Deus & reuocat clementer, plagas aliquot infligens, vt ijs admoniti ad nos redeamus, imo ad ipsum. Tamen si voles & quantum voles plora, bibes nihilominus illud poculum mœrorum, quod non temerè tam plenum tibi cœlestis ille Medicus propinat.* De HEre vormanet vns / vnde tüht vns Vederlict tho rügge / wenn he vns plaget vnd stupet / dat wy dardorch vormanet werden / tho vns sülven wedder Mich: 7.

thokamende/ ja tho eme doch hulen vnd wenen/ so du wult/ vnd so vele du wult / du schalt doch drincken den Beker der dröffnisse / welcken dy de Hemmelsche Arste vorgeues nicht so vull ynschencket vnd tho drincket. Hyr höret men van guder gedult / dat men sick schicke na des Heyden wörden: *Feras, non culpes, quod mutari nequit.* Lyde/ vnd straffe nicht/ dat nicht anders syn kan/ vnd nicht kan gewendet werden. Sunder gedencke vp den fröliken vthganck / dat ydt einen guden korten saligen ende nemen werde/ alse de HERE in der Gelikenisse mit der swangeren Frouwen syne Christen
Ioh: 16. int gemeine tröstet/ de hefft trurichcit in der gebordt/ der se doch nha der vorlösinge / dewile ein Mynsche thor Werlt gebaren ys / balde vorgitt.

Dewile denn de HEre ein Vederlikes oge vp de synen werpet / ock im Psalme thosecht / he wille mit vns in
Psal: 91. dem Crütze syn / dar heruth theen / vnde tho ehren setten: So will vns yo gebören/ mehr vp den fröliken ende / de na dem sprickworde der vörgenamen öuel vorgetenheit mit sick bringet / alse vp de yegenwardige beswerunge tho seende/ dewyle ock *Seneca* sprickt: *Quod fuit durum pati, dulce est meminisse:* Wat tho lydende beswerlick gewesen ys / ys söte sick dessuluen tho erinnerende vnd daran tho gedenckende.

Dewyle ydt deū nicht anders syn will vñ mach/ sunder du must de hoffvarue dynes HEren dragen / so bekümmere dy nicht / woll ydt sy/ de dy plaget/ ydt mot dar so ein *instrument* vnde werckstück tho syn / ydt do denn de Düuel/ Töuerschen edder andere böse Mynschen / dat moth men vorbyten/ alse ein Krancke einen bitteren drunck van Aloe/ Mirrhen vnde anderen vnfrüntliken dingen yndrincken moth/ will he genesen: Kümpt ydt dy van vnuordenckeden/

wat

wat nyes ys datsülwige? dat ys euen dat olde/ dat dem HE-
ren vnd synen getruwen baden / den Propheten vnd Apo-
stelen wedderwaren ys.

Bedencke men tho wat ende ydt de HERE lathe ge-
scheen / vp dat dem Esel nicht tho wol werde/ vnde vppet
Ys gha/ nicht dantze/vnd ein Bein thobreke. Darümme Heb: 12.
straffet de HERE dat Kindt / dat he leeff hefft / vnde den Prou: 3.
Söne/ den he annimpt. Item wy werden van dem HE-
REN getüchtiget / dat wy mit der bösen Werlt nicht vor- 1. Co: 11.
dömet werden. Idt ys nein gudt teken tho der salicheit/ al-
lermaten ane Crütze syn / daruth erwassет stoltheit vnd ho-
uardt/ gelyck wo Godt van synem Volcke klaget / Myne Deut: 32
leue ys vett vnd dicke geworden/ vnd hefft tho rügge vthge-
slagen / alse ock ein Heide secht: Du vindest lichter einen
de vngelücke drage/ alse gelücke / alse wy Düdeschen spre-
ken / Idt möthen starcke beine syn / de gude dage schölen
dragen. Wenthe ydt geith den gelückhafftigen Min-
schen gemeinliken / alse de olde Spröke vthwyset: Wenn
de Gelückselicheit einen doerhafftigen Minschen vmme-
uenget/maket se densüluigen rasende vnd vnsinnich. Wel-
ckes ock Köninck *Salomon* wol bedacht / dar he in syner Be-
de also biddet/ Godt wille en syn bescheden dele lathen hen- Pro: 30.
nemen / vp dat he / wenn he tho ryke würde / Godt nicht
vorsaken müchte/vnd spreken/woll ys de HERE? Van
den / de ane Crütze by guden dagen olt werden / spricht *Iob*, Iob 21.
dat se nicht einmal erschrecken vor der Helle / de doch spreke
in erem herten / Woll ys de HEre/ vnde wat syn wy des
gebeteret/dat wy dem HEren denen: vnd spricht de frame
Iob wyder / Der Godtlosen sinn sy verne van my/ du mes-
test se/ dat du se worgest.

De olde Adam ys truwen thom guden vnbendich/ ydt drücke en denn de wolmeinende Godt vnd Vader mit dem leuen Crütze / vp dat eme alle vörwitz entgha: wy weten ock darby / dat ydt vns allen thom beſten gedyet / vnde
Tob 3. dat de ende wert fröwden vull ſyn/ alſe *Tobias* ſprickt: Dyt weet ick vorwar / de Godt denet/ de wert na der anuechtinge getröſtet/ vnd vth der dröffniſſe erlöſet / vnd na der tüchtinge vindet he gnade / denn du hefſt nicht luſt an vnſem vorderuende / na dem vngewedder leſtu de ſünne ſchinen/ vnd na dem hulende auerſchüddeſtu mit fröwden. By guden dagen werden de Minſchen ſeker/ früchten Godt nicht mit Kindtlikem früchten / ſyn kolt tho dem gebede / vnluſtich thom Worde / dewile anuechtinge leret vp dat Worde
Eſa: 28. mercken. Vnd de hillige *Auguſtinus* ſecht: De frame Godt vöget nemande wat böſes tho / vth welckem he ein beters tho makende nicht all hefft entſlaten.

Dewyle denn yo leuer Kindt/ yo ſcharper rode / ſo bidde men vmme gedult vnde linderinge / men auerwinne dat böſe in vnd mit gedult/ welckes de halue *cura* ys. Vorhenget middeler wile de frame Godt wes auer dy dem Düuel vnd den böſen Minſchen / ſo gelöue gewiſſe / he ys ſo getruwe / de dy nicht höger vorſocht/ alſe du köneſt vordra-
1. Cor: 10. gen / wert ock beneuenſt der ſtraffe gnade vnd gedult vorlenen / dat du dem HEren köneſt ſtille holden / vnd de früchte daruan/ ſalſe de ewige fröwde bringen/ Amen.

Van

Dat XI. Capittel.

Van gnediger vnde Vederliker beschüttinge der leuen hilligen Engele/wedder des Vyendes list/ mordt vnd bößheit.

DEWYLE alse wy an Juncker Satan den högesten vnde affgesechten vyendt hebben / alsso hebbe wy in dem leuen Gade den aldergetruwesten Fründt / de in högesten nöden/ darumme vns de vngehorsam vnser ersten Olderen gestöret hefft/syn wolmeinendes Vederlick herte in deme hefft kennen vnd seen laten/ dat he de Werlt so hoge geleuet/ dat he synen eingebaren geleueden Söne vor desüluen heffe hen gegeuen/ vñ mit eme alle dinck geschencket. Dewile dañ darvegen vnse herten leider vele tho kolt vnd enge / dem getruwen Gade daruór hertliken tho danckende/ hefft he den groten Fórsten *Michaëlem* nu verner vorordenet / dat he stah vor synem Volcke / welckes he dorch syn düres Blodt vnde gehorsam erworuen/ vnd sick thom egendome erwelet hefft. Dat arme geringe hüpeken leth he in düssem tranendale nicht warloß/ efft jdt wol mit vnendtliken vnd grimmigen vyenden ys vmmegeuen vnde vmmeringet / sunder bliffe by eme wente tho der Werlt ende / vorordenet auer de jennen *Custodias Angelicas*, de he tho der ewigen Herlicheit erkaren vnd beropen hefft / vnd vorhödet der Düuel vnd der Tyranneschen Minschen auerualt/ dat ere vórhebbent gebraken vnd thostöret werden. Alse Paulus betüget/ dat se syn denstbare Geiste / vthgesendet vmme derer willen / de ereruen schölen de ewige salicheit / ja he steidt ringes vmme her ein lager vmme de/ de den HEren früchten.

Iohn 3.
Rom 8.
Dan: 10.
Mat: 28.
Heb: 1.
Psal: 34.

Dewyle denn der Minschen leuendt ein stedich krich

Iob: 7. ys vp Erden / dar wy mit Düuelen alse mit Immen vm̃megeuen vnd belecht syn / so hebbe wy vns in düssem *Pathmo* alleine der Wagenborch der leuen hilligen Engelen tho tröstende / de Schilt vnde Scharwacht auer vns holden / dat wy vam Düuel nicht auersnellet / vorraschet vnde vnuorseendes auerualle̅n werden. Desülwigen Hemmelschen Forsten denen vns armen Erdtwörmekens vnuordraten vnd willichliken / so lange vnd verne wy armen Mínschen vp vnses HEren Gades Wegen vnde stegen wanderen / Wenthe alsedenn so möthen se vns vp den henden dragen / Psal. 91. dat wy vnse vöte nicht an einen stein stöten. Des denstes werden se nicht möde / denen gern denjenen / de endtlick mit en in der Hemmelschen behüsinge wanen vnd leuen werden.

Wo willichliken se vns nu / wenn wy vp des HEren wegen wanderen / denen / so gar vnwillich werden se / wenn men van des HEren Wegen afferit / sick mit Sünden wedder syn geweten besölet / vnd na dem valle sick nicht also vordt wedder vprichtet / bekeret / vnde syne swackheit bekennet / vnde sick nicht wedder tho dem Herden begifft / Lucæ 15. darauer denn de leuen hilligen Engele frolocken / wenn sick de Sünder bekeren. Alse de hillige olde *Basilius lib. 3. contra Eunomium* betüget: *Omni in Christum credenti Angelus assistit, nisi nos illum peccatis absterreamus. Vt enim fumus apes abigit, vt columbas fator, sic Angelum vitæ custodem abigit tenebrosum ac feculentum peccatum.* Dat ys / By einem yederen / de in Christum gelouet / steit ein hillich vnde gude Engel / so wy densülwigen vmme der Sünde willen nicht van vns schrecken vnd driuen / Denn gelyck alse de Röck vordrifft de Immen / Stanck de Duuen / also drifft de

dunckes

dunckere ſtinckende Sünde den Beſchütter vnde höder des leuendes / den hilligen Engel van vns. Ja ſe bekümmeren ſick hertliken / wenn de Menſchen de heilſame Gnadentydt vth den ogen ſetten / eren HEren vnde Godt nicht leuen vnd Kindtlick früchten.

Deſüluigen guden hillige Engele erholden de Minſchen in groten geuerlicheiden / Alſo leiden ſe *Elizeum*, vnde vören en vnbeſchediget doreh der *Syrer* lager vor *Dothan*, dar de düre Mann Gades ſprickt tho ſynem fruchtſamen Knechte *Gehaſi*. Idt ſyn by vns vele mehr / alſe der Viende ſyn. 2. Reg: 6.

Sulck ein getruwe Engel beleidede des *Abrahams* Hußknecht den *Eleazarum*, do he dem *Iſaac* de *Rebeccam* frien vñ halen ſcholde vth *Meſopotamia*, vnd nicht van den Döchteren *Canaan*. Dar ſprickt *Abraham* tho ſynem Hußknechte / de HEre wert ſynen Engel vor dy her ſchicken / de dy tho myner Fründtſchop vören wert / mynem Söne dar eine Frouwe tho nemende. Gen: 24.

Sulck ein gudt Engel beleidede *Tobiam*, vnd beſchüttede en wedder den Hußdüuel Aſmod / brachte en geſundt tho huß / vnd makede den olden blinden *Tobiam* wedder ſeende.

Sulck ein gudt Engel kümpt tho dem geuangenen *Petro* in de Geuenckeniſſe / wecket en vp / do en *Herodes* wolde döden laten / vnd vallen de Keden van *Petri* vöten / de Döre der Geuenckeniſſe dede ſick vp / vnde vörede de hillige Engel *Petrum* doreh de Wechter henuth. Act. 12.

So redden ſe den framen *Loth* mit den ſynen / vnde vören en vth *Sodoma*, do de HEre de ynwaner mit Hemmelſchen Düre wolde vorbernen lathen. Gen. 19.

Alſo ſchütten de hilligen Engele den *Daniel* in der Lowen kulen / de dre Menner im dürigen Auen / vnd ſyn de Bibelſchen Hiſtorien bekant. Dan: 6. Dan: 3.

Dewy-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Dewyle auerſt im gemeinen leuende vele Exempel der gnedigen vnd wunderbaren beſchüttinge der leuen hilligen Engele vorgelopen ſyn/vnd noch dachlikes vorlopen: So will ick dem Chriſtliken Leſer tho troſte etlike weinich Exempel her ſetten / darmede ydermennichlick Gade van herten dancke/Dewile ydt dat högeſte Argumente Godtliker leue (ane den geſendeden Sône) yegen de armen Minſchen ys / welckes denn in deme geſpöret vnde gemercket werdt/wenn men de vngelickheit eines Engelß vnde Minſchen bedencket. Darvp men mit dem Dauid alſedenn wol
Pſal: 7. mach ſpreken/ Wat js doch de Minſche/dat du HEre ſyner gedenckeſt/ vnd des Minſchen kint dat du dy ſiner annimſt.

Jck twar vör myne geringe perſone / weet ſodaneß mydt warheit wol tho römende vnde tho redende / wo wunderbarlick my de getruwe Godt / tho etliken malen in högeſter geuare / dorch ſyne gude Engele Vederliken beſchüttet / vnd vth des dodes rachen gereten / wil auerſt vth orſaken ſodanes vorbighaen / vnd alleine dancbarliken gedencken/vnde Gade vor ſyne gnade dancken/ vnd verner vmme deſüluige beſchuttinge ſyner leuen hilligen Engelen getruweliken bidden.

Den Godtſaligen vnde framen *Theodoſium* hebben de leuen Engele wunderbarlicken tho *Conſtantinopel* vp eine tydt beſchuttet / do ſyn Stadtholder *Gainus* (de billiker *Cain* ſcholde genömet werden) eine ſchelmeſche *Conſpiration* yegen en alſe ſynen Heren hedde vörgenamen / vnde gedacht en yn ſlapender nachttidt tho auerualende / vnde ſyn Keiſerdom alſo an ſick tho ritende. Do ſe nu an deme weren/ dat ſe ere vorredtlike dadt wolden anuangen / wakede de alderhögeſte Keiſer vor düſſem *Theodoſio*, vnde höreden düſſe vorreder ſülckem wrinſchent der Perde / ſwarer rüſtin-

gen

gen ruschene / Trummenslant / vnd sodanen tumule / dat se sick daruan gefrüchtet vnd gemeinet / ere möterye were entdecket / vnd er vorbundt apenbar geworden / dat de Keyser gewarnet / vnd nu im antage were / darmit se van einander gestauen vnde geslagen. Also hebben de leuen hilligen Engele eme ock vlitigen vp den denst gewaret / do syn egen Schriuer mit einem Heer segen eme darher toch / dar hefft Wedder vnd windt synen Vyenden in de ogen geslagen / dat se dat *refugium* möten nemen / daruan düsse versch gemaket: *O nimium dilecte Deo qui militat æther.*

Do de wötende *Attila* der Hünen Köninck / de sick Gades Swepe nömen ledt *Italien* wolde mit Heereskrafft auerthen / is eme de Bisschop *Leo* mit anderen vnderogen getagen / by dem Tyrannen mit demödiger bede angeholden / he müchte dat eddele Landt nicht auerthen / vorheren vnd tho nichte maken / Darinne hefft de vnmilde Tyranne balde bewilliget / welckes do sick syne Kriges Rede vnde grote Heren nicht genochsam vorwunderen könen / dat he so snelle sick hedde vmmegewendet / vnd van sodaner geringen persone bereden vnd innemen laten / hefft he thor antwordt gegeuen. Do desülueige *Leo* syne rede hedde gedhan / hedde he twe Menner stande geseen mit bloten Swerden in den henden / mit vürschenden ogen / de ehme den dodt hedden gedrowet / wohe des Bischops *Leonis* bede nicht annemen vnd erhören wörde / welckere twe Menne ane allen twiuel Gades gude Engele gewesen syn.

De Kerckt Scribente *Socrates lib 3. cap. 19.* gedencket düsser Historien / dat einen Christliken Jüngelinck / de vmme Euangelescher warheit willen vnminschliken ys gepyniget worden / *Ruffinus* gefraget hebbe / efft he ock grothe pyne vnd smerte geuöret hedde? Darup hebbe de Jünge-

linck geantwerdet/ he hedde weinich marter befunden / deß
dot were im hardesten nodtdwange ein sehr wolgestalt
Jüngelinck by eme gestanden / de ehme mit einem witten
Doke dat sweet affgewischet vnd en gestercket hedde/ vnd so
frymodich gemaket / dat he neine pyne geachtet / welckes
des HEren Engel wert gewesen syn.

Vnd wo könden Jüngelinge/ yunge Deerne zartes
olders so sware marter vthstan / alse men in eren *Martyrologijs* list: wenn se van den hilligen Engelen nicht gestercket
worden / so were vnmögelick/ dat ein sodan swack older sul-
cke pyne müchte erdragen.

Men list van Hertoch Johannes vnd Frederich etwan Corförsten van Sassen / do se in Winterdagen van
Torgaw vp Wittenberch de Elue langest gefaren syn/ vp
dat Schip vam drimenden Yse vnd strengen Bülgen alse
sehr schadehafftich geworden / dat de HEren beiderstz mit
allen eren Leueren/ so in demsülnigen Schepe mit gewe-
sen/ sick des leuendes hebben erwagen vñ begeuen. Welckes
Schepken de ewige Godt doreh syne hillige Engele so lan-
ge erholden hefft/ beth se ant landt gekamen vnde vthgetre-
den syn / do ys ydt thor stundt thoschöret vnde entwey ge-
ghan. Darvór de Heren Gade dem Almechtigen hertli-
ken gedancket vnd bekennet hebben / dat se dorch Gödtlike
beschüttinge ogenschynliken erholden weren / Dat mach
Psal: 4. wol heten / De HERE weet de synen wunderbarliken tho
vörende/ vnd vth dem dode tho rtende.

Alse tho Athenen de *Philosophus Simonides* vam Ty-
rannen *Teramene* tho der Auentmaeltydt was geladen / ka-
men dre Jüngelinge vór des Tyrannen Huß / de *Simoni-*

dem

dem lathen vth vörderen / vnde begeren en tho sprekende. Do he henuth geith vór de Döre / vindet sick dar nemandt / in deme vallet de Stuue yn / darinne de Tyranne mit synen Gesten vnd gesinde hefft geseten / de alle vam inuallende der Stuuen erslagen syn / auerst düsse *Simonides* ys dorch Gades hillige Engel vth der vörstanden geuare erleddiget / vnd by dem leuende erholden worden.

Gelikergestalt in myner Naberschop in dem Kloster vnd Schole Bordesholm vor weinich Jaren gescheen / dat dat Reuenter ys yngeuallen / euen do de *Præceptores* mit eren *Discipulen* van der maltidt ersten weren wech geghan / vnd hedde de Düuel gerne de fröwde gehadt / dath se darin alle weren beuallen vnde erslagen.

Ick will noch eine mercklike Historien tho ende dässes Capittels / vth dem *Iobo Fincelio* her setten / de Anno 1535. den 18. Nouembris tho Schilda im Torgawesschen Ampte sick hefft thogedragen: Dar hefft gewanet ein Börger mit namen Vrban Erentrudt / de einen depen Born / in welckem weinich water gewesen / gehat hefft / vth demsülugen weren ehme etlike steint geuallen / de will he wedder dorch einen Würman insetten lathen / vordinget jdt mit einē / geheten Vrban Hemberch / welcker / alse he dat geröste in dem Sode bauē dem water maket / sick dar wedder vth gifft dat Morgēbrodt thoetende. Dewile he auerst den Hamer darnedden vorgeten hadde / sticht he wedder hendael synen Hamer tho halende / in deme beualt he in dem Borne van steinen vnd erdtrike so gar sehr / dat men bauen en hefft ghan könen / dat ock nemandt anders hefft gedencken könen / ydt were nicht ein heel stücke an dem beuallenen Mensche / etlike wolden derhalue / men lete den Born also voruüllet bliuen. Welckes de Ouericheit darsüluen nicht

hefft lyden willen / sunder beualen / men scholde tho dem Mürmanne henin rümen / vnde syn lyff heruth nemen / vñ dat slüluge erliken thor Erde bestedigen. Alsa hefft men den 21. Nouember angeuangen tho grauende / den 22. hefft men einen groten Stein angedrapen na middage vmme twe slege / darunder ein lock gewesen / dar hefft einer mit einer stangen henin gestött / vnde den Mürman vp de nese g drapen / welcker angeuangen tho schriende / vnde gebeden / men wolde en vmme Gades willen heruth helpen. Do men nu vornamen / dath he im leuende ys gewesen / hefft men vlitich gearbeidet / went he vmme de Klocke tein vp den auendt / do hefft men ehn geseen achter der Ledder stande / be Beine weren em mit erdtrike beuallen / he begerde auerst eine Beersüppe / de eme syne Fruwe scholde maken / wente he were sehr hungerich. He hadde düsse wörde kum vthgeredet / schüt dat Erdtrike thom andern male yn / vnd beuallet en auermals / do meinde nu yederman / yde were viñe en gedhan / vnd wolden nicht mehr grauen vnd arbeiden. Auerst dewile de Börgemeisters darsülue mit namen Jacob Smidt / beuol vnde anhelt / sint se mit dem grauende vortgeuaren / vnd hebben en vmme de Klocke 12. in der nacht den 22. Nouemb. leuendich heruth gekregen / vnd an allen synen Lidtmaten vnuorsöriget befunden / do he nu veer dage vnd verdehalue nacht / dat ys / 88. stunde in der Erde gewesen was. Dar hefft men frilick des Knechtes Gades *Moysis* wordt gebruken mögen / Sehe gy yde nu / dat ick allene sy / vnd ys nein ander Godt ane my / Ick kan döden vnd leuendich maken / ick kan thoslan / vnd heilen / vnd ys nemandt de vth mynen henden redden köne. Deut. 32.

Vth düssen vngeuöreden Exempeln hefft men klarlick de Gödtlike beschüttinge dorch den denst der leuen hil-

ligen

lîgen Engele mit högester danckbarheit tho vormercken-de vnd tho seende/ Dat de leue Godt nicht alleine vth soda-nen geuerlicheiden de synen weeth wunderbarliken heruth tho theende vnd thohelpende / sunder ock dat he vns noch alle ogenblicke beschüttet jegen vnsen affgesechten Viendt/ vnde syne Düuelsche Bestien / de neinem stande / neiner hocheit / neinem older / neiner personen mit erer Düuels kunst schonen. Twar wenn ydt en van Gade nicht wör-de gewehret / wörde keine Overicheit/ kein Christlick Pre-diger vor en mögen vpduken/ na dem verschr:

Quo status est maior, quo quæq; potentia maior.
Hoc sunt maiores Dæmonis insidiæ.

Jo höger Ampt/ yo gröter gewalt/ Jo mehr de Düuel em nhastelt.

Hebben vns derwegen int gemeine tho frömende/ vnd Gade hertliken daruór tho danckende / dat sick de En-gelsche beschüttinge auer alle stende /hoge vnd syde int ge-meine vórstrecket/ na den wörden *Origenis: Adest vnicuiq; nostrum etiam minimis, qui sunt in Ecclesia, bonus Angelus Do-mini, qui regit, monet, gubernat.* Dat ys / By allen ys ein gudt Engel des HEren/ ock by den aldergeringesten in der Kercken / desüluige regeret/leidet vnd vormanet einen ye-deren. Se holden dewacht auer vns/ vnd syn eine vürige Müre vmme de gelöuigen her / Wy ghan dorch water ed- Zach. 2.
der dorch vür / edder in wat Crütze vnd angest wy komen/ Esa: 43.
so werden se vns dat höuet bauen holden/ vnd vth allen ge-uerlicheiden helpen.

Dat XII. Capittel.

Efft Wedder/ Windt/ Storm/ Hagel/ Blixem vnd Donner van Töuerschen könen erröget werden.

GEwyle ydt swar ys in twiuelhafftigen vnde wedderwerdigen meiningen / dar de eine dyt settet vnd gelöuet / de ander em anders / sick recht tho schickende / so ys in düsser Frage thom sekerstten den tho volgende / de dem Allmechtigen Gade syne Hocheit vnde Allmacht laten vngekrenket. Js derwegen vorerst tho wetende/dat storm vnd groth vnwedder gescheen natürliken vth natürliken orsaken/ alse in der *Physica* vnd *Astrologia* geleret wert / vnd den bekandt / de sick vp sulcke dinge gegeuen hebben. Welcker Wedder de Allmechtige vnd Hemmelsche Regereßman *liberè* vnde fryg kan kamen lathen / datsülluige ock wenden/ wenn ydt vorhanden ys/ wenn he will/ vnd an wat orde he will. Wente he js ydt alleine/ de de Erde vnd dat dröge gemaket hefft/ de de Bülgen des Meers thobrickt / vnde dem Meere Döre vnde grindele gesettet hefft. vnde gespraken: Duschalt nicht wyder ghan/ sunder dy inholden/ vnd dyne swolstige Bülgen stillen. He ysset allene/ van dem Dauid sprickt / dat he den Hemmel mi Wulcken auerthee/ vnd latheregenen vp Erden/ geue sne alse Wulle/ strowe ripen alse Asche. Wo he denn sülnen sprickt im Propheten: Jck leet regenen auer eine Stadt/ vnd auer de ander nicht. He ysset van welckerem geschreenen steit: Wat ys dat vor ein Man/ dem Windt vnd Meer gehorsam js Düsse HErre ys breder denn dat Meer/ lenger denn de Erde / höger denn de Hemmel. Van sodaner Göddliken Allmacht tüget ock

Iob 38.

Psal: 147.

Amos 4.

Lucæ 8.

Iob 11.

Boe-

Boëtius: Godt ſs ein Regerer des Geſterntes / de allen geſchapenen dingen den ganck erer bewechlicheit mit ewiger vornufft gifft. Nu hiruan ys nene frage edder ſtridt.

Thom Andern / gifft ydt ock weinich fragendes vnd diſputerendes / efft de Düuel köne vnd möge Wedder vnd Winde errögen / Wenthe datſülluige ys in des framen *Iobs* Hiſtorien bekandt / dat dorch den Düuel ein hart Windt vth der Wöſtenye ys yngenallen / de de veer Wende des Huſes *Iobs* hefft vmmegereten / vnde dat gantze Huß darnedder geworpen / vnd de Kinder *Iobs* erſlagen. Desgeliken ock geleſen wert im *Apocalypſi*: Ick hebbe geſeen veer Engele / de hebben gefthan vp den veer örden des Erdtrikes / vnde hebben geholden de veer Winde des Erdtrikes / darmit ſe nicht auer dat Erdtrike / noch auer dat Meer / noch auer yennigen Boem weyeden. Iob 1. Apoc: 7.

Darſüluen ſteith ock / he hebbe den böſen Geiſteren macht gegeuen tho beſchedigende de Erde / Böme vnd Watere. Dewile ock de Düuel van Paulo ein Förſte der Lufft genömet wert / ſo ys eme Hagel / Donner / Blixem / Storme vnd ſchedelike Vnwedder tho errögende vp Gades tholatinge geringe arbeidt vnd kunſt. Wenthe ſodanes alles ſteith vp Gödtlike tholatinge / ane welckere alle ſyn dhont krafftlöß ys. Wenhte möchte de ſchadenfro / wenn vnd wor he wolde / ſchaden dohn / he ſmete ydt alles in korter friſt in einen hupen. Eph: 2.

So ys nu de frage in deme / efft Töuerſchen vnde Heren ſodanes ock dhon könen / dewyle ydt er Meyſter don kan / vnd vinden ſick hyr twyerley meininge:

De Erſten holden / ſe könen ydt dhon dorch ere Töuerye vnde beſweringe / vören ock tho der behoff Exempel yn van dem Wyue / dat er eigen Man bernen leth / do he

dorch

dörch syn Döchterken in cruaringe quam / dat se Wedder vnde Windt tho makende van erer Moder hedde gelerhet / welcke Historie hyrnha in Sünden der Hexen wedder dat Veerde Gebott schal gesettet werden.

Autores Mallei Maleficarum gedencken eines schrecklicken Wedders / welckes *Anno 1488.* im Cosnitzeschen Bischopdome schöle sick hebben thogedragen / dar twe Hexen ein groth Wedder gemaket / dardorch veer Mile weges lanck alle Früchte des Veldes vordoruen syn.

Dersülugen Wedder eins sy *Anno 33.* den 18. Februarij ingevallen tho Nörenberge / welckes darnör geholden worden / dat idt van einer Töuerschē were angerichtet / welckes in de veer dusent Bömē in den negesten Wolden hebbe medder greten vnd herunder geworpen mit den Wortelen vth der Erde / stadtlike Gebuwe darnedder geslagen / de Dake affgedecket / dat ydt ein elendt anseent hebbe gegeuen / dar sodan Wedder herdorch gegangen.

Ein gelyck aueruth schrecklick Wedder ys vngefehr vor vöfftich Jaren in Dennemarcken im Sunde van einer Eddelfruwen angerichtet / de ein Kuuen mit water in dem Keller hefft vüllen / vnde vele Bekers darup setten lathen / vnd angefangen in erem Kunstboke tho lesende / vaken ere Maget in den Keller gesendet / tho thosesende / effe sick dat water im Kuuen nicht begünnede tho rögen / vnd so lange ere besweringe vnd lesent gedhan / beth dat de Maget tho der Fruwen gekamen / vnde angetöget / de Bekere weren vast vegen einander thostött / vnd van einander geuallen. Tho dersülugen tydt hebbe eine schöne antall Schepe im Sunde gelegen / do dat schedtlike Wedder ys angegan / de samptliken thoschöret vnd vndergangen syn / mit mercklikem schaden grother Süder / darmede se sine

belas-

beladen geweſt/ Se hebben auerſt an dat Schoneſche Lant vnd ouer geſtrandet / dar ſe yamerlick anthoſeende geweſen ſyn. Men wolde do ock ſeggen / in deme dat ſchrecklike Wedder was angeghan yegen de nacht/dat ein kleines bötken dorch de flöte der Schepe haſtigen were dorchgelopen/ darinn men alleine ein blaß würes hedde geſehen / darmit ſtrackes de Storm were angegan.

D. Cornelius Gemma in lib. de diuinæ naturæ characterismis, efft he wol dem Düuel vörnemliken Windt tho erögende thomidt / dar he alſo ſprickt: Dyt ys klar tho erſeende in des Hemmels Vngewedderen / Winden/ Donner/Erdtbeuinge. Wenthe de Düuel hefft nicht allewege in bereidtſchop benödigede Materien/ ſo vele he gerne hedde / ſunder he bedrücht de ogen mit Töuerye / edder nimpt de natürlike thoſamende gedwungene Materien / vnde *exagiteret* deſüluigen / vnde drifft dat Wedder in düſſe edder yenne örde / beſunderliken ſo he mit der Töuerſchen willen gehulpen wert: So ys doch vth düſſen ſynen wörden ock tho ſeende/ dat he den Töuerſchen Minſchen etliker maten de mitwerckinge in Wedder vnde Winden tho erögende thoeigenet.

Ock ys *Lutherus* ſeliger etliker maten in der meninge mit / alſe he in vthlegginge der Trin Gebade im erſten Jeneſchen *Tomo* ſprickt: De Töuerſchen könen Storm vñ Donner erögen/ de Früchte vp dem lande vorderuen/ dat Vehe vñebringen vnd döden. De düſſer erſten meninge ſyn/ ſtan vp der Hexen bekenteniſſe/ dar ſe vaſt alle in eren vthſagen vth einem Munde reden/ ſe ſyn dar mit geweſen/ dar ſe hebben Storme vnde Vnwedder erröget / edder dar ſe ydt hebben maken willen / ſy dyt edder yennes yngekamen / vnd de hinderinge hyr edder darann geweſen / dat ſe

ydt nicht int werck bringen könen / worup hyrna schal gu antwerdet werden.

Dat auerst volgende meinge deryennen neger thodrepe / de dar spreken / de Hexen dhon weinich edder gantz nichtes thom Wedder makende / geuen allene eren bösen nideschen willen darmede an den dach / ydt schaffe auerst vnd wercke sodanes de Düuel allene: dat sülue ys vth volgenden tücheniſſen bekandt vnd lichter thogelöuende.

Vnd vallet düsser anderen Meininge de wyse *Seneca* by / dar he schrifft: *Rudis hæc credebat antiquitas, & attrahi nubes cantibus & repelli. Quorum nihil posse fieri iam est palam, vt huius rei causa nullius Philosophi schola sit adeunda.* Dat ys / De eintfoldige vnd vneruarene *Antiquiteten* gelöuede / dat mit gesange de Wulcken könden thohope getagen werden / vnd van einander wedder werden vordreuen / welckes apenbar / dat derer keins geschen kan / vnde darff men der orsake haluen neines Philosopen Schole darümme erfragen vñ besöken. Vnd kan ick *VVeierio* in dem stücke gerne byuallen / dar he *lib. 2. de præstigijs cap. 15.* recht vnde Christliken schrifft / kan ein Minsche mit synen beswerinngen den Mane wechnemen / de Sünne bedüsteren / storm / vngestüme vnde klar Wedder maken / will ick twar nicht holden / dat darinn wat Gödtlikes sy / so Gödtlike gewalt van Minschlikem willen auergeghan vnd in denstbarheit gebracht werden.

Daran auerst ys nein twiuel / dat de Düuel vnderwylen synen denerinnen vnde *discipulen* wiluare / dat se ere nidescheit etliker maten mögen eruüllen / vnde bringet storm vnd windt thowegen / den he süß vth natürliken orsaken kamende süth / vnde bildet den Hexen yn / se schölen Wedder vnd Windt maken / einen Bessem int water stek-

ken /

ken / edder etlike steine darin werpen / dyt edder yent mit eren töuerschen beswerungen dhon. Darauer se denn nicht anders meinen / dencken vnde gelöuen könen / se hebben dat Wedder gemaket / dat ane dat hedde gekamen / edder de Düuel vp Gades vorhenckniſſe hefft thosamende gedreuen.

Düsser meininge is gewesen Jacobus Frighere van Lichtenberge in synem Hexenbökelin: Wenn Godt den Töuerers vorhenget / so mach de Geist alles thowege bringen / dat de natur vormach / de Düuel varet darhen / dar Weddere thouörn in der lufft syn / vnd drifft ydt an de örde vnd stede / dar syne Hexen vnd Töuerschen veh nydt vñ hat quat dhon willen / vnde meinen denn de Hexen nicht anders se hebben sodanes gedan / De Düuel drifft de Wulcken sneller an de örde / alse Kugelen veh der Büssen ghan / Welckes van Wulcken / Brust / Hagel vnd Sne schal mit vorstanden werden / vnd geschüth sodanes nicht wedder de natur / sunder mit der natur. Also mach van den Weddern / de thouörn in düssem Capittel gesettet / vnd by Nörenberch / Item im Costnitzeschen Bischopdome vngeuer vor hundert Jaren / vnd im Sunde in Dennemarck vor vöfftich Jaren gescheen syn / geordelet werden / dat se entwedder natürliken syn gescheen / edder de Düuel se erröget hebbe ane der Hexen hülpe.

In düsser lateſten meninge is *Brentius homelia 31. super Euangelium Iohan*: Nemandt ys dar / he sy Man edder Fruw / de mit syner kunst vnd Töuerye ein recht Vnwedder vnd storm in der Lufft erwecken kan / Wente so dat dem Minschen na synem willen würde thogelaten / so würde wy vorwar selden / ja nümermer ane stormwint vñ hagel syn /

so böse ys Minschlike natur / vnde so gar geneiget schaden
Eph. 2. tho donde: Auerst de Düuel / de / alse Paulus tüget / in der Lufft herschet / kan wol seen / wenn grote Vnwedder vnde Störme kamen werden / welcke schaden dhon konen / vnd wenn he dat süth / beweget he der Lüde gemöte / welckere he gefangen vnd bestricket hefft / dat se anuangen tho Töueren / vnd eren segen tho sprekende. Wenn se dat gedhan / vnde sick alßdenn ein Vnwedder erhenet / welckes süß andere Töuerye würde gekamen hebben / so meinen se gentzliken / dat ydt dorch ere krafft / kunst vnd Töuerye tho wege gebracht sy. Efft nu / sprickt *Brentius*, derer *persuasion* vnd ynbildinge allermaten nichtes ys / so straffen se doch de Gödtliken vnd Weltliken rechte billich / Exodi am 22. vnd im Gesette der Römeschen 12. Tafelen / nicht darümme / alse weren se dersüluigen Stormwinde vpbringere vnd stifftere / Sunder dewile se / so vele an en ys / sick mit gantzem gemöte bearbeiden vnd bemöyen / dat se nicht einem Minschen allene / sunder einer gantzen Landtschop mögen schaden bybringen / Wenthe de also gesinnet syn / syn nicht mehr im talle der Minschen / sunder der Düuele tho rekende vnd settende. *Hactenus ille.*

D. Vlricus Melitoris in synem *Dialogo* van Hexen Meisterie / im ersten Capittel *disputeret*, dat se nein Wedder maken könen / vnde settet / wenn se dat vormöchten / könde eine Düuelsche Bestie ein gantz Landt vorderuen / darthо würde Gades Hochheit geringert / vnd könden den högesten Beweger vnde Regerer in synem Regimente erren.

D. Iacobus Herbrand: Dewile de Düuel de gewalde der Lufft genömet wert / vnd ock ys de Förste düsser Werlt / kan he vp Gades tholatinge de Lufft vnrouwich maken / ock

wol

wol vorgifften / Storm vnd Winde errögen / vnd wenn he nu de tydt süth / vormanet he syne geswarene Töuerer / dat se ere gesenge vnde beswerunge thorichten / gewisse Krüder tho vüre setten vnd kaken / vnd den Pot vmmestörten / wenn denn darup Hagel vnd Storm ervolget / schriuen se sodane errögede Winde erer kakerye vnde töuerschen Fratzen ths / vermeinende se hebben solckes mit werck gebracht. In düsser meininge ys *D. Iohannes Bodinus* ock.

Wiltu auerst weten / worümme de Allmechtige Godt dem Düuel sodanes gestade / de Lufft tho bewegende / so see den Propheten an / dar de HEre so sprickt: Ick hebbe yuw geslagen mit beuenden Storwinden / vnd alle juwe wercke / auerst dar was nemandt de sick bekerede. Item vür / hagel / hunger / de dodt / alle düsse syn thor straffe geschapen. Darmen den süth / dat sodanes geschee den framen thor bekeringe / den Godtlosen thor straffe. Denn vnse HERE Godt hefft ock syne Henckers / de Düuele vnde böse Minschen / de vnse Geisselen vnd Pitschen möthen syn / Alse im *Esaia, Sennacherib* eine Rode des thornes Gades genömet wert / darmede de leue Godt de Werlt vmme der Sünde willen gestraffet hefft / vnd noch straffet / wenn sick de Geisel regen den / de se in der handt hefft / willerheuen / vnd de Ere regen den / de se in der handt hefft / vplenen. So hefft Godt allewege ein gemeidet Schermest / alse de Siresschen Könige *Resin* vnd *Pekag*, syn Volck darmit tho straffende / Alse *Totila, Attila, Tamerlanes, Mahomet, Selym* Gades geisselen tho den tyden gewesen syn / vnd in düsser vnser tydt de Rüssesche *Imperator Iohannes Basilides* gewesen ys / de alse ein leeuendich Basiliske vnminschlick gewötet / vnd mit syner Tyranye alle *Nerones, Caligulas, Ezelinos, Dracones, Maxentios, Iulianos* wyt auergehan / vnde se tho Hilligen gema-

Agge: 2.

Esa: 30.

Esa: 7.

gemaket hefft. Düsse des Düuels Tyranneſche daden leth Godt vmme der Sünde willen geſcheen / süth eine tydelanck (na art syner lanckmödicheit) tho / auerſt wenn he de Roden gebruket / vnd se genoch genüttet hefft / werpet he se ock entlick int Vür:

Thom lateſten / wat de gemeine vthſage vnd bekenteniſſe der Hexen van erem Weddermakende angheit / darup vele Richtere buwen vnde ſtahn / Achte ick in vörangetögeder erkleringe der lateſte meininge sy ſodanes genochſam erkleret / dat ydt vorgefflike ynbildinge sy / de en de Düuel ynbildet / dat ſe süluen anders nicht weten / ſunder se hebben dat gedhan / dat doch des Düuels werck allene geweſen ys.

Dat derhaluen vp düsse vthſage nichtes tho buwende ys / ſe ock nicht darümme tho entliuende / wenn se rede des Weddermakens vele hedden bekennet / ſo se neine andere Töuerye vnd ſchaden dar beneuenſt hedden gedan.

Im volgenden Capittel auerſt van erem vörende nadem wolleuende / ys vnder anderen Argumenten ein / ere frie allgemene bekenteniſſe / vnd hefft datſüluige dar etwas betere ſtede vnd hyr nicht. Vth orſake / dat by eres vorüörendes bekenteniſſe mehr Argumente mit inlopen / vnd ſodanes ane vorlettinge Göddliker Ehren vnde syner Allmacht in dem ſtücke kan gelöuet werde. Hir auerſt nicht / wenthe dewyle neine andere mehr gründe vnd nawiſinge / ane ere blote vthſage vnde geuateden drom / vnde irremeninge vorhanden syn / kan ein vornünfftich Minſche nicht darup buwen. Vnde mach in der ſtraffe der Weddermakerſchen / der Juriſten Regel wol ſtede hebben / In twiuelhafftigen saken ſchal de gelindeſte ſententie gelden. Scholden se yo eres nideſchen hertens haluen / alſe vnminſchlike /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

ya Düuelsche lüde gestraffet werden / müste dennoch hyr-inne eine linderinge angesehen / vnde van sodanen slechten Weddermakerschen / de neiner anderen Sünden auertüget weren / stracks nein Vür gebott werden. Doch ys mynes beropes nicht der Ouericheit wege vnd middel vör tho schriuende / wo se richten schölen / welckes se erer beschedenheit na süluen wol werden *decerneren* könen / hebbe allene den geweten willen raden / dat vngelike Sünde mit gelicker straffe allewege nicht tho straffende sy.

Dat XIII. Capittel.

Van der Heren Rikesdage vnd Jarliker vorsammelinge vp dem Blocksberge / Hörselberge / vnd anderen örden mehr / vnd van erem vallende im dantze.

DEwile van der Jahrliken vorsammelinge vnd thosamende kumpst der Töuerschen vp ere gewisse örde vnd dantzplatze vnderschedtlike meninge syn / will ick dersüluigen twe setten / sampt einer yederenmeninge / Argumenten vnd gründen / wormit eine yede syne meininge sick tho bewisende vnderstа.

De ersten sluten gantz darhen / dat ydt neine gewisse warhafftige thosamenkumpsten syn / sunder men starcke dröme / In welcker meininge ys *D. Vlrich Molitoris* in syner Heren meisterye. Item *Iohannes Porta* in syner *Magia naturali*. Mit dersüluigen meininge stemmet ock *Lutherus* auerein / do syne Kete em vortellede / wo de Düuel eine Kindelbeddesche hedde wechgenöret / sprickt he / ydt hebbe der Fruwen also geducht / alse vörede se de Düuel vnder dat wa-

ter /

ter/ denn he maket de lüde ſlapende/ welckes he lichtliken dhon kan/ vnd maket gökelwerck vor de ogen/ darmit ſe ſpelen/ ſo lange ſe erwaken. Ein ſulck dinck ys ydt ock mit dem Hörſelberge in Döringen by Jſenack/ ydt ſyn men luttere dröme.

Jdt kamen yo dem Mínſchen *pro qualitate humorum*. ſunderlick wenn he ſick vp den rüggen gelecht / allerley dröme vör. Den *Cholericis*. de hittiger vnde dröger natur ſyn/ kümpt vechtent / howent/ balgent vör: den *Melancholicis*. de kolder vnde dröger natur ſyn/ trurige Geſichte / daruan den Mínſchen/ wenn ſe erwaken/ dat herte beklummen ys: den *Phlegmaticis*. de kolder vnde vüchter natur ſyn / dat ſe van Brüggen vallen / in waters nöden ſyn/ vordrencken/ ſwömmen/ waden: den *Sanguineis*. de warmer vnd vüchter natur ſyn/ allerley fröwde vnd kortwile/ de en ock vaken ſo gewiſſe vörkümpt/ dat/ na deme ſe erwaket ſyn/ vaken twiuelen/ efft ydt ein drom geweſen ſy/ edder in der dadt warhafftich ſick alſo hebbe erholden.

Alſo holden der erſten Meininge anhengige / dat den Hexen im drome ſodane dantzent/ ſpringent vnd wolleuent vörkame. Dartho de Düuel twe vordeel hefft/ Erſtlick dat ſodanes in der leefflikeſten tydt / in dem anuange des Meyen geſchüth / dar alsdenn alle dinck tho fröwden ſick lencket/ na deme de trurige Winter vorgangen ys / vñ friſche vñ nye geblöte begünet thokamende. Thomandern hefft de Düuel dartho den vördeel / dat einem Mínſchen im drome gerne vörkümpt / darhen einer den dach thouörn ſyne gedancken gerichtet / Alſe ein hungerich Mínſche trachtet na ſpiſe / wo denn de Hexen nu mehrendeils nodtdrofftige lüde ſyn/ alſe an ſynem orde gemeldet wert / Dar nu de Mínſche ſchon henne geneiget/ vnd de gedancken gerichtet

richtet/ kan de Düuel vordan lichtliken nahelpen/ Dat sick de Hexen sodanes alsedenn so harde ynbilden vnde in den sinn nemen / dat se sick darup wol lethen trecken vnd recken/ ydt were sodan wolleuendt warhafftigen ehn so wedderuaren/vnd nicht im drome/ alse de ersten willen/ de ock darby seggen / dat se vth eren Bedden nicht schölen gemisset werden.

Alse van *S. Germano* gelesen wert/ de ys vp eine tydt in eines Werdes huß gekamen / darhen vp den auendt ock ein hupen Düuele gekamen syn/ de de Werdt tho dische gesettet/ Nu ys auerst dem hilligen *Germano* by düssen Gesten selsam gewesen / Hefft derwegen gefraget/ wat ydt vör lüde weren/deme de Werdt geantwordet/ydt weren syne Nabere / welckes *Germanus* nicht hefft gelöuen könen / sunder hefft in der lüde hüsen darna vorkundtschoppen lathen / do worden des Werdes Nabere alle vp eren Bedden slapende befunden.

Also meinet *D. Vlricus Molitoris*, sy der Hexen handel ock/dat men se by eren Mennen vp den Bedden in hardem slape schöle vinden. Vnd wenn düsse ere meininge besthan scholde / vnde sick de warheit also erhelde / könde men van dem bedrechliken slapenden fröwdenleuende des Propheten wörde recht gebruken/de also sprickt: Gelyck alse ein hungeriger drömet/dat he ethe/ weñ he auerst vpwaket/so ys syne seele noch leddich/ Vñ gelyck alse einem dörstigen drömet/ dat he drincket/ weñ he auerst vpwaket/ so ys he hellich vnd dörstich/ Also schal syn de veelheit aller Heiden/de dar wedder den Berch Zion stryden. Esa: 29.

Also gedencket de hillige *Augustinus de Spiritu & litera* eines Arsten van Carthago / de geheten hefft *Gennidius*, de hebbe getwiuelet/efft ein ewiges Leuendt were tho hapende.

Demsüluigen/dewile he mit sodanen gedancken vmeginck/ sy im drome vörgekamen/ dat he so egentlick der leuen Engele scharen vnd eren gesanck hedde geseen vnd gehöret/dat he nicht anders gemeinet/ he were im Hemmel/ hefft ydt sick ock swerliken vth dem sinne reden lathen könen/ dat syn Lyff were vp dem Bedde gelegen/ vnde schrifft *Augustinus* wyder: Wenthe de Satanas/ de sick in einen Engel des Lichtes vorwandelet/ so he einem Wyue dat herte ingenamen/ vnde se sick dorch vngelouen eme vnderdanich gemaket hefft/ so nimpt he also balde mennigerley formen vnde gestalt an sick/ vorkeret eren sinn vnd vorstandt/ de he gefangen holdt/ mit allen irrigen dingen vnde bedrechliken drömen/in welcken einmal frölike vnd denn trurige dinge/ ytzt bekande/denn vnbekande personen vörkamen.

De Beschermere düsser ersten meninge stan vp volgenden gründen. Erstliken/ dat ydt natürliken geschehen kan/ alse *Iohannes Baptista Porta in Magia naturali* leret/dat/ so ein Minsche in syner auendtmaltydt vppet spadeste ethe *Hippoglossum*, Tungenblat/ *Melissophyllon* edder *Citraginem*, Melisse/edder dergeliken tho sick nimpt/ vnde balde darup in den slaep kümpt/ dat eme daruan leefflike dröme vörkamen/ dat des Minschen gemöte nichtes frölikers möge beyegenen. Alse schöne *Viridaria*, Lustgarden/ Böme vnde Blomen/ dat de Erde grön vnd wolgestalt ledt/ mit leefflikem scheme bedecket/ dat/ wor se de ogen henne richten/ ydt en alles tholache vnd frölike gestalt geue/ Welckes alles/ alse he leret/ock wol dorch andere dinge schölen gescheen könen. Alse wenn einer den halß/ den nacken vnd dünninge bestrike mit dem sappe *Oleo Selini*, *populnearum nouellarum frondium*, *Acori vulgaris*, *Solani hortensis*, *Stramonij*, *aconiti*, Dat ys/ van wildem Eppich/ jungem Poppelen loue/ gelem

lem Swaddeke / Nachtschaden / Stekeappel / Wulues-wortz.

Idt hefft my ein mal myn grother Here vnd frũne *Arnoldus Iacobi*, ein vördrefflick *Medicus* vnde *Astrologus* bericht gedhan / wo he vp eine tydt sy thor Herberge yngekeret tho einer Wedewen / van welckerer he hedde vornamen / dat se mit gar geringen dingen maken konde / dat einer in einen söten vnd leeffliken droem ville / darin vnuthsprecklike frõwde vnd wolleuendt könde befunden werden. Kan nu sodanes dorch natürlike Krüder gescheen / dat einem slapenden drömenden Minschen allerhandt lustige grönende frölike dinge vörkamen: Meinestu denn / dat *Doctor Damon* nicht wete / sappe vnde Olye van anmotliken vnd darthodenstliken dingen thothorichtende / darmit sick de Hexen besmeren vnd bestriken: darin he vngetwiuelt mit ynmengen leth *Soporifera*, dat ys / sulcke dinge / daruan se in einen harden slaep vallen / daruth se swerliken tho erweckende syn / Welckes alles he en truwen alse ein Meister gar lichtliken leren kan.

Ock leret wyder de *autor Mag. nat.* wenn men yegen de nacht Bonen edder Erfften yt / de natürlilen *flatus* vnd winde in den Minschen errögen / vnd ein groff Melancholisch geblöte geuen / dat men alsedenn daruan krige vnrouwige vnd swarmödige dröme. Weñ einer Hofflock / Cipollen / Knofflock / Röucredich sap mit Wine innimpt / kriche he sodane sware dröme / alsewürde he dorch de Lufft geuöret / swömede dorch de See vñ water / dorchwanderde vele Stede / vnde queme in vele geuahre / wörde gedödet / hörede schrecklike Vnwedder / sege dünckere dage / schrecklike Platzregen. Alsö schrifft *Porta* ock / wenn einem slapenden Minschen dat Herte van einer stracks gedödeden Apen wörde

vndergelecht / de wörde im slape nicht anders seen / denn dat he van wilden Deerten wörde thospleten vnd thoreten / vnd wörde eme ein groth schreckent ankamen. Sulckeine macht hefft de *Imagination*. Darümme buwen se vorersten vp düssen grundt / dat weinich sy tho vorwunderende / dat se entweder dorch natürlike werckinge der Krüder / edder dorch den Dusentkünstener vp andere wege / lichtliken in sodanen depen slaep konen vallen / darin en allerhant fröwde vörkame / der se nicht mehr geneten / alse vth dem *Esaia* vorhen gemeldet ys.

Esa: 29.

Thom anderen meinen se / ydt sy sodan vörent wedder de art vnd eigenschop *Corporum physicorum*, der natürliken lüe / de nicht könen flegen dorch de lufft / alse der Vagele angeschapene eigenschop ys dorch de Lufft sick herdorch swengen / ock sy ydt wedder der *Physicorum regulam*, alle lichte dinge sweuen bauen / dat schware sincket nedderswerts.

Thom drüdden / dewyle de Hexen süluen bekennen / dat se dorch enge Schorsteine / edder andere kleine Vinster vthgeuöret werden / dath sulckes nicht wol könc mögelick syn / sunder ydt müste yo ein deel vam flesche / van plünden vñ klederen / van den schulderen vnd anderswor in sulckem bedrange affgeströpffet / vnd in der enge besitten bliuen / vnd würden also de Hexen dat nabliuende flesch missen / edder yo grothe smerten lyden / dat noch süß lange her nicht bekandt worden sy.

Thom veerden / nemen se den grundt vth bekanden Exempelen vnde eruaringe / dar men vp Meydage nacht de lüde hebbe *observerer*, vnd mit vlitiger vpsicht vorwaret / vnd vorsocht / efft se sick na dem wolleuende wörden vörlesen / dar men denn befunden / dat se in einen depen slaep syn

geual,

geuallen. Alse denn sulck ein Exempel *D. Luther* van einer Hexen vortellet / de sick hebbe in einen Troch gesettet/ vnd flitigen besineret in bywesende eres Pastoren/ deme se hefft inreden willen / se vöre na dem nachtdantze / de doch in einen depen slaep were geuallen.

Dergeliken Exempel in dem Hertochdome Mekelenborch sick vor weinich Jaren schal thogedragen hebben/ dar eine Fruwespersone vp eines Junckeren hane truwliken vnd lange hefft gedenet / de entlick van etliken Touerschen/ so darnha vorbrandt synt / ys berüchtiget worden. Welckes erem Junckeren/ deme se lange vnd truwliken gedenet/ vor erst öuel hefft geuallen / ock swerliken willen gelöuen/ eer he se süluen darümme hefft bespraken / welckere denn hefft bekandt/ se müste vnd queme Jarlikes mit vp den Blocksberch / dar were nein middel edder radt yegen / wo yngerne se ock darhen wolde. Dar hefft nu yegen erer vorsamlinges tydt de Juncker tho sick genamen synen Pastoren/ vnd syne Deners vnd de Persone wol vorwaret / vnd by sick in sinem Gemake beholden/ vp dat he erfaren müchte/ efft de Düuel se würde vor synen ogen wechnemen vnd henne vören / Dar ys se in einen harden slaep vnde droem nedder gesuncken / men hefft se vor der dageringe ock nicht erwecken edder vormünderen könen. Do men se den morgen gefraget/ wo er tho mode gewesen / hefft men er nichtes anders ynpredigen könen / denn se were warhafftigen mit in erer vorsammelinge gewesen.

Ick will ein ander Exempel her setten / welckes sick vor weinich Jaren hyr im Lande / im gebede des Klosters Pretze hefft thogedragen/ dar ys ein ansenliker Mann mit namen Detleff Lübbetien geseten vnde gewanet/ van welckes schrecklikem ende in dem negesten Capittel düsse wörde

van des Klosters Ouericheit vór einen vprichtigen Man allewege geholden. Vnde wowol he vast van etliken Tóuerschen / so der órd vorbrandt worden / allewege wort beschüldiget / vnde vor einen Tóuerer angegeuen / konden doch sodanes wedder syne Ouericheit / noch syne Fründe ehme thogelóuen / dat he ein Tóuerer were. Vp eine tydt / dewile synen Kindern vordrot / dat ydermennichlick van erem Vadder úuel redede / richten se vp Meynachtauende ein Gastebott tho / der meininge / eres Vadern vnschuldt múchte also bekandt werden / vnde an den dach kamen / Wente so he im gelage by den Gesten wórde sitten / kónde he nicht in erem wolleuende vnde vorsamlingen syn. Welckes so vele mehr dardorch ys bekandt worden / in deme dat düsse Detleff Lübbetien kort vp den auende in einen depen slaep gekamen vnd neddergesuncken / vnde wo sehr ock de Geste gepralet / nicht hefft mógen vormúnderet werden. Welcke Historie my sampt synem jamerliken ende / des ick im volgenden Capittel gedencken werde / grúntlick vnd warhafftich van einem Christliken Prediger / so in dem Klostergebede Pretze eine tydtlanck Pastor geweset ys / vnd düssen eergedachten Lübbetyn wol gekant hefft / ock van ehrliken vam Adel ys berichtet worden:

Vth sulcken vnd dergeliken Historien / de sick wol also mógen vaken thodragen / sluten de ersten / ydt kamen de Hexen nicht warhafftigen vp gewisse tydt thosamende / wo hart se ock darup stahn / vñ nicht daraff thoredende syn. Vnde settet *Paulus Grillandus in lib. de sortilegijs cap. 10.* sodan Exempel / wo ein Sabinesch Man eine Fruwe hebbe gehat / de van wegen der Tóuerye berúchtiget / vnd van er gesecht wort / se wórde na dem wolleuende geuóret / Do nu syne Fründe em hyrmit in den oren legen / gedacht he mit

slytis

flytiger vpsicht hinder de warheit tho kamende / vnd vp de tydt erer vorsamlinge wakede he instendichlick twlöff ganze nacht/ vnd beuölede mit der handt syne Fruwe/ konde auerst nein teken des affwesendes an er spören. Na weinich dagen wort düsse Fruwe mit etliken andern Töuerschen in de geuenckenisse geworpen / dar se bekennede / se were dar mit gewesen in eren nachtfröwden / dar sodanes doch er Man daryegen tügede / he hedde syne Fruwe vth synem Bedde vnd van syner syden nicht gemisset / vnde sodanes mit einem eide bedürede. Vth welcker Historien *Grillandi* schinet / dat starcke ynbildinge in sodanen lüden syn moth/ de sick sodan wolleuendt in starcken drömen inbilden.

Darjegen de yennen/de der jegenmeininge syn/volgende Argumente inwenden/ dat/efft wol sodane Exempel ock ermals mögen vörgelopen sin/ deñoch de Düuel alse ein listich schalck/de ogen der vnnestender syner art na also köne blenden/dat se nicht anders hebben seen könen/alse dat Lyff lege dar. Welckere doch an andere örde müchte vorrücket syn / edder müchte ock wol dat dode Liff dar liggen/vnde de Sele middeler wile mit in der vorsamlinge syn. Wenthe dat de Sele van dem Lyue köne eine tidtlanck aff syn/ is by den Finnen bekandt/ daruan volget in düssem süluen Capittel. Wo denn ock *Danæus* thom dele schrifft / dat idt nicht de rechten / sunder andere liue syn / de de Satan in stede der Töuerschen darhen gelecht hefft.

Deme sy nu wo em will/ wy willen de *Argumenta* örden tlick inmören / vnd hirher setten dejennen/de dar sluten/ dat ere thosamende kumpst nene dröme syn / sunder warhafftich also gesche/ vnd nicht alleine einmal/ alse vp Meidagenacht thosamen kamē / sunder alse *Bodinus* in siner *Dæmonomania* schrifft / im Jare dremal vnde nicht an einem

orde

orde alleine / alse vp dem Blocksberge / sunder dat se in ei-
ner jederen Landtschop ere gewisse Dantzplatze hebben / dar-
hen se sick vorsammelen / vnd van den bösen Geisteren ge-
nöret werden / wenn se sick mit erer Düuelye gesmeret / vnd
ere Töuerladinge vnde wörde gespraken hebben. *Solinus. Plinius* vnde *Pomponius Mela* betügen / dat vp dem grothen Berge *Athlas* ock ein Dantzplatz der Hexen schöle syn / vnd dat an dem orde van den vmmewaneren gar vaken trum-
melen vnd ander spylwerck schöle gehöret werden / alse *Bodinus* gedencket.

Thom Ersten / sthan se vp de einhellige gelyck thos-
temmende frye vnd vnaffgenödigede bekentnisse aller Hex-
ren / de dar nicht in einem Köninckrike / twen / dren edder
veren / sunder auer de gantze Werlt her vth einem Munde
sodane ere thosamende kumpsten vpdecken. Vnd dewyle in
dem stücke einhellige bekentenisse ane yennige *variation*, a-
uer alles gehöret vnd gespöret wert: Wem schal men doch
beter gelöuen: alse de den dodt darup anghan / dat se so lan-
ge darhen syn geuöret / den Düuel hebben angebedet / vor-
mischinge mit ehme geholden / vnd eres dantzens vnd wol-
leuendes gepleget. Dewyle denn de lögen sick süluen vor-
raden / wenn vngelike *relationen* gescheen / vnd nu sodanes
vör vnd nha van den Hexen bekennet wert / weme schölde
men denn in sodanem vns vorborgenem vnd vnbekanden
H..ndel gelöuen / sunder en süluen. Were ydt nu *Melancho-
lia* edder dröme / alse etlike willen / so müchten alle Töuer-
schen auer einen hupen nicht vuller *Melancholien* syn / vnd
slapen euen / weñ sodane vorsammelinge gescheen. Schol-
den ydt ock ydele Melancholesche Wyuer syn / de der Tö-
uerie anhengich / wo könen se denn sodane leefflike dröme
van dem wolleuende hebben: welckes de *Melancholie* nicht

thola-

tho laten kan. Dewyle bekandt ys/ dat *Melancholia* bedrö uede/trurige Minschen make / in welcken nicht kamen kan frömde/ springent/ dantzent/ edder pleginge der Leue/ welcke dinge alle der Melancholie tho wedderen. Dñ hefft *Bodinus* in syner *Dæmonomania* thor nöge dyt *confuteret*. dath töuersche Minschen mehrerdeiles neine Melancholesche complexionen hebben.

Thom anderen/ gründesetten se/ dat dem Düuel alse einem Geiste syne *Mancipia*. de sick ehme mit Lyff vnde Sele ergeuen hebben / vp thoheuende / wech tho vörende/ wor he se hebben will / neine kunst sy. Dewyle erstliken bekandt / dat de Düuel Minschen in de lufft genamen / mit densülwigen sick eine tydelanck herümme geswungen / de elendichlick hebben geschryet / alse dem Grauen van Mechonen/vnd anderen (daruan hyrna) mehren gescheen is. Darna is bekandt/wo he etlike/de sick eme ergeuen/vth den Geuenckenissen loß gemaket / vnd wyden wech van dar im huy vorsettet hefft / welckes in warhafftigen Historien gelesen wert. Item dewyle he in yle syne Diener auer vele helpen kan / slunich vnde yligst *contra rationem Physicorum corporum*, alse einem Abbede *Brunoni* gescheen ys / den de Düuel in korter frist vth der *Lombardie* tho Rom geuöret hefft / welckes ock van einem anderen mit namen *Theophilus* gelikes valles vormeldet wert. Item de vth wydt affgelegene örden in korter frist / de frömden vnbekanden früchte / frömde gerichte / de schönesten Wyne vnde gedrencke/ dorch syne werckttüge vorschaffen kan/vnd auer vele vören: Scholde de nicht auer de Töuerschen/ alse syn egendom/ de vpthonemende vnd tho vörende macht hebben? Hefft he nicht *Simonem Magum*, weñ he gewolt/ in de lufft geuöret vnde do he tho hoge fliegen wolde / vnde de lüde beredede / he

wörde tho Hemmel varen/en herunder geworpen: darnaa im negesten Capittel. Also hefft he ock tho Vendige dem *Fauſto* gedan/ do he ane ſtüncke ſlegen wolde.

Thom Drüdden / ſo men hyrinne den Hexen nicht wolde gelöuen / ys ere warhafftige thoſamende kumpſt vth deryennen vthſage bekandt geworden/de dar mit hen genamen ſyn /alſe *Lambertus Danæus* vnd *Bodinus* ſchriuen: *Danæus* ſettet dyt Exempel/ dat ein yunck Geſelle van Potiers eine vörneme Fruwe darſüluen leeff gehat hebbe / de eine Hexe geweſen ſy. Deſülue hebbe en mit ſick vp er wolleuent genamē. Gedencket ock eines vth dem Hertochdome Niuernia / de ſick hebbe bereden laten/vñ ſy dar mit hen gekamen.

D. Iohannes Bodinus lib. 2. gedencket eines Sabineſchen Mannes/ den beredet ſyne Fruwe/dat he ſick mit erer Salue ſchöle beſmeren / vnd mit tho erer vorſamlinge varen / vp dat he müchte ſeen / dat ſe de Düuel dar nicht hen vörede: Welckes do he hebbe gedan/ ſy he yligeſt in de Graueſchop Beneuent gekamen vnder einen grothen Nötehoem/ vele Hexen dar geſeen/ de köſtliken wolleueden / tho denen vlicket he ſick/ yth vnd drincket/ vörderet offte Solt/ vör welckes/ alſe *Bodinus* ſchrifft / de Düuel eine affſchuwe dragen ſchal / vnde de Koſt in erem wolleuende nicht ſchal geſolten werden. Do he entliken ſodanes erlangede/ ſprickt he: Godt ſy gelauet/dat einmal Solt gekamen ys. Do Gades Name genömet wort/vorſwindet ydt alles/ de hefft darna hundert mile reiſen möthen / eer he tho huß gekamen. Do hebbe he ſyne Fruwen angeklaget/vñ vorbernen laten.

Grillandus gedencket düſſer geſchicht / dat ein Bureſman by Rome hebbe gewanet /de wert vngeuere enwar/wo ſick ſyne Fruwe hebbe nakent vthgetagen vnde beſmeret er gantz lyff/ darmit ſe henwech gekamen. Do ſe des anderen

dages

dages wedder vorhanden geweſen / hefft he ſe daruõr Hart geholden vnd geſtraffet / beth dat ſe den gantzen handel vpgedecket/vnd vmme gnade gebeden / de he er ock thoſede/ ſo verne ſe en einmal würde mit nemen / welckes ſe eme gelauet/ſo verne he Gades Namen nicht wörde nömen / ſo dat geſchege / wörp de Düuel en darnedder.

Antonius Turcimeda, ein Hiſpanier ſchrifft van einem/den ſe hebben mitgeuöret / Do deſüluige de ſchamelooſe ehre hebbe geſeen / de ſe dem Bucke dem Düuel gedhan/ vnd de rege an en quam/ hefft he ſick des geweigert/vnd geropen: Nu helpe Godt einmal / do ſy alles vorſwunden/vñ he allene na gebleuen / vnde dre gantze Jar gereiſet/ eer he wedder mögen anheimeſch kamen.

Bodinus ſchrifft / dat etlike darhen geuöret vp einem Bucke/ flegenden Perde / vp Beſſamen/ vp Stocken/ vnd alſe andere willen / vp Auensblocken/ vp Schoſſeren vnde Schuueren/ etlike ock nakent/de ſick beſmeren/*reſte Bodino*.

Ioachimus Camerarius de natura Damonum ſchrifft / ein Metziger ſy by nachttyden dorch ein Holt geghan / dar he dantzent vnde geſchrye hebbe gehöret / hebbe ock demſüluigen richtigeſt thogeghan / vnde do he dar gekamen/ hebbe he vp dem platze ſülueren Bekere vnd geſchire gefunden. Welckere he / nademe alle Düuele vnde Heren vorſwunden weren/ tho ſick genamen / vnd ſe volgendes dages der Ouericheit des ordes *præſenteret* vñ auergegeuen / dar hefft men by den marcken vnd vpgeſtekenen namen de Stöpe vñ geſchire gekent wem ſe thohöreden/ vñ syn deſüluigen angetaſtet/vñ vp erkenteniſſe volgendes vorbrant worden.

Idt hefft ſick volgende geſchicht warhafftich in Dütſcher Nation thogedragen / konde Stede vnde Perſonen wol namhafftich maken / wenn ick derſüluigen nicht vorſchone;

schonede. Dar ys im Stedeken N. ein Törnebleser vnde guder Instrumentiste gewesen / tho deme kamen vp eine tidt Personen/de he nicht kende/ spreken en an/efft he nicht wolde einen auendt vpwaren/ se wolden eme so vele geuen/ alse se eins würden/ vnde en vnuorsoriget vth vnd yn bringen. He leth sick gebruken / kümpt mit wech/ vnde weet nicht wo / Do he sick nu slucks bruken leth/ wert de Börgemeisterschedes Deners enwar/ des se vorerstenerschrecket/ se bedencket sick nicht lange / sprickt densüluigen fründtlick an / biddet he wille erer vorschonen/vnd nicht vormelden/ dat he se der örde hebbe geseen. Welcker he er angelauet/ darup se eme ein stücke Goldes/ welckes er Truwepenninck gewesen was / hefft geschencket. Düsse thosage holdet de Torneman getruwlick/will se edder nemandt berüchtigen/ doch vpdat sodane bößheit an den dach müste kamē / dricht ydt sick volgendes tho/ dat eine düringe vpquam / vnd düsse Törneman vnie Korn thökopende euen tho düsser Fruwen erem Manne dem Börgemeister ginck / by deme he dyt stücke Goldes in der nodt mit muste vthgeuen. Welckes de Börgemeister stracks gekent / vnde van dem Dener gefraget/wo he by datsüluige were gekamen/ darmit tho reddinge syner vnschult vnd de vörstande geuahre tho declinerende/ de handel ys endecket. Auerst dewyle de Fruwe vmme gnade gebeden/vnd beteringe angelauet / hefft de Börgemeister ock erer vmme erer Fründe willen vorschonet/vñ tho gnaden angenamen. Welcke Historien bewysen/dat ydt neine dröme syn. Wenthe im drome were dat stücke Goldes dem Törnemanne nicht geworden / ock weren de Bekere van dem Metziger dar nicht gefunden / hedden de Danserschen tho huß vp eren Bedden by eren Menneren geslapen/ se weren ock nicht vorbrandt worden.

Thom

XIII. Capittel.

Thom Veerden/ ſtan ſe darup/ dat de Satan den HEren Chriſtum/ waren Godt vnd Minſchen/ hebbe in der lufft herüſſe geuöret/ köne derwegen ock de Minſchen vören/ ſunderlick de ſynen/ wor he de hebben will. Mat: 4.

Thom vöfften/ hefft ein guder Engel den *Abacuck* in *Iudæa* vpnemen könen/ vnde in *Babylonien* in der yle bringen. Item/ hefft ein gudt Geiſt vpgenamen den *Philippum*, vnde geuöret thodem Kemerlinge der Köningin nen *Candacis*: So köne de böſe Geiſt/ de Geiſtes *proprieteen* hefft/ vnd alſe *Auguſtinus* ſprickt/ mit vngelöffliker ſnelle dat flegent der Vagel auerdript/ de ſynen ock vören/ vnd in der yle ſetten wor he will. Acto: 8.

Lambertus Daneus ſettet dyt Argument/ wo könden ſe den tall derer/ de dar geweſen weren/ weten/ de Böme/ Water/ Hüſe/ de ſe vorby geſweifft/ ſo genowe erkennen/ ſo ydt phantaſyen edder dröme weren.

Thom Söuenden/ vören ſe de entrückinge Pauli 2. Co: 12. yn/ de in den drüdden Hemmel ſy vorrücket geweſen/ weet nicht/ efft he im Lyue edder buten dem Lyue geweſen ſy/ de wort entrücket in den Paradis/ vnde hörede vnuthſpreckliſke worde.

Dewyle deñ de Düuel des HEren Chriſti Ape vnde *Simia* ys/ kan he de ſynen ock wol vorrücken/ vnd en einen guden S. Martens auendt geuen/ vnde S. Clawes wedder laten vthhungeren/ dat en de Bueck krimpe/ vñ de ogen inſlan/ dat ſe auer ere vöte vallen vor grotem hunger/ he gifft en im Jare eine edder dre vulle ſatte nacht/ vnd locket ſe/ de armen dörinnen mit ſodanem wolleuende vnd Leckerbeten/ vnde maket ſick eine korte tydt mit en frölick/ de he gedencket int ewige ach vnd wehe tho ſtörtende.

Thom Achten/ kan ock ſodane gewalt des Düuels/

de synen tho vörende vth dem wunderbarliken handel mit den Finnen vornamen werden / darnan *Olaus Magni* der Nordtländer gantz flitige Beschriuer also schrifft: De Finnen vnde Lappen könen auer viff hundert/ ya dusent Mile weges densüluigen /de ydt an en begeren / gewisse kundtschop bringen van eren Olderen vnde Fründen / bringen ock löffwerdige teken mit sick vorrichteder Legation / vnde schölen em also dhon: De sick daruör vthgifft / geit in ein Gemack mit einem Gesellen/ hefft he eine Fruwe/de beslut he mit sick in datsülue gemack/ nimpt eine Missinges Pogge edder Slangen / lecht se vp einen Anbolt vnd sleit darup mit einem Hamer/ mit gewissen vnd vorgeschreuenen slegen / keret he se vmme vnd wedder vmme / murmelet etlike wörde. Darmit vallet he nedder/alse in eine anmacht/ licht also gantz dodt vnde vnbewechlick / Middeler wile bewaren ehn thom vlitigesten syn Geselle vnde Fruwe / dat nichtes leuendiges/ock neine Flege edder geringer deerte en möge anrören. Dorch krafft syner gesprakenen Töuerschen wörde / edder dat gelöffliker ys / dorch vöringe eines bösen Geistes kümpt he wedder tho sick balde / bringet kentlike teken / dat syn Geist dar gewesen sy / vnde vormeldet/ wat he dar hebbe geseen vnde gehöret mit sodanen waren vnmestenden vnd teken/dat men eme gelöuen moth. Daruör he sick geringen lon late geuen/ alse einen Bagen / dewyle ydt auer einen hupen gude Schütten syn / edder ein geringes Linen kleidt / edder ock wol eine kanne Mede / de se gerne drincken/vnd dersüluigen aueruth begerich schölen syn.

Thom Negenden / Argumenteret *Bodinus*, dat *primum Mobile* vmmeloppet in einem Minute der stunden/ viffhundert dusent Milen / wo scholde denn vnmögelick

syn/

syn / dat de böse Geist in einer korten tydt der vnholden Lyff nicht vmme de gantze Erde / de man ein Punct vegen den Hemmel vs/vortdragen vnd vorkütschen könde / Vnd sprickt verner: Vnd bestha ick noch darup/ dat der Hexen vnde Hexen Meister bekantenisse van erer wech vöringe mögelick vnd bestendichliken war sy.

Fragestu nu/ worher de Düuel de *requisita* vnd nodtrofft tho sodanem wolleuende neme / dewyle allerhant gedrencke / wilde vnde tame Derte/ Vische/vnde allerhande Wiltpradt vnde Vagel im auerflode schölen vpgedragen werden/ ock bestellede Dische/Deners/Köke vnd Spellüde dar syn. Dyt gifft weinich hinderdenckens edder twiuels/ de Förste vnd Here der Werlt hefft des macht vnd mate genoch / de Welt vnde wiltenissen syn eme nicht tho groth/ Visch vnd Vageke hefft he licht tho bekamende/ darff nein gelt darümme geuen. List men doch van einem Swartkünstener/genömet *Pasetes*, dat he allerley köstlike Spise vñ gerichte hebbe thowege bringen könen/ vnd wenn he etwas vmme gelt gekofft/ sy eme syn gelt allewege wedder geworden. Daruan *Erasmus in Adagijs* settet dyt Sprickwort: *Semiobulus Pasetis.* Ock hefft de Römesche Köninck *Numa Pompilius* vp eine tydt vele Geste geladen/ vnde dorch syne Töuerye tho wege gebracht seltzame vnd de aller köstlikeste etende/ de der örde nicht weren / alse *Guido Bigurtinus* van eme schrifft. Desgeliken *Iohannes Trithemius* Abbet van Spanheim ock schal hebben don könen. Könen nu des Düuels *discipulen* sodanes dhon / scholde sick denn er Meister nicht ein Meisterstücke vörbeholden hebben: Darümme düsse tracteringe vnde vthredinge dem Düuel eine geringe kunst ys.

Dyt syn beider wedderwerdigen Meininge vörne-

meste

meste *Argumenta*, daruan ein yder syn frye *iudicium* edder ordelent hefft. Idt ys nein *articulus fidei*, wolde ock der Ouericheit nicht raden / vp sodane wörde / dar neine andere gewisse starcke vormodinge syn / strackes vorthouarende / alse wenn eine Hexe schal gerichtet werden / dar se wor vth hate vp vnschüldige Personen müchte bekennen / se hedde se mit in erem Dantze geseen / were mit vp dem Blocksberge geweszen / edder im Swartzwalde / dar de Hochdüdeschen Hexen eren Münsterplatz schölen holden / vp dem Hörselberge / edder dem groten Berge *Ashlas* se hedde geseen. Dar schal de Ouericheit nicht stracks vp sulcke blote vthsage vortuaren / desüluigen inteen / vnde der tortur vnderwerpen laten / ydt were denn sake / dat de dinge gantz bekandt / vnd se de Gadeslesteringe vnd anbedent sampt der vormischinge mit dem Düuel werckliken vnd warhafftigen hedden mit geholden.

Wente *Bodinus* settet düsse *Preces*, de de Hexen in eren thosamen kümpsten schölen holden. Erstliken beden se den Düuel an / de sick vor anderen in gröte ansеenliker herudr gedan / vnd in gestalt eines Bockes gestellet hefft. Darna küssen se eme den Hindersten / darin en deñ recht geschüth / de den Söne nicht küssen willen / dat se dem stinckende Düuelsbocke dat hinderlock küssen. Deñ schölen se anuangen eren Dantz / vp dat se also einen *appetit* yegen de Malyde krigen / Wowol *Bodinus* schrifft / dat eine der anderen im dantze den rüggen tho kere / vp dat eine de andere nicht erkennen schöle / welckes wol so syn mach. Ick auerst scholde gelöuen / de Düuel scholde nicht vorhöden willen / dat eine de andere nicht kende vnde vthgeue / wenn schyr morgen eine vthgedenet vnd angegrepen wurde. Darna schölen se eten vnd drincken in aller auerfloth / ane dat neine kost schöle ge-

le gesolten syn / wenn se nu dat lyff wol hebben vthgeuüllet in der korten tydt (denn *Bodinus* meinet/se syn man dre stunde byeinander / welckes ick an synen ordt stelle) so schöle de vormischinge gescheen mit eren Boleren/ vnd driuen ere vntucht / vnd wenn düsse dinge vorrichtet syn/ so geue de Düuel einer yderen besunderigen giefft/ darmit möthen se anlauen/Minschen vnd Vehe schaden tho donde / daruan se ock vp de negeste thosamende kumpst möthen rekenschop dhon/ weme se mit erem puluer hebben schaden bygebracht. Vnd de befunden werden/ dat se nein böses darmit hebben gedhan/ de krigen etlike slege/ vp den afftoch schriet he enen alle tho/darmit wreket yuw/ wreket yuw / darmit kütschet he mit en wech mit einer yderen tho huß/ de he entlick na Hekelueldt vören wert.

Dar nu sodanes mit warheit an yenniger personen war befunden würde/ edder konde war gemaket werden/ dath se der grüwele / de ick vth dem *Bodino* hyrher gesettet/ schüldich were/konde eine Ouericheit nicht veel bedenckens daruan maken / sunder mit den Gadeslesterliken Horen men flucks vth dem wege.

Welckes nu vnder düssen twen meningen de richtigeste sy / dewyle de *præiudicia* allthó depe wortelen gesettet hebben/ by hogen vnd syden / by gelerden vnd vngelerden/ ys beswerlick / ya geuehrlick in so vnbekander twiu elhafftigen sake etwas gewiß willen edder könen sluten. (Eine geringe nahrichtinge/der warheit thom besten/könde van der Ouericheit lichtliken gescheen / de der örde an den benanten Bergen wanen / dar de Hexen ere Dantzplätze hebben schölen/ dat se den morgen dorch warhafftige Lüde de Berge bauen allenthalben besichtigen lethen/ efft men in dem douwe ock veler Dantzerschen voetsparen vinden vnde erkennen

nen konde / alse *Pomponius Mela lib. 3: Hiſt: Aethiop:* ſchrifft/ dat men by nachte am Berge *Athlas* Lichter geſeen/ Pipen vnd Klocken gehöret/ des dages auerſt nichtes anders denn etlike vötſparen gefunden hebbe. Edder offtock bauen vp ſodanen Bergen dat Graß were nedder geſprungen/ welckes yo müſte nawiſinge geuen veler Minſchen / de byſamende geweſen weren. Befünde ſick nu ſodanes edder nicht/ könde men der warheit nöger treden vnd ankamen.

Leſtlick will ick ock van erem vallende im Dantze vormelden / dat de Hexen datſüluige *Omineſum* ſchölen holden vnd vngelückſelich achten/ wenn eine Hexe anſtödde/ ſnubbelde edder im Dantze velle / alſedenn holden ſe/ ydt ſy ein vahrlick Jahr vorhanden.

Idt ys ock wol löfflick / dat de Düuel en ſo ein ſchreckent inyage/ frucht vnd zeterent in en wercke / dat *Domina Conſcientia* möge vnrouwich werden/ dewyle ſick eine vorexrede Conſcientie biſtere dinge inbildet. Tröſtet ſe auerſt balde wedder mit valſchen vortröſtingen na ſyner art/ beth dat he ſe dem Scharprichter hefft auerleueret / vnde ſe dem Bödel in de hende kamen.

Dat XIV. Capittel.

Wo bedrechliken de Düuel entliken ſynen denſtbaden den Töuerſchen vnd Hexen afflone.

DE Söne Gades ſprickt Luce am 16. Cap. De Kinder düſſer Werlt ſin kloker in erem geſlechte/ dan de Kinder des Lichtes. Welckes ſe in deme bewiſen/ dat ſe in allen eren hendelen vñ arbeiden

den des dragenden genetes sick erinneren / vnd tho aller ge-
uare vnd arbeidt alsedeñ vnuordraten syn / wenn se des ri-
ke beloninge vor ogen seen vñ sick tho vormodende hebben.
Dat bedencket ein Krigesman / de hapet frische bůte / rike-
dom vnd ehre daruan thobringen vnd thoerlangen / schů-
wet derhaluen neine geuare / erweget sick alle stunde des lee-
uendes / dar syne meninge en vaken drůcht / vnd man wun-
den / leddigen bůdel vnd lůse daruan bringet. Also deit euen
de Seeuarende Man / de sick in gewisse geuare liues vnd le-
uendes begifft vnd waget / vnde hefft sick důssen ende syner
arbeit vnd möye vörgesettet / dat he hapet ryke tho werden.
Densůluigen ende hefft sick vörgebildet ein Köpman / dat
he will gelt vnd gudt samlen vnd vorweruen / darůmme rön-
net he / na den wörden des Poeten / na den vtersten Gara-
mantern vnde Indianern dorch Klippen / auer See vnde
sant / dorch Hagel vnd sne / schentliken armodt tho vordri-
uende vnd midende. Vnd in summa / yder dont wert ge-
lauet vnd hochgeholden / van syner thodragenden früchte
vnd nůttichеit.

Also hebben nu de Christen / so erem HEren in der
Döpe ingeliuet syn vnd thogehören / tidtlike vnd ewige tho-
sage Godtlikes willens vnd Vederlikes segens. Wenthe de
den HEren früchten / schölen gesegent syn / se gän vth edder
yn. Idt schal en ock alles im slape thouallen / vnd schölen in Deut: 28.
allem vnualle erholden werden. Wenthe de getruwē Godt Psal: 126.
lonet allen ryckliken vnd wol aff / gifft den synen tydtliken
vnd ewigen segen mildichlick / vorhetet ock den / de in synen
Gebaden wandern / wolthodonde in dusent lede. Düsse ys Exod: 20.
in synen thosagen warhafftich / he bedrůcht nemandt mit
gröteren thosagen alse he holden will / alse der Werlt ge-
bruck ys / vele lauen / weinich holden / vnde mangelet vns

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

1. Cor: 4. nicht mehr / alse dat wy getruwe Hußholder befunden werden/ Woll eme man halff tho dancke denen kan/wert entlick wol affgelecht. Nu beflytiget sick jo yderman/de denen schal vnd moth / dat he framen/ milden vnd woldedigen Heren denen möge / darby he synes langen vnde getruwen denstes erlike ergetzinge süth vnd vormodende ys / Einem viltzigen vnd vnmilden/kargen/vnfrüntlilen Heren/vnde de sick süluen kume sat ytt/ wil nemant denen.

Wat tyen sick denn düsse vnsalige lüde/ de Hexen vñ Töuerer/dat se van dem woldedigen milden Gade vörsadtliken afftreden/ vnde tho dem nideschen/ kargen viltzen sick begeuen: wat guden lohn hebben se sick van ehme tho vorhapende: de nemandt nüwerle wol/sunder bedrechliken affgelecht vnde affgelonet hefft: Wat hebben se doch vor gewisse frucht erer langen denste by sodanem vntruwen betaler tho vormodende: Wenthe Gades Wordt lehret ydt klarlick/ so betüget ydt ock de dachlike eruaringe/ dat de Düuel/ deme sick de Hexen tho denste begeuen / ein Lögen vnde
Iohan: 8. Mordtgeist sy / dartho ein Foß vnde Meister der bedregerye / de synen Schölerinnen rike thosagen vorhetet / vnde lonet en aff mit dem Bedelstaue / vnde störtet se in tydtlick vnd ewich vorderff. Vnd wowol he na des olden *Chrysostomi* wörden / de so eme thogedan syn/ so vele he kan mit tidtliker bequemer auerflot beriket: so waret doch sodanes man eine korte tydt/ vnd ys alle des Satanas dhont vp bedregerye gerichtet. Alse ock sunderliken dat ys / dat he sick yegen se so bedensthafftich vnd willich vornemen leth / dat he erer der Hexen beueel im geringesten nicht auertrit / vnde weñ he sick wor vorseen hefft (alse se meinen) dat he sick van en leth stupen / welckes denn thom bedrechliken ende archlistigen ys gerichtet / dewyle he wol weet/ dat he en wedderümme thor

me thor ewigen Geissel erer Sünden haluen schöle gegeuen werden. Darümme denn in den vnsaligen lüden erer harten vorstockinge vnde blindtheit tho erbarmen / dath se sick an anderer lüde vnheil vñ vngelücke nicht könen spegelen vnd witzigen laten. Dar se doch an anderen seen/ dat de bedrechlike Geist so lange se vpt Lockyß vöret / beth dat he se de eine na der anderen in de assche hefft gebracht/ noch könen se nicht tho sinnen gripen/vnd/wat ende ere böszheit nemen werde / bedencken vnde anmercken / dath de Düuel nicht alleine ere Lyff tho schanden bringe / sunder de Sele ock söke int Helleschе vür tho störtende. By düssem bösen affloner vnd betaler gelt nein lanck getruwe denst / yo lenger einer düssem Helleschen *Cerbero* vñ Hellenhunde denet/ yo gewisser he syne ewige vordömnisse hefft.

Welckes nu mit gewissen Historien vnde Exempeln kan bewyset vnd war gemaket werden. Wenthe so ys dem *Simoni Mago* van eme gescheen/ densäluigen hefft he vorerst bedrechliken erhauen/ dat ehme tho Rome an der Tiber eine Ehrensule ys vpgerichtet/mit sodaner vpschrifft: *Simoni Deo sancto*, dem hilligen Gade *Simoni*. Dewyle nu düsse galstrige Geist süluen houerdich vnde vpgeblasen ys / hefft he düssem synem lyffeigen Knechte/ de ane dat na Göddliken Ehren stundt/ingegeuen/ dat he in den Hemmel scholde vnd konde varen / auerst he hefft en in de höchte geswenget / vnd van einem hogen Berge tho Rome vpgenamen/ vnd vngesegenet herunder lathen springen / dat he synen schenckel im nedder vallende thobraken / vnd also heimliken vnd mit schanden vth Rome ys wechgetagen / dar he vorhen in högesten ehren by den Keysern *Claudio* vnde *Nerone* was geholden. Do sick mi de wehdage mereden / ys he entliken in einem geringen Dorpe/nicht sehr wyt van Rome/ elendichlick gestoruen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Deme yſſet faſt gelyck / wat dem *Iohanni Fauſto* tho Venedig geſchehen/do he ane gewuſſene Flüncke ſlegen wolde/ denſülwigen vörede ſyn Meiſter ock in de högede/leet en ock nedderuallen/vnd ein Bein breken/ auerſt dewile he domals noch nicht hadde vthgedenet/ ys he daranne nicht geſtoruen alſe *Simon Magus*, ſunder hefft mit ſchimpe vnd ſchaden ſick daruan gemaket / beth he entlick im Wirtzbörger Lande in einem Kroge by nacht vmmegekamen/ vnd ehme de halß vam Düuel vmmegedreiet vnd thobraken wort.

Tho Erffurdt ys einer geweſen/de den Düuel na ſyner meninge in eine Criſtallen gebannet hedde / de ehme ſcholde geſtalene güder nawyſen / dardorch he ſochte rykedom / ſo eme de Düuel ock hefft thogeſecht. He were auerſt ſchir affgelonet/ indeme he vnſchüldige vörneme Perſonen begünnede anthogeuende/ darauer eme ein badt thogerichtet was/dat he ſchir vmme lyff vnd leuendt were gekamen/ wenn ſyner dorch einen erbaren Rath nicht were vorſchonet worden / vnde he nicht by tyden de hende vam Düuel hedde affgetagen.

Sulcker ſiner art na hefft de Düuel by einem *Medico* gedan / de dorch ſyne hülpe grot gelt thohope gejaget/de ock in vterſter vortwiuelinge vñ Gadeslaſteringe geſtoruen is.

Hugo Cluniacenſis gedencket eines Matiſconeſchen Grauens/ de ein Töuerer geweſen/ do deſülwige mit ſynen Hoffyunckeren ys tho diſche geſeten / vnd nu hadde vthgedenet / hefft de Düuel en vam diſche genamen/ in de lucht geuöret / ock dre mal mit em ſichtliken vñe de Stadt Matiſconen herümme geſweiffet/ vnd ys de Graue/ſo lange ſe en geſeen/in der lucht ſchryende gehöret / Och leuen Börger helpet/ auerſt he ys mit dem Düuel wechgenaren.

In Franckriken ys geweſen ein Marſchalck/geheeten

Aegidius de Rara, de ys vmme syner Töuerye willen/wo ein groter Here he ock gewesen/ erst an den Galgen gehenget/ darna wedder affgenamen/vnd vorbrandt gewordẽ.

Iohan. Fran. Picus Mirandula gedencket eines Töuerers / den de Düuel hebbe wech geuöret/ dat nemandt hefft truaren könen/worhen he müchte gekamen syn.

Idt hefft sick Anno 1530. thogedragen dat ein Mißpape den Düuel ladede/vnd in eine Cristalle beswor/dat he ehme einen Schat scholde tögen / daruan geredet wort/he were dar vorhanden. Dit deit de listige Foß/vñ leth en darna grauen/se kamen so wyt/dat se dat Kastken seen/darinn he den Schat vermodede / auerst ydt licht darby ein swart Hündeken/ dat will dar nemant tholaten / welckes de Greuer vorachtet / vnd vordristet sick wegen der kundtschop/de he mit dem Gaste hadde/vnd sticht süuen in de kule/dar beuallet en also vort de erde/ darunder he ogen vñ mundt vull genoch gekregen / vnd den dodt daruan thor bůte bekamen hefft. Sulckes ys offt sodanen geltgrauers mit erer lůckroden wedderuaren / dat erer etlike darauer vmme dat leuent/ etlike vmme er gehöre/etlike vmmet gesichte/etlike van sinnen gekamen syn.

Abdias ein Bischöp van Babylonien schrifft / dath euen in der stunde / do *Simon* vnd *Iudas*, de beiden Apostele gemarteret worden syn vmme der bekentnisse des Euangelij haluen / de beiden Töuerers *Zaroes* vnde *Artaxat* vam Donner tho dode geslagen syn.

De wyt berüchtigede Töuerer *Cynops*, de dem hilligen Euangelisten *Iohanni* in synem elende vele vnrowes vnde herteleides bewyset hefft / ys doreh des hilligen *Iohannis* gebet van den bülgen des Meeres vorsapen / dar he thouören dorch hülpe synes Meisters dem Exempel des HERRN

Christi

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Christi na/vp dem Water geghan/vnd dat gemeine Volck manck den gelöuigen in besunderige vorwunderinge syner vormeinden hillicheit getagen hadde.

Tullus Hostilius, de beide im regimente vnde Töuerye *Numam* geuolget hefft / do he syne Töuerye nicht recht anstellede / vnde wolde den Godt *Iupiter* vam Hemmel herdall töueren / vp dat he mit ehme/alse *Numa* hedde gedhan/ sick bespreken mochte / ys he vam Donner dodt geslagen. Wenthe de öuerste Godt / den de Heyden *Iupiter* genömet hebben / de leth sick nicht vam Düuel / veel weiniger van Minschen rechtuerdigen / edder mit besweringe dwingen / sunder vp de art/alse de Cananeesche Fruwe / vnd de Jüngeren Christi vp dem wege na *Emaus* den HEREN dwingen vnde by sick beholden konden. Wo eck *Abraham*, *Moyses*, vnd andere hillige Menner en hebben mit erem gebede dwingen vnd holden köken / den doch Hemmel edder Erde / Düpe edder Meer nicht holden mach. Alse he sick eck noch besweren vnde lichtliken holden leth / wenn wy en mit högester demodt syner Allmacht vnde Barmhertichеit erinneren vnd mit dem gebede anholden.

Matth. 15. Lucæ 24.

Sylueſtrum den anderen hefft he bedrechliken tho dem Bäpstliken Stole erhauen / vnd na syner gewanheit balde wedder gestörtet.

So hefft he dem Römeschen Paweste *Alexandro Sexto* eck gedhan / de sick vp dat *ſtudium Magiæ* begeuen / vnd en tho sick geladen / de in gestalt eines *Protonotarij* sick eme geopenbaret vnd den Römeschen Stoel achtein Jar lanck thogesecht hefft/ wo he em auerst de thosage geholden/vindestu anders wor.

De Keyser *Heliogabalus* leeth Minschen vpsniden/de he tho syner Töuerie gebrukede / düsse muste im heimliken Gemake ersticken.

Maxen-

Maxentius vnde *Nero* syn grote Töuerers geweſen/ De erſte ys erſapen/ de ander hefft ſick ſüluen erſteken.

Jeſabel eine arge Töuerſche ys dorch den Köninck *Iehu* thom vinſter vthgeworpen/ vnd er Lycham is van den Hunden vpgefreten worden.

In Franckryken ys ein Fryghere van Retz geweſen/ de Töuerye haluen ys vorbrent worden / Deſülue hadde achte Kinder gedödet / vnd wolde vor dat negende syn egen Kindt hebben vmmegebracht / ſo he nicht were vorhindert worden.

Caſpar Atheſinus gedencket eines Beſchwerers / de ſick vormeten hefft/ he wolde alle Slangen vnd böſe Wörme/ ſo vp eine Mileweges runt vmmeher weren / in eine kule thoſamende bringen/ welckes he mit synen beſweringen int werck gebracht / beth vpt lateſte dat dar eine olde Slange hertho gekamen ys / de ſick nicht hefft willen beſweren laethen / ſunder ys em angenallen/ vnde ſick ehme vmmet lyff geſlagen / vnde en mit ſick in de kulen geſtörtet / darin he de anderen Wörme hedde ingetöueret/ dar hefft en de Düuel recht affgelonet.

Van *Henrico Cornelio Agrippa*, de na *Bodini* vthſage de vörnemeſte Töuerer in Düdeſchlant ſchal geweſen ſyn/ tüget *Paulus Iouius in elogÿs*, dat he einen ſwarten Hunde allwege by ſick ſchöle vmmegeuöret hebben/ de einen Halßbandt hebbe vmmegehat. Do nu Agrippa tho Lugdun in eine dödtlike kranckheit geuallen / hebbe he den Hundt vant ſick gewiſet/vnd geſecht: Gha hen du vordömedes Derte/ de du my vordamlick gemaket heffſt/ darna ſy he geſtoruen.

Reuchlinus gedencket/ he hebbe des Töuergeſindekens vele gekant / manck welckeren de meiſten in högeſten vnehren/ vnd gantz yemerliken syn geſtoruen/ vnd erbarmliken

vmmegekamen. Vnd straffet Godt de Töuerers vnd Hexen nicht alleine / sunder ock de yennen / de sick by dem Düuel rades erfragen / alse dem grothen gelückseligen Krigeshereen *Pompeio Magno* gescheen / Do he sick vmme des Pharsaleschen Kriges vthganck mit einer Heren in Thessalia / genómet *Erichto*, befragede / muste he herunder / vnd hadde syn gelücke ein ende.

Also ginck ydt dem *Ariouisto*, der Düdeschen Köninge / de mit Veermal hundert dusent Man dem Keyser *Iulio* vnder ogen toch / do he der Töuerschen radt sochte / moste he vnd syne gewalt herunder.

Ick will verner in vormeldinge der bedrechliken list des Düuels nicht mehr olde Exempel inuören / sunder van einem edder dren inheimeschen bekanden Historien sodanes an den dach geuen / Daruan de ersten twe vngeuehre vor vöfftich Jaren hyr im Lande gescheen syn / vnd sick also vorlopen hebben. Dar ys einer gewesen van guden armen Oldern gebaren / de in vnseliger tydt eine Töuersche fryet / welckes ane allen twiuel eme wert vorborgen gewesen syn / Dyt Wyff licht ehme dachlikes in den ohren / he schöle Perde vnd andere dinge stelen / se wille ehme gewisse daruór lauen / by erem leeuende schöle he nicht gehenget werden. Do he sick nu des int erste geweyert / hefft se en mit listigen wórden vnde bedrechliken thosagen doch entliken darby gebracht / vnd in sunderheit gesecht / dat he sick ock na erem dode nicht hedde thofrüchten / wenthe he könde dat stelent alsedenn gar lichtliken angeuen / en mach ock vellichte de Hungerlueß hebben gebeten / dewyle de Heren mehrerdeels nodtrofftige lüde syn. Dyt vorlopt sick so lange / beth dat he vnd syne Fruwe beide in de Geuenckenisse werden ge-

wor-

worpen / Alse men gerichte auer se hefft geholden / ys de Fruwe vnder den Galgen erst gegrauen / vnde darnha er Man bauen darin gehenget. Do nu dat Wyff dodt was / vnd düsse armseliger Mensche ingedenck worde syner Fruwen thosage / dat he by erem leuende nicht scholde gehenget werden / hefft he klechliken vp der Ledder yegen de vmmestanden angeuangen / vnd auer des Düuels bedrechlike list geklaget / dat dyt leider war were / dat he by syner Fruwen leuende nicht were gehenget / dewyle se nu dodt were / auerst ydt were eme nu syne genatede höpeninge der bekeringe na syner Fruwen dode bedrechliken affgesneden / dar he hedde gehapet / he wolde sick na erem dode des stelendes begeuen / were also bedragen vnde queme elendichliken vmme syn leuendt.

Weinich Jar thouörne ysset in demsüligen gerichte vnde gebeede gescheen / dat men dar eine Töuersche hefft vorordelet vnde vthgeuöret / dat men se vorbernen scholde / der hadde de Düuel gelauet / ydt scholde se de Bödel ine vür nicht werpen. Nu dricht ydt sick by dem vüre tho / do se de Bödel vp de ledder gebunden / vnde vprichtet / dat he se wolde ine vür werpen / wert se eme mit der ledderen vth den henden in de lucht wech gerücket vnde let se de Düuel mit der ledder etlike male vmmekamen / vnd darna midden int vür nedder vallen / dat de vuncken aueralle sint gestauen / also dat dat Volck mit nouwer nodt vam vüre ys wechgekamen. Woll wolde nu den Düuel beschüldigen / dat he der Töuerschen nicht hedde geholden / wath he er gelauet / Wenthe nein Bödel hefft se int vür smiten möthen / vp dat he by ehren bleue / vnd nein lögener wörde.

Noch eine Historie is in weinich Jaren geschehen im Klostergebede Pretze. Einer mit namen Detleff Lübbetyn ys by syner Ouericheit vnd by yderman wolgeleden gewesen / auerst van velen Töuerschen / de der örde vorbrandt worden / vor einen Töuerer mit namhafftich gemaket vnd beschallet / welcker gerüchte sick mit nichte hefft mögen dempen / sunder ys yo lenck yo mehr vthgebreidet. Do hefft düsse ergedachte Detleff Lübbetin yegen den Praweſt vnd Prioren tho Pretze angeuangen / vpdat se in deme müchten syne vnschult seen vnd vormercken / wolde he thom Dische des HERen ghan / vnde van synen Sünden alse ein ander Sünder sick absolueren lathen / vnd were he der auergesechten Töuerye schüldich / alse eme wördt tho gemeten / so scholde de Allmechtige Godt tholathen / vnd an eme ein Exempel setten / dat he nümmer dat ware Lyff vnd Blodt vnses HEren entfangen / ock neiner Absolution (der gantzen Werlt thom Exempel) deelhafftich werden mochte. Nu Gades gerichte waket vp / vñ Godt leth sick nicht bespotten / Alse he vor dem Diener Christi in der Kaspelkercken tho Pretze syne Bicht hüchelscher wise hefft gedhan / vnd desülue ehn thom scharpesten synes gerüchtes haluen angesproken / he scholde nicht stahn vp syne vnschult / so he sick schüldich wüste / Wenthe he wörde Gade neine brillen könen vorköpen / sunder scholde sick bekennen vnd bekeren / vnd in der gnadentydt synes heils warnemen / He auerst vast vp syne vnschult berowet: Is he dem Bichtuader in den schoet gesuncken / Dewile auerst desüluige geseen / dat em de dodt thoginck / hefft he en mit vuller handt thorügge geschauen / dat he buten vor dem Bichtstole nedder gesuncken vnd dodt gebleuen ys. Vnd ys eme wedder de Absolution noch dat ware Lyff vnd Blodt Jesu Christi mitgedelet worden / welckes

ckes he mit syner *protestation* alse ein warer Epicurer vorspottet / dewyle eme *mille testis, Domina Conscientia* ein anders auerwyset hefft. Welckes vngetwiuelt de leue Godt nicht allene syner Personen haluen hefft lathen geschein/ sunder vmme der Düuelschen Minschen bekande gewanheit willen/de ere Sünden also plegen tho bemantelen/dat se de HEre wille straffen/ so se dyt edder yennes hebben gedhan/ welckerer *præoccupation* nicht nödich were / Wenthe Gades allsichtigen Ogen nichtes kan vorborgen syn / se daruen süluen vñe wrake nicht bidden/ dewyle sick de HEre thor wrake hefft angetagen/vnd mit yuer bekleidet / vnd will synen wedderſakeren vorgelden. Vnde ys dyt so gantz gemein / dath se willen dat Sacramente vp ere vnschuldt entfangen/ vnd nement wol etlike male vp der rege/ wenn sick men so dorhafftige Prediger vünden / de ydt en darup wolden reken / vnd sodane vorbannede lüde vp sulcke wyse tholaten / darmit se also der Ouericheit straffe vormeinen loß tho werden/alse düsse Lübbetyn ock vormodet/ ys auerst darby in de ewige straffe geuallen. Wert auerst vnderdeß ein Prediger vnwetentlick bedragē/de mach sick des tröstens/ men hebbe eme nicht vörgelagen / sunder deme/de int herte süth/ vnd de Neren prouet / den werden se nicht bedregen/ veel weiniger entlopen/ weñ se ock rascher tho vote weren/ alse dat snelleste Tigerdeer edder ein Einhorne / Ja wenn se sick ock in der dickesten Düsternisse hedden vorsteken/ vnd ant vterste des Meeres vorborgen / vnd in de dickeste Welde vñ wiltenisse hedden vorkrapen/ so wert se de Handt des HEren doch wol vinden / de dar wert an den dach bringen dat im vorborgē licht / weñ de flamme synes yuers darauer ghan wert / vnde de hitte synes tornes de Godtlosen wert vorsmelten.

Esa: 59.

Hiere: 33.

Eccle: 39.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Mit düſſen angetögeden Exempeln will ick dyt Capittel vnd erſte Bock ſluten / vnde vormanen den Leſer / he wille men acht darup geuen / ſo wert he beuinden / dat alle dage der Exempel genoch vörlopen / daruth men des Düuels bedrechlile liſt enwar wert / nicht alleine in dem Hexen handel / ſunder mit allen vorachteren Gödlikes Wordes / vnd Godtloſen Epicurern vnd Lucianeren / de ſick mit modtwilligen Sünden vörſatlick wedder er geweten beſölen vnde beſmitten / dath ſe de Düuel entliken öuel afflone. Vnde möthen deſüluigen entlick der Godtloſen Ledtlin ſingen in der vordömeniſſe / Wat hefft vns ſtolt vnde houart gebatet / wy ſyn in wegen vnſer böſheit matt vnde möte geworden / Och dat de ſchinende Sunne der Gerechticheit in vnſen herten ock nicht ys vpgeghan. Sapien: 5.

Darümme wille jdermennichlick in Gades früchten leuen / an Gade vaſte holden / ſynes geleiſteden Eydes in der hilligen Döpe ſtedes ingedenck ſyn / den Düuel alſo einen Helleſchen Crocodill vnd Baſiliſken flegen / ſyne valſchen tranen vnd geſchruuede vngewiſſe thoſagen vordechtich holden / dem Düuel dem Goliat mit *Dauidis* Slenge vnder ogen ghan / vnde im gelouen wedderſtant dhon / ſo wert he van vns flegen. 1. Pet: 5. Iacob; 4.

Ende des Erſten Bokes.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Dat ander Bock

Van den Sünden/ de de Töuerschen mit erer Töuerye wedder alle Tein Gebade Gades beghan/ vnde van erer straffe.

Dat I. Capittel.

Van den Sünden der Töuerschen wedder dat Erste Gebott.

Tom Ersten sündigē de Hexen wedder dat Erste Gebott / in deme dat se treden vth dem vorbunde / den se mit Gade erem HEren in der hilligen Döpe gestatē vnd vpgerichtet hebben/ vnde dhon dat sülnige bedechtlick/ vngedwungen/ane yennige orsake/ dar se doch dorch ere Vadderen angelauet/ dem Düuel vñ synen werken ganz tho entseggende. Des vngeachtet/ vorlaten se den Allmechtigen Godt / de se geschapen hefft / den Söne vorsaken se / de se mit synem heilwerdigen Blode gekofft hefft/ van dem guden Geiste der Warheit vallen se aff tho dem Lögengeiste dem Düuel / de doch Gades vnde aller Minschen affgesechte vyendt ys / vnde stifften mit dem sülnigen 2. Pet: 2.

tigen eine nye vorbünteniſſe / vnde lathen ſick ſtracks van ehme ein teken (alſe *Bodinus* tüget) indrücken / de Menner vp der ſchulderen gemeinliken / de Fruwens vp den hinderen vnd anderen örden.

Wat nu ſodan affall / van Gade thom Düuel / vor eine ſchrecklile mißhandelinge ſy / hefft ein bedechtich Minſche licht tho gedenckende / Wenthe eine Sünde / alſe *Hemmingius* ſchrifft / ys tho achtende *menſura eius in quem peccatur*, na der gröthe des / yegen welckeren geſündiget wert. Darup ſprickt he wyder: *Caueat igitur miniſter Verbi, cum Deus infinitus ſit, ne vllum peccatum, cum Dei mandato pugnans, tanquam vile reputet.* Dat ys / Darümme wachte ſick ein yder Diener Chriſti / dewyle Godt vnentlick ys / dat he neine Sünde / de yegen Gades Gebade ſtrydet / ringe achte.

Auer ſodanen Affall klaget billick de HEre im Propheten / vnd röpt tho tügen Hemmel vnd Erden / Ick hebbe Kinder vpgetagen vnd vorheget / vnd ſe ſyn van my affgenallen / Ein Oſſe kennet ſynen Heren / vnd ein Eſel de krübbe ſynes Heren / Auerſt Iſrael kennet dat nicht / vnd myn Volck vorſteidt ydt nicht / O wehe des ſündigen Volckes / des Volckes van groter miſſedadt / des böſshafftigen Sades / der ſchedeliken Kinder / de den HERen vorlaten / vnd laſteren den Hilligen in Iſrael / vnd wyken tho rügge. Welcke klage offt wol de HEre auer ſyn vöriges Volck vöret / mach he doch deſülutigen nu ock billick auer de grote gemeine vndanckbarheit düſſer tydt / vnde ſunderlick auer de truwloſe meineidige Düuels Beſtien vören vnde klagen / dewyle ſe *Crimen laſæ maieſtatis* mit erem töuerende vnde affal van Gade beghan / vnd ſo vntruwe an erem Erffheren werden. Dar doch kein affſchuwliker laſter vnder allen

Esaiæ 1.

Völ-

Völckeren befunden wert / alse an synem wolvordeneden Heren vntruw werden / vnde tho synem Vyende affallen. Wo vele eine hesliker vñ straffwerdigere Sünde ysset/den HEREN aller Heerscharen vorkesen / van deme wy alle gudt hebben / vnd ane den wy nichtes vormögen tho auergeuende / de ein quellende Born aller salicheit vnd getruwys /de allene gelouē holt/in deme nein bedroch edder valschheit ys / de nicht kan reden/ dat he nicht vormöge tho donde/ edder anlauen / dat he nicht bedacht sy tho holdonde.

Idt wert in den Historien de truwe des *Zopyri* hochgerömet / de ein geheime vnd truwe fründt des Persischen Regenten *Darÿ* gewesen. Wenthe do syn Here *Darius* an der eröueringe der gewaldigen grothen Stadt Babylon vorzagede / de he mit Heereskrafft hedde belecht / snidt he sick süluen Nese vnd Ohren aff/ vnd kümpt also blödich vñ vngestalt vor de Stadt Babylon/ leth sick yegen der Ouericheit aldar angeuen / töget an/ wo vnfrüntlick syn Here mit ehme vmmegangen sy/ welckes ogenschynlick dar sy an ehme thoseende / erbütt sick hyrmede / so se en in ere Stadt innemen willen/ dat he se vor geuare des *Darÿ* will helpen beschütten/ vnd de vörseinge dhon / dat de Stadt vor ehme wol schöle seker bliuen. De Babylonier sint lichtlöuich / meinen dat düsse grothe Man de gnade des Köninges *Darÿ* gantz hebbe vorlaren / vnd lathen den *Zopyrum* in de Stadt / könen vth synem klechliken thostande nicht anders gedencken vnde sluten/ se lathen einen affgefechten vyendt *Darÿ* in/ de sick der Stadt thom besten yegen en werde gebruken lathen/ sick also tho wrekende. Do se nu düssem *Zopyro* tho vele vortruweden / hefft he syne gelegenheit in guder acht gehat / vnd synen Heren *Darium* in de vnauerwindtlike Stadt gelaten / de ock dersüluigen balde ys mechtich geworden.

Sodane trûwe hefft ein Mûnsche synem Heren mit vorlettinge synes Namens (denn wat ys vor der Werlt vorachtliker alse vorrederie:) ock mit schaden syner gesunt-heit vnd schendinge synes angesichtes bewyset. Vnd de armen vnbesunnen Creaturen treden van erem Schepper vnde Heilande aff / de sick mit woldhonde vegen vns armen Adams Kinder vele mehr vorbindet / alse *Darius* yegen dem *Zopyro* nemals mach gedahn hebben / sthan sick thom Lögengeiste mit nien vorbüntenissen / de se ock vnderwilen mit erem blode schölen / alse Lichtenberger schrifft / vorschriuen / vnde sick darup vam Dûuel tekenen lathen / Ja se vorlaten den leuendigen Quellen / vnde maken sick hyr vnde dar vthgehowene Borne / de doch lökerich syn / vnd nein water geuen / Vnd möthen also mit vnwedderbringlikem schaden entliken enwar werden / vnd eruaren / wat ydt vor yamer vnde herteleidt bringe / den HEren synen Godt vorlaten.

Ierem: 2.

Middeler wyle lathen se sick vam Dûuel de Narrenkagel auer dat höuet theen / lathen sick voruören mit groten thosagen / alse / dar de Dûuel en groten rikedom vörsprickt / vnde nichtes holt / dewyle ydt mehrerdeiles arme bedelersehen syn vnd blüuen / alse *Cicero lib. 1. de diuinatione* sprickt: *Sibi semitam non sapiunt, qui alijs viam monstrant, quibus diuitias pollicentur, ab ijs drachmas ipsi petunt. Hos igitur tanquã maleficæ superstitionis homines, omnia corrumpentes, omnia inquinantes, ac propterea dignos, qui male semper audiant, declinemus ac insectemur, vt vera sanctaq; religione imbutos decet.* Dat ys / Se weten süluen den Stich nicht / de anderen den Wech willen wysen / welckeren se rykedom vorheten / van densüluigen möthen se gelt bedelen. Düsse lüde sint eines

böszhaff-

bößhafftigen auergelouens/ de ock alle dinck vorderuen/alles vorunreinigen / derwegen werdich syn/dat men van en öuel rede / Derhaluen latet vns se miden vnd voruolgen/ alse denyennen/ so in warer Religion wol vnderwyset syn/ sick getemet vnd geböret.

Vnde wo könen sodane lüde / van welcken Gades Handt vnde Segen geweken ys/ ryke syn: Dewyle de Segen des HEREN ryke maket ane möye / vnd de HERE den synen ock gifft slapende / Wo könen de gedyen/ de andere berouen? Möthen se nicht na des HEREN wörden wedderümme berouet werden: Idt hefft my eermals eine Töuersche in erer geuenckenisse auer des Düuels bedrechlike list vnde lögenhafftige thosage geklaget / de he er nicht geholden/ Erstliken hedde he er rykedom vorspraken/ dar se doch arm was vnd went int ende bleeff / thom anderen/ se scholde nicht vnder de handt eines Bödels kamen. Welcke lateste thosage he er doch geholden vnd war gemaket hefft / dewyle twe Scharprichters vth der Stadt Hille auer erem gerichte weren/ do se ys vorbrandt worden. Nemandt lathe ydt sick vorwunderen / dat de Düuel mit grothen thosagen eintfoldige lüde darby bringe / de sick in dat vorbundt mit ehme inlathen / Hefft he nicht so grothe *dicentes* vnsen ersten Olderen vörgebracht / dat se scholden Gade gelyck syn: Hefft he se nicht darmede geuellet vnde in den vngehorsam gebracht/vnd in den tydtliken vnd ewigen dodt gestörtet: Also dett he noch allewege / vnde ys darinne gelyck einem Gökeler / wyset einem einen Goltgülden/ vnd gifft ehme einen Perdedreck/lauet *Aureos montes*, vnd holt weiniger alse nichtes.

Prou: 10. Pfal: 127. Esai: 33. Gen: 30.

Nu ys my nicht vorborgen / dath etlike hochgelerde

Lüde van düſſem vorbunde ſchriuen / vnde holden dat ydt ein bedrechlick vorbundt ſy / ſo mit dem Düuel vpgerichtet wert / de ſick in der warheit alſo nicht erholde / ſunder ſchöle man ſyn eine vorblendinge der ſinne / vnde vörnemlick eine vorſchroynge der ogen / Idt ſchal Melancholeſche inbildinge ſyn alles / wat ſe mit dem Düuel vorhandelen / vñ kame en in ſtarcken drömen vör / dat ſe vorbüntenisſe vnde Contracte mit dem Düuel maken / ock alſe rededе de Düuel mit en / vorhete en dyt edder yennes / ſede en wat ſe don vnde lathen ſchölen. Item / dewile de Contract ane tügen / ſchöle he krafftloß ſyn / vnde de erſte geſlatene vorbüntniſſe in der hilligen Döpe vörghan / vnd de lateſte der erſten billick wiken. Welckeren ick früntliken antwerde / dat ick nicht kan in affrede ſyn / dat ydt ein bedrechlick vorbundt ſy / welckes de armen Hexen entlick enwar werden vnderwylen mit ſchaden beide Lyues vnd der Selen. Vnd efft wol düſſe vorbundt des Düuels haluen ein bedrechlick bundt ys / darin de armen Minſchen ſick ſcholden wyſſlick beſunnen vnde bedacht hebben: Doch dewile ſe vor ere perſone darin bewilliget vnd en angenamen hebben / moth ydt truwen ein recht vnd vullenkamen vorbundt ſyn. Dat ſe auerſt vörgeuen / ydt ſyn mehrerdeles Phantaſien vnde inbildingen in ſtarcken drömen / Segge ick daryegen nein / vnd befindet ſick ſodanes in der warheit anders / vnd efft ick wol weth / vnd lichtliken nageue / dat de Düuel einen guden vordeel hebbe in den Minſchen / de van natur Melancholiſch / detydenckeren vnd tho inbildingen geneget ſyn / ſo kan ick doch darby nicht anders ſluten / alſe dat dit *pactum* vnd vorbundt nicht *imaginarium* edder eine inbildinge / ſunder ein recht warhafftich Contract vnd vordrach ſy. Wenthe de Düuel holt ſick nöger tho den Hexen / alſe nein Brüdegam

tho ſy-

tho syner Brudt / he boleret vmme des HERREN Christi Brudt ehme desüluige affspendich vnd affwendich tho makende.

Darümme erschinet he / weñ he geladen wert de vnuordraten Geist / mit högester willecheit / redet in Menschen gestalt mit densüluigen. Alse he mit dem armen Studenten tho Wittenberch in gestalt eines grisen olden Mannes van synem anliggende geredet / vnde ehme Geldes de vülle thogesecht / do he sick mit synem blode vorschreff. *Sylueſtro* dem anderen hefft he sick in eines *Protonotarij* gestalt ertöget. Jungen Metkens vnd Dernen töget he sick in Junger gesellen gestalt / de he tho synem willen gerne theen wolde. Sunderliken redet he mit synen Instrumenten / de sick eme gegeuen hebben / töget en de gifftigen Krüder an / alse vth dem *Bartholomeo Carrichter* vörher angetagen / tho wat tyden vnd vientseligen *aſpecten* se desüluigen möthen vpnemen. So he sick nu in den dingen by den Töuerschen so sehr tho deit / kan he erdenn ock nicht erschinen / wenn se mit einander vorbüntenisse maken: Scholden dyt nu alles Phantasien vnd starcke inbildingen syn: so könden se ock dorch hülpe eres Meisters nen böse dhon / welckes sick in dachliker erfarenheit vele anders beuindet / vnde in den Sünden negen de samptliken Gebade Gades im vortgange schall auerflödich bewyset werden / Wenthe mit starcken inbildingen geschüth nemande leidt van einem anderen / wenn nicht böse wercklike dadt darup ervolget.

Supra ca: 8. lib. j.

Infra ca: 6. lib: 2.

Supra ca: 9. lib. j.

Dat se ock verner vörgenen / düsse Vorbundt sy ane tügen / derenthaluen krafftloß / Darup antwerde ick: In redeliken vnde vprichtigen hendelen / vorbüntenissen vnde Contracten gebruket men etlike tügen / alse bekandt ys.

Auerſt in düſſem affſchuwliken handel myden ſe dat Licht/
Iohan: 3. vnd worher wolde men lüde nemen / de ſulckem vorbunde
konde thoſeen vnd bywanen: Idt were denn ſake/dat ſe vth
derſüluigen karten weren. Schelme / Mörders/ Mordt-
berners vorſchweren ſick ock thoſamende / vnd vorbinden
ſick vnder andern / nemen auerſt lange neine tügen darby.
Doch ys by düſſem Vorbunde Fruwe *Conſcentia*, de ein
duſent tüge ys / vnde althо vele tüget / wenn ſe etwan ein
mal recht vpwaket/vnd ſick erröget

Vnd ys twar düſſe affal van Gade eine veel ſchreck-
likere Sünde/alſe etlike meinen/de dar ſo ringſchetzich van
reden vnd ſchriuen. Wenthe wat was de Sünde vnſer er-
ſten Olderen / wenn du mit dyner vornufft de dadt in ſick
2. Sam: 14. allene anſüſt: Wat was des ſtriedtbaren Helden *Ionathæ*
vorwerckinge vnde Sünde / darümme en ſyn Vader *Saul*
was willens thо dödende: Dar doch de HEre dorch ſyne
vnd ſynes Wapendregers handt ſynem Volcke groth heil
vnd auerwinninge hedde gegeuen / welckes vngeachtet de
Saul, wenn ehme dat Volck nicht gewehret / int werck hed-
de gebracht. Dat *Saul* den vorbanneden Köninck *Agag* lee-
1. Sam: 15. uen leet/ den de HERE mit alle den ſynen hedde gebaden
thо dödende / düncket vnde ſchinet der vornufft / dat *Saul*,
alſe de ein mitlydent mith dem gefangenen Köninck *Agag*
droch/ darinne hebbe weinich ſündigen könen. Doch mü-
ſte ſyn Regimente darümme vallen vnd thо grunde ghan/
dewyle / alſe *Samuel* thо dem *Saul* ſprickt / Godt de HERE
vördert gehorſam/ daran hefft he gröther geuallent alſe an
den Offeren. Darümme went rede Melancholeſche yn-
bildingen / nha etliker meininge/ weren / dar ydt doch ein
warhafftich Contract ys / alſe der Hexen gemeine vth-

ſage

sage vnd bekenteniſſe mit tho ſtemmet: So ys dat doch vnlöchbar / dat de wille van Gade affgewendet/ vnde dat högeſte Gudt vorlaten werde dorch ſulcke nye vorbüntenisſe/ de ſe / alſe vörhenne vormeldet / mit erem eigenen blode vorſchriuen/ Alſe *Bodinus* van einem *Aduocaten* in Franckryken ſchrifft/ de ſick mit egenem blode dem Düuel ergeuen vnde vorſchreuen hebbe/ vnd Godt darin vorſwaren. So werden ſe ock ſo van nemande darthо gedwungen / van Gade wert en neine orſake gegeuen / derenthaluen yſſet yo alles ein ſchendtlick/böſslick handel vnde frygwillige vorſakinge Gades. Darthо ſo hebben ſe ere vornufft / lopen dorch Water vnde Vür / flegen vnde wyken vör / wenn men ſe erer mißhandelinge haluen will antaſten / welckes ein vorrückeder Melancholicus nicht dheit / de neine gewahre by ſick erwegen kan / ſunder gheit leuer dem ſtracks vnder ogen / de en wolde gripen vnde binden. Dewyle ſe denn erer vornufft nicht berouet ſyn / worümme holden ſe denn nicht an Gade: Wath hefft en de HERE böſſes gedhan/ darümme ſe van ehme affallen: Wat vorbeteren ſe ſick der nyen vorbüntenisſe: Wat holdt Sathan van ſynen thoſagen: Ja ys ydt men ein yngebildeder Vorbundt / alſe ethlike willen: Wo früchten ſick denn de Hexen ſo ſehr/ wenn ſe ingetagen werden vnde vp den hals ſitten / dath de Düuel kamen müchte / vnde ehn den halſs breken edder ſe wechuören: wenn ſe neine vorbüntenisſe mit ehme vpgerichtet hedden / ſo müſte he dat wol lathen. Jck hebbe ſodanes by derſüluigen Perſonen / derer ick kort thouören hebbe gedacht / befunden / dath er ſo angeſt vör dem Düuel was/ dath ſe nicht anders dachte/ alſe he wörde ſe henwech halen / ick hadde ock arbeides genoch mit er/

eer ick

eer ick se dem HEren Christo wedder thobringen vnde gewinnen / vnde dorch Gades gnade in den vörigen Bundt wedder bringen konde / darinn se ock vngetwiuelt ys selichliken gestoruen. Vnd ys datsülluige aueruth schrecklick / dat in der Hexen erem Eide / dat se den Düuelen schölen dhon (*reste Bodino*) mit ingeliuet schöle werden / dat se alle de / so se auerreden vnd vpbringen könen / mit sick in vorstrickinge des Düuels schölen vören / darmit so vele Selen mögen vorlaren werden.

Dat auerst etlike vörgeuen / ydt sy düsse Bundt mit dem Düuel vpgerichtet ein bedrechlick bundt: Schal men weten / dewyle datsülnige van nemande kan edder mach gelöchnet werden / dat ydt derwegen yo billick sy / dat de erste vorbundt / de mit apentliken tügen in der hilligen Christliken Kercken by der Döpe vpgerichtet ys / vorgha / vnd de valsche bedrechlike vorbundt dem ersten vnde warhafftigen wike. Dat lâte ick gescheen / dat weñ de armen Sünderinnen eines beteren beleret / ere Sünde bekennen / des nyen Vorbundes rüwe dragen / mit dem vorlaren Söne wedder keren / vnd dat *Pater peccaui*, Vader ick hebbe gesündiget in den Hemmel vnde yegen dy / hertlick spreken könen: Dat alsedenn frylick de apenbare erste Vorbundt de *prærogatiuam* beholden / vnd de ander vorbundt vpgehauen werden moth / so verne de Sele schal erholden werden.

Efft nu wol auerst de Sünde van Gade vorgeuen / vnd de bothuerdige Sünder tho gnaden angenamen wert / so blifft doch de Meineidt vnd affal like vast / vnd moth derwegen de straffe / so vp de Sünde gehöret / vmme veler orsaken willen eruolgen / vnd eren gebörliken wech lopen.

Idt hefft *Carolus Burgundus* einen yungen Grauen an synem Haue gehat / de in der Jacht ein Metken genodtüchs-

tüchtiget/ welcken des Metkens Vader angeklaget/ vnd hefft de Graue vth beuel synes Hern se ehliken möten/ vnangeseen der personen vngelyckheit/ dat de geſweckede eine arme Buerderne geweſen was/ der alſo de Graue ere ehre hefft *reſtitueren* möthen. Darby ydt Hertoch *Carl* nicht hefft bliuen lathen/ ſunder den Grauen/ nademe he bylager geholden/ vor gerichte hefft vöruorderen lathen/ vnde tho ehme geſpraken: Dem Metken ys erſtadinge geſcheen/ nu ſchölen verner de Rechte ock geſtillet ſyn/ vnd dewyle du Graue heffſt vp fryem velde gewalt geöuet wedder de Geſette/ ſchalt du dyne ſtraffe lyden/ vnde na den geſetten ſteruen/ vnde heffte en enthöueden lathen. Efft nu demſülnigen Gerichte tho vele ſy gedan/ gehöret my nicht tho richtende/ ydt ys twar dat högeſte Recht dar geſocht worden/ late ydt andere *iudiceren*, dewyle ydt mynes vörhebbendes nicht ys. Will allene hyrmit geſlaten vnd bewyſet hebben/ dat Töuerie eine vorlettinge Gödtliker Mayeſteten ſs/ vnd thom högeſten mit vprichtinge nyer Vorbüntenisſe wedder dat erſte Gebott ſündiget/ dat alſo ludt: Ick bin allene dyn HERE vnd Godt/ du ſchalt neine andere Göde hebben beneuenſt my.

Thom anderen/ ſo ſteit geſchreuen: Du ſchalt Godt ehren/ vnd ehn allene anbeden. Düſſen *Cultum* vnd Gadesdenſt/ Gade alleine gehörich/ hefft nicht allene düſſe houerdige Geiſt dem Söne Gades anmoden daruen/ dat he vor ehme ſcholde nedernallen vnd en anbeden/ ſunder vördert en ock noch van den Hexen/ dat ſe en möthen anbeden. Wenthe in eren vorſammelingen/ alſe *Bodinus* ſchrifft/ ſtellet ſick de Beelſebub/ ſo de anderen Düuele in gröte auerghelt/ an einen ort/ vör dem vallen de Hexen nedder vnde beden en an/ ya dat noch ſchüſliker tho ſeggende ys/ küſſen

Deut: 6.
Math. 4.
Luce 4.

eine den hinderen / dar se van Gade geschapen syn vnd erlöset/den Söne tho küssende vnd tho hertzende.

Wo harde nu de ewige Allmechtige Godt den yennen vyendt sy/ de en vorachten / vnde nicht allene frömde Göder / sunder ock/ dar men sick vör entsetten müchte/ den Düuel anbeden / vnde wo yuerigen he datsüluige straffe/ mach einer im *Moyse* lesen. Do de Kinder Israel dat gegatene Kalff hedden angebedet / sprickt de düre Knecht Gades *Moyses*, Woll vp Gades syden ys de trede tho my / vnde beuoel/dat ein Broder jegen den anderen syn Swert scholde tücken / wörgen vnd vthebringen/ de dat gegatene Kalff hedden angebedet. Vnde do erer in de dre dusent gedödet vnd geuallen weren / sprickt *Moyses*, dat se Gade ere hende hebben gehilliget / dat se synes segens müchten deelhafftich werden. Daruth tho erseende ys / welck ein gruwel ydt dem HEren sy/ Affgöderye tho driuen/ vnd dem Düuel de knee bögen vnd en anbeden. Wo kan denn ein erleuender Minsche sodane Düuels anbedere liden vnd dulden? Wenthe ydt wörde jo nemandt den jennen früntliken ansee könen/ de syner Werltliken Uericheit schimp/ vnehre edder vorachtinge bewysede/ scholde men deñ nicht sodanen vorachteren hertlick vyendt syn / de nicht Minschen/ sunder Godt süluen vorachten/ smeen vnd spotten. Jodoch so moth men hirinne Christlike beschedenheit gebruken vnd flitigen thosee̅n/ dat men an den vordechtigē Personen vñ erer vndade nicht feyle/ vnd dat de yüer syne Christlike mate hebbe.

Thom drüdden/ vorsweren de Hexen den Wech/ de Warheit vnd dat Leuendt/ Jesum Christum/ den hochgelaueden eingebaren Söne Gades/ den de Vader vns beualen hefft / dat wy en schölen hören/ dewile he ein wolgeuallene an eine hefft. Vnde scholden yo billick alle Minschen ein

Iohan. 14.

Math: 17.

hertlick

herrlick geuallent tho dem Söne dragen/ welckeren de Va-
der vth hertgrüntliker leue der Werlt gegeuen vnd geſchen- Iohan: 3.
cket hefft / vnde in vnd dorch en alles / ſo vns an Lyff vnde
Seel mach nödich ſyn. Den Wech laten de Hexen varen/ Rom: 8.
wanderen im düſteren / van der Warheit treden ſe tho der
Lögen vñ dem Lögengeiſte/ van dem Leuende vallen ſe vör-
ſatichliken in den ewigen dodt / wat kan elenders gedacht
werden:

Thom veerden/liden ſe ſchipbröke im gelouen/ vnde
ſthan in geuare erer ſalicheit vor der bekeringe. Wenthe de
dar nicht gelöuet / de hefft allrede einen de en richtet / dat Iohan: 12.
Wordt dat he gehöret hefft/ſchal en richten am Jüngeſten
dage. Nu kan de vngeloue in töuerſchen hendelen vele
dhon / Wenthe de lichtgelöuigen könen van Töuerern
eer beſchediget werden / ock wenn ſe beſchediget ſyn/ ſo vele
eer geneſen / weñ ſe ein vaſt vortruwent in töuerſche hülpe
ſetten vnd Düuelſche hülpe ſöken.

Galenus vnde andere *Medici* betügen/ dat ſtarck vor-
truwent des krancken vnd *patienten* tho ſynem *Medico* vele
dho tho ſyner geſundtheit. *Antonius Sabellicus lib 7. Cap. 3.*
Ennead. ſchrifft / dat vp eine tidt/ do *Veſpaſianus* in Aegypte
tho Alexandria geweſen / erer twe darſtuen / van welcke-
ren de eine blindt/ de ander am Bene ſchadehafftich / van
der Gödinnen *Serapide* im drome ſyn vormanet worden/
dat en beiden könde gehulpen werden / ſo de Blinde van
des Keyſers Spye müchte in de ogen krigen / vnde de an-
der mit ſynem Hacken müchte angeröret werden. Wel-
ckes do ſe van *Veſpaſiano* erlanget hebben / ſy ehn gehulpen/
So vele vormach de vngeloue. Alſo dohn de Hexen ock/
ſe gelöuen vaſte / dat ſe könen mit Negelen / ſo van hen-
den vnd vöten geſneden ſyn/ vele böſes don / Jm gelyken/

wenn se der Minschen edder des Vehes haer bekamen kön-
nen. Welckes men ein rechte byloue ys/ ydt were denn dat
er Meister wat anders darby hete gebruken / darmit se vn-
derwylen / sunderliken lichtlöuenden vnde fruchtsamen
Minschen müchten schaden thouögen. Dewyle denn de
Fruwen van natur lichtlöuiger alse de Menner / vnd vam
Apostel ein swacke wercktüch genömet werden / wo denn
ock de erfarenheit vthwiset/ dat insunderheit de olden Wy-
uer altho auergelöuich syn / nimpt se de Düuel tho synem
handel alse dat geschickeste wercktüch mehr / denn de Men-
ner. Dewyle se ock van natur gyriger syn alse de Mans/
kan se de Düuel mit groten thosagen vnde ryken vortrö-
stingen eer blenden vnde lichtliker tho syner handt krigen
alse de Mans.

Men vindet hen vnde wedder hyr im Lande vp den
Tünen steken Perde edder Ossen köppe / daran se vngetwi-
uelt byloven hebben / welckes ick nicht hebbe eruaren kön-
nen / ane dat se allene thom schine vörwenden / dat sick in
sodane doden Köppe wol ermals schölen Adderen gelecht
hebben/ de dat Vehe/ wenn se dartho röken / gesteken vnde
gedödet schölen hebben / deme vörthokamende / nemen se
desüluigen vnd steken se vp de Tüne. Doch my düncket dat
dar noch wat anders achter schule.

Thom Vöffteen / vallen se in Gades hochheit / vn-
derstan sick Gödtlike wercke tho donde / allen schaden tho
helpende / alse eine art Töuerers in Spannien (*teste Bo-
dino*) schal gewesen syn/ de sick *Saluatores* hebben nömen la-
ten / de allen/so betöueret gewesen/ sick vnderstahn hebben
tho helpende. Ock wenn einer vam dullen Hunde gebeten
was/ hebben se demsüluen dremal in de Nese gesteken/ dar-

uan

uan he geblödt hebbe / vnde ys ehme thor stundt gehulpen. Ane twiuel hebben se ere besweringe darby gebruket.

Js dat nicht yegen dyt Erste Gebott recht gesündiget / so hogen Titel / de Gade allene gehöret / sick anmatene Wenthe he ys allene de rechte helper in der tydt der nodt. Se vndersthan sick ock Wedder vnd Wint / Donner / Blixem vnd Hagel tho makende / vnd de Lufft / weñ se willen / tho errögende. Effte nu auerst sodanes dorch Hexen köne geschein / ys hyrbeuör angetöget / dar ydt de Leser vinden wert. Supra cap. 9. lib. 3.

Dat II. Capittel.

Van den Sünden der Hexen yegen dat Ander Gebott.

DAt de Hexen sündigen wedder dat Ander Gebott / vnde mißbruken den düren Namen Gades / vnde enthilliget en / ys leider althobekant / welcke enthilliginge synes hogen Namens de rechtuerdige Godt nicht will vngestraffet laten / edder de vnschüldich holden / de synen Namen vnnütliken vören. Welckes wy ein Exempel im *Leuitico* mögen lesen / dar vth beuel des Allderhögesten ein Gadeslesterer buten dat Lager geuöret / vnd vän dem gantzen Jsrael ys gesteiniget worden. Leuit. 24.

Vnd vorerst sündigen se wedder dyt Ander Gebott / in deme / dat se nemen Gades Wordt / vnde sunderlick den anuanck des Euangelij Johannis: *In principio erat Verbum*, vnd schriuent vp Papyr vnde zedele / bindent den krancken Johan: 1.

an den hals wedder dat Fébers/ Item dem Vehe wedder dũ
sicheit vnd andere thouellige kranckheiden. Vnd willen sick
in deme de vnsinnigen lüde noch rechtuerdigen / alse syn
ydt men Gades wörde/ der se gebruken vñ darmit se vmme-
ghan / vnd könen nicht mercken vnd bedencken / yo eddeler
de gaue ys/ so vele schrecklíker de mißbruck sy. Wenthe wat
hedde vns de truwe/ frame/ milde Godt högere Gauen mö-
gen geuen/ alse/ dath dat Wordt fleisch geworden ys/ vnde
hefft vnder vns armen Minschen gewanet / vnd wy heb-
ben syne herlicheit geseen/ alse des eingebaren Sónes Ga-
des/ vuller gnaden vnd warheit/ vth welckes vülle wy schö-
len vnd mögen nemen gnade vmme gnade. Se bedencken
de angesetteden drouwörde nicht / dat de HERE en nicht
will vnschüldich holden/ de synen Namen mißbruket. Vñ
steken de Töuerschen / vnde dat wickergesindeken vull vn-
gelouens/ de ein Bornquell ys aller Sünden / daruth düs-
se mißbruck vnde enthilliginge Gödtlikes Namens kümpt.
Se pleget den yennen/ de mit der vallenden sucht beladen
syn/ de namen der hilligen dre Köninge anthobinden/ den
se solcke namen geuen / der doch de Euangelisten nicht ge-
denecken / darby men ock twiuelen moth/ efft ydt Köninge/
vnd efft erer dre edder mehr gewesen syn / se werden auerst
genómet: *Caspar. Melchior. Baltazar.* Wenn nu sodane na-
men / so se am Lyue gedragen werden/ van solcken besswer-
liken kranckheiden müchten helpen / so deden de warliken
dorhafftich/ de vele geldes an den Arsten wenden. Auerst
de frame Godt leth dem Düuel vnderwilen vele tho vm-
me der Minschen vngelouen willen / alse de hillige *Augu-
stinus in sermone de tempore* schrifft: *Verum est fratres, quia
permittit hoc Deus Diabolo, ad probandum Christianum, vt
cum interdum per illa sacrilegia, aliqua remedia in illa infirmi-*

tate

tate percipere, & aliquid verum potuerint agnoscere, facilius Diabolo credant. Dat ys/ Idt ys war/leuen Brödere/dath Godt dem Düuel vele tholate/ einen Christen tho pröuende / vp dat/ wenn he en vnderwylen doreh sodane Gades lesteringe / in erer swackheit leth hülpe völen vnd wat warhafftiges erkennen / dath se so vele lichter dem Düuel mögen gelöuen.

Ja ane dath se de Gödtlike Schrifft mißbruken tho erer Affgöderye / gebruken se ock andere nerresche soten/ daruan einem vornünfftigen Minschen mochte wehe werden. Alse wenn einer vam dullen Hunde was gebeten/ schreuen se düsse wörde vp ein stücke Brodes: *Hax pax max, Deus adimax.* dyt geuen se dem gebetenen yn/ darmit schole de ydt ane geuare syn. Wenn einer groth lydent hadde in den Thenen / schreuen se düsse wörde vp ein Zedel: *Galbat galbat, galdes galdat.* An sodan kakelwerck gelöuen/ ys twar eine grote vorblendinge. Etlike hebben düsse wörde/ vp ein Zedel geschreuen/ vnde yegem Jeber angehenget: Alte besitha dy dat Helleschе vür / so vorgeit dy dat kalte. Wenn dat Vehe ys rasende geworden / hefft men demsülugen Brodt yngegeuen/ darup geschreuen: *Ira gira, cita cati caraffora,* alse *M. Christoff. Fischer* gedencket in synem *Tractat* van segen vnd wickerye. De Herre van Lichtenberch gedencket / dath etlike hebben schriuen lathen vp Pergameen düsse wörde: *Adonai anasitata tetragrammaton,* woll de wörde by sick dröge/ de scholde seker syn vor snellem dode / vor Pestilentzie vnd anderen gebreken. *Richardus Argentinus Anglus lib 1. de prastigijs* gedencket / dat etlike mit düssen wörden *Satror arepo, tenet opera iotas,* vele wunders hebben bedreuen.

Welckes

Welckes alles sick nemant late wunder syn / de Düuel ys ein Künstner / so vormach de vngeloue in den Kinderen der Düsternisse veel / de leue Godt vorhenget ock vaken dem Düuel / dat ydt thodricht / alse vörhenne vormeldet / dat starcke thouorsicht vnd de geloue tho einem dinge köne vele thor sake dhon.

Alse denn *D. Iohan. VVier*: ein nerresch vnd lecherlick Exempel daruan settet. Wo nömlick ein Ertzboue vnde dorchgedreuen schalck sy tho einer eintfoldigen Fruwen gekamen / de groth lydent in den ogen hedde / vnd hebbe dersülnigen vorspraken / he wolde er radt schaffen mit geringem / alse mit einem Zedel / dat se scholde vp ere ogen binden / auerst nemandt laten dat sülnige lesen / eer se beteringe hedde bekamen. Nu was in dat Zedel geschreuen: De Düuel rite dy de Ogen vth / vnd do wat wedder in de löcker / Darmit was er geholpen. Darin einer twiuelen mochte / effte in sodanen hendelen de vngeloue gröther sy / edder Godes lanckmödicheit / de sodaner böszheit eine tydtlanck tho süth.

Cardanus in lib. de subtilitate gedencket ethliker olden Versche / de se gebruket hebben. Alse mit den volgenden hebben se dat Blodt gestillet:

Te per eum sanguis, quo perfidus occidit anguis,
Et sanguis cuius, mundi pretium fuit huius.
Aduro cessa vena vel nare repressa.

Mit sodaner besweringe hebben se könen dat Blodt stillen.

Dat se vör den Mörderen müchten seker syn / hebben se volgende Versche gespraken / darin se den beiden Scheckeren / de mit dem HEren Christo ant Crütze geslagen syn / Namen gegeuen / de doch den Euangelisten vnbekant syn:

Imparibus meritis pendent tria corpora ramis,

Dismas

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

II. Capittel.

Dismas & Gesmas, medio diuina potestas.
Alta petit Dismas, infelix infima Gesmas.
Nos & res nostras conseruet summa potestas.

Vp dat se dorch de Vyende vnbeschediget ghan kön-
den / hebben se düsse wörde gebruket vnde gespraken: Idt
valle vp se frucht vnd angest / in der gröthe dynes armes /
se möthen werden vnbewechlick alse ein Stein / beth so lan-
ge dyn Volck hendorch gha / dat du gemaket hefft / Jesus
auerst ginck midden dorch See / ere ogen möthen duncker
werden / dat se nicht seen / vnd ere herten / dat se nichtes bö-
ses gedencken / vnd eren rüggen bögen allewege. Dat mach
wol ein starck geleide vnd paß wedder de Vyende syn / de al-
so vorwaret syn / wo scholde den stael vnd yfern / krudt vnd
lodt könen schaden dhon: dar müchte einer den Törcken
mede vorueren. Wenn he der gestalt mit synem *Dismas* vñ
Gesmas mit den drowenden vnde vmme sick houwenden na-
men der beiden Schekere heruör queme / woll könde den
standt beholden: woll würde nicht denn dat *refugium* ne-
men: dewile ydt so meisterlick vth Göddliker Schrifft tho-
samende geschüffelt ys. Jck helde ydt auerst mit Dauids Psal: 34.
Wagenborch / der leuen hilligen Engele / wenn de ein la-
ger vffte vns her sthan / vnd de Geleideslüde by vns syn / de 2. Reg. 6.
den *Elizeum* vör *Dothan* beschüttet hebben / so müchte men
fryg dorchpasseren / de anderen mögent darup wagen.

Wyder schrifft *Cardanus*, dath se den dach auer vor
kranckheit vnd vngelücke müchten vorsekeret syn / schölen
se düsse Versche gespraken hebben:

Christophori sancti speciem quicunq; tuetur.
Illo nempe die nullo languore grauetur.

Dat ys / De S. Christoffers bilde ansüth / de kan den dach
nicht kranck werden. Dat were wol ein köstlick handel vnd

ein gewisse *preseruatiue* vor den dodt / wenn men Christofers bilde by sick dröge / alle morgen anschouwede / so würde men den dach vnd nümmermehr kranck werden / weñ men ydt anschowede / vñ *per consequens* nümmer steruen. Weñ dit dit nicht van S. Christoffer / sunder vam HEren Christo also gelöuedest / vnd alle morgen im gelouen vñ thouorsicht synes vullenkamen offers en ansegest / dy syner beschüttinge beuölest / so würdestu nicht allene vor kranckheit / sunder
Iohan: 11 vor dem dode ock seker syn / dewyle de ock dorch Christum le-
Item 8. uen / de rede steruen / vnd nemen dodt smecken werden.

Welckere sick vp Schattgrauent hebben begeuen / hebben sick düsser wörde des Psalmisten angemated vnd ge-
Psal: 115. bruket: Ick gelöue tho seende dat gude des HEren im Lan-
Psal: 130. de der leuendigen. Item / Vth der düpe rope ick HEre tho dy. Heth dat nicht recht der Gödtliken Schrifft spotten / vnd wedder dat ander Gebott gesündiget / ydt dhont denn Hexen edder woll ydt dheit / wert hyr nicht Gades Name dorch mißbruket: vorlett men hyr nicht den Gelouen / vnd gifft sick tho Dümelscher vorbadener hülpe? vorleth men nicht den waren Nodthelper / de vns gefregeuen moth mit Güderen vnser gesuntheit / vnd leuent geuen vnd erholden / weñ wy vns van deme affgeuen / so gelt ydt vns / alse de H. *Basilius* leret: *Qui incantatorem audit, illumq; obseruat, quauisq; pressus est necessitate, tametsi verbo dicat, se in Deũ fidere, re tamen ipsa ex futilibus vanisq; rebus auxilium sibi asciscit. Nam iustis verum auxilium Deus est.* Dat ys / De dar höret den Besiwerer vnd Töuerer / vnd holdt den süluen in ehren / he sy beladen mit wat nods he möge / esse he wol mit dem munde sprickt / he gelöue in Godt / so secht he doch mit der dadt syne hülpe vth losen vnd nichtigen dingen. Denn de rechtuerdige / einige vnd warhafftige Hülpe js de Allmechtige Godt.

Lath

II. Capittel.

Lath ſdt dy ock nicht befremden/ dat ſdt den Godtloſen vnderwylen van ſteden geit/ mit düſſen vörhergeſchrevenen vnd loſen vorbadenen wörden vnd middelen. Darup antwerdet recht vnde bedechtliken de hillige *Auguſtinus*: *Deus dat interdum iratus, quod denegat propitius.* De HERE gifft vnderwilen etwas im thorne / dat he ſüß vth gnaden wol wörde weieren.

Idt wert in den Hiſtorien *Antonius Caracalla* volgender dadt haluen gerhömet / dat he alle / ſo dredagige edder veerdagige Febers mit angehengeden Zedelen vnd hilligen wörden edder anderen anhengenden dingen ſick vnderſtünden tho vordriuende/ſampt denen/ de erer hülpe gebruken/ hebbe vordammen vñ vororddelen laten. Vnd eine Chriſtlike Ouericheit ſcholde ſodanes vngeſtraffert fryg paſſeren vnde henne ghan lathen? alſe leider in ſodanem handel de Ouericheit ſick vaken weinich gewetens maket. Doch ware ſick ydermennichlick/ Godt wert nemandt vnſchüldich holden/de ſynen Namen mißbruket.

Thom anderen ſündigen de Heren wedder dyth ander Gebott/in mißbrukinge vnd ſpottinge der hilligen Döpe vnd Gödtliker inſettinge/de ſe ſchentlick mißbruken/vören Gades Namen darby vorgefflick / vnde beghan eine Gadesleſteringe yegen de hillige Dreuoldicheit / indeme ſe Weſſenkinder döpen lathen / mith welcken ſe vele böſes dorch hülpe eres Meiſters den Minſchen ſchölen andhon könen/ Daruan im vöfften Gebade. Dar ſe denn vnderwylen/leider Gades/tho gebruket hebben/de yo wol thom Predigampte geordeneret / auerſt ſchendtlike Mammelusken/ ock ehr vnd Godtuorgetene ſchelmen geweſen ſyn/dewyle ſe ock mit gelde ſick dartho hebben köpen laten / Will auerſt nicht hapen edder gelöuen/ dat men nu in apenba-

reder vnde bekander Euangeleschen warheit sodane God
uorgetene Gadeslesterer scholde vinden mögē/ de tho spot
te der hilligen Dreuoldicheit sick des tho donde annemen/
De müsten sick yo vormoden / dat sick de Erde vpdede/ vnd
vorslünge den Döper mit dem Töuerer / edder Godt slöge
mit Hemmelschem vüre darin.

Ja se spotten nicht alleine der hilligen Döpe mit
Wessenkinderen/de de Hexen döpen laten/ sunder dat noch
schrecklikerys/ se lathen ock Breetvöte vnd Kröten döpen/
de se ock/ alse *Bodinus lib. 2. Damonomaniæ* schrifft / tho erer
Töuerye schölen gebruken. Vnd gedencket desüluige *Bodi-
nus* einer Hexen van *Conpigne*. de hebbe twe Kröten van
einem Meßpapen döpen laten / welckes se vngetwiuelt tho
neinem guden hefft dhon lathen. Item he gedencket einer
anderen Hexen / do de scholde vorbrandt werden / vnde er
vör dem vüre de kleder vthgetagen wörden / hebbe men in
erem nedderklede twe Kröten gefunden / de se vngetwiuelt
ock hefft döpen lathen. Bedencket nu/ welck eine Düuel-
sche Sünde ydt sy/sodane mißbrukinge Gödliker insettin-
ge/ vnd vorunhilliginge synes düren hogen Namens by so-
daner affschuwliken Creaturen vnde handel / daruör sick
Törcken vnd Tater entsetten/ ya de Sunne sick daryegen
voruaruen müchte.

Thom drüdden / mißbruken ock alle de den Namen
Gades schrecklick / se syn denn Töuerers edder hebben so-
danes van en gelert (dewyle ydt ein *Species incantamenti*
ys) de Wehre vnd Wapen beswoeren / darmit se Godt im
Hemmel schyr dwingen willen / tho dhonde wat se vörwi-
tzichlick vnd Düuelsch wedder der Naturen lop vörhebben
vnde söken / Dat se willen schöte/ steke vnd houw frye syn/
welckes ock de leue Godt vp eine tydt vorhenget / dath se de

Wehre

Wehre beſweren könen / de van anderen dorch deſſüluigen Meiſters kunſt könen wedder vpgeſpraken werden / vnderwylen feylet en ock ere kunſt / vnde werden vam Düuel bedragen / alſe deme geſcheen / de tho Hertoch *Albrechte* van Saſſen ys gekamen / vnd ein Jöde geweſen was. Deſülluige Jöde gifft vör vnd bůt ſick an / he wille dem Hertogen eine gewiſſe kunſt leren / dat he ſchöle houw vnd ſteke frygſyn. Tho deme ſprickt Hertoch *Albrecht*, ſcholde dyne kunſt ock wol gewiſſe ſyn? Do de Jöde darup ya geantwerdet / hefft de Hertoch angeuangen: ſo will ick ydt ſüluen erſt an dy proberen / wat vp dyne kunſt tho buwende ſy / dewile ydt beter / ſe werde an dy alſe an my vorſocht / vnde dorchſticket den Jöden. Dar müchte men ſeggen / de kunſt ys *excellens* vnd gewiſſe / *Probatum eſt.*

Deme yſſet gelyck / wenn ſe den Deuen de ogen vthſlhan lathen / dat men den deeff möge weten / dartho ſe einen Nagel ſmeden lathen in aller Düuel namen / mit welckerem Nagel ſe dem affweſenden Deue ein oge könen vthſlhan. Düſſe Nagel ſchal vp einen Sondach vnder dem Gadesdenſte geſmedet werden van einem Erffſmede. Vñ mach ſodanes frylick ane graue vnde harde enthilliginge Gödtlikes Namens nicht thoghan. Derhalven de hoge Ouericheit / wenn ſe darhinder kamen konde / beide dele / den Smidt ſampt deme / ſo denſülluigen Nagel ſmeden lethe / thom högeſten ſcholde ſtraffen.

Thom veerden / mißbruken ſe Gades Namen mit ſchreckliken *Iuramenten* vnde Eyden. Wenn ere löſſheit heruör brickt / vnde ſe vthgegeuen vnde beſchallet werden / dar ſe ſick alſedenn ſchüldich erkennen / vnde Fruwe *Conſcientia* ſe auertüget / willen ſe tho erer Sünde noch darkauen Gade eine Deke vor de ogen binden / de doch wat de-

per süth int vorborgen/alse de Minschen / de men kan bedregen / vnd willen sick entschüldigen / vnde der straffe mit schrecklikem Ede affhelpen vnd lossspreken. Dar alsedenn Gades hillige Name erer Sünden vnd bösheit ein schantdeckel syn moth / welckes denn hett/ Sünde mit Sünden gehüpet/ vnd des Hertenkenners in de vust gespottet.

Thom vöfften / holden se den leuen Godt vor einen doren / vnd mißbruken des leuen Gebedes / dar de Töuerschen tho beschoninge erer vnschuldt in der Kercken vör sick lathen bidden/ Godt wille se redden by erer vnschuldt / dar er herte se doch eines anderen auerwiset vnd auertüget.

Sodane vorblendede Minschen gedencken nicht / dat de gerechte Godt sulcke hüchelye/ öpentlike lögen/ mißbruck des leuen Gebedes werde vnde möthe einmal them hardesten straffen / vnd drömen sick vnderdes einen Godt ane Ögen vnd Ohren/ alse men *Iouem* in der Insulen *Creta* vörmals gemalet. De hillige Dauid sprickt: De dat Ge gemaket hefft/ scholde de nicht seen / vnd de dat Ohre geplantet hefft / scholde de nicht hören: auerst Godt leth sick nicht bespotten. Vnd wert hyrmit entliken Gades Gerechticheit vpgewecket vnd vpgebracht tho straffende/ dewile se süluen vöre befryinge erer vnschult / so se vnschüldich/ edder ock vmme straffe/ so se schüldich befunden werden/ bidden lathen. Dieneſtu du derhafftige Minsche/ du willest Gade Brillen vorköpen: De Minschen lydent nicht/ dat se bespottet werden / se nemen leuer schaden vnd gedulden: Denkeſtu denn vnschüldich hen tho passerende / de du der hogen Maiesteten spotteſt:

Wen list vam Keyser *Theodosio*, de im anuange syner Regeringe sick tho der Arrianeschen Lere gegeuen/ vnd der anhengig gewesen ys / Dat tho em vp eine tydt gekamen ys

men ys ein Godtfrüchtiger Christliker Lehrer/geheten *Amphilochius*. den he werdt geholden. Do nu desülluige in des Keysers Sall kümpt / in welckem ock *Arcadius* vnd *Honorius* de beiden Söne des Keysers weren / vnde nicht wyt vam Vader ständen / geit he stracks tho en mit gebörliker Reuerentze / gheit auerst vörsatlick de beiden Söne vngegrötet vorby ane yennige ehrerbedinge vnde demodt. Do dat de Vader geseen/ hefft ydt eme nicht weinich vordraten/ vnd den *Amphilochium* gefraget/efft he syne beiden Söne nicht hebbe geseen / Darup hy geantwerdet: Ick hebbe se wol geseen / ick mercke auerst de Keyser drage des vnmot vnd torne billich/ dat synen Sönen van so geringer personen neine ehre angedhan sy/ erkenne ock myn gnediger HEre werde darümme billich bewagen / doch wolde de Keyser tho gemöte vören / dat desülluige sick höger vorsündige / de den enigen Söne des hochgelaueden Gades / des HEREN Hemmels vnd der Erden/ vorachtet vnd vnehret / welckes de Keyser deit/ in deme he mit den vyenden des Sönes Gades den Arrianeren holt / de des HEren Christi Godtheit anuechten. Darmit denn *Theodosius* ut sick geslagen/ vnde den *Arrianismum* hefft vallen lathen. Welcke Historie ick der meninge hyrher gesettet / dath men daruth möge seen/ wo hoch de Heren sündigen / de Gades mit dem gemeinen Gebede spotten / vnd ere Dünelsche Sünde darmit willen bemantelen/ vnde vör den Mynschen bedecken / alse könde men den scharpen vñ allsichtigen Ogen Gades/ de der Lösen vnd Adeler scharpsichticheit wyt auerghan / entlopen vnd entflegen.

Thom söstен vnd latesten/ vinden sick ock Wickers/ Segeners/ Böters/vnd andere Lüdebedregers/ welcke alle

mit

mit vorunehringe Gödelikes Namens vmmeghan / vnde derwegen der Töuerschen halff Süsteren vnde vorwanten fründe syn. De samptliken den Namē Gades mißbruken / vnd tho erer Santelye vnd Düuelye vnnütte vören / beide de deders / vnd ock de an wickent vñ segent gelöuen / darmit er herte van Godt wenden / hülpe by dem Düuel söken / den einigen Nodthelper auergeuen / de in vnsen nöden alene will angeropen syn / vns erhören vnd helpen. Van sodanen bedregeren steit im Boke der Wyßheit: Vmme

Pſal: 49.

gesuntheit bedet men den krancken / vnd vmme hülpe den vndüchtigen. Darümme deit de Ouericheit recht / de sodane Gadesleſterers mit Roden striken / en teken vp de Backen bernen leet / vnd se darna des Landes vorwyset / darmit se van ydermanne mögen erkant werden.

Sapi: 13.

Wenthe de eintfoldigen lathen sick dorch sodane bedregers lichtliken innemen vnd voruören / welckeren de Ouericheit tho wherende (denn se schal vnd moth syn *Cuſtos vtriuſq; tabulæ*) schüldich ys / vnde den Predigern / de mit dem Worde allene straffen / de handt lenen / dewyle ydt apentlike deue der Ehren Gades syn. Vnd weñ er segene ins einmal thodrept / alse ydt den de HErre des Minschliken vngelouens haluen sumtydes vorhenget / de mehr an sodane bedrechlike hülpe / alse an Gades willen vnd getruwe hülpe sick vorleet / vallen en de lüde by / setten er herte vnd thouorsicht / jegent erste Gebott / vp sodane bedregerye vnd Düuelie / vnd allthо düre gekoffte hülpe tho der Selen vñ selicheit högesten schaden vñ nadele. Dar wy doch hulpe in allen nöden / de vns bedrapen hebben vnd künfftich drepen müchten / vele geringer / ya vmme sunst / hebben könen

Eſaiæ 55.

na des Propheten wörden: Kamet / köpet ane gelt / dat yuwe Sele leeue / vñ in wollüsten vet werde. Söket den HE-

REN /

REN / dewile he tho vinden ys / Ropet en an / dewile he na ys.

De auerſt / ſo deſüluige warſagerye / dat ſegenent vnd bötent gebruken / willen ſodanes alſo beſchonen / in deme dath ſe vörgeuen / dat ydt Gades Wordt ſy / dat ſe tho erem ſegende vnd bötende gebruken / Item ydt ſy yo Chriſtlick / vnd eruördere ſodanes de leue ſynem Negeſten tho helpende van ſynen ſmerten vnd van den gebreken des Vehs. Idt müſten yo affgünſtige böſe lüde ſyn / de erem Negeſten nichtes gudes wolden günnen / de ſolckes whereden vnde ſtüreden. Item wo köne de Düuel helpen / de dem Minſchen allewege ſchaden deyt. Dewyle denn ſodanes dem Minſchen tho gude kame / möge bötentvnde ſegent neine Sünde ſyn / vnd mit wat entſchüldinge vnde hülpereden mehr ſe ſick mögen behelpen.

Welckeren ick mit dem hilligen Paulo antwerde: Men ſchal nein böſe dhon / dat dardorch wat gudes kame. Rom: 2. Idt ys dür gekofft einen Finger erholden / vnd einen Arm edder Been lathen affſagen vnde affnemen. Efft ydt nu wol Gades Wordt ys / dat ſe dartho gebruken / doch yo eddeler de gaue ys / yo höger de mißbruck ys / Denn yo eddeler de Balſam / yo affſchuwliker dat ydt ſyn wörde / wenn du en vorſpilden würdeſt / vnd in den dreck vnd ſant geten. Wat kan de Wyn de eddele Creature dartho dhon / dat he vam ſlömer mißgebruket wert / vnde vaken orſake geuen moth tho vntucht vnd dodtſlach:

Men ſchal ock ſynem Negeſten gerne helpen vnde denen / dartho ſyn wy geſchapen / ſyn eines Lyues littmate / hebben derwegen einen HEren / einen Godt / einen Vader vnſer allen / eine Döpe / einen Gelouen / dat ys vnlöchbar. Auerſt dat hetet nicht gedenet / wenn du van der Mat- Eph: 4.

ken vppet Stro einem helpeſt/ einen Heller ſchenckeſt/ vnd wedder einen Goltgülden affſtrickſt. So dhon de Lüde ock/ ſe helpen einem Litmate vnd Lyuesgebreken/ darmit ſe den Minſchen des Gelouens vnd ſynes Gades vnd ewiger ſalicheit berouen. De dy vpheuet/ dricht dy ein weinich/ ſmit dy bald dall/ brickt dy arme edder beine entwey/ hefft he dy wol gedenet: So deit de Satan ock/ he helpet dynem Lyue/ vp dat he de Sele thor büte bekame/ he bringet dy in vngelouen vnd Affgöderye/ vnd lonet dy entlick öuel aff/ alſe de Katte der Muß/ wenn ſe lange mit er geſpelet hefft/ ſo moth ſe herholden. Worümme ſochſtu nu de hülpe nicht by deme/ de de ware nodthelper ys: van deme geſchreuen ſteit:

Iacob: 1. Alle gude vñ vullenkamene Gauen kamen van bauen heraff/ van dem Vader des Lichtes. Düſſe ys warhafftich/ vñ kümpt gewiſſe/ efft he wol vnderwilen/ vth orſaken vns

Abac: 2. vorborgen/ wat lange vtheblifft/ ſo kümpt he doch entlick tho rechter tydt. Woll nu demſüluigen nicht gelöuen/ vnd der warheit nicht byual geuen will/ de gelöue yümmer der lögen/ vnd erwachte den vthganck.

Dat ſe auerſt vörgeuen/ wo köne de Düuel helpen/

Iohan: 8. de allewege ſchade: Antwerde ick: He ys ein Lögengeiſt vñ Vader derſüluigen/ he redet ock vnderwilē de warheit/ dat he dy/ weñ he lücht/ ſo vele beter bedrege. He is ein Mordtgeiſt/ he helpet auerſt ock vaken dem Liue/ vp dat he de Sele erhaſche. He dheit alſe de ryken Jöden/ de lenen nicht/ ſe wöreren denn der geſtalt/ dat dy er lehnent weinich framet/ ſunder vele mehr beſchweret. So deit de Düuel mit ſyner hülpe ock/ he helpet gerne/ doch mit vnwedderbringlikem ſchaden.

In ſumma/ *M. Chriſtopherus Fiſcher* hefft van düſſer Sünde wytlöfftich vnd ſehr wol geſchreuen/ den mach leſen:

sen / woll van sodaner Sünde des segendes will grüntliken bericht weten / Desüluige secht: Juw gesanck wert vp ein la mi vthghan / leuen Heren / gy werdent nicht affropen / ydt ys tho hoge intoneret vnd angefangen / Godt wert alkein Allmechtich syn vnd bluen / de losen hollunckē vnde Schmersniders wert Godt mit erem houerdigen Vader störten. Desüluige sprickt wyder / Weñ wy einen erbaren Blodesdrapen / ein Christlick Aderken / ein einich Godtfrüchtich hárken an vnsem Lyue hedden / scholde wy yo billick vor enthilliginge Gödtlikes Namens vns höden / der warsagerye / segent / bötent / vnde sunderlick der Töuerye van herten vyendt syn.

Dat III. Capittel.

Van der Hexen Mißhandelingen vnd Sünden wedder dat Drüdde Gebott.

THom Ersten stellen sick de Hexen Godtfrüchtich / vnd hebben den schyn der Godtselicheit / dar se doch dersüluigen krafft vorsaken. Se vinden sick erst vnd latest gern in der Kercken / vnd datsüluige vth hüchelye. Se drengen sick vnder de gemeine Gades / dar se doch van den Schäpken Christi nicht syn / de synen stemmen gerne hören. Se stellen sick an / alse were ydt ehn ein hoch ernst mith vligem tho hörende des Wordes Gades / lathen den Prediger nümmer vth den ogen / stellen sick an alse weren se

2. Tim: 3.

Ioh: 10.

Matt: 22.

Item 25.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

der hungerigen Brudt geſte/ den ydt doch vmme den Brú-
degam nicht tho donde ys. Se reden gerne vam Worde/
ſtellen ſick hillich vnd andechtich / dat einer ſwóre/ydt were
en ein ernſt vmme dat leue Wordt.

Alſe ick der eine gekent / de ſick ſo Chriſtliken tho der
Kercken vnd Sacramenten heldt / allewege ock van Gades
Worde handelde vnd redede / ſunderlick weñ ſe by den De-
neren Chriſti was / vnd ſick anſtellede alſe were ſe der ſúlui-
gen hógeſte fründinne / vnd en allermaten bewagen/ ertó-
gede en vaken na gelegenheit ehre vnd gudt/ wenn ſe in ere
behúſinge quemen / de doch tho etliken malen van Tóuer-
ſchen angegeuen/ vnd warhafftich daruór geholden wort.

Dergeliken eine vor weinich tyden in mynem Caſ-
pel geweſen / de erſt vnd lateſt in der Kercken was / ſo flitig-
gen der Predige thohórede/dat ick meinde ſe were ein hillich
Engel/ dar ydt ſick doch bevandt dat ſe ein Ertztóuerſche vñ
Meiſterinne veler ſchólerſchen geweſen. Welckere de Dú-
uel daruan halp / do ſe der Ouericheit Denere wolden gri-
pen/ doch entlick lonede he ſe na ſyner wyſe aff/dat ſe in ei-
nem dicken Ellerbroke an einer ſtarcken Wichelen an einer
hogen Elleren vpgehangen gefunden wort / dar ſe allene
ane des Dúuels húlpe nicht hedde anſtigen kónen.

Mit wat ernſte ſe auerſt dat Wordt annemẽ/ beuin-
det ſick alſedenn / weñ ein Prediger van wegen ſynes Am-
ptes mit heter loge des Geſettes eren ſchorueden Grinde
antaſtet / ſtraffet eren affal van Gade/ eren mißgelouen/
mißbruck Gódtlikes Namens/ere vyentfelige wercke yegen
den Negſten/ Dar ſe deſúluen hertliken ſcholden leuen/ be-
wyſen ſe en doch ane alle orſake / alſe de van en vngelettet
ſyn/ dat aller ledeſte an erem Lyue/ Fruwen/ Kinderen vnd
Vehe. Item wenn he vp ſodan geſindeken ſcheldet vnde

yuert

ylterт wedder ſe alſe vyende vnde mißgebordt Minſchlikes geſlechtes/ ſo beuint ydt ſick/de dar achtinge vp gifft/ dat ſick ere angeſichte vorſtellet/ de ogen bernen vnd vuncken/ vnd mit Baſiliſken ogen / ſulcke getruwe Denere Jeſu Chriſti anſeen/ alſe wolden ſe deſüluen freten. Dar geit ydt denn na dem gemeinen ſprickworde des Frꝛncken: Woll de warheit gigelt/deme ſleit men de Gigel am koppe entwei/Vnd hefft ſick alſedenn ein Dener Jeſu Chriſti nicht anders tho vormodende / alſe wenn ein Arſte eines vnſinnigen Minſchen wunden ſick wörde vnderſthan tho vorbindende vnde heil tho makende.

Alſe deſſüluigen *Lutherus* ein Exempel ertellet / dat in ſyner Heime ſchöle geſcheen ſyn / dar eine Töuerſche einen Prediger tho dode getöueret hebbe / vñe anders nener orſake willen / ſunder dat he düſſe Sünde man int gemeine hedde geſtraffet. Vnd vinden ſick der Exempel hen vnd wedder vntellick vele/ Wenthe warheit bringet hat/ darup volget wrake vnd leidt dhon / went de HEre auer ſyne Deners thor tüchtinge vnde Vederliken pröuinge dem Düuel vnde ſynen werckttügen vorhenget. Vth welckerem menlichtlick ſluten kan / wo der Hexen herte yegen dat Wordt vnd deſſüluigen getruwen Deners (wo hillich vnd thogedhan ſe ſick ock anſtellen) geſinnet ſy. De Düuel kan ſick lichtliken in einen Engel des Lichtes vorſtellen. Item men hefft daruth affthonemende / mit wat andacht vnde frucht ſe dat Wordt hören / vnd thor Predigen ghan. De Hunde ys leuer in der Köken alſe in der Kercken. Derwegen yſſet nein wunder dat de Töuerſchen Chriſti Denere vientſeligen haten/vnd nicht vnderlaten wörden ere böſe thonegingе vnd willen yegen deſüluigen an den dach tho geuende/ wenn ſe ydt man na Gades tholatinge dhon müchten.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Alse my derfuluen geringesten Dener einem by lichtem dage dyt bouenstücke van sodanen lüden wedderuaren ys/ de myner Personen leuer süluen weren nöger getreden/ wenn se ydt hedden dhon könen. Se hebben my auerst dre Veltsteine vp eines Perdestalles süll gelecht / de ick etliken miner Naber getöget/eer ick se wechgenamen. Hebbe auerst na der tidt nein Perdt im Stalle gesundt beholden mögen/ Werden se darin getagen/ so werden se tho schanden/geraden in böse vnardt/werden sick viendt alse weren se rasende/ vallen vp einander im Stalle/werden ock vor dem Wagen löpesch / dat ick indemsüluen Stalle nein Perdt/ dat auer eine nacht edder twe darinne steit / ane schaden kan beholden. Ane dat ick ere böszheit vnd des Düuels gewalt mehrmals wol hebbe eruaren / vnd van herten Gade dancke/ de my vnde de mynen in düsse stunde gnedichliken beschüttet hefft / de rechtuerdige Richter wert se wol vinden/ de synen Deneren vyendt syn/ vnd dat Wordt vorachten.

Will auerst eine mercklike Historye hyrher setten/ wo Godt de HEre vorachtinge synes Wordes vnde syner Dener gestraffet/ de sick vast vmme den anuanck der gelutterden Euangeleschen warheit hyr im Lande an der See kante hefft thogedragen. Idt hefft ein ryck Drunckenbolte vnd auermödich Man einen Prediger vegen den inuallenden auendt halen laten/ dat he ehme scholde einen krancken im huse bericheten / vnd eer de Prediger kümpt/ leth he eine Söge int Bedde legen / darhenne wyset he den Prediger/do de quam. Nu geit he hen / meint ydt sy ein krancke dar / richtet tho / vnde do he thosüth / licht eine Söge im Bedde / geit mit vngedult wech / beuelet den schimp/ vnde bewysede auermodt/dem yennen/dem he anginck. Alse *Moises* ock tho synen halstarrigen Jöden sprack: Wat syn wy

Exod: 16.

Juwe

Jůwe murrent ys nicht wedder vns / sunder wedder den HEren. Also ys hyr ock gescheen / Wenthe he weth sick meisterliken an synen vyenden vnde vorachteren tho wrekende/vnd js nicht allene düsse spötter vnd vorachter Gödtlikes Testamentes / sunder ein gantz klein ort Landes dorch de Floth vndergangen / vnde hefft de schüldige mit den vnschüldigen herholden möthen. Wowol thogelöuende / dewyle an dem orde vülle des Brodes vñ aller dinge auerfloth gewesen / welckes denn eine anreitzinge tho der vorachtinge Gades vnd synes heilwerdigen Wordes ys / ydt werden des spotters gelikē vele in dem Landeken gewesen syn / Noch hůden in düssen dach kan men seen de *rudera* vnde warteken der Kercken vnde Hoffstede / dar desüluigen auermödigen lüde gewanet hebben / daruth denn de Töuerschen vnd alle vorachter des hilligen *Ministerÿ* seen mögen / wo swär ydt sy/ yegen den Prekel vththostande. Ezeck: 36 Actor: 4

De andere Sünde vth düsser ersten herfletende ys de/ dat de Hexen vp den hilligen hogen Festtyden/vnd sunderlick in der leuen Christnacht/am stillen Frydage auende vnd nacht thom allermeisten ere Töuerye schölen vorrichten/vnd vele seltzames dinges vörhebben vnd driuen/ meist auerst in der hilligen Christnacht / Wenn wy vns vmme de tydt des gebarnen vnd gegeuen Söns vnd Kindes frö wen scholden/ vñ mit den Hemmelschen Heerscharen Gade daruör mit herte vnde munde danck weten / so syn se mit erer Düuelye vorhanden/vnd gebruken sick erer böszheit. Esa: 9. Luca 2.

Thom drüdden / sündigen de Hexen thom högesten vñ gröuesten jegen dat drüdde Gebott/mit misbrukinge des Sacramentes/ dat se thom schyne (alse alle er dhont vp hüschelye gerichtet ys) offt entfangen schölen / auerst Gades lesterlick. Wenthe se schölen dat gesegende Brodt vthsyyen

spyen / den Höyken vor den mundt nemen / vnde alſo vp-
uangen / in de handt nemen / tho huß dragen / vnde eren
Köyen vnd Beesten ingeuen / vth wat meininge vnde tho
wat ende / dat ys Gade vnd en bekandt. Jm geliken schö-
len ſe ere ſchelmerie mit dem Wine ock driuen / hebbe auerſt
nicht eruaren könen / vp wat wyſe vnd wortho / wowol vor-
Heb: 6. modtlick tho neinem guden. Js dyt nu nicht Chriſti Te-
ſtamente vorachtet / des inſetters geſpottet / den Söne Ga-
des vppet nye geerütziget: ſyn heilwerdiges Blodt mit vö-
ten getreden / ſyn vülliges Söneoffer vnde gehorſam vor-
lachet: Vnd weñ de Töuerſchen neine Sünde mehr de-
den / alſe in düſſem ſtücke mit dem affſchuwliken mißbruke
des Teſtamentes Jeſu Chriſti / vnde alſe im anderen Ge-
bade vormeldet / mit der enthilliginge Gödlikes Namens /
in der Döpe / de ſe Weſſenbilderen / ya Kröten mit delen.
So frage ick / efft ſe nicht allene vmme des willen / dar ſick
ſodanes by en befünde / nicht tydlikes dodes / ick ſwige denn
des ewigen ſchüldich weren: Nu kame woll dar wil / he ſy
ſo gelehrt vnd hoch alſe he kan efft e mach / vnd holde de Tö-
uerye geringe / make ſick geweten auer erer ſtraffe / holde
ydt men vor dröme vnd Melancholeſche ynbildingen. De
HEre müſte Landt vnd Lüde darümme ſtraffen / wenn de
Ouericheit er Ampt nicht getruwliken in vthradinge ſul-
cker Vnminſchen / vnd gewiſſer auertügeder Gadesleſte-
ringe gebruken wolde. Dat ſe auerſt ſodanes dhon ſchö-
len / hefft my eine frywillich bekandt / de vorbrandt worden /
wowol ſe ydt nicht wolde geſtendich ſyn / dat ſe ydt ſüluen
hedde gedhan vnd begangen.

Ein erbar Radt tho Bern in Switzeren hefft etlike
Jöden (de eine *hoſtiam* vam Meßpapen bekamen / de ſe dem
HERen Chriſto tho ſpotte mit Meſſen geſteken / daruth

blodt

Blodt geflaten/ vorbernen lathen/ vnd darin römliken vñ Christliken gehandelet. Gelyck alse ock eine andere Bueritheit einen / de tho vnehren dem Testamente Christi eine ablathe thom mahlecken angekleuet / vnde darnha getelet vnd geschaten/ dat hönet hefft affslahn lathen. Vnde men will sodanen lüden noch *patrocinieren*, de men doch *odio perfectissimo*, alse vyende des Allmechtigen Gades/ afftrünnige van dem Velsen des heilß / van dem vorflöketen Wynstocke *Sodomæ*, welckes Druuen bittere Galle vnd jdel Draken gifft syn / ya viende des Minschliken geslechtes haten schal vnd moth. Kan einer düsses Belsebubs gesindeken fründt syn / desüluige wert nümmer des HEren Christi fründtschop hebben/ denn Christus vnd Belial sthan nicht wol by einander.

Pſal: 138.

Deut: 32.

Hyruth hefft nu de truwehertzige Leser vornamen/ nicht alle / sunder de vörnemesten Sünde der Töuerschen yegen de erste Tafel vnd de ersten dre Gebade. Welckere Sünde so vele höger anthoseende vnd tho holdende syn / so vele höger de ys / yegen welcken de vorwerckinge geschüth/ vnd jegen den men sündiget/ alse dar js de einige/ Allmechtige/ getruwe / ewige vnde frame Godt / dat allderhögeste Gudt / de Born aller erkenteniſſe / warheit/ trüwe vnd selicheit/ den schölen wy alse einen Vader ehren/ vnd alse einen HEren früchten / ya schölen ehn leuen van gantzem Herten/ Selen / krefften / gemöte vnd allem vormögen/ sinnen vnd gedancken.

Malac: 1.

Deut: 6.

Vnd efft nu wol de Werlt sodane Sünde yegen de erste Tafel geringe achtet / dewyle de Sünde der anderen mehr int oge ghan vnd lopen / derwegen Godt nicht Kintlick leuet/ gehorsamet vnde früchtet / dartho denn de *Epicureismus*, Pharaonesche vorhardinge vnd gemeine sekerheit

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

vele dhon. So schal ydt dennoch ein Christe alson maken/ dat de HERE auer vnse halstarricheit nicht möge klagen/
Mala: 1. alse im Malachia steidt: Bin ick de Vader/ wor ys myne ehre? Bin ick de HEre/ wor ys myne früchte? Vnd dat he nicht vorsaket werde/ wenn wy den Holtwech ghan mit vns tho der straffe tho ylende/thor sake tho donde/ vnd den hogen mit dem syden Regenten sampt den vnderdanen/schüldigen mit dem vnschüldigen van der Erden wech tho rümende/ vnde mit synen gerechten höuetstraffen vns tho thosettende.

Vñ efft wol mehrerdeles düsse rökeloſe Werlt Sünde nicht will lenger lathen Sünde syn/ de Ouericheit ock auer der *execution* düsser ersten dre Gebade sick sumetydes slepergen holt/ wert ydt sick doch entlick vinden/dat se vngestraffet nicht werden henne passeren. Twar vele Töuerschen entlopen der tidtliken straffe/ der se vellichte nicht
Deut: 4. werdt syn/ vñ werden daruör mit ewiger heimgesocht werden. Wenthe Godt ys ein vorterende vür/ straffet neine Sünde harder/ alse dat wy der Gnadentydt vnde heimsökinge nicht wachten. He kümpt entliken gewisse/ wo lange
Luce 19. he ock vp dat Karffholt vpsnidt/ vnd denn vallet de straffe desto swarer. Wente Gades straffe (alse *Valer. Max:* secht) geit mit lanckſamen vote/ auerst de lanckſamheit betalet he
Psal: 7. mit der straffen swarheit. He hefft syn Swert gewetted/ synen Bagen gespannen/vnde dödtlike geschöt vpgelecht/ syne Pyle thogerichtet tho vorderuende/ vnd telet wedder der Godtloſen angesichte
Psal: 27. Darümme wende tho rügge mit warer bekeringe/ de van Gade affgetreden vnd affgeuallen ys/ Erkenne des gemeinen vyendes tückesche list vnde mordt. He kere wedder thom HEren/ so wert he sick syner erbarmen/ vnd en

mit

mit dem vorlaren Söne vpt nye bekleden vnde mit synen gauen smücken / wo ydt denn ock den hilligen Engelen ei- Lucę 15.
ne frówde ys / wenn sick ein Sünder bekeret.

Dat IIII. Capittel.

Von Sünden der Hexen wedder de andere Tafel / vnd van eren Sünden wedder dat veerde Gebott.

DE Summa vnd inholt der söuen volgenden Gebade / de vp den Minschen / gelick alse de dre ersten vp den gehorsam yegen Godt gerichtet syn / ys düsse: Du schalt dynen Negesten leuen alse dy süluen. Item / Wat du Lucę 10. Matth: 7.
van einem anderen nicht wilt gedhan hebben / dat do eme ock nicht. Welcken spróke de frame Römesche Keyser *Antoninus*, mit dem thonamen *Pius*, de Godtfrúchtige / siedes in dem munde geuóret / vnde esse he wol ys ein Heyde gewesen / hefft he doch demsüluigen in synem leuende vnd gantzer Regeringe geuolget.

Nu sündigen vnde auerghan düsse elende vnd nidersche bóßhafftige Minschen / düsse gemeine Regel so gantz schr vnd allermaten / dat se sick aller natürliken Affecten entblóten / vnd vorschonen neines olders / neiner Personen / ock der olden nicht / so vnuermógen alse se ock syn / neuer Kinder / so zart vnd yunck alse se ock syn / derer men sick in Krigeshendelen erbarmet / Se holden manck en allen nein vnderscheit / sunder bewysen ere gifftige bóßheit wit-Tóuerye an densüluigen. Ja se dhon nicht allene dem Min-

schen leidt / sunder ock dem armen vnuornünfftigen Vehe/ tho denstbarheit der Minschen geschapen / der gestalt/ dat idt van neinem/ane de idt eermals geseen/kan gelöuet werden/ wat de betöuerden Beste lyden/wo elendichlick se süchten / wo se de Erde van groten pynen vnder sick wechstubben / wo erbarmliken se den Minschen anseen / alse wenn se hülpe van eme begereden/ welckes in anderen natürliken vnd thouelligen des Queckes kagen vnd krancheiden nicht halff so geswinde geschüt vnd vormercket wert.

Welcke vnbillicheit vnde *iniuria* yegen de denstbaren Creaturen/ja yegen den Schepper süluest mit högester vndanckbarheit bewyset wert / dewyle he vns solcke *Iumenta* alse *Iuuamenta* gelenet hefft / welckes van sodanen Bestien nicht betrachtet edder geachtet wert. Sunder weñ se etwan vp den / dem sodane Beste thokamen / einen groll vnde hadt genatet hebben / vnde auerst ehme mit Töuerye vnde gifft nichtes affhebben könen / so moth alsdenne syn arme
Exod. 23. vnschüldige Vehe herholden. So doch Godt im Gesette *Moysi* beuelet/ dat men synes Negesten Ossen edder Esel/ de in der erre gheit / nein leidt dhon / sunder desüluigen vele mehr vp den rechten wech helpen schöle. Ja vnderwylen / wenn er egen Quick so glat vnde vet nicht herin geit alse erer Nabers / dat niden vnde vorgünnen en de Düuelsbelgen vnd Bestien / döden darümme vnschüldige haue vnd Vehe.

By anderen Minschen vindet men fründlicheit/ Christlike leue/ Godtselicheit/ mitlident vnd trüwe / auerst by düssen vordamliken lüden vs sülckes alles einem swarten Swane gelyck vnd einem witten Moren / welckes in eren Sünden vnd mißhandelingen yegen volgende söuen Gebade schal vormercket vnde mit Gades hülpe bewiset werden.

Thom

IIII. Capittel.

Thom Ersten/vorsündigen sick de Hexen yegen dyt veerde Gebodt / dath de armen blinden Lüde den truwen Godt vnd leuen Vader vorkesen vnd vorlaten / de en Lyff vñ Sele gegeuen hefft/ van welckem se/alse alle Minschen/ allerley vntellike güder hebben/dat se leuen/seen/reden/hören/mit vornufft vñ wißheit begauet syn. Den bekenne wy in vnsem gelouen vnsen Vader / dar he sick tho gegeuen hefft/ vp dat wy syne Kinder weren/ de vns ock alle will erneren/ Lyff vnd Seel bewaren/vnd vor vns allene sorgen. Pſal: 55.

Den spreke wy ock in vnsem dachliken Gebede vor vnsen Vader an / de vns in synem leuen vnd einigen Söne tho Kinderen erwelet vnd angenamen / vnd allen macht gegeuen/de an en gelöuen/syne Kinder tho werden. Düssen framen Vader vorkesen de Hexen / vnde nemen in syne stede an den Steffvader/den vorflökeden Geist. Darauer denn nicht vnbillick de HERE klaget in dem Propheten *Esaia* vnd *Malachia*, in den ersten Capittelen. Iohan: 3. Esaiæ 1. Malac: 1.

Nu stelle eine *Collation* an/ vnd dencke auer/wat sorge vnd möye de Olderen hebben mit der gebordt vnd tucht erer leuen Kinder / Derenthalven de *Sara* tho erem Söne *Tobia* sprickt: Du schalt dyne Moder ehren de dage dynes leuendes / vnd daran gedencken/wat se dynent halven geleden hefft. Wor ys alle wakent / sorge/ möye vnd arbeidt framer Olderen hen gerichtet: alleine dat se eren Kinderen ere gesundtheit leeuen / dat Brodt vorschaffen/kledere vnd alle nodtrofft des leuendes rickliken vorsorgen mögen. Nemen se ydt nicht vaken vth dem munde/ vnd geuen den Kinderen: Wat herteleides hebben de Olderen/wenn de Kinder kranck werden edder ander anuall en ankümpt/vnd se in vngelücke vallen. Alse wy by dem Patriarchen *Iacob* mögen seen / do syne anderen Söne eme den *Ioseph* wechbrech- Tob: 4. Gen: 32.

brechten/den he mehr alse se alle hertliken leuede. Do se eme inrededen/ ydt hedde ein böses Deerte en vpgefreten: Vo stellet sick de olde so gar trurich mit geberden vñ worde/ dar he gar klechliken secht: Gy bringen mine grawen hare vnder de Erde. Alse he ock by dem *Beniamin* deit/do se en wolden mit in Aegypten wechvören. Wat moth ydt den Olderen ein smertlikes herteleidt syn / weñ se in der vpertehinge
Gen: 43. flitich gewesen/ vnde nichtes hebben vorsümet/ vnd ere angewende flith den Kreuetganck geit vnd mißgeradet? Alse wy in dem Dauid seen/ wo engstlichliken he klaget auer den
2. Ree: 18. vngehorsamen Sön Absolon: O myn Söne Absolon/ woll gifft my dat ick vör dy sterben mochte / dewyle he sach vnd wol bedencken konde/dat sodan vprörescher Söne mit Lyff vnd Selen vorlaren was. Des inholdes konden wol mehr Exempel ingeuöret werden / dewyle ick auerst my vörgenamen alle wytlöfftigheit vmmethogande/ kan ydt an düssen twen Biblischen genoch syn. Daruth men de
Esaiæ 49. Vederlike *Storgas* vnde *affecten*, dar de HEre im Esaia van redet: Kan ock eine Moder eres Kindes vorgeten/ in düsser vordoruenen Naturen seen mach.

Dewyle denn alle dögenden in Gade vullenkamen syn / is ock syne Vederlike leue / vüriger vnd vullenkamener/alse aller Minschen leue / gelick alse denn ock de Göttlike Schrifft allenthalben daruan redet.

Wedderümme vindet sick ock in wolgeschapenen Naturen vnd framen Kinderen eine segenleue tho den Olderen/ wowol selden so starck vnd vürich / alse der Olderen yegen de Kinder / dar men doch den Olderen nicht kan genochsame vorgeldinge dhon. Vnde möthen güde Kinder ere Olderen alse de middel Personen / van welckeren se entsproten vnde dat leuendt entfangen/ hertliken leuen/vnde

yegen

yegen desülven danckbar vnd gehorsam syn. Nu gedencke ein yder den dingen ernstliken na/ vnd erwege vnd bedencke by sick/ welck ein affschuwlick laster dat ydt sy/ vndanckbarheit/ vngehorsam vnd rebellion der Kinder/ de sick in allen dingen modtwillich yegen ere wolnordenede Olderen anstellen. Solcke vngehorsame Kinder tho temmen vñ thom gehorsam tho bringende/ vorlehnen de Keyserliken Rechte den Olderen gewaldt/ entweddersse mit geuenckenisse tho witzigende/ edder ock tho enteruende/ vnd wenn neine ander höpeninge der bothe mehr auerich/ se der Weltliken Ouericheit in de hende tho stellende/ de alsedenne hefft na den Gesetten tho vöruarende/ dat se desülven na Keyserlikem Rechte mit dem Swerde tho richtende/ edder na dem Mosaischen vnde Gödliken Rechte mit Steinen tho dode tho smitende macht hefft.

Daruth lichtlilen affehonemende/ wo hoch vnde vnbedacht de Heren sick vorsündigen yegen dat erste vnd verde Gebott/ indeme se eren Hemmelschen Vader vorlaten/ vngehorsam sick anstellen/ aller syner woldadt/ entfangener Döpe vnde eres gedanes Eydes vorgeten/ lopen wech vam Vader/ vnd slaen sick tho böser gesellschop der leidigen bösen Geister/ den se vpt nye hüldigen vnd sweren mit vorsakinge eres Vaders/ de se geschapen/ eres Heylandes/ de se mit synem Blode erlöset/ des werdigen hilligen Geistes/ de se tho syner waninge vnd Tempel erwelet/ dhon datsülluige bedechtichlick/ vngenödiget/ ane entfangene orsake eres affals/ vnd bögen dem Satan de Knee/ vnd beden en an/ ya küssen eme den hinderen/ alse in den Sünden des ersten Gebades angetöget ys. De en doch entlick nichts anders tho lone geuen wert/ wenn he se vpt Lockys bedrechlicken geuoret hefft/ alse den vürigen sweueligen Poel.

Hefft

Hefft nu de ewige Godt vnd Vader nicht macht se
Math:20. tho enteruende/ vnde des Hemmelschen Erffdeles tho ent-
settende / vnd na syner gerechticheit gehorsame vnd frame
Kinder in de vorworpene stede der vngehorsamen antho-
nemende/ vñ de bösen dem Düuel ewich tho quelende auer-
thogeuende: Welckes ock nicht vthbliuen kan/ wo se Moy-
Luce 16. sen vnde de Propheten in der gnadentydt nicht hören wer-
den.

Dewile auerst vnder dem namen der Veder vorstan-
den werden de Geistliken Vedere / Christlike Prediger/
Weltlike frame Ouericheit/ vnd de liffliken Olderen/van
den wy den anuanck vnses leuendes nögest Godt hebben/
will ick verner antögen/ wo de Hexen yegen dyt verde Ge-
bott wyder sündigen.

Thom Anderen/ sündigen de Hexen yegen dyt Ge-
bots/ in deme se ere Prediger nicht in ehren holden/welcke-
1. Tim: 5. re dubbelder ehren wert syn/ wenn se wol vörsthan / Sun-
der niden vñ haten desüluigen van herten/ alse de van Ga-
des wegen de Sünde des vngelouens vnd affals van Ga-
de thom högesten straffen möthen / welckes sodane *Satanica*
Monstra nicht könen dulden vnd vordowen. Se vorsökent
ock offt mit wercklker vyentseliger dadt / auerst se möthen
de vingere an den Deneren Jesu Christi vaken vorbernen/
Wenthe se könen en nichtes affhebben/wenn se den houer-
digen Geist den Düuel vorachten / de neine vorachtinge
liden kan / vnd syn yümmrr wacker vnd vlitich im gebede/
wachten eres Amptes mit högestem vnde mögelikem flite/
vnd lathen Godt verner walden.

Thom Drüdden / sündigen se wedder de hoge Oue-
richeit / de men billick des Vaderlandes Vedere holden
vnd achten schal/ alse *Cyrus* hedechtichliken gespraken hefft/

dat

dat eine Ouericheit in erem Regimente nicht vnfründtliken vnd anders sick schöle vorholden vnde anstellen/alse ein fram Hußuader in synem huse. Wat nu de beschüttinge vor eine besunderige gaue Gades sy/ de wy hebben van der Werltliken Ouericheit/ dat wy rowsam vnd mit frede wanen / vegen auerual böser Minschen vnde Tyrannen beschüttet werden mögen/ dat erkennet men denn ersten/weñ men daranne mangel hefft / alse ock *Plautus* secht: *Tum denig, homines nostra intelligimus bona, Cum, quæ in potestate habuimus, ea amisimus.* Vnd ys twar frede van den vörnemesten gauen eine / na des *Silÿ Italicì* wörden: *Pax optima rerum, quas homini nouisse datum est.* Darümme ock de Ouericheit Gades Stadtholders vnde Göde genömet werden/ de van yderman schölen mit ehrerbedinge / frucht vnde gehorsam geehret werden. Nu ysset auerst am dage / dat se eren Auerheren / dersülucn Fruwen vnd Kinderen/ dartho erem Vehe so balde alse anderen schaden dhon vnd tho vögen. Vnd helpet dar nicht tho / dat se van en mit neiner vnbillicheit dartho vororsaket syn. Wenthe düssen lüden geldet ydt gelike veel / men do en gudt edder quadt / ya wo men en mehr gudes deit/yo ehr se wedderümme böses don.

Nu geschüth ydt auerst wedderümme ock gantz vaken/ dat de Ouericheit armen lüden allthо lastich ys / en knap dat leue Brodt günnet / edder solt vp ein Eyleth / dar se billick scholde bedencken/des Keysers *Tiberÿ* wörde: Idt gehöret einem guden Herden tho/ de Schape scheren / vnde nicht schinden / vp dat de Wulle wedder wassen köne/ welckes nicht kan gescheen/ wenn men Wulle vnde Vell tho gelyke affüreffet. Darmit gifft de Ouericheit vaken orsake/ dat de bösen Bestien alse rasende Hunde geterget werden / vnde alse vorhetzede Ouerde mit den tenen vmme sick

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

howen / vnde alse törnige Ossen mit den Hörneren vmme sick stöten / vnde noch bekanden noch vnbekanden schonen / also ock dat se nicht mögen wedder gestillet werden. Vnde möthen alsedenne de Tyranneschen Ouerheren sülckes vor leeff nemen / vnd mit gedult lyden / dat se van den Hexen mit Töuerye vyentselich vnde wrackgirich angegrepen werden / Wöwol dersüluige ere vndadt entliken sehr hart van Gade gestraffet wert.

Thom verden / vorsündigen sick de Hexen wedder ere Kinder / dat se desüluigen tho geliker bößheit van yunck vp leren vnde vnderwysen. Twar Liues frucht vnde Kinder sint eine hoge gaue vnd eddel geschencke Gades / de scholde
Asal: 127. men in Gades früchten vnd aller tucht also vptehn / dat se ock müchten Planten der leuen hilligen Kercken syn. Auerst de holden se van yunck vp tho des Düuels denste / leren en dat Hexen werck yo tydich genoch / vnd geuen darmede orsake / dat ere Kinder ewich van Gade möthen gescheiden vñ vordammet werden. Wo könen doch desülucn Mönschlike affecten yegen frömde dragen / de alle affecten affgelecht vnd vthgetagen hebben / vnde erer Kinder ewiges vnheil söken: Dar men doch in wilden vnuornünfftigen Creaturen leue yegen ere früchte spöret vnd süth.

Wat kan schrecklikers vnde böser erdacht werden: dewile de natürlike Blodtleeffte der gestalt den Olderen yngegeuen ys / dat se ere Kinder nicht allene besorgen / weñ se noch vnder erer disciplin syn / sunder vndergeuen se ock erliken Tuchtmeisteren / setten se tho Handtwercken / darmit se in thokamenden tiden sick ock weten erliken tho erholdende / wenn se thor hußholdinge gripen werden / dat se alsedeñ vor schentlike drückende armot behödet werden / vnd fredeliken in düsser Werlt leuen mögen / vnd könen ock entlick /

wenn

wenn de HEre will/de Werlt salichliken vorlaten. Anerst düsse vnminschlike Adderen vnd Draken leren ere Kinder van Gade affallen vnd den HEren vorlaten. Darümme se van eme wedder vorlaten werden / Alse *Zacharias, Ioadæ* Söne tho den Jöden sprack: Gy hebben den HEren vorlaten / vp dat gy van eme wedderümme vorlaten werden. 2. Par: 24.

Sodan Handtwerck leren de Hexen eren Kinderen / darher se mit einem bösen geweten / welckes de allderswareste börde vnde last ys / er leeuentlanck sick slepen / vnde vor Gade vnd der Werlt vorachtede lüde syn / entliken dem Bödel vnder de hende kamen / vnd eines schentliken vnd pynliken dodes steruen mothen / dar se doch in ehren müchten geholden werden / so lange se leueden / vnde entlick salichliken entslapen. Sulcke syne Moderlike schatte leuen vnd eruen se eren Kinderen. Och wat dragen se vnminschlike herten yegen ere Liues frucht / Maken se nicht Hellebrande van eren Kinderen: de se ock vaken mit dwange darhenne nödigen / wenn se en in der güde nichtes affhebben könen / dat se de Töuerye leren.

Sulcke Kinder / de sodane Düuelsche Olderen hebben / welckere se tho dem affschuwliken Töuerhandel willen dwingen / deden recht vnde römlick / vorsündigeden sick ock mit dem weinigesten nicht yegen ere Olderen / wenn se se vorleten / dewyle geschreuen stheit: Men schal Gade mehr gehorsam syn / alse Mynschen.

Idt gedencket *Iohannes Nider* in synem *Formicario*, im anderen Dele im 13. Capittel volgender Geschicht / wo im Swauenlande ein Bureßman gewesen sy / de mit syner yungen Dochter / vngeuer van söuen yaren / vpt Velt sy geghan / syne früchte tho besehnde. Vnde do he vormerckt /

ckel/dat dat Erdtrike gantz dörre vnd dörstich gewesen/hefft he einen regen gewünschet/ darup syn Döchterken vth einfolt dem Vader geantwerdet: Dat kan ick wol maken/dat ydt regene/ya ick kan Donner/ Blixem vnd Hagel maken. Do se nu de Vader fragede / woll er sadanes hedde geleret/ Antwerdet se: Myne Moder / auerst se hefft my vorbaden sodanes tho vormeldende / Wenthe se schickede my tho einem Meister/ dar scholde ick ydt van leren. Do nu de Vader wyder fragede / woll de Meister were/ vnd efft se en ock kennede: Sprickt se: Ick hebbe etlike Menner in der Moder huse geseen/ wenn gy nicht tho huß weren / de quemen vaken tho der Moder / densüluigen hedde se my bevalen dit tho lehrende. Auer düsser rede erschrack de Vader / vnde sprack thom Kinde: Kanstu/so make vns einen regen/ Do antwerdede dat Medtken / wenn se water hedde / wolde se ydt balde tho wege bringen. Darmit se de Vader an einen Beke geuöret/ dar heuet se an in eres Meisters namen vnd dorch syn werck/ sprickt ere wörde/bruket de angewysede Ceremonien / darmit stracks regen vnde vnwedder erstanden vnd vpgekamen ys. Welckes do de Bureßman geseen / ys he tho syner Overicheit geghan / vnde hefft syn Godtlose Wyff vorklaget/ welcker ys geuangen vnd vorbrendt worden. De Düuelsche Bestie hefft gefrüchtet/ er Kindt müchte tho spade kamen / derwegen hefft se er dat böse gifft so yunck insugen laten / dewyle se se gerne mit sick int vür gebracht hedde. Welckes de gnedige Godt gewendet / dat se dem Düuel vth dem rachen dorch Christlike vnderwysinge ys gereten vnd bewaret worden/ dat ydt nein fatt des Torn̄es/ sunder der gnaden geworden ys.

Ick will noch eines hertho setten / dat sick vor etliken Jaren / doch by Minschen denckende in Dennemarcken

thoge-

thogedragen hefft: Idt hefft sick begeuen / dath men an einem orde etlike Töuerschen hefft vthgeuöret tho vorbernende/ darunder eine kleine Derne mit erer Moder scholde vorbrandt werden / de ere Moder gantz tydich töueren hedde geleret. In deme kümpt eine Fruwe vam Adel varen/ vorbarmet sick auer de yungen Derne / biddet de Richters vmme er leuendt/vnd erholt ydt ock. Nimpt se vp den Wagen/ varet erer wege/ vnd sprickt nu tho der Derne: Wat hefft dy dyne Moder geleret? Se antwerdet: Botteren ane roem / Wedder vnde Windt tho maken / So gy willen / will ickt yuw wol leren. Do se nu solckes der Fruwen hedde gewyset / vnd de Fruwe vormerckede/ dat se wol thogenamen hadde na erem older / sprickt se thom Kütscher: Wende den Wagen vmme den wech dennick hergekamen bin / ick hebbe in der Herberge wat vorgeten / vnde lath de Klepper van steden ghan. Do se nu ant gerichte kümpt/ vnde dat Volck noch by einander vindet / auergifft se de Derne wedderümme den Richteren/ se begere erer nicht/ se hebbe wol so vele böses in der korten tydt van er geseen / dat nicht beter sy/ men smite se thor Moder int vür/welckes ock geschеen. Wo recht edder wo vnrecht/late ick andere disputeren.

Thom vöfften / sündigen se yegen dyth Verde vnde volgende Vöffte Gebodt / dat wedder alle Moderlike art ock vnderwilen vnder düssen Düuelschen Bestien gevunden werden / de erer eigen Kinder mit erer Töuerye nicht vorschonen. Denn ydt schrifft *Reinhardus Lutz*, dat thor Slotstadt eine Töuersche vorbrandt sy/mit namen Anna/ de hebbē ere egen Kinder mit töuerye laem gemaket / Eine andere hefft ere Kinder gedödet vnd ingesolten. Dat möthen harde vorstockede herten syn / wo scholden desüluigen

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

frömde schonen / dewyle se eres egen flesches vnde blodes nicht schonen: Dat mögen yo neine Minschen / sunder teuendige Düuele syn. Dewyle ock de vnuornünfftigen Derte ere frucht leuen / vnd leuer den dodt süluen anghan / denn dat se lyden / dat se en genamen edder beschediget werden.

Thom söften vñ lateſten sündigen se noch schrecklikerr vnd thom högesten yegen dyt verde Gebodt / dat se ere Kinder vnd Liues frucht dem Düuel geuen / wenn se vngeuere vifte twölff Jaren syn / vnd offeren se alsedeñ dem Satan / dat he sick mit eren Döchteren vormische vnd bolschop anvange / de se denn darna gebruken / so lange alse se leuen.

Bodinus gedencket einer Ertzöuerschen geheten Johanna Hertwilerinne / desüluige ys van erer Moder dem Düuel gantz eigen gegeuen / do se twölff Jare ys olt gewesen / Tho der ys de Sathan in eines grothen Mannes gestalt gekamen / vnd hefft sick / na deme se eme van der Moder gegeuen / stracks mit er vormischet / vnd datsüluige gedreuen / beth in er vöfftigeste Jar / in welckem se vorbrandt ys. He ys vaken tho dersüluigen vp er bedde gekamen / synes handels mit er gepleget / dar er Man an erer halue gelegen / vnd nichtes daruan hefft eruaren könen.

Ja dat noch Düuelscher ys / se vorlauen wol ere Liuesfrucht dem Düuel / eer se thor Werlt gebaren werden / vnd geuen se eme / vnd döden se denn / bruken ere Töuerye darmede / alse *Bodinus* schrifft van einem Töuerer in Franckryken / de ein Fryghere van Reis sy gewesen. Do desüluige gerichtet worden / hefft he bekandt / so offte eme de Düuel sy erschenen vnd in syn gemack gekamen / sy he nedder geuallen vnd hebbe en angebedet / vnd dat he achte kleine Kinder gedödet / vnd tho syner Töuerye gebruket hebbe / dat he ock dem Düuel syn egen Kindt in Moder lyue

thoge-

thogesecht hedde / dat he ock wolde gedödet hebben / wenn eme de Henker den wech nicht vndergangen hedde.

Van düsser vnmynschliken böspheit stheit in Gades Worde: Vorflöket sy / de syn Sadt dem Moloch offeren wert / dat ys / syne Kinder dem Duuel geuen. Vnd im Propheten wert gedacht / dat se de erste Geborde dem Sathan gegeuen hebben. Vth welcken schreckliken Sünden men des Düuels Tyrannye vnd wötent segen dat Mynschlike Geslechte spören vnd seen mach / vnde wo he de Hexen vth einer Sünde in de ander vöret vnd störtet / Vnde dat in den Hexen vnde Hexenwercke nicht eine entzele Sünde sy / sunder eine kede vull Sünde van velen leden tho hope geflochten. Darümme bidde ein yder Godt vmme synen guden Geist / vnde draue dem Düuel nicht in de Yseren / sunsten steit de salicheit in högester genare. Leuit: 20. Ezec: 20.

Dat V. Cpittel.

Van Sünden der Hexen wedder dat Vöffte Gebott.

DEwile ane jennige Wedderrede de Töuerkunst ein fundt des Ertzvyendes des Düuels ys / tho högestem schaden vnde nhadeile dem gantzen Mynschliken geslechte annuncklick erfunden / vnd namals bösen Mynschen ingegeuen: So kan datsülluige in keinem Gebade heller vnde ogenschinliker erwyset vnd wargemaket werden / alse in düssem Vöfften Gebade vnd mißhandelingen daryegen. Wenthe geliker wise alse de frame Godt ein anuenger vnd geuer des Leuendes ys / also is de Düuel ein vorstörer vnd vorderuer der Gödtliken gaue / alse des leuendes / darümme he ein Mörder vnd Lögengeist genömet wert / vnde in dem Propheten Dauid

Pſal: 91. Eph: 2. Dauid ein Jegermeiſter / de den Minſchen / ſunderlick den Kinderen des vngelouens / in welckeren he ſyn werck krefftichliken drifft / de Nette ſtellet / dat Wilt darinn yaget / vanget vnde dödet.

Idt geſchüth auerſt ſodanes van den Töuerſchen vp twyerley art vnd wyſe. Erſtliken natürlick / vnd dat ſüluige mit gifft / Darher ſe denn *Veneficæ* genömet werden / Gifftkakerſchen / Gifftgeuerſchen. De *Venena* vnde gifft leret de Düuel de Hexen kennen vnd nemen / vth Krüdern / Metallen / Deerten / alſe ock de Töuerſchen ſüluen bekennen / wenn ſe ymandt betouert hebben / dat ſe de Düuel hebbe geheten van velen Veltmarcken de Krüdere thoſamen tho leſende / edder de Wortelen van etliken Velderen vpthograuende / darmit ſe Vehe vnd Minſchen betöueren vnd vmmet leuendt bringen.

D. Iohan: Bodinus ſchrifft in ſyner *Dæmonomania*, dat de Düuel den Hexen / weñ ſe thoſamende kamen / vnd ere rykesdage an gewiſſen örden im Jare dremale holden / ſüluen einer yderen einen Büdel mit giffte auerantwerde / darmit ſe anlauen möthen / Minſchen vnde Vehe ſchaden tho donde / ſo vele en mögelick. Werden des ock tho rede geſtellet vam Düuel in erer nögeſten thoſamenkümpſt / vnde de bevunden werden / dat ſe middeler wyle nemandt geleimet edder gedödet hebben / werden vam Düuel geſtraffet mit etliken ſtreken.

Wat nu de Gifft belanget / vs tho merckende / dat de leue Allmechtige Godt nichtes geſchapen hebbe / dat dem Minſchen nicht ſcholde thom beſten gedyen. Jodoch ſo vs dorch den vngehorſam *Adæ* de Creatur alſo ſehr vorendert vnd vordoruen / dat men nu mehr by Adderen / Slangen / Katten / Rotten vnd Kröten / ya hen vnd wedder in der Natur vele

tur vele vorgifftes vindet/Auerſt dennoch ſo ys darby Gades wißheit vnd woldedicheit thomerckende/de ſulckein vorgifft vorberget / vnde vns darvegen helle vnd klar genoch thouorſthande gifft / wo wy derſülnen Creaturen dennoch tho allem guden gebruken könen. Is derwegen de mißbruck derſülnigen dem Düuel vnd böſen Minſchen tho tho ſchriuende / de darmede vele Mänſchen vnde Vehe wechrichten/ wenn ydt en de gerechte Gode vorhenget.

Vnd ys düſſe de gewiſſeſte vnd högeſte geuare in der Töuerye. Wo ick denn ock nicht geläuen kan/ dat yennige Töuerye gedreuen werde/ darby dat vorgifft nicht ſcholde mede vnderlopen vnde gebruket werden van den Hexen. Den gifft weten de Hexen ſtarck edder gelinde tho thorichten / darnha ſe einen balde edder lanckſam willen henrichten. Alſo ys dat vorgifft ſo ſtrenge geweſen/ darmede (na etliker meninge) de grote *Alexander* ys vorgeuen / dat ydt nergens inne hefft mögen vorwaret werden/ alſe in einem Perdehöuede. Etlick Vorgifft richten ſe gelinder tho/ dat ydt lanckſam ſyne werckinge vullenbringe / alſe dat geweſen ys/ des *Plutarchus in vita Arati* meldet/ welckes eme *Philippus*, Köninck *in Macedonien* hefft bybringen lathen / dat en lange gequelet/ vnde vele etters vnde vnflades gedreuen hefft / welckes *Aratus* entlick vormercket/ vnde geſpraken hefft: Dat ys de zyradt Köninckliker fründtſchop.

Valerius Maximus lib. 2. cap. 1. gedencket einer böſen dadt / de ſick tho Rome thogedragen hefft / wo etlike ſyne yunge Menner plötzlick mit dode ſyn affgeghan / de van eren egen Fruwen vorgeuen weren/ vnd js de handel dorch eine Maget entdecket vnde apenbar geworden / vnde hefft ein Erbar Radt in de hundert vnde ſöuentich anſehenlike Fruwen/ de mit eren Menneren ſo geuaren weren / döden lathen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

De eruarenheit gifft ydt / dath se mit eren gifftigen suppen vnde gedrencken den einen könen vnsinnich maken / den anderen lemen / dat he syn leuendt *contract* möth syn/ Deme nemen se syne *sensus*, hörent / seent / sprekent/ mennigem geuen se sodanen lanckwarenden gifft / dath he alse de leue dach vnd scheme vorghan moth.

Darümme schal ein vornünfftiger/pe archwan thoyenniger Personen dricht / sick erer spyse vnd eres dranckes entslaen. Wenthe se könen ere Spanische vigen vnd Italianesche suppen nicht bequemer bybringen / alse so men mit en itt edder drincket. Doch konde hyrinne weinich helpen Minschlike vörsichticheit/ wenn Godt nicht vaken vör de synen thosege / alse hyr im Lande einem Prediger ys gescheen/dem gifft in einem Glase behende was gebracht/daruan dat Glas thospranck/ eer he ydt thom munde sette de.

Wenn de Hexen nu einen willen betöueren/ bruken se des puluers / des vörhenne gedacht / dat de Schadenfro/ de syne *artes nocendi perfectissimè* studeret hefft / en in eren thosamenkümsten vnd sunsten medelet/ dat strowen se an den ordt / dar se densüluigen vormoden syn/ den se betouren willen. Idt feilet en ock vnderwylen/ dat ein vnschüldiger an den ordt geradet vnd betouert wert/ vnd vnschüldich vmmet leuent kümpt.

Daruan settet *Bodinus* ein Exempel / dat Johanna Hertwilerinne / der im vörigen Capittel gedacht worden/ hebbe eine Dochter gehat/de hebbe er Naber geslagen / dat tho wrekende/strowet se etwas van dem Düuelschen puluer an de stede / dar se vormoden was / dat he dar wörde auerghan/de ere Dochter geslagen hedde. Vnderdes geit dar ein ander auer/ deme se nein quadt thogedacht hadde / de kricht alsso balde vnlidtlike pyne an synem gantzen Liue. Dewyle

auerst

auerſt de Nabers düſſe Hexe vaken an dem orde / darhen ſe dat Puluer geſtrowet / geſeen hedden / vnde düſſe Krancke klagede / dat eme ſo hefftich wee vp der ſtede were geworden: Wert vp ſe gearchwanet / ſe auerſt hefft gebeden / men wolde tho freden ſyn / ydt ſcholde mit dem Krancken beter werden. Darmit ſe eren Affgodt angeſpraken / vnd den Düuel gebeden / dat he er wolde helpen / vnd den betöuerden geſunt maken / welckes (dewyle ſe vthgedenet) de Düuel er affgeſlagen / dat entliken de betöuerde hülploß ys wechgeſtoruen. Darup men ſe angetaſtet vnde mit vüre vorbrendt hefft. Düſſe Beſtie hadde van dem twölfften Jare eres olders an went int vöfftigeſte tho dem Düuel thoholdenſe gehat / vnd dat handtwerck mit ernſte gebruket.

Ein ander Exempel ſettet *Bodinus lib. 3.* van ſodanem Düuelſchen Puluer / dat in Franckriken twe yunge Eddelüde geweſen ſyn / de hebben einen Jungen gehat / ſö en gedenet / deſüluige hefft heimliken geſeen / dat ſyne Junckeren ein Puluer in ein Huß vnde vp de früchte ſtroweden / vnde ſpreken indeme eine vormaledyinge auer dat Huß vnde dat Land. Dar mach nu de Junge vngeuere achtinge vp gegeuen hebben / wor ſe dat Puluer henne gelecht hedden / vnde ſtrowet deſſüluigen etwas vp de Beddelaken in der Junckeren Bedde. Do ſick nu de Junckeren int Bedde leggen / ſyn ſe ſtracks geſwullen vnde kalſwart geworden / vnde dodt in eren Bedden gefunden. Dewyle men vp den Jungen gearchwanet / ys he thor ſtundt geuangen / vnd na vpdeckinge des handels loß gelaten / ſe auerſt ſyn doreh Gades gerechte Pſal: 7.
Ordel in de grouen geuallen / de ſe anderen gegrauen hebben.

Reinhardus Lutz gedenckt einer Töuerſchen / mit namen Truwel Greiſcherinne / de tho Sledtſtadt vorbrandt

worden / de hefft einen Buren gebeden / he ſcholde er ein weinich Holtes vören / do he dat nicht hefft dhon willen / hefft ſe ein Krudt in de Erde gegrauen / daruan de Bure geſtoruen / do he tho rügge gekamen / vnd tho huß geuaren / vnd an de ſtede geraden ys.

Deſſüluige *Reinhardus* ſchrifft / dat eine ander / Anna Struuen geheten / hebbe einem framen Manne einen Drunck gemaket / daruan he van ſinnen gekamen ſy.

Van düſſer erſten art vnd wyſe tho dödende / ys by den gelerden kein twiuel edder ſtridt / Wente giffties art ys döden / gelyck alſe vüres art ys bernen / auer der volgenden art des dödendes ſtellen etlike weinich gelouens / geuen den Hexen öck weinich krafft vnd vormögen. Welckes / ſo men alleine der Hexen ere perſonen anſüth / der warheit ſo wol nicht vngemete / dewyle ere dhont dat geringeſte thom Töuerhandel ys: auerſt dennoch / wenn du ere vorbüntenisſe mit dem Düuel vnd deſſülnigen bereidtſame willuaringe bedenckeſt / vnd de vörgetagene orſaken / worümme de Düuel der Hexen alſe middele gebruke / dar he erer doch nicht bedaruet / desgeliken öck de dachlike erfaringe anſüſt / ſo vindeſtu dat ydt war ſy / dat ſe dat ere dhon / nicht veth ſick ſülluen / ſunder dorch angeuent / vorrichtinge vnde hülpe des Düuels / doch nicht allewege vnde alleydt. Ick wünſche auerſt ſodanen lüden dyt allene / ſe bidden Godt / dat ſe ydt nicht daruen vorſöken / de wedder ſo klare Experientie ſulckes in twiuel then vnd vören.

De andere art der Töuerye vnd Sünde wedder dyt vöffte Gebodt / geſchüth auernatürlick vnde vnbegripliker wyſe dorch des Düuels dhont vnde hülpe / des handt vnde werck tüch de Hexen ſyn / Vnd werden de Minſchen van

Töuers

Töuerschen vnd dorch Töuerie na düsser art vp menniger-ley wyse beschediget.

Thom ersten / mit Göten / de se geten vp den Süll vör de Döre/dar de Minschen schölen auer ghan/ In Sode/daruth men water scheppet / In de Gedrencke/ daruth dat Vehe des dages / vnd sunderlick des Winters/drincken moth/ by welcken göten wol mach gifft mit vnderlopen.

Will derwegen ein warhafftich Exempel vnde geschicht eres Düuelschen/nideschen getendes hyrher setten/ welckes in minẽ *Patria* vast by Minschen denckẽde gescheen is: Dar is eine Düuelsche Hudt vñ bestie gewesen/de einem dögentsamen framen Minschen/ tho deme se einen heimliken hadt gedragen/auer syne Vöte in dem vörauerghande einen göte hefft gegaten / darmit he also vordt der gestalt ys betouert worden / dat he vp syn Schip geghan ys/ vnd hefft dat Ancker an de bordt gelecht / vnde alse he ydt thom affallende bequeme gemaket/ an synen hals gebunden/vnd sick darmede auer bordt geworpen / daruan he vmme syn leuendt vnd vellichte ock vmme syner Selen salicheit gekamen ys/yodoch dat my hyruan nicht behöret tho ordelende/ sunder Gades vorborgenem Gerichte heim thostellende. Dyt hefft em truwen neine Melancholia edder vortwiuelinge gedhan / wo men denn ock gantz nene truricheit thouören an eme hefft spören könen / sunder des Düuels böszheit vnde der Töuerschen vorgifftcheit de hebben sulck ein elende vororsaket.

Sulck ein getendt gebruken de Töuerschen ock vor den Keluer/Swine vnd Perde Stellen/ den se öuel willen/ wat vp sodane göte den Lüden vnheils wedderuare/ kümpt menniger mit grotem schaden offtmals tho vünde.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Thom andern/kõnẽ se ere bößheit ock mit antaſtende vnd mit eren grepen bewyſen/ alſe vth volgenden Hiſtorien tho erſeende ys. *Reinhardus Lutz* gedencket einer Hexen/vorbrandt tho Sledtſtadt/geheten Anna Struuen/de hefft erſt einem van eren Nabers einen ſchaden an den Armen thpgeföget/ darna hefft ſe eme in des Düuels namen an ſynem heimliken orde einen grepe gedhan/ daruan he herna an derſülnen ſtede ys voruulet vnd geſtoruen. He gedencket einer anderen/ Truwel Greiſcherinne/ de hefft einem van eren Naberen einen drunck gegeuen/dat eme de Leuer ſcholde voruulen. Do dat nicht balde geſcheen/ ys de Düuel in geſtalt einer Katten tho demſülnen ant Bedde gekamen/ en by den haren genamen/ vnd einen grepe in de ſyden gedhan/ daruan he geſtoruen ys. By düſſer angetagenen Hiſtorien wert ane twiuel menniger gedencken/ düſſe Katte/ de den grepe hefft gedhan/ ſy eergedachte Töuerſche Truwel Greiſcherinne geweſen/dewile düſſe wahn by velen ingewortelet/ ock by etliken beſunderigen hogen gelerden Perſonen/ dat de Hexen könen in Katten geſtalt vorwandelt werden/ Auerſt dat ys bauen mynen vorſtande vnd gelouen/ Ick bin auerſt in der meninge/ dat ydt ſy de Düuel ſülnen geweſen/de den grepe vp begere der Hexen gedan hefft/ dewile ſodan Geiſt nicht allewege an middel will gebunden ſyn. Doch late ick diſputeren vñ gelöuen woll dar will/ dat de Düuel ſcholde könen Gades geſcheppe in allerley geſtalt vñeſcheppen na ſynem willen. Weñ nu ſodanes geſeen wert/ ſo gedencke mẽn dat ydt ſy eine vorblendinge der ogen.

De *Authores Mallei lib. 2. cap. 13.* gedencken volgender geſchicht/ vnd vormelden/ wo ock de nideſchen Beſtien vth geringen orſake könen *irriteret* werden. Idt ys im Straßborger

börger Bisschopdome im Stedeken Zabern eine Bademöme/ de ock eine Hexe gewesen/ tho einer erlüken swangeren Fruwen gekamen/ vnd sick dersülutigen thodenende in erer Geborttydt angebaden. Welckere se/ dewile se berüchtiges was der Töuerye haluen/ in Kindesnöden vngerne by sick weten wolde / hefft se derwegen/ do se sick er anbodt/ mit fründtliken worden affgewiset/ vnd gesecht/ se wolde ydt ertidich genoch weten lathen/ wenn se erer bedörue de. Do nu de tidt der Gebordt quam/ gebrukede de Fruwe eine andere. Darauer de Bestie so harde ergrimmet/ dat se na acht dagen tho er kümpt mit anderen Töuerschen by nachttyden/ vorwidt ydt er/ vnd secht/ worümme se eine andere gebruket/ vñ se vorsmadet hebbe: Vnd sprickt wider: Auer einem haluen Jare schöle gy enwar werden/ dat my de vorachtinge hebbe wehe gedhan/ vnd strickt indeme der Kindelbeddeschen auer dat liff/ darby er nicht anders geducht/ ydt volgede alle ere Yngeweide herna/ wolde derwegen den Man thohülpe ropen/ de in der nögsten Kamer by er gelegen/ auerst se konde nicht eer de Hexen weck gewesen. Darnha hefft se en geropen vnde em den handel apenbaret/ de er sodanes hefft willen vth dem sinne spreken / ydt were er men im drome sodanes vörgekamen / edder ydt wörde sunsten men ein Gesichte gewesen syn. Darup se geantwerdet: Nein/ se hefft my ein halff Jar tydt gegeuen eer my dat böse wedderuaren schal / volget nu sodanes nicht/ vnd geschüt my nen leidt/ will ick yuw byuallen. Na söß Mänten kümpt der Fruwen sodane innerlike smerte im liue an / dat se nergens thoblyuende geweten/ Is auerst dorch ere vnd veler Christen flitige gebett tho dem leuen Gade entliken erhöret worden / vñ Jo dorch einen stolganck van der Fruwen affgegan/ Dörne/ Knaken/ Holt/ Jseren/ darmit ydt sick befunden/ dat jdt neine inbildinge edder dröm gewesen sy.

Einer

Einer anderen Fruwen hedde eine Hexe auer dat Liff geraſtet / darup eruolgede eine vntydige thoſtümmelde gebordt. Einer anderen / do eine Töuerſche ere ſögende Brüſte betaſtede / ſyn deſüluen ſtracks vordröget / alſe *Lambertus Daneus cap. 12.* betüget.

Dat ſe nu ſodanes dhon könen / betüget ock *Ludouicus Lauater* in ſynem Bökeſchen van Spökerye vnd Geſpenſten mit ſodanen wörden: De vnholden lamen etwan lüde vnde Vehe / we nn ſe deſüluigen man anrören / auer ſe her ſtriken edder en man einen grepe don.

Reinhardus Lutz vortellet eine Hiſtorie van eergedachteer Anna Struuen / de ſick vth geringſchetziger orſaken ſulcke Düuelſche böſheit hefft vnderſthan tho wege tho bringende. Do men derſüluigen nichtes van einer Koſt geſchicket / ſe ock nicht geladen hedde / hefft ſe betöuerde Krentze int huß geſmeten / darmit ſick vnderſtanden tho makende / dat de Brudtlagesgeſte neine gude ſtunde ſcholden miteinander hebben / vnd wenn düſſe Krentze eine Junckfruwe vpfetten wörde / ſcholde er dat har vthuallen. Welckes er doch nicht ys angeghan / denn ydt hefft en ein Knabe vpgehauen / vnd an einen ordt geworpen / welcker nademe he ſodanes gedhan / tho boddem geuallen / vnde alſo vor dode liggende gebleuen ys. Vnde do he etwas wedder tho ſick ſüluen gekamen / hefft he geſpraken / de Slange de in der Kamer vmmelopt / hebbe en alſo gebeten / vnde ys de Knabe alſobalde mit geſwulſt vnd vorfülinge dermatenbehafftet worden / dat he daranne hefft ſteruen möthen.

Thom drüdden / könen ſe dorch den Düuel betöueren mit anblaſende / welckes ock *Lutherus* milder gedechteniſſe betüget / dat in ſyner Heimc ſulck eine Hexe geweſen ſy / de de Kinder hebbe angeblaſen / de ſick darna tho dode hebben gewenet.

Lamber-

V. Capittel.

Lambertus Danæus schrifft/ dat Töuerye dorch anblasent van dem Düuel heimliken vp der Töuerschen begerent köne geschein/ also dat he enen einen gifftigen stoff edder puluer vor de Nese maket.

Bodinus schrifft/ dat eine Thessalesche Töuersche/ genömet Pamphila/ hefft ein Wyuesbilde so dicke vpgeblasen/ alse hedde se twe edder dre Kinder gedragen / vnd heffe ydt gemaket / dat se sodane last achte Jahr lanck hefft dragen möthen.

Authores Mallei gedencken volgender geschicht/ de sick im Costnitschen Bischopdome hebbe thogedragen/ dat eine Fruwe mit einer Hexen/ de ere Naberssche gewesen/ sick hebbe gezancket / vnd alse desüluige den auendt vth erem huse hefft willen ghan/ sy er ein warm windt vnder ogen gestöt/ de van erer Naberschen huse hergeweiet / daruan se stracks sy vthsettesch geworden.

Im süluigen Bischopdome ysset ock gescheen / dat/ do eine Töuersche scholde vorbrant werden/ sprickt se thom Bödel: Ick will dy dyn lhon geuen / darmit so blest se em vnder ogen / daruan he im angesichte vnde gantzem Lyue ys vthsettesch geworden/ vnd na weinich dagen gestoruen.

Iohannes Nider in synem *Formicario* schrifft volgende Historie / dath/ do men an einem orde eine Töuersche hefft vorbernen scholen/ hebbe desüluige den Hencker angeblasen/ de also balde ys nedder geuallen vnd gestoruen. Geliker gestalt hebbe se dem anderen ock gedaň / de drüdde hebbe sick/ so vele mögelick gewesen/ gewachtet / dat se en mit völligem athem nicht hefft afflangen könen / Jodoch so ys vp er blasent syn angesichte vthgelopen vnd geswollen/ vnd stracks/ do he tho huß gekamen/ blindt geworden/ vnd balde darna gestoruen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Düsser edder dergeliken Geschichten vorwundere sick nemandt. Nicht verne van my ys dyt gescheen/ dat eine olde Adder vor einem Bureßman in einen Busch ys gekrapen vnde gelopen/ de he hefft willen dodt slaen/ do hefft desüluige Adder mit gewalt den Buren angezisset vnd angeblasen / daruan syn angesicht vnd ogen thor stundt geswullen / dat / wenn eme stracks nicht were dorch *Antidota* gehulpen worden/ he syn leuendt hedde lathen möthen. Dewyle denn sodane gifft van einer Adderen dorch anblasent gekamen / wo vele mehr gifftes moth van auernatürliken Adderen vnde Slangen herkamen / in welcken de Düuel syffhafftich wanet / vnd en nicht alleine lehret/ wat se vor *Venena* vnd vorgifft dartho gebruken schölen/ sunder en ock sülnen sulckes vth dem halse blaset.

Thom verden/ dhon de Hexen ock schaden mit erem vyentseligen Gesichte. Men beuindt ydt in der Natur/ dat ein Basilisk mit synem gesichte de Minschen döde / ock de lufft vorgiffte / dath de Vagel / de bauen em flegen / dodt hernedder vallen / alse de Naturkinder daruan schriuen.

Item *Athenæus* gedencket eines Dertes dat men nömet *Catholepa*, dat stedes vp der weide frete / wenn ydt den syne ogen vp deit/ welckes swerlick vnd nicht offte geschüth/ vnd alsedenn einen ansüth/ so döde ydt densüluigen mit synem vyentseligen gesichte. De Römer *Marius* hefft *in Numidia* eins erscheten lathen / vnd ee Huth na Rome geschicket/ dat vörhenne/ er ydt gedödet wort/ vele syner Krigesknechte mit synen gifftigen ogen hedde gedödet.

Ock isset bekandt dat de Fruwens in erer gewonliken Mante kranckheit klare Speigele mit eren ogen vorunreigen. Ock süth men / dat de yennen/ so böse rinnende ogen hebben/ wenn se anderen int gesichte seen/ dersüluigen Ogen dorch de vorgifftigen straten ock vorgifften / nha dem gemeinen Versche:

Dum ſpectant læſos, oculi læduntur & ipſi,
Multaq; corporibus tranſitione nocent.

Alſo dhon nu de Helleſchen Baſiliſken ock / den de Düuel in den ogen ſitt/vñ dar he heruth ſüth. Doch könen ſe nicht allewege / wenn ſe gerne wolden / ock nicht einem yderen eres nydeſchen geuallens na / mit dem geſichte/ antaſtende/ anblaſende / getende / vnd anderer erer Düuelye böſes dhon/ ſunder wor vnd wenn ydt en vnd erem Meiſter Godt de HERE vorhenget. Vnde heffe frylick mennich Minſche ein böß oge vnd thoſeent / dat he einem mit ſynen ogen köne dat Vehe betöueren / welckes de Holſteiner vorſchiren heten / vnd ſpreken/ wenn ein dinck vorgeit / ydt ſy vorſchiret/ dar ſy ein böß oge by geweſen/ ein böß Oge hebbe ydt angeſeen.

Van ſodanem böſen anſeende ſchrifft *Virgilius*: *Neſcio quis teneros oculus mihi faſcinat agnos.* Ick weet nicht/ ſprickt de Poete/ wat vor ein böß Oge myne Lemmerken vnd Schape hebbe angeſeen vnd betöuert. Idt ſchrifft *Rauiſius* vnd *Iſogonus*, dat in der Triballeſchen vñ Windeſchen marcke Lüde ſyn / de dorch er anſeent Minſchen betouern/ vnd de ſe lange anſeen vñ anſtarren/döden/ ſunderlick weñ ſe törnich ſyn/de ſchölen twe Ogeappel hebben alſe twe ſterne. *Damon* ſchrifft/dat vele Aethiopeſche Wiuer könen mit eren ogen betöueren. Alſo ock in *Ponto*, ſchölen lüde gefunden werden/de de ankamende Geſte betöuern mit anſende/ dat ſe in de Swintſucht vallen/ welckes *Plutarchus* betüget. Ock ſchrifft *Apollonides*, dat dergeliken Wiuer *in Scythia* ſyn/ de men *Bithias* edder *Vitias* nömet/de mit dem geſichte betöuern/ alſe ock etlike lüde in der Inſel *Rhodo*, de Telchiner geheten/ de mit erem anſeende alles vorderuen / Item *in Sardinia* ſyn Wyuer /wenn de einen im torne anſeen/ döden ſe denſüluigen.

Thom vöfften dhon se vele schaden mit Wessenkinderen/ Derer ock *Plato lib. 11. de Legibus* gedencket/ wo se deñ ock tho syner tydt alrede syn bekandt gewesen / Wowol de Hexen tho vnsen tyden sulcke Wassenkinder tho erem mördeschen gebruke ock döpen lathen. Vnd ys daruan im drüdden Gebade etwas gemeldet.

Mit düssen gedofften Wessenkinderen schölen se vele böses dhon. Weñ se einen betöueren willen/ steken se Natelen in dat gedoffte Wessenbilde / dar entuindet alsedenn de betöuerde vnminschlike wehedage / driuen dat so lange/ beth dat de Minsche steruen moth.

Also schölen se einem Köninge in Engellandt hebben gedhan. Item einem Köninge in Schottlandt/ *Dussus* genömet/ den se mit sodanem Wessenkinde so geplaget/ dat he van grother angst yümmer geswetet / vnde sick tho dode willen waken/ auerst dewyle de Hexen gegrepen/ de sodanes dem Köninge andeden/ sy ydt mit eme beter geworden.

Bodinus schrifft *lib. 2. Damonomaniæ*, dat Anno 1547 einem vam Adel tho Pariß sy dat höuet affgehowen/ by deme ein Wessenbilde mit seltzamen *characteren* gefunden/ welckem Bilde dat höuet vnde herte sy dorchgesteken gewesen / dar wert he vngetwiuelt entwedder böses mit gedhan hebben/ edder ock willen dhon/ wenn de Bödel eme nicht were vörgekamen.

Idt ys eine ehrlike Fruwe tho Isbruck gewesen / de süth eine Töuersche in erem Garden ghande/ des se vorerst erschrecket / darna fraget se de Töuersche / wat se in erem Garden söke / welckes se vorerst vorsaket. Do er auerst ere votstappen sint gewiset worden / dat se ydt nu nicht mehr vorsaken konde/ wert se erhittet/ vñ wil mit der guden Matronen

tronen zanck anuangen / auerſt ſe ys wech geghan / vnde hefft ſick mit er nicht willen in de wörde geuen. Darmit geit de nideſche Beſtie henwech / richtet ein Weſſenbilde tho / dorchſtickt ydt mit Natelen / vnde ſtickt midden in dat Bilde twe Natelen / vnde lecht ydt der Fruwen vnder eren Dörſüll / in deme kricht de Fruwe bittere ſteke in beiden ſyden vnd im gantzen liue ane vphörent / dat ydt einem ſteine müchte geyamert hebben / welckes lange gewaret hefft. Do men nu entlick alle winckel hefft dorchgeſocht / wert dat Weſſenbilde mit den ingeſtekenen Natlen vnder dem Dörſülle gefunden / alſe men de Natelen daruth getagen / hefft ſe linderinge erer ſmerten geuölet.

Thom ſöſten / döden ſe Kinder vnde Kindelbeddeſche Fruwens / de Kinder ein part vngebaren / ein part gebaren / de ſe tho erer Düuelye gebruken / alſe im vörigen Capittel van dem Fryghern van Reitz angetöget / de achte Kinder gedödet / dat negende ſyn egen in Moder liue hefft döden willen. Ja ydt ſchölen de Hexen de Kinder gerne vor der Döpe döden / eer ſe gedofft werden / vp dat ſe / ſo vele an en ys / dat erue der Salicheit en mögen affſtriken / wowol an der hogen vnbegripliken gnade Gades nicht ys tho twiuelen / de ſodane Kinder / de mit dem Water nicht gedofft werden / doch mit dem Blode alſe vnſchüldige Mertelers leth gedofft werden.

Sprenger gedencket / he hebbe eine Hexen bernen laten / de hebbe ein vnd vertich Kinder gedödet / vnd en Natelen in dat höuet gedrücket. Dar machſtu ſeen der Düuelſchē Menſchen böſßheit / wat hedden de armen vnſchüldigen Kinderken der vnminſchliken Hexen leides gedhan: Och Gode wat biſtu lanckmödich.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Idt gedencket *Bodinus* einer schreckliken Historien/ de in Rüssen gescheen/woruth men seen kan/wo se der Kinder tho erer Töuerye gebruken/ vnd se dartho döden. Idt ys ein groth Förste an einem orde gewesen / düsse begerde/ wat vor gelücke edd er vngelücke em müchte vorholden/tho wetende/ gebrukede eines Töuerschen Mönnckes dartho/ vnd nam ein klein Kindt/ dem snitt he dat höuet aff in der Missen / vnde lede dat Höuet vp eine gesegende Hostien. Do he nu des Kindes affgesneden Höuet mit synen beswaringen fragede vmme des Heren gelücke vnde vngelücke: Antwerdet ydt: *Vim patior*, Ick lyde gewalt. Darup dem groten Heren eine vnsinnicheit angekamen / in welcker he allewege geropen hefft: Ritet my dat Höuet wech. Dar ys *Domina Conscientia* opgewaket / vnd nömet *Bodinus* den vormelder düsser waren Geschicht *Pruinzki*, einen Polenschen Eddelman vñ Legaten/so in Francriken geschicket/ de eme sulckes vortellet hebbe. Vnde schölen de Töuerers gerne nemen de erste Gebordt vnd erstgebarne Sönckens/ dar doch Godt sick will de erste Gebordt gehilliget hebben/ vnd js wol gelofflick/dat dit blodt des vnschüldigen Kindekens hebbe in den Hemmel geklaget/ vnd thor wrake/ secht *Bodinus*, düsse stemme lathen gescheen / darmit de Mörder vnd anstiffter des vnschüldigen Mordes im geweten hart geschrecket wörde.

Also schrifft *Paulus Diaconus*, de tho des *Theodosij* tyden hefft geleuet. Do de *Pergamenser* van den *Saracenen* belegert weren / syn se van einem Töuerer beredet worden/ dat se eine swangere Frouwen scholden vpsniden / vnde er Kindt in einem Potte kaken / vnd ere hende mit dem blode der gedödeden swangeren Fruwen besmeren/ alsedenn wörden se de *Victorie* yegen ere Vyende hebben. Do se nu sulckes de-

ckes deden / hefft se Godt de HEre erst des vnminschliken Mordes halven gestraffet / dat se van den *Saracenen* auerwunnen syn.

So hefft ock de afftrünnige Mammelucke *Iulianus* gedan / de ein Erstöuerer ys geweſen / de hefft ein Wiues bilde vpschniden lathen / vth dersülwigen de Leuer genamen / vnd den vthganck synes vörgenamen Kriges yegen de Perſer erkündigen willen / effte de auerwinninge wörde by eme edder by den Vyenden syn. Dar he ock mit einem Pyle geschaten vnd syn lon bekamen hefft. Na synem dode / alse *Euſebius* tüget *lib. 1. cap. 48.* hefft men tho *Antiochia* etlike Kisten vull doden Köppe vnde knaken gefunden / darmit he syne Töuerye hefft gedreuen.

Thom söuenden / könen de Hexen mit handt vnd hondt betöuern / edder de hantgrepe beſmieren. Alſe *Bodinus lib. 4.* betüget / dat eine Hexe geweſen / mit namen *Androgina*, de hefft men vth eines Mannes huſe gande geſeen / darup bald de etlike Perſonen in dem huſe geſtoruen syn. Do de Hexe gerichtet wort / bekande se / dat erer vertich in einem vorbunde weren / de sick voreiniget alle handtgrepe vp den Dören tho beſmierende / darnan de Lüde ſcholden ſteruen. Is geſcheen tho *Caſel in Bemont*, Anno 1536.

Cardanus meldet dat he tho *Pauie* eine Töuerſche hebbe geſeen / de ein Kindt mit einer Roden auer den rüggen geſlagen / daruan ydt ſtracks dodt gebleuen.

Van der *Medea* liſt men / dat se ock ere egen Kinder ſchöle gedödet hebben / vnd thor Töuerye gebruket. Düſſe *Medea* hefft des *Creontis* Dochter *Glaucam* mit Töuerye gedödet / indeme se er eine güldene Krone geſendet in erer Köſte / do se den *Iaſonem* fryede / den de *Medea* wolde gehat hebben / do se de vpt höuet ſettede / ginck dar eine flamme vth / de se

de se vorbrande. Darümme de *Glauca* klaget *in Tragœdÿs Euripidis* van *Medea*: Ick sterue dorch dine Töuerie/ vnd nicht dorch dynen gifft.

Thom achten / vinden sick Minschen/ de men *Lycanthropos*, Warwölue nömet / dar de Olden sunderlick in den Nortlanderen vele van thoseggende hebben geweten. Welckere Minschen in sodane gruwsamheit vorwandelt werden/ dat se de Kinder vpfreten / swangere Fruwen entweyriten/ Dodengreue vpstubben/ de doden Cörper/ so dar nylick ingelecht / heruth nemen vnd vaneinander riten / der Minschen gesellschop flegen / in de Wiltenisse lopen / vnde hulen gelyck alse Wülue vnd Hunde.

D. Iohannes Bodinus schrifft / he hebbe der einen richten seen / de etlike Kinder hedde gefreten. Wowol my dünckt/ datsüluige sy Vnchristlick gewesen/ sodanen vorrückeden Minschen darümme tho dödende / dat he in syner macht nicht gehat hefft tho wenden. Gelyck alse ydt denn ock ein bedencklick handel wörde syn/ wenn men einen dullen Minschen vmme dodtslages willen wolde döden lathen / den de Ouericheit scholde in de dulle Kisten vorslaten hebben / vp dat nemandt van eme müchte syn beschediget worden.

D. Iohan Evvich schrifft / dat *D. Petrus Pomponatius* in Italien vp eine tydt gereiset / vnde etlike Buren vp einem *Lycanthropo* liggen geseen hebbe / desülven hebben en willen villen / dewyle he sede he were ein Wulff / vnd wolden seen effte he de ruge Wulueshare hedde binnengekeret/ den hedde düsse *Pomponatius* mit sick genamen/ vnd cureret.

Idt hefft my ein erliker vam Adel berichtet / dat he dersülvigen Warwülven einen in Rüslandt hebbe geseen/ dar ock sodane *Lycanthropia* schal vaken befunden vnde vormercket werden.

Soda-

V. Capittel.

Sodanes/ schriuen de Poeten / sy dem *Lycaoni*, dem Köninge *Arcadie* dorch Jupiters torne beyegent / alse *Ouidius in Metamorph.* tüget:

Territus ipse fugit, nactusq́ silentia ruris,
Exululat, fruſtraq́ loqui conatur.

Virgilius schrifft van dem Töuerer *Meri*:

His ego ſæpe lupum fieri, & ſe condere ſyluis Merin.

Wy leſen van dem *Nebucadnezer*, dat he synes hoouardes haluen/ söuen Tyde / welckes de Theologen vor söuen Jare willen vorſtanden hebben / van Gade geſtraffet sy/ dath he thom Beeſte geworden sy/ Graß vp dem Velde hebbe gegeten / bet he na vtgange der söuen tide wedder tho vornufft gekamen ys. Nu weet ick gantz wol/ dat hochgelerde Lüde vñ *Medici* sodane *Lycanthropiam* vor eine kranckheit holden / de *ex Melancholia lupina* vnde *innata* vorſaket werde. Daruan erer etlike sick ynbilden/ se syn Wülue/ etlike Baren / etlike Hanen / vnd ghan vor den Lüden vth dem wege/ lopen tho holte/ dhon schaden / etlike holden sick ock an de Dodengreuer. Andere holdent vor Hexenwerck/ welckes nicht thogelöuende / wowol grothe Lüde vaſt in der meninge syn. Doch mach hyruan ein yder leſen *VVierum, Bodinum, Pomponatium, Paracelſum, Peucerum, Fernelium,* vnd andere mehr.

Vnde woll kan der Hexen Sünde alle melden vnde vortellen: Doch will ick noch etlike van eren vndaden setten: *Sprenger* gedencket volgender Geſchicht/ de sick im Lüſaneſchen Biſchopdome thogedragen / dat eine Hexe einer Fruwen nha einander söuen Kinder in Moder liue hebbe tho dode getöuert / dat se alle dodtbaren thor Werlt gekamen syn.

Deſüluige gedencket einer anderen Hexen/ de einem

Kopman tho Rauensborch drüttich schöne Perde na einander tho dode hebbe getouert / vnd darthо eine grone vnderdes Man nes Dörc gemaket/dar de Perde musten auer ghan/ darin hefft se Puluer gestrowet.

Menniger vorwundert sick / dath se mit so geringen middelen scholden so vele quades könen dhon / alse dyth ock ys/ mit des Minschen Nagel vnd Haren/vnde des Vehes hare im geliken. De mögen darjegen bedencken/dat de Düuel ein Dusentkünstner ys / vnde vele heimlicheiden vns vorborgen syn/ de eme allthо bekandt. Men dencke vnd löue/vnd men holde ydt gewisse/dewile de Düuel den Hexen sodanes hetet so flytigen thohope thо sökende / se sick ock gantz sehr beflytigen / dath se des mögen mechtich werden/ he werde wol weten/ worthо eme Hare vnde Negele nütte werden. Vindestu doch gemeinlick/wenn de Düuel doreh Töuerye einem Iseren/Stall/Meste edder Dorne int liff töuert/ daruan eine schrecklike Historie thо ende düsses Capittels schal gesettet werden / dath dar har plecht by thowesen. Menniger eruaret ydt ock mit schaden/ weñ de Hexen drechtigen Moderen den Mane edder swantz besniden/ dat se de Valen möhten vorsetten / vñ nichtes daruan mögen thovöden vnd tholeggen. Efft ydt wol menniger vor Fabelwerck rekent/so vindt sick doch sodanes in dachliker eruaringe allthо war thо synde/ vnd ys düsse bösheit im Lande thо Holsten allthо bekandt. Men weet yo / wenn ein Minsche vam dullen Hunde gebeten wert / dat men alsedenn des dullen Hundes har / wenn he geslagen vnd gedödet wert / thor wunden gerne gebruket / weme ys auerst de orsake dessüluigen bekandt / dar doch sodanes heilsam thо synde dorch gewisse vnd lange *observation* ys angemercket.

Dat ock vp der Hexen drowent gerne wat böses volge/ so

ge / so mercke volgende Historie / dat ydt neine vorgefflike drowwörde syn. Idt ys ein erbar Man im Baselschen Bischopdome gewesen / de sick mit scheldewörden yegen einer argen Hudt ingelaten / tho deme sprickt se drowende / ydt schöle wol gedacht werden / dyt vnde yennes schöle eme wedderuaren. Darup he domals weinich acht gegeuen / bet in de nacht / do hefft he geuölet / dat eme etlike Bleddern vnder dem halse vnd vnder den ogen worden / vnd ys volgendes auer dat gantze lyff vthsetteseh geworden. Do he sick nu yegen syne Uericheit hedde beklaget / vnd de Hexe was ingetagen / hefft se bekandt / do se na dem scheldende were tho huß gekamen / hedde se den Düuel dar vör sick gefunden / de se gefraget / worümme se so trurich were / do se eme den zanck geapenbaret / fraget de Düuel / wo se sick yegen en gerne wolde wreken: Dem antwerdet se: Dat he stedes mit vpgeblasenem angesichte ghan möge / darmit de Düuel vorswunden / vnd de Man vthsetteseh geworden.

Ein anders ys im süluigen Stiffte gescheen / Do ein Prester hefft willen auer eine Brügge ghan / beyegent eme eine olde trotzige Vetel / de will ersten auerghan / vnde dewyle se nicht wyken will / stött he desüluige in den dreck / darup se stracks gedrouwet / he scholde ydt vorgeues nicht hebben gedhan. De volgende nacht jegen de Morgentydt / alse he will vth dem Bedde vpsthan / ys he an henden vnde vöten lam / vnd so gebleuen dre gantze Jare / dat he sick hefft möthen heuen vnde bören lathen. Lestlick wert de Vetel kranck / bekennet se sy de yenne / de en hebbe betouert / ydt sy er leidt / he schöle tho freden syn / ydt schöle beter mit ehme werden / alse denn ock na dren Jaren gescheen ys / Welcke beide Historien de *Authores Mallei* beschriuen.

In ſumma / ere böſßheit ys nicht vthhoſprekende/ vnd de auernatürlike Düuelſche daden der Hexen ſyn nicht vthhogründende / alſe dyt ys / dat *Bodinus* ſchrifft *lib. 3.* dat in Franckriken Anno 1577. geſcheen ys/ dat twe Bedelers/ de Töuerers geweſen ſyn / do ſe vor eines Ryken mannes döre de Allmiſſen gebeden / vnde en nichtes gegeuen wort/ ſe ere Töuerye int huß geſmeten hebben / vnde dat dat Volck im huſe vp eine tydt ſamptlick vnſinnich geworden ſy. Item alſe dat ys / dat hyr im Lande einem Junckeren warhafftich wedderuaren js / dat ſyne Winde vnd Hunde ſamptliken vp einen morgen alle dodt gefunden ſyn.

Vorwunderſtu dy nu / dat de Almechtige Godt / de in allen dingen wunderbar vnd Rechtuerdich js/ dem Düuel ſo vele vorhenge vnd tholate: So gedencke/ dat ſulckes frylick nicht geſchege/ wenn de Sünde der Minſchen ſodane vnd andere ſtraffen mehr nicht vordeneden / dat he vns mit dem Düuel alſo modt plagen. Geſtadet vnd leth nicht de rechtuerdige Godt dem Minſchen tho / dat allerhande mordt / dodtſlach / Tyrannye/ vnde vnendtlike laſtere vullenbracht werden van en: Efft he wol nein geuallent an den Sünden dricht / ſo leth he ydt doch geſcheen/ vnde süth den Sünden eine tydtlanck tho / beth dath he ſe entliken heimſocht int drüdde vnd verde lidt.

Alſo vorwundere dy ock nicht / dat de Düuel dorch Minſchen ſo vele böſes bedrifft / dat de Hexen ſulcke rechte *Lamiæ* vnde Blodtylen ſyn möthen. Hefft nicht de Düuel de Minſchen darhenne gebracht / dat ſe aller Minſchliken affecten vorgeten / vnd ere egen ſadt dem Moloch de Kinder dem Düuel geoffert vnd geſlachtet hebben: Welckes de de Heiden geuolget alſe vth den *Vaticinijs Tyreſiæ* vnde *Calchantis*

chantis thoseende ys / Dar *Tiresias* den *Thebaneren* de auerwinninge jegen ere Viende thosede / so *Creontis* Söne gedödet wörde. Des *Calchantis* wysseggynge dede eine vortröstinge / wo des *Agamemnonis* Dochter geoffert wörde / so scholde de gewaldige Stadt Troia vorwöstet werden. Do de *Massener* er *Oraculum* frageden / efft se de *Lacedemonier* auerweldigen wörden / hefft ydt thor antwort gegeuen / ydt würde gescheen / weñ se vth der *Epidaurer* geslechte wörden eine Junckfruwe offeren vnd slachten. De olden Düdeschen hebben (*teste Auentino*) den Düuelen Minschen blodt geoffert / welcker offer se nömen *sacrificium Plutonis*.

Derwegen ysset weinich wunder / dat de Düuel de Hexen tho sodanen vnminschliken daden hetzen vnde driuen kan / de de Olderen ere Kinder thoslachtende hefft bereden könen.

Thom bessluten / efft wol düsser vnminschliken auernatürliken Düuelschen hendele eine grothe menge könde gesettet werden / will ick ydt doch by den ingeuöreden berowen lathen / vnd thom bessluten ein schrecklick Exempel hersetten / welckes van *Iobo Fincelio lib. 2.* syner wunderwercke beschreuen wert / vnde ys im Stiffte Eichstedt im Dorpe Fugenstall Anno 1539. gescheen. Dar hefft ein Bureßman gewanet / mit namen *Vly*, edder alse andere setten / *Vlrich Neusesser*, de ys betouert worden / vnde auer syne vnminschlike pine harde beklaget / vp eine tydt hefft he einen Nagel twischen vell vnd flesch geuölet vnd erhaschet / vnde dorch einen Bader vthsniden lathen / vnd do sick de smerten dachlikes vormereden / hefft he sick dersüluigen entliken affgeholpen / also / dat he ein Meß bekamen / vnde sick de gorgel affgesteken hefft. Vnd hefft sick befunden / do men denssüluigen hefft vpgesneden / dat vth synem Liue genamen ys

namen yo: Ein holt einer spannen lanck dünne thogespitzet / ein Mest mith schwarten schalen / darin grothe scharte gewesen / noch ein Mest ane schalen / gantz rustich vnde vull scharten / ein veeregget Yseren einer spannen lanck / alse eine Vile / noch twe spitzige rustige Yseren / vnd eine lange Büsse mit haren / welcker stücke darsülven noch vorhanden schölen syn. Welcke Historie *D. Iohan VVierus* in synem Boke *de Præstigijs Sathanæ* settet / dar he ock des *Medici Iohannis Langij* gedencket / de desülvige Historie schöle flytich beschreuen hebben / nömet ock de Personen / so ergedachten *Neufesser* hebben vpgesneden / alse *Eucharium Rosenbader* van Weissenborch / vnd *Iohannem Bader* van Ettenstedt. Auerst *VVierus* disputeret / dath sodane dinge nicht warhafftich im lyue des betouerden gewesen syn / vmme vngelegenheit vnde enge willen / dardorch sodane stücke nicht hebben kamen könen / sunder ydt hebbe in vnd vnder dem snidende de Düuel se heimliken henin gesteken / vnde darby des sniders vnd thosichtiger ere ogen vorblendet vnd vorschroyet. Wenn nu dat also schölde gelöuet werden / wo hefft he deñ vör dem snede den Nagel dar twischen vell vnd flesch begripen könen / wenn he vor dem snidende dar nicht were gewesen? Ick late auerst in so hogen vnbegripliken dingen gerne einem jderen syne meninge / vnd gelöue vor mine person gantz gewisse / dat de stücke vor dem snidende dar gewesen syn / vam weme se ock vnd wo se darhen mögen gebracht syn. Wenthe were jdt dar vörhenne nicht gelegen / worher quemen denn dem armen vnseligen Mönschen de vnafflathliken vnlidtliken steke vnd smerte? de he ock nicht lenger hefft könen erdragen / sunder sick sülven der affthohelpende de kele affgesteken.

Welcke alle ertellede schrecklike / vnminschlike Exempel vn-

pel vnde Historien vam Düuel vnde synen instrumenten ein Christe mit zeterende lese / bedencke vnde sick daruth erinnere der vyentseligen / blodtdürstigen gewalt des Heren vnd Förſten düsser Werlt. Früchte derwegen Godt van herten / lade den Düuel vnd de bösen Hexen nicht tho huß vnd haue mit Godtlosem vngeholdenem leuende. Bidde den leuen/ milden vnd framen Godt vnse gnedige beschüttinge der leuen hilligen Engele / dat se en vp den henden dragen mögen / yn syner eschinge / dath de des Düuels list vnd gewalt mögen breken / dat wedder he süluen edder syne Rotte vnde Drauanten neine macht auer en mögen vinden vnd bekamen / Sunder syn huß vnde hoff / Wyff/ Kinder / Gesinde / güder vnde woluart wedder der Hexen stormwinde vnd dauent mögen helpen beschütten vnde erholden/ Amen.

Dat VI. Capittel.

Von den Sünden der Hexen wedder dat Söste Gebodt/ vnd efft se mit dem Düuel vormischinge hebben.

Vom Ersten/syn wy Minschen in der hilligen Döpe einem Manne vortruwet / de vns den rechten Brudtrock des heils in dersüluigen hefft angetagen/vñ tho syner geleueden Brudt erkaren / vnde sick mit dersüluigen in ewiger gnade vnd vorbarminge vorbunden vnde vorlauet. Densüluigen vorkesen vñ auergeuen de blinden vnseligen Düuelsbelgen/ vnd vorholden sick yegen düssen eren getrüwen Brudegam/na art der halstarrigen vñ vnfruntliken Brüden/ 2. Cor. 11. Esaiæ 61. Osæ 2.

den / welckeren nichtes geuellich vnde tho mate ys/ wat en van erem wolmeinenden Brůdegam geschencket edder tho willen gedhan werden mach/wo fründtlick he sick ock anstellet / wo gudt he ydt ock mit er meinet / wo woldedich he ock ys/vnd wo denstlick he sick ock vorholdt/so entuindet he doch neine yegenleue/fründtschop edder guden willen.

Also vorholden sick de Hexen ock/ vorgeten balde des gestaten bundes in der Dõpe/ ja aller ertögeden woldaden/ mit welckem se van erem getrůwen Brůdegam auerschůddet syn/ geuen sick thom Důuel/van welckem se na gedaner entseggynge flegen scholden na vormöge eres Eydes / tho deme gesellen se sick / vorlaten eren Brůdegam Christum/ dhon sick dem Důuel nöger / alse vor tüchtigen ohren wol tho vormeldende/ ya se boleren mit em.

Nu vindẽ sick etlike/de van sodaner erer vormischinge seggen / dat ydt dröme vnde men Důuelsch bedroch sy/ vnd dat de Hexen sick sulckes schölen in harden drömen inbilden / Wo denn ock im slape selsame dröme vaken einem vörkamen/ dat men ock darna/ wenn men vpwaket/twiuel dricht/efft ydt ein dröm/ edder efft ydt sick warhafftich also hebbe vorholden. In dersüluigen meninge ys *Cassianus*, dar he also sprickt: Idt sy nicht thogelöuende / dat de Geistlike Naturen mit den Wyueren vnküsche wercke driuen / wen dar scholde etwas anne syn/so sege men jo/dat vnderwilen vth solckem vnküschen wercke Kinder gebaren wörden / dat wy doch nicht seen/ ꝛc.

D. Vlricus Molitoris in syner Hexenmeisterye vallet düsser meninge ock by / holt jdt daruör / de Důuel bedrege also de Hexen/ se syn denn yunck edder olt / dat he en gestalene Kinder in der gebort bylecht / de he vp Gades tholatinge den Olderen schöle stelen / vnde den Hexen thodregen.

gen. Vnde syn in düsser ersten meininge vele gelerde lüde/ de ydt vor dröme holden.

Daryegen strydet nu de gemeine bekenteniſſe aller Hexen / dat en thor stundt/ wenn se dem Düuel geswaren hebben/ vnd Godt vorlöchnet/ einer yderen ere besunderige Bolen thogeuöget werden/ alse *Bodinus* van der Johanna Herdtwilerinnen schrifft / do ere Moder se dem Düuel tho egen hedde gegeuen/ alse se twölff Jahr olt was / hefft se stracks mith dem Düuel boleret / beth in er vöfftigeste Jahr.

Bodinus gedencket einer Ebbetiſſen van *Corduba*, geheten Magdalena van Creutz/ de hefft sick süluen angegeuen vnd bekennet/ dat se drüttich Jar mit dem Düuel hedde bolschop gedreuen.

Mit düsser lateſten meninge stemmet *Iacobus* Frighere van Lichtenberch auerein/ in dem he sprickt/ de Hexen ergeuen sick dem Düuel mit Lyff vnde Sele / offeren eme/ driuen horerye mit eme / vorschriuen dat vorbundt vaken mit erem blode. Item am anderen örde/ de Düuel nimpt ein recht natürlick Lyff an sick / nicht vmme lustes willen/ sunder dat he de Hexen an Lyue vnd Sele bedrege / vnde thostöret natürlike leue der Wyuer yegen ere Menner.

Auguſtinus lib 15. de ciuitate Dei schrifft/ men schöle neinerley wyse daranne twyuelen / vnde müste de vnuorschamet syn / de vorneinen wolde / dath de bösen Geister nicht scholden im gebruke hebben/ mit den Wyueren fleschlike vormischinge tho plegende.

Lutherus vallet an einem orde düsser lateſten meninge by / Darümme/ sprickt he/ mach ydt wol syn / dat de Düuel mit den olden Horen vnde Weddermakerschen thoholde/ vnd en ere lust böte / auerst dat he mit en schöle Kinder

tügen/ Dat ys nicht / *Quia Deus est creator, & gignit homines per constituta media.* Dat ys / Godt ys ein Schepper/ vnde schaffet de Kinder dorch vorordende middel.

Dat auerst neine Luesfrucht darup volgen könt/ leret *Augustinus, Chrysostomus, Gregorius* vñ *Lutherus.* Wente etlike meinen/ de vnsledigen vnd stedes wenenden vratzigen Kielkroppe syn vth dem sade des Düuels entspraten. Dewile he auerst ein Geist/ ys sodanes nicht thogelöuende.

Idt kan ock nicht eins swarē geblötes schult sin/ darvan de *Medici* schriuē/ dewile sodanes im slape geschüt/ düsse *permixion* auerst vnd handel mit dem Düuel en im wakende besegent. Dewile nu de *Authores* van den *Syluanus* vñ Woltgeisten schriuen/ dat se velen Fruwens vnd Junckfruwens nagesthan/ vnd vaken yegen eren willen mit en gehandelet vñ thoschaffende gehat hebben: Is truwē sodanes van der vormischinge der bösen Geister mit den Hexen/ de sick eme liffeigen gemaket hebben/ ock wol thogelöuende vnd thoslutende / idt en nicht im slape effte drome also dünckt / sunder dat idt en warhafftigen im wakende also vnd nicht anders wedderuare. Welckes denn ock daruth will volgen/ nademmale de einhellige / frywillige vnde vnaffgenödigede bekenteniſſe der Hexen auer der gantzen wyden Werlt hyrmede auerein stemmet/ vnangesehn dat ere Ehemenner/ so vaken mit en by sulcken eren gruwliken Sünden in einem Bedde liggen/ sodanes nicht könen vormercken.

Thom andren/ sündigen se jegen dit söste Gebott in deme/ dat se ock ere vthwendige Ehe breken/ vñ söken frömde wolluſt/ besmitten also dat Ehebedde/ werden vntruw an eren Ehemenneren/ plegen sulckeiner vnminschliken/ affschuwliken vormischinge / daruör de natür schrecket/ weß daruan schal gehört werden.

Thom drüdden/ dewile kein harder bant der leue ys/

alse

alse twischen Ehlüden/de vp gemeine gelücke vñ vngelücke by einander tho wanende beth in den dodt de frame Godt vorbunden hefft/ vñ gebaden Vader vñ Moder tho vorlatende vñ dem Ehgaden anthohengende: So treñen se den süluen standt/vnd makent den framen Ehlüden bitter vnd sur in deme/dat se se mit erer Töuerie eres Vehes berouen/ dat se en afftouern vñ vñebringen / edder vögen der Liues frucht schaden tho/ ya döden desülue in Moderliue/alse im vörganden Capittel angetöget is. Edder se betöuern den Ehgaden ein/vögen demsülue lanckwirige kranckheit tho/ darmit de neringe geswecket wert/vnd de gesunde grot herteleidt an synem betöuerden Ehgaden süth/ alse vth düsser volgenden Geschicht/ de sick in der Graueschop Tirol im Bischopdome Brixen thogedragen hefft/thosehnde ys.

Darsüluest ys gewesen einsyn junck Geselle/de eine bysleperschе gehat/ mit welcker he eine tidtlanck vorbadene vnd gestalen leue hefft gepleget/ düsse hefft allewege by em hard angeholden/dat he se thor ehe nemen müchte. Welckes he erth rade siner fründe hefft affgeslagen/vñ entlick eine erlike Persone sick thoseggen laten/mit welcker he Hochtidt geholden. Nu kümpt auerst düsse syne bysleperschе/de eine arge Töuersche gewesen/ock vp de Hochtidt. Do idt nu an deme was dat men na gewanheit der Brut scholde geschencke bringen/geit düsse Bestie mit törnigem gesichte ock hentho der Brut vñ secht: Wollan du schalt seen/dat du van dissem dage an nicht vele gesunde dage hebben werst. Darup is de Brudt also vort van düsser Bestien betouert worden/ vnd an allen Lidtmaten vorlamet/ dat se tein gantzer Jar hefft möthen bedderedich syn.

Daruth men seen mach / dath düsse yunge Geselle vmme syner vörigen schande willen mit so lanckwirigem Crütze an synem Ehegaden sy geplaget worden. Ock kan

men hyruth ogenschinliken seen/ dat ydt by sodanen nydeschen Düuelsbelgen gelyck gelde/ men sündige yegen se edder eck nicht. Wenthe wat konde de vnschüldige Persone darthodhon/ dat he düsse Bestien nicht thor Ehe hedde nemen willen / were se syne Brudt nicht geworden / so müste ydt doch eine andere gewesen syn / dat se sick an düsser vnschüldigen Personen yo billick nicht scholde gewraken hebben / Auerst ydt geit sodanen nydeschen Düuelen/ alse im Verschе steit:

Sunt homines humeris quos si quis gestat ad vrbem,
Ausoniam, domiti quæ caput orbis erat.
Nec tamen ad portam placidè deponat eosdem
Gratia præteriti nulla laboris erit. Dat ys / Drichstu sodane lüde hen na Rome vor de Porten/ vnde settest se vnsachte dall/ so ys der vörigen woldadt alle vorgeten.

Thom veerden/ maken se vnfruchtbarheit/ dat Ehlüde neine Eruen im Ehestande bekamen konen. Wente dewyle vele dinge befunden werden in der natur / de de früchte in Moder liue döden vnd vnfruchtbarheit anrichten/ So kan de Düuel synen Schölerschen öck leren sodane vnfruchtbarheit int werck thobringende / alse *Bodinus* datsüluige ock betüget / dat se den lüden könen de *procreation* benemen / vnde gifftige Puluer vnd Krüder ingeuen/ dat de Fruwen nicht swanger mögen werden / edder döden de Frucht/ wenn se entfangen hebben.

Alse ermals eine olde Hexe van einer dögentsamen Fruwen sprack/ de Kinder de se hebben werdt/ wolde se mit erem Ellebagen wol sögen / hefft ydt dersüluigen ock redelick geholden / dath se in rümer vnde langet tydt/ de se mit erem Ehemanne früntliken geleuet/ nene Liueseruen heffe bekamen mögen.

Nu

VI. Capittel.

Nu ys de Düuel ein vyendt Minschlikes geslechtes/ vnd hindert wor he kan de vormeringe/ bringet ock vnderwylen dorch sodane middel tho wege/ dat de bandt der leue im Ehestande by velen gebraken wert. In welckem valle erlike Ehelüde sick wol tho vorholdende schölen weten/ vnd sick Gades willen laten wolgeuallen/ de de Lyues frucht alse ein geschencke gifft weme he will. Nemen ock daruth nene orsake tho Ehbrock/ den de Düuel in sodanem handel socht/ vnde gerne int werck gestellet sege/ sunder hebben sick de Ehegaden vnder anderen leeff/ euen so wol/ alse weñ nene vnfruchtbarheit dar were.

Thom vöfften/ benemen se erliken Ehemenneren ere Manheit/ de doch nicht van natur kolt/ vnde thom Ehstande vndüchtich syn. Düsse krafft schölen se könen nemen/ vnd weddergeuen wenn se willen/ vnd schölen dat/ alse *Bodinus* schrifft/ mit einem Natelremen könen vorrichten/ in welcken se men einen knütten maken mit erliken dartho gespraken wörden/ vnd schal datsüluige bouenstücke in Italien vnde Franckriken so gar gemeine syn/ dat/ (*teste Bodino*) de Kinder darsüluen könen düsse schelmerye andhon weme se willen.

Herodotus schrifft van dem Könige *Amasi* in Aegypten/ dath eme dat ock dorch Töuerye angedhan sy/ dat he tho erliken wercken sy vndüchtich geworden/ vnd sy eme ock daryegen radt geschaffet. Sodane bouenstücke hefft eine lose hudt by einem Grauen bewyset/ im Straßbörger Bischopdome/ vnd eme dorch eine Hexe dre Jahr lanck syner manheit berouen lathen/ wo sick denn dergeliken Exempel vele thodragen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Thom söſten/richtet düſſe Fredeſtörer vnder Chriſtliken Ehelüden dorch ſodane Hexen zanck vnde hader an/ darmede de gemöte getrennet werden / dat ein Ehgade den anderen nicht hören effte ſeen mach/ vnd trachtet eine dem anderen na lyue vnd leuende/ entwedder mit gifft edder vp andere wege.

Alſe des *Lutherus* in ſynen *Colloquÿs* ein Exempel ſettet/ vnd ſprickt: Ick hebbe düſſe dage einen *caſum* gehat/ de ſick vnder Ehlüden hefft thogedragen / dat ein Wyff erem Manne hebbe vorgeuen / alſo ock dat he Egederen hebbe van ſick gebraken. Do men ſe auerſt hefft pynlick willen vorhören / hefft ſe nichtes bekennen vnde thoſthan willen. Wenthe ſolcke Töuerſchen (ſprickt he) ſyn ſtum / vnde achten der pine nicht/vnd leth ſe de Düuel nicht reden.

In ſumma/de Düuel ys ein hater des küſchen/tüchtigen Ehleuendes/welckes he in deme bewyſet/ dat he Kindelbeddeſchen Fruwen vnderwilen ere Liuesfrucht wech ſtelen/ vnd in der natürliken Kinder ſtede *Suppoſititios*, de men Kylkröppe nömet/wedder leggen ſchal/de vnſledich vñ fratzich ſyn/vnd jümmer wenen vnd ſchryen ſchölen/alſe vorhen vormeldet/vnd *Lutherus* ein Exempel daruan gifft/ wo tho Haluerſtadt eine Fruwe geweſen ſy / der de Düuel er Kindt genamen/ vnde ein anders in de ſtede gelecht hebbe/ dat de Moder erſt vthgeſagen/ darna viff Ammen vp einer rege/ hebbe allewege men geſchryet vnd ſick vnſledich angeſtellet. Düſſe ſchölen jümmer trurich ſyn/nümmer edder ſelden lachen/ane went öuel thogeit / vnd ſchölen gerne ſeen hüſe bernē/edd Kinder int vür vallen/alſe des Düuels art ock ys.

Wat nyes ys ydt denn/ dat ſyne inſtrumente vp alle wege ſo könen den Eheſtandt ſtören/ trennen vñ vnluſtich maken/ frame Ehelüde vmme geſuntheit vnd leuent bringen/

gen/ dartho van erem Vehe vnd Güderen helpen (daruan im volgenden Gebade) des Lyues frucht stören vnde benemen / vnde vele mehr böses dhon vnd armen vnschüldigen Ehelüden bybringen.

Thom söuenden vnd lateſten sündigen de Hexen jegen dyt söſte Gebodt in deme/ dat se mennigem Minschen ein *Philtrum* vnde leuedrunck ingeuen / darmede de/ so im Ehstande syn/erer natürliken vnd van Gade gebadener leue mögen möde werden / vnde den geilen Hingſten gelyck vorbadener leue nahengen / der se denn swerlick könen loß werden/ wenn se de Horengeist erst hefft ingenamen.

Alse by dem Römeschen Keyser *Antonio* mach gesehn werden/ de van der Aegypteschen *Cleopatra* so ingenamen/ dat he syner tüchtigen leue tho huß vorgeten/ vnd dersülui-gen alse ein *aries Martius* tho synem vthersten vorderue angehangen/ alse sodanes *Plutarchus* in synem *Vita* witlöffti-gen tüget. Vnd sint hüdt tho dage sodane Exempel by hogen vnde syden Personen wol bekandt / de also vorblendet werden / dat se er leuendt in vorderff / er gelücke in geuare bringen/vnd eren guden namen darauer thosetten. Wente wyn vnd horerye nemen dem Minschen syn herte. Vnde wert also de leue bant in der Ehe dorch sodane Bestien thoreten vñ vpgelöset/dat meñiger van synem Ehgaden wechlöpt edder stött en van sick / vnd kan en nicht by sick seen edder hören Werden also erer sinnen berouet/ dat se nicht bedencken edder sick tho gemöte vören könen / wedder tydtlike noch ewige geuare/ schande/vnehre/ guder fründe vorachtinge vnd vorlatinge/welckes alles sodaner Sünde vp dem vote volget.

Geliker gestalt bringen se ock mennigen Jungen gesellen mit sodanen ingegeuenen Leuedrüncken in grothe

Sünde

Sünde vnd nodt / dat / wenn se eme de Narrenkagel auer dat höudt gestreken hebben / he der dorhafftigen / vnsinnigen leeffte eine tydtlanck moth volgen. Kricht he deñ hernamals betere gedancken / dat he der narreschen leffte begeret loß tho synde / so laten en de Schanthoren so wyt nicht kamen / sunder betoueren en noch wol desto swarer / dat he de auerige tydt synes leeuendes moth alse ein vnsinniger thobringen / vnd alse ein vorsufftet Minsche vmmeher weteren. Daruan sint Eempel genoch bekant. Noch vor weinich Jaren ys sulckes einem gelehrden Manne beyegent / dar also mit geuaren wort / dat he ein elendt leuendt lange muste vören / vnd alse ein vorschüchtert Schap vmmeher weteren / welcker nu in Gades gerichte ys / de ehme wert gnedich syn.

Dat VII. Cpittel.

Van Sünden der Heren wedder dat Söuende Gebott.

Thom Ersten / sündigen de Heren yegen dyth Söuende Gebodt in deme / dath se den armen Hußlüden den segen / so en Godt an dem Vehe bescheret / also mit erer Töuerye affstriken vnde benemen / dath se noen Veh vaken könen thotügen vnde vpvöden / wenn idt rede drechtich vnd fruchtbar ys geworden / dat ydt desüluige frucht tho vntyden moth vorsetten vnde werpen. Welckes gernegeschüth / weñ de Heren des Vehes hare affscheren / den Moderen den swantz vnd Mane beschniden / vnd tho erer Töuerye

uerye datsüluige gebruken. Se betoueren dat Vehe ock wol int gemeine / so dhon ydt denn mit vorgifftigen Krüderen efft Puluern / de se der örde vorgrauen / dar dat Quick moth auer ghan / edder dar ydt plecht tho thorukende / wo se deñ dersüluen middele mehr hebben / dardorch se ydt könen tho wege bringen / dat vaken armen lüden dat Vehe affalt vnd wechsteruet. Dorch welckeren affal de arme Bureßman / de synen gröthesten schat vnde rykedom im leuendigen blode hefft / tho vtherster armodt geradet.

De Vehetucht ys truwen der leuen Olueder gröteste rikedom gewesen / darmit se de HERE gesegent hefft / alse in des Patriarchen Abrahams / Isaacs / Jacobs vnd Josephs leuende tho seende ys. Jacob secht süluen / he sy mit einem Staue auer den Jordan geghan / vnd ys synem Broder Esau mit dren vnderschetliken heren van Ossen / Schapen / Rinderen / Eselen / Camelen vnder ogen getagen / wormede en de HERE in Mesopotamia gesegene hadde.

Alse he denn süluest synem Broder Esau / de en fragede / weme de veleheit des Vehes / dat eme beyegent vnde vorby gedreuen was / thohörede / antwerdede: Dat ys de segen / den de HEre dynem Knechte in Mesopotamia gegeuen hefft. In der Historie des framen Jobs vindet men ock / dat de HEre / nademe he dem Düuel auer den framen Job allerhandt plage vorhenget hedde / en namals an Vehe vnd güderen dubbelt mehr denn vorhen beriket vnd gesegent hebbe. Js derwegen neine erlikere vnde frölikere Handteringe vnd gewin / alse weñ Godt einem Buwmanne vth der Erden de gnade gifft / dat ehme dat Vehe dyet vnd sick vormehret / ock allerhandt früchte wassen.

Darümme hebben sick hoge lüde in der vörigen Werle

des Ackerbuwes vnde Vehetucht nicht geſchemet / ſunder thom högeſten beflitiget / ſunderlick ſint de Römer demſülluigen ſehr thogedhan geweſen. Vnd ys demſülluigen Ackergebuwe de wytberömede *Cato*, de eddele Römer nicht allene gantz ergeuen geweſen / alſo ock dat he ſick van den dragenden Früchten ſynes Landes ryckliken vnde erliken hefft vpentholden / ſunder ock Schriffte vnde Böker nagelaten / dar he beneuenſt dem *Varrone*, *Virgilio* vnde anderen *de re ruſtica* leret / wo men planten / ſeyen / vnd mit dem Ackerbuwe mit vordeel vmmeghan / dat Vehe wol thovöden vnd vpertheen / vnd rykedom darmit inſammelen vnd vorweruen möge. Derenthaluen denn ock *Virgilius* de lüde ſelich achtet / in deme he ſprickt: *Felices nimium agricolas, bona ſi ſua norint.* Sehr gelückſelich ſyn de Ackerlüde / wenn ſe man ere beſte könden anmercken vnd erkennen.

Jo eddeler vnde ſeliger nu der Ackerlüde thoſtandt ys / wenn ſe fram ſyn / vnde Gades ſegen en bywanet: Jo klechliker vnde elender deſülluige ys / wenn dem Düuel vnd ſynen middelen den Hexen van Gade vorhenget vnd thogelathen wert ſyne handt darin thokrigende / vnde den ſegen Gades mit Töuerye tho entwendende.

Einem Chriſtliken Prediger in der nechte by mywanende yſſet vor weinich Jaren beyegenet / dat van einer Töuerſchen einem ſyner kleinen Vercken in der Chriſtnacht in ſynem Kauen de hudt affgeſtreyffet wort beth an de Ohren / vnd hefft deſülluige frame Man na der tydt / neine Swine van den ſynen mögen tho theen vnde tho vöden / ane wat em van frömden guden fründen geſchencket wort / dat toch vort / auerſt ſyne egen Schwine brachten nichtes.

Wowol

VII. Capittel.

Wowol hyrby ock dyt moth vormeldet werden / dat etlike süluen vele dartho dhon mit erem Düuelschen vngelouen / darmit se wickers vnd böters anhengen / mit denn süluigen gemeinschop hebben / hülpe by en söken / vnd dem Baal de knee bögen. Darümme vorhenget ock de rechtuerdige Godt de straffe / de en van den Heren wedderuaret / vñ gesegent de / de in synen Gebaden wanderen / dat se gesegent schölen syn in dem Huse / in der schunen / vp dem Velde / men gha vth edder yn. Vnd drowet daryegen synen flöck den vorachteren synes Wordes / de in synen Gebaden nicht werden wanderen / dat se schölen vormaledyet syn.

Thom anderen / vorderuen se vaken de leue Früchte vp dem velde dorch hülpe eres Meisters / alse *Virgilius* vam Töuerer *Meri* schrifft: *Atq; satas alio vidi traducere messes.* Ick hebbe geseen / dat de gesetede sadt wech quam vp ein ander Velt. Alse vth volgender Historien ys tho erseende / de sick tho Berlin Anno 1553. thogedragen. Darsüluest syn twe Töuerschen gewesen / de einen schedelicken frost tho vorderue der frucht des Veldes int werck tho stellende sick vnderstanden. Tho düsser behoff hebben se eren Naberschen ein Kindt gestalen / darmit se de vnfruchtbarheit des Veldes wolden thowege bringen / welckes de leue Godt gnedigest gewendet / dewile de Moder / de er Kindt vorlaren / darauer euen thomate gekamen / dat se dat Kint gestücket vñ in ein Pott gedan hadden / datsülue thökakende. Welckes se erer Buericheit mit bedröuedem herten geklaget / de sodane vnminschen stracks hefft gripen laten / welckere in pinliker vorhöringe bekennet / hedden se vnuorhindert dat kakent mögen vullentheen / ydt scholde sodane külde / Snee vnde Yß gekamen syn / daruan alle Früchte des Veldes scholde schaden genamen hebben.

Idt ys hyr im Lande tho Holstein ein Erbare vam Adel/de einen stadtliken Lustgarden by siner behüsinge hefft thorichten laten mit sunderiger grother vnkostinge / wo he denn ock sunderlike leue vnd lust hefft tho erholdinge dessüluigen Gardens/ wendet vele daran / Vnd ys truwen dem Adel römliker mit plantende /seyende vnde Gardengebuwede lust vñ kortwil söken/vnd darmede sick vorquicken/alse im steden luder liggen / vnd yümmer duen vnd vull syn. Düssem Garden beyegent Jahrlikes dyt nauolgende / dat weñ he in sehönester gestalt lustich vnd grön ys / vnde sunsten nein Vnwedder / brennende hitte edder hart Ostenwindt edder Nordenwindt vorhanden ys / dat he einmal im Sommer in einer nacht so vngestalt wert/alse were he vorwelcket van hitte/ edder were sunst eine löge darauer geghan. Welckes frylick nicht kan edder mach natürliken geschehen / sunder Düuelscher wyse moth ydt dorch Hexen vñ Töuerwerck thoghan / dewyle ydt alleine dem Garden beyegent / vnde sunsten neinem anderen / ock de andere Frucht vp dem Velde vmmeher vnbeschediget befunden wert.

Thom drüdden/ gelyck wo se nu den Erdtgewechsen vnd dem Acker schaden dhon in syner fruchtbarheit / also dhon se der Frucht vp den Bömen ock / vnde vorhinderen de leue Mast / de de frame Godt vth harden Bömen wassen leth / dat se nicht gedyen mach. Dar doch mit sodanen gemenen Landtschaden den Düuelschen affgünstigen Secken/ dewyle se mehrdeils arm syn/ vnde vaken des bitteren sülueſt nicht hebben/ ock tho hebbende nicht werdich syn/ nichtes mach geframet vñ gedenet werden. Vth nideschem Düuelschem herten mißgünnen se erem Negesten den gemeinen

meinen segen Gades / vnde segen gerne (so vele se dartho mit des Düuels hülpe kónen vnd mógen dhon) vp Gades tholatinge densüluen gestóret. Vnd geit en na des Poeten Versehe:

Fertilior seges est alieno semper in agro,
Vicinumq; pecus grandius vber habet. Vp frómdem Acker wasset allewege beter Korne / dat Jedder an den Naberkóyen ys allewege dicker vnd gifft beter vñ mehr Melck. De Düuelsche affgunst plaget de bósen Bestien thom meisten / dat se sick in der gestalt gemeines vnfalles vnd vngelückes erfrówen / vnd darümme sick bearbeiden sodanes tho beforderen.

Idt hefft sick in mynem *Patria* im Ampte Rendesborch im Kaspel Schóneuelt vmme dat Jahr 1570. vngeuere vmme Philippi vnd Jacobi thogedragen / dat etlike Tóuerschen mit gespunnenem Hennipflessenem Garne / dat starcke was vnd nicht lichte breken wolde / im Valerohe holte twischen Wacken vnd Vale twólff Bóme bespunnen hebben. De allerhógeste Wippel vnd kleinen Twige syn ock bespunnen gewesen / dar neinem Mínschen mit leddern henan tho stigende were mógelick geweest. Welckes veelen erliken Lúden hyr bekant / vnd hefft de eddele vnd erenueste *Christoffer Rantzouius* seliger vnde milder gedechtenisse domals im süluigen Ampte vorwalter vñ Fórstlike Amptman dessüluigen Garnes my mitgedelet vnde seen lathen / darmit se de Mast etlike Jar tho vorhinderen vnde vpthoholdende willens syn gewesen.

Hir múchte nu menniger also gedencken / dat de Düuel vnd syne Helleschen Instrumente de macht nicht hedden / Gades milde Handt vpthoholdende / wenn he bedacht jo tho gesegenen des Erdtrikes vnd der Bóme früchte. Dat

ys krüwen war / Gades Handt könen se nicht vpholden/ ere kakerye vnde Bömebespinnent wörde weinich insperinge darinne dhon/ wenn de ewige Godt vth grundtloser leue vnd barmhertichcit sodanen gemeinen segen will geuen vñ kamen laten. Men moth auerst ock dyt betrachten / dat de leue Godt vmme der swaren Sünde willen synes Volckes vele dem Düuel vorhenge vnd gescheen lathe/so wol in düssem handel alse anderen Töuerschen saken/dat wol vorbleue/ wenn wy in Gades gehorsam vnd früchten leueden.

Dewyle nu ane dat de Minschen yegen de hogen gauen Gades allthо vndanckbar syn / willen nichtes daruan den Armen günnen / de Buericheit ritt alles thо sick/vorkofft den Vnderdanen sodane gaue Gades thom düresten/ dat dennoch de leue/frame/milde Gott *in commune bonum*, int gemene beste bescheret vnd wassen laten hefft: Darümme geit ock Gades flöck auer de Bömc / vnd dar vörmals vast alle Jar Mast was/ dewile den Vnderdanen vnd den armen vör de geböre darmit gedenet wörde / dar gheit se nu mehr aff / vnd gifft de HEre den segen selden / dewyle men nicht weet wo düre men densüluigen wille vthökeren/ vnd wo sehr men de armen lüde mit schüttende willplagen/ wenn dar wat gewesen ys.

Im rike Dennemarcken vnd etliken anderen örden/ dar men de billicheit vör de Mast van den lüden nimpt/ dar gifft de leue Godt de meiste tidt den Bömen fruchtbarheit/ hyr auerst selden. Darby darue wy nicht wyder na orsaken fragen/ alse der hyr ys gedacht worden.

Idt so my ein Exempel wol bekant/dat de Lüde in einem Dorpe/de vp eine tidt schöne Eckermast hadde/ by sick int gemene beslöten/dat vnder en keiner ein frömdt Swin vp de Mast van nemande scholde annemen/ ane de vor ye-

der

der Swin einen dicken Daler vnd eine vette Goeß geuen woide. Do se sick nu des besslaten hadden/gedachte de HEre ein anders/ vnd leet einen vntydigen frost kamen/ darmit dat Eckeren gantz vnd all vorfrör vnd tho nichte wort/dat noch se sülue n noch frömde gudt daruan kregen.

Thom verden/ stelen vne benemen de Hexen den Lüden de Melck van den Köyen/vnd etliken de krafft des Romes/ dat/efft se wol Melck krigen/ se doch van der süluigen neinen Roem vnd Botter bekamen. Nu holden etlike/vnder n elcken *D. Petrus Stratageus*, dath sodan affghant der Melck geschee alleine natürlick / Gifft des Exempel van einer Ammen/ der thouallender kranckheit halue de Melck köne vorghan. Vnd dat de Melck vnderwilen stincket (alse *Lutherus* van der gestalenen Düuelsmelck redet/dat se gemeinichlick stincket) schrifft he der voruülinge des gantzen Liues vnd dessüluigen vüchticheit tho.

De vörtrefflike *Dioscorides* leret / wenn de Köye *Cicutam* eten/so entgha en de Melck/ Wedderümme schal ein Krudt in Hollandt vnd Freeslandt gemeine in den Weidenwassen/ dat van *Stratageo Argemone* genömet wert/welckes den Köyen schöle auerflödige Melck geuen/ de dessüluigen Krudes eten / darümme de Lande auerflödige Melck/Botter vnd Kese geuen. Welckere meininge/dat de Melck ock natürlick den Köyen köne entghan/ ick my wol late genallen / dewyle vele wunderlike thouelle de ewige Godt in der natur geschapen hefft / de den Minschen etliker maten ock vnbekandt syn.

Dat ydt auerst ths allen tyden allene natürliken geschee n schöle/ vnd nicht vnderwilen dorch Hexenwerck vnd Töueric sick thodragen köne/ys wedder de loffwerdige eruaringe

ringe. Wenthe kan de eine Minſche dem anderen ſtelen (ſprickt *Hamelmannus 3. parte* des Bokes vam Düuel ſüluen) wo vele mehr kan ydt de Düuel ſüluen dhon/ de nicht allene ein Mörder / ſunder ock ein Deeff van dem HEren Chriſto genömet wert. *Iacobus* Fryghere van Lichtenberg ſchrifft/ de Düuel dricht den Hexen Melck tho / vnd ſe menen ſe vlete vth Bömen/ daruör ſe liggen vnd melcken.

Nu ſchal ock wol vnderwilen geſcheen/ dat de Melck den Köyen/ weñ ſe ſick im ſtalle dall geſettet/ van den Krö-ten vñ Breetvöten wert vthgeſagen/ dewile de quade Pogge van natur luſt vnde willen tho der Melck ſchal dragen/ welckes men vth deme enwar geworden / dat de Kröte offe in der Melck erdruncken gefunden ys. Darümme ock vornüfftige Hußholderſchen ere Melck nicht in apenen / ſunder gedeckeden vaten vnd butten vorwaren

Dat nu ſodanes vnderwilen köne natürliken geſchen/ gelöue ick / ick lathe ydt ock / dar ydt geſchüth/ eine natürlike orſake mit ſyn vñ bliuen der ehtwendinge der Melck. Auerſt wo kan ſodanes allewege geſcheen / dat ydt in den weiden van den Herden nicht ſcholde / wo nicht tho einer tydt/ dennoch thor anderen geſeen werden: Wert doch offt vnd vaken de Melck den Köyen benamen / dar men ſelden einen Breetvot vindet. Weñ nu ſchon de Melck den Köyen nicht affgeit / woll nimpt denn derſüluigen de krafft tho römende: dat ſe nenen Roem ſetten/ vnde neine Botter geuen kan / welckes frylick de Düuel mit ſynen geſwarenen Inſtrumenten dhon moth.

Dat men auerſt wolde ſodanes vntidigem Wedder vnd velem regen thoſchriuen / daruth böſe *conſtitution* des geblötes entſpringen köne / lethe ick wol gudt ſyn/ weñ daryegen nicht were dyt inthowendende. Kümpt ſodanes van

gemei-

gemeiner Temperatur des Wedders her/ worümme wed-
deruaret ydt denn etliken weinigen Besten/ vnde nicht int
gemeine allen? Sprickstu aûerst/ se könen Qualstere ed-
der gifftige Krûder yneten/ daruan sodane krafft des Ro-
mes benamen werde? Antwerde ick: So müste erstlen den
Köyen de Melck entghan/ edder vorgifftet vnde stinckende
werden/ Dar men doch weet/ dat ere Melck natürlick js/
settet auerst neinen Roem/ worher kümpt denn sodanes?
Eten de Köye Qualster yn edder andere gifftige Krûder?
so müsten se yo sterben vnd vmmekamen. Darümme moth
volgen/ ydt holde sick mit sodanen hendelen vnnatürlick/
Alse ock dat nicht natürlick geschüth/ weñ de Hexen de Bö-
me melcken/ vnd Melckes de vülle krigen schölen/ alse men
secht: De frylick vth den Bömen nicht fleten kan/ sunder
de Dûuel stilt vnd dricht anderen de Melck aff/ vnd slepet
se den Hexen tho mit vorblendinge eres gesichtes/ dath se
süluen nicht anders menen/ de Melck flete vth den Bömen/
welckes so mögelick/ alse dat Honnich vth einem Veltsteine
fleten scholde/ dewyle de Dûuel ein Meister ys de sinne
tho bedregende.

Moyses hefft in der Wöstenye den Velß vth Ga-
des beucel geslagen/ dat Water daruth geflaten. Efft nu
wol de Dûuel allewege des HErren *Simia* edder Ape ys/ de
alles gerne will na dhon: So moth vnde kan he doch wed-
der de Natur nicht handelen/ vnd ys vnmögelick/ dat war-
hafftich Melck vth Eiken vnde Bökenbömen fleten köne/
vnd wenn ydt schon sick also anseen lete/ ys ydt men eine
vorsehröynge der ogen.

Thom vöfften/ gelyket düsser Melck deuerye/ dat de
Hexen erliken armen Lüden in erem bruwende de geringe

benemen / dat de wart wenn se gestellet/vnde richtich darmede vmmegeghan ys/nicht geren vnd tho Beere werden könc / vnd datsülluige an gewissen örderen/ darhen de Hexen ere Töuerye hebben gelecht: An welcken steden ydt nenen geste setten moth/ edder sick begripen kan/ men bringe ydt denn an andere örde/vnd in andere Vate vnd Kuuen/ welckes gar bekant/dat nemandt hiryegen mit gründe spreken kan. Vñ dar nu yemandt sodanes einem anderen vnualle/dat de Geste nichtes gedocht/edder wat jdt könde syn/ tho schriuen wolde (dewyle backent vnd bruwent nicht allewege lykewol geradet vnde gedyet) deme were wol by tho vallende / wenn ydt twe dre edder etlike male geschege vnd vngelückede. Dewyle ydt auerst vör vnd na (dar sodane schelmen vnd Hexenstücke gescheen) also blifft/ vnd neine vorbeteringe sick beuindet / so moth ydt frylick vam Düuel vnd bösen Hexen herkamen.

Thom söften/ könen de Hexen dorch den Heren vnd Förſten der Lufft tho wege bringen/dat se mennigem Minschen/deme se öuel willen / de syne neringe thor Seewerdt söken moth / den Windt allewege dorch des Düuels hülpe tho wedderen maken könen / dat ein Schip nha dem anderen mit Güderen beladen/ vtheblue vnd vorgha/ vnd van der See vorslungen werde/ därmit se vele tho vtherster armodt vaken bringen / de thouören vormögen vnd ryck gewesen. Alse einem namhafftigen vñ vörnemen Mann in Schonen etwan wanende/ van sodanen Hexen beyegene vnd wedderuaren ys / alse de in grotem vörrade vnde vormögen hefft geseten/Vp densüluen jß ein lose Hut/de eine Pracherssche gewesen/der he vnd syne Hußfruwe offte woldadt hadden bewyset / geringer schertzwörde halven also vorbittert worden/ dat se em mit erer Töuerie heffrich tho

gesettet/

gesettet/dat alle syne woluart/wor he ydt ock angelecht/den kreuetganck geghan ys / vnde de See sunderlick alle syn vormögent vorslungen hefft. Welckere Hexe mit eren Cornuten dat vordenede lohn entliken bekamen/vnde ys vorbrandt worden / Godt gnade in alle ewicheit den redeliken Lüden/de dörch desüluige Hexe in vterstes bedrück gebracht worden. Nu henget men na Keyserrechte einen geringen Deeff an den lichten Galgen / schal men denn sodanen gemeinen Landtdeuen/ de mennigem Minschen wehe dhon/ vorschonen / vnd se vngestraffet lathen/ weñ ere missedade bekant ys:

Idt wert de Römesche Keyser *Alexander Seuerus* in den Historien syner beschedenheit vnd gestrenges Rechtes haluen hoch gerömet/ dat he an synen Soldaten vnd Krigesgürgelen nicht hefft liden könen / dat se yemandt vp synen Ackeren/ Wischen/ Garden/ Hüseren edder Güderen schaden bewyseden vnd andeden/ wo geringe ydt ock mücht e syn. Vnd wenn se dessüluigen auerwyset werden / heffe he se na gelegenheit der vorwerckinge gestraffet/ mit linder vnd harder straffe/ na der dadt vnd geöueder gewalt mate/ vnde hefft tho en allewege gespraken: Woldestu ock gerne seen/dat ein ander mit dynem Acker vnd güderen so vorföre vnd schaden dede: Vnde hefft allewege dyt *Symbolum* der Christen im munde genöret: Wat du van einem anderen nicht hebben wilt/dat dho eme ock nicht. Hefft dit ock in syner loffliken Regeringe int werck gestellet / in deme/ dat he vngerechticheit vnd aller böszheit Spinne viendt gewesen/ vnde thom hardesten desüluigen gestraffet hefft.

Valerianus hefft binnen Constantinopel einen Koppern Schepel maken laten/na welckem alle ander Mate müsten tho mate gemaket werden. By welckem auerst valscheit befunden wort/ deme leet he de hende affhowen. Wy

Wy lesen in dem Regenten boke *lib. 8. cap. 7.* van dem Tamberlane / dat eine arme Fruwe tho eme sy gekamen / vnd auer syner Krigesknechte einen geklaget / dat he er Melck hedde genamen vnde vthgedruncken. Darup he geantwerdet / he wolde den Knecht syner gewalt na am leuende straffen / wo sick auerst ere klage valsch befünde / dewyle he en wolde vpsniden lathen / scholde se im geliken gedödet werden. Darup de vorklagede vpgesneden / vnde de Melck inwendich in syner Magen ys befunden worden / darmit de klegerinne er leuendt hefft erholden. Efft nu wol düsse althostrenge *iusticie* nicht tho lauende ys / de vth vnbesunnenem yuer vp eines Wyues vthsage vnde anklage yegen düssen Krygesknecht / den de dorst vellichte harde gedrungen / vörgenamen ys / dewyle de gedödede / wenn he vnschüldich were befunden / nicht stracks hedde syn leuendt wedder gehat / vnd eme derwegen tho kort were gescheen: So ys dennoch daruth thosehnde / wo desüluige Tamberlanes mit gemeinen Korne / Melck vnd Botterdeuen würde vmmegesprungen vnd hußgeholden hebben / de vmme so geringes deeffstals willen einen Mynschen hefft entlyuen lathen.

Thom lateſten / ys eine frage / efft men in Cristallen köne gestalene Güder seen / vnde den Deeff nawysen: vnd efft men sodaner nawysinge vnde vthsage schöle vnde möge gelöuen: Darup vornum düsse richtige antwert / dat dyt neiner disputation bederue / efft de Düuel sodanes köne vnd vormöge / dewile eme van den gescheenen vnd vorgangenen dingen vnde hendelen neine wetenschop mangele. Auerst hyrinne besteit de frage / efft men synem nawysende schöle gelöuen / dewyle he ys ein Lögengeist vnd Vader

dersül-

dersüluigen. Vnd wenn he schon de warheit redet / moth men sick na gemeinem Sprickworde vorholden: *Mendaci, licet interdum vera dicat, non credendum.* De ein mal stilt/ moth allewege ein deeff syn. So ys he ock thogelyck ein Mordtgeist/ de menigen vnschüldigen Minschen hirdorch vp de reckebanck bringet/ vnde alsedenn/weñ he ydt darhen gebracht/ in de vüste lachet.

Darümme mach vth volgender Geschicht einer de beantwordinge düsser frage nemen/ de tho Erffordt vor etliken Jaren gescheen/ Dar ys ein arm Geselle gewesen/ de na rykedom getrachtet / de hefft sick vp volgenden bescheidt dem Düuel gegeuen/ so he ehme wolde gestalene Güder na thowynsende leren. Welckes eme de bedrechlike Geist vnde Dusentkünstener gelauet vnd thogesecht / vnde ys eme de kare eine tydtlanck wol vam stede geghan/ beth so lange/ dat he begünnede vnschüldige Personen anthogeuende vnde thoberüchtigende / derer vnschult bekandt geworden/ vnde ant licht gekamen. Darümme ein erbar Radt en hefft lathen intheen / vnde na fryer bekentenisse synes vpgerichteden vordrages mit dem Düuel/ dartho en syne armodt hedde gedruen/ were auerst vam Düuel bedragen / alse he nu tho vünde queme/ ys he entlick dorch de Prediger darsüluest bekeret worden / daruth men des Düuels meisterstücke seen mach. Darümme see dy vór / löue nicht also balde/ vp dat du nicht bedragen werdest.

Dat VII. Capittel.

Van Sünden der Heren wedder dat Achte Gebott.

Ewyle süßlange her vormeldet / wo de Düuel dorch syne werckttige de Minschen vnde dat Vehe vorderuet vnde angript / ock am Liue/ an gesuntheit vnd guderen schaden dhon kan: So ys nu nögest dem Leuende vnde Güderen ein eddele schatt/alse ein gudt gerüchte vnd name/ alse in den Spröken *Salomonis* steit: Ein gudt gerüchte maket vet de Knaken. Vnde vam guden gerüchte sprickt de Poete: *Qua semel amissa postea nullus eris*. Weñ du dat einmal vorwarloset hefft/ so ys ydt vmme dy gedhan. Vnd scholde ock yo nein erleuende wünschen/ na berouinge dessüluigen tho leuende.

Düsses eddelen Schattes berouen sick nu vorerst süluen düsse vyende Minschlikes geslechtes. Wente wenn ere böszheit heruör brickt vnd bekandt wert / bringen se sick süluen in vtherste vorachtinge. Se mochten truwen/wenn se wolden/an Godt einen Vader hebben/vnd van allen Minschen geleuet/in ehren vnd werden geholden werden/auerst daruör laten se sick alse eine Mißgebordt vnde affgesechte vyende des Minschliken geslechtes / myden/ nyden vnd haten. Wenthe wo kan doch ein Christlick herte sodane Lüde liden vnd vordragen? Ein yder moth se wol gewetens haluen haten/ vnd alle böse van en reden edder gedencken.

Thom anderen/ bringen se mit erer schedtliken tungen mennigen vnschuldigen Man vnd Fruwen in grothe geuare in deme/dat se dessüluigen vnschüldich vthgeuen/vñ mit vngrunde berüchtigen / vnde dardorch in grothe node bringen. Wenn nu rede sulcker valsch berüchtigeden vnschuldt entliken bekandt wert / so ys doch der vorkereden Werlt art / dath ydt ghēit na dem bekanden Sprickworde/ dat men dem Lögener so depe in den mundt süt/alse deme de warheit redet. Vnd alse *Midas* sede: Schende vnd achterrede

rede vñ ſlha men flucks dreck vp. Ein böſe gerüchte kan ſick ſwerliken wedder dempen laten vnd ſtillen.

Dartho bringen ſe ock mennigen vnſchüldigen vmme ſyne geſundtheit. Wenthe ſo he tho erreddinge ſyner vnſchuldt nichtes in der Tortur will edder kan thoſthan/ wert he darauer geſtrecket vnde gerecket / dat he in ſynem gantzen leuende darna vngeſundt vñ elende ſyn moth / vnd leuer muchte weſen geſtoruen ſyn / alſe noch leuen. Edder dar dem vnſchüldigen de pyne auerherich werden / vp dat ſe ſick derſüluigen affhelpen / bekennen ſe wat ſe nümmer gedhan hebben / dar werden ſe alſedenn an dem Müchelmorde ſchüldich / vnd beladen ſick mit frömden vnſchüldigem blode. Vnd hebben ſo de Schantbelge des neinen vordeel/ ſunder dat ſe ere nideſche herten erſedigen mit ewigem vnheil erer Selen.

Thom drüdden/werden ſe meineidich an erem HEREN / vorgeten des vpgerichteden vorbundes in der hilligen Döpe / daruan thouören im erſten vnd verden Gebade ys gehandelt. Nu ys yo nichtes affſchuwlikers vor der Werlt/alſe vntruwe. Vñ werden vntruwe lüde alſe vnredelick vth gemeinen geſelſchoppen vthgeſlaten vnd vthgemuſtert / vnd den meineidigen tüth men de tungen thom nacken heruth/ darmit ſe truwe vñ holt thobliuende hebben geſwaren/ Ock werden denſüluen de vinger affgehowen/de ſe vpgeholden do ſe geſwaren hebben. Vnd woll ſcholde ſick truwe edder gudes thō den vorſeen / de an erem Erffheren vntruwe vnd meineidich werden.

Thom verden/ ſtifften ſe mit erer vorgifftigen tungen vnder framen Ehelüden dödlike vyentſchop an/ dhon datſüluige bedrechliken vnd mit gifft beſmereden Honnichwörden/ dar doch ein lichtgelöuiger balde ingenamen/vnd

darauer

darauer bedragen wert. Vnde wat de Heyde int gemein van bösen Minschen geredet hefft: De bösen hebben einen söten mundt/ vnd ein nidesch/ valsch/ böß herte/ datsüluige mach vp de Hexen billick getagen werden/ welckere allewege dat honnich vp der tungen/ vnd Drakengifft vnd galle im herten hebben.

Daruan *Lutherus* vth einem olden *Scriptore* ein Exempel settet/ dat idt sick also vp eine tidt hefft thogedragen/ dat twe Ehelüde gewesen syn/ de in högestem frede vnd einicheit leueden/ welckes dem Düuel sehr weh gedhan/vnd gerne den frede hedde thostöret vnde thoreten. Hebbe ydt auerst int werck nicht bringen könen/ eer sick eine olde Töuersche eme hyrin tho denende erbaden/ der he daruör ein par roder Scho tho geuende vorspraken vnde thogesecht/ wenn se datsüluige vorrichtet hedde. Dyt lauet se dem Düuel/ se will balde den frede thoriten/ vnde eine trenninge der gemöter anrichten. Darup gheit se vorerst tho der Frouwen/ töget er vortrüwliker wyse an/ dat er Man mit frömden Fruwens thoholde/ plege frömder leue/ hebbe sick ock so wyt darin vordüpet/ dat he sick hebbe gentziken vörgenamen/se vp kümpstige nacht im Bedde vmme thobringende/vnd er de kele affthostekende/ welckes/ dewyle se ydt gar heimliken were enwar geworden/ se er vth besundriger mitlidinge nicht vorbergen könde/ darümme were er radt se neme ein Mest mit sick int Bedde/ vorbergede datsüluige vnder dem Höuetpöle/sick darmede thoentsettende. Welckes de Fruwe lichtliken gelöuet/ dewyle de Fruwens doch van natur *Zelotypæ*. ock lichtlöuich syn/ lauet erer getruwen vormaninge na thokamende. Do se nu de Fruwe beredet hadde/ geit se van er tho dem Manne/ redet vp gelike wise mit ehme/ syn Wyff sy eme vntruwe/ holde gemeinschop

mit

mit einem anderen / wille ehme de anſthande nacht de kele affſteken / tho welcker behoff ſe ein Meſt mit ſick tho bedde nemen werde/ vñ vnder dem Hóuetpóle vorbergen/ vnd ſy gantz entſlaten en im ſlape tho dódende vnd vm methobringende / darmit geit ſe henwech. Düſſer valſchen rede gelóuet de Man / gheit tho bedde/ leth ſick nichtes vormercken/ vnde vindet dat Meſt vnder dem Hóuetpóle / vnde nimpt ydt ane rüggedenckent/vnd dódet ſyne frame/tüchtige Fruwen darmede. Na vorrichtinge düſſer bóſen dadt ys de Düuel tho der olden Horen gekamen / vnde er de thogeſechte roden Scho vp einer Stangen thogeholden/ mit ſodanen wórden / ſe were em in bóſheit wyth auerlegen / he hedde ydt ſo balde nicht geweten thodonde vnd int werck tho bringende. Darher ein olt Verſch gemaket ys:

Non audet ſtygius Pluto tentare, quod audet
Effrenis monachus, plenaq́ fraudis anus. De Düuel vth der Helle kan vnde darff nicht begünnen vnde int werck bringen / dat ein bóß Mónnick vnde bedrechlike Vetel kónnen dhon. Ja bóſe Tungen ſteken ſerer alſe Dorne vnde Diſtelen/vnd ſniden ſcharper alſe Schermeſt.

Thom vófften/ bringen de Hexen mit eren bedrechliken wórden mennige arme Derne in gemeinſchop mit dem bóſen Vyende. Darup mercke volgende Geſchicht/de ſick tho Rauenßberch thogedragen hefft. Darſüluen ys eine Baderſche geweſen vnd thogelick eine Hexe/ de ys eines erliken Mannes Dochter mit glatten wórden hart angelegen/ dar were ein fyn yunck Geſelle/ de begerde erer früntſchop vnd kundtſchop/ ſe müchte mit er in er huß ghan/vnd mit eme reden. Welckes ſe er affgeghan/dat ſe ſick vorſpraken/ vp eine tydt/de ſe mit einander beramedden/ in er Huß thoka-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

thokamende/ den Geſellen thobeſeende/ vnd mit ehme thoredende. Do ſe auerſt darhenne geghan vnde den Geſellen anſichtich geworden/ hefft er begünnen ein gruwent/ tzeterent vnde beuent anthokamende / vnde ſick mit dem Crütze getekent vnd angeuangen thobedende/ darmit ys de Düuel vorſwunden / vnde hefft alſo de leue Godt dyt vnſchüldige Megdeken / de des Düuels Rüfferſche voruören wolde/ vth der geuahre erreddet vnde in gnaden gewendet / dat nein Hellebrandt daruth geworden ys. De *Authores Malleꝰ* gedencken düſſer Hiſtorien / vnd noch einer anderen düſſer gelyck / de ſick im Straßbörger Biſchopdome hebbe thogedragen / vth welckerē men ogenſchinlick ſeen mach/ dat vaken arme vnuörſichtige Derns dorch ſodaner Düuelſchen Minſchen tungen voruöret werden/ dat ſe dem Düuel in de Votyſeren kamen / de ydt ſick ſunſt nümmer in den ſinn hedden genamen mith dem Sathan handel edder wandel vörthonemende.

Daruth nu de Chriſtlike Leſer mach anmercken/ dat ſodane voruhöringe armer Kinder dat ringeſte ſtücke erer Mißhandelinge wedder Gades Gebade nicht ſy / alſe ydt denyennen / de ſulcke Sünde geringe anſehen/ bedüncket. Wenthe bedencke doch wat ydt vor eine harde Sünde vnd grothe üeldadt ſy/ wenn eine Rüfferſche erlicken Olderen er Kindt heimliken voruöret vnd affſpannet / in den dreck vnd tho ſchanden bringen helpet / dath ſe den Ehrenkrantz vorlüſt / huſet vnde beherberget heimliken yunge Spitzbonen/ de erliken Kinderen naſtellen/ ſe tho valle vñ ſchanden thobringende. Darmit ſe arme Olderen thom högeſten bedröuen/ de ſick weh vñ ſur don/ dat ſe de Kinder mögen erliken vnd vederlick beſorgen / vnde thom Eheſtande entliken

vthſtü-

wthstüren vnd tho brode helpen. Wo vele gröuer sündigen denn nu de Hexen / de vnschüldige herten nicht allene vmme ere Ehre helpen bringen / sunder van Gade dem högesten Gude/ van ewiger Salicheit vnd frömde bedrechliken affhelpen / vnde dem Düuel vnd synen Engelen ein angenemes Wiltbrat helpen thouören vnde thobringen. Idt is eine sware schrecklike Sünde/ einen Mönschen mit Töuerye vorlemen / blindt vnde doff maken/ edder süß vp andere wege an gesuntheit synes Lyues beschedigen / dar doch de Sele erholden blifft / So yffet ock sehr düel gedhan/ einem syn Haue vnd Vehe dodt töuern/ dat se einem hupich affallen / edder benemen demsülwigen de vormeringe. Auerst düsse Sünde vnd schade / dewyle he kan erstadet werden/ ys geringe/ja schyr nichtes thorekende jegen dem Selen schaden / vnde sint de beyden so wyt van einander alse Hemmel vnde Erde. Daruör vns denn getrumwliken de Söne Gades warnet / men schöle sick nicht tho sehr früchten vor den/ de dat Lyff könen döden / sunder de högeste geuare sitha an der Selen / darümme men in Kindtlikem gehorsam den schöle früchten / de auer Lyff vnde Sele macht hefft/ defüluige thowerpende in de Helle. Darhen alsedenn de Düuelsche Bestien mit högestem vormögen sick bearbeiden / vele mit sick in des Düuels rachen vnd ewige vordömenisse/ so vele an en ys/ tho vörende / vnd sunderlick de armen vnuörsichtigen Megdekens/ den se grothe dinge bedrechliken vorheten vnd lauen / dat sick im vortgange vele anders beuindet / wenn ydt vaken tholate ys wedder thokerende.

Darümme see sick ydermennichlick vör/ vnd sunderlick de zarte yunge Werlt/ vor der Hexen glatten wörden

vnd gedencke er mundt sy glatter alse Botter / vnd hebben doch krich im herten/ ere wörde sint smidiger alse Olye/vñ sint doch blote Swerde. Sulcke arme lüde laten sick dorch de vorhetinge tydtlikes rykedomes vnde guder dage darby bringen / seen sick so weinich vör alse de armen Vagel/ de sick dorch dat söte lockent des Vagelfengers/ so sick vorsteken hefft / lathen voruören / vnde sick in aller velicheit vp den gekörneden Herdt nedderlaten/ vnd auer erer sekerheit bedragen vnde geuangen werden. Och vorachtinge Gödtlikes Wordes bringet entlick yamer vnde herteleidt/ alse de HERE im Propheten sprickt: Also mostu innen werden / wat herteleidt ydt bringe dynen HEren tho vorlatende. Dar helpet nu vele tho/ vnd wert dem Düuel alsedenn de Döre wyt vpgedhan/ wenn de Olderen ere Kinder in aller sekerheit vptheen/ en den Tögel tho lanck laten/ vñ nicht de lere des hilligen Catechismi by tyden inbilden/ se nicht thor Schole / tho aller döget vnd fruchten Gades holden. Wente ydt ys merckliken an der ersten *institution*, gelegen / alse *Horatius* sprickt: *Quo semel est imbuta recens, seruabit odorem Testa diu*, Wat du ersten in einen nien Pott deist / darna beholdt he allewege den smack. Wo balde kan nu ein vngetagen Kindt dorch Slangenmüler auerredet vnde ingenamen werden / in welckerem nein gewisse grundt Gödtliker Warheit gelecht ys / dat he dem Düuel thoualle vnde voruöret werde. Auerst wedderümme loß werden vnd tho rügge treden / vnde de vöte vth dem Nette theen/ dar höret möye vnde arbeit tho. Men kan des Sathans gantz beswerliken loß werden/ wenn he den halter einem erst recht auer dat höuet getagen hefft/vnd sick mit em ingelaten.

Lerem: 2.

Dat

IX. Capittel.

Dat IX. Capittel.

Von den Sünden der Heren wedder de lateſten twe Gebade / darin vp eine yegenrede der vorachters der Töuerye wert geantwerdet.

SVßlange her hebbe ick vormeldet vñ apenbar bewiſet/wo de Töuerſchen jegen de erſten achte Gebade Gades gröffliken ſündigen. Wenn ſe nu rede jegen düſſe lateſten twe ſo ogenſchinlick vnd gröfflick nicht handeln / ſo ſündigen ſe doch harde yegen de Chriſtlike leue / de des geſettes ende vnd erfüllinge ys / vnd wedder dyt Chriſtlike *Symbolum*: *Quod tibi ab alio fieri non vis, alteri non feceris*, Wat du van einem anderen nicht wilt hebben gedhan / dat dho eme ock nicht. Daran ſe weinich gedencken. Wenthe ſe dorch de leidtlike affgunſt/de düſſe vnſelige Minſchen harde plaget/ ſtracks wedder de leue handelen / welckes in düſſen lateſten twen ogenſchinlick thoſcende ys. Wenthe wenn ſe framen Ehelüden Gades ſegen günneden/wörden ſe ere affgünſtige nideſche böſheit wol lathen blinen vnd anſthan. Auerſt ſe ſtelen vnd entwenden en Gades ſegen / dewyle ſe Minſchen vnde Vehe mit erer Töuerye beſchedigen vnde offte vmme dat leuendt bringen. 1. Tim: 1. Math: 7.

Vnd ys dyt in düſſen böſen Beſtien thom högeſten tho vorwunderende/ wenn andere mißgünſtige eres Negeſten ſchaden ſöken / dhon ſe datſüluige mit erem vordeele vnd ſick tho framen/ ſöken darinne er geneet. Auerſt düſſe Düuelsbelgen / indeme ſe anderen ſchaden / Gades ſegen

vorgünnen vnd benemen / werden se daruth weinich edder nichtsgebetert/ane dat se eraffgünstige nidesche herte nicht stillen könen / se vögen denn erem Negesten schaden tho. Vnde dhon datsülnige so drade den woluordeneden / de en alle ehre vnd gudt hebben gedhan / vnde se nüwerle vortörnet/ alse eren vyenden. By en mach dat *Pindaricum* stede hebben: *Antiqua gratia dormit & homines sunt immemores.* De olde woldadt slept/ vnde de Minschen vorgeten dersülnigen balde/dewyle nichtes eer older alse woldadt / welcker balde jo vorgeten. Ja sodane *ferae belluae* sint vth geringschetteigen orsaken licht thogereitzet / dar ydt en doch entlick geit nha des *Antisthenis* wörden: Alse de Wetstein dat Yseren wech fritt / vnde süluen darauer vorslipet wert / so geit ydt euen den affgünstigen ock. Gelyck wo ock ein ander sprickt: *Inuidus alterius macrescit rebus opimis.* Wenn ein affgünstiger süth/ dat syn Negeste vett vnd synes dinges beter wert/ so wert he daruan mager/ vnde moth mißdyen vnde affnemen.

Dewyle nu de Heren erem Negesten den segen Godes mißgünnen/ stelen/berouen/ so geschüth en ock wedderümme recht/ dat se süluen nichtes hebben/ sunder man grothe armoth lyden. Vnd wo kan Godes segen by sulcken lüden syn: Dricht vnd stillt de Düuel sodanen lüden vnderwylen gestalene güder tho / so waret doch de fröwde nicht lange / dat se sick des ergetzen. Wenht se wörgen sick vnde freten den dodt daran. Vnd ys eine grote vorblendinge/ dat se nicht allene Priuat personen mit erem nidesschen herten quadt dhon / sunder ock int gemeine des Düuels hülpe darthо gebruken / dat se de gemene Frucht des Veldes/der Bóme / de leue Mast/vnd andere Früchte vorhinderen vñ beschedigen mögen/ dardorch ydermañe schaden thogeföget wert/ des se süluen ock nicht gebetert werden. Wenthe weñ

de fra-

de frame Godt vullenkamenen vörradt wassen leth / des frömen sick tho gelick arm vnd ryck/ wedderümme wenn so danes affgeit/drücket jdt hoge vnd syde/vnd werdent de Bestien süluest wol inne. Doch de affgunst jo in en so grot/dat se neinen vnradt könen bedencken. Wente wat scholden de den tydtliken schaden grot achten/ de sick des ewigen all erwagen hebben. Düsse moth men dem leuen Gade/so se tho bekerende syn / edder dem Düuel erem Meister beuelen/so se van erer böszheit nicht affsthan willen.

Vnd will nu thom beslute düsser Sünde / so de Heren wedder de samptliken Gebade Gades beghan / yederméñichlick vormanet hebben / men wille doch de gruwsamheit sodaner Sünde an den Hexen *sine præiudicio* bewegen vnd bedencken / alsedenn wert men wol seen / vp wat bisteren irrewegen desüluigen ghan/ se syn ock so hoge Lüde alse se yümmer syn könen / de gar kolt van der Sünde schriuen /handelen vnde disputeren. Men wille ock de ogen einmál in dem früchten des HEREN recht vpdhon/ des Düuels list vnd mordt yegen dat arme Minschlike geslechte dorch middel der Töuerye anschouwen/ erwegen vnd bedencken/ alsedenn wert men düsse lüde tho beschüttende wol afflaten/ vnd de Buerieheit van der *execution* der straffen/ in waren / auerwunnenen vnde auertügeden Hexen nicht affholden. Ick will ock düsse *Maximam* edder kenneregel hyr her gesettet hebben/ vñ mit Gödtliker hülpe vor dem Richtestole Christi des valles vnbeschamet sthan / Woll einer rechten Hexen vnde Töuerschen truwe edder holt ys / Töuerye vór eine geringe Sünde holt/ vnde de lüde/ so er tho gedhan syn/ beschüttet / dat desülue sy ein vyendt Gades/ vnd vnses HEren Jesu Christi.

Schal men nu na des hilligen Apostels Pauli wórden einen Ketter miden / by deme geuare valscher lere ys/ wo vele

wo vele vörsichtiger schal ein Christe in dem valle syn: so dan Pick nicht anrören/ vp dat he sick nicht besmitte/ Alse
Eccle: 13. *Medea* spricket: Böser Fruwen dachlikes vth vnd ynghant hefft my entliken böse gemaket. Ein Christen schal vnde
Deut: 32. moth sodane lüde aller maten nyden vnd haten/ vnd desülvigen alse de afftrünnigen van dem velsen des Heils/ vnd
Psal: 138. Mammeluken/ so se sick nicht in de Gnadentydt schicken vnd bekeren willen/ *perfectissimo odio* haten vnd voruolgen helpen.

De nu in erer geuateden meninge sthan/alse syn idt men Vetelen dröme vnd Melancholesche inbildingen edder phantasien/ darmit de Töuerschen vmmeghan/ se könen keinen schaden dhon/ vnd sodane schaden/se syn priuat edder gemeine/ doch wol ane der Hexen thodhont wörden gekamen syn/edder noch kamen müchten: De wille wy gerne in erer meininge vngehindert lathen/ vnd den leuen Godt vor se bidden/dath se vth düsser geringen erkleringe erer der Hexen Sünde yegen Gades Gebade mögen eines beteren beleret werden/ vnd erkennen dat Töuerye ein affal van Gade/ vorlettinge der högesten Mayestet Gades/ vnd ein Born der Affgöderye vnde aller böszheit ys. Se mögen auerst den leuen Godt vmme vorgeuinge der swaren Sünde wedder de Göddtike Mayestat wol van herten bidden/dat se mit sodanen *Monstris naturæ* derch de vingere gesen/ se tho vörbiddende sick vndernamen hebben/ vnde en alse Gades vnd der Minschen affgesechten vienden/altho thodanich gewesen syn.

Nademmale ick auerst der Hexen misshandelinge jegen Gades Gebade vullenkomlick vnd gründtlick hyrmede nicht hebbe setten könen/ dewyle my ere böszheit vnbewust/ den yennen bekander/welckere mit densülvigen offte in ge-

uencke-

uenckeniſſe Amptes haluen handelen/vnd van erer böſheit mehr erkündigen könen/ vnd ick by ſodanen weinich geweſen: So hebbe ick alleine orſake der warheit wider na thoghande anderen hyrmede geuen willen / Darby ick denſtlick bidde alle de yennen/ de darthogeſchicket ſyn / vnde na gelegenheit wol könen / dath ſe willen gemeinem Nütte willichlick denen/ vnd düſſe Sünde der Töuerſchen wyder erkleren / darinne ſe werden Gade einen geuelligen denſt dhon / vnde dem gemeinen Nütte mit eren ryken Gauen ſehr vörderlick weſen. Jck will ock allhyr tho ende der erstelleden Sünde der Hexen jegen de ſamptliken Gebade vor Gade vnd allen Chriſten *proteſteret*, vnde vmme des HEren Chriſti willen den Leſer vnd ſunderlick de / ſo im Richterliken Ampte ſitten/ gebeden hebben/ſe willen myner geſtetteden wörde nicht mißbruken / vnd nicht alle thouellige kranckheit der Töuerye thoſchryuen / dewyle ick geſecht hebbe / wat ſe dorch hülpe des Düuels quades dhon könen/ wenn ydt en de HEre vorhenget/ ſunder mit flyte alles erwegen/ twiſchen natürliken vnd Töuerſchaden einen vnderſcheit holden/ nemandt ane gewiſſen grundt bearchwanen effte antaſten. Wenthe ydt geit nicht alleine der Minſchen leuent an / ſundern ock der Selen heil/ Vnſchuldich blot ſchryet in den Hemmel / vnd ick will deſſüluigen vör mynem Gade entſchüldiget ſyn. Jderman ſee ſick vör/ dho nemande vnrecht / ſtraffe de ſtraffwerdigen / vnd beſwere den vnſchüldigen nicht.

Thom lateſten will ick vp eine ynrede antwerden/ vnde ſe gründtlick wedderleggen. Wenthe etlike ſpreken: Scholde Töuerye ſo eine ſtraffwerdige Sünde ſyn/ de yegen Gades ſamptlike Gebade ſündigede: So müſte men euen datſüluige van drunckenheit ock holden / de ſick nicht

weiniger jegen de samptliken Gebade Gades vorsündiget/ vñ jegen de Drunckenboltē euen sulckeine straffe vörnemen/ alse jegen de Töuerschen. Dewile nu dat sülue nicht geschüt/ schal men so gar strenge ock mit den Töuerschen nicht handelen/ sunder gedencken/ dat ydt swacke wercktüge syn.

Nu ys dat sülluige truwen bekandt/ dat in düssem gemenen laster der Drunckenheit euen düsse Sünde in vullem swange ghan. Wenthe de druncken Lappen vorsündigen sick wedder dat erste Gebodt/ in deme/ dat se Godt offt by dem druncke lasteren / Jegent Ander in deme/ dat se synen Namen schendtliken in dem munde vören. Wente sulcken Beerqualsteren geit nichtes vth dem munde alse marter vnd wunden/ störten vnd rasen/ vnd dergeliken schrecklike rede mehr. Alse Vlrich Schröder / do he thouörne gesecht hadde / so he syne schantze vorlöre / wolde he Godt im Hemmel dodt steken / darup by dem druncke den Dolcke na dem Hemmel geworpen / welcker ys wechgebleuen / vnde sint dre Blodesdrapen vp den disch geualken / de noch hüt thodage nicht mögen affgewuschen edder affgeschüret werden/ Welcker Gadesleserer van der Ouericheit by Lucern in Switzeren ys gerichtet worden. Jegent Drüdde sundigen se/ dat se dat hillige Predigampt vorunrowen vnd vorachten / eer in dem Brandewynskroge in den hilligen dagen gefunden werden/ alse in der Kercken. Jegen dat Verde/ hebben se by dem druncke auer ere Ouericheit vele meisterens/ so gefallet edder mißgeualt en dyt edder jennes/ laten sick bedüncken se wolden beter thosseen / ane wath se by drunckenheit yegen ere lyfflike Olderen mißhandelen. Jegent Vöffte geschüth offt van den Drunckenbolten vele dodesslages vnd blodtuorgetendes / scholde ock de orsake allene daruan genamen werden / dat menniger nicht so reine

vth-

vthdrincket/ vnd den Beker licket alse eme angemodet were. Jegen dat Söste/ wenn de Nese begaten/ vnd dat Lyff vthgedunet/ ys alle ehre vnd schame vthgetagen / de munt geit mit aller schanden auer / dar wert tüchtiger Personen ehre angeuochten. Jegen dat Söuende bringet dyt schentlike laster mennigen thom stelende / alse denn Exempel wol bekant sint / dat etlike dorch drunckenheit in den Galgen sint gekamen. Jegen dat Achte sündigen se mit richtende/ achterredende/ scheldende vnd smehende beide der yegenwardigen vnd affwesenden. 6 7 8

Der vñ dergelyken Sünden gescheen auer de maten veel by dem druncke / dat frilick nein vornünfftich Minsche löchen kan/ dat drunckenheit nicht scholde eine grote gruwlike Sünde syn/ de yegen Gades Gebade stridet. Vnd wolt wolde so vnuorschamet syn/ vñ sulckes vornemen/ Wowol ydt leyder darhen gekamen ys / dat men desüluige geringeschetzich holde/ dewyle se by hogen vnd syden/ gelerden vnd vngelerden im dachliken gebruke ys/ vnde im swange geit/ vnd nu mehr vor neine sünde will geachtet vnde geholden syn / dar se doch eine vornichtinge der gesuntheit vnde güder ys. Vnd hefft dyt laster insunderheit Dudesche Nation ingenamen/ dar men sick na des Heren *Melanthonis* wörden arm/ kranck vnde in de Helle süpt. Vorgeues wert se nicht vam Apostel Paulo mit gesettet vnder de wercke des Flesches/ dar Töuerye gesettet ys / worvan de Apostel also redet: De so sodanes dhon / schölen Gades Ryke nicht beeruen. Idt werden de Völcker im Köninckrike *Sicilien* gelauet/ dat se sick strenge wedder de Drunckenboltē hebben vorholden. Den se thom erstenmale beslögen dat he duen vnde vull was/ den leten se mit temliker straffe hen passerē/ thom andermale mit harderer straffe/ thom drüdden hebben se en am liue gestraffet. Gal: 5.

Efft ydt nu wol bekandt/ dat drunckenheit dören vth winſtere tho velen laſteren vpdeit/ vnd vntellick veles jammers vnd elendes eine orſake ys: So ys doch twiſchen düſſen beiden Sünden (efft ſe wol vor Gades gerichte beyde ſtraffwerdich ſyn) ein groth vnderſcheit. Wenthe drunckenheit kümpt *per accidens*, thouelliger wyſe vnde vnuormodtlick dorch mißbruck der gauen Gades / des Beers efft Wynes. Töuerye auerſt geſchüth *per ſe*, by vornufft vnd bedechtlick / vnde gebruket tho erem Düuelſchen weſende noch Beer efft Wyn / ſunder ere Düuelſche nideſche böß-heit vnde affgunſt by guder vornufft / welckerer ein drunckken Minſche vp eine tydt ys berouet. Nu yſſet yo veel einanders/ modtwilligen vnd wolbedacht ſündigen / vnd veh ſwackheit vallen. So don ock de Drunckenboltē nemande mehr ſchaden/alſe ſick füluen/ vnde weñ ſe rede tho ſchaden vnd vngelücke kamen/ ſint ſe nicht by vuller vornufft/vnd wert en vaken van anderen orſake dartho gegeuen/ Auerſt de Töuerſchen ſint darup affgerichtet / dat ſe erem Negeſten ane anſeent der Perſonen quadt dhon / ane alle gegeuene orſake / vnd wat desgeliken mehr hyrup könde geantwerdet werden.

Dewyle ydt auerſt hyrher nicht alles gehöret / will ick ydt by düſſem antwerde laten bliuen / daruth men ſeen mach/dat Töuerie ein vele gruwliker Sünde ſy alſe Drunckenheit / vnangeſeen/ dat deſülue ock ſwar vnd ſtraffwerdich genoch ys. Welckes ick tho vnderſchede düſſer beyden Sünden dem recht ordelende vnde *candido lectori* vp düſſe *obiection* hebbe antwerden willen.

Weñ nu de grotheit alle düſſer vortelleden Mißhandelingen wedder de ſamptliken Gebade Gades wol vnde mit flyte *ſine præiudicio* geleſen vnde behertziget wert / darff men

men sick nein geweten maken der Ouericheit tho radende/ sulckein hochschedelick Vnkrudt men flucks vththoropende vnd vth dem wege thorümende. Jodoch dat men beschedentlick vnd vornünfftigen mit en vmmeghan schal / darvan ick hyrna/ so vele my mögelick/ mit högesten flyte berichtén werde. Wenthe se möthen truwen nicht vp loser lichtuerdiger lüde anklage / darby neine sunderlike gewisse vormodinge ys / stracks thor Tortur vnde reckebanck mit en ylen / worby grothe geuare vnde vorlettinge des gewetens ys.

Dat auerst deyennen/so de Töuerye beschonen/vörgeuen/de Wyuer syn swacke werckdüge / könen lichtliken vam Düuel auerredet vnd bedragen werden / derwegen sy mitlident mit en tho dregende / vnd mehr darhen thobearbeidende / se wörden bekeret/ vnd Christo gewunnen / alse dat men se stracks alse *victimas* im roke ersticken vnde mit vürflammen vorbernen scholde. Sulcke schinlike inwendinge konde ick lathen gudt syn / wenn de Töuersünde in sick süluen nicht altho groff were / vnd de vorunrouwinge gemeines fredes/ thogeuögede schade / vorlatinge Gades/ enthilliginge synes Gödtliken Namens / nicht gebörlike straffe vordeneden. 1. Pet: 3

Idt wörde yo gewislick eine wöste Regeringe syn/ wenn men so Düuelschen Sünden scholde vnd wolde allewege thoseen vnde erer schonen. Welckes de yuerige Godt nicht könde vngestraffet laten / sunder müsten Landt vnd Lüde darümme geplaget vnd vorwöstet werden. Wenthe Godt ys ein rechtuerdich Richter / dem nein Godtlos wesent kan geuallen / vnde vör deme nein böse kan besthan. Darümme wech mit sodaner schedeliken vntidigen barmhertigheit. Ein Heyde hefft wyslíken geredet: De de Pſalm: 5

 bösen

bösen vorschonet/ de ys den framen schedtlick. Idt schal auerst hyrna vp de inrede gründtlick geantwerdet werden.

Dat X. Capittel.

Dat de Ouericheit in Töuerschen hendelen recht möthe richten / vnd neiner vntidigen barmhertigheit gebruken. Item wo men möge achter de rechten Töuerschen kamen/ vnd wat van der waterpröue der Hexen thoholdende sy.

PHilippus *Melanthon in Carionis Chronico: libr. 2.* vortellet des wysen Regenten *Solonis* Eydt/ so de Richtere in Grekenlande sweren müsten / welcker also ludet: Ick will spreken vnde richten na ludt der Gesette/vñ will myne stemme dar nicht tho geuen/ dat men yemande etwas van den schülden nageuen schöle/ dat men den Ryken mit gewalt ere Hüser neme / welcker des Landes einmål vorwiset/ will ick nicht wedder inbrungen vnd annemen / welcke ordentlick im gerichte vordömet vnd der straffe schüldich syn/wil ick my nicht vnderstan loß thomakende / will ock nene gifft edder gaue im gerichte anseen noch nemen/ vnd beide parten Kleger vnd beklageden yegen einander hören. Düssem Exempel eines rechuerdigen Richters schal Christlike Ouericheit thom getruwlikesten nasetten/ vp dat se van den Heyden vör dem grötesten Richter Jesu Christo/ vor welckeres Richtestol wy alle möthen gestellet werden/ nicht mögen werden beschamet.

De Römesche Keyser *Traianus* gaff sinem Marschalcke ein blot Swerdt in de handt/ vnde sede: Dyth Swerdt schaltu

ſchaltu wedder myne vyende gebruken vnd thom beſten vören/ſo lange ick recht vnd billick handele/Wo ick auerſt vnrecht handele/ſo gebruke ydt ſtracks jegen my. In den *Phœniſſis Euripidis* fraget *Oreſtes*, efft ydt nicht billick vnde recht ſy/ dat men der Förſten beuehl vorrichte: Darup antwerdet eme *Antigonus*, vnd ſprickt: Nein jdt ſy nicht recht/weñ ſe wat Godtloſes/vnrechtes vñ böſes beualen hebben. Vñ ſchal allewege der hogen Ouericheit vor ogen ſthan de eddele Verſch *Claudiani*;

Nec tibi quod liceat, ſed quod feciſſe decebit,
Occurrat, mentemq́ domet reſpectus honeſti

Dho nicht des du heffſt mãt vnd macht/Sunder wat erlick wert geachtet.

Wowol dat in den gerichten des *Ariſtotelis* rede leider ſehr vaken althowar werden: *Amor, odium, proprium commodum inuertunt omne iudicium*, Leeffte/ Hadt/ Egennütte ſtöten vnd keren gemeinlick alle Gerichte vnd Regimente vmme. Welckes de Richtere ein weinich althoveel in Töuerſchen hendelen volgen/ Den ryken wyſen ſe in der Taſchen/den armen in der Aſſchen / vnd gelt na des Poeten wörden: *Dat veniam coruis, vexat cenſura columbas*, Grote Hunnlen breken dorch/ de kleinen Flegen bliuen im Spinneweue behengen.

Jdt römet *Cicero* de Gerechticheit ſo hoch / dat ſe *Regina omnium virtutum*, Eine Köninginne aller dögt ſy/vñ klarer lüchte alſe de Morgenſterne/ Vor deſülue nicht ys/ dar könen Köninckrike/Landt vnd Stede nicht anders ſyn alſe ſchedelike vnd grothe Roffhüſer. *Seneca* gifft em bynall/ dar he ſecht: *Vbi non eſt pudor, nec cura iuris, ſanctitas, pietas, fides, inſtabile regnum eſt*, Dat ys/ Wor neine ſchameniſſe/ luſt vnd leue recht tho dhonde / hillicheit/Godtſalicheit vñ truwe befunden wert/dar ys dat Rike vnbeſtendich.

Dat-

Darümme schölen de Richtere vp des Köninges *Iosaphats* vormaninge stedes achtinge geuen: Sy holden dat
2. Par: 19. Gerichte neinem Minschen/ sunder Gade / vnde ys yuw de gewalt van dem HEREN gegeuen / de vp yuwe werck seen wert/vnd nauorschen/vnd deyennen/ so erer vorleneden gewalt vam HEren mißbruket hebben / thom hardesten straffen.

Idt schrifft *Franciscus Petrarcha* also: O ghy Minschen/ ydt ys ein Richter vnde Richtestoel/ daruór wy alle erschinen móthen / wortho ys denn van nóden de hudt des valschen Richters vp dem Richtestole genagelt / vnde de Barbaresche vormaninge tho der Gerechticheit. Ein ytliker Richter sittet vp dem Stole / wert he nu vnrecht richten/so wert eme wedder Gelt noch gunst/valsche tügen/bede edder drowwort/edder der Juristen hülperede denen. Nu kümpt ydt auerst vaken / dat / de in Richterliken Ampten sitten/de last der regeringe den Räden vpladen vnd vortruwen / vnd süluen middeler wyle kortwyl vnde wolluſt öuen vnd söken/darauer denn wat selsam mit den Gerichtshendelen vmmegeghan wert / dat se vp de lange Banck werden geschauen/ dardorch ydt armen lüden wert suer gemaket/dewile se tho neiner endtschop mögen kamen/ ya vaken werden se im Rechte vorsnellet.

Darümme wert de *Berenice*, des Königs *Ptolomei* Ehgemal *in varia Historia Aeliani* gelauet / dat vp eine tidt/do se by erem Heren geseten/de im Brede gespelet / vnd syner Dener ein tho eme ys yngekamen/vnd eme ein Zedel auerreiket / darinne de namen deryennen angetekent weren/de vp den halß seten/ vp dat he auer einen yederen de *sententie* spreke / dat se de Köninginne sulckes nicht hebbe gestaden vnde lyden willen / sunder dat Zedel der geuangenen dem

Dener

Dener vth der handt gereten/vnd gesecht: Idt müste mit hogestem bedenckende auer Minschen heil/blodt vnd leuene gerichtet/ vnd darby de kortwyl vnderlaten werden / denn ydt were veel anders/mit Minschen vnd erem Lyff vnd Leuende/ alse mit Bricken vnd Terlen vmmethoghande.

Nu kleuet der Ouericheit natürlike fruchtsamheit an/vnd will nemandt gerne an de Hexen / yderman früchtet sick vor en alse dem leidigen Düuel sülueſt. Dar sick de Ouerheren jo billick vor en nicht scholden früchten. Wente wenn se en in de hende gekamen syn / könen se en kein leit dhon/ dewile se in Gades stede vnd ampte dar sitten / ja de Düuel sülueſt kan syne Hexen/ wo gerne he ock wolde/ vth der geuenckenisse nicht loß maken/ de helfe dreiet he en vnderwilen wol vmme/ auerst dewile se nu in Gades vnd der Ouericheit hende gekamen syn/moth he sick inholden/vele mehr möthen ydt de Hexen dhon.

Dar schal de Ouericheit dem leuen Moyse volgen/ de tho den Richteren also sprickt; Wat recht ys/dat schaltu richtliken voruolgen / vp dat du leueſt vnd besitteſt dat Landt / dat dyn HERE vnde Godt dy geuen wert. Deut: 19.

In dem Leuitico sprickt Godt: De sulcke gruwel beghan/schölen gesteiniget werden / Vnd drowet darby/ dat he will syne handt wedder sulck ein Volck vthstrecken / dat sodanen gruwel leth vngestraffet henneghan. Leuit: 20.

In dem *Salomone* sitheit / de dar rechtuerdiget den Godtlosen/vnde vordömet den rechtuerdigen / de ys beidersitz Gade dem HEren ein gruwel. Prou: 17.

Im Propheten *Micha* sprickt Godt: Ick will van der Erden alle Töuerers vnd Warseggers vordelgen. Mich: 5.

Im *Esaia*, dar he Babylon drowet / dat se mit mordt vnd brande schöle vpgeriuet werden / settet he verner darby: Düsse Esaig 47.

yammer wert auer dy kamen / dewyle du de affschuwelike Sünde mit diner Töuerye beghan heffst.

Darümme se sick eine Ouericheit vór / vnd dewyle se dem leuen Gade gerichte holdt / vnde nicht den Minschen / schal se düsser Regel des *Stigelij* volgen:

Tu, quod iura petunt, facias pietatis amore,
Nec metuas quenquam, quisquis obesse velit.

Wat de Rechte willen dem volge in Godtsalicheit / vnde früchte nemandt / de dy thowedderen ys. Dewyle denn de Ouericheit Gades vnde der Keyser Gesette tho volgende hefft / wert se sick vórseen / dat se er Ampt truwlick vorrichte / oñ neine vngelyckheit im gerichte gescheen late / sunder volge dem Eide *Solonis*, dat he noch gunst noch gauen ansee. Wente *Iudicij vindex tandem Deus extat iniqui*, Ein loß vnrechtuerdich gericht / Leth de HEre vngewraken nicht.

Deut: 22. Nu hefft auerst de Ouericheit ein vthdrücklick *mandat* vnde beuel / daruan im 5. Boke Moysis am 22. Cap: Du schalt den Töuerer nicht leuen laten. Wo denn ock thomich: 5. uóren angetagen ys vth dem *Michea*: Godt wille van der Erden alle Töuerers vnd Warseggers vordelgen vnd vthrom: 13. raden. Derwegen so steit ydt nicht in der Ouericheit frygem willkóre / dat se de Töuerschē mach straffen edder nicht / sunder se moth straffen / wenthe se js Gades Denerinne vñ Leuit: 20. Gades Hußholderschе vp Erden. Leuit: 20: Wenn sick eine Sele tho dem Warseggergeiste vnd Tekendüders wenden wert / dath se en nahóret / so will ick myn antlath wedder desülue Sele setten / vnd will se vth erem Volcke vthra-Deut: 18. den. Im *Deuteronomio* werden Dagewelers / Tekendüders / Leuit: 20. Töuerers dem HEren ein gruwel genómet. Im *Leuitico*, wenn ein Man edder Fruwe ein Warsager edder Tekendüder syn were / de schólen des dodes sterben / men schal se stenigen / er blodt sy vp eren kop.

De

X. Capittel.

De Werltliken Rechte vnd etlike *Concilia*, alse *Lambertus Danæus* tüget/vorflöken vñ vordömen de Hexen / alse dat ander Constantinopolitanesche *Concilũ* in dem 60. vnd 61. Artikel. De Keyser Rechte vnde dat gesette *Iuliani* vordömet se thom dode. Idt hefft Keyser *Leo in Nouellis constitutionibus legem Iuliam* gescharpet. In summa sprickt *Danæus*: Idt ys nümmermehr nein rechtvorstendich Minsche vor vnsen tyden geweſen/edder ytzundt/de se nicht vör de argesten lüde vnd der gruwliken straffe alletide werdich geachtet hebbe.

Plinius schrifft van den Hexen: *Nihil de Magiæ nefariæ doctrina constituimus agere, illos n. esse plectendos ac vrbe ac patria expellendos exurendosq; censemus.* Dat js/Wy hebben vns nicht vörgenamen van der vordömliken Tóuerye vnd erer lere tho handelen / dat holde wy auerst vor recht/dat se der Stadt vnd des Vaderlandes vorwiſet vnd vorbrent werden. *D. Vlricus Molitoris*, de van Hexenmeisterye ein Bökeschen Anno 1489. geschreuen hefft/schrifft van erer straffe also: Dewyle se van dem milden Gade sick affscheden / dem Düuel geuen/ en mit offeren schölen ehren / am gelouen afftrünnich werden/vnd in lesterlike Ketterye vallen/ de *Reſpublicas* vorunrowen/ Venin mengen/Affgödderye/so vele an en js/vthseyen/ syn se na Keyserrechten tho dödende/ *Codice de Maleficis, L. Multi.*

Also ludet *Constantini* gesette *ex codice Iustiniani lib. 9. titu: 18. Eorum est scientia punienda ac seueriſsimis merito legibus vindicanda, qui Magicis accincti artibus contra salutem hominum moliti, aut pudicos animos ad libidinem deflexisse deteguntur.* Dat ys/ Ere kunst ys thostraffende vnd jegen desülue mit scharpen gesetten tho vortuarende / de berüchtiget vnd auerwiſet werden/dat se dorch Tóuerye dem gemenen

heil der Minschen schaden thodonde sick vnderstan / edder tüchtige gemöter tho vntucht geuöret vnd vorleidet hebbē.

Plato im 11. Boke *de legibus*, bestemmet auer de Töuerschen / de Minschen vnde Vehe betouern edder döden / vnde dorch beschweringe / segenwörde / *characteren*, ock mit Wassenbilden Töuerie driuen / *pœnam capitalem*, dat se am leuende schölen gestraffet werden.

Domitianus hefft de Hexen gar strenge vpkuntschoppen vnd henrichten laten. *Vlpianus*, des Römeschen Keysers *Seueri* Radt / efft he wol ein hardt vyendt der Christen schal gewesen syn / hefft he doch de döget an sick gehat / dat he neine Warseggers edder Töuerers hefft vpduken laten. Item ydt vordammet se *Lex Cornelia*: *Magicæ artis conscios summo supplicio affici placuit, bestijs obijci, crucifigi, Ipsi autem Magi viui exuruntur.* Dat is / Idt gevalt vns / dat / de vmme de Swartenkunst weten / mit högester straffe gestraffet / dat se den Derten vörgeworpen / edder ant Crütze geslagen werden / de Töuerschen auerst schal men leuendich vorbernen. Ock gebüt datsülueige gesette *Cornelia*, dat / by welckeren Töuerschе Böke befunden werden / alle ere güder schölen *confiscieret*, vnd se in de Insulen vorschicket / edder enthöuedet werden.

Sodanen ernst hebben de Heyden wedder düsse vordamlike Sünde gebruket / vnd etlike Christlike Ouerheren könen syn dorch de vinger seen / welckes se mögen bedencken / wo se ydt vor dem högesten Richter werden vorantwerden.

In Keyser *Caroli* des vöfften / pynliker halsgerichtes ordeninge *cap. 109.* wert den Töuerschen de straffe des Vüres thoerkant / Darsülues steit ock dit: Wo auerst yemant Töuerye hedde gebruket / vnde darmede nemande schaden gedan

gedan / desülue schal sunst na gelegenheit der saken gestraffet werden. Düsse *restrictio* ys nödich / alse de Juristen spreken: *In rebus dubijs ac obscuris semper sequenda est mitior sententia.* In vngewissen / vnbekanden hendelen schal de lidtsameste sententie vñ straffe vörgenamen werden. Derwegen dewyle beide Gades gesette vnde de Keyserrechte den Töuerschen dat leuendt affspreken / handelen de vnrichtich / de mit erer vntydigen barmhertigheit edder vñe Geldes willen (dat vaken weke herten maket) sodane gemeine vyende Minschlichlikes geslechtes / wenn ere böszheit bekant / vnd se dersüluigen auertüget syn / loß laten / vnd orsake tho gröterem schaden geuen. Wenthe wenn ydt vmmeher kümpt / so leth de Adder er stekent doch nicht. Desüluige Sünde steit alsedenn vp de Duericheit.

Im ersten Boke der Köninge list men / wo de Köninck *Achab* gestraffet wort / dat he dem *Benhadad* barmhertigheit ertögede. Item *Saul*, do he den Köninck *Agag* vorschonede / den de HEre wolde vorbannet vnd gedödet hebben / darmit lodt he vp sick Gades vnhülde / vnd quam vmme syn Köninckrike vnd leuendt: 1. [Sam: 15.

Idt secht *Hemmingius in admonitione de vitandis Magicis superstit: Crudelis est misericordia, in multorum damnum vni parcere.* Idt ys eine blodtdorstige gruwsame barmhertigheit / einen vorschonen velen thom schaden. Vnd *Bernhardus* secht recht: *Melius est vt pereat vnus, quam vnitas.* Beter ysset / ydt werde einer vorlaren / alse de einicheit edder de gantze gemeine. Wenthe sodane vorschöninge der Hexen ys gelyck dem Vnkrude / duldestu vnd lidest ydt in dynem Garden an einem orde / vnde wedest ydt im anuange nicht vth / wenn ydt denn den gantzen Hoff auertagen vnd ingenamen hefft / so werstu demsüluigen swerliken wehren könen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Nu söken etlike Aduocaten edder Byplichtere der Töuerschen eine behende vthflucht / indeme se vörwenden / ydt sy ein vnderscheit twischen den/de vnder einem namen *Magiæ* vor Töuerers vthgeropen werden / dhon ock nicht gelike veel böses / derwegen sy van erer straffe int gemeine so nicht tho ordelende. Deme antwerde ick: Efft dar wol etliker mate ein vnderscheit beide erer namen vnd mißhandelingen moth thogestan werden/ so kamen se doch alle/ so vnder dem namen *Magi* edder Töuerer gemenet werdē/ in dem Höuetpuncte auerein / dat se alse der *Magiæ prohibitæ* vorwanten van Gade thom Düuel affallen / vnde vth dem vorbunde treden/ Godt vnehren vnd vorsaken/ synes Namens mißbruken vnd einhelligen na dem mälteken mit allen dancken telen/ dat se dem Negesten schaden dhon. Efft nu rede sulckes van ehn int werck nicht gestellet wert / so mangelt ydt doch an erem guden willen nicht quadt thodonde / sunder ydt ys erer vnuormögenheit schuldt. Welcker böse wille billick mit dem dode ys tho straffende / alse *D. Petrus Stratageus* sprickt: *Isti malefici, vtcunq; sit, ob maiefaciendi voluntatem iusta morte intereunt.*

Nu ys vnder allen gelerden nein twiuel / dath de/ so mit giffte vmmeghan/ des dodes werdich syn. Auerst gelyck wo *Bodinus*, also holde ick ydt ock daruör/ dat de Düuel synen Schöleren samptliken dat vorgifft vnd de gifftigen Puluere mitdele / vnde dat weinich edder nichtes van den Töuerschen werde vorrichtet/ ydt kame wat gifftes darmit tho. Nu ys bekandt wat dat Gesette secht: *Plus est occidere veneno quàm gladio*, Idt ys eine grötere Sünde mit Vennyn einen Minschen vmmebringen/ alse mit dem Swerde. Dyt geschüth Muchelmordesch / heimliken vnde schelmescherwyse / dat men sick nicht rechte wol vor en waren

mach/

mach / süß vor synem vyende hefft men sick vythoenthol-
dende/ vor der vuest/ dat beste alse men kan.

In summa/woll der Hexen vortellede vorwerckinge
wedder de samptliken Gebade Gades tho gemöte vören
wert / de wert sick nein geweten maken / sodane aueruth-
schrecklike Sünde / de nicht eine slichte enkelde Sünde ys/
sunder vth velen missedaden vormischet vnde ane alle wed-
derrede eine Moder aller Sünde ys / thom högesten tho-
straffende. Doch schal ock dyth wol angemercket werden/
dat/so vele der getücheniſſe kan gehat vnd vpgebracht wer-
den/ sick de Vuericheit hirinne bearbeide/ dat se thouören
vpbringe vnde hebbe so veel tücheniſſe alse man yümmer
vpbringen kan/ eer se tho der tortur gripe.

Dewile auerst dat mererdeil düsser böszheit by nacht-
tiden vorrichtet wert / in winckelen vnde grüfften/ ane tü-
gen / vnde der Vuericheit de alderhögeste beswer in düssem
valle ys / dat neine nogehafftige tügen allewege tho heb-
bende syn/dewile se sick dar wol vor thohödende weten/weñ
se ere Töuerye vörhebben/ dat se denn allene syn / se gesta-
den/secht *Bodinus*,de Rechte in dem valle ock den Fruwens/
dat se vör tügen sthan vnd besthan möge. Item in Töuer-
schen saken mach der Dochter/weñ se van erer Moder Tö-
uerye tücheniſſe gifft/gelöuet werden.

Dar nu in sodanem handel der tügen veelheit nicht
sin kan/ moth *Plauti* wordt stede hebben: *Pluris est vnus ocu-* “
latus testis, quam auriti decem. “ Ein seende tüge gelt mehr/ “
alse teine/ de van hörseggende tügen. Vnd kan eine Vue-
richeit vp twyer edder dryer loffwerdiger vnuordechtiger
lüde vthsage vortuaren / sunderlick wenn mehr vormodin-
ge dar syn.

Hadrianus Römesche Keyser plach thoseggende/ he
gelö-

gelöuede *teſtibus non teſtimonÿs*. Den tügen vnd nicht der tücheniſſe / he wolde vnuordechtige warhafftihe tügen hebben / ſunderlick de dem vorklageden nicht heimliken edder apenbar vient weren / Wenthe des vyendes munde were nicht thogelöuende.

D. Iohan. Bodinus gifft der Ouericheit in dem valle einen radt / wenn ydt an gewiſſen tücheniſſen mangelt / vnd vormeldet / wo eine Ouericheit mit den Töuerſchen / ſo geſettet ſyn / vnmeghan ſchöle / vp dat men de warheit van erer mißhandelinge gewiſſe eruaren vnd thoweten krigen möge. Efft nu wol eine vornünfftige Ouericheit wol weet ane düſſe erinneringe mit ſulcken lüden bedechtſam tho vörfarende / vnd nicht nödich ys derſüluigen hyrinne dat geringeſte vörthoſchriuende / ſo will ick dennoch ſulckeinen radt *Bodini* hirher ſetten / vñe etliker narichtinge willen. Dewyle auerſt ſodanes wat wytlöfftigen van eme angetöget wert / will ick ydt kort tho hope faten / vnde dem Richter thobetrachtende vörſtellen / de dyth alles na ſynen gauen wert weten thogebrukende vnd thovörende na gelegenheit der tydt vnd perſonen. Wenthe tydt gifft radt / vñ der ſaken vmmeſtende plegen ock wol einen guden radt thogeuende.

Erſtlick ys ſyn radt / wenn twe edder mehr thogelike geſettet werden / men neme eine alleine / laue er frygheit / men wille ſe loß laten / ſo ſe van den anderen ſo mit er geſettet ſyn / de warheit ſeggen will / efft ſe ock deſülnigen hebbe mit in eren vorſammelingen geſeen / men vormane ſe / dat ſe nichtes van erer bekanden böſßheit vorhelen wolde / vnd töge an / men drage mit er mitlident / ſe köne ſick noch wol bekeren / Vnd darthö ſchal men de yüngeſte nemen / alſe de lichtlöuiger ſyn / darmede könde men en de warheit

afffra-

affſragen. Wenn ſe nu van der anderen werde bekennen/ müſte men deſüluen ock vörnemen / vnde er antögen erer mitgefangenen vthſage/ de wörde denn nein bladt vor den mundt nemen / ſunder wedderümme alle böſe/ ſo ſe van er wüſte/ vpdecken / dath men alſo hinder de warheit kamen könde lichter alſe men en mit neiner Tortur wörde könen affhebben.

Thom anderen/wenn de Richter eine ſittende hefft/ 2
vorſteke he etlike tügen in ein gemack edder achter ein rüg gelaken/ vnd neme der Hexen Dochter vör/kame er früntlick an/ efft ſe ock wol mit der Moder hyr vnd dar geweſen ſy/ vnd dit edder jennes van er geſeen hebbe/ laue er etwas. Dat dumme junge older ſleit heruth / vorſnappet ſick/eer ydt ſick daruör hödet. De puſſe geit ock vaken an/ alſe in der jungen Derne vorhenne vormeldet ys / de ere egene Moder vorradede/ de ock gebrandt wort.

Thom drüdden/ men frage ſtracks / ſo fro alſe ſe ge 3
ſettet ſyn/ dewyle noch dat ſchreckent der kümpſtigen ſtraffe vorhanden/ vnd vortröſte ſe mit der loßlatinge/vnd dar dat nicht helpen will/ mit drowinge grother pine/ der men ſe yligeſt wille vnderwerpen. Wenthe ſtracks/ ſprickt *Bodinus*, wenn ſe geſettet werden/ vorlett ſe de Düuel / wenn ſe denn ein weinich geſeten / kümpt he wedder/vnd ſtercket ſe/ dat ſe de pyne vorachten/vnd nichtes willen bekennen.

Thom verden/ ſchal men van eren geringeſten hen 4
delen mit en anuangen tho redende / vnde datſüluige gar früntlick/ vnd darup mit en wider vortuaren.

Thom vöfften/ ſchal men vp er geladt recht achtin 5
ge geuen / wenthe ſe ſchölen vor dem Richter lädtloß ſyn/ vnd en gar ſelden vnde nicht vaken anſeen / vodoch vnderwylen / weñ de Richter vorhanden js/ ſchölen ſe ſick dwin

gen vñ bearbeiden/ dat se en recht vnder ogen seen mögen/ darmit vormeinen se sick vnschüldich thobewysende alse de ein gudt geweten hebben/vnd sick nicht schemen / vnde derwegen ere ogen mit ehren vor ydermanne vpslhan mögen/ edder / alse *Sprenger* schrifft / dencken den Richter tho der harmhertigheit darmede thobewegende. Doch schrifft *D. Iohan. Euuich.* düsse proue der Hexen köne ock dregen/ Wenthe des herten Sünde henget nicht buten an der hudt / alse de Gelesucht/ vnd swarte hudt des Moren.

6 Thom söstẽ/ will *Bodinus*, dat men schöle vp ere Degen achtinge geuen. Wenthe rechte Hexen schölen nicht weinen / vnd efft se sick wol vnderwilen anstellen alse wolden se weinen/ so ys doch sodanes bauen dem herten/ dewyle se de Düuel vorstocket hefft. Wowol dat düsse pröue by allen ock nicht will gelden.

7 Thom söuenden / schal men vp ere rede vnde wörde acht geuen / welckere vnbestendich syn / Nu reden se dyth/ darna ein anders / vorneinen vnde vorsaken balde / wat se fort thouörne hebben mit harden jawörden beweret. Vñ dyth ys wol de beste proue / der *Bodinus* gedencket. Wenthe gelick alse ick eruare van denyennen/ de veel mit sulcken vorstrickeden lüden hebben vmmegegän/ ys by en dat sülue gantz gemein / dardorch se sick vaken schölen sülueſt vorraden. Twar ein vornünfftich Richter kan der saken sehr nadencken / weñ he höret/ dat se sick in eren wörden sülueſt besslan / vatet he desülluigen ere wedderspenstigen wörde wol/ vnde holt vaste darup / so kan he en dat Nette tho erer wolverdenenden straffe fyn auer dat höuet theen.

8 Thom achten / moth men flytich erkünden / efft se vörmals mit demsülluigen/ den se betouert/ müchten vientschop hebben gehat / wo men des gewar wert / ys eine *praesumptio* edder vormodinge dar.

Wo

Wo dit alles nicht helpen will/ sprickt *Bodinus*, moth men den Hexen alle hare affscheren lathen / andere kleder antheen/ vnde denn pynigen lathen / so schölen se thostan/ alse ein *Inquisitor* in der Meilanesschen Grentze/mit namen *Cumanus*, ehme hedde angetöget / de sodanes by 41. Hexen hedde vornamen / dath/wenn se nicht hedden willen edder könen bekennen / se na der hare affscheringe vnd vmmewesselinge der kleider doch hedden bekennen möthen. Auerst hirjegen schrifft *Iohannes Euuich*, dat sy eine vngewisse *proba*. alse scholden de Hexen ere stercke in den haren hebben/ alse *Samson*, vnd secht / dewyle düsse kunst van den naspörers edder vorkundtschoppers anderen geleret ys / so sy weinich darup thobuwende / wenthe se eren elenden gewin vth dem vorgetende Mínschlikes blodes söken. 9. Iudic: 16.

Etlike gelöuen / men köne by deme gewisse enwar werden/welckere de rechtschüldigen Hexen syn/weñ men en Crützwise de lincke Handt thom rechtern Thon bindet/vñ de rechtere an den lincken Thon / vnde se also dremale vpt Water werpet/so schölen se nicht sincken könen / van welcker Waterproue *Adolphus Scribonius* eine sundrige schrifft hefft vthgan laten/ welckes doch van dem gelerden *D. Hermanno* Newewaldt sehr syn vnde vornüfftigen ys wedderlecht worden. Vnde ick weet ock der Guericheit nicht thoradende/ vp de waterpröue tho buwende / darümme dat de Düuel ein Mörder vñ Lögengeist ys/de ock wol vnschüldige Personen könde bauen waters holden / dat se nicht sincken vnd vordrencken könden / vp dat se also dem Bödel in de hende vnschüldich müchten kamen.

Lambertus Daneus will / men schöle de Töuerschen in der geuenckenisse nicht alleine lathen / vp dat de Düuel mit en nicht möge sprake holden/vnd se darinne stiuen vnd

ſtercken/ dat ſe yo nichtes bekennen mögen. Doch wert eine Ouericheit ere beſchedenheit wol weten in düſſem handel thogebrukende / vnd ſick/ ſo vele Minſchlick vnd mögelick/ vörthoſeende / dat ſe den dingen wedder tho vele edder tho weinich dho / vnd bidde den leuen Godt vmme guden radt allewege.

Dat XI. Capittel.

In welckem wedderlecht werden etlike yegenrede deryennen / de dar willen/ dat men mit der ſtraffe linde vnde ſachte vöruare.

VEgen de angetagene Gödelike vnde Werltlike Geſette vinden ſick tho düſſer tidt vnder hogen vnd ſyden/ gelerden vnd vngelerden etlike / de ein geweten daruan maken / dath ſe darhenne ſcholden raden vñ richten / dat men de Töuerſchen mit vüre mochte ſtraffen / ydt were denn bekant/ dat ſe mit vorgiffte hedden gedödet/ vnd tögen deſſüluigen ere bedenckens volgende orſaken an.

1. Pet: 3. Thom erſten / dat de Fruwen ſwacke werckttüge ſyn de de Düuel lichter alſe de Menner hebbe thobedregende.

Thom anderen / holden ſe ydt men vor phantaſi vnde ringeſchetzige dinge / dar ſe mit vmmeghan / alſe n Minſchen hare vnd negelen: Item mit dem hare van de Vehe / wat ſcholden ſe dar vele böſes mede könen vorrich ten.

Thom

XI. Capittel.

Thom drüdden/ sy ydt mehrerdeils ein byloue/ dar-mit se vnmeghan / scholde men nu alle / de in bylouen/ ya ock in vngelouen steken / bernen/ wörgen vnd henrichten/ so wörde nümmermehr dessüluigen ein ende gefunden werden.

Thom verden / so sy de Düuel süluen starck genoch/ ane hülpe der Töuerschen schaden thodonde / wedderuare derwegen den Hexen vnrecht/ dat se frömde schuldt betalen schölen.

Thom vöfften / wy sint ock numehr an Moysis gesette nicht gebunden/ de gebüth/ men schöle de Hexen nicht leuen laten / worümme men in düssem Gebade mehr schöle Moysi byuallen/ alse in anderen stücken / dar men synen Gebaden in anderen Sünden neine volge deit.

Thom söften / willen etlike/ dat ydt vorbisterde vnd vorrückede Melancholesche lüde syn / vnde so weinich alse men nu vp eines dullen Minschen bekentenisse vnd vthsage voten köne / schöle men ock eren bekentenissen nenen gelouen geuen.

Ock vören se in der Juristen bekande Rege: *In criminalibus testimonia luce meridiana clariora esse debent*. In Halsgerichten schölen de tüchenissen heller vnd klarer/ alse de helle middagige Sünnenschyn/ befunden werden. Dewile ydt denn bedrechlike dinge syn/ darmit de Düuel vmmegeit / sy ydt bedencklick/ so gestrenge mit den Hexen thovarende.

Darup ick vorerst antwerde / dath ydt yo wol etliker maten war sy/ dat de Fruwens lichtgelöuiger alse de Mensner syn/ vnd eer bedragen mögen werden/ Auerst dennoch so weet men ock dyt / dath sodanes nicht allewege geschee/ Wenthe vth warhafftigen Historien beuindet ydt sick/ dat

ock Fruwens in der marter vaken beſtendiger vnd menliker befunden ſyn alſe de Mans ſüluen. Welckes men tho Athenen hefft mögen ſeen / na dem dode des tyrannen *Hippiæ*. dar bethen ſick in der Geuenckeniſſe de Fruwens ſüluen de Tungen aff / dar ſe de warheit dorch marter nicht wolden vormelden.

Baſilius gedencket einer Marterinnen / mit namen Judith / de de anderen Fruwens thor ſtercke vnde manheit hebbe vormanet / vnd ſe alſo angeſpraken / Dat Fruwelike geſlechte were euen van der ſüluigen Materien / vnde noch einer eddelern alſe de Menner / hedde ock dat ſülue Gadesbilde vñ angeſichte / derenthalven in den Fruwens de dögeden ſo wol ſchölen vörlüchten alſe in den Menneren / vnd wat en in Lyues ſtarcke affginge / ſcholden ſe mit eres gemötes ſtarckmödicheit wedder erſtaden vnd voruüllen.

Nu ſyn de Fruwens yo mit vornufft geſchapen vnde begnadet / ſyn ock offte ſinneryker / kloker vnd vornüfftiger alſe de Menner / ſint ock euen ſo geſchickt thom ſtuderende alſe de Menner / wenn ydt en an der *inſtitution* nicht mangelt / könen ſe ock euen ſo wol darinne vortkamen / alſe de Exempel wol bekandt *in Thoma Mori* des Engelſchen Cantzelers Dochteren / vnd *Syneſia Taurella*, *Olympia Fulnia Morata*, vnd anderen mehr.

Vnde hebben de Fruwens euen den Menneren geſyck ere frye wahle / Gade edder dem Düuel anthohengende / ydt ſteit yo in ere macht / ſo lange ſe Godt vmme byſtandt vnd gnade ſynes Geiſtes bidden / thom Worde vnd Sacramente ſick thoholdende / by erem gedhanen Eide in der hilligen Döpe geſwaren tho bluende / edder nye vorbüntenisſe mit dem Düuel inthogände.

Dartho ſo hefft der Eua wedder Gades thorne dat

nichtes

nichtes könen helpen/ dat se ein swack werckdüch alse Adam was/ wy beuinden dachlikes de frucht eres vnd Adams vngehorsames/ in deme dat wy dem dode vnd allem vnheil der Erffsünde haluen vnderworpen syn.

So ys ock bekant/ dat alle/ de mit Hexenwercken vmmegha / nicht alleine Fruwens syn / dewyle sick de Mennер euen so wol der Düuelye vndersthan/ alse de Fruwens/ ja van Meßeren ys de Töuerye erst an den dach gebracht. So men nu de Menner nicht vorschonet na Weltliken vnde Gödtliken Rechten/ wat *priuilegien* vnde Frygheiden wendet men vór de Fruwens vor.

Is eine Fruwe eine Kinder edder Mannesmörderssche / eine Ehbrekersche/ Deuinne / wert er ere böszheit geschencket/ darümme dat se ein swack werckdüch ys: Ick mene nein / Scholde men se nu in der allerschrecklikesten sünde/ alse Töuerye ys / de wedder Godt vnde den Minschen gantz gröffliken vnd Düuelschen handelt/ lathen passeren/ alse ein swack werckdüch: Men late en dat gudt syn / vnde wane denn eine tydtlanck by sodanen/ he schal truwen neine gude tydinge krigen.

Thom anderen/ dat yde meine Phantasien syn / dar se mede vmmeghan/ leret de eruaringe wyt anders. Könen se nicht mit eren *Philtris* edder Bolendrencken einen synen sinne berouen/ alse vorhen ys angetöget: Könen se nicht etlike *contract* maken/ vnde lemen: Vp mennigerley wyse döden: Der vörnemesten sinne des gesichtes/ gehöres vnd sprake berouen: Einem syne Manheit nemen: De frucht in Moderline döden: De *conception* vorhinderen: Gades segen stelen: Der Wärt ere gare / der Melck eren roem benemen: vnd vntellige dinge mehr don: Sint dat Phantasien:

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

ſten: Syn dat dröme: Makent nicht etlike vmme geringes ganckes willen / dath gude Lüde vele Jahr möthen vp dem Bedde liggen: Hebben ſe nicht Kinder angeblaſen/de ſick tho dode gewenet:

Jck weet wol/ men will hyregen inwenden/ ſodanes hebbe wol natürliken könen geſcheen/ edder dorch den Düuel. Auerſt dewyle ſodanes gegiſſet vnd nicht bewiſet wert/ kan idt ſo lichtliken vorſaket werden alſe gelöuet. Idt betügen yo devörtreffliken *Medici*: *Paracelſus*, *Charrichter*, vnd andere / dat vele kranckheiden vnnatürlick dorch den Düuel vnd ſyne inſtrumente den lüden thogeföget werden / de nicht van en könen cureret werden.

Böſes will ick nemande wünſchen/ alleine dat könde ick wol lyden / dath ſodane beſchüttere der Hexen müchten eine korte friſt vor erer Swepen ſyn/vnde wedderkamen/ alſedenn wörde ydt ſick wol vinden / efft ſe ſeggen wörden/ idt weren men dröme vnd phantaſien/ De ſe mit erer Töuerye vndergeholden hebben/ de frage men/ de reden van der ſake anders.

Vnd wowol Hare vnde Negel ringeſchetzige middel ſchinen / yodoch woll weet / dewile de Hexen dar ſehr nha trachten/vnd en flytigen naſtellen / wat de Düuel vnde ſe böſes darmede vorichten könen. Is ydt nicht ein geringe middel/ein Kindt anblaſen/edder mit einem Rödeken auer den rüggen ſlhän / dath ydt daruan dodt bliue: Is ydt ock nicht ein geringe middel / dre kleine Veldtſteine vp den ſüll eines Perdeſtalles leggen (alſe my geſcheen ys) daruan na dem dage nein geſundt Perdt in dem ſtalle mach beholden werden. Anderen mach dyth alles eine Phantaſie dünckẽ / my ys dar ſo nicht by / Jck müchte ock gerne van en weten vnd hören/ efft ſodanes könde natürliken geſcheen.

ſcheen. Idt ys truwen mögelick/ dath ſulckes einem edder weinich mehr Perden wedderuaren müchte / wo denn ſulcke Creaturen Gades vmme der Sünde willen aller gebrekelicheit vnd mennigerley ſchaden vnderworpen ſyn / alſe ock dat gemene Sprickwort by vns Holſten vthwiſet: Ein Perdt alſe ein glaß / Auerſt dyt geſchüth einem vnd allen/ de auer twe nachte darinne ſthan.

Dat ſe thom drüdden vam vngelouen inuören / ſo men alle/ de mit vngelouen behafftet / henrichten ſcholde/ wörde wörgens vnde richtendes nümmer ein ende werden: Antwerde ick: Efft wol Weltlike Geſette den vngelouen nicht ſtraffen/ ſo ys he doch aller Sünden Moder/ vnd ein Bornquell/ daruth volget Godtloßheit/ Gadesleſteringe/ vngehorſam yegen de Ouericheit vnde Olderen / mordt/ dodtſlach vnd Ehbrock/ meneidt / deeffſtall/ ꝛc. de alle mit einander ſtraffwerdige Sünden ſyn. Wowol nu vor der Welt de vngelouc vngeſtraffet fry dorchgeit / ſo wert ſick doch deſſüluigen ſtraffe vor einem anderen Richter wol vinden/ dar neiner Juriſten *excipe*, neine hocheit edeer anſeent wert beſchütten könen. Dat auerſt de Hexen vmme eres ſlichten vngelouens willen nicht ſchölen gedödet werden/ ſunder vmme erer vorwerckinge willen/ ſo ſe yegen Gades Gebade gröffliken beghan / ys vörhenne in etliken Capittelen geleret / vnde ſchal balde herna wedderhalet werden/ dar men wert vormelden / worümme ſe des dodes werdich ſyn/ vnd ane alle barmhertigheit/ weñ ſe erer Sünde auerwyſet ſyn / mit dem vüre ſchölen erſticket werden.

Thom verden/ dat/ dewile de Düuel ſüluen den ſchaden dho vnd don köne / de Töuerſchen/ derer hülpe he nicht

bedarue̅t/ derenthaluen ſchölen vnſchüldich geachtet vnde nicht gedödet werden / Schal men weten/ dath dar nein twyuel anne ſy/ dat de Düuel ſüluen ſchaden thodonde ſy mechtich genoch / yodoch ſo hefft he ock der Hexen handt mit van nöden vnd bedarff / tho wat ende/ys thouören in einem beſundrigen Capittel geleret worden / darhenne ick den Leſer thorügge will gewiſet hebben.

Sup: lib: j. cap: 9.

Lex Cornelia ludet alſo: *Qui venenum malum, necandi hominis cauſa, fecerit, vendiderit vel habuerit, plectitor,* Dat ys/ Woll böſe Venin vth or ſake̅/ darmit einen Minſchen thodödende/ thorichtet/ vorkoffe edder by ſick hefft/ de ſchal geſtraffet werden. Item/ So yemande vorgifftede Arſtedye thorichtet / darmit Minſchen thodödende / vnde anderen vorkofft / ſchal geliker ſtraffe vnderworpen ſyn. Darnth men ſüth / dath de Römer gelike ſtraffwerdich geholden hebben/ de den Gifft bereidet/ vnd de en hefft manck de lüde edder ſüß yemande bygebracht. Wente *faciens* vnd *conſentiens* gelden auerein na der Juriſten Regel/ wat einer deit dorch einen andern / dat gelt ſo veel alſe dede he ydt ſülPſal: 50. uen / Alſe *Dauid* ock ſpricht: Du ſegeſt einen deeff / vnde lepeſt mit eme.

Vnd wenn en dyt nagegeuen wörde/ dat ſe ane eres Meiſters hülpe nein böſs könden dhon / dat ſick denn vele anders beuindet / Alſe *Cardanus* ſecht: Idt ys apenbar dat ſe billick gedödet werden / dewyle ſe *Maleficæ* edder Töuerſchen ſyn/ de quadt don: So frage ick / efft de *proæreſis nocendi* edder de böſe wille ſchaden thodonde nicht ſy thoſtraffende/ efft rede nichtes darup volget.

Geuen nicht de Rechte / wenn einer einem vorgifft geue edder lete geuen/ vnd Gode hinderde ydt/ dat ydt nicht wercken müſte/ edder dat men ſick hedde mit *Antidoten* thouören

uören vorwaret/ dat deñ des Minschen böse wille thostraffende sy? Edder ydt drückede einer vp einen de Büsse loß/ de vorsede edder feilde em auerst / ys nicht de wille der dadt geschyck? Wenn ein Mordtbrenner lede Lunten vnd Puluer/ de dorch inuallenden Platzregen wörden gelöschet/ er se ane Büssenpuluer quemen/ edd dat vür wörde dorch den qualm gedempet/ dat de flamme nicht vthbreken könde/ Is sodaner nicht na aller Werlt Rechten thosmökende? Vnde ys de böse wille/ efft wol Godt dat vngelücke affgewendet/ nicht thom högesten thostraffende? Item wenn ein Mörder/ de einem hedde entsecht/ demsüluigen vp den wech ginge/ dreye en auerst nicht an/ dat he vorwarnet edder süß vth Gades schickinge einen anderen wech neme/ vnd entginge also der geuare / kan demsüluigen also mit allen Rechten dat leuendt nicht affgespraken werden/ efft rede de ander noch leuede?

Geuen nicht de Gesette dat im laster vorletzder Mayestet/ de wille vnd neiginge / alse *Bodinus* sprickt / des leeuendes vorlüstich wert?

So antwerde ick derwegen vp ere vörige veerde inrede: se dhon solcke böszheit dorch sick alleine / edder ydt helpe en dartho de Düuel / so syn se eres nidesschen bösen herten vnd böser dadt willen/ de deñ alletydt darby ys/ thosstraffende.

Thom vöfften/ wat Moysis Gesette *de tollendis Maleficis* angeit / ys wol war / dat de twe dele des Mosayschen Gesettes/ anghande de Politesche vnde Geistlike Kerckenordeninge/ meistesdeles by vns Christen sy vpgehauen. Auerst dewyle *Lex moralis*, vnd de hillige *Decalogus* vp alle vñ yder tydt gesslaten vnd gebunden ys / ock nicht kan vpgehauen

uen werden/ſteit men billick vp düſſem Moſayſchen Geſette/ dewile ydt ſtrydet vor Gades Ehre/vnd will de enthilliginge ſines hogen Namens vñ andere mitvolgende Sünde geſtraffet hebben / Alſe denn ock yo de *Leges ciuiles* ytziger tidt dat ordel des tydtliken Düres en affſpreken/ dewile ſe van dem leeuendigen Gade thom leidigen Düuel ſick begeuen.

Spreken ſe nu verner: Idt wert yo ſüß de mißbruck Gödtlikes Namens am leeuende an nemande geſtraffet/ worümme varet men denn mit den Hexen ſo aueruth ſtrenge vort? Worümme bearbeidet men ſick nicht vele mehr vmme ere bekeringe/ dath ſe müchten Chriſto gewunnen werden? So antwerde ick darup: Idt blifft nein mißbruck Gödtlikes Namens vngeſtraffet / Alſe in dem anderen Gebade ſteit: De HERE wert den nicht vnſchüldich holden edder vngeſtraffet laten/ de ſynen Namen mißbruket. Dewile auerſt de Werltlike Duericheit den mißbruck Gödtlikes Namens offtmals vngeſtraffet henn paſſeren leth / ſo dencke man nemandt/ dat en de Gerechte yuerer vor ſynem Gerichte werde vngeſtraffet lathen hennegän/ de ſtraffe wert tho ſyner tydt wol kamen.

Dewyle auerſt beth anhero angetöget/dat de Hexen nicht alleine yegen dat ander Gebott ſündigen/ ſunder jegen ſe alle/ woll wolde doch ſo Godtloß ſyn / vnd ſick einen twiuel maken/ efft men ſe na Moyſis vnde Gades wörden leuen laten ſchöle edder nicht? Dartho mögen ſe ock dorch ſulcke ſtraffe thor bothe kamen / dar ſe ſüß in vnbothuerdicheit henneghan / vnde de Sele darauer in den Helleſchen Poel geſtörtet werden könde.

Vp ere ſöſte beſchoninge / dath men vp ere vthſage vnd bekenteniſſe nicht möge voten / dewyle ſe mit Melancholia

tholia geplaget/ vnde im Bregen vorerret syn. Antwerde ick: Dat de Hexen alle vull Melancholie scholden syn/dat moth nicht allene gesecht/ sunder ock bewyset werden. Vñ vorlöchent sodanes *Bodinus*, vnde bewyset dat negendeel. Dat se auerst auer einem hupen allthomale böß syn/ bin ick en gantz gerne gestendich/ vnde segge mit *Lamberto Danaeo*, dat de Erde neine schedelikere lüde dragen möge alse se sint/ vnd vindet sick twischen Töuerschen vnd den/ de mit auerheriger Melancholie geplaget werden/ ein groth vnderscheidt. Vnd müste de yo gar Kindesch syn/ de vp vnsinniger duller Minschen vthsage wolde sthan vnde voten. By Töuerschen ys vornufft/ efft se dersüluigen wol nicht volgen/ se weten water/vür vnde geuarlicheit vmmethoghande/ wenn men se gripen vnd antasten will/ weten se den kop vth der slengen wol thotheende vnd der geuare vth dem wege thogande. Welckes de vnsinnigen nicht dhon/ de störten sick sülues in de geuare/schuwen noch Büssen noch Swerdt/ sunder ghan den stracks vnder egen/de se willen vangen vnd binden. Dewyle denn de Hexen eren vorstant hebben/ vnde weten böse thodonde/ so mögen se ock lehren daruör tholidende/wat darüp gehöret.

So veele nu angheit vnde belanget der Juristen Regel/ de thouören ys angetagen/ alse dat in Halssaken de tücheniſſen schölen klarer syn/alse dat middagige Sünnenlicht: Bekenne ick/dat de Juristen darmede gantz nödige vorsehinge hebben dhon willen/ dath nein vnschüldich Blodt ane nögehafftige vörherghande tücheniſſe mochte vorgaten werden. Sulckes schal vnde moth truwen ock in Töuerschen hendelen (so vele mögelick ys) allwol in acht genamen werden/ dat men thosch/ dat men nicht vp losen archwan edder vngewisse tücheniſſe buwe. Daruan denn

thoudren genochsame erinneringe gescheen ys. Nu will ick auerst myner meninge / worümme de Töuerschen am leeuende thostraffende syn / einen gewissen grundt hyrher setten / indeme / dat ick kortliken ere grothen grauen Sünde will wedderhalen / van welckeren ock ere straffe an sick süluen ane dat einem yderen erinnert. Wenthe ys Töureye sulck eine geringe Sünde / edder sindt ydt men Minschen dröme vnd inbildinge? Worümme drowet denn Godt de HEre vnme so nichtige dinge de Völcker vththoradende / vnd dat he will syn Antlat yegen se setten? Ja dat he will de Töuerers van der Erden vthdelgen vnd vthraden? Vnd worümme secht he / men schöle se nicht leuen laten? Worümme holden de Keyserrechte so harde darauer / dat men se schöle vorbernen? Ere güder priß maken? Den yennen dat höuet affslan / dar Töuersche böke by befunden werden?

Eer ick auerst de *recapitulation* erer Sünden dho / will ick vorerst des Köninckliken Propheten *Dauid* wörde inören / darin he in der Persont Christi van sulcker lüde straffe redet / de vam HEren Christo affallen / vnd eme thowedderen syn / vnde alse *Lutherus* den Text gegeuen vnd vordüdeschet / sick van dem Sathan leren laten. Dar secht he vnder anderen / ydt schöle demsüluigen / de sick van dem Sathan leren leth / alse de Hexen don / de Sathan tho der rechteren handt sthan / Syn leuendt möthe Godtloß syn / syn gebett möthe Sünde syn / syner dage weinich / syne Fruwe tho einer Wedewen / vnd syne Kinder tho Weisen werden / de ockalse arme weterlinge darna möthen erre ghan / vnd bedelen. De Wökeners möthen vthsugen allent wat he hefft / frömde möthen syne güder eruen / vnde nemandt möthe eme woldade bewysen / vnd nemandt vorbarme sick syner Weisen / syne Nakömelinge möthen vthgeradet werden /

den /

den/ ere Name möthe vordelget werden/ de HERE möthe
se nümmer vth den ogen laten/ er gedechteniſſe möthe vth
geradet werden/ Darümme dat he ſo gantz neine barmher-
ticheit gehat/ ſünder voruolget hefft den elenden vnde ar-
men vnd den bedröueden/ dat he en dödede/ He wolde den
flöck hebben/ de wert eme ock kamen/ he wolde den ſegen
nicht/ ſo wert he ock verne van ehme bliuen. Vnde he toch
an den flöck alſe ſyn Hemmet/ vnde ys in ſyn inwendiges
geghan alſe Water/ vnde alſe Olye in ſyne knaken/ So
wert he eme alſe ein Kledt dat he anne hebbe/ vnde alſe ein
Gördel/ dar he ſick allewege mede gördelt/ Alſo geſchehe
den vam HEren de my thowedderen ſyn.

Mit welcken wörden klar vormeldet wert/ dat tydtli-
ke vnde ewige ſtraffen kamen werden auer de Schölere des
Düuels/ alſe valſche Lerers vnd Hexen ſyn/ dat ſe ſchölen
vnder des Düuels gewalt ſyn/ de en tho der rechtern hande
ſchöle ſthan/ ſe ſchölen van Gade vorlaten ſyn/ vnd er ge-
bett ſchal nicht erhöret werden/ Fruwen/ Kinder vnd Kin-
deskinder ſchölen erer böſſheit entgelden/ de HEre wert ſe Pſal: 7.
nümmer vth ſynen törnigen Ogen laten/ ſünder wert ſyn
Swerdt yegen ſe wetten/ dödtlike Geſchött thom vorder-
ue gerichtet vp ſynen Bagen leggen/ vnde yegen er Ange-
ſichte telen. Ja en ſchal neine barmhertigheit wedderuaren/
dewyle ſe aller affecten hebben vorgeten/ de Minſchen vn-
ſchüldichlick gedödet/ vmme lyff vnde leuendt gebracht/
darümme de flöck des HEren/ den ſe hebben gewolt/ auer
ſe werde kamen vnd bliuen/ Marck vnde knaken dorchdren-
gen. Welckes ſo ſchrecklike wörde des hilligen Geiſtes ſyn/
de he auer de vorachter Gödtliker warheit redet/ dat alle
tydtlike marter vnde döde yegen duſſe drow wörde men ſyn
ein lutter Kinderſpill. Vnde ys ſulckes manck al-

lem

lem elende dat alderhögeste / dat se van dem Erffdele vnde Kinderschop Gades / vnde vth synem Ryke schölen vthgeslaten werden vnde syn frölike Angesichte nümmermehr anschouwen / sunder darentyegen mit allen vordömeden / ock mit den bösen Engelen in ewiger gesellschop syn vnde bliuen. Welckes elende nein *Cicero* edder *Demosthenes* vthspreken kan. Wolde Godt / dat de stenen herten hiran gedencken / vnd erer gnadentidt warnemen / vnd mit tydiger warhafftiger bothe dem vngelücke vörkamen mücheten.

Kamet nu ghy zarten *Procuratoren* der Hexen / vnde holdet ydt vor ringeschetzige Sünde / daryegen de hillige Geist so donnert / vnde maket yuw frömder Sünde mede deelhafftich / Seht tho dat gy mit yuwen lisen treden vnde beschoninge nicht wyder orsake geuen / dath mehr alse allthovele alrede gescheen ys / dat ere Kreuet nicht wyder vmme sick frete. Keret / keret vmme / dewyle noch wendens tidt ys / dat yuw de flöck nicht mitdrepe / Ein yder hefft an synen egen Sünden doch genoch tho dragende / dath he sick nicht mit frömden darff beladen.

Ick will auerst nu dem Christliken Leser kortlick ere Sünde vor ogen stellen / vp dat he sick daruör desto beter wete thowarende / dat he ock desüluen nicht geringe holde edder entschüldige. Se sündigen yegen dat Erste / vnd beghän *crimen læsæ Maiestatis*, dat alleine des dodes werdich ys / se treden vth dem vorbunde / den se mit Gade in der hilligen Döpe gestaten hebben / maken einen nyen vordracht mit dem Düuel / den se ock anbeden / se vorsweren den Söne Gades / vorlesen den gelouen / vallen in Gades hocheit / vndersthan sick Gödtlike wercke thodonde / vnd willen vor nodthelpers geehret syn.

Jegen dat ander Gebodt sündigen se mit dem miß-

bruke

bruke Gödtlikes Namens / se spotten der Döpe mit eren Wessenkinderen / de se döpen lathen / mit beswerynge der Wapen / mit schreckliken meineiden tho erer erreddinge / mißbruken des leuen Gebedes vnde des Namens Gades / mit segende / wickende / bötende vnd wärseggende.

Jegen dat Drüdde sündigen se mit hüchelye / dath se willen vor Christen geholden syn / se drüuen ere meiste Töuerye vmme de tydt / weñ de Gebordt Christi vnd syn heilwerdiges Lident der gemeine vörgeholden wert / vnd mißbruken des Testamentes Jesu Christi schrecklick.

Jegen dat Verde / dat se erstlick eren Vader in dem Hemmel vorkesen / darna eren Predigern vnd Ouerheren vyent syn / vnd / wor se könen an se kamen / se mit erer Töuerye nicht vorschonen / se leren eren Kinderen by tyden de Töuerye / vnd geuen se dem Düuel eigen mit Lyff vnd Sele.

Jegen dat Vöffte / sündigen se mit dödende vp mennigerley art / doch allermeist mit Giffte / schonen ock der vngebaren Kinder nicht / de se tho erer Töuerye gebruken.

Jegen dat söste / dath se eren Brüdegam Christum vorlaten / vnde affschuwlike vormischinge mit dem Düuel gebruken / den Ehefrede vpheuen / ehrlike Matronen vnfruchtbar maken / den Ehelüden de Manheit benemen vnd se betouern / vnd maken en also den standt suer vnd bitter.

Jegen dat Söuende / dath se Gades segen den lüden berouen / de Frücht vp dem Velde vñ Bömen vorderuen / den Köyen de Melck stelen / der Melck de krafft des Romes / der Wärt de gare nemen / vnde mennigen in der neringe tho Water vnd Lande thorügge setten.

Jegen dat Achte / sündigen se erst yegen sick süluen / dat

dath se sick in ein böß gerüchte vören / hader / nidt valscher tungen anrichten vnd anstifften / vnd meineidich an Gade werden / Darna dat se vnschüldige lüde mit sick berüchtigen / mennich vnbesunnen arm Megdken dem Düuel bedrechliken bybringen / des Düuels Rufferschen werden / den Olderen ere leuen Kinder affspannen / vnd se nicht alleine vmme den Ehrenkrantz / sunder ock sehr vaken vmme Lyff vnd Sele bringen.

Jegen de twe latesten / mith Düuelscher affgunst / nidt vnd vorhinderinge Gödtlikes segens / so vele an en ys / vnd Godt de HEre en vorhenget.

Nu plecht men meincidigen de Tunge achter thom nacken vththotheende / vnd de Finger affthohouwende. De jennen / de dar sint *Iesæ Maiestatis Rei*, alse denn yo de Töuerschen der högesten Mayestat Gades sodanes lasters haluen schüldich syn / de veerndelet men / vnd nimpt en er vorrederlike Herte vth dem Liue edder splidt se mit Perden van
Leuit: 24. einander. Einen Gadesleesterer vnde vorachter des Sab-
Num: 15. batdages hefft men thodode möthen steinigen. De auerst Godt vorlathen vnd vorsweren / den Düuel daryegen ehren / küssen vnd anbeden / Gades Namen thom högesten in der Wassenkinder Döpe vorunehren / dat Sacramente Christi thom schrecklikesten mißbruken / De schal men alse arme / schwacke werckdüge vnd vordwelede Melancholesche lüde men alleine des Landes vorwysen vnd leuen laten.

Wete gy Heren nu sodanem gruwele thothoseende / so klein vnd geringe thoholdende vnd tho vorbiddende edder ock wol in ein twiuel thotheende / so möge gy dartho gedencken / wo gy ydt vor dem Allgemeinen rechtuerdigen Richter vorantwerden / welckes högeste Mayestat dardorch gelettet vnd vorunehret wert. De den HEren ehret / den will

he wedder ehren / So wert he ock de / de en helpen vorun- 1. Sam: 2.
ehren / wol vinden tho syner tydt.

Den vngehorsamen Söne muste men vor der Stadt Deut: 21.
Dör vören / vnd tho dode steinigen. Eines Dodtslegers /
so Minschen blodt vorgüth / syn blodt schal vnde moth Gen: 9.
wedderümme dorch Manschen vorgathen werden. Dar
doch ein dodtschleger vaken genödiget tho sodaner Sünde
kümpt / wert dorch den thorn syner sinne entsettet / ein
Mörder socht gewin / gelt vnd gudt / Sulcke de werden mit
dem Swerde vnd Rade gedödet / Düsse nidesche Bestien
dhon sulcke böszheit vngenödiget / hebben ock eres dödendes
neinen baten / ane alleine dat se er nidesche herte vnde eren
modt mögen kölen. Deden se nu nicht mehr sünde / alse ye-
gen dyt einige Gebodt / indeme / dat se Minschen vnd Veh
müchelmordescher wyse hennerichten: So hedde men or-
sake genoch / se alse affgesechte vyende Minschlikes gesslech-
tes wechthorümende / vnde de Erde der vndrechliken börde
tho entlichtende vnd thoreinigende. Wat vngelückes brin-
gen se doch armen Ehelüden thowege: Wo vele Fruchte
bringen se vmme in Moder liue: Se driuen velen Hacr-
basten de fruchte aff / se stelen mennigem Gades segen vp
mennigerley wyse / dar men geringe deue geringes deeffs
stals halucn henne henget an den lichten Galgen. Vnde
düsse Hellesche vnd Düuelsche vorunrower vnde thostörer
gemeines Fredes schal men passeren lathen / vnd van vor-
den eden straffen helpen loß prédigen: Dar doch *Tertullia-*
nus schrifft: *Post Euangelium reuelatum nusquam inuenias,*
aut Sophistas, aut Chaldæos, aut incantatores, aut coniectores,
aut Magos, nisi planè punitos, Dat ys / Na geapenbaredem
Euangelio schaltu nicht vinden / dat Sophisten / Chaldæs-

ers/ Töuerers/ Warseggers edder Swartkünsteners befunden syn/ de nicht allwol syn gestraffet:

Plutarchus in Vita Artaxerxis schriffe/ dath de Persianer deyennen/ so mit Giffte einen hedden gedödet/ vp sodane wyse hebben gerichtet: Se hebben dessüluen Minschen höuet vp einen velsen gelecht/ vnde dat süluige mit anderen kleinen steinen thoworpen vnde thoknitzket/ beth so lange dat he ys gestoruen.

Carolus de Söuende des namens/ Köninck in Franckryken/ wert in den Historien gerömet/ dat he synen Hoffmarschalck/ mit namen *Aegidium de Rara*, an einem Galgen hebbe wörgen vnd darna vorbernen lathen/ dewyle he in loffwerdige eruaringe was gekamen/ dat he ein Ertztöuerer were/ vnde in de hundert vnd twintich Kinder vnde swangere Fruwens hedde heimliken vpschniden vnd döden lathen/ de he tho syner Töuerye hedde gebruket.

Fulgosus. li: 9. ca: 3.

Darümme bilde dy man nicht yn/ du syst kloker vnd wyser/ alse de ys/ de gespraken hefft: Du schalt se nicht leuen lathen. Wolde he linde vnd sachte mit en geuaren hebben/ he hedde ydt anders weten thosettende/ Vnse wyßheit yegen Gades ys ydel dorheit. Darümme sla yegen den Prekel nicht vth/ dat wörde dy althoswar ankamen.

1. Cor: 3. Acto: 9.

De Duericheit gedencke an des hilligen *Augustini* wörde: *Melius est cum seueritate diligere, quàm cum lenitate decipere*. Idt ys beter mit strengicheit beleuen/ denn mit lindicheit bedregen.

Thom lateſten/ dewyle sick denn ewyerley art Hexen vinden/ alse etlike de all vthgeleret/ vnde wol in der Töuerkunst vortgenamen/ dat se ere stede bekleden könen/ etlike auerst/ de de Düuelskunst schaden thodonde ersten anfangen

gen thoſtuderende: So valt eine frage vór/wo men ſick yegen de yungen Hexen ſchóle vorholden/ wenn ſe etwan vp geringen ſtücken werden beſlagen. Darinne wert ſick ein vornúfftich Richter na gelegenheit erer vorwerckinge/vnd in betrachtinge/dat ydt de anuanck erer bóßheit ſy/ darinne men in anderen Sünden gerne plecht thodiſpenſerende/ wo beteringe vormercket wert / wol weten thoſchickende / Vnde ys nicht nódich en hyrinne ichteswat vórthoſchriuende / wowol ſe nicht móthen vngeſtraffet blíuen/ alſe en denn etlike ein Brandtmál vp de wangen lathen bernen / vnde ſe darby des Landes vorwyſen. Vinden ſick auerſt neine teken vnd antógingen der bekeringe / achte ick ydt daruór / de hoge Ouericheit werde mit erer liues vnde leuendes ſtraffe euen ſo weinich ſündigen / alſe de eine kleine Slange vnde Addere vúnde / vnde ſe vmmebróchte. Wórde deſúluige ſe vmme erer nóget willen vorſchonen/ dewyle ſe noch ſunderlick neinen ſchaden hedde gedhán/ wat wolde dat doch vor eine elende barmhertigheit weſen: Darmede worde he tho grotem thokúmpſtigem ſchaden orſake geuen. Wente an einer Slangen edder Adderen heffe men anders neine vormodinge/ alſe dat ſe angebarner bóßheit haluen beide Minſchen vnde Veh werde ſchaden thofógen. Alſo yſſet vormodtlick/ dat dyth Adderen geſlechte van erer angeuangen bóßheit ſwarliken afflaten werde/ dewyle de Dúuel / de nicht liehte loß gifft / de he int ſtrick einmál hefft gekregen / ydt geſchee denn ſodanes wunderbarliker wyſe.

Alſe einer Tóuerſchen tho Roſtock ſchal vor weinich Jaren wedderuarē ſyn/der de Dúuel was harde anmoden/ dat ſe eren Ehemann vorgeuen ſcholde. Wenthe dat ſe thogelyck by eme vnde erem Manne wolde liggen / dat were

ehme nicht gelegen. De de Allmechtige Godt veh den strikken des Vendes wunderbarliken getagen hefft/ dat se dem Düvel den vorbundt hefft affgesecht / vnde mit heten tranen bewenet / auer eren affal vnde des Düvels bedrechlike list/ mordt vnd tyrannye sehr geklaget. Vnd ys na der Ouericheit geghan / hefft sick süluen angegeuen/ vñ gebeden/ dat men er wolde er vordenede lohn lathen krigen / welckes se mit högester gedult wolde lyden/ dewyle se ydt wol vordenet hedde / vnde wolde Godt ernstliken vmme vorgeuinge erer Sünden bidden/ de er hertliken leidt weren/ se wüste ock gewisse/ de frame Godt wolde se er vorgeuen vmme synes leuen Söns Jesu Christi willen. Darup se ock selichliken gestoruen.

Scholde nu/ alse vormeldet/ den yungen anfangenden Hexen gnade beyegenen / so müsten se thom weinigesten des Landes vorwyset/ vnd na befundener beteringe na etliken tyden wedder ingestadet vnde ingenamen werden/ wenn se ock mit der Kercken gebörlike affdracht gemaket/ ere Sünde bekennet / vnde de *publicam absolutionem* van dem Diener Christi bekamen/ ock de Gemeine vór se Godt angeropen hedde. Benünde ydt sick auerst darna/ dat se sick wedder/ alse de Söge na dem bade/ in dem drecke wolterden/ vnde der Kercken vnde Ouericheit erste gelinde straffe an en were vorlaren/ dar were denn nein beter radt alse yümmer mit dem Vnkrude henwech. Vnde make sick man eine Ouericheit hyrauer nein geweten/ dewile se den richtesnor des Wordes Godes vnd der Werltliken Rechte vór sick hefft/ vnd demsüluen seker vnd ane vorseringe der Conscientien volgen kan. Se lathe sodan vngehüre/ vntydige gebordt/ des Mönschliken geslechtes vlende vnde wanschapen *monstra* nicht leuen / vp dat ydt er vnde erem Lande

1. Pet: 2.

nicht

nicht thor Sünde gedyen möge. Will se ein Richter vorschonen / de schal dat weten / dath en de HERE nicht vorschonen will / euen so weinich alse he den *Saul* auersach / de den *Agag* bauen Gades beuehl vorschonede / vnde auer sulcker vnd anderer Sünde van Gade vorstött wort. 1. Sam: 15.

Dat XII. Capittel.

Dat eine Ouericheit mit der Tortur vnd pynliken vorhöringe vörsichtigen schöle vnd möthe vmmeghan.

DEwyle nu süßlange her so vele vormeldet/dat eine Ouericheit daruth gewissen grundt kan hebben/ worup se de waren Töuerschen wechhebbern schöle: So volget nu wyder/ dat ein Richter sick mit der Tortur vnd pine schr wol vnd wysliken vörsee/ dat he nicht lichtliken ane vorhergänden grundt vnd narichtinge yennige Persone inthee vnde der tortur edder pynliken vorhöringe vnderwerpe / Wenthe de erkündinge der warheit dorch Tortur / schal billick de vterste wech syn/ achter de warheit thokamende. Wenthe süß will nemant gerne syn egen lyff mit fryer bekentenisse vorraden / ydt werde eme denn affgepyniget.

Wenn nu eine gefangene Töuersche eine andere besecht / dar moth sick truwen ein Richter vörseen / dat he vp sulck eine vthsage nicht stracks de handt an de berüchtigede legge/eer he mehr bewises daruan hefft. Wente ydt könden vth angeuent des nideschen Düuels ock wol Godtfrüchtige vnde.

vnd erlike lüde beſecht werden. So moth ock wol angemerket werden/ wat ydt ys/dar ſe andere mede berüchtigen/alſe dat ſe ſyn mit in erer geſelſchop geweſen/ dat ſe ock weten gnadt thodonde/ edder dat ſe andere betouert hebben. Darvan will ick ein Exempel ſetten / ſo nyeliker dage geſcheen/ vnd my wol bekant ys/dar ick ock by geweſen bin/ vnd hefft ſick alſo thogedragen:

Idt ys eine Fruwe tho einer Töuerſchen eine ſtunde edder veer vngeferliken vor erem dode gekamen / vnd ſe angeſpraken/ dewyle ſe gehöret hedde/dat ſe de Hexe in der geuenckeniſſe ſcholde berüchtiget vnde angegeuen hebben/ vnd hefft ſe gefraget / worümme ſe ſe doch hedde beſecht/ ſe were jo der dinge vnſchüldich: Dar hefft de Töuerſche angehauen vnd geſecht/ Gha wech/ du weſt wat ick weet / vñ biſt geweſen dar ick geweſen bin. Darup ick ſe alſo balde gefraget/ efft ſe wat böſes van er wüſte/dat ſe yemande hedde bewiſet/vñ hebbe ſe darup harde vormanet/dewile ere ſtunde vor der döre were/ſe ſcholde ſick wol vörſeen/ dath ſe mit vnrechte nemandt in geuahr brochte / wo ſodanes van er geſchege/ könde de leue Godt ere Sünde er nicht vorgeuen vnde ſe könde nicht tho Gnaden kamen / vnde ein Kinde Gades werden/ ſunder müſte mit Liff vnd Sele ewich vorlaren ſyn. Darup ſe geantwerdet / dath ſe van erem böſen dhonde/dat ſe ſcholde hebben bedreuen/ nichtes wüſte / ſüß wüſte de ander wat ſe wüſte/ vnd were geweſen dar ſe geweſen were / By düſſen wörden bleeff ſe / vnde men konde er nichtes anders affragen.

Darup müchte nu mennich Richter de betichtigede Fruwen hebben ſtracks intheen lathen / vnde ſe lathen pynigen vnde recken / müchte er ock dorch pine de vthſage by erer vnſchuldt affgehalet vnd affgeknepen ſyn/ dat ſe hedde be-

de bekennen möthen/ se were eine Töuersche. Wenthe dat geschüth vaken/ dat sick de/ so dar gerecket vñ getagen were/ van der pyne will affhelpen/ vnd bekennet darauer wat em nümmer ys in den sinn gekamen thodonde. Ja menniger erwelet leuer den dodt/ alse dath he sick lenger wolde recken vnd plagen lathen/ vnd mit vordoruenem liue in högester vorachtinge der Minschen leuen.

In sodanen vnd dergeliken vellen ysset frylick bedenckens vnd naforschens werdt/ dat men kundtschop legge vp dat leuent der/ de berüchtet ys/ vnd dat men erfare/ wat se vor einen handel vnd wandel hebbe geuöret. Vnd ys ock/ alse thouören gesecht ys/ ein vnderscheit thoholdende twischen böse weten vnde böse dhon. Vmme des willen/ dat men wat böses weet/ kan men mit billicheit nicht gedödet werden/ dewyle *Aristoteles* secht: De Minschen begeren van natur vele thowetende. Ein *Medicus* kennet alle *Venena* vnde Gifft wol/ wüste se ock wol thothorichtende/ weet ere werckinge/ welckere starck/ gesvinde edder linde ere werckinge hebben. Scholde men nu vmme sulcker wetenschop willen de gelehrden *Medicos* hennerichten/ so bleue neiner by dem leuende. Ein Juriste kan mit den *Legibus* beide gudt vnd quadt dhon/ wert auerst vor neinen bösen Juristen geholden/ eer he der Gesette vnrecht vnd vntidigen gebruket tho beschoninge der böszheit/ vnde vnderdrückinge der gerechten.

De mi van Töuerie van hörseggende edder süß eewes weten/ vnd darmede nichtes quades yegen Godt edder den Negesten apenbar gedhan hebben/ de könen eines beteren vnderrichtet werden/ dat se daruan affstän/ vnd jdt nümmermehr gebruken/ Auerst vp böse dadt gehöret na gelegenheit der vorwerckinge eine straffe.

Wedderümme/ dewile denn ock de Tortur vnd pynlike affrage eigentlick tho dem ende ys erfunden/ dat se ein *extremum remedium*, edder vtherste thoflucht vnd nodtwech des Richters wedder de vngeholdene bößheit sin schal/ moth he truwen/ weñ he berüchtigede vñ gefangene Personen vth erhefflikem orsaken pinigen vnd recken leth/ darmede na gelegenheit vornüfftigen vnd vnderscheidtliken vmmeghan. Wenthe gelyck alse dar vele syn/ de entwedder van natur vnd Complexion/ edder dorch sterckinge des Düuels so hart vnde halstarrich syn/ dat se nichtes thosthan willen/ wenn se ock rede vppet gruwlikeste gemartert werden. / Also sint dar wedderümme vele so weecklick vnde zart/ dat se leuer alles bekennen/ ock wat se nümmer gedacht hebben/ alse dat se sick scholden lenger lathen pynigen.

So veele nu de ersten angheit/ beuindet sick sulckes mehrerdeels by den Töuerschen/ wenn se noch nicht hebben vthgedenet/ edder Nodthelper se gerne wolde dorch lögen vth den Helden vnd Slöten loß maken/ dat se van eme dem Düuel gestiuet/ gestercket vnd völloß gemaket werden/ dat se alle quale vnd plage vorachten. Weñ sulckes gemercket wert/ moth in dem handel/ so se nicht bekennen willen/ etwas angeholden werden. Datsüluige auerst schal by etliken nawysingen wol könen wargenamen vnde gemercket werden. Alse wenn nye Repe vnde towe entwei springen dar se am starckesten syn/ alldewyle se de Scharprichter vnder der pyne hefft/ alse des Exempel wol bekandt vnde vorhanden syn. Edder wenn sick Nagele vmmeleggen/ alse se weren se van stycken/ alse vth volgender warhafftigen Historien thoseende ys/ de im Lande Brunswick vor etliken velen Jaren schal geschehen syn. Dar ys eine olde Here gewesen/ de hefft mit neiner pyne tho der bekenteniſſe eres

bößheit.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

bößheit könen gebracht werden / dar yde doch vp vele wege mit er vorsocht was / de hefft de Bödel in de höchte gewunden / vnd vp einen Block / dar starcke Nagels inne gesteken / lathen nedderuallen / desulüen hebben sick vmmegelecht / alse weren se Rise gewesen. Edder wenn se liggen alse weren se völeloß / lachen vnd bespotten den Fronen. Welckes denn van dem Düuel herkümpt / de se / wo *Lutherus* secht / also stercket / dat se nicht bekennen möthen / Edder wenn sick andere dinge begeuen / de vnnatürlick syn / daruth des Düuels jegenwardicheit mach gespöret werden. Des hefft sick vor weinich Jaren ein sunderlick Exempel begeuen in einer benaberden witberömeden Stadt / dat eine Töuersche darsülues by gröthester pyne nicht alleine nichtes hefft bekennen willen / sunder hefft ock noch darby des Scharprichters gespottet / vnde sick mercken lathen / alse wenn se van dem allen nichtes völede / mit högester vorwunderinge des Richteheren / Entlick hefft sick de Düuel vorraden / vnd nicht einen natürliken bösen stanck / de denn syne orsaken in der vnsledigen Tortur hebben müchte / sunder einen eyschen / gruwliken vnd Helleschen vnnatürliken stanck erröget vnd nagelathen / den men ock mit nenen Rücklichten in korter fryst hefft vördriuen könen / darauer se dat mál ys vorlöset / Des anderen dages darna / do men se echters pynlick heffe vorhören willen / hefft se alle ere vndadt vnd Düuelye frywilligen vñ vngenödiget thogesthan / Do sick de Richters darauer vorwundert / vnde se gefraget hebben / worümme se thouören by der groten pyne nichtes hedde bekennet / effe se de ock geuölet hedde? Hefft se geantwerdet: Se hedde se nicht geuölet / wenthe er Bole / de Düuel / were des nachtes in der Koyen by er gewesen / vnd hedde se vortröstet / he wolde se stercken / se scholde men nicht bekennen / dat hadde

 her

he er geholden / Nu hedde he se auergeuen vnde vorlathen/ darümme müste se bekennen. Dergelyken Exempel dragen sick hen vnde wedder vele tho / daruth men seen mach/ dat se nicht alle stedes vnschüldich syn/ wenn se ere böszheit mit dapperem gemöte vnd bestendigen wörden vorlöchen.

Wenn nu sulcke edder andere vnnatürlike wunderlike dinge by der Tortur geseen werden/efft se rede vam Düuel also gestercket werden/dat se nichtes bekennen willen edder möthen/ vnd doch gelykewols vele andere gewisse *documenta* vnd tüchenissen erer Töuerie vorhanden syn/darup men vaste voten vnd sick vorlaten kan: So vare ock eine Uuericheit vort vnd late se vppet vür werpen / vnde sodan Vnkrudt vthraden.

Nu sprickt menniger: Schal men ane bekenteniſſe vnd thostande yemandt döden / dat were ys wedder de Gerechticheit? Darup antwerde ick: In anderen Halsſaken moth men vp des geuangenen vthsage voten. Auerst in düssen vnnatürliken Düuelschen hendelen / darby se van dem Düuel sunderliken gestercket werden / scholde men darin vp ere vthsage voten/ vnd se loß geuen / dar doch gewisse narichtinge vorhanden syn geweſen/ eer men se yngetagen hefft / wert ock ogenschynlick gesehn/ dath de Düuel by den läden in der Tortur ys / dar ock de thogeuögede schade genoch bekandt ys? Truwen mit der wyse/ wörden vaken schüldige Personen loß gelaten werden.

Dewyle deñ ock de Düuel nicht alleine de Minschen drifft böse thodhonde / sunder stercket se ock ere begangene böszheit tho vorsakende / sick thovormaledyende/ vnde sick eme darup thogeuende/dat se düsses edder jennes/so en thogemethen wert / vnschüldich syn / so moth de vtherste vthflucht/ de warheit thoerforschende/ tho der Tortur genamen werden.

Ein

XI. Capittel.

Ein bekandt Exempel will ick inuören / van einem Mörder / daruth men seen kan / wo de Düuel elike Mynschen köne vorstocken / dat se in der pyne nichtes bekennen möthen. Idt ys yegen den Auendt vth dem Stedeken N. ein Mörder mit einem anderen geghan / Nicht wyt van der Stadt hefft düsse Mörder sinen gesellen angevallen vñ ermordet / vnd do he en süß nergens konde lathen / hefft he den doden Cörper vp de schulderen genamen / vnd ein euen velt weges in ein Water gedragen / dat harde am Stedeken daelwerts in de See flüth / der meininge / de dode Cörper scholde mit dem strome wechdriuen / welckes denn ock wol kan gescheen syn. Nu wert de Mörder ingesettet / vorhöret vnd gepyniget / besteit auerst vp syner vnschuldt / wenn he rede etwas bekennede in der pyne / wedderreep he sodanes na der Tortur / vnd wendede vör / he hedde ydt vth pine gesecht. Dyt waret eine euene tydt / beth so lange dat Gades vorborgen gerichte vpwaket / vnd moth düsse dode Corper wedder den strom herup driuen / harde an den Torn vnde geuenckenisse / darin de Mörder geuangen erholden wort. Do düsse Corper gefunden / vnde dyt wunderwerck Gades geseen wort / hefft de Christlike Ouericheit / dewyle mennichlick bewust / dat de Mörder vnd gemordede beide yegen den auendt vth dem Stedeken thosamende weren geghän / vnd tho ogenschynlikem wunderwercke Gades syne schult apenbaret wort / recht gehandelet / dat se den süluen Mörder mit dem Rade hefft stöten lathen / vnangesehn / dat he nichtes thosthan / sick ock tho Gade nicht hefft begeuen willen. Des sick denn nemandt schal vorwunderen / dewile bekandt was / dat he in synem gantzen leuende ein vorachter Gades vnd synes Wordes was gewesen. Darümme he den Godtlosen thom Exempel vnde erinneringe der tydt

gen bekeringe *sine lux, sine crux*, alse he geleuet/ ock also ge-
sforuen ys/ vnd ein vadt des Tornes geworden/ vp dat ye-
derman dardorch gewitziget werde de Gnadentydt anthos-
nemende / vnde den HEREN thofrüchtende. Scholde
men nu düssen Mörder hebben loß gelaten / darümme dat
he nicht hefft thostan willen/ dewile he vam Düuel so har-
de ingenamen vnd vorstocket gewesen/dat he tho neiner be-
kentenisse vnd bekeringe hefft kamen könen? Twar so wör-
de de Ouericheit alle vnschüldich blodt vp sick vnde er gewe-
ten geladen hebben/ dath he nha dem dage hedde vorgeten
mögen/vñ ock thoverne vorgaten hedde. Vnd ys de Oue-
richeit darümme hochtholauende / dath se sick mit Gades
Gerichte vnd dem groten wunderwercke/ dat de dode Cör-
per klagede/ vnd wrake vörderde/ tho erem Straffeampte
hesse bewegen laten. Gelyck alse nu etlike in der Tortur
so hart sint/dat se nichtes könen edder willen thostän/ Also
finden sick darjegen etlike andere/de ock by einem guden ge-
weten/ dewile se van natur weecklick vnd kleinmödich syn/
gantz nen pinigent könen vordragen/sunder in der Tortur
vaken dat bekennen/dat se nümmer gedhan hebben/ vp dat
se sick der marter also mögen affhelpen/ insunderheit wenn
se sehn/dat men mit der Tortur nicht eer werde vphören vñ
afflaten/ eer men en de bekentenisse/de gesocht wert/affnö-
diget. Vnd kan sulckeine vahrlike affrage vnd bekentenisse
desto eer gescheen / wenn den gefangen/ so van natur zart
vnd zaghafftich / de Richtere vnde Fronen in allen dingen
by der pyne hart vnd vnbarmhertich syn.

Sulckes hefft vor hundert Jaren ein Scharprichter
in N. vnser benaberden Stadt mit einem synen Exempel
edder bilde schr vornünfftigen bewyset / welckere billick alle
Richters vnde Regenten weten scholden. Wenthe dewyle

eme

eme de lange eruarenheit dat gelehret hadde/ dat ein Mensche van pyne wol mehr bekennen könde/ alse ehme by dem herten were/ vnd he/ alse de van natur medelidich vñ barmhertich was/ ydt nicht allthowol könde auer syn geweten bringen/ yemandt harde pynigen edder vnschüldigen richten/ hefft he der saken wolbedacht alsowillen vörbuwen. Dewyle he wüste/ dath he synen Heren leeff was/ hefft he sick jegen den Richteheren angestellet/ alse wenn he bedacht were den denst thovorlatende/ den he ock darmit hefft vpgesecht/ vnd affgedancket. Alse he gefraget wort/ wat he dar vor orsake tho hedde? Hefft he geantwerdet: Dath he de Tortur vnd pine der armen gefangen nicht althowol könde auer dat herte bringen. Wenthe he hedde befunden/ dat se vaken by erer vnschult vmme er leuende auer erer pynliken bekenteniſſe weren gekamen/ dat genochsam am dage were/ könde ock/ dar ydt van nöden/ na gelegenheit wol bewyset werden. Do se nu bewysinge gefördert/ hefft he begeret/ dat se sick nicht wolden vordreten laten mit ehme an einen ort thoghande/ dar he ydt en dermaten wolde bewisen/ dat se ydt wörden gelöuen möthen/ dar se nu anne twiuelden. So gän vnbeſweret mit eme in sinen Stal/ dar he en einen Hengest wyset/ den he darsülueſt auer de mate schön vnd moye stahnde hadde/ vnde secht: Leuen Heren/ düsse Klepper ys my leeff/ ick was geneiget en vör de werde thovorköpende/ yodoch myn geweten ys my veel leuer/ Ghy sehn dat he leeuet/ des schöle gy my tücheniſſe geuen/ Ick bidde ghy willen nicht erschrecken. Indeme stött he den Hingest mit dem Swerde dorch/ daruan he stracks steruet. Dewyle auerst de Richteheren sick hirauer sehr entsetten/ vnd fragen/ wo he darthokame? Sprickt he: Dyt dode Perdt schal ydt yuw seggen/ dat myne vörige rede wär sy/

Vnd

Vnde begeret van en / se mögen vnbesweret wedder in de Hechte ghan. Dar sprickt he synen Knecht mit scheldende vñ schelmende darup sehrscharp an / de entschüldiget sick / ydt hebbe noch den morgen geleuet / do he ydt gebörnet vñ gefodert hebbe. He auerst klaget en vor den Heren / so yegenwardich weren / harde an / yammert auer synen grothen schaden / vnd biddet van en vorlöff / dath he en sluten vnde pynigen möge. Do he sulckes erlanget / settet he eme vp den Reckebanck so hefftigen tho / dat he bekennet: Ja / he hebbe ydt gedhan / Alse he gefraget wert / wat eme dat arme Heidenbeest gedhan hebbe? Secht he: Idt hebbe eme vordraget / dath he dat arbeidt mit dem Perde alleine hebbe dhen möthen. Darup secht he tho den Richteren: Dar sehe gy ogenschynlick / leuen Heren / wat pyne dhon köne / ꝛc.

Idt sint ock der Exempel sehr vele vorhanden / de sulckes betügen / dat nömliken vnschüldigen lüden auer eren affgenödigeden vthsage dat leuendt ys genamen. Hyr im Lande hefft sick wärhaffeigen binnen 40. Jaren ein sulck vall thogedragen.

Idt hefft de Ehedüuel twischen twen Ehelüden sulck eine dödtlike vyentschop gestifftet / dat de Fruwe mit eren Söne vnde Döchteren by sick beslaten / in der volgenden nacht den Man vnd eren Vader vñethobringende. Darin sick de Söne vth des Düncls ingeuent iegen synen Vader hefft gebruken lathen. Vp de nacht heuen se den handel mit dem Vader an / he auerst socht synes leuendes beste / vnde kümpt en im düsteren vth den henden / packet sick daruan / vnd kümpt vth der döre henwech / geit an de See / de nicht wyt van synem huse was gelegen / dar lecht he syne kleder vnd hodt aff in einen Kän / dath men yo anders nicht scholde gedencken / alse he hedde sick süluen vordrencket /

cker / vnde geit de nacht fluckes wech / hen in dat Lande tho Saſſen / dar he Fründe hadde wanende / by welcken he ſick etlike tydt vpentheelt / vnd ſchreff edder thoentbodt nemande ichteswat thorügge. Middeler wyle / do düſſe Man gemiſſet wort / vnde worden ock ſyne Kleder an der See gefunden / wort hen vnde her gearchwanet. Vnde dewyle de hüſlike dachlike vnfrede bekandt was / vnde de Nabers de nacht auer einen groten tumult müchten gehöret hebben / hefft ydt allerley giſſinge vnd rüggedenckent gegeuen / nemandt konde an dat heimlike wechghant des Mannes gedencken / ſo was he ock van nemande geſehen worden / de jennige narichtinge daruan hedde geuen könen. Do nu de Ouericheit nicht anders konde gedencken / de Moder mit dem Söne vnde Kinderen hedden den Vader vmmegebracht / worden ſe ingetagen / vnde bekenneden in der Tortur de Moder mit dem Söne / ſe hedden eren Vader vmmegebracht / vnde int Water gedragen / welckes doch vanen nicht was geſcheen. Auerſt dewyle ſe ſick befrüchteden / men wörde doch mit der pyne nicht afflaten / eer ſe de dadt thoſtünden / bliuen ſe by der vthſage / ſe hebben den Man vmmegebracht. Alleine ſe tögen dem Paſtoren / dar ſodanes geſcheen ys / den handel an / wat ſe yegen den Vader im ſinne gehat hadden / vnd wo ydt vorlopen were / vnde dat ſe an ſynem dode vnſchüldich weren / bidden en / he wolle er vnſchuldt nicht vpdecken / eer ſe gedödet weren / wente ſe befrüchteden ſick / ſo de Paſtor ere vnſchuldt by erem leuende wörde apenbaren / dat men ſe wörde wedder an pynigen / dar ſe nicht wedder an wolden / ſe begereden vele leuer thoſteruende. De Paſtor vorſwicht den handel / vnd ſe bliuen by erer vtſage beſtendichlick / Darup varet de Junecker des ordes mit dem Landtrechte yegen ſe vort / leth de

Moder vnder den Galgen grauen / vnde den Sön vp ein Radt stöten / de denn etlike dage geblodt hefft / De Dochter auerst / so mit en scholde gerichtet syn worden / hefft de Scharprichter loß gebeden. Hyr frage ick / wath doch de Richter vp sodane bestendige vthsage anders hebbe dhon könen / alse dat: Eme was truwen de *administratio iustitiæ* vñ dat Recht bevalen / welckes he vorwalden muste na Gades Worde / guden gesetten vnd synem geweten / vnd was ock desüluige Juncker nein blodtdorstich / sunder ein fram Godtfrüchtich Man / dat he in deme vor Gades Gerichte wol were entschüldiget syn. He hefft auerst recht gedhan / dat he den Pastoren / de den handel darnha geapenbaret hefft / synes denstes hefft entsettet / dewyle he alse syn Seelsorger synem geweten nicht hedde geraden / vnd mit synem vntydigen swigende orsake dartho gegeuen / dat se des vals vnschüldich hebben möthen er blodt vorgeten. Wowol dat ock darby Gades gerechte Ordeel auer de Sünde gespöret mach werden. Wente he ys nein Godt dem sulckein Godtloß wesent behaget / sunder he secht (Exodi 21.) Woll Vader vnd Moder sleit / de schal des dodes steruen. Vnd *Salomon* sprickt: Ein Oge dat den Vader bespottet / vnde vorachtet de Moder er thohorckende / dat möthen de Rauen an dem Beke vthhicken / vnd de yungen Arnde freten. Prou. 30.

De Römer hebben mit den *Parricidis* strenge vmmegehan / se hebben den Vader edder Moder Mörder naket in einen ledderen Sack gesticken / mit einer Apen / Slangen vnd einem Hanen / vnder welckeren Derten natürlike vnd döddelike viendeschop js / Dersüluen er kratzent / stekent vnde bitent hefft he möthen lyden / beth dat he darauer ys gestoruen.

Im Stifft Bremen / im Ampte Tegenhusen / hesse sick

sick vngefehr vor 22. Jaren desgeliken Exempel warhafftigen begeuen. Dar hefft ein fyn wol begödert vnnck Man gewanet/ mit namen Steffan N. de hefft syne Moder/ so noch eine berörige Fruwe gewesen/by sick gehat. Mit dersüluen hefft syn Knecht/ bördich van Tegenhusen/noch neine halue mile weges van synē huse belegen/gebolet/ wo he deñ ock se beide darauer bedrapen/ vnd darby harde gestrafket vnd vor schande gewarnet hefft/dat doch nicht hefft mögen helpen. Entlick dricht ydt sick tho/ dat he van Tegenhusen/ dar he thor Kercken was gewesen/tho huß geit/ vnd do he vnradt vormercket/ dorch de Staldöre heimliken slicket/ syn Spet vor de Hilden dallsettet/vnde na der Kamer ylet. Indeme kümpt de Knecht van der Kamer/ vnde löpt auer de Dele dorch de Stalldöre/ de gude Man yuert eme na/vnd will in der hast syn Spet vor der Hilden erhaschen/ auerst he feilde/vnd kricht eine Swepe/ vnd alse he eme vp der Meßfart so na kümpt/ howet he eme den Hodt mit der Swepen vam Koppe/ he auerst entlöpt/vñ begifft sick hemelick in de 12. mile weges vngefehrlick na Nyenhusen tho denste. Alse he wert gemisset/stellet syn Vader den yungen Man darauer tho rede/ He auerst vortellet em den handel/ secht syn Hodt sy dar/ he wete auerst nicht wor syn Söne sy. De Vader leth sick daranne nicht genögen/ sunder besorchwanet en/dat he en hebbe vmmegebracht/ vnd vorklaget en by der Ouericheit/ de leth en fencklick setten/ vnde dorch den Bödel van Verden harde pynigen. In der pyne secht he/dat he en vmmegebracht hebbe. Do men en vernere fraget/ wor he en gelaten hebbe: Antwerdet he/ dat he en hebbe in einen Sack gesticken/vnde in de Weser geworpen. Na der pyne auerst vorlöchent he ydt alles wedder/ vnd alse he ydt echter in der marter thostheit/ secht he darna wed-

der nein dartho/ töget ock synem Bichtuader syne vnschult an/ de ydt den Richteren wedder vormeldet. Entlick auerst do he vppet nye geppyniget wert/ bekennet he ydt/vnd blifft bestendich darby beth an synen lateſten ende. Do he nu by Lunſen dem Kerckdorpe schal gerichtet werden/ vormanet en de Prediger / he schöle doch de warheit vor aller Werlt ytzundes bekennen/syn geweten nicht beſweren/vñ seggen/ efft he ydt gedhan hebbe: Nein/secht he/ jodoch wat helpet ydt/ya/ick hebbe ydt gedhan. Darup he ock gerichtet. Dyt ys geſcheen in der Vaſten. Twiſchen Paſchen vnde Pingeſten ſendet de Amptman van Tegenhuſen einen Baden na Nyenhuſen / deſüluige gheit by Lamſtede in dem witten More auer den dam / vnd ſüth den vorlopen Knecht in der Torffkulen ſthande/ vnde Torff howende / darauer he sick entſettet/ beſthande blifft vnde ſick mit dem Crütze ſegenet. De Knecht ſüth ſulckes vnde ſecht / he ſchöle ſick vor einem anderen ſegenen / vnde dewyle ſe ſick kenneden/ nödiget he den Baden tho ſick in de Torffkulen/ ytt vnd redet mit eme. Vor allen dingen auerſt fraget he na ſynem olden Heren/ wo ydt eme gha. De Bade leth ſick nichtes mercken/ſecht/ jdt gä eme noch wol/ vnd fraget wedder/wo he doch ſy van eme affgekamen: Do vortellet he ehme allen handel. De Bade nimpt ſynen affſcheidt/vnde ſwicht mit allen dingen ſtille/beth dat he wedder int Tegenhuſenſche gebede kümpt/ dar töget he ſulckes des entlioeden ſynen dren Bröderen an / de willen ſick int erſte in neine möye ſteken / dewyle ſe dachten/ydt könde nicht allthowol war ſyn/ nademmale er Broder darup geſtoruen were. Doch ſo reiſet ein van en mit dem Baden na Nyenhuſen/vnde beuindet ydt ſo. De Knecht wert angeklaget/ gefencklick ingeſettet / vnde beide van der Ouericheit hardt geholden/vnde van Gade teme-

lick

lick wol gestraffet. Wenthe eme sint in der geuenckenisse de Vöte dodt gefraren/dat he se nicht gefölet/ Vnd alse he sick hadde vthgebraken / hefft he in der flucht vör de Thöne an der harden Erden affgestött / darauer he wedder gegrepen/ ingesettet vnd lyffeigen gemaket ys / wo he denn noch lyffeigen ys in den hüdigen dach. De Vader/ de ock in der geuenckenisse mit Rechte hart voruolget ys / hefft entlick den Doden möthen betalen.

Im Regenten Boke *lib 5. cap. 6.* wert einer Historien gedacht / wo tho Basel twe Echlüde gewanet vnde in grother vneinicheit hußgehsolden hebben / vnd sy de Fruwe eine tydtlanck nha eren Fründen getagen. Middeler wyle hefft jdt sick thogedragen/ dat eine Fruwe im Rhine js vordruncken/ in geliker kledinge/alse de ander was gekledet geweset. Dewile nu dat Angesichte an den steinen geschamfferet/vñ vnkentlick geworden was/ vnd yderman van wegen der stedigen vneinicheit nicht anders könde archwanē/ sunder de Man hedde syne Fruwen vmmegebracht / vnde in den Rhin geschmeten / wert he darup ingetagen/bekennet stracks in der pyne/ he hebbe syne Fruwen vmmegebracht/ wert ock darup gerichtet. Darna auerst wert syne vnschult bekandt. Wente sine Fruwe ys dre dage na sinem dode weder angekamen mit etliken erer Fründe / de sick wolden in den handel slän/ vnd sick vmme fründtlike handelinge twischen en beyden bearbeiden.

In demsülugen Regenten Boke *lib. 5. cap. 8.* stheit eine andere Geschicht / de sick tho Erffordt hefft vorlopen: Wo dat vp einen auendt in einer ryken Wedewen huß twe Mörder sick heimliken hebben vorsteken / de vp de nacht eine Zege/so im stalle gesthan/ by den ohren getagen vnd geknepen / dat se auerlut geropen hefft. Darup de Wedewe

ere Maget van sick gesendet tho erkündende/wat der Zegen anginge dat se so biarrede/ De Maget auerst wort alsobalde van den twen Mörders vmmegbrocht. Do se nicht ys weddergekamen/ys de Fruwe süluen hen geghan/der se ock euen also gedhan/ vnd darna er Gelt vnd Süluer wech genamen/ vnd sick darmede wech gemaket hebben. Des morgens do de Nabers segen/dat ere Döre geslaten/vnde nicht geöpent wort/ vnd höreden ein klein Hündeken in dem huse bellende vnd störmende / stöten se de Döre vp/ vnde vinden den handel/ dat Wedewe vnde Maget vormordet syn. Nu hadde ein Köster in dersüluigen Stadt in düsser Wedewen huß vele vth vnd inghandes/ Vp densüluigen wert gearchwanet/ wert angetastet / vnd bekennet in der vorhöringe he hebbe sodanes gedhan. Darup wert he hengerichtet / vnde hadden de twe schelmeschen Mörders by dem gerichte gesthan/vnd synem dode thogesehn / alse se namals/ do se gerichtet syn worden/bekennet hebben.

Lutherus, VVellerus, Georgius Lauterbeck, vnd andere/ schriuen van einer Historien/de tho Metz in Lotringen geschеen ys / welckere de Richters vnde Juristen wol möchte blöde maken / vnd were desüluige wol werdt/ dat men se an de Richtehüse vnd Rädthüse malede. Wenthe darinne ys ein recht werck vnd wunder vnses HEren Gades. Darsülues ys ein Kopman gewesen / in welckeres affwesende de Hencker in syn huß ys gekamen /vnde hefft sick in den Keller vorsteken. Do nu vp den auendt de Fruwe ere Maget hendall in den Keller schicket/ Wyn thohalende / erwörget se de Hencker. To de Maget nicht wedder kümpt/ schicket se de Dochter na/ thothosеende wor de Maget blue / Der gheit vdt euen also. Der Fruwen gheit vdt ock darna nicht anders. Entlick nimpt he vth dem huse alle Süluеren geschyre

schyre sampt der Barschop. De Kopman kümpt thohuß/ vindet alldar de elende gelegenheit/ beklaget sick des vor einem Erbaren Rade / dar de Hencker thoyegen stundt / de gesecht: Men wüste wol/wo vneinich de Kopman mit syner Fruwen hedde geleuet/ derwegen nichtes gelöffliters/ alse dat he den mordt süluen beghan hedde / Vnde sprickt wyder: Quem he my vnder mine hende / ick wolde ydt ehme wol affragen. Düsse rede gifftorsake/ dat de Kopman ingetagen wert / welckem de Hencker mit der Tortur so hefftich thogesettet/ dath he sick der groten pyne haluen an dem vnschüldigen morde hefft schüldich bekent/vnd ys darup gerichtet. Do nu de gantze Werlt sleppet/ waket de ewige Godt vp / vnd kümpt des Henckers mordt gar wunderbarliken vnd also an den dach/ dath he einem Jöden einen van des Kopmannes Bekeren vorsettet / darup syn Wapen noch ys gesteken gewesen/ dat de Jöde also balde kennede/vnd der Ouericheit darsüluen apenbarede/ de den Hencker vp syne bekentenisse hefft wechrichten lathen. Wat scholden nu de Richters hyrinne dhon / secht *VVellerus*, se sint jämmerliken bedragen.

Deme ys gelyck/ dat *Valerius Maximus* schrifft *lib.* 8. Wo ein Knecht sy beschüldiget worden/ alse scholde he einen reysigen Man hebben vmmegebracht. Efft nu auerst sulckes sick im grunde so nicht erhelt / vnde namals sick ock anders befandt/ soys doch de Knecht gerichtet worden/ vnde/ so vorreyset was/ gesundt wedderkamen.

Der Exempel dregen sick tho allen tyden/leider Gades / auer de maten vele tho. Isset nicht tho vnser tydt geschein / dat einer alse ein Deeff ys opgehenget / deme/ dewyle he beschenckt gewesen/vnde harde geslapen/ ein rechte Deeff in syner flucht ein Süluersmide in den bussem hefft gesticken/ daruan he in der pyne bekennede/ dat he ydt gestalen hadde

len hadde/dar he doch vnschüldich was/ alse de rechte Deeff herna vth sick süluen in der geuenckenisse bekennede: Isset nicht gescheen / dath ein Reysiger in der Tortur bekennet hefft / he hedde einen Stop gestalen/ den he nicht gestalen hadde / de ock darna / do de vnschüldige Minsche ys gerichtet/ in einem Meßhupen ys wedder gefunden:

Vnd wat dergliken velle hyruan sick hen vnde wedder thogedragen hebben / nicht alleine mordes vnde deeffstalles / sunder ock Töuerye haluen. Dar ydt denn ock wol vnderwylen ys gescheen/ dat menniger/ wenn he van Gade in der pyne ys gestercket worden / dat he nichtes alse de warheit hefft reden/vnd syne vnschult betügen willen/ darauer syne gesundtheit vnde ock wol dat leuendt hefft vorlaren. Alse vor 33. Jaren mit einer erliken Matronen geschach / de mit Töuerye betichtiget/vnd darauer gefangen vnd hart gepyniget wort. Alse se nu vp erer vnschult dorch Gades hülpe bestundt / vnd wolde edder konde van neiner Töuerye bekennen/wort se darauer van herten kranck/ vnde dewyle se neinen Prediger vth orsake mochte bekamen/ tröstede se sick best wo se konde/ vnd wort darup des anderen morgens dodt gefunden. Welckerer vnschuldt darna helle genoch an den dach quam. Sint nicht etlike auer dem reckende kröpele vnd lam geworden / vnd de tydt eres leeuendes alsо gebleuen: Hebben sick nicht etlike auer sulckeinem hoen so vele tho sinne getagen/ dat se sint kranck van höuede geworden/ edder süß in ander yammer geraden:

Darümme so schölen düsse vnd dergellken Exempel/ alse *D. VVellerus* schrifft / de Weltliken Richters vñ Amptlüde vormanen / dath se mit der marter nicht tho geswinde vnd vnbarmhertich yegen arme gefangene lüde vorfaren. Wente jdt js alletydt beter altholinde/ alse althogeswinde.

Dat

Dat linde Recht kan men schärpen / auerst wenn men mit der schärpe altowydt geuaren is/ so kan men ydt nicht wedder inbringen. Men kan lichtliken wunden houwen/ auerst nicht lichtliken wedder heilen.

So mach sick nu eine Christlike Ouericheit an düssen Exempelen speielen/ vnd daruth lehren/ dat se jdt nicht lichtlick so widt late kamen/ dat de armen gefangen/ so mit Töuerye edder ock anderen Sünden betichtiget/ geppyniget werden / sunder yümmer darmede thorügge holde / vnde erkündige thouören alle vmmestend vnde do gantz flytigen nafrage.

De *Lacedæmonier* vören in pynliken Halssaken sehr gemecklick vnd lancksam vort. Vnde do ein van en darümme gefraget wort / worümme sodanes geschege: Hefft he geantwerdet: Dat deden se der orsaken haluen / weñ men sick in pynliken saken vorsege vnd feilede/ vnde dat Ordeel vnde Recht gewünne darby synen ganck/ so were ydt nicht wedder thowendende. Darümme müste men sick so vele beter vörseen/ vnd nicht ylen / dewyle menniger dardorch vorsnellet müchte werden.

Wo auerst vnde vp wat wyse der warheit ane pynigent sy na thoghande/ daruan is thouören ein weinich vth dem *Bodino* vnd süß anderen angetöget / vnd weet ein vornünfftich Richter na den gauen/ de em Godt beschéret hefft/ ane myne erinneringe/ de hyrin geringe ys/ wol thovorfarende. Ein gewisse bestendich Radt kan hyrinne nicht wol gegeuen werden. Godt plecht dennoch vnderwylen synen leuen Stadtholderen in der Ouericheit gude vornünfftige gedancken inthogeuende / weñ ydt van nöden ys/ dat se sick in sulcke sorchlike vorworene saken könen etliker mate schicken.

Woll hadde dem *Salomon* den radt gegeuen/ do sick de
twe Wyuer vmme dat Kindt haderden / dat men dat sülue
entwei houwen scholde: Godt hadde en mit wyßheit bega-
3. Reg: 3. net / vnde van den Möderliken affecten yegen de Kinder
recht vnderwyset/ vnd en snelradich gemaket / dat eme sul-
ckes in dem groten twiuel infallen müste.

Idt hefft ein Italianesch Förste van *Mantua*, mit na-
men *Ferdinan. Gonzaga*, düsse affrage in einem dodtslage ge-
bruket/ Wen hefft an dem deder getwyuelt/ dewyle erer et-
like in einer Stuuen weren gewesen / dar dat Licht im tu-
multe was vthgelöschet/ se ock alle vp er nein ständen. Nu
was ydt auerst sehr bedencklick/ se alle der Tortur tho vnder-
werpende. Derwegen hefft de Förste eine nafrage vth der
tüchenisse der Conscientien (de ein Vnsent tüge ys) ange-
stellet/ Deyennen/ so dar mede geweseu weren/ hebben vor
eme alle vp einer rege sthan möthen mit bloter borst. He
auerst ys sülueſt vmmeher geghan / vnde syne handt vp ei-
nes yderen herte gelecht. Alse he nu tho dem rechtschüldi-
gen deder ys gekamen / hefft he geuölet/ dath eme syn herte
im lyue geslagen vnd geschulpet hefft/ dar den anderen dat
sülue ys rowsam vnd stille gewesen. Hefft derwegen den
süluigen antasten vnd döden lathen.

Einer mit namen *Perses*, gaff düssen radt/ men schol-
de den Vueldederen mit der Tortur so harde nicht thoset-
ten/ deme könde men lichter mit Wyne vörkamen / wenn
men nageue dat se sick müchten darmede auerladen/ so wör-
de de mundt vaken den hals vorraden / vnd wörde ghan na
dem gemenen Sprickworde: *In vino veritas*, In dem Wi-
ne ys de warheit. Vnd alse de Poete secht: *Quid non ebrie-
tas designat, operta recludit.*

Idt hefft ock eermals ein bekandt wytberömet *Medi-*
cus.

sick van einer lydtliken Tortur hören vnd vornemen lathen / de ane schaden der gesundtheit vnde des leuendes der Geuangenen mit gudem geweten könde geschein. Alse dat men den geuangenen ydel Pekelherinck lethe geuen / vnde entoge en darby alle gedrencke / de dorst wörde se entliken darhen driuen vnd nödigen / dat se de vthsage don müsten / de se mit der Tortur süß swerliken wörden vthbringen.

Desüluige *Medicus* plach ock einer anderen art pynliker vorhöringe thogedenckende / dat de Ouericheit scholde dem Hencker gebeden / dem geuangenen einen Scharneweuer vnder einer grothen Wallnöts schelle vp den Nauel lange tydt thoholdende / dardorch wörde de Minsche an syner gesundtheit nicht vordoruen / weñ he etwan vnschüldich were / süß schöle dytsüluige sulckeine grote pyne syn / dat se de warheit wol scholde vthlocken könen.

Jodoch / dewyle ydt myner *professien* nicht ys / dem Richter hyrinne ichteswat vörthoschriuende / de ock düsser myner geringen erinneringe vellichte nicht bederuet / vnd ydt gelykewol myn vnde aller Christliken Predigerampt erförderet den geweten tho radende vnd thohelpende: So wert de Christlike Leser / vnde insunderheit de Ouericheit myne geringschetzige vormaninge tho straffe der Töuerschen in neinem vnguden vpnemen. Wat düsses geschüth / ys alles wolgemeinet / vnde geschüth den Regenten thom besten. Vp dath se nicht mit frömden Sünden sick beladen / des tornes Gades nicht deelhafftich maken / vnd mit einem vnrouwigen geweten sick de tydt eres leeuendes slepen mögen / welckes eine vndrechlike börde vnde last auer alle last ys / alse an *Lamech*, *Cain*, *Saul*, *Franciſco Spiera*, vnd anderen mehr thoseende ys.

Des II. Bokes XII. Capittel.

Deme vörthokamende/ sehe sick de Christlike Ouerkeit wol vör/ richte nicht slúnich/ane dar de saken allthobekandt syn. Bidde den leuen/milden Godt/ dath he den radtslegen bywanen/ vnde heilsamen radt mitdelen/ vnde sůluen mit im gerichte sitten / vnd de hůlplike handt lenen
Exod. 3. wolde. Vnd volgen indeme dem Knecht Gades *Moysi*, de ane Gades bywanent syn Volck nicht vören wolde. Alsedenn kónen vnd mogen de saken recht gerichtet vnd gesslichtet werden. Dar vnderdes *Aiax*, de stridtbare Greke/ weil he sick ane Godt vormit grote daden thodonde/ vnd synen vyendt tho auerwinnende/ vnd sick hóren leth/. *Ignaui ope Deorum indigent*, mit alle synem nalate elendichlick herunder moth kamen vnd vorderuen.

Ende des Anderen Bokes.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Dat drüdde Bock

Van des Düuels Spökerye vnd geſwindicheit/ vnd wat men yegen Töuerye vor Radt gebruken köne.

Dat I. Capittel.

Van Poltergeiſteren/ Spectris, vnd Geſpenſten/ vnde wo de Düuel der Minſchen ſinne lichtliken köne bedregen.

SVslange her ys vormeldet/ wo de Töuerſchen ſündigen wedder de ſamptliken vnd ſunderliken Gebade Gades/ vnd wo ſick de Chriſtlike Ouericheit jegen deſülquigen Amptes halven möthe vorholden. Nu volget/ dat wy ferner etwas van des Düuels wercken in düſſem Capittel handelen / wo he ydt darup ſettet/ dath he de Minſchen vorferen vnd ſchrecken möge / weñ ydt eme van Gade nicht vorhenget wert / dat he en mach ſchaden don. He ys jo wol na ſinem valle rechter Wüluesſcher art/ dat he worgens nümmermehr kan ſatt werden/ vnde ſteit ock den Minſchen mit högeſtem flite na / dat he ſe vmme Lyff vnd

Sele bringe / auerſt dennoch ſo willen eme ſyne tücke nicht alletydt anghan / ſunder he moth de Minſchen des vals vnangefochten laten. Jodoch / dewile he nicht alleine ein vorgifftich vnd böß / ſunder ock ein vnrouwich Geiſt ys / ſo leth he ydt nicht / ſunder bearbeidet ſick thom minſten / dath he de Minſchen / den he ſüß nicht affhebben kan / mit Tóuerye bange make / vnd in erem gemóte vorſchrecke. Sulckes deit he vp mennigerley art vnde wyſe / Mennichmál deit he ydt mit Geſpenſten vnd Spökeryen / vnd bedrücht vaken de ſinne / vnder welcken dat Oge (*teſte Heraclito*) ein valſch tüge ys / vnd lichtliken kan bedragen vnd vorſchrót yet werden.

Des ſettet *Ludovicus Lauaterus* in ſynem Boke *de Spectris* ein Exempel vth dem *Philippo Cominæo lib. 1. Hiſtori: Ludovici, Vndecimi Regis Galliarum.* Do Hertoch *Carol* van Burgundien vor Paryß gelegen / ys he gewarnet / he móſte ſick vórſehn / de Köninck wolde en volgendes dages mit alle ſyner macht auervallen. Den Morgen ſchicket Hertoch *Carol* ethlike Rüter vth / den handel tho vorkundes ſchoppen / vnd eſſt de Vyende vorhanden ſy / denſüluigen dúncket / ſe ſeen ein hupen vpgerichteder Speiſſen / vnd dat ſick de Köninck mit ſynem Krigeshere hedde vpgebraken. Do ſe auerſt nóger henthо kamen / vinden ſe an dem orde / dar na erer meninge vele Speiſſen weren vpgerichtet / einen hupen hoger Diſtelen / de ſe van verne vor Speiſſen hadden angeſehn.

An ſimt ſpröken ſeh Nu ſchal men auerſt int erſte weten / dat dar Polters geiſter Spökeryen vnd Geſpenſten ſyn / de dem Minſchen vnrouwe vnd móye maken / ſunderlick des nachtes / welckere de böſen Geiſter / alſe *Domini tenebrarum*, edder Heren

der

der Düsternisse tho erem dhonde bequem anseen: tho welcker tydt se vörnemliken den Minschen schrecken / dath se balderen vnd bulderen / smiten vnd kloppen / alse stille alles im huse in einen hupen / Pötte / Kannen / Vate / vnde alle Hußradt wörde in stücken thosmeten vnde thoworpen / dat doch den morgen vnuorseriget befunden wert. Sulckes ys mennigem doreh dachlike eruaringe bekandt / dath ydt ock weinich twiuels maken kan / ane alleine denyennen / de nichtes gelöuen / ock dat in twiuel tehn vnd vorlöchen darnen / dat Düuele syn.

Nu ysset wol war / alse ock *Lauaterus* gar fyn daruan schrifft / dat einem Minschen vth Raserye vnd Melancholie / Item vth frücht vnde blödicheit / vele vor ogen vnde ohren / ock in den sinn kümpt / dat nicht ys / edder dat he van Minschen vnd Derten bedragen wert / dat he dinge / so natürlick syn / vor Gespenste holt. Jodoch so is dat gewisse / alse *Lauaterus* secht / dat ydt nichtalles ein wahn / edder ein natürlick dinck vmme de Gespenste sy / sunder dat se vaken warhafftigen erschenen syn / vnde noch dachliles mennigem erschinen.

Plinius Secundus, Landtuaget in *Asia*, schrifft tho synem guden Fründe *Sura*, efft ock Gespenste syn / begert syn *iudicium* vnd meninge darup / vũ secht / he möthe sodanes gelöuen vmme volgender Geschicht willen / de *Curtio Rufo* wedderuaren sy. Düssem / do he noch geringes ansehndes was / vnd toch mit dem Landtuagede in *Africam*, sy vp eine tidt jegen den auendt ein Wyuesbilde in schöner gestalt vnd gröter alse andere Personen / erschenen / daruan sy he erschrocken. Se hebbe en auerst angespraken / vnd eme thogesecht / he wörde binnen Rom tho hogen ehren vnd Empteren kamen / vnd noch Landtuaget in *Africa* werden / vnde

in dem

in dem Ampte darsüluen steruen / welckes eruolget vnde geschee. Vnde do he de *Curtius* sy tho *Carthago* gekamen/ vnd syne vorwaldinge angeuangen/sy dat Gespenst auermáls tho eme gekamen.

Desülue *Plinius* gedöcket ock einer andern Geschicht/ Alse dath he hebbe einen frygegeuenen Knecht gehat / by welckem syn des *Plinij* yüngeste Broder hedde vp dem Bedde gelegen. Düssem Knecht hebbe geducht/dat he sege einen vp dem Bedde sitten / de schöre eme de hare vp dem höuede aff / vnd sint ock de hare dem Knechte affgesneden/vnd des morgens by dem Bedde liggende gefunden.

Is derwegen vnlöchbar / dat dar Gespenste syn / de sick by den Minschen sehn efft hören lathen / vörnemlick/ wenn en ein vngelücke vörsteit. Wenthe ydt ys de Düuel ein erfahrner *Astrologus* vnd *Medicus*, dat he vth der natur/ lope vñ werckinge der Sternen/ vnd ock vth der Minschen Complexion vnd Sünden gar lichtliken vormercken vnd weten kan/ wenn den armen elenden Minschen ein vngelücke vorholt / insunderheit auerst/wenn se tho einer vahrliken kranckheit edder thom dode geneget syn.

Wenn nu sodan steruent vorhanden/ vnd ein Behminsche im huse befunden wert / de balde steruen wert / so howet/saget vnd timmeret düsse Poltergeist/smit de Brede hyr vnd dar / dat he den Minschen/ deme doch van natur vor dem dode gruwet (dewile he nicht anfencklick van Gade thom dode/sunder thom leuende geschapen ys) in angest vnde twiuelmodt vören möge / dar doch de Brede vngesaget / vngehowen / vnd an erer vörigen stede befunden werden.

Sunderlick weet he düsse kunst Meisterlick in Steruendeslüfften int werck thostellende/ dar he by klarer nacht

vnde

vnd im hellen Maneschyne dodendantze anrichtet. Darin van wakenden lüden etlike Minschenbilde an den örderen wanende/geseen werden/ de doch in eren Hüsen vñ vp eren Bedden werden befunden. Mit welckeren Gesichten he frucht vnd bedröffenisse will injagen denyennen/de in dem Dodendantze geseen syn/ alse müsten dé ane jennige gnade mit vört vnd steruen. Dar ydt doch dem Düuel vnmöglick ys thowetende / wenn de HEre in sodanem gemeinen steruende thoerholdende edder wechthonemende hebbe entslaten. Wenthe dat ys dem Düuel vorborgen/ dewyle nemandt des HEren sinn hefft erkandt / vnde nemandt syn Radtgeuer gewesen ys.

Gelikes valles maket ydt de Düuel ock / dat in sodanen vorgifftedn Pestilentzeschen örden vele Sarcke entwedder geseen/ edder der sülnigen timmerent gehöret wert/ by nacht slapender tydt. Welckes de listige vnd böszhafftige Vyendt tho dem ende alleine richtet / dat de Minschen van Gade affallen / an syner Gödtliken prouidentz twiuelen/am gelouen schipbröke liden/ vnd ein fründt den anderen vorlaten möge / wo sick denn sulckes in sodanen bedröueden lüfften gemeinliken mehr vp Dörperen alse in Steden begifft.

Düsser vnde dergeliken bedregerye des Düuels ys in vörtiden sehr veel vörgelopen / dar he ock vele Spökerye mit den vorstoruenen Selen vnd der sülnen wehklagende/ alse ydt geschinet/hefft angerichtet / welckere beide der Gerechten vnd Godtlosen Selen doch in erem beholdt / vnde der Gerechten sünderlick beth an den gemeinen gerichtesdach in Gades henden syn / dar se neine quale des dodes anröret. Vnd hefft de Düuel darmede syn vordeel thosökende wol gewust / vnde ys eme dyt ein gewünschet Jahrmarcket

marcket gewesen. Efft wy auerst tho dessen tyden dorch Gades gnade so grothe nodt daruan nicht hebben / dat wy denn thom dele dem hellen Lichte des gelutterden Euangelij hebben thodanckende: jodoch so kant de Düuel nicht althowol laten / sunder he moth noch sumtydes den Christen ein boniors vor de ogen maken / ifft he se wor vorfehren vñ schrecken könde / dar he na trachtet. Darüñe so schonet he ock der framen vnd Godtfrüchtigen nicht / ja ydt geschüth wol / yo framer vnd Godtfrüchtiger / yo mehr dat en van dem Düuel nagestellet wert / vp dath se thom minsten sick hart entsetten mögen / welckes eme doch nicht allewege angeit. Twar *Lutherus* süluen hefft sick düsses vals ock allwol möthen lyden.

Eines gedencket he in synen Dischreden: Do he Anno 1527. im Wolde by Jsenack wechgenamen / vnde van synem Heren / dem löfflikem Chorfürsten gelyck alse in *Pathmum*, vp dat huß Wartsborch geschicket / vnd dar eine tidtlanck geholden wasworden / sy eme ein sack mit Nöten / de tydt darmede thovordriuende / geschencket. Darmede de Düuel des nachtes vele klöterendes / gelyck alse ock mit der Treppen so vele balderendes gemaket / dat ydt vnderwilen gelaten hebbe / alse wörde desülue dall geworpen / de doch an starcken Reden hedde gehangen / Dardorch he yo wol gar vele in der rowe / auerst nichtes im gebede were vorhindert / dewyle he alles vorachtet / vnde synes gebedes vnd slapes in Gades namen gewaret / vnd en lange genoch bulderen lathen hedde. Vth düsser vnd geliken Historien lehre wy / dat dar gewisse vnd warhafftigen Gespenste vñ Spökerien syn / de sick ock by den Godtsaligen vnderwylen hebben hören vnd seen lathen / Item / wo men sick in sulcker gelegenheit schöle vorholden / dath men vnerschrocken sy in dem

1. Capittel.

HEren/ dho in synem berope wat sick behöret / vnde lathe sick darinne nicht stören.

Dat dar auerst Gespenste syn/ hefft de allgemene erfahrenheit tho allen tiden vthgewiset / alse dat ock tho vnser tidt vele örder betügen/ dar se gantz gerne er wesent hebben/ alse deñ in Dennemarcken in Seeland / dat olde vorvallene Huß Gorre/ vnde dat olde Slot Warenborch/ vnd örde in andern Landtschafften mehr syn/ dar de Düuel syn haspelent vnd Spökerye allene hebben will.

Idt schrifft *Plutarchus in vita Bruti*, dat in nachtyden/ do he in swaren gedancken geseten/ vnd by sick geradtslaget hadde / wo de Krich/ den he wedder *Octauianum Cæsarem* mit synem *coniuraten Cassio* in den sin genamen/ thom besten were anthouangende / dat ein schrecklick groth Gespenst tho eme sy ingekamen/ Dar he vorerst gemeinet/ ydt were ein van synen Deneren / vnde fraget mit frymem beherdigedem mode / woll he sy: Dar antwerdet ehme dat Spöck: Ick bin dyn böse *Genius* edder Geist/ tho Philippis werstu my wedder sehn. Darup *Brutus*, alse ein vnerschrocken frygherdich Römer vnd Leefhebber synes Vaderlandes/ geantwerdet: Ick will dy wedderümme sehen. Dar doch nemandt van synen Deneren sodan Gesichte edder des wörde ane den *Brutum* alleine geseen vnd gehöret hefft. Welcker Gesichte eme vor der Nedderlage/ de he mit dem *Cassio*, synem getruwen gehülpen / vp dem Philippeschen Velde geleden / wedder vör gekamen / Daruth *Brutus* den vngelückhafftigen vthganck des Kriges lichtliken hefft affnemen könen.

Flauius Vopiscus schrifft / dath vor dem dode des Keysers *Taciti* de Döre van synes Vaders Graue van sick sülluen

ten sy vpgeghan / vnd sy syne wörstoruene Moder eme vñ synem Broder *Floriano*, ꝛc. erschenen.

Cardanus schrifft *in lib. de Varietate rerum*, dat in Italia ein Eddel geslechte gewesen sy / wenn vth demsüluigen einer steruen scholde / hebben se allewege in dem Sale ein olt Wyff vnder dem Schorstene sitten sehn. Do se nu vp eine tydt dat olde Wyff gesehn / vnde eine Persone des Adels / so kranck gelegen / wedder gesundt geworden / hebben se des Gespenstes gespottet / Auerst darna ys in demsüluigen Geslechte eine andere Persone ersteken vnd dodt gebleuen.

Plutarchus in vita Dionis Syracusani schrifft / dath eme vp eine tydt / do he in synem Gemake in groter bekümmernisse geseten / ein groth vngestalt Wyuesbilde einer *Infernali Furiæ* gelyck sy erschenen / in syn Gemack getreden vnd angeuangen datsüluige tho vegende vnd thokerende. Darauer he so bestörtet geworden / dat he in demsüluigen Losemente nicht hefft bliuen edder allene syn daruen / Welckes Gespenst des Mannes hammerliken ende bedüdet hefft. Wenthe de ys dar balde vp geuolget / alse dat he dorch *Calippi* anstifftinge in synem Gemake van den synen auerfallen / vnd ersteken ys worden.

Sozomenus gedencket eines Aegyptischen Schmedes / genömet *Apelles*, do he in einer nacht gesmedet / sy ein Gespenst tho eme gekamen / in gestalt eines schönen Wyues / dat ehme angelegen by eme thoslapende. Do hebbe he ein würich Iseren dem Gespenste int angesichte gestött / dat hebbe gehulet vnd sy darmede vorswunden. N.

Desüluige *Sozomenus lib. 7. cap. 23.* schrifft van einem Vprhor / de tho *Antiochia* vmme einer Schattinge willen tho den tyden *Theodosij* sick erhauen hebbe: In der nacht thouören / eer de vprohr ys angeghan / ys ein groth

Gespenst

Gespenst gesehn worden/ in gestalt eines schüselliken Wy-
nes/ dat vp der straten mit einer Geisselen gelopen vnd ge-
knappet hefft.

Theodorus Gaza meldet / dat he vth Bäpstliker mildi-
cheit einen Meyerhoff in *Campania* gehat/ dar sick volgen-
de Geschicht thogedragen hebbe: Dat nömlick syn Meyer
hebbe eine *Vrnam* mit doden Knaken vpgegrauen / darna
sy ein Gespenst tho eme gekamen/ vnd gespraken: Wo du
düsse vpgegrauene Lade mit den Knaken nicht wedder hen-
settest an den ort/ dar du se heffst wechgenamen/ so schal dy
dyn Söne affsteruen. Welckes/ do de Meyer nicht geach-
tet / ock also ys gescheen / dath eme de Söne affgestoruen
ys. Darna kümpt dat Gespenste auermáls/ vnde sprickt
den Meyer an/ wo vorhenne gescheen/ so he jdt nicht wed-
der hensettede an sinen ordt/ so scholde ydt eme synen ande-
ren Söne kosten / De ock thor stunde ys kranck geworden.
Do nu vth rade synes Heren/ des *Gaza*, de Meyer des Ge-
spenstes willen dede / de Knaken vnd de Lade wedder an sy-
nen ort schaffede / ys syn ander krancke Söne stracks wed-
derümme gesundt geworden.

Alexander ab Alexand. lib. 2. Genialium dierum cap. 9.
gedencket eines loffwerdigen Mañes/ eme sehr wol bekant/
de hebbe syner guden Fründe einen begrauen helpen. Do
he nu na Rome gereiset/ vnd den auent sick slapen gelecht/
kümpt demsüluen do he noch wakende gelegen/ synes Frün-
des bilde bleeck vnd mager vór ant Bedde / Darup he vor-
schreckt/ Do he fragede/ woll he were/ wolde ydt nicht ant-
werden / sünder lecht sick tho eme int Bedde / rückede nha
henan/ alse wenn ydt en wolde anrören. He auerst sy beth
ant bredt wechgerücket / vnde do dat Gespenst nharücken
willen / hebbe he dem *Spectro* einen stot mit dem vote gege-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

men / vnde befunden / dat dat Gespenſt kolder denn ein Ys geweſen / Do hebbe ydt en ſuhr angeſehn / vnde ſy darmede vorſwunden.

Dem Keyſer *Iulio*, alſe *Suetonius* ſchrifft / hefft ſick volgender geſtalt ein Spöck ertöget / do he ſick mit ſynem Krigesvolcke an dat Water *Rubiconem*, welckes Franckriken van Italien ſchedet / hedde neddergelaten: Dar ys ein groth Gespenſt / welckes vp einer Pipen gespelet / geſeen worden. Deme thothoſeende / ſint de Herden vp dem velde / vnd des *Iulij* Krigeslüde thogelopen. Do hefft dat Gespenſt einem ſyne Baſſunen vth den henden gereten / vnde alſe ydt in dat Water *Rubiconem* geſprungen / mit ſtarckem athem de Baſſune angeblaſen / vnd ein Veltgeſchrye (alſe wenn men den Viendt anuallen ſcholde) geblaſen / vnd darmede tho der anderen halue des Waters gekamen. Do dat *Iulius* geſeen / hefft he geſpraken: Lathet vns volgen / vnde vns vpmaken / dar der Göde nawyſinge / vnde vnſer Viende böſheit vns vördert / vnde dyt bekande Sprickwort geredet: *Iacta eſt alea*, vnde alſo ſyn Krigesvolck auer dat Water *Rubiconem* henauer geuöret / darhenne eme dat Geſpenſt den wech gewyſet hadde.

Tho *Thebis* ſyn de Dören des Tempels *Herculis* van ſick ſülven vpgeſprungen / eer de *Lacedæmonier* tho *Leuctris* geſlagen worden / vnde ſint de Wapen / de an der Müren gehangen / vp de Erde gefallen.

Do ſick *Miltiades* mit den Perſern ſloch / hefft men vor der Slachtordeninge ein ſchrecklick Geſpenſte geſehn / vnd ein gerüſche gehöret. De Athenienſer heldent daruör / dat ydt de geſtalt *Panos* geweſen were / de den Perſern ſodane frucht injaget. Darher dat Sprickwort entſtanden: *Panicus terror.*

Idt

I. Capittel.

Idt ys bißen Athenen ein schön grot Huß gewesen/ darinne nemandt eines Gespenstes haluen hefft wanen könen vnd nemandt ys bfunden/ ane den *Athenodorum*, de darinne wanen dorffte / dewyle dat Gespenste jammerlick darinne hußhelt/vnde öuel thokere gineck. Düsse *Athenodorus*, do he tho Athenen was angekamen / vnd vormerckede dat sodan Huß vmme geringe hüre were thobekamende/ hefft he ydt gehüret/ vnd ys darin getagen / vnd yegen de nacht vör in dem Huse allene sick in ein schriuent begeuen/ vnde synem Gesinde im hindersten dele sick slapen tholeggende beualen. Do he nu Lichte vör sick stande hadde/vnde in synem schriuende vnd gedancken flitich was/ kümpt dat Gespenste vör int Huß vp de dele / hefft Keden an den beinen / vnd rintzelet mit densüluigen schrecklikeu / süth öuel vnde vngestaldich vth. Welckes de *Athenodorus* sick lange nicht hefft anuechten lathen/ sunder ys in sinem schriuende vortgeuaren / beth so lange dat eme dat Gespenst nümmer an de Stuuen döre/ dar he studerede/neger quam vnd heran drengede. Dewyle ydt nu des rintzelendes mit den Keden altho vele makede / süth he entlick vp/vnde mercket wo dat Gespenst em mit der handt wencket/he autrst wencket eme stillesswigent mit siner handt wedder/ vnd schrifft wedder an. Thom lesten/do he nicht lenger mach fredehebben / stheit he vp/volget dem wenckenden Gespenste nha/ vnd do he midden vp de grothe Dele des Huses kümpt/vorswindet dat Gespenste. Nu merckede euen *Athenodorus* de stede / vp welcker dat Gespenst vorswunden was/ vnde teskende desüluige stede mit Krüderen/ de he in der handt hadde / vnd lede desüluigen vp de stede dall/ vnde gineck wedder tho synem arbeide/beth vp den Morgen. Vnd deckt werner den gantzen handel der Suericheit vp/ de vp des *Athe-*

nodorus

modori radt an dem getekenden orde hefft grauen laten/ dar denn etlike Dodenknaken sampt einer Yseren Keden sint gefunden worden. Do desüluigen dar sint wech geschaffet/ vnd de Knaken an andere örde vorgrauen / is dat grothe schöne Huß darmede der Spökerye loß geworden/ vnd nene nachtlike vnrouwe darna den Inwanceren bejegent.

Jdt heffte in mynem *Patria*, im Caspel Schöneuelt ein fram Prediger gewanet / Her Arent Holthusen geheten/ ein recht Jsraelite/ in welckem nein bedroch was / de wort yegen de nacht tho einem Krancken gefordert. He ridt dar hen / vnd beleidet en ein ander Man/ de en geuördert hedde. Do nu ein votstich quam / löpt de Man in de richte / vnde ridt de Pastor vmme. Do he nu alleine ridt/ kümpt im dunckeren ein grot Gespenst by eme hergände/ alse ein lanck Man / de eme na dem höuede sleit / also dath eme de Hodt vam koppe stüfft / vnde darmede vorswindet ydt. Do he affsticht/ den affgeslagen Hodt wedder vpthonemende/ entlöpt eme syn Klepper / vnd gheit richtich na sinem huse tho/ de ander syn Geleidesman kümpt ock van eme / weet nicht wo synem Pastoren gescheen sy / dath he nicht volge. Dar geit de gude Man in der bisterye / vnde wetert de meiste tydt van der nacht vmmeher. Vnd hedde en de Düuel gewißlick in vnlandt vnde gefahrlicheit gebracht/ weñ he nicht dorch dat lüdent der klocken / welckes syne bekümmerde dögentsame Hußfruwe hadde bestellet/ do eres Heren Perdt mit sadel vnd tome leddich was wedder gekamen / entlick were wedder tho rechte gebracht worden. Hyr ys truwen ein hillich Engel by geweseñ / de en vth der vahre in einer kolden Winternacht / alse ydt domals was geweseñ / vnd in synem older entfryet/ vnd mit

höge-

högester mattichheit an syne bedröuede Fruwen vnd Kindere wedderümme hefft beleidet.

Dat nu auerst de Düuel gar meisterlick de sinne/vnde vörnemlick de Ogen vnd Ohren bedregen köne/alſo dat den Minſchen vaken düncket/ſe ſeen efft hören dyth edder yennes/dat ſe doch nicht ſeen efft hören/ datſülue süth men in des *Macarij* Hiſtorien/ *in vitis Patrum*. Tho demſüluen hilligen Vader *Macario* ſynt bedröuede Olderen mit erer Dochter gekamen/ vnde ehme geklaget/ ere Dochter were tho einer Ko geworden / hebben ſe ehme ock gewyſet vnde nicht anders gemenet/ ydt were in der warheit alſo / hebben ock van eme begeret/ dat he den leuen Gödt vor ſe bidden wolde/dat ſe ere vörige Minſchlike geſtalt müchte wedder bekamen. He auerſt hefft geantwerdet: Ick ſehe eine Junckfruwe/vnd neine Ko. Wenthe de Düuel konde des Geiſtliken vnd gelöuigen ogen *Macarij* nicht blenden/ alſe he der Olderen ogen vorblendet hadde. Idt worden ock vp dat flitige bedent des hilligen *Macarij* der Olderen ogen vpgedhan / dath ſe des Düuels vorblendinge merckeden/vnde ere Dochter in Minſchen geſtalt recht ſegen.

Idt meldet *Auguſt: Lercheimer* vth eines Zurigeſchen *Theologi* ſchrifften / dath ein Vaget/ ſo auer dat Zurichergebede den morgen fro vthgereden was / mit bekümmerdem herten einen bekanden framen Mann geſehen hefft Sodomiteſche ſünde driuen. Dewyle eme nu des erliken Mannes vornufft vñ beſchedenheit bekandt was/ ock Gödt de Allmechtige eme müchte int herte geuen thobedencende/ wo bedrechlick de böſe Viendt were / Ridt he den wech thorügge/ thoerfahrende / effte deſülluige / den he in ſodanem Düuelſchen weſende befunden vnde geſeen hadde/ ock buten ſynem huſe were. He vindet en auerſt rowende vnde ſlapende in ſynem Bedde.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Dar mach nu de Christlike Leser seen vnde anmercken / welck einen Viendt wy armen Minschen an Juncker Sathan hebben / Were düsse Vaget dorch Gades gnade so vörsichtich vnde bedechtich nicht gewesen / dat he tho rügge gekeret hedde / edder were ock sunsten de Man nicht inheimesch gewesen / so were de Vaget in syner meininge gestercket / vnde de vnschüldige frame Minsche vnwetentlick vmme ehre vnd leuendt gekamen.

Also kan de Düuel den Minschen in Kattengestalt erschinen / dat se nicht anders seen vnd dencken könen / alse dat ydt rechte Katten syn. Worvan denn etlike willen / dat de Hexen in Katten vorwandelt werden / auerst datsülnige ys mit nichte thogelöuende / sunder datsülnige ys men des Düuels bedroch / de sick in sodaner gestalt seen leth / vnde alse ein *Protheus* in alle gestalt vorwandeln kan. Idt sint jo wol Historien bekant / dat Katten hebben Lüde angesprungen / de van einem Holthower syn vorwundet worden / vth sick namals hefft befunden / dat vörneme Fruwens in einer Stadt vorwundet weren / Jodoch so ysset löfflick / dath de Düuel sülueſt de affiwesenden / ock vaken wol vnschüldige Personen vorwunde / darmede thowege thobringende / dat de Ouericheit vnschüldich blodt vorgeten schöle. Vnd wo scholde ydt dem Düuel kunste syn / dat Gesichte vnd de Ogen tho vorschroyende / dewile *in Magia naturali* vormeldet wert *lib. 2. cap. 17.* dath selsame dinge könen natürliken gescheen. Dat ein Gemack allerley varue krige / Nu gröne sy / nu blaw / nu swart / Item dat ein Huß schinet / alse sy ydt gantz vorsülnert / de Angesichte der Minschen heslick vnde mager vthseen. Etlike laten / alse hedden se neine höuede / etlike / alse hedden se Perde edder Esselsköppe / Vnde settet de *author* ock darsülnen / wo sodanes natürliken thogerichter

wer-

werden möge / welckes denjennen / so de vörwitz plaget / vñ ydt thoweten begeren / im gemelden Boke lesen vnd vinden könen. Scholde denn dem Düuel nicht licht vnde eine geringe kunst syn / ein Gökelwerck vor de ogen thomakende:

Bonauentura sprickt / dat men dorch kunst möge ein Licht thorichten / vnde maken / dat Stro vnde halme vor kleine Slangen angeseen werden / wenn dat süluige angesticket wert. De Gökelers könen mit erer geswinden knaphendicheit den Lüden ein Gökelspill vor de ogen maken / dat men wol darup schwöre / de dinge erhelden sick also in der warheit / alse se vor den ogen schinen. Wo vele mehr kan de Dusentkünstener aller Gökeler vnde Bedreger Meister de ogen vorblenden.

Darümme gebruket he ock tho sulcker syner Gökelye de nacht / wo denn dat mehrerdeil der Gespenste by nachtyden geseen vnd gehöret werden / Wenthe de nacht bringet truriger gedancken alse de dach. So ys ock bekandt / dat sick der Minschen Affecten ein sehr grot deel na dem Wedder richten / alse dat de Minsche in vüchtem vngestümen Wedder vnlustich vnd vngeschicket ys / im Sünnenschine frölick. Derwegen so süth de Düuel / dewyle he sulckes alles weet / syne bequeme tydt vnd gelegenheit in nachtslapender tydt vth / de ane dat blöde vnd fruchtsam maket. Wo men denn ock wol weet / dat in dem Maneschyne / wenn duncke re Wulcken vnder dem Mäne herlopen / vnde men den ne einen Minschen edder Derte ansüth / dat ydt vele grother vnde lenger schinet / alse sünsten an dem dage. Derwegen yfset nein wunder / dat düsse listige Foß de nachttydt vörnemeliken in achtinge hefft.

Hyrby schal men ock dyt anmercken / dath einem vaken düncket / he seh edder höre wat böses / dat doch nicht bö-

ſes edder reine Spökerye ys / ſunder natürlick thogheit / darup ſick gebrechlker edder fruchtſamer / edder ſimpeler Minſchen ſwackheit nicht kan vorſthan. Düncket nicht vaken den Melancholeſchen / ſe hören luden / klingen / ſchéten vnd dergelken / dat en van den böſen vnd *malignis vaporibus* kan beſegenen. Menniger ys van natur gruweren / wenn he alleine ys / kan em vth frucht wat düncken / dat he wat süth vnd höret / dat doch nicht ys. Vaken verſteit men ydt nicht / wenn men wat höret / vnd meinet ydt ſy Spökerye. Hebben de *Teredines* edder Holtmaden mit erem bitende nicht mennigen ſehr hart vorfehret? Vnd wat desgelken mehr geſcheen kan.

Darümme ſo ys dyt de beſte radt / weñ du wat vngewönlikes höreſt edder ſüſt / dat du nicht alſobald gedenckeſt / ydt ſy Spökerye / vnde daruór nicht / ehr du de ſaken recht heffſt erkündet / erſchreckeſt. Mögelick yſſet nein natürlick dont / dat ſyne orſaken mach hebben / darup du dy nicht ſtracks kanſt vornemen / edder dy mach düncken / dat du wat ſüſt effte höreſt / dat doch nicht ys. My ys ein Prediger in der Stadt N. im Heren wol bekant / de vor ſöß Jaren in ſyner Studerkamer allewege einen kleinen hellen vnd ſcharpen ludt hörede / alſe wenn ydt pickede vnde ſlöge / den einen ſlach nicht lange na dem anderen / konde auerſt nicht weten / wor ydt was / ginck he na der Tafel / ſo duchte em ydt was thorügge / ſach he ſick ymme / ſo ludde ydt / alſe wenn ydt anderswor was. Nu hedde he na Gades vorhenckeniſſe alrede ſyne beſchweringe van dem Sathan / de an einem orde ſynes huſes veel Spökerye dreeff / darümme dachte he vaken nicht anders / alſe ydt müſte dat ock des liſtigen Sathans grepe ſyn / de en in ſynen *ſtudijs* wolde hinderen. Entliken do he nu lenger alſe ein Jahr temelick wol

daruan

daruan geplaget was / kricht he *Lud. Lauateri* Bock / vnde indeme he jdt dorchlist / vindet he in dem ersten Dele im 11. Cap. düsse wörde: *Si ligneum parietem, &c.* Dat ys / Wenn ein Holtworm eine hölten Pannelinge vthfritt vnde dorchgnaget / meinen etlike / dat se einen hören / de mit einem kleinen Hämerken vp einen Ambolten gar lösliken sleit. Darup socht he vnächer / vnd beuindt vppet leste / dat in dem *pulpito*, so he vör sick hadde / ein klein Wörmken was / de en so lange tydt geplaget hadde. Darümme schal sick nemant lichtliken wat ynbilden.

Wenn du auerst des gantz gewisse bist / dath ydt ein spalck vnde gökelye des Düuels ys / wat du vngewönliken höreſt effte süst / so schaltu dy vörsehn / dat du dy nicht altho sehr entsetteſt. Dat do dem Düuel byliue nicht thowillen / wenthe dat socht he / vpdat du darauer mögeſt erre werden / vngödtlike middel darjegen gebruken / in Melancholye geraden / an der gesundtheit schaden nemen / in dyner eschinge vnd Hussorge vorhindert / vnd vmmet leuent gebracht werden / Welckes alles deñ van groter frucht vnd vorsehringe kan herkamen. Weñ eme nu dat spill na synem willen angeit / lachet he in de fust / vnd ys fröwden vull. Twar ane wat gheit ydt selden aff / wenn sodane Düuelswercke vormercket werden / ock Godtfrüchtige hillige Lüde / dewile se flesch vnd blodt am halse dragen / sint daruör nicht felich vnd seker / se scheten thom minsten noch wol in der hast thohope / vnd de hare sthan en thoberge / wenn ehn desgliken wedderuaret. Du must auerst thosehn / dath de frucht vnd vorfehringe nicht thogrot sy / sunder du schalt dy vormannen / vnd syn starck in dem HEren / vnd in der macht syner starcke / vnd wehren dy ridderlick / na der vormaninge Pauli / Eph. 6.

Jnſunderheit ſchalen dat weten vnd gelöuen / dath
Gen: 3. Christus erſchenen ſy / dat he der liſtigen Schlangen den
Iohan: 16. kop thobreke / den Förſten düſſer Welt richte / vnd de wer-
1. Ioh: 3. cke des Sathans thoſtöre: Welckes he ock bewiſet hefft in
der Wöſtenye / dar he den ſtarcken vnde geſwinden Düuel
Math: 4. mit der Schrifft alſo ingebunden vnd auerwunnen hefft /
dath he ſick hefft möthen van em packen / Item in ſyner
Coloſſ: 2. Helle fart / dar he hefft vthgetagen de Förſtendöme / vnde
geweldigen. Wenn du dat gelöueſt / vnde tröſteſt dy dar-
by mit ſulcker ſyner auerwinninge / alſe wenn ydt dyne
were / ſo kan dy nein Düuel mit alle ſyner liſt vnd gewalt
dat ringeſte affhebben. Wenthe he fecht vnde will / dat wy
vns mit ſyner auerwinninge tröſten ſchölen / Johan. 16.
Hebbet einen guden modt / ick hebbe de Werlt auerwun-
nen. Hefft he de Werlt auerwunnen / ſo ys ock de nedder-
gelecht vnde amechtich gemaket / de na Gades vorhenckes
niſſe in der Werlt ein Grotförſte ys. Jegen denſüluigen
heffſtu alſe ein gelöuiger dy thotröſtende mit der auerwin-
ninge dynes HEren Chriſti / de eme ſtarck genoch gewuſ-
Ioh: 16. ſen ys. Wente gelyck alſe he den Förſten düſſer Werlt al-
rede gerichtet hefft / alſo lecht he ſick noch jegen en vnd vor
de ſynen vp mit ſynen hilligen Engelſchen Drauanten /
vnd bewyſet ydt / dat he in vnde by den gelöuigen gröther
1. Ioh: 4. ys / alſe de in der Werlt ys. Darher du ock tröſtliken kanſt
ſluten / dat du nicht allene ſyſt / ſunder de grothe vnd ſtar-
Math: 10. cke Michael mit den ſynen ſy by dy / de alle dyne hare vp
dynem höuede hefft getellet / vnd ydt wol wert maken / dat
Math: 16. ock de Porten der Hellen dy nicht mögen auerweldigen.
Weñ du düſſen troſt heffſt / ſo kanſtu den Helleſchen Böſe-
wicht / ſo liſtich vnd ſtarck alſe he ock ys / wol vorachten / vñ
ſync böſhafftige tücke vnde rencke in dynem herten vth

lachen

lachen vnd bespotten / welckes he nicht kan lyden / wenehe he ys ein houerdich Geist / vnd wolde gerne / dat wy vor ehme einen schüw dregen / tho winckel krepen / vnde ehn hoch andregen mochten.

Seh auerst tho / dath du en nicht vth lichtuerdicheit vorachtest / vele weiniger dath du vth lichtuerdicheit vnde mit gewalt en woldest vordriuen / alse mit jagende / stände vnd dergliken. Du schalt dy ock nichtes vormeten / vnde mit ehme nicht vele reden effte disputeren / Sunder wultu en anspreken / so geschee ydt alles *cum timore & tremore filiali*, mit Kindtlikem früchten vnd zeterende / dat du darby dine swackheit betrachtest / wo mit diner macht sy nichtes gedhan / vnd du syst gar balde vorlaren. Philip: 2.

Idt beklagede sick einmál ein Prediger der grothen böuerye vnd vnrowe / de ehme de Sathan in synem huse mit smitende vnd balderende dermaten dede / dath he mit Fruwen / Kinder vnd Gesinde neine nacht mit freden slapen konde. Deme hefft he geraden / he scholde den houerdigen Geist mit standthafftigem gemöte vorachten / vnde seggen / wenn he sick hören lete: Jck bin van Gades wegen alhyr ein arm vnschüldich Hußwerdt vorordent / hebbe in düssem mynem huse billiker wyse auer de mynen thohetende vnde thogebedende / vnde gha mit mynem Gesinde vp wegen myner *vocation*. Wat rechtes hefftstu an dyth myn Huß / my van Gade vorlehnet? Gha na diner waninge / de dy im Swarteligen Pole in affgrunde der Hellen bereidet ys / smite / kloppe vnde bulderre dar / so lange dath du möde werst / vnd late my im Namen Jesu Christi mynes HEren frede in minem huse. Wente du hefftst nein deel an my vnde den mynen. Alse de Prediger nha düssem rade dede / wort he vorlöset.

Bidde

Bidde ock den framen Gode flitigen vnde andechtigen / dath he dy vmme synes Sönes willen gnedichlick wedder de Tyrannye des Düuels will beschütten vnde beschermen / vnd na synem willen van dem Crütze der Spökerye / so he auer dy vorhenget / erredden vnd vorlösen. Lath dy ock in dyner eschinge nicht dorch de Spökerye vorhinderen. Wenn ydt de Düuel ersten so widt kan bringen / dat dy dyn Huß auer syner gökelie leidt wert / edder dat du dyn arbeit latest anstän / so hefft he halff gewunnen spill. Vöre ock ein Godtfrüchtich leeuendt / vnde höde dy vor Sünden vegen dyn geweten. Wenthe dardorch wert de hillige Geist bedröuet / vnd de Sathan tho huß vnd haue geladen.

Idt ys einem Prediger / mynem guden bekanden / daruan ock thouören gemeldet ys / dyt vor vyff Jahren besegent: Achter syner Slapkamer ys ein klein wöste rhum gewesen / dar he syn holt vnd ander vnrum ingelecht hefft. In demsülnigen hefft ydt des nachtes gantz vaken gespökent / So hefft jdt an de Kamerdöre gekloppet / deñ hefft jdt gelaten / alse weñ alle dat holt were in einen hupen geworpen vnd vmmegekeret / dat doch des morgens an syner stede gestan hefft / so isset darbauen geuallen alse ein Meelsack / ein ander mäl hefft ydt geweget / vnd wat des mehr gewesen ys. Einmähl kloppet ydt des morgens dre harde slege an de dören / Alse syne Hußfruwe darauer erschrecket / vnd mit dem Kinde vpsthan will / beuindt se / dath dat Kindt / welckere se des auens gesundt in de Wegen gelecht / vnd by sick hadde / kranck ys / dat ock noch etlike weken darna dödtlick kranck gewesen / auerst wedder genesen ys. Alse he nu in de dre Jare de besweringe gehat / vnde darby vaken gesüchtet vnd gebeden / vnde doch nicht de erhöringe erlanget hadde / vatet he entlick einen modt / leth dat ruhm leddich maken /

maken/ vnd eine Tafel darin setten/ deit dar alle dage syn gebedt/ vnd studeret darsülvest / vnd dewile eme Godt kleine Kinder bescheret / leth he daruth eine syne Slapkamer maken/ vnd lecht syne Kinderken darhen/ de sick mit ehme alle morgen vnd auendt dem leuen Gade darsülvest im gebede beuehlen. Södder der tidt is dar nichtes inne gehöret worden.

Dat II. Capittel.

Van den Laribus domesticis, edder Hußknechtkens / de men ock Wolterken vnde Chimken an etliken örden nömet / van den Berch vnd Erdtmenneren/ van dem *Spiritu familiari*, vnd van den Waternixen.

DEt nu wol auerst allerhandt Gespenste tho vnsen tyden nicht so gar gemeine syn / alse se in vörtiden sint geweset / ock de Geistere sick nu so vaken nicht apenbaren vnde vörnemen lathen/alse vörmals gescheen / so sin doch desülvigen noch mennigerley art vorhanden. Wenthe na der gelerden meninge hefft ein yder Elemente sine besundrige Geister / de Lufft hefft ere *spiritus aëreos*, de Erde de Berchmennekens edder Erdtmennekens / dat Water de Nixen. Vnd efft desülvigen dem Mynschen wol nicht alle gelyke sehr thosetten/ so kamen se doch in deme alle aucrein/ dat se der Mynschen affgesechte viende syn / vnde na erer Selen

vorderue trachten / wo bedrechliken vnde bedenſthafftigen ſe ſick ock eine tydtlanck anſtellen.

Wat nu de *Lares* edder Wolterkens angeit / vinden ſick de gemeinichlick in den Hüſeren / dar ein gudt vörradt van allen dingen ys. Dar ſchölen ſe ſick bedenſthafftigen anſtellen / waſchen in der Köken vp / böten vür / ſchüren de Vate / ſchrapen de Perde im Stalle / voderen dat Quick / dat ydt vet vnd glat herin geit / theen Water vnde dragent dem Vehe vör. Men kan ſe des nachtes hören de Ledderen edder Treppen vp vnd dall ſtigen / lachen / weñ ſe den Megeden effte Knechten de Decken afftheen / ſe riehten thohouwen in / jegen dat Geſte kamen ſchölen / ſmiten de Ware in dem Huſe vmme / de den morgen gemeinliken darna vorkofft wert.

Wowol ydt auerſt ſchynet / ſe hebbent alles alſo vorrichtet / ſo ys ydt doch (gelyck alſe Düuels dondt alle ys) men lutter bedroch. Wente den morgen vindet men nichtes ingehouwen / alſe ydt de nacht geducht hefft / Jck früchte ock / voderden de Minſchen dat Quick nicht beter vnde wiſſer alſe düſſe Hußnißkens / ydt wörde vnderwylen ſmale biten. Doch late ick ydt wol geſcheen / alſe de Lüde daruan reden / he drage dem Naber dat Voder aff / vnde ſlepe ydt ſynes Heren Köyen edder Perden vör / dath des Nabers Quick vorhungere / vnd ſynes Werdes gedye vnd vet werde. Wo deme nu ſo ys / ſo kan he doch van ſyner art nicht kathen / denet he einem eine tydtlanck / ſo ſchadet he einem anderen / vnde gelyket in deme dem Wulue / de bit vp ſynem veltmarckede nicht / ydt drenge ehn denn de aueruth grote hunger / ſunder vp dem frömden.

Düſſe Hußnißkens ſchölen ſo lange bliuen / beth dat de Ne-

de Neringe begünnet thokrimpende / vnde dat gelücke sick wendet / edder / so men erer spottet / dewyle de houerdige Geist neinen spott liden kan / alsedenn schölen se sick vth den Hüseren vorlesen / dath se nicht mehr vornamen werden.

Van den Berch vnde Erdtmenneren ysset gewisse / dat ydt ock eine art der bösen Geistere ys / de er wesent vnd wanunge in der Erden / gelyck alse de Waternixen in dem Water hebben.

Ick will auerst hyr eine Historien edder twe herseten / daruth men seen mach / dath Erdtgeistere syn / alse ock Woltdüuele / de de Olden *Faunos* vnd *Satyros* genömet hebben: Im Jare 1284 den 26. Junij hefft sick im Lande Brunswick / im Stedeken Hamelen / volgende Geschicht thogedragen / dath de Düuel in Minschen gestalt alse ein Landtfering in datsüluige Stedeken gekamen / vnd vörgegeuen / dat he guden radt yegen Rotten vnd Muse wüste / Dewile nu de Lüde des ordes daruan sehr geplaget worden / hebben se sick mit eme vmme ein gewisse lohn vordragen / dath he se des vntüges müchte loß maken. Alse he nu syn wordt geholden / vnd dat thogesechte lohn daruör nicht gekregen / is he vp benömede tidt dorch dat Stedeken gegän / hefft gepipet / vnd sint eme in de hundert vnd dörtich Kinder geuolget in einen Berch buten vor Hamelen / genömet Koppen / darin he se geuöret / welckes ein fin wacker Megdeken / dat van verne sy nageuolget / schöle vormeldet hebbe / Welckere Historie warhafftich also gescheen ys / vnde tho steder gedechtenisse in dat Stadtbock vnde bauen der Garuckamer darsüluest mit güldenen Bockstauen schal vortekent syn.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Iodocus Hockerius gedencket / dath ein Dwerch edder Erdtmennecken den Diderich vam Berne schöle wechgeuöret hebben / dat nemandt hebbe eruaren mögen / wor he sy hengekamen.

Bodinus lib. 2. Demonomaniæ schrifft / de Olden hebben vele gedichtet vam Venus Berge by Brisach / vnde van den slapenden Ridderen darsüluen / welckes men ydel lögen vnd Düuelsgespenste syn gewesen. Ick achte auerst de Olden hebben hirmede antögen vnd lehren willen / dat / gelick alse sulckein Ehren edder Ridderstandt mit slapende / vüllerye vnde vntucht nicht kan erworuen werden: also stha ydt dem Helden vnd Ehrenstande nicht an / mit horerye vnde Wyne densüluigen thobesmittende. Wenthe de sick im Venusberge vele will vmmesceen vnd vinden laten / desüluige wert wol ein slapende Ridder bliuen / vnde weinich römlikes vthrichten.

Idt schrifft *Georgius Agricola*, dat eine art der Düuele sy / de den Berchgesellen / wenn se na Ertze grauen / vele schaden don / welckere schrecklick anthoseende syn. Einmäl schal ein van densüluen in S. Annen Berge in einer grouen / de Rosenkrone genömet / erer twölff Gesellen mit anblasende gedödet hebben. Welcke Groue / efft se wol Süluerryck ys gewesen / hebben se doch de Berchknapen vnde Greuers vmme der Erdtgeister willen angeuen vnde vorlaten mothen. Dat blasent schal desülue Geist / welckere schrecklick vthgesceen / vñ vürige ogen gehat hefft / dorch einen langen Perdehals gedan hebbē. Solckein böse Berchgeist schal ock im Schneberge in S. Jürgens groue gewesen syn. Geliker Geist hefft ock einen Jöden in der Törckye gedwungen eine fruchtbare Groue tho vorlathende. Düsse Geist is ock velen in gestaldt einer Zegen mit güldenen Hörneren erschenen.

Idt

II. Capittel.

Idt schrifft ock desüluige *Agricola*, dath eine ander art in den Bercharbeiden sick seen vnd vornemen laten/ de den Minschen neinen schaden schölen dhon/ ane wenn se erer spotten. De schölē sick anstellen/ alse don se den Berchknapen alles na/ stellen sick vnderwylen alse smeten se na den Berchgesellen/ dhon en auerst nichtes/ ane wenn men en flöket/ trotzet/ im torne thosprickt/ edder erer spottet.

Spiritus familiaris ys ein denstbar/ doch bedrechlick Geist/ de by etliken Minschen/ doch gar weinigen/ gefunden wert/ de en vele schal vnderrichten vnd leren.

Alse *Cardanus* van synem Vader schrifft/ de hebbe einen *Spiritum familiarem* in de drüttich Jahre by sick gehat/ vnd ehme vele vth den schrifften *Auerrois* apenbaret/ dat thouören neinem *Medico* bekandt gewesen. Wowol swerliken thogelöuende ys/ dath de Düuel dem Minschen wat heilsames scholde lehren/ dat ys wedder syne art/ydt were denn sake/ dath he des/deme he denet vnde anhenget/ Selen vorderff söcht/ vñ dardorch thowege thobringende sick vormodede.

Gelyker gestalt gedencket *Manlius* in synen *Collectaneis* eines sehr ryken Arsten/ de den Düuel hebbe im Glase gehat/ dorch welckes hülpe he hebbe gelückliken *cureret*. vnd mit syner *cura* so vele thowege gebracht/ dat he synen Eruen in barschop söß vnde twintich dusent Gülden hebbe nagelaten. Den hefft de Düuel in synem latesten tho neiner bekeringe kamen lathen/ sunder ys in vnsinnicheit gevallen/ hefft lesterwörde yegen Christum vthgegaten/ vñ in vortwiuelinge na Hekeluelde gevaren.

D. Vlricus Molitoris in syner Hexenmeisterye gedencket/ dat *Plato* einen *Spiritum familiarem* hebbe gehat/ de em alse ein Hußknecht hebbe gedenet.

Apuleius schrifft van dem *Socrate*, dat he einen *Spiritum familiarem* hebbe by sick gehat / welckes ock *Plato* van eme in synem *Theage* betüget / dar he schrifft / dat eme van yöget vp ein Geist geuolget sy / de en vaken hebbe vormanet / wat he scholde anuangen edder vnderlaten.

Etlike willen / dath *Theophrastus Aurelius Paracelsus* hebbe ock sulck einen *Spiritum familiarem* by sick gehat / de eme vele *arcana naturæ* schöle geapenbaret hebben / de dorch den Man tho högestem gude Minschlikes geslechtes vp de bane gebracht syn / de ehme doch ane alle wedderrede van Gade ingegeuen vnd entdecket syn möthen.

Nu lathe ick vorstendige Lüde hyrinne Richters syn / efft de Düuel ein affgesechte Vyendt der Minschen / dem *Paracelso* in so hogen dingen vnd woldaden / de Gode dorch en geapenbaret vnd gegeuen hefft / köne edder möge gedenet hebben. Dat müste frylick eine nye vnd vnerhörde fründtschop twischen den Helleschen Geisteren vnde dem Minschen syn / Darümme ane allen twiuel van mißgünstigen dem *Paracelso* sulckes mit reinem grunde nageredet wert.

Aristoteles in lib. de mirabilibus auditionibus gedencket eines *Thasÿ*, de hebbe einen *Spiritum familiarem* by sick gehat / in gestalt eines Minschen / den nemandt ane en süluen hefft seen könen.

D. Iohannes Bodinus schrifft / dath eine ydere Töuersche schöle einen besundrigen Geist by sick hebben / de er in erer böszheit dene vnd narichtinge geue / des se ock altho *familiariter* schöle gebruken / alse hir thouören in den Sünden wedder dat söste Gebodt vormeldet ys.

Lib: 2. cap: 6.

Dath auerst de Duuel eine tydtlanck vpware vnde dem Minschen dene / daruan mercke volgende Historie / de

Iodocus

II. Capittel.

Iodocus Hockerius vortellet: Idt hefft gewanet ein Ridder in Dúdescher Nation / mit namen Her Hans van Rechenberg / de hefft lange einen Knecht by sick gehat / de eme so gar truwe gedenet / dat he vór vnde na so getruwen Denner nicht gehat hefft / doch hefft he eine rume tydt nicht geweten / dat ydt sulckeiner were / alse he darna ys also enwar geworden. He hefft en mit Breuen an einen ort vorschicken willen / vnd do he in den Stall geit / vindet he den sůluigen Knecht dar liggende vnd slapende / daruan he gedacht / dat he fro vp gewesen were / vnd ein groth stücke weges albereit affgelecht hedde. Derwegen wert he tórnich / vnd wecket en vp / fraget / effe dat truwliken gehandelt sy / dewyle he wete / dat eme mercklick daranne gelegen. Deme tóget de Knecht syne Breue vnde bringet dat antwort / dat he halen scholde / ydt was alles wol vorrichtet ꝛc. Vth welckeren vnd anderen dingen he vormercket / dat he ein bóß Geist was.

Idt sy auerst mit dem denste der bósen Gester wo ydt wille / se lonen doch entliken aff / alse im ersten Boke am 14. Capit: vormeldet.

De Waternixen syn eine art der Geister / so in den Wateren syn / vnd de Minschen (sunderlick Frouwspersonen) tho sick int Water theen. Darjegen ys dorch lange *obseruation* angemercket / dat de Lúde der órde / dar de Nixen er wanent hebben / alse an dem Behmeschen Wolde / in etliken Wateren in Norwegen / allewege Sthal by sick dragen / vp dat se nicht van den Waternixen int water getrecket vnd getagen werden.

Idt settet *Lutherus* van den Nixen düsse wórde: *Similis est ratio cum Nixis in aquis habitantibus, & homines in aquas*

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

aquas submergentibus, cum quibus aliqua virgines familiaritatem habent. Non contemnamus Diabolos, Dat ys/ Vp gelike wyse gheit ydt mit den Watermixen tho/de im Water wanen/ de de Minschen tho sick int water theen/ mit welcken etlike Junckfrowen gemeinschop hebben/ latet vns de Düuele nicht vorachten. *Manlius in collectaneis.*

Dyth kan vnde mach so gar vngelöfflick nicht dünken/ weñ men bedëcket dat wunderwerck an dem Pilatussee in Switzeren vnd dem Water/ so vp dem Poltersberge ys. Welckere Watere/ wenn Böme edder telgen van denſüluigen/ so dar mögen vmmeher sthan/ van sick süluen darin vallen/ sick gar nichtes bewegen/ wenn auerst Minschen hende dar wat insmiten/ ydt sy ock so klein alse yde wille/ so auergetë se sick mit högestem vngestüme/ mit Blixem/ Hagel vnd Donner/ dat de vmmewanenden in grote nodt vnd geuare kamen/ vele Minschen vnd Vehe vorderuet vnde vorsüpt/ welcke Watere frylick waninge des Düuels syn.

Hyr müchte nu menniger gedencken/ scholde de Düuel sodane macht hebben/ de Minschen tho sick int water thotheende/ vnd dorch Gades vorhenckenisse in frömdem elemente nicht thodempen vnd thoerstickende/ ja noch wol mit en vmmethoghande nha synem egen willen/ sunderlick mit Fruwesbilden/ vnde mit gedofften Christen? Deme sy geantwerdet/ dat de rechtuerdige Godt dem Düuel vmme der Sünde willen der Minschen vele vorhenge vnde tholate/ alse veh der Hamelschen Historien van den hundert vnd dörtich Kinderen/ so de Düuel wech geuöret/ vnd veh anderen dergeliken Historien thoseende ys. Wy schölen na anderen orsaken nicht vmmeseen/ vnd dencken worümme sodanes gesche edder gescheen sy/ sunder ydt allene

allene den Minnschen vñ eren Sünden thoschriuen. Wenthe Godt ys nicht vnrechtferdich/ dheit nemande vnlyck/ Mat: 20.
syne Gerichte vnde wercke syn vnbegryplick / wy alse ein Esa: 45.
elende Erdenklumpe edder Leemklüte könen/ vnde schölen nicht tho dem Pötter spreken: *Cur ita facis?* Worümme makestu dat süß edder so? Vnse vngeloue / vndanckbarheit/ vngehorsam/ vorachtinge des Wordes vnd der Sa- Rom: 9.
cramenten genen leider althо vele orsake dartho / dat dem Düuel vele thogelaten werde/ dat wol vorbleue/ wenn wy frám weren/ vnd deden wat wy scholden/ Geschege sulckes/ so dede Godt ock wol/ wat wy gerne wolden / dewyle dat auerst nicht geschicht / so gheit ydt ock allewege na vnsem willen nicht. Ein vmmet ander/ so geschüth nemande vnrecht.

Dat III. Capittel.

Efft de Düuel thokamende dinge wete/ vnd der Minschen gedancken köne erkennen.

THo düsser frage gifft *occasion* vnd orsake / dat thouören van dem Gespenste / dat *Bruto* vnde synem *coniuraten* vorher gesecht hefft / se wörden ydt vp dem Philippeschen Velde wedder seen / Daruth se den vngelückliken vthganck eres Kriges vnd nedderlage lichtliken hebben könen affnemen / Wo denn ock darsüluen van *Curtio Ruffo* ys angetagen worden / dat ehme ein groth Gespenst vorhenne vormeldet hefft / dat he tho hogen ehren tho Rome scholde erhauen

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

hauen werden / ock Landtpleger in *Africa* vor synem dode werden / alse denn sodanes ock ervolget ys. Idt ys van den *domesticis Laribus*, edder van den Hußgeisteren geredet / dat desüluigen yegen frömder Geste ankumpst den Werdt im huse mit erem thorsdende / inhowende / holtsagende vnde anderen dingen / daruan thouören erinneren vnd vormanen / Daruth deñ schinet / dath de bösen Geister des / wat thokamende ys / wetenschop dragen schölen.

Darup thoantwerden / dat vorerst vnde alleine dem leuen framen Gade de Titel der Allmacht vnd alle wetenschop geböre vnd thohöre / dewyle he ein Hertenkenner vñ Nerenprouer allene mach genömet werden / de thokamende dinge süth / alse weren se stracks thosegen. Desüluige is ein frygwerckender Godt / dath he alldatyenne / wat syne Mayestet thokamende weet vnde süth / eer ydt geschüth / kan voranderen / vpholden / vorkorten / vorlengen / vnde na synem fryen willen dhon alles wat he denckt / will vnd vörnimpt / im Hemmel / in der Lufft / vp Erden / ja in allen Düpen vnd gründen. Wenthe syn ganck ys in groten Wateren / vnd men spöret doch synen Votstich nicht. Desüluige hochheit höret nicht den Creaturen / sunder allene dem Allmechtigen ewigen Gade / dem Schepper tho. De sick dorch yne in *causas Physicas*, nicht dorch den ordentliken lop der Natur / edder süß andere dinge inspannen / nicht hinderen effte affholden ledt / dath syne handt nicht fryge vnd vnuorhinderet alles scholde dhon / weten vnd ordenen / wat syne Mayestet will vnd vörhefft.

Ier. 33. 17.

Psal. 77.

Dat auerst ock de Düuel etwas köne naraden / vnde wat thokamende ys / vorher vormelden / doch nicht allewege de warheit drepen / ya ock vnderwilen wedder eren willen vnd natur de warheit reden / schal hyrna bewyset / doch

vorerst

vorerſt angetöget werden / wat den Helleſchen Geiſteren vorhenne thowetende vnmögelick ſy.

Alſe vorerſt / wat Godt de HEre in ſynem vorborgenem Rade vnde willen entſlaten hefft thodhonde / vnde noch kümſtich ys / alſe van der tydt des Jüngeſten Gerichtes. Wenthe efft ſe vth den teiken vnde vth den gruwliken Sünden der Minſchen lichtlick ſluten könen / dath de auendt nicht verne ſy / ſo ys en doch tydt vnd ſtunde vorborgen. Item en ys vnbekandt de wunderbarlike regeringe vñ erholdinge der Chriſtliken Kercken / wor ſe Godt buwen / vnd wo lange he ſe darſüluen yegen de Viende beſchütten vnd erholden will. Vnd in ſumma / alle Gödtlike wercke ſyn vnd blüuen en vele tho hoch / dat ſe vorhenne nicht weten könen / eer ſe *in effectum* kamen. Wenthe dewyle den Engelen im Hemmel ſodan vorborgen Radt Gades vnbekandt ys / ſo kan vele weiniger de vorſtötte vnd vorflöke de Geiſt weten / wat de ewige Godt vörhefft / vnd thodonde entſlaten ys. Alſe *Lactantius lib. 2. de origine erroris cap. 15.* ſchrifft: *Sciunt Dæmones quidem futura multa, ſed non omnia, quippe quibus conſilium Dei penitus ſcire non licet.* Dat ys / Idt weten twar de Düuele vele thokamende dinge / doch nicht alle / alſe den allermaten nichk getemet Gades radt thowetende. Men ſecht vorgeues nicht in Weltliken ſaken: Der Heren Breue ſyn duſter tholeſende / Wo vele mehr ys allen Creaturen vorborgē des alderhögeſten werck? Darümme möthen wy mit Paulo ſeggen: O welck eine Rom: 11. düpe des Rykedomes beide der Wyßheit vnde erkenteniſſe Gades / wo gantz vnbegriplick ſint ſyne Gerichte / vnd vnerforſchlick ſyne wege / Wenthe woll hefft des HEREN ſinn erkandt / vnd woll ys ſyn Radtgeuer geweſen?

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Thom anderen / weten de Düuele nicht gründtlick vnde egentlick / wat vor voranderingen sick in Weltliken Regimenten werden thodragen. Dar se doch der Heren vñ Förſten radt / alse *Lutherus in Esaiam* schrifft / lichtlick hebben thowetende / könen derwegen Krich edder frede vorkündigen. Wenthe de Sathan / de einer geschickeden nature ys / vnd dorch lange erfarenheit vthgeleret / kan vnderwylen den vthganck eines handels vth vorherghanden orsaken seen / wenn de vör de handt genamen werden / auerst syne vthsage ys doch vorwickelet vnd vngewisse.

Dan: 2. Dewyle denn de Almechtige Godt de Köninckryke in synen henden hefft / Köninge vp vnd affsettet / ock vmme der Minschen Sünde willen de Regimente vorandert / ys dem Düuel vnmögelick vörhenne thowetende / wat by sodaner voranderinge der Lande vnd Köninckryke de HEre will gescheen vnd kamen lathen / wo lange desüluige düren vnd im bestande bliuen werden.

Thom drüdden / gelyck alse ick ock erachte / dath ydt en vnmögelyck sy den vthganck der Krige thowetende / dewyle de auerwinninge vam Hemmel kümpt / vnde an der starcke des Rosses vnd manschop nicht gelegen ys / Dewyle ock de HEre in weinigen heil geuen kan / alse in *Gideone*, *Iosua*, *Dauide*, *Assa*, den Machabeeren / der Judith / vnd anderen in Bibelscher Historien thoseende ys. Vnd datsülnige nicht weiniger in Werltliken Krigeshendelen / dar vaken hundert Man jegen einen gerekent gewesen syn / vnd doch van den weinigen sint erlecht worden.

Iudic: 7. 3. Esdr: 4. Psal: 147. 1. Mac: 3.

Idt kan auerst dennoch de Düuel etwas naramen / wenn he süth / dat de Krigesradt tho frech / vnbesunnen vnd vnachtsam / vnde Hans Hoen mit der langen Speissen

gantz

gantz thomloß vp fretent / slöment/ horent/ spelent affgerichtet ys / vth sodanen vormodingen hefft de Dûuel lichtliken van dem vthgange eines tho slutende.

Alse de Wârseggersche in Endor dem Köninge *Saul* des Kriges vthganck vorher gesecht hefft/ dewile de Dûuel geseen/ dat Godt van dem *Saul* was gewcken / derwegen nein gelücke by eme müchte edder konde mehr syn. Item/ dath ein geweldich Krigesheer yegen *Saul* tho Velde lach/ daruan syn herte gantz vorschrocken / vull zagendes / vnde tho water geworden was. Item dat *Dauid* in *Sauls* stede alrede thom Köninge was gesaluet. 1. Sa: 28. 1. Sam: 32.

Dath auerst de strydtbare Helt *Ionathan* ock vallen wörde/ den syn vortruwede Fründt *Dauid* so hoch beklaget/ hedde de Dûuel licht thoentradende/ dewile he by dem Vader syn leeuendt alse ein främ Kindt wagen/ vnde alse ein stridtbar Helt den rüggen nicht geuen / sunder ridderliken striden/ vnd römlick steruen wörde/ des de Dûuel denn vörhenne proue genoch geseen/ do he allene mit synem enigen Wapendreger vele vthgerichtet hedde. Wente weñ Godt affwyckt/ wat ys denn der Minschen dhont: Wedderümme wenn Godt bystandt deit / wat könen Minschen schaden dhon: Dat möge wy lesen Nume. Cap. 23. De Köninck *Balaac* mededе *Bileam* dem Volcke Gades thoflökende / auerst he muste bekennen/ vnde seggen: Wo schal ick flöken/ deme de HEre nicht flöket: Wo schal ick schelden/ dar de HEre nicht scheldet.

Thom verden/ kan de Dûuel nicht egentlick weten/ wat gelücke edder vngelücke dem Minschen in sinem leuende köne wedderuaren/ vnangeseen/ dat he vth dem Gestirnte des gar vele kan entraden. Wenthe ydt ys truwen eine

sunderlike vorborgene wyßheit Gades an dem Gesternte des Hemmels / darmede he sick den Minschen etliker mate thocrkennende hefft willen geuen. Wowol dat de Minsche mit synem vorstande / dewyle ydt dorch de Sünde ys vordoruen / sulcke Wyßheit Gades nicht kan begripen. De Düuele auerst / so den gewissen *motum*, lop vnd beweginge des Hemmels / der Planeten / de *Eclipses, coniunctiones, oppositiones, ortus & occcasus syderum* geleret hebben / de Nastluiteten *erigeren*, des Wedders voranderinge na eines ydderen *loci eleuation aliqualiter* setten / vnd ock Geistliker vnde Werltliker Regimente voranderinge / gelücke vnd vngelücke etliker mate vorher vorkündigen könen. Wowol dat ockjere / alse denn vele weiniger der Minschen *prognostications* vnde wisseggingen van solcken thokümpstigen dingen allewege nicht so gar genowe instemmen vnde thodrepen könen / na dem Versche: *Astra regunt homines, sed regit astra Deus*. Dat Gesternte regeret de Minschen / auerst Godt herschet auer dat Gesternte.

Wenthe wenn rede dat Gesternte allerley vngelücke drouwet / so kan dat Christlike Gebett vele vngelückes affwenden. Godt ys gnedich / vnd leth sick vele affbidden / vñ yöt rüwet eme balde des öuels / so he dem Minschen thogedacht / weñ he sick tho eme bekeret. Jdt drenget truwen der Christen Gebett dorch de Wulcken / vnd leth sick neinerley wyse affwisen. De den HEren anseen vnd anropen / derer Angesicht wert nicht tho schanden. Jodoch so könen de Minschen dennoch vth der eddelen kunst der *Astrologiæ*, dar neine *superstition* edder bylone ys / vele thokamende dinge vormelden / kan dat gescheen. Wo vele mehr kan düsse *perfectus Astrologus* vth des Gesterntes *influentien* thokamende dinge weten / welckere doch *astris inclinantibus* so gescheen /

Iere: 26.

Eccle: 35. Psal: 34.

ock

ock wol so nicht geſchehen könen/ weñ ydt de högeſte Regente auer de Sternen wenden will / vth orſaken vns vorborgen / darümme moth men ydt laten *prædictiones* syn/ vnde neme *oracula* daruth maken.

Thom vöfften vnd lateſten/kan de Düuel mit nichte weten/ wat in der Mínſchen eren herten vnd gedancken ys / de tollefrye vor eme vnde vor den Mínſchen syn vnde henſpatzeren/ denn ydt ſteit geſchreuen: *Ego Dominus ſcrutans corda ac renes.* Wowol vth dem geſichte/ wörden vnd geberden kan he vele entraden / alſe *Auguſtin.* ſecht: *Internas cogitationes animæ Diabolum non videre ſcimus, ſed motus eas corporis ab illo ac effectionum indicijs colligi didicimus experimento.* Vth dem angeſichte kan de Düuel etwas ſluten/ na dem Verſche: *Sæpe tacens odij ſemina vultus habet.* Vnd bekanden Sprickworde: *Facies loquitur.* Vth dem angeſichte kónen de *Phyſiognomi* gewiſſe marcke der Naturen/ ſo in den Mínſchen vorborgen syn/ nemen / Scholde denn de Düuel vth dem geſichte vnd geberden nicht etlikermate ſluten vnd gründen/ wat im herte vorborgen licht: Doch ydt ſint man *coniecturæ* edder giſſingen. Ierem 17.

Nademe nu angetóget is/wat de Satan nicht machweten / will ick hyrher des hilligen *Auguſtini argumenta* ſetten/ dar he *in lib. de Ciuitate Dei* mede antóget vnd bewiſet/ dat de Düuele etlike vnd vele thokamende dinge weten.

Erſtliken könen ſe eres ſcharpen vnde ſubtilen vorſtandes haluen lichtliken mercken / tho wat ende de handel henuth will/ vnd wat he vor einen ende werde nemen.

Thom anderen / syn ſe gerade vnde ſnelle/ könen in korter tydt de gantze Werlt dorchſchweiffen/ vnde künden/

wat

wat in wydt affgelegenen örden der Werlt geschüth / dat-
süluige könen se denne den affgelegenen froet maken / alse
scholde ydt erst geschehen / dat doch rede geschehen ys. Vnde
wenn ydt de lüde darna erkündigen / meinen se / de Düuel
hebbe ydt vor der tydt geweten. *Tertullianus* secht: *Totus or-
bis illis locus vnus est, quid vbiq; geratur, tam facilè sciunt,
quàm enunciant.* Dat ys / De gantze Werlt ys den Düue-
len men eine stede / de euen sobalde wat an allen örden ge-
schüth / vthspreken / alse se ydt weten.

Thom drüdden / so hebben se de aueruth lange erua-
renheit / welckere / alse *D. Vlricus Molitoris* in syner Hexen-
meisterye schrifft / ein Meister ys in allen saken / ya eine
Moder aller künst heimlicheit.

Thom verden / könen se thokamende dinge vth vör-
hergänden orsaken seen / Nu könen de Minschen vth vör-
herghanden orsaken licht affnemen / wat vor ein dhont vñ
werck volgen werde / wo vele vullenkamener de ertze *Phys-
cus?*

Vnd nicht allene de Minschen / sunder andere Crea-
turen könen vth vörherghanden orsaken etwas weten / dat
thokamende ys. Wenn voranderinge der Lufft vnd storm
vorhanden ys / schryen de Hanen gar vele / wenn de regen
den gantzen dach düren wert / gän de Höner nicht vth dem
regen / sunder went balde vphören will / de Düker swingen
ere flögele den morgen negen thokamende windt vnd vnge-
wedder / Gelyck alse de Enten / wenn se sick plücken / ys
storm vorhanden / wenn de Rauen by hupen fliegen / wert
ydt gerne schön Wedder.

De Minschen könen künstich Vngewedder völen /

etlike

etlike im höuede / etlike in den thenen / etlike im rüggen vñ vöten / Item am Mâne kan men des Wedders geſtaldt lichtliken na dem gemenen Verſehe weten: *Pallida Luna pluit, rubicunda flat, alba ſerenat.* Idt könen de *Medici* vth den *Vrinis* de gelegenheit der Kranckheiden erkündigen. Scholde denn dem erfarenen Geiſte vorborgen ſyn / wat in der Natur vor *ſigna* edder teken thokamender dinge ſyn: Welckere teken thogelyck mit vörhergânde orſaken ſyn.

Thom vöfften / hebben de Düuele der Propheticn ernarenheit / Dewyle deñ de Düuel vth dem *Eſaia* vnd *Daniele* wol geweten / dat de Babyloneſche *Monarchia* wörde vp de Greken kamen / hefft de Wärſeggerſche tho Delphis dem *Alexandro* ſeggen könen: *O Alexander*, du werſt vnauerwindtlick ſyn. Item de Düuel hefft lichtlick de Börger tho Tyro dorch einen erer Mitbörger könen kleinmödich maken / deme he hefft ingegeuen / er Godt *Apollo* wörde van em wyken. Denn he de Wyſſegginge des Propheten wol vorſthan / de alſo ludet: Hulet O gy Schepe des Meeres / wenthe dat Hûß ys wöſte gelecht / darhenne gy offte thoſamende thokamen gewanet weren / van dem Lande Chytim ys idt eröpenet worden / dardorch werden vorſthan de *Macedonier*. Eſa: 23.

Thom ſöſten / dewyle wy Gödtliken Prophetzyingen nicht willen gelöuen / gifft idt Godt vth ſynem gerechten Torne / dat vns des Düuels vthſage möthen wär werden / vnd wy alſo vmme vnſes vngelouens willen möthen geſtraffet werden / vnde dem Düuel gelöuen / de wy Gade nicht willen gelöuen.

Alſe *VVolffgangus Muſcul. ſup. cap. 41. Eſaiæ* ſchrifft:

Quoniam ſpiritus mali, qui vel per ſimulachra, vel per vates ſuos reſponſa de futuris dederunt, ſpirituali celeritate & ſagacitate ſuperant, præcurrentia futurarum rerum ſigna intelligunt, permiſſione diuina fit, vt cultoribus ſuis interdum futura prædicant: quo iſti amplius adhuc exercentur, qui conditorem ſuum ex immenſa hac ac ſtupenda cœli terræq; machina non agnoſcentes, ſurda ac falſorum Deorum idola colunt.

Thom ſöuenden / könen ſe lichtliken thokamende dinge vorkündigen / de ſe ſüluen dorch Gades vorhenckeniſſe werden int werck bringen / ſe ſüluen edder dorch Minſchen. Alſe wenn ſe de Lufft willen vorgifften / edder Goden vorhenget / de Erde / dat Water / de Früchte thobeſchedigende. Edder wenn ſe dorch böſe Minſchen / alſe dorch ere *ſatellites* vnd Drauanten mordt / krich / vnfrede / vnenicheit vnd ein blodtbadt anſtifften / alſedenne könen ſe ſodanes lichtliken vormelden / dath ſe balde ſüluen vorrichten werden / dewile de Minſchen vörher ſeggen könen / wat ſe bedacht ſyn balde thodhonde.

Derenthaluen hefft dat Geſpenſt de nacht vör dem vprore binnen *Antiochia* mit der Geiſſel lichtliken knappe-
ren könen / dewyle he nicht wydt daruan geweſen / ſunder
Sup. lib. 3 cap. 3. hefft helpen thoblaſen / dath dat vpror redeliken anginge / vnde wes mehr vorhenne vormeldet van der *Lacedæmonier* vnderlage by *Leuctris* na dem klapperende der Wapen im Tempel *Herculis*. Item dath de Dören des Tempels tho *Thebis* ſüluen vpgeſprungen / vnde de Wapen / ſo an der Müren vpgehenget weren / vp der erden gefunden. Sulckes alles ys dem Düuel thouorrichtende eine ganz gerinege kunſt geweſen / dewile he ſüluen de hende im ſpele mit gehat / vnd ſyne wehre nicht hefft viren lathen / do ydt tho ſyner döre ys gekamen.

Thom

Thom lateſten kan de Düuel gar balde de dinge vormelden / de an anderen örden angeuangen ſyn / daruan men geradtſlaget vñ andere dinge heimlick geholden hefft. Wente de *præterita* vnd vorgangene dinge ſyn eme bekant / vnde ys ehme nichtes vorborgen / wat van der Werlt her vorlopen vnd geſcheen ys. Derwegen hefft dat Geſpenſte dem Römeſchen Helde dem *Bruto* euen den plaß ſyner neddерlage lichtliken könen antögen / dewile vngetwiuelt *Brutus* vnde *Caſſius* mit eren gehülpen ſick thouören beradtſlaget hedden / wor men den Viendt thom vördelikeſten angripen müchte.

Sodane gelegenheit wert ydt mit den *Oraculis* vnde *reſponſis* in der Inſulen *Delphos*, vnde anderen örden mehr oct gehat hebben. Dat de hendele / darümme de Düuel geradtfraget worden / tho huß all beredet vnd beradtſlaget geweſen / vnd daruan gehandelet vnd angeuangen darmede int werck thokamende / vnd vorbüntniſſen angerichtet / eer daruth de Düuel etwas hefft entraden vnde rüken konen / tho wat ende ydt ſick wörde lencken / ſunderlick weñ he vth den *aſtris* vñ Geſternten hülpe dartho bekamen vnd genamen hefft.

Vnde dewyle he vor einen Lögengeiſt nicht will geholden ſyn / dar he doch ein Vader der Lögen ys / hefft he den geſanten eine Tüffel / ſo tho beiden vöten tho mate geweſen / mit thohuß gegeuen / vnde ſe mit twiuelhafftigen vngewiſſen affſpröken theen lathen / de tho beiden vthgangen könden getagen werden. Alſe *Auguſtinus* ſecht *de diuinationibus Dæmonum*: *Multa Satan ſuis prædicit, quæ ipſe facturus eſt, quoniam copiam ſibi à Deo conceſſam nouit. In multis verborum ac ſententiarum ambiguitate ludit, vel volens vt decipiat, vel ignorans ea, de quibus conſulitur, vt quocunq; mo-*

de res cadat, diuinus habeatur, ſicut Cræſo prædixit futurum. vt, ſi cum exercitu fluuium Halin trajceret, magnum imperium euerteret, ſed non addidit ſuumne an alienum.

Düſſe *Oracula* hebben mit der gebordt Chriſti eren affganck genamen/ alſe betügen *Auguſtinus, Athanaſius, Euſebius, Lactantius*, ock *Plutarchus* vnd *Plinius*. Wenthe ydt was in den Propheten vorhenne van Gade gewyſſaget/ dat ſulckes geſcheen ſcholde/ alſe: Tho der tydt will ick der Affgöder namen/ ſprickt de HEre Zebaoth/ vthraden vth dem Lande/ dat men erer nicht gedencken ſchal/ Dartho will ick de Propheten vnd vnreinen Geiſte vth dem Lande driuen. Zach: 13.

Wat den *Larem domeſticum* (daruan thouören geredet) anlanget/ welckere de thokümpſtigen Geſte ſchal vormelden/ dar he in den hüſeren ys/ ſchal men weten/ dat de Düuel nicht wete/ wat der thokamenden Geſte gemöte ſy/ ock nicht wat ſe dhon willen/ ydt ſy denn dat he ydt vth etliken *coniecturis* edder giſſingen mercke. Alſe/ dat twyſchen dem Werde vnde Gaſte etwan möge gude bekande früntſchop ſyn/ de dem Düuel vnuorborgen ys/ edder dat de/ ſö thoſamende reyſen/ ſick befragen vmme einen guden Werdt/ dar ſe de thokamende nacht ſyn könen/ welcke dem Düuel vnuorborgen ys/ vnd wat dergeliken *coniecturæ* mehr ſyn mögen.

Dath ock verner de Düuele vnderwilen de warheit reden/ geſchüth darümme/ alſe de hillige *Auguſtinus* ſecht *de diuinatione Dæmonum*: *Vt mendacia ſua hoc prætextu vendere poſſint*, Dat is/ Vp dat ſe ere Lögen vnder ſodanem ſchine mögen tho marckede bringen vnd vorköpen. Vnde de hillige *Chryſoſtomus* ſecht: *Conceſſum eſt Diabolo aliquando dicere veritatem, vt mendacium ſuum clara veritate commendet-*

det. Quia si nunquam veritatem diceret, neminem posset decipere. Dat ys/ Idt ys dem Düuel thogelaten/vnderwilen thoredende de wärheit / dath he syne Lögen mit heller wärheit laue. Wenthe wenn he nümmermehr de wärheit rede de/ könde he nemandt bedregen.

Darümme redet he vnderwylen de warheit / dath men ehme so vele mehr gelöue wenn he lücht / weet he neine warheit/ so redet he vnuorstentlick vnde twiuelhafftich/ alse *Iohan: Damascenus lib. 2. de orthodoxa fide* secht: *Dæmones quandoq; ea, quæ longè futura sunt, prospicientes, quandoq; vera conijcientes, vnde & plerisq; mentiuntur, quibus non præstanda fides, etsi sæpe numero vera profitentur.* Dat ys / De Düuele seen offt thouören wat kamen schal / vnderwylen gissen se etwas nha/ legen derwegen vaken mit / den schal men nicht gelöuen/ wenn se rede ware dinge vormeldeden. Godt will in synem Gesette / men schöle neinem drömer gelöuen / went rede geschege / wat he geredet hefft. Vele weiniger schal men dem Düuel gelöuen/ wenn he schone wär secht. Deut: 13.

Vaken moth he ock de wärheit wedder synen willen van sick seggen / des wy vele Exempel könden antheen. Sulckes geschach tho des *Augusti* tiden/ do de Düuel dorch syn werckdüch eine ware vthsage van dem Ebreeschen Kinde dede. Also antwerdede Apollo de warheit demjennen/ de en fragede/ wo men Godt scholde ehren/ vnde sede: Godt ys aller Vader vnd Köninck. Do he wyder gefraget wort/ efft Apollo Godt were? Hefft he geantwerdet: Godt wane im Väre in einem Lichte/ dar men nicht tho kamen könne. Do he thom drüdden gefraget wort/ esst ock ein Sünder köne Gade vorborgen syn? Hefft he geantwerdet: Nemandt. Wenthe Godt süth alles mit synen wakenden vnd

dorchsichtigem Dage / Alse sodanes *Richardus Anglus* in synem Boke *de præstigijs* antüth. Hyr hefft he de warheit wedder synen willen reden möthen / Alse ock de Warseggergeist van Paulo vnd den Apostelen seggen muste / dat ydt Act: 16. Knechte des alderhögesten Gades weren.

De frame Godt behöde syne Christlike Kercke vor synen lögen / tyrannye vnd mordt / vmme synes allderleuesten Sönes Jesu Christi willen / hochgelauet mit dem Vader vnd dem hilligen Geiste, van nu an beth in alle ewicheit / Amen.

Dat IIII. Capittel.

Dat vele dinge natürliken geschen / de mit vnrechte der Töuerye thogemeten werden.

DEwyle vele dinge den vnnorstendigen / de der Natur wetenschop nicht hebben / vaken vörlopen vnd vörkamen / de se vor Töuerye holden / darümme ock vaken vnschüldige Personen werden hengerichtet: Darümme hebbe ick in düssem Capittel etlike dersüluigen vormelden willen / daruth men möge seen / dat de hoge vnentlike Schepper vele wunderbare vorborgene dinge in de Natur gelecht hefft / darinne syne Gödtlike Mayestet vnde Wyßheit heruör lüchtet. Wo denn van sodanen dingen de Minschen dorch lanckwirige flitige *observation* ein deel erkündet vnd angemercket hebben. Dewyle nu ere orsake in düssem leuende heimlick vnde vorborgen syn / geuen se vaken tho vnchristlikem vnd vnrich-

vnrichtigem ordelende orſake / darauer ock vele vnordent vmme dat leeuendt kamen. So will ick derenthaluen na mynem geringen vormögen daruan ein weinich melden / vp dath ſick Chriſtlike Regenten mit vnſchüldigem Blode nicht beſweren / vnd er geweten beladen mögen. Wenthe ſodanes ſchryet in den Hemmel / vnd volget darup wrake. Alſe den valſchen Richteren geſcheen ys / Anno 1537. de den vnſchüldigen Landesknecht döden lethen / de he in den dall *Ioſaphat* binnen Jares tydt naförderde. Darup dyt gevolget / dat de erſte ys vam Donner erſlagen / de ander im Gelage erſticken / de drüdde vmme deuerie willen gehenget / de verde im hitzigen Feber geſtorben / vnd vor ſynem dode ſtedes geſchryet: Worna töueſtu Sathan? Worümme haleſtu myne Sele nicht / ick bin doch dyn / ick will nicht in den dall *Ioſaphat* tho dem Landesknechte / im Regenten Boke *lib. 5. cap. 4.*

Nu hebben auerſt van düſſem Argumente vthföhrlick etlike andere gehandelt / alſe *Ioh. Baptiſta Porta, Geſnerus, Cardanus, Peucerus, Paracelſus Barth. Charrichter*, vnde dergeliken mehr / darümme ick allene kortlick daruan myne erinneringe dhon will / inſünderheit ock darümme / dewyle ydt bauen mynen *ſcopum* vnd vörnement ys.

Cornelius Gemma lib. 1. de naturæ diuinis characteriſmis cap. 6. vormeldet / dat vaken befunden wert / dat dem Minſchen dorch den ſtolganck edder brekent affgehan ſyn / Meſte / Natelen / Schermeſte / etlike Derte / Item allerhandt Stene / thom dele vnder der Tungen / thom dele in der Lungen gewuſſen / de he geſeen hebbe / dat ſe dorch den mundt vthgebraken ſint worden. Secht ock / dat an dem blaſeken der Galle eckige ſwarte ſteine waſſen ſchölen / der he van einem Waterſüchtigen / den he vpgeſneden / in de

twe-

ewe vnd dörtich hebbe othgenamen / vnder welcken de kleineste einer Erfften / de gröteste alse eine Hasselnöt groth geweſen syn. Darby he verner also schrifft: Idt ys by vns ein Stein in einem Bregen gefunden worden / dem vörgemeldeden nicht vngelyck / den *Iohannes Kentmannus*. Dresenscher *Medicus* hefft beschreuen. He schrifft wyder / dat he in bywesende veler Studenten einen olden Minschen hebbe vpgesneden / dem vele Sten: *circa baſim arteriæ magnæ*, nedden an der groten Aderen weren angewussen gewesen / gelick alse ock ein Knake alse ein Hamer by den Cartelen vnd circulen des hertens. Item dat eine Fruwe na langkwirigen wehedagen der Magen einen Stein vpgebraken hebbe / de dreegget ys gewesen / in gröthe einer Castanneennöt. Item / dat wunderbarliker ys / dat einer olden Frouwen dorch den stolganck affgeghan sy ein rundt Stein in gröthe eines Eyes / ein weinich brun vnde swart / alse were he vorbrant / in welckerem / do he entwei gesprungen / eine Materie befunden worden / de dem klareſten Glase vnde Cristallen einlick sy gewesen.

Ock meldet he / dath etliken Wörme affgeghan syn / twölff edder dörtein vötelanck frömder gestalt. Vnderwylen ock Poggen / Egedixen vnde Salamander / ock andere Derte. Hyrby leret he / dat entwedder dat Flesch vnd Bet tho etter wert / dat also dorch voruůlinge etwas natürliken gescheen köne / edder dath he sůluen gelöfflker achtet / dat sulckes dorch Gades torne thoghan vnd gescheen möthe.

He secht / dat he etlike male hebbe gesehen / dat / wenn drinende Arstedye ys ingenamen / darna vele blodes sy vpgebraken / darmede dre edder veer Egedixen syn affgeghan. He gedencket ock eines schrecklicken Ales / de Anno 1552. van einem Megdeken van vertein Jahren / sy gekamen.

Item

Item dat vele wunder ſelſame dinge vp eine büſſe vull/ einer yungen Frouwen/ de gantze negen Jahr grothe Därmenplage gehat/affgeghan ſyn/welcke nicht hebben könen natürliker wyſe in dem lyue waſſen.

Ock ſchrifft he van wunderliken dingen / de ſick in vorſtickinge der Moder thogedragen/ alſe wenn de Aderen van dem vorgifftigen *ſpiritu* vpgeblaſen ſyn / dath ſick alſedenn nedden im liue ſelſame ſtemmen hören lathen / alſe Poggenquackent/ Slangenſiſſent/ Hundebellent. Item Kreyen vnde Hanengeſchrey effte ropent. Welckes alles he natürliken orſaken alſe ein erfarner *Medicus* thoſchrifft/ vnd vormeldet / dath veel ſodane vorborgene wunder vth Hemmelſcher *influentie* an düſſen erdeſchen Cörporen geſcheen / de mit grothem vnnoge der Töuerye thogemeten werden.

He ſchrifft ock/ dath in Pannonia Anno 1549. ſodane gemeine ſtraffe geweſen ſy / dath den Minſchen binnen im liue gewuſſen ſyn Adderen vnd Egedixen / daruan des dages vp duſent Minſchen ſyn geſtornen / vnde hebbe meiner Arſten hülpe hyrinn wat dhon edder helpen könen/ wenn ſe an de Sünne ſint gelecht worden / ſint en kleine vnd grothe Slangen affgeghan.

Item dat Anno 1571. tho Löuen ein Megdeken geweſen ſy / dat einen Ael anderthalff ſchoelanck vnde eines dumen dick dorch den ſtolganck hebbe van ſick gegeuen/ mit velem hare/ſteinen/fleiſch/ſtücken vam Glaß vnd Ertz etc. Daruth he alſo ſluth: Darup ordele ick/ dat dyth alles vth Gödliker vorſehunge geſchee / tho wat ende/ ys my vnbekandt/ick gelöue ock nicht/dat ydt van jennigem Minſchen köne recht vorſthan werden / ſunder dath de Düuel dar ein dener mit tho geweſen ſy/ de de Natur des Minſchen mit

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

tho hülpe genamen. Welckes denn de veleheit vnd menge der bedrechlicheiden de geſeen worden/ antögeden/ darmit he der Minſchen ſpottet. Dat ock de gude Engel darby geweſen ſy/ tögede de *præſeruation*, bewaringe vnd entlike hülpe an/ darmit ſe geſundt geworden.

Wierus vormeldet in ſynem Boke *de præſtigijs* eine Hiſtorien/ de tho Rome ſchal geſcheen/ vnde van *Giſberto Horſtio* beſchreuen ſyn. Dar hefft ein Waterſüchtich Man lange kranck gelegen/ denſülven gedachte ſyne egene Fruwe vth vordrot ſyner lanckwirigen kranckheit vnd grother vnköſtinge thouorgeuende/ bricht eine Kröte in den pot/ brent de tho puluer/ vnd gifft ydt eme thodrinkende. Daruan hefft he auerflödigen ſyn water gelathen/ Se giffe eme des Puluers auermäl yn/ vp dat ſe ſyner müchte loß werden vnde affkamen. Daruan ſick eine *aquea ſaburra*, dorch de Blaſe heruth gifft vnd drenget/ dath he dardorch geneſet/ vnd geſundt wert wedder ſyner Fruwen höpen vñ thouorſicht. Wenthe de Kröte drifft den Waterſüchtigen dat water dorch de *vrinam* aff.

Mit düſſem Exempel ſtemmet dat auerein/ des *Auſonius* gar fyn gedencket in nauolgenden Verſchen:

Toxica Zelotypo dedit vxor Mœcha marito,
Nec ſatis ad mortem credidit eſſe datum.
Miſcuit argenti lethalia pondera viui,
Cogeret vt celerem vis geminata necem:
Diuidat hæc ſi quis, faciunt diſcreta venenum.
Antidotum q̃ bibet, qui ſociata bibet.
Ergo inter ſeſe, dum noxia pocula certant,
Ceſſit lethalis noxa ſalutifera,
Protinus & vacuos alui petiere receſſus,
Lubrica deiectis qua via nota cibis.

Quam

V. Capittel.

Quam pia cura Deûm; prodeſt crudelior vxor.
Et cum fata volunt bina venena iuuant.

VVyerus ſchrifft wider/ dat einem Buren ein Worm achte vote lanck ſy affgeghan/ de einen Kop einem Anten ſnauel nicht vngelyck/ gehat hebbe. Ock ſchrifft *Galenus*, he hebbe geſeen/ de hare hebben im ſtolgange mit van ſick gegeuen.

VVyerus vormeldet/ dat de Töuerſchen ſchölen Wultuesdreck in de Stelle vnd Krübben leggen/ Ock hemliken einen Wulueſwantz in de Perde vnd Oſſenſtelle vphengen/ daruan köne dat Vehe (vth heimliker *antipathia* vnd natürliker vyentſchop/ ſo twiſchen dem wörgenden Oerte vñ dem Vehe Godt in der natur hefft geſchapen) nicht eten/ ſunder ſchöle gantz fruchtſam ſthan/ vnde eer dodt hungeren/ alſe eten. Efft nu ſodanes wol natürliken geſchüth/ ſchal dennoch der Hexen bouenſtücke vnde geſechte vndergaũck des Vehes thom hardeſten geſtraffet werden.

Van dem Epiroteſchen Köninge *Pyrrho* liſt men/ dat he einen finger gehat hebbe/ darin düſſe heimlike kraffe geweſen ſy/ dat deſülue dat Febers hefft vordriuen könen. Welckere Finger/ do des *Pyrrhi* Cörper nha Heidenſcher wyſe vorbrant wort/ nicht hefft vorbernen könen/ ſunder ys in der aſchen vnuorſeriget gefunden worden.

Idt ys eine kranckheit/ de genömet wert *Lethargia*, wenn de lüde im ſlape ghan/ dar *Galenus* van ſchrifft/ dat he mit derſüluigen ſy geplaget worden/ dat he ock ein halff verndeel mile weges/ alſe ſlapende geghan hebbe/ beth dat he an einen ſtein geſtöt/ vnd daruan vpgewaket ſy. Weñ ſulckes by vns yemande bejegende/ de müſte ſtracks betouert ſyn.

Idt schrifft de sinnerykе Naturkündiger *Plinius*, *Item Porta*, vnd andere vele mehr/ van düssem vnbegryplken wunderwercke / dat in der Westsee schal befunden werden/ ein klein Visch / de syner wunderbaren werckinge na Remora genömet wert. Düssem Vischе js sulckeine wunderbare Natur van Gade ingegeuen / dath/ wenn he sick vnder eines Schepes Keel edder an dat Roder settet (wente van natur sittet he sick gerne an dat Schepes tehr) so ys dem Schepe veh der stede thokamende vnmögelick / wenn ydt rede vor allen segelen ginge/ moth ydt bestande bliuen/ vnd in synem lope vpgeholden werden.

Vor weinich Jaren hefft sick dyt volgende an dem Jüdtlandeschen Ouer thogedragen: Dar hefft ein vörnemer vam Adel in Jüdtlandt wanende ein Schip mit Güderen vüllen vnd laden lathen/ welckes do ydt syn Koß tho der See genamen / vnde nowliken eine halue weke Sees van dem Lande gekamen was / vnde nu vor allen segelen ginck/ stille bestande bleeff/ vnd dat süluige eine euene tide. Do de Juncker sodanes ernaren / flüth he na gebrückliker wyse darhen/ idt were sodanes van Töuerschen eme thogerichtet/ leth etlike syner lüde/ darup he gearchwanet/ intehen vnde vorhören / daruan etlike vellichte dorch pyne bekennen/ se syn daranne schüldich / welcke denn ock darümme syn vorbrandt worden. Woll könde hyr anders gedencken/ deme düsse Gödtlike heimlicheit nicht bekant/ alse dat idt dorch Töuerye vpgeholden were/ Dewile auerst *Plinius* schrifft/ dat de Visch Remora (de an gröte einem Heringe nicht schal vele thouörne thon) an den Jüdelandeschen Oueren ock schöle befunden werden: so ys nichtes gewissers/ alse dat sick desüluige vnder dat Schip gesettet / darvan ydt ock nicht eer hefft könen dryuen edder loß werden/

eer

eer he sick van dem Schepe affgegeuen vnd dat sülue vorlathen hefft.

Ick will des *Iohannis Portæ* wörde van düssem Vische hyrhersetten/ vth syner *Magia naturali*: *Echineis*, *Remora vel remiligo*, *paruus admodum piscículus*, *gubernaculo adhærens*, *velificantes naues & secundo vento concitatas robusto freno retinet*. *Is si ruant venti*, *sæuiant procellæ*, *vires omnes compescit*, *immobiles reddit*, *ac si anchoris firmisq*; *vinculis alligarentur*. Dat ys/ Echineis ys ein gar klein Visch/ de sick ant Roder henget/ tögert vnd holt vp/ alse mit einem starcken Tome/ de Schepe/ so vor vullem segel ghan. Dessülue/ wenn de Winde vallen/ vnde de Bülge wöten/ brickt alle ere krafft/ maket de Schepe vnbewechlick/ alse legen se vor Ancker/ edder weren mit starcken Repen gebunden. Welckes der hogen groten wunderdaden vnde wercken dat geringeste nicht ys/ dar wy mit Paulo seggen möthen: O welck eine düpe des rikedomes/ beide der Wyßheit vnde erkentenisse Gades.

Idt schrifft *Olaus Magnus* van etliken Finnen/ de den Schipperen vnd Koplüden/ wenn se thogeladen hebben/ vnd gerne weren inheimesch gewesen/ hebben winde vorkopen plegen. Welckes in sodaner Barbarie vnde högester düsternisse Gödliker erkentenisse weinich tho vorwunderende/ dath de Almechtige Godt dem Düuel sodanes eine tydtlanck vorhenget/ vnd synre böszheit thogesehen hebbe.

Herodotus schrifft/ do *Xerxes* in de veerhundert Schepe hedde im storme vorlaren/ hebben etlike Besworers *Thetidi* vnd *Nereidibus* geofferet/ darmede sy idt stille geworden. Dat nu de Düuel sodanes hebbe dhon könen/ late ick gescheen. Auerst vor fryen segelen Schepe *arresteren*, vnd anholden/ dar de windt in dem segel/ vnde de vulle See

vorhanden ys / achte ick / sy dem Düuel vnmögelick / vnd synen Instrumenten vorbaden. Wenthe dyt ys ein ander HEre / de sulcke vorborgene macht dem Vische *Remora* gegeuen hefft / van welckerem *David* sprickt: Vnse HERE ys in dem Hemmel / he kan maken wat he will / de kan de Düpe vthdrögen / Berge vmmesetten. Alse vor weinich Jaren ein Berch van syner stede schal vorrücket syn / de auer vyff dusent Minschen schöle bedecket hebben.

Hyr im Lande Holstein ys in einer Kercken / genömet Gillenbeke / vth dörrem Erdtryke ein grönende Busch vth eines Pastoren Graue vpgewussen / de nu etlike Jare gesthan / vnd sommer vnd winter gröne gebleuen ys / welcker van der Kercken Patronen vnd Junckeren mit temeliker befredinge ys vorseen vnd vorwaret / vp dat dyt wunderwercke van velen möge gesehn werden.

In summa dat wunder mit dem Pilatussee / vnde Dike vp dem Polterßberge ys euen so wunderbarlick / alse dyt ingetagene mit dem Vische *Remora*.

Van grothen Heren sprickt men: *An nescis longas regibus esse manus*. Westu nicht dat Köninge vnde grothe Heren lange Hende hebben / Dat kan van nemande beter alse van dem Köninge aller Köningen / vnde HEren aller Heren gesecht werden / dat syn Arm widt vnd breit vmme sick gripet / vnd in de Natur so vele vnbegripliker wunderdinge gelecht hesse / de men stracks vor vnloffwerdich nicht moth holden / wenn einer mit syner vornufft sodanes nicht afflangen vnd begripen kan.

Alse ock dyt ys / dat de Naturkündiger schriuen van dem Vische *Torpedo*, edder Zittervisch / wenn ein Vischer den gefangen hefft vñ antastet / so erstarren erst syne Hende / darna de Arme / lestlick dat gantz Lyff / desgeliken ock de

Vische

Vische/tho den he sick nalet/ alse *Iohan: Porta* tüget. Deme düsse heimlicheit were vorborgen/ gedächte stracks he were betouert/wenn he so plich erstarrede.

Derenthalven sprickt *Porta* recht: *Multæ sunt rerum διοσυγκρισίαι occultæ proprietates vires q̃, Multa in naturæ penetralibus occulta, plena energia, quarum causas indagare nec potest, nec capit humanæ coniectura mentis. Naturæ enim obscuritate & abdita maiestate latent, & admirari hæc potius quam sciri voluit.* Dat ys / Idt syn vele vorborgene egenschoppen der dinge/ vele js dar in der heimlicheit der Natur vorborgen / by vuller krafft vnde werckinge / der orsaken des Minschliken gemötes gissent vnde naraments nicht erforschen kan / Wente se sint der vnbekanden Natur vnd vorborgener hochheit halven vns vnerforschlick / vnde hefft dem Allmechtigen Gade beter geducht / dat men sick auer de dinge vorwunderen/alse dat men se vorsthan scholde.

Gelyck wo volgende stücke *Porta* leret / dath ein dull wötende Bulle/ so men ehn an einen Bigenbom bindet/ tüm wert/vnd sick dwingen leth.

Wenn de Roffvagel de Gire/vnd de Scharneweuer Rosen ruken/steruen se/ alse *Aristoteles* leret. Desülnige tüth ock volgendes an / wenn men einer Jegen den Bart vatet/ vnde se darby tüth / so steit de gantze Herde mit vorwunderinge/kan nicht weiden/ sunder ys erschrocken/beth dat se loß gelaten wert.

De *Olea* edder Olyestrüke affgebraken vnde geplantet van einer Junckfruwen/ wassen herlick vp vñ bringen frucht / werden se vmmegesettet/vnd geplantet van einer Horen/ vorderuen vnd vorkamen se stracks/vnde bringen neine frucht. Wenn men vp eine Addere einen Bökenbusch werpt / wert se vnentwindtlick / vnde wat der dinge mehr ys.

Bodinus

Bodinus schrifft/dat de Hexen van dem Krude *Squilla*, edder Meerſippelen ein Puluer maken/ dat ſe in de Schäpſtelle ſmiten/daruan ſchölen de Schapeſteruen. Idt ſy nu dar eine vorborgene *antipathia* twiſchen dem Krude vnde Schapen/ edder ydt ſy junſt ein vorgifft / ſo ſint doch de Beſtien thoſtraffende/ de ſodan Puluer ſtrowen. Wyder ſchrifft *Bodinus*, wenn ein Kindt thor tydt einer Düſternisſe gebaren were/kan dat ſüluigee nicht leuen/Wenn nu ſodanes ryker Lüde Kinderen beyegende/ müſten ſe betöuert ſyn/ dat ſe nicht leuen möchten.

Twiſchen Botter vnde Sucker ys eine *antipathia*. Darümme ſchrifft *Bodinus lib. 2.* So men Sucker in den Roem werpt/kan neine Botter daruan werden. Wenn nu de Hexen/ de ſodanes van dem Düuel geleret hebben/ darmede ſchaden deden / ſint ſe truwen/ alſe de Gades ſegen einem ſteden vnd benemen/ alſe deuinnen/in dem valle thoſtraffende/ vnangeſeen/dat ydt natürliken thogeit.

Bodinus ſecht wyder / wenn einer wörpe ein weinich Koppers in einen Auen/ darinne men wolde Iſeren ſmelten/ könde ſodanes nicht ſmelten/ ſunder ydt müſte vorröken vnd thoaſchen werden. Wenn einem ſodan bouenſtücke wedderuöre/ ſwöre einer nicht he were betouert? Weñ *Lepus Marinus*, de Seehaſe in der See wen anſüth/ſo were deme thor ſtundt wehe/ dat he ſick breken moth. Item/ ſo ein krancke denſüluen mit der handt edder ſtocke anröret/ valt he in vnmacht. Weñ men *Mentam* edder Münte henget by Melck/ vorhindert ſe der Melck dat Keſent.

Dewyle nu ſodane dinge natürliken geſcheen / worümme vorwundert men ſick denn/ dat de Düuel vnde ſyne ſchuppen könen dat molckent vnd botterent berouen? Dewile dem Düuel vele *arcana* vnd heimlicheiden bekant ſyn/

de dem

de dem Minschen vorborgen / welckes he synen Schölern sehen leret.

De Natur is vull wunderwercke. De Struß vordowet Yseren / de Swaleke bringet wedder eren Jungen ere gesichte mit dem krude *Hirundinaria*, Swalkenkrudt. Wenn de Zegen mit pylen gewundet syn / vnd dat Yseren in dem flesche sitt / so se eten dat krudt *Dictamum*, so drifft ydt dat Yseren herut / so deep alse ydt ock henin geschaten ys. Ein Segelstein mit Knuffloke besmeret / vorlüst syne natürlike art / dat he nein Yseren trecke vnd tho sick thee / Darümme vp der See / by dem Seerompasse de nicht denen / de Knufflock edder Cippelen hebben gegeten. Süß gheit also vort dem gestrekenen Hamer syne krafft aff.

Düsse vnd dergliken angetagene wunderwercke der Natur hebbe ick vormelden vnd hyrher setten willen / dath men vth densülvigen seen möge / dat vele dinge könen natürliken gescheen / de van vnvorstendigen vaken der Töverye werden thogeschreuen vnd thogemeten.

Also geschüth ydt ock natürlick / wenn natte Jahre syn / vnd dat Voder vel inkümpt / dat dat Vehe den winter / wenn ydt des bösen vnfruchtbaren Howes itt / daruan bekümpt den natten Schorff / daruan ydt deñ steruet vnd vmmekümpt / Vnd kan euen so wol ein gemeine kage vnd steruent vnder de Beeste kamen / alse wenn dorch Godes straffe vnd schickinge eine gemeine Pestilentzie de lüde plaget / alse vth den Versehen *Virgilij lib. 3. Georg.* thoschnde jor

Hic quondam morbo cœli miseranda coorta est
Tempestas, totoq́; autumni incanduit æstu.
Et genus omne neci pecudum dedit, omne ferarum,
Corrupitq́; lacus: infecit pabula tabe. Dat ys / Idt ys eermales schrecklick Vngewedder erstanden / welckes den gantzen

Herueſt gedanet/ dardorch alle art Behes wildt vnd tame vmmegekamen / welckes hefft alle Beke erfüllet/ vnde das Voder ſchadehafftich gemaket. Wenn nu ſulckem gemeen affal des Behes kümpt / ſüth menniger nichs vp vörhergande natürlike orſake/ alſe dat dat Voder vnkrefftich/ vngeſunt vñ vorweteret/ orſake tho Schorue vnd affſteruent des Behes geue/ ſunder men ſchrifft ydt ſtracks olden Vetelen tho/ de hebben dat affallende Behe betouert.

Welckes doch ſo nicht ſchal affgenamen werden/ alſe wenn de Heren ock nicht ſcholden vnderwylen dem Behe ane natürlike middel nahelpen. Wente dat ys leider allthobekant/ dat ſe ſulckes don könē. Doch mot men mit flite vnderſchedē/ wat natürlike edder vam Düuel thogefögede ſchaden ſyn. Idt ?an ock vele darthо don/ weñ Heren vnd Fruwen ogen nicht allthо vaken darby geweſen ſyn/ ſunder ſe ydt alles vngetruwem Geſinde vortruwen/ dat deñ vnderwilen waſſelſam mit dem voderende vnd demgeliken vñegeit. Alſe de ock dhon/ de ſick ere yunge lecuendt mit ſwelgerye vorderuen / vnde ſick in den bülgen des Wynes erſticken/ Weñ ſe alſo ere geſuntheit vorlaren hebben/ móthen ydt de Töuerſchen hebben gedhan / darümme denn de bechtigeden vaken vnſchüldich angetaſtet / ya ane alle hinderdenckent vnd conſcientien hengerichtet werden. Sodane *Mancipia ventris* ſyn allthо vele betouert dorch den fraß/ ſip vnd Hörendüuel/ dat ſe er vorſtandt/ ſinne/ kreffte vnd geſundtheit wol móthen vorleſen / ock vaken an der Seelen ſchipbróke liden / welckes nicht kan othebliuen/ wenn ſe nochthor auerfloth vnſchüldige Perſonen laten vñebringen. Welckerer blodt vmme wrake in den Hemmel thо dem rechtuerdigen Gade ſchryet / de ſulcker armer/ bedröueder/ vnſchüldiger Lüde hete tranen vnd ſüchtent füt vñ erhöret.

Gelíker geſtalt vorſeen ock vele Fruwen vnd Junck-

frume i

fruwen ere geſuntheit / welckere/vp dat ſe mögen ſmall vñ bleeck ſyn/ er liff vnd leuent bauen de mate vnd mit gewalt inſnörē/dröge Gortt/harde Rinde vam Brode/Kaſſeberen blade/ja Bly vñ andere vnnatürlike dinge inſluken/ſick ock na geholdener mältidt dwingen/de ingenamene ſpiſe wedder van ſick thogeuende/daruan deñ dat Liff nicht allene nene födinge/ſunder ock nein gudt geblöte bekamen kan/Weñ ſe deñ den Magen vñ de Leuer in erer blöienden jöget vorſtoppet vñ vordoruen hebben/vnd darauer in kranckheit vallen vnd henſteruen/ſo hebben idt ſtracks de Töuerſchen gedan.

Tho deme ſo gän ock ſelſame kranckheiden im ſwange/dar men ſick ſo balde nicht vp vorſtan kan/alſe dat meñigem dünckt/dat em leuendige Derte twiſchen vell vñ fleſch lopen vnd dergeliken/de vor Töuerye van vnuorſtendigen werden geholden. Alſo geſchüt idt ock offte/dat/weñ Perde mit der langen vörſwepen vele Jare gedreuen ſyn/vñ ſe etlike Schippundt ſwär in Bergen vnd vulen depen wegen hebben möthen teen vnd trecken/vñ daruan amechtich werden/de Fibel vnd Steinbit edder ander gebreck efftc kranckheit krigen/ vnd entlick dallfallen vnd ſteruen / dat ſe denn möthen tho dode getouert ſyn. Idt kümpt ock mennigem Manne natürlike koltheit vnd vngeſchicklicheit tho Ehelicken wercken an/de natürlick kan wedder kamen/wowol dat mehrdeel ſodanes geſchüt vnnatürliken Düuelſcher wyſe/alſe in Sünden der Hexen wedder dat ſöſte Gebot angetöget ys. Sulckes alles hebbe ick in düſſem Capittel antögen willen / vp dat men idt nicht ſtracks der Töuerye thoſchriue/weñ wat ſelſames vñ vngewönlikes einem edder den ſynen wedderuaret / des orſake edder grundt men nicht alſobalde vinden kan edder vaken nicht ſeen will. Supralibr. 2. cap: 6.

De Ouericheit will ſick ock hyruth beſinnen/ dath ſe in Töuerſchen hendelen bedechtſam vnd vörſichtigen vm-

wegha/ Godt vmme gnade bidde/ dath se den dingen noch tho weinich edder tho vele mögen dhon/ vp dat se twischen Natürliken vnde Düuelschen schäden weten vnderscheit thoholdende/ vnd allene den ende anseen/ wor tho dyt edder yennes gebruket edder mißbruket sy. Vindt ydt sick alsedenn dat ydt thom bösen ende gemeinet sy van den Hexen/ so lathe de Ouericheit daryegen gescheen wat recht ys / ydt sy denn de schade dorch natürlike edder auernaturlike middel hergekamen.

Dat V. Capittel.

Dat dryerley radt yegen Töuerye sy/ vnde welckere darunder thovolgende sy.

YDt hefft de frame Godt/ de in synen Wercken wunderbarlick alle dinge in düssem Elende so tempereret vnd dorch einander gemenget/ dat nein vngelücke so groth ys/ daryegen van eme nein radt edder trost were geordent. Vnd effte wol der krancheiden vele synt / darunder de eine hefftiger alse de ander ys / so ys doch vnder den allen neine/ daryegen nicht scholde ein heilsam *antidoton*, Arstedye vnde hülpe van dem framen Gade gegeuen syn. Ys derwegen in natürliken gebreken natürlick radt by den tho sökende/ den de leue Godt de gnade/ den gebreken natürlick thowehrende/ gegeuen hefft.

Dewyle auerst Töuerye auernatürlike vnd Düuelsche schäden bringet / achte ick / ydt sy derfüluigen mith Minsch-

V. Capittel.

Minschliker hülpe wei nich thobeyegende vnde thowehrende / Wowol de *Philosophi* vnde etlike der jtzigen vnd olden *Medicorum* ere *Amuleta* geordenet hebben / de men jegen des Düuels gewaldt vnde Töuerye schöle in den Hüsen vnde Vehestellen vphengen / vp welckerer werckinge doch nicht mach gebuwet werden.

Dewyle sick nu dryerley art der *Cura* vnde hülpe yegen Töuerie beundet / will ick desüluigen ordentlick herseten / vp dat ein yder vorstendiger den vnderscheit möge erkennen / vnd süluen ordelen / welckere de gewisse *Cura*, sodane Töuersche schädemafft howendende / edder ock vörthokamende / vnd tho vorhinderende sy / derer sick ein Christe in vöruallenden nöden mit gudem geweten könne vnde möge gebruken.

De erste *Curarum Diabolica* Düuelsch / de ander *Naturalis* Natürlick / de drüdde vnd gewisseste eine Göddlike.

De erste wert genömet *Diabolica*, de by dem Düuel gesocht wert / Alse wenn ein thogeföget Töuerschade van Töuerschen wedderümme benamen wert / dartho se denne etwan sick süluen gerne plegen anthobedende / dat eine gewisse vormodinge / dat solcke Hexen syn / vnd süluen den schaden mögen gedhan hebben / vnd jo de kunst wol weten / na dem *Canone*: *Qui ligauit, eadem soluat*. De gebunden hefft / kan lösen. Vnderwylen beden se sick nicht an / sunder werden van vngelöuigen Minschen dartho besocht vmme hülpe. Darup vorhenget jdt truwen de leue Godt dem Düuel vaken / dat en vp er starcke vortruwent / so se thom Düuel vnde Töuerschen dragen / gehulpen wert. Dck kümpt jdt vnderwylen wol / wenn de Hexen vnde de Düuel mit erer

erer Töuerye an ſick holden vnd afflathen/ dat de betouerden anders nicht weten edder gelöuen / ehn ſy nu van den Heren geholpen. Item de Düuel/ alſe *Herbrandus* in einer *diſputation* ſettet/ alſe deme de kreffte aller natürliken dinge beter deñ neinem *Phyſico* edder *Medico* bekant ſyn / kan vaken naecürliken helpen/ vnd bedarff neiner *characteren* edder beſwerunge darthо/ dat ſe eme volgen vnd gelöuen / vpdat ſe des Lyues geſundtheit mit vorwundinge der Selen vorweſſelen mögen. Deſüluige erſte art der *Cura* ys den Chriſten by högeſter vngnade Gades thoſökende/ im erſten Gebade vorbaden/ Deñ Godt will in nöden allene angeropen ſyn/ ock bedarue wy ſodaner elenden hülpe nicht/ dewile wy
Pſal: 78. ſulck einen Godt hebben/ de allene helpen vnd vam dode redden kan.

Auguſt. in Canone 27. quæſtione. 7. ſprickt alſo: Der Töuerer hülpe ys nicht anders denn ein lutter bedroch vnd liſticheit des Sathans/ dem Minſchen thoſchaden.

Gelick alſe ock *Lambertus Danæus* tüget/ De hülpe/ de de Düuel deit dem liue/ reket der Selen thо ſchaden. Wenthe de lüde ſunderen ſick aff van Gade / welckere der Selen gewiſſe dodt ys. Darümme alle hülpe des Sathans vnde ſyner Töuerers ein dödtlick vorgifft vnſer Selen ys/ welckere mehr thofrüchtende vnde thoflegende ys / alſe ein raſende Hundt edder vorgifftich Baſiliſk.

Wyder ſecht he: Dath auerſt ethliken wat gudes van en wedderuaren ſyn ſchal / leuer wat ys dat ſunderliкes geweſen: Vnde wo offt ys ydt geſcheen/ ſo doch vnder teinen/ de heil vñ thoflucht by Minſchen ſöken/ kum einer/ ja wol keiner hülpe vnd beteringe beuindet: Wowol dath men nicht moth darna raden/ efft de hülpe böſe edder gudt/

vnd

vnd efft erer weinich edder vele sy / sunder men moth alleine na Gades Gebodt ordelen vnd holden. Wenthe jdt genůt mennich Deeff synes gestalenen Gudes / vnde leeuet gar wol daruan / schal men darůmme seggen de Deuerye sy recht:

Derwegen wenn schon allen Minschen were gehulpen worden / de by den Tóuerers vnd Düuelskünstenerss arstedye sóken vnde begeren / vnde kónden vns ock gedyen / jodoch dewyle ydt vns vthdrücklick van Gade vorbaden wert / schóle wy se nicht annemen / wenn se vns ock angeboden wórden / will swigen dath wy se sůluen scholden sóken vnd begeren. Wenthe so wy vnse thoflucht anders denn by Gade sóken / tóge wy darmede an vnsen vngeleuen / miszruwent vnd schentliken affal / vnd gruwlike vorachtinge Gades / laden vp vns dorch düsse swarе Sünde synen torne vnde vngnade / vnde geraden in den ewigen dodt vnde Helleschе vordómenisse.

Wyder secht *Daneus*, men schóle meine gemeinschop mit den Lúden hebben / edder se tho vns laten / wenn se vns rede naghan vnd smeichelen / Dem düsse lúde syn de vorslagensten bósewichter vnde de grótesten smeichelers / alse de erem Affgade vnd Lehrmeister gantz naharden / vnde leeffkosen den Minschen / de se doch sick vndersthan vnbarmhertiger vnd gruwliker wise henthorichtende / Jdt kan keine gruwlikere Pestilentzie vnder de Lúde kamen / alse de Düuelschen Tóuerers.

Nu hefft Godt sodanes ernstlick in *Moyse* vorbaden / wenn sick eine Sele thoden Wárseggers vnd Tekendúders wenden wert / dat se en nahóret / so wil ick min antlatt wedder desůlue Sele setten / vnd will se vth dem Volcke raden. Leuit. 20.

Augustinus schrifft: *Qui sine Saluatore salutem vult habere*

Here ſine vera ſapientia eſtimat ſe ſapientem fieri poſſe, non ſa-
pit, ſed ager, non prudens, ſed ſtultus in egritudine laborabit, &
in cecitate noxia ſtultus & demens permanebit. Ac proinde om-
nis inquiſitio, & omnis curatio, quæ à Magicis artibus expetitur,
mors potius eſt dicenda quàm vita. Dat ys / Woll ane den Helper hülpe ſocht / vnd meynet wyß thowerden ane de rechte Wyßheit / de wert nicht geſundt ſunder kranck / nicht wyß / ſunder ein dore / vnd wert yümmer kranck / vnd in ſyner ſchedelicken blindtheit dull vnd dorde bliuen / Derwegen alle erforſchinge vnde hülpe / de van den Töuerers geſocht wert / ys mehr de dodt alſe dat leuendt tho achtende. Vnde kan datſülue yo ein yder vornünfftiger lichtlicken gedencken. Wente ſulckein: *Cura* in dem namen moth geſcheen (wente wat hebben de Hexen mit Gade / vnd Godt wedderümme mit en thoſchaffende) in welckem ſe dat böſe hebben gedhan.

Idt ſettet *Bodinus* in ſyner *Dæmonomania* ſodaner Düuelſchen Cure vnd hülpe dyt Exempel / dat ein Mürman ſy alſo betouert geworden / dat ehme ſyn Höuet twiſchen ſynen Böten gehangen. Demſülnen / do de Hexe / de eme ſolckes hedde angedhan / angegrepen wort / vorſpricke ſe ſick dat wedder beter thomakende / vnde moth er ere Dochter ein Peckeſken halen / dath gifft ſe dem Mürmanne / datſüluige ſchöle he in ein badt leggen / vnde nicht öpenen / ſunder ſchöle ſpreken / wenn he ſick gebadet hebbe: Nu packe dy vor alle Düuele henwech. De Hexe hefft dat höuet nedderwerts gekeret / den Düuel vmme hülpe angeropen / vnd etlike wörde gemurmelet / darmede ys de Mürman wol an ſynem Lyue geſunt geworden / auerſt eine Eterbülen an der Selen gekregen. Dyt Peckeſken hefft eine Ouericheit bauen der Hexen vorbodt cröpenen lathen /

vnd

vnd syn dar dre leuendige Egedixen inne gewesen/ welckes dem Mürmanne im bade geducht hefft/ idt weren dre Carpen / auerst na dem bade weren dar Karpen vnd Egedixen like vele in.

Wol wolde doch vp sodane wyse gesundt tho werden wünschen / dat dat Lyff müchte eine korte frist gesunt syn/ de Sele auerst im vngelouen ersticken/ vnd darüme ewichlick van Gade getrennet werden: Wenthe wat kan vor gemeinschop syn / dem HEren Christo mit dem Belial: Dem Lichte mit der Düsternisse: Meinestu/ dat/ de dyn vnde aller Minschen affgesechte Viendt ys / dy getruwliken dene edder meine: Gelöuestu ydt/ so ys nicht wissers/ du werst bedragen. 2. Cor: 6. Twar van düsser *Cura* kan gebruket werden/ wat *Sophocles* secht: *Hostium dona, non dona*. Wat gudes heffstu dy van dynem affgesechten Viende tho vorwachtende:

Dat men auerst möge seen / wo harde vnde gröfflick desüluigen sick vorsündigen / de by dem Düuel radt vnde hülpe söken/ so mercke volgende stücke:

Erstlick lyden se schipbröke am gelouen / indeme se Godt vor den Nodthelper nicht erkennen / de alleine will angeropen syn/ vnd beualen hefft anthokloppende / vpdat vns werde vpgedhan tho biddende/ dat wy werden erhöret. Dewyle se darna nicht dhon / so theen se Gades wärheit vnd thosage in twiuel / vnd straffen Godt in Hemmel lögen.

Thom anderen / lathen se Gades leue vnde früchten varen. Wenthe wo kan de Godt leeff hebben/ de wedder syne Gebade deit/ vnd leuet dat Godt hatet: Denn so sprickt *Dauid*: Hatet dat böse de gy Godt leuen. De nu Gades Pfal: 97.

Gebodt/ Ick bin dyn HEre vnd Godt ꝛc. vörsatliken vorwerpet/vnd eme nicht gehorcket/ wo kan de Godt leeff hebben? Wor blifft ere frucht? Wente im Malachia sprickt Godt: Bin ick de HEre/wor ys myne frucht? Bin ick de Vader/wor ys myne ehre?

Malac: 1.

Nu kan auerst Godt nicht liden/dath men de Ehre/ de eme alse dem Schepper gehöret/der vordömliken Creaturen geue. Wenthe he sprickt sülven: *Honorem meum alteri non dabo*, Myne ehre will ick einem anderen nicht geuen. Darümme Johannes in syner Apenbaringe sprickt: Früchtet den HERN/ vnde geuet Gade de ehre. Wenthe de stunde synes Gerichtes ys gekamen. Darümme gedencke nicht/ de du Gade dem einigen Nodthelper syne Ehre beroueſt/indeme dat du den Düuel edder de bösen Minschen/ de sick doch sülven nicht helpen mögen/ vmme hülpe besochst/ dat du der stunde synes gerichtes werst entflegen.

Esaię 42. Apoc: 14.

Thom drüdden/gebruken se nicht ordentliken *proceß* in erer nodt. Darinne schal men erst vp de rechte orsake des thogeuögeden schaden sehn/ alse vp de Erffsünde/vnd wercklike dachlike Sünde/ Wente darümme straffet Godt/ alse he sülven sprickt: Ick hate/de dar holden vp valsche lere. So söke he derwegen darthoradt/ dath he möge hören van Christo: Myn Söne/dy sint dyne Sünde vorgeuen. Wenn denn de orsake dorch dat Vredichampt ys wechgenamen/ kan balde darup eruolgen de wechneminge des schaden/ dorch den getruwen Selen arsten Jesum Christum.

Pſal: 33.

Thom verden/ willen se dem HEren nicht vthholden in gedult/ sunder dewile he vortüt/ vnd vnsen gelouen/ bekeringe vnd gedult alse *proberen* will/ rönnen se vnderdes

nha

nha dem Düuel vnd Hexen/ de se gerne annemen / vp dat se also van dem Borne des Leeuendes mögen affgewendet vnd van dem wege der Salicheit affgeuöret werden.

Darümme sy gewarnet/ de sick will raden vnde helpen laten. Wenthe alse *Chrysostomus* sprickt: Ein Christe scholde leuer steruen/ denn dorch Töuerschen segen vnd andere Düuelsgespenste gesunt werden vnd leuen.

De andere *Cura* geschüth natürlick van *Medicis* vnd *Physicis*, de könen thogeuögede schaden in Senen/ im Blode vnd Aderen benemen vnd heilen/ alse hyrthouören van dem *Bartholomæo Charrichier* vth syner Practica ys angetagen. Ock willen etlike/ se könen de benamene Manheit mit Arstedye wedder thowege bringen/ wowol *Bodinus lib. 3.* in der meninge ys / gelyck alse de Hexen neinen natürliken kranckheiden könen helpen/ so weinich könen ock de Arsten betouerde schaden wechnemen/ welckes ick an synen orde will gestellet hebben. Jodoch dat men alles köne vpbuwen vnd beteren/ dat de Düuel ingereten vnd thobraken hefft/ dar moth ein ander Meister tho/ de *Dominus dominantium* het/ de den houerdigen Geist mit keden der Düsternisse gebunden vnd gestaten hefft. Supralibr 3. cap 19.

Idt schrifft *Iosephus*, dat *in Iudæa* ein Stedcken gelegen hebbe/ mit namen Machero/ vmme dat süluige sy vp der höchte des Berges eine grothe art Wynruden vnd ein ander Krudt/ genömet *Bergas*, gewussen / Welckere lateste Krudt alse ein bernende flamme van sick hefft gelüchtet/ vnde einen wedderschyn alse einen Blixem van sick gegeuen. Dat süluige Krudt *Bergas* hebbe eine Wortel gehat/ de se mit groter möye vnde geuare hebben vth der Erden krigen möthen / Düsse *Ruta* vnde Wortele *Bergas* hebben de

vorborgene krafft gehat / dath men darmede wunderbare dinge hebbe dhon könen / vnde de Düuel der örde nicht syn mögen / so einer de eergedachte Wortele *Bergas* hebbe by sick gedragen.

Sodane wunderbarlike werckinge wert van *Paracelso* vñ anderen gelehrden dem *Hypericoni* (welckes ock sunsten *perforata* vnd *Fuga Dæmonum*, Jage den Düuel/genömet wert) thogeschreuen/ weñ datsuluige tho gewisser tide in gewissen teken/ im vpgange der Sünnen/vnd büen einer stunde darna vpgenamen wert/vñ wert alsedeñ in den Vehestellen vpgehenget/ edder so men jdt by sick dricht/köne de Düuel auer sodane/de jdt by sick dragen/nene gewalt hebben. Wo nu dyth also geschege/ müste men gedencken/ dat de Almechtige hoge Godt vnd Schepper dem houerdigen Geiste lichtliken sülckes tho vordrete vnd vorachtinge dhon köne / dat de Mínschen vnd de olde Slange in sodanen geringen vnanseenliken Krüderen/ alse dat *Hypericon* ys / de votstappen syner hogen vnbegripliken Wyßheit in dem stücke ock hyr nedden vp Erden sehn vnde spören mögen / vnd möthe de Düuel synes HEren gewalt vnd Allmacht in so geringen Krüderen eruaren/dath he dar nicht syn köne edder möge/ dar sodanes vorhanden ys / vnd wy daruth leren schölen/wo ingebunden vnd geringe des Sathans gewalt yegen Gades synem Vinger vñ geweldigen Arm sy thoholdende.

In der Natur ys bekandt/ dat ein Louwe/dat allderhertzigeste/vnerschrockenste vñ keckeste Derte vor einem Hanengeschrey wike vnd flege/ dar he nicht wiken wörde/ wenn he rede einen grothen antall der groten Bären höre de brummen. Kan denn ock nicht de wunderbare Schepper der Naturen dyt wercken / dath wy also syne vnentlike

gewalt

gewaldt in den alldergeringesten dingen mögen vormercken / dat de Helleſche Louwe vor einem geringen Krüdeken flegen möthe / vnde alldar mit ſyner böſßheit anholden moth/ dar he Gades krafft vnd Vinger dett vormercken.

Deme/dath ſick de Louwe vor dem Hanengeſchreye früchtet/ ys gelyck/dat de Elephante neine Müß köne dulden/ vnd van neinem Voder ete/dar eine Muß hedde inne gelegen/edder were dardorch edder darauer gelopen/ Darvth men ſüth/ dat Godt in der Natur wunderbarlick ſy.

Idt lehren ock andere Scribenten/ dath men in den Hüſen vphangen ſchöle *Aliſſum*, dat ſchöle wedder betöuerynge der Meinſchen gudt ſyn / De gewaldige olde *Medicus Dioſcorides* leret / men ſchöle *Ramni tertij* Twige nemen/ vnd im huſe vphangen/ dat ſchöle ock alle Töuerye vordriuen. Men ſchrifft den roden Corallen ock düſſe werckinge tho / wenn ſe yemandt vmme den hals edder arme dricht/ edder deſüluigen im huſe hefft/ dath ſe ſegen Töuerye vthbündich gudt ſyn ſchölen. *Plinius* ſchrifft van dem eddelen Steine *Adamas* edder Demanten/ dath de den Düuel vordriue / vnde wenn he by den Segelſtein kümpt/ehme ſyne werckinge ſchöle benemen/dat he nein Yſeren/alſe ſyne natur ys/ tho ſick theen köne.

Hieronymus Buck gifft den radt/ men ſchöle *Squillam*, dat ys/ Meerſippelen im ingange der Hüſer hengen / dat ſchöle Geſpenſte vnd böſe Geiſter vordriuen / Datſüluige hefft ock geraden *Pythagoras*. Van düſſem Krude wert ein vorgifft thogerichtet / darmede men de Müſe vmmebringen kan / darher ydt ock van etliken Müſeſippel genömet wert.

De nu ſodanes nicht gelöuen kan / de ſehe de Hiſtorien *Tobiæ* an/dar liſt men/ dat de Engel *Raphael* hebbe dem

Vische genamen dat Herte vnd de Leuer / vnde de beyderley vp de köle gelecht / den röke hebbe de Düuel nicht lyden könen / sunder hebbe sick wechgemaket / do he des Deners des Allderhögesten ys enwar geworden / vor demsülwigen hefft he sick bücken vnd drücken möthen.

Süth men doch in Melancholeschen vnd Cholereschen Minschen / dat se beuinden linderinge / wenn se eine
1. Reg. 16. Musie edder Seidenspil hören / alse wy ock van dem Könninge *Saul* lesen / wenn en de böse Geist gedreuen / vnd *David* vp der Harpen geslagen hefft / sy de böse Geist van eme geweken. So kan men ock lichtliken gelöuen / ydt hebbe de HERE sodane vorborgene krafft in düsse ertelde dinge gelecht vnd gegeuen / dem Düuel tho spite vnde vordrete / vp dat he en dennoch vor einen HEren vnd Schepper aller dinge holde

De drüdde *Cura* vnd art ys eine Geistlike hülpe / vnd de allder gewisseste / de nicht gegründet ys vp de krafft vnde werckinge der genömeden Krüder / sunder de genamen wert vth dem Lustgarden Gödtlikes Wordes / darüne vns de hillige Geist dorch syne werckttüge rades genoch gifft vñ apenbaret / in sunderheit auerst in der Epistel an de Epheser im 6. Capittel mit düssen wörden: Thom lateſten mine Bröder / weset starck in dem HEren / vnd in der macht syner stercke / Theet an dat Harnesch Gades / dath gy bestihan könen yegen den listigen anlop des Düuels. Wente wy hebben nicht mit flesche vnde blode thokempende / sunder mit den Förſten vñ geweldigen / Nömlick mit den Heren der Werlt / de in der düsternisse düsser Werlt herschen mit den bösen Geisteren vnder dem Hemmel. Vmme des willen so ergripet dat Harnesch Gades / dath gy wederstihan

derſthan könen an dem böſen dage / vnd dat veldt beholden mögen. So ſthat nu vmmegördelt mit warheit/vnd angetagen mit dem Kreuete der gerechticheit/vnde beſteuelt an den vöten/alſe werdich tho driuende dat Euangelium des fredes/ darmede gy bereidet ſyn. Vor allen dingen ergrippet dat Schilt des gelouens / mit welckem gy könen vthlöſchen alle vürige Pyle des Böſewichtes / vnde nemet den helm des Heils/ vnd dat Swerdt des Geiſtes / welckere ys dat Wordt Gades/ vnd bedet ſtedes in aller nodt/ mit biddende vnd flehende im Geiſte.

Wormede vns de düre Gardener gar ſyne Krüdere vegen den Düuel wiſet / alſe anleggen Gades *armaturam* vnd Harneſch/ vnde in ſyner krafft beſthan / ghan in des HEREN Arckelye vnde Rüſthuß / nemen daruth Helm/ Schilt vnde Swerdt des Geiſtes / vnd treden alſo in Gades ſtercke dem *Goliad* vnderogen/ alſe ein klein Dauideken vnd geleuede des HEren / vnd dencken /dat vns de Vader leff hebbe/vmme des geleueden willen / vnde derwegen ein vederlick Oge vp de ſynen werpet/ treden friſch dem affgeſechten Vyende vnder ogen/ vnd nemen vyff glatte Steine vth dem Beke *Kidron*, dat is/tröſten vns der vyff Wunden Chriſti/ darmede wert de *Goliad* geuellet vnd nedderge-worpen. 1. Sam: 17.

Holt dy an ſyn Wort / welckes ys ſcherm vnde ſchilt. Wenthe de vnder ſyner beſcherminge herin geit/de kan ſpreken tho dem HEREN: Myne theuorſicht/myne Borch/myn Godt/ vp den ick hape/ Wenthe he reddet my vam ſtricke des Jegers / Ja ydt kan düſſen *Goliad* ein klein Wörtlin vellen. *Stigelius* ſecht vth des Heren *Lutheri* wörden gantz ſyn: Pſalm: 91.

Si mundus hic Dæmonibus,
Scateret ſicut vermibus,
Nil timeremus anxiè,

Vinet.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Vincemus tandem strenuè,
Princeps mundi superbias,
Ringatur ac insaniat,
Nocere nescit nebulo,
Cum victus sit vel verbulo.

Gelyck alse *Constantinus* in synem Veltvanen dat Crütze mit sodaner auerschrifft geuöret hefft: *In hoc signo vinces*, In düssem teken werstu auerwinnen. Also auerwinne wy dorch den / de vnse vnde syne Vyende vnder de vöte getreden vnd auerwunnen hefft/ vnder syne Fane sin wy bestellet/ vnd werden ock in dem teken auerwinnen/alle dinck wol vthrichten vnd dat velt beholden.

Also hefft de Vader *Lutherus* tho Worms syn Crütze vthgehenget vnde mit dem Düuel einen ganck gedhan. Wente do eme henin thotheende wedderraden wort/ dewile men ehme dat geleide nicht wörde holden / alse men *Hieronymo Pragensi* vñ *Iohanni Hussen* vp dem Costnitschen *Concilio* ock nicht geholden hedde / hefft he sick nicht willen affschrecken laten/ sunder ys vortgeuaren/vnd hefft gedichtet den Geistliken Psalm: Eine vaste Borch ꝛc. Darümme in Gades Namen henin gerücket/vnd gespraken: Wenn binnen Worms so vele Düuele weren alse Tegelstene vp den Hüseren/ wolde he doch in dem Namen synes HEren dar henin.

Nu ys ydt wol war / wy syn alle so starck im gelouen nicht / dat wy den Düuel vnd syne Instrumente so ridderliken könen vorachten/vnd en wedderstant dhon / dyt Krüdeken wasset in allen Garden nicht. Darümme ys thobidde vmme de vormeringe des gelouens / vnde men schal Christlick leuen/darmit de geleue wert vormeret/vnd Gades geist gegeuen / de nicht will in einer böszhafftigen Selen wanen.

Idt

V. Capittel.

Idt hefft sodane starckmödicheit *Lutherus* ock nicht van sick süluen gehat/ alse ock nicht *Dauid* dat menlike herte/ dath he yegen den *Goliad* in sodaner syner nöget striden konde. Sulckes hefft he nicht van sick süluen gehat/ sunder Godt hefft ydt eme gegeuen. Derwegen wultu vör dem Düuel vnd synen Instrumenten vorsekert syn / so früchte Godt vnde leue Christlick vnde tüchtigen in düsser Werlt/ vpdat/ wenn du in nodt kümst / du tho Gade könest hillige hende vpheuen/ vnd vnse erreddinge bidden/ vnd spreken: Ick was vmmeringet/ vnd nemandt halp my / Ick sochte hülpe by den Minschen/ vnde vandt se nicht / do gedachte ick HERE an dyne barmhertigheit/ vnd de du alletydt gehulpen hefft/ de du erreddest alle/ de vp dy harren/ du hefft my erreddet vth dem vorderuende vnd allem öuel.

Wente schal vns de leue Godt na vnsem willen denen/ sprickt *Chrysostomus*, so möthe wy ock vnse leuendt nha synem willen richten. In summa wy möthen vns guder wercke befliitigen/ vnd vorholden na des hilligen *Hieronymi* vormaninge: *Semper aliquid boni operis facito, vt te semper occupatum Diabolus inueniat*, Beflitige dy allewege guder wercke / dath dy de Sathan nicht leddich vinde/ sunder beschefftich im arbeide: im Gebede / im gelouen/ in der leue vnd früchten Gades/ in der demodt/ tucht vnde soberheit/ Darinne schaltu dy vinden lathen/ vnd seen dy vör/ dat du dyn geweten nicht vörsätliken mit Sünden beladest / sunder öue eine gude Ridderschop/ dath du beholdest den gelouen vnd ein gudt geweten. So wert de Düuel einen feilstreke an dy dhon. Wenn men im Crütze ein gudt geweten hebben kan / so ys dat Krentzelyn wol daruan thobringende / wo vyendtseligen ock de Düuel edder syne Bestien einem thosetten. 1. Tim: 1.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Wenn wy schipbróke liden an dem gelouen / dat geweten vnrouwich wert / vnde na *Chrysostomi* wórden / ane Wehre vnd Wapen den strid anuangen / wo kóne wy dem auerwinnen / vnd dat veldt beholden.

Wy lesen in den Rómeschen Historien / do *Hannibal* dat Rómesche Regimente harde drengede vnd beengestigede / vnd de nodt de Römer na veelgeledenen nedderlagen darhenne dreff / dat se den kloken *Fabium Maximum* sulckeinen mechtigen vnde listigen Viende entyegen setten müsten: dat dessuluige *Fabius* nicht hastigen vnde vnbedechtsam henthoplatzede / sunder sick wol vórsach / warede dem Viende vp de schantze / wolde nicht slhan / do sick *Hannibal* vp euenem velde legerde / sunder toch vp de höchte des Berges *Apennini*, sloch syn läger allewege beneffenst dem Vyende / vnd gedachte syner tydt mit vordele warthonemende / vnde affthobeidende. Welcker des *Fabij* beident vnd tóuent dem Rade tho Rome allthо lanckwirich duchte / vnde schickeden eme derwegen den *Marcellum* thom gehülpen / de was ein freidiger Krigesman / vnd wolde yümmer ane vphórent mit dem *Hannibal* vechten / vnangesehn / dat ehme de olde *Fabius* sodanes wedderredt / Darauer he ock entliken mit alle synem Krigesvolcke van dem *Hannibal* vmmegeringet / vnd in de högeste nodt geföret wort / darut he noch muste dórch den *Fabium* wedder gereddet werden. Darümme denn ock *Hannibal* süluen tho synen Fründen sede / dat he sick alletydt mehr vor der Berchwolcken / dath ys / vor des *Fabij* klockheit vnd vórsichticheit gefrüchtet hadde / alse vor der vüricheit des hitzigen vyendes *Marcelli*, de sick standes nicht entheldt / he auerwünne edder wórde auerwunnen.

Sulckeinen Krentzken vñ vnrouwigen *Hannibal* vñ

Marcel-

Marcellam heffstu an Juncker Sathan ock/ de viret nicht/ kümpt frisch wedderümme heran / sleistu en ein mål van dy/ so fanget he doch jümmer den storm wedder an. Wenn du nu syn vnafflatiges anspringent vornimst/ so holdt dy *ad Nubeculam montanam*, tho dem HEREN/ de in der höchte wanet/ de wert dy wedder dyne Viende helpen beschütten/ vorbidden vnd erholden. Achte auerst den Vyendt nicht thogeringe / wes mit dyner Rüstinge angedhan / holdt dy thom gebede / dar kanstu ehme wehe mede dhon/ dat ys ein starck angezundet Puluer / darup de Dünel de ogen vorbrendt.

Beyegent dy nu van der Helleschen Slangen edder den Hexen eine pusse vnd bouenstücke/ so *disputere* vñ frage nicht: *Quid causæ?* Vth wat orsaken/ vnde worümme de leue frame Godt sodanes auer dy vorhenge. Sunder gha man hen in dyn schuldtbock/ dar vindestu geschreuen: *Meruisti hæc, & grauiora.* Du heffst dyt vnd vele swerers vordenet/ Bidde den leuen Godt vmme gnedige linderinge vnd affwendinge der wol vordenenden straffe / dath he dy in synem torne nicht gantz late vmmekamen.

Darümme legge aff sekerheit/ bidde den leuen Godt vmme gnedige beschüttinge der leuen hilligen Engele / vñ lath ydt alsedenne ghan/ alse ydt ghan schal vnd will. *Perfer & obdura, dolor hic tibi proderit olim.* Vordrage vñ lide/ ydt wert dy dyt lydent schyr morgen nütte syn. Wy hebben thom Exempel der gedult vnde des lidendes de leuen Propheten thonemende / de im Namen des HEren geredet hebben: Wy spreken de salich/ de vorduldet hebben.

De hillige Apostel Paulus tröstet vns int gemene/ 2. Tim: 2.
vnd secht: De vaste grundt Gades besteit vnd hefft dyt segel/ Godt kennet de synen. Vnd Christus sprickt im Jo-

Ioh: 10. hanne: Ick kenne myne Schape/vnd bin den sülüigen ock bekant/ vnd nemandt wert se vth myner handt ryten. Item/ Is Godt mit vns/ woll kan denn wedder vns syn.
Rom: 8. Esa: 49. Kan ock eine Moder eres Kindes vorgeten.

Daruth deñ thom trösliksten thoslutende ys/ dat/ dewyle de HERE vns kennet/ Vederliken leuet/ vnd de Wulff de Schapken Christi vth synen henden nicht riten kan/ dat vns nichtes beyegenen köne van slumpe edder vngefere/ sunder de HEre wet ydt thouören/vnde vorhenget ydt auer vns. Ja he weet vnse anliggent beter/alse wy sülüen nicht weten/ wenn wy allene/so wy in nöden syn/ vnd nicht weten/ wor vth edder in/ mit dem Könige *Iosaphat*
2. Par: 20. vnse ogen in de höchte richten/ dar vns hülpe her kamen moth.

Scholde de nicht hülpe dhon/ de yegen vns syne arme Kinderken in düssem yammerdale mit vüriger/ vederliker leue brennet/ vnde kennet vnses gemeinen Vyendes tücke/ list vnd tyrannye beter alse wy/ alse de ydt sülüen erüaren hefft/ vnd kan derwegen mitlydent mit vns hebben/ vnd vns de behülplike handt lenen/ dewyle he vnse leue hoge Prester dorchuth in allen stücken vorsoeht ys.

Derwegen sy gudes modes/vñ singe im Crütze: De
Psal: 26. HERE ys myn helper/ vor weme scholde my gruwen/
Psal: 46. Item/ Godt ys vnse thouorsicht vnd sterecke/ Eine hülpe in den grothen nöden/ de vns gedrapen hebben/ Darümme früchte wy vns nicht/ wenn ock rede de Werlt vndergynge/ vnd de Berge midden int Meer süncken. Wenn de
Psal: 124. HEre nicht by vns were/ wenn de Minschen sick wedder vns setten/ so vorslüngen se vns leeuendich. De HERE
Psal: 23. ys myn Herde/ my wert nichtes entbreken. Eine vaste Borch ys vnse Godt ꝛc.

Sprick

V. Capittel.

Sprick den Vader in Kindtliker leue vnde truwe mit dynem *Pater noſter* an / nim darthо dynen Auent vnd Morgensegen / bidde vmme vorgeuinge der Sünde / vmme welcker willen alle vngelücke auer vns gekamen ys. Alse de Prophete secht: Wy beden nicht / so ys ock alle vngelücke auer vns gekamen. Beuele dy Gade in syne beschüttinge / wes dancbar vór de vórige entfangene woldadt / vnd lath denn den leuen Godt walden / dhо dyne Eschinge mit högestem flite / vnd lath denn stórmen woll dar will. Dan. 9.

Aura tonet, ſonet vnda, minis fremat orbis & ortus,
Tu tamen inſertos nos tibi Chriſte tege. Dat ys:

Lath brusen vnd susen Windt vnd Meer /
Lath dauen Werlt vnd Hellisch heer.
De dy HErr Christ ingelyuet syn /
Werstu dennoch beschütten syn.

AMEN.

Jii iij Beſſlut-

Beſluthrede.

DV hefftu nu Chriſtlike vnd andechtige Leſer dith geringe/ vnd/alſe ick hape/ nicht allermaten vnfruchtbare Arbeidt. Datſülue wolde ſick ein yder geuallen lathen / edder deme jdt aller dinges nicht geuallen wörde/ hirdorch orſake nemen / wat beters vnde vullenkameners heruör thogeuende/ darmit yedermennichlick müchte gedenet werden. Vnd efft woll dyt Arbeidt mennigem wert geringe dünckẽ / wo ick deñ ock ſülue wol erkenne vnd ſeh/ dat ydt der wydtlöfftigheit düſſes Argumentes/ vnde eines yederen vormodinge nicht werde könen genoch dhon: ſo will doch ein yeder vprichtiger dyth fründtlick bedencken/ dat dyt Argumente in ſick ſülue aueruth ſwär ys/ der vnderſcheedtliken *opinionen* haluen in Töuerſchen hendelen/ vnd dat de dinge mehrerdeils nicht gewiſſe bekant ſyn/ ane wat dorch de Hexen ſülue ys entdecket vñ apenbaret worden. Darümme ydt my denn ock ſo ſur geworden/ dat ick midden im arbeide gerne hedde angeholden / vnd den voth thorügge getagen / wenn ick nicht van etliken guden Heren vnd Fründen harde angeholden/ vnd darinne vortthofarende/ vormanet were / vnde my ock de vortelleden orſaken in der Vörrede an den Chriſtliken Leſer nicht bewagen hedden.

Dewyle my ock noch ſüßlangeher neine ſchrifftlike ogenſchynlike erkleringe van düſſen dingen ys vörgekamen edder bekandt geworden/ darinne van den Töuerſünden recht vnd na geböre/ were gehandelt/ vnangeſeen/ dat veele nüttes dinges dorch vnderſcheedtlike *Authores* van Töuerye vör vnd na ys geſchreuen worden: So hebbe ick

ydt

ydt in dem Namen Gades willen vorsöken/ efft ick/ sodoch na gelegenheit vnser örde/ lude vnde sprake / van den Düuelschen Sünden eigentlick vnde gründtlick wat schriuen vnd an den dach bringen mochte. Wowol dat ick my sulckes in nenen wegen thometen vñ in den sinn nemen will/ alse hedde ick ydt alles gedrapen. Jck hebbe my allene daran vorsöken/ vnd anderen gelehrden mit minem Exempel tho gelikem vörnemende vnd arbeide orsake geuen willen.

Dewyle auerst dem *Momo* nichtes tho mate vnd etliken hochdrauenden Geisteren nichtes geuallet / ane wat van en süluen ys hergekamen / vnd derwegen alles alse de Snidelmüse gerne begnagen: so mach denn ock in düsser Schrifft lichtliken wat vörlopen / dat se straffen/ vnd mit eren vientseligen tenen faten vnd anbiten. Wenthe dat ys ock hogen Lüden vnd erem nütte arbeide allewege wedderuaren/ vnd wedderuaret en noch hüdt tho dage/ vnd ys allthobekandt/ dat ydt nemandt so köne maken/ dath he allen möge behagen. So nu düssem mynem arbeide dat süluige ock wedderuaren wörde/ wörde nichtes selsames edder nyes gescheen. Darümme ick my denn ock dessüluigen gentlick hebbe erwagen vnd begeuen/ vnd darby dem rechtuerdigen Gade düsse sake/ alse de tho synen Ehren truwliken gemenet/ bewalen / in gewisser thouorsicht / syne beschüttinge werde aller mißgünstigen vörhebbent lichtliken breken.

So auerst ock van my etwas müchte gesettet syn/ darinne ick der Philosophen meininge geuolget / welckes etlike *Censores superstitiosum* werden achten / Bidde ick dessüluigen denstlick / se willen na Christliker leue handelen/ vñ my nicht beschüldigen/ alse weñ ick sülckes wolde stracks van ydermanne angenamen hebben. Wert sick nu yemandt dyt edder jennes thogelöuende vnd anthonemende besweren/ de wolde so vprichtich syn/ vnd handelen/ dat he

dat sül-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

dat sülluige den *Autoribus*, daruth ydt genamen ys/ thome te/ vnd mit den sülluigen darümme zancke vnd hadere.

Wenthe ick my thom flitigesten/so vele mögelick gewesen/ vörgesehn hebbe/ dat ick guder Scribenten *testimonia* wolde inuören/ vnde nemandt vnbescheiden edder mit vnfrüntlicheit wedderleggen / de mit myner menige nicht müchte auerein stemmen. Dat myne hebbe ick bedechtsam gesettet/ vnd thom fründtlikesten de yegenrede vorantwerdet / vnd dyt edder yent anthonemende vnd thogelöuende nemandt genödiget effte gedwungen / sunder einem yederen synen fryen willen darinne gelathen.

Bedüncket mennigem/sdt werde natürliken dingen tho vele krafft gegeuen: de sch an/ dat de gewaldigen Lüde vnd *Philosophi* düsse dinge nicht tho ehren der Creaturen/ sunder dem *Creatori* tho högestem laue gesettet hebben / de so hoge vorborgene heimlicheiden in de Natur gelecht/vnd etliken Minschen noch den vorstandt gegeuen hefft/ dat se de hogen dinge dennoch hebben erforschen könen/ Wenthe süß ysset den Minschen schr swär / alse *Seneca* secht: *Difficulter eruuntur, quæ tam aliè iacent*, Dat ys/Schwärliken wert ergründet vnde vthgekluuet/ wat so rechte depe licht/ vnd vnsen vorstandt wydt vnd hoch auergeit.

So wert derwegen hyrinne ein yder beschedener beschedentlick ordelen/ vnd nicht stracks thoplatzen vnd vordammen / dat men mit der vornufft nicht erreiken kan/ sunder dem Wundermanne dem Allmechtigen Gade synes vnentliken/vnbgrypliken gewaldt vnd wißheit na den rhom late/ dat he allene kloeck vnd ein HEre sy vnd bliuen werde.

Gelyck alse sick de frame Godt in synem heilwerdigen Worde dorch synen allderleuesten Söne geapenbaret hefft / dat wy daruth synen genegeden Vederliken willen

vnd

vnd Godelike wesent schölen lehren erkennen / Also schöle wy en ock in der Natur etliker mate erkennen lehren vnde mercken/ dath he syne güdicheit/ Allmacht vnd wißheit in dem Hemmel/ in der Erden / in allen Wateren/ gründen vnd düpen darinne wyse vnd seen late. Vp welckere syne wunderbare hußholdinge vnd hoge wercke wy schölen achtinge geuen/ darümme denn vnse ogen nha dem Hemmel gerichtet/ vnd wy mit vornufft vñ vorstande begauet syn/ dat wy den HEren aller Heerscharen vth alle synen wercken erkennen schölen / vnd syne woldaden in alle ewicheit rhömen.

Bidde demenha den Christliken Leser denstlick vnd früntlick / so van my etwan vth Minschliker swackheit gefeilet/ edder eines yderen vormodinge nicht genoch geschehen were/ he wille an de wörde *Catonis* gedencken: *Si desint vires, tamen est laudanda voluntas.* Se brachten ock by *Salomonis* tyden tho des Tempels gebuwete nicht alle Golt/ Sülver vnd Siden / sunder ock Zegenhare vnd geringere gauen/ de sick *Salomon* geuallen leeth vnd vor leeff annam.

Dyt kan ick mit warheit reden/ dat düsse Arbeidt vth Christlikem yuer vörgenamen ys worden / dewyle ick hen vnd wedder vele vnrichticheit gespöret vnd wol geseen hebbe / dat ydt mit der Töuerye by etliken darhenne gekamen ys / dat se vor neine edder yo geringe vnde kleine Sünde van hogen vnd syden vast geholden wert. Ick moth ock *ingenue* bekennen / dat ick in düssem Arbeide vortthouarende sehr bin gestercket geworden/ do my des hochgelerden *Iohannis Bodini*, der Rechtén Doctoren *Dæmonomania* van einem vortruweden Fründe ys thogestellet worden. So ick derwegen nicht alles hebbe entraden vnde drepen könen/ (welckes eines Minschen arbeit nicht ys) so will ein yder en dat bekande Sprickwort gedencken: *Ibant quò poterant.*

vnd nicht so *precise* edder genowe darhenne sehn/ wo wyde men hedde kamen/ vnd wat men hedde erreken könen/ sunder *qua scopo* vnd *animo* sodanes vörgenamen sy. Welckes so yemant erkennen will/ de wert sick vngetwiuelt mynen guden willen wol geuallen laten.

Jck hebbe auerst hyrby erst vnde lest/ alse ein geringer/doch williger Diener mynes HEren Jesu Christi syne Ehre allene vnd vörnemliken gesocht/ wo swack dat sick ock dat vormögent dartho hefft befunden/ Darna dat velen vnschüldigen Minschen darmede müchte gedenet werden: Vnd/dat de Uericheit sick daruth müchte besinnen/ vörsichtichliken mit sodanen Lüden vmmethoghande. Wente Godt js myn tüge/dat ick der meininge sodane arbeit nicht hebbe vörgenamen/ de Uericheit wedder vnschüldige arme lüde hirmede anthohetzende edder tho sterckende. Welckes Godt loff wydt van mynem gemöte ys/ alse denjennen/ so mit my vmmegeghan/wol bekandt ys/ dat my alletydt des eddelen Römers *Scipionis* rede aueruth hefft gevallen: *Malo seruare vnum ciuem, quàm perdere mille hostes.* Jck will leuer einen Börger redden/ alse dusent Viende vnmebringen. Vnde müste yo einer ein nidesch/ja Düuelsch böse herte hebben/ deme nha armer Lüde blode vnde dode scholde dörsten.

So ys nu dyt myn *intent* vnde meininge gewesen/ dat de Uericheit daruan recht müchte vnderrichtet werden/ wath Töuerye vor eine schrecklike Sünde sy/ vpdat/ gelyck alse se de rechten bekanden vnd auertügeden Töuerschen na Gades Worde vnd Keyserrechten nicht schal vorschonen/ sunder dat böse van der Erden wech dhon/ dath se also wedderümme sick wol vörseen möge/ dat se vp ringeschetzige/vngewisse/vngegründede/ ja vnderwilen valsche Gerichtinge vnde anklage nicht vnbesunnen thor marter

vnde

vnde Torcur mit den vnschüldigen yle. Dat nu düsse Arbeit sodanen *scopum* erreken/ vnde wo nicht by allen (dat nümmer thohapende is) dennoch by etliken weinigen frucht schaffen vnd bringen möge / Dat willestu leue Hemmelsche Vader wercken vnde geuen vmme dynes geleueden Sönes willen / Deme mit dy vnd dem hilligen Geiste sy Ehre/ rhom vnde pryß in alle Ewicheit /

AMEN.

CARMEN

IN PANVRGIAM LAMIARVM DESCRIPTAM A REVERENDO ET DOCTISSIMO VIRO M. SAMVELE MEIGERIO.

QVI sua falsiloquo primùs genitoribus ore
Intulit astutus dira venena Draco.
Multa suæ nobis exempla tyrannidis iste,
Multa suæ & fraudis signa relinquit adhuc.
Ex quibus haud minimum est magica quod fascinat arte
Multorum mentes, se simulatq; Deum.
Quin plures hunc pro Deo habent, venerantur, adorant,
Iugiter & studijs officijsq; colunt.
Siue Dei verbo blasphemus mandet abuti:
Seu velit vt vigeat vana superstitio:
Siue Deo iubeat sic permittente veneno
Confecto ad mortem præcipitare bonos.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Quid? quod ad illorum præsto est mandata vicissim,
Et furijs præstat sedulus obsequium:
Siue velint animas imis ècxire sepulchris,
Auuipsi formas induere arte nouas.
Siue satas alio furtim traducere messes,
Subtrahere & vaccis lacq; serumq; nouum.
Proh hominum miseræ mentes, ô pectora cœca,
Sicné decet verum deseruisse Deum?
Qui cœlum & terram fabricauit, quiq; redemit
Morte sua, & verbo sanctificat reprobos?
Quem nihil occultum poterit latuisse recessu
Cordis in abstruso, huic tu manifesta teges?
Cur igitur stulto malesani dicitis ore?
Non Deus hæc nouit, nec malefacta videt.
Quin tandem errorum tenebras remouetis & vnà
Discitis haud falso fidere corde Deo?
Discite iusticiam, Dominum nec temnite; namq;
Est grauis iratum res habuisse Deum.
Discite queis Dæmon stygijs vos nexibus, atq;
Callidus incautos implicet arte malis.
Clarius illa docet Phabœa luce libellus
Quem legis, vt dignum rite legi atq; colì.
Non grauitas rebus, non lectis gratia verbis,
Non hìc ordo etiam iustus vtriq; deest.
Summe parens rerum Deus ô iustissime, qui non
Vel scelus indignum vel malefacta probas,
Quin potius reprobos, & catera pondera terræ
Noxia iusto odij fulmine prosequeris.
Tu defende pios rabidis à morsibus Orci,
Vindice tu dextra reprime quæso malos.
Nouerit insontes Iudex absoluere, sontes
Ignis lesho, anima non pereunte dare.

Quò

Quò tandem Iudex habeare ſeuerus in illos
Qui Magica norunt arte nocere bonis.
Hunc verum, Lector, finem Libri eſſe putato,
Qui ſi diſpliceat, tu meliora dabis.

M. Gerhardus Culmannus
Rendeſb.

ALIVD

CArminibus, fama eſt, ripis mirantibus amnes
In fontes, rapidos, mox redijſſe ſuos:
Vipereas fauces ruptas: inductaq; latè,
Aeris è medio nubila pulſa loco:
Iuiſſe & quercus: fluuioſq; ſtetiſſe coactos:
Impulſos montes explicuiſſe iugum:
Quin Lunæ iubar eſt flagranti ex æthere tractum:
Turbati vicibus noxq; diesq; ſuis:
Et manes etiam, (horrendum) compoſtaq; dudùm
Funera ab infernis ſunt reuocata locis.
Quid mirum? Iouæ ſi gens ignara, vocatis
Infanda iſta ſuis imperet arte Deis:
Quando ſuas vires rebus Mens cuncta gubernans
Addidit, & vario germine pollet humus.
Tùm vanis natura ſuperſtitionibus æquo
Plus addicta hominum, præcipitata ruit.
Ille etiam humani generis ſæuiſsimus hoſtis,
Artibus inſtructus mille nocere ſtudet.
At Chriſtum faſſos ſacra Baptiſmatis vnda
Quid falſum Satanæ fœdus inire iuuat.
Impietas adeone & praui credulus error,
Omnia crudeli compede vincta tenent?
Dia vt pectoribus nil ſit clementia curæ,
Tartara quin vltrò conſcelerata petant:
Nec cumulata animos mouet vltio: noxa vel error
Quicquid commeruit, cladibus eluimus,
Peſte, fame, bello, ſæuaq; tyrannide, cæde:
Nil intentatum: diruta cuncta iacent.
Et tamen vſq; ardet toto furor impius orbe:
Tutaq; vix cœli Machina ſtare poteſt:
At mouet inprimis atrox Blaſphemia bellum,
Vnaq; pro Furijs eſt potis eſſe tribus.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Hanc tu, quæ magici nixa est vertigine cantus,
Optime vir, summa dexteritate fugas.
Ex adytis quicquid sacris sapientia pandit,
Clarorumq; docent quæ monumenta virûm,
Quosq; ferunt hominum varios hæc tempora casus:
Cura tibi, fida mente, notare fuit.
Nempe vt collatis, vicium manifestius atq;
Grandius exemplis, dira Mageia foret.
Macte animo, quantum diuini assertor honoris
Nodum sollicitis mentibus eijcies?
Impia quas specie decepit opinio, falsa
Hactenus, & lubrico non bene fulta pede.
Nec dubium mala quin te isto molimine lingua
Fascinet: at constans robore pectus habe.
Auspice conatum Christo proponis honestum:
Omnia quis præstet pondera iudicij?
Ille dabit faciles cœli de vertice vires,
Sic pandes cœptis, vela secunda, pijs.

Matthæus Fleghius R.

ALIVD.

EQuod erit tempus nitidos, Meigere, labores
Viuere doctorum quando per ora fines?
An premet æternus lepidos situs? vtile multis
Quod foret, est tenebris condere velle nefas.
Illinc Aemonius, primis quasi fontibus, astus
Noscitur, & magicæ subdolus vsus opis.
Quô non Sagarum malesuada scientia turbæ,
Quô non tartarei carminis vsus, abit?
Carmine pestiferis vitiantur flatibus auræ,
Duraq; Tesiphones sedibus arma vigent.
Credibile est etiam, quamuis sine nube coruscant,
Sæpe polos magici carminis arte regi.
Et mala (quis dubitet?) repetito carminis vsu,
Credere quàm possis, nos grauiora manent.
Ergo Magis imi Satanas de faucibus Orci
Innuit, & fraudum semina prima iacit,
Vltricesq; Erebi furias, magicæq; cohortis
In nos tartareos, incitat arte, dolos.
Inde, dato quicquid iam munere vescitur auræ,
Horret, & humanum fletq; gemitq; genus.

Nec

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Nec comites curæ miseris, nec tristia desunt
Munia, mens super est: cætera terror habet.
Illa sed (heu) vitæ quamuis non puriter actæ
Sunt opus, æthereo tale finente Deo:
Nil minus Aemonios ratio quæ denotat astus
Hic latet, alta quidem, vera putanda tamen.
Ac simul hac vna mortales lege tenemur,
Dum sinit hæc mundi lumine vita frui.
Donec, ab his tenebris, terroribus eximat istis,
Numinis excelsus nos miseratus amor.
Rebus ineſt igitur magicis non credulus error,
Certa sed euentus dant documenta sui.
Quisquis es, has nolis miser extenuare: noeendi
Mille vias nescit, qui mala mille creat?
Quod tibi non falso Meigerus tramite monstrat,
Exemplisq; docet pluribus atq; probat
Cumq; suis veterum confert monumenta libellis,
Percq; voluta nouum secula tendit iter,
Et, quas nulla prius classes conspexerit ætas,
Explicat, & cauſſas, vt tueatur, habet.
Sunt alij tantos ausi tentare labores,
Elusit vacuæ quos caua testa nuces.
Contigit hic vni Meigero nucleus artis,
Vicit & euentum grande laboris opus.
Tincta sed Ausonicis cur non sunt scripta medullis?
Aonio vulgus non rude fonte bibit.
Plura locus prohibet: vir ô clarissime salue,
Vtilis & doctis auctor habende vale.

IN ZOILVM.

QVod se Meigeri liuor tuus addit honori,
Non est quod mirum, Zoile, forte putem.
Sic malus Aonios inter canit anser olores,
Sic vlulæ strepitus Daulias audit auis.

Ionas de Eluerueldt.

FINIS.

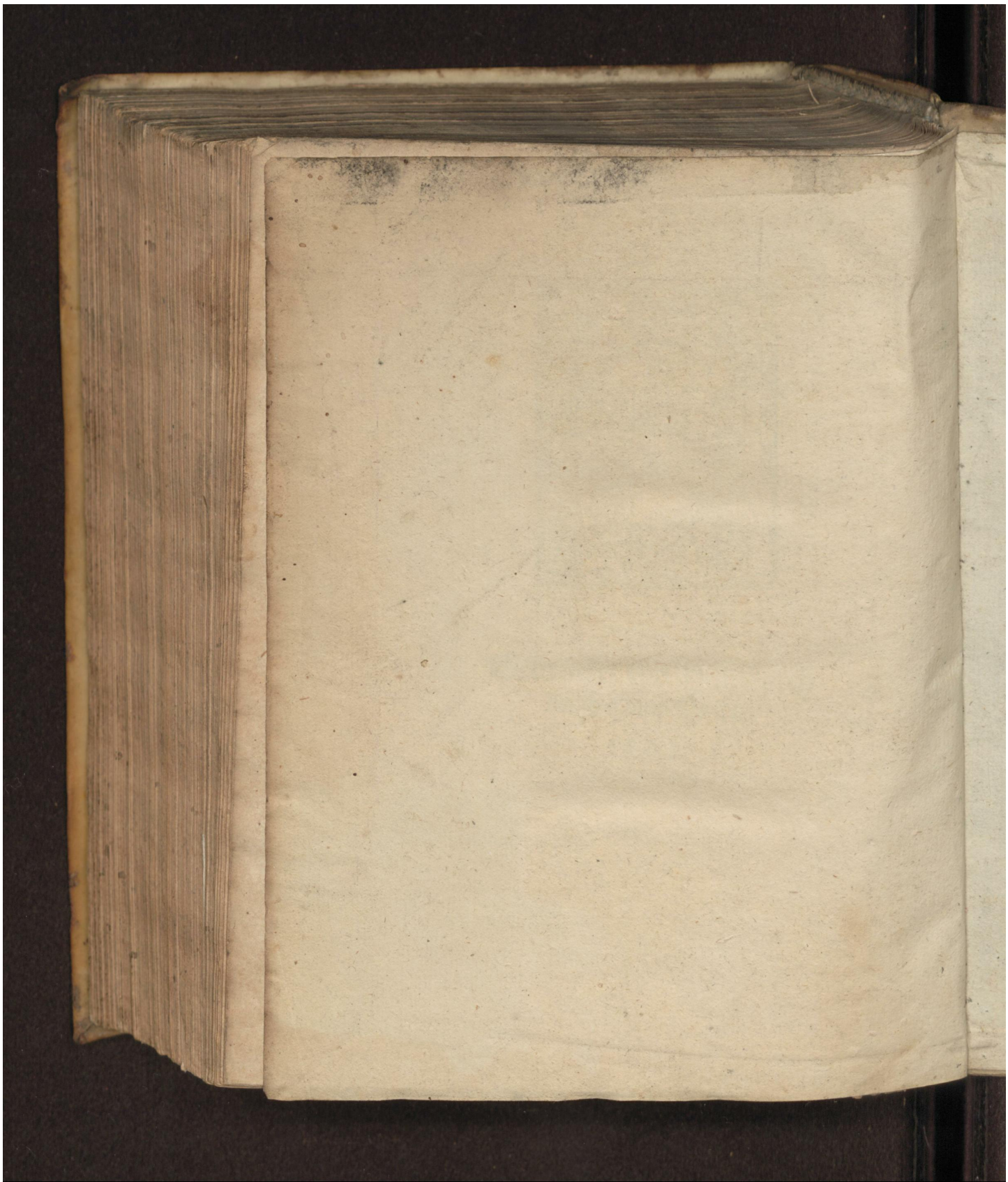
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

Gedrücket tho Hamborch
dorch Hans Binder.
1587.

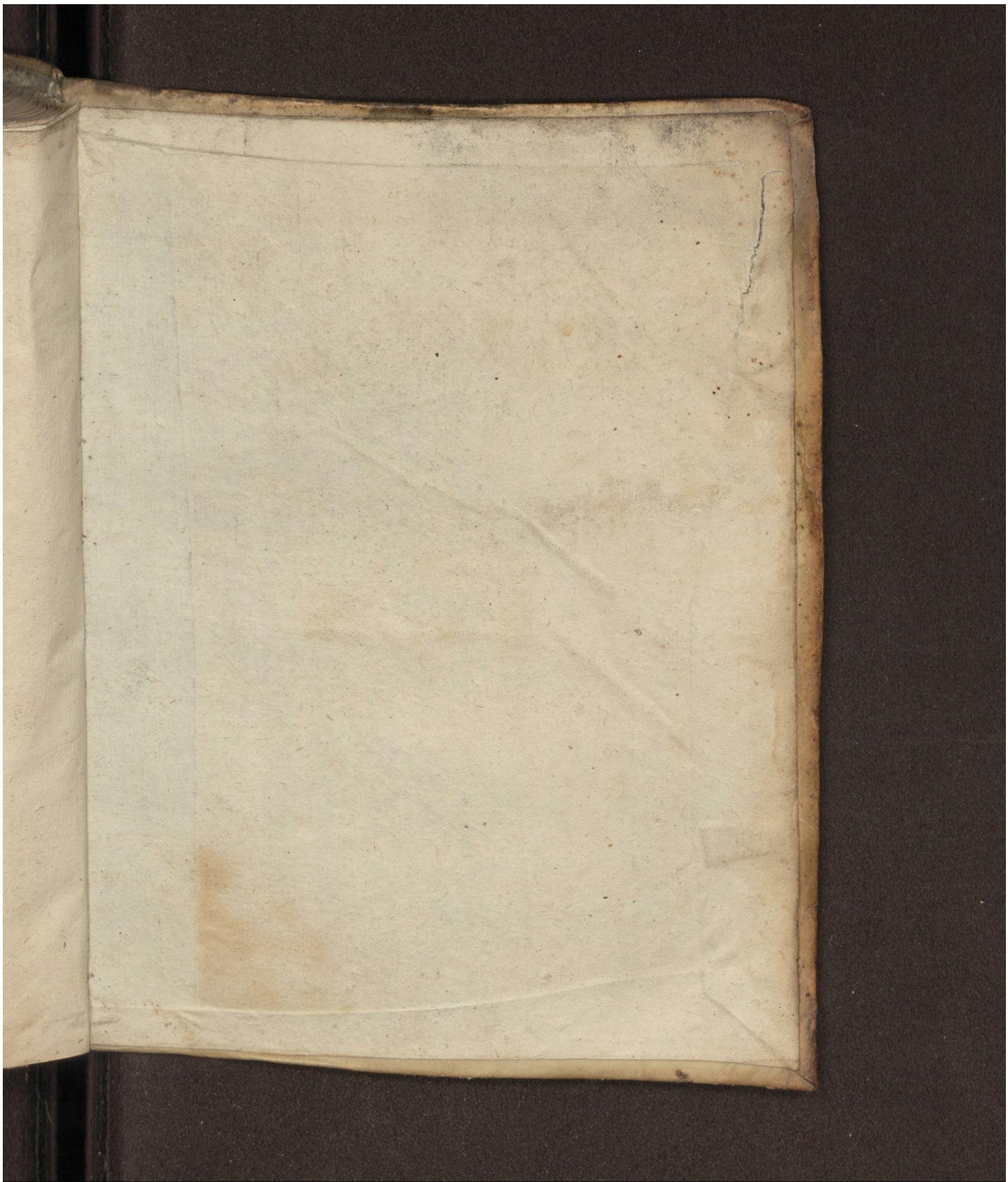
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]

321.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 321 4° [14,-286]